V-11
545

Collegii Soc: Jesu Monachii 1646

Mariæ Stammen Buch/

Oder/

Täglicher Immerwehrender

Unser Lieben Frawen Calender/

Das ist:

Denckwürdige

Historien von der Hochgelobt-Ubergebenedeyten/ Jungfr: und Gottes Gebärerin Maria/ auß vilen bewehrten Scribenten Colligiert/ und auff jeden Tag deß Jahrs gerichtet.

Dariñen vil Andächtige Formen die Allerseligste Jungfraw/ Täglich zuverehren: Auch was für grossen Lohn alle Andächtige Diener und Liebhaber Mariæ/ zeitlich und ewig zugewarten haben/ begriffen.

Der Dritte Theil/

Halt in sich den Herbst- Wein- Winter- und Christmonat.

Cum Priuil. Sacræ Cæs. Maiest. Et facult. Superiorum.

Getruckt zu Dilingen/ in der Academischen Truckerey/ Im Jahr 1646.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Von den Heiligthumb V. L. Frawen.

Vorred.

WEil es mit vns Menschen ein solche Beschaffenheit hat (wie S. Augustin. lib. 2. de Ciuit. cap. 12. bezeugt) daß wir nit nur ein Lust / vnd Ergötzlichkeit fassen ab dem anschawen dessen / den wir lieben / sonder auch seine Hauß / Kleidung / vnd Geschlecht nit ohne sondere Frewd ansehen; also könden wir auch recht vnnd billich von den Heilthumb / der Allerseligsten Mutter GOttes vnser gnädigsten Patronin sprechen / daß vns sollen / dero nach jhr hinderlaßne Sachen nit vnlieblich oder vnangenemb seyn. Weil sie je auch dem Leib / vnd nit nur der H. Seel nach / von vns ist in die ewige Seligkeit auffgenommen worden / wie die HH. Vätter einhällig lehren / wie man sich bey Cæsar: Baron: am 15. Augstmonat dessen erkündigen kan. Solche Heiligthumb hat

sich am meisten zusammen zubringen / vnd zuuerehrẽ kosten lassen die Gottseligste Keyserin Pulceria / von welcher auß bewehrten Scribenten Ferreolus Locrius Virg. August. l. 1. c. 32. l. 4. c. 47. l. 5. c. 49. &c. Wöllen derohalben / zu einer Zierd dises Dritten Theils / von mancherley Heilthumben der Mutter GOttes etwas herbey setzen.

§. 1. Behausung.

VNder den fürnembsten / vnd der andächtigen Christenheit ersprießlichsten Heilthumben von V. L. Fr. ist die jenige Behausung / in welcher sie geboren / erzogen / vom ErtzEngel Gabriel gegrüsset / zur Mutter GOttes erkieset worden / Christum JEsum / Gottes / vnd jhren Sohn empfangen / vnd aufferzogen hat. Dise ist von den HH. Apostlen zur Kirchen eingeweyhet vnd gebraucht worden. Ist von den lieben Englen auß der Galilæischen Statt Nazareth ins Welschland getragen / vnd etlich mahl versetzt worden.

Ist billich / nach dem Glorwürdigen Grab Christi / in höchster Ehre von meniglich zuhalten / sonderlich weil schier täglich denen auß der gantzen Christenheit wahlenden Bilgeren / vnzahlbare Gutthaten / mit grossen Wunderwercken /

cken darinn mit getheilet werden. Befindet sich jetzo in Picen/zu Laureto/dauon P. Horatius Turselinus Societ. Iesu, dessen schöne/vnd wahrhaffte Bücher/ manche gifftige/ Gott- vnd Mariaschändische Ketzerfeder vnsinnigerweiß angefochten/ vnd bestritten; jedoch allzeit Löb-Ritterlich vnd Sieghafft von Catholischen seynd verthädigt worden.

Kürtzlich daruon zureden ex Ferreolo Locrio lib. 4. cap. 41. ist es also mit der Verzuckung zugangen.

Nach der Himmelfarth Marie/ vmb dz 260. Jahr/ hat dise Behausung Helena deß Grossen Constantini Mutter mit einem grossen Tempel vmbfangen. Niceoh l. 8. c. 30.

Als die Andacht alßdann zunahm/ seynd d..r. auff erstlich die Einfäll der Persianer/ vnd Agerener/ wie auch der Türcken hernach in daß Gelobte Land erfolget. Vnd also vmb das Jahr 1050. die Lieb/Ehr vnd Andacht gegen der Mutter Gottes/ wegen Vberhandnemmung allerley Laster/ schier gantz wider außgelöschet/ vnd zu Grund gangen.

Im Jahr 1291. den 14. Maij/ zur Zeit Pabsts Nicolai/ vmb Mitternacht ist es durch Bedienen der HH. Engel vbers Meer her in Dalmatien ankommen; alldort 3. Jahr/9. Monat verbliben.

Zur Zeit Bonifacij IX. da die Päbstliche vnd Keyserische Spanschafften der Guelfen vnd Gibelliner einander jämmerlich im Haar lagen/

ist es erstlich zwar in die Anconitanische Marck/ nicht ferr von dem Forst bey Recinat/ vnd nach verwichnen 8. Monatē auff den Teutschen Berg/ letstlich aber biß auff heuttigen Tag beständig im Jahr 1295. gen Lauret (welches ein Statt in Piceno ist bey dem Fluß Musion/ nit gar 2. Meil Wegs vom Venedischen Meer gelegen) versetzt worden.

Ein Kirch darüber zubawen hat angehebt Paulus II. Roboreus aber der Cardinal/ ein Enickel Pabsts Xisti IV. hat sie zum End gebracht. Julius der II. hat den Thurn darbey auffgeführet/ darein er zwo sehr grosse Glocken hencken lassen/ zu welchen Leo X. die dritte hinzugethan/ so 20000. Pfund schwer ist.

Xistus V. hat im Jahr 1526. den 18. Mertzen das Chor zu einem Thumbstifft erhöhet. Das H. Hauß ist gantz auß Marmel/ vieregget/ darein allerley Historien gehawen/ist 40. Werckschuch lang/vnd 20. breit. In der gantzen Christenheit wird man kaum ein so köstlichen Kirchen Schatz finden/ als zu Laureten/ viel seynd in groß Vnglück gerathen/ welche etwas von disem Hauß/ auß vnzeittigem Eyffer mit sich genommen/ biß sie es wider heimbgeben.

Es berühmen sich die Brüder deß Bergs S. Eligij bey Arras/ sie haben ein Theil dises Hauß. Locr. l. 1. c. 22. Vom Orth da Maria geboren worden/ findet man Heiligthumb zu Augspurg/ beym H. Creutz. Octauian Lader. von jhrem Schlaffkämmerlein im Thumbstifft allda/ wie

auch

auch vom Orth da sie auß diser Welt verschiden/ Xenia Augustana. Item bey S. Georgen/von dem Orth / da sie geboren worden / vnd gewohnet hat. Ibid. Auff dem H. Berg Andechs. Catal. Reliq. Von jhrem Bettkämmerlein. Ibidem.

§. 2. Hembd.

Eines hat Carolus Magnus gen Ach gelifert / vmb das Jahr 810. als er von Constantinopel wider heimb kommen. Soll das jenige seyn / so sie angetragen / da das ewige Wort in jhr Fleisch angenommen / ist auß Lein/vnd Seiden gewebet/ 2. Elen/sambt einem Viertel lang. Besihe den 6. vnd 28. Jenner/den 15. Mertzen/ vnd 10. Hewmonat/ 7. Herbstmon. 14. Weinmonat.

Das ander hat Keyser Carl. der Khale gen Carnut in Franckreich verordnet.

Als der Dennemarckische Meerrauber Rollo das Land weit vnd breit vnuerhindert plinderte vnd verwüeste / ist er zu Carnut auffgehalten worden / dann als die erschrockne Burger weder auff Hertzens Mannligkeit/noch Waffen/ Mauren / vnd Bollwerck vertrawen köndten / noch dem Gewalt Widerstand thun / haben sie / in so eusserster Noth / jhr Zuflucht zu Maria genommen / vnd jhr Hembd für ein Paner auff dem Wahl auffgestecket ; darüber die Feindt das Gspött treibend darauff mit Pfeilen haben anfangen zuschiessen / aber alßbald von einem so

finstern Nebel vmbgeben worden / daß sie jhrer Sachen kein Rath mehr wisten: welches als es die Burger wahr genommen / seynd sie getröst / vnd behertzt außgefallen / den Feinden die Köpff wol zerklopffet / groß Beut gemachet / vnnd die vbrige in die Flucht geiagt. Rollo ist auß Göttlicher Verhengnuß mit dem Leben daruon kommen / daß er noch mit der Zeit / wie dann auch geschehen / möchte ein eyfferiger Christ werden. Vmb das Jahr 878. oder 897. VVilhelm. Malmesb. Roget. Houd. vnd vil andere bey Carolo Stengelio de cultu SS. Reliquiarum. l. 3. c. 3.

Der Ketzerisch David Cythræus schreibt in Sylua Chron. Saxon. am 57. Blat: Daß / als im Jahr 1582. den 18. Mertzen Joan Jaureg auß Biscaia / ein Jüngling etwan von 18. Jahren / Fürsten Guilhelm von Oranien der Rebellischen Niderländer Redlinführer erschossen / vnd von einem seiner Trabanten auch selbsten hingericht worden / habe man auff seiner Brust ein Heilthumb Gefäßlin gefunden / welches grosse Ablaß / S. Joannis Euangelium / vnd etwas von dem Hembd V. L. Fr. eingeschlossen hette.

Sebald Scheitlin ein Adelicher Geschlechter von Augspurg hat im Jahr 1464. auß dem Türckischen Krieg ein Ermel von V. L. Frawen Hembd mit sich heimbgebracht / welchen sein Bruder Nicolaus ein Zeit hernach dem Wunderthätigen HH. Sacrament beym H. Creutz verehret. Octauian. Lader. Es befindet sich

auch

auch noch ein ander Stücklein vom H. Hembd alldort, Idem.

§. 3. Röck/ Mantel/ Kleid.

Zween Röck hat Maria / alß sie solte von disem Jammerthal abscheiden / jhren lieben Gspilen im Testament vermachet. Daruon Niceph. l.2.c.21. vnd Metaphrast. Orat. de vitâ, & obitu Deipar. 15. August.

Auß disen hat der ander bey den Juden bey 480. Jahr mit scheinbaren Wunderzeichen geleuchtet / biß er zur Zeit Keysers Leonis I. von Galba / oder Galbio vnd Candido Gebrüdern nacher Constantinopel geführt worden / von welchem am 7. Hewmonat weiter.

Mit der Zeit seynd die Trum daruon anderstwohin kommen / als gen Rom/ zu V. L. Frawen Maior, zu S. Ioan. Lateran. zu S. Laurent. ausser der Mauren. Onuphr. Attil. zu Forli in Æmilia im Collegio der Societet Iesu, auß Teutschland dahin geschickt. Zu Ouet in Hispania Marin. Sicul. Zu Consenz vnd Balnearia in Calabria, Gabr. Barr. l. 2. de antiq. & situ Calabr. & l. 3. eiusdem. In den Wölschen Stätten Locro vnd Briatico, zu Ach in Teutschland. Godeschalk in præceptorio in Explicat. 1. præcept. de Adorat. SS. Zu Paris in Franckreich / im Thumbstifft. Petr. Bonfon. in fastis. Zu Tungern/ zu Douay bey S. Amato / bey den Eligianern: Zu Augspurg in vnderschidlichen Gottshäusern / sonderlich beym H. Creutz. Octauian.

Lader. Bey S. Georgen. Im Thumbstifft bey S. Vlrich. Etlich Stuck in Bayren auff dem H. Berg Andechs. Catal. Reliq.

Ioannes à Boſco, in Bibliotheca Floriacenſi, ſagt / auß Alreualdo / von S. Benedicts Wunderwercken c. 7. f 24. Als der H. Benedict ſeinen allerliebſten Jünger in Franckreich ſchickte / hat er jhm ein Helfenbeinines Heilthumb Gefäßlin auff den Weeg verehret / darinnen / vnder andern / auch ein Stücklin von V. L. Fr. Mantel gefunden wurde. Beſtheden 7. Hewmonat. Die Griechen haben den 26. Chriſtmonat / wie auß jhrem Kirchen Calender zuſehen iſt / gehalten / der Beyſetzung deß Kleidts V. L. Frawen zu Conſtantinopel in Blachernis. l. 3. c. 10. Poſthumorum Iacobi Gretſeri fol. 400.

§. 4. Gürtel.

Nicephor. l. 14. c. 2. vnd l. 15. c. 14. bezeuget / daß Keyſerin Pulceria / vnder Arcadio / die Gürtel der Mutter Gottes / in einem köſtlichen Tempel / den ſie zu Conſtantinopel in der Schmid / oder Schloſſer gaſſen erbawen / vnd von Patriarchen Germano weyhen laſſen / hinderlegt habe. Man pflegte dorthin die Wochen zweymal / vnd zwar die Keyſerin zu Fuß ſich zuuerfüegen. Gemeldte Gürtel iſt in Lobpredigen ſehr von den HH. Vättern gepriſen worden. Als von S. Germano bey Surio l. 14. von Euthymio bey Metaphraſte.

Als letſtlich Conſtantinopel vom Türcken

einge-

eingenommen/ ist sie gen Rom zu Maria Maior, hinderlegt worden. Onuphr. Attilius.

Zu Brugg/ in Flandern/ werden Brieff vnd Sigel auffgewisen/ daß dorthin ein gutter Theil von Walther von Constantinopel sey verehret worden im Jahr 1230.

Die von Arras geben für/ wie auch die Mastricher/ sie haben den halben Theil Catal. Mirac. Ibid. ein Theil von den Tungern. Drey Theil in Bayren auff dem H. Berg Andechs/ vnd zum H. Creutz in Augspurg/ zu Staden in Holstein Albert Stadens. in Chron. Man muß derhalben nothwendig zugeben/ daß der Gürtlen entweder mehr gewesen seyen/ oder sie seyen in viel Stuck vertheilet worden. Keyser Leo hat sie seiner Gemahel Zoe auffgelegt/ vnd dardurch von schwerer Kranckheit/ vnd bösen Feind/ von deme sie besessen ware/ erledigt. Besihe den 7. Hewmonat vnd 31. Augstm.

§. 5. Hauptbinden.

Dise hat Moses Romonerensischer Bischoff auß dem Gelobten Landt/ im Jahr 1232. gen Brug gesandt. Hist. Brug. MS.

§. 6. Haupttuch vnd Schlair.

Dise findet man theils zu Rom in der Kirch zum H. Creutz in Hierusalem/ Onuphr. Attil. theils in der Insul Malta. In Calabria zu Terra noua. Gabr. Bar. lib. 2. de antiq. Calabr zu Trier in Teutschland. Mildendorp. lib 5. Acad.

auß

auß Freygebigkeit Keyserin Helenæ. Zu Augspurg beym H. Creutz / Lader. vnd daselbsten in andern vnderschidlichen Gottshäusern / als im Thumbstifft / zu S. Georgen / S. Vlrich. Zu Tungern so von zarter Leinwath / Woll / vnd Seiden vndereinander gewürcket ist. Zu Assis bey den Franciscanern / welches Jährlich pflegt zwey mahl gezeiget / vnd verehret werden. Zu Andechs auff dem H. Berg in Bayern etlich Theil. Catalog. Reliq.

§. 7. Strål oder Kampel.

Dessen daß sie jhn von Helena bekommen habe / berůhmet sich Trier. S. Agritius hat jhn im Jahr 333. in S. Johannis deß Euangelisten Kirchen / welche er aufferbawet / hinderlegt / allda er noch heut zufinden ist

§. 8. Fueßsock.

Wird zu Suession in Franckreich schon von mehr als 500. Jahr auffbehalten / wie daruon Hugo Farsit. ein Thumbherr alldort lib. de Mirac. B.V. Suession. schreibet c. 3. Inner 15. Tagen seynd 103. Personen mit Namen auffgezeichnet worden / welche darbey seynd vom Glockfewr erledigt / wie auch 3. andere junge Menschen / so wider gera worden seynd. Hilfft auch noch heuttigs Tags vilen vom Fieber.

§. 9. Handt-

§. 9. Handtschuch.

Ist vbers Meer her gen S. Audomar in S. Bertini Kloster kommen/durch Abbt Simonem den 43. Ferreolus. lib. 5. c. 32. Ex Chron. Bertin. M. S.

§. 10. Milch.

Von der Jungfräwlichen Milch hat man zu Assis in S. Damiani Kirchen/S. Claræ Ordens Zu Gerardsberg in Flandren / zu Doüay bey S. Amato. Zu Tüngern. Zu Tolet / vnd Oüet in Hispanien. Zu Paris in der Thumbkirch/vnd Königlichen Capell. Marin Sicul. l. 5. de Reb. Hisp. Bonf. lib. 2. Fast. Paris. c. 6. vnd 10. Zu Bingen Bredenbach. callat. sacr. lib. 3. cap. 21. Zu Augspurg bey S. Georgen. Im Thumbstifft. Bey S. Mauritio, Bey S. Vlrico. In Apulia 26. August.

Im Jahr 1243. hat Graff Beltiz dem Abbt Dietrich zu Staden / in Holstein / bey V. L. Fr. neben andern Heilthumb / vbersendet von jhrer Milch / ꝛc. vnd seynd solche am Fest der Himmelfarth mit grossem Frolocken der Clerisey vnd deß Volcks eingeholet worden / sampt der Zeugnuß Bischoff Richers von Brandeburg / vnd Abbt zu Sichem / in welchem hoch betheüret wird / sie weren mit grosser Bitt vnd embsigen Fleiß vom Bischoff von Capha/ oder Joppe auß dem Gelobten Land zuwegen gebracht worden. Alber. Stad. in Chron.

Von

Von alter erzehlet vnnd schreibt man / daß nit nur die Inländer / sonder auch Frembdling vnd Außländer / Lateinische / vnd Griechische Christen / ja so gar die Gottlose Saracener die Milch der Mutter GOttes verehren / welche nachfolgende Weiß herrüehret.

Als Joseph noch zu Bethlehem sich zur Flucht nacher Egypten Land rüstete / hat Maria in einer Höle/etwan zween Steinwurff weit von Bethlehem verborgen sich auffgehalten / vnd da sie auß jhrer Mutter- Jungfräwlichen Brust jhrem Hertzliebsten Kindlein zutrincken gegeben/ ist ein tröpfflein Milch auff den härten Felsen gefallen / vnd denselben also lind / waich/ vnd weiß gemachet / daß er der zartesten Erden kleinsten vnnd weissisten Staub gleich ist / darauß pflegt man / so man sie gesäubert hat Zeltlin zubachen / mit welchen vilen von grossen Siechthumb abgeholffen wird / sonderlich den Müttern / welchen die Milch entgehet / vnnd werden dise Zeltlin V. L. Fr. Milch genennet Christoph. à Castro in Hist. Deip. c. 10. n. 1. Besihe den 20. vnd 26. Augstmonat.

Sonst ist auch auß etlichen Marie Bilderen Milch gerunnen. Von vnderschidlichen Personen welchen Maria jhr Milch vergonnet hat / als dem B. Alano/ S. Bernardo/ vnd andern/ lise hin vnd wider das Stamnebuch an manchen Stellen.

§. 11. Haar.

§. 11. Haar. Haarband.

Nicephorus schreibt lib. 2. c. 23. Hist. Eccles. auß Epiphanio Presbytero Constantinopolitano, die Haar V. L. Frawen seyen gelb gewesen. Von disen werden etlich zu Rom / theils in S. Mariæ Maioris / theils in S. Joanis Lateran. Kirchen auffbehalten. Wie auch in der Krufft in der Capell S. Helenæ deß H. Creutz in Hierusalem. Onuphr. Attilius. In diser Krufft lasset man Jährlich nur einmal sie die Weiber beschawen / vnd andächtig verehren am 20. Mertzen. Item zu Ouet / zu Altmont in Calabria. Marin. Sicul. l. 5. de Reb. Hisp. Bar. de Antiq. Calab. Zu Ach / zu Gerardsberg / zu Douay / zu Audomar / lib. M. S. Antiq. Eul. S. Amati. Im Marcolensischen Kloster / ein Meil von Vtrecht / war vor Zeiten ein mächtiges Gottshauß / in der Insul Crolland / Keyser Henrich welchers vom König Hugone in Franckreich empfangen / hat sie dorthin verehret. Ingulph. Abb. in Hist. Croyland. Et Monum. Eul. M. S. Zu Augspurg beym H. Creutz: Xenia Augustana. Im Thumbstifft. Monum. M. S. vnd anderstwo. Zu Staden in Holstein. Albert. in Chron. In Bayrn zu Andechs auff dem H. Berg. Catalog. Reliq. allda auch jhr Haarband gefunden wird. Item. Ein Ring von jhren HH. Haaren hat Maria Fr. Alano verehret / daruon anderstwo.

§. 12. Tischtuch.

Im Jahr 1090. haben Eustachius Graff zu Bolonia vnd sein Gemahel Ida der Bullionier Godefridi vnnd Balduini Königin zu Hierusalem Durchleuchtige Eltern Vnser L. Frawen Kloster Præmonstratenser Ordens gestifft/ V. Frawen Capellen genandt/ bey Merckh vnd Cales/ darein Ida die Gräfin Haar von Maria der Mutter Gottes hinderlegt / welche sie mit grosser Mühe von König Haistulfo bekommen hat: Aubert. Miræus in Chron. Ordin. D. Benedicti auß Mayeri Flandrischen Jahrschreiben.

§. 13. Spindel. Faden. Gspunst.

Die Spindel hat Keyserin Pulceria lassen in einer Kirchen / so sie zu Constantinopel erbawet/ auffbehalten/mit Christi HH. Windlen vnd Fatschen hatte solche von Keyserin Eudoxia/ die sie von Hierusalem Keyser Theodosio geschickt/ bekommen. Niceph. l 14 c. 2.

Ein Knuel Faden von Maria gespunnen wird zu Würtzburg/ in Francken/ im Kloster S. Stephani vorgewisen. Catalog. Reliq. n. 24.

Deßgleichen zu Hui im Niderlandt. Spinel. Et Lipsanoth Herbipol. Auff dem H. Berg Andechs zwo Gspunste. Im Thumbstifft zu Augspurg von der Gspunst V. L. Frawen.

Man gibt für / daß gemeldte Jungfraw jhrem auff dem Berg Caluariæ angewünschten Sohn Joanni ein Stol / oder langes Kleid miteignen

eignen Händen gewürcket / oder genähet habe / von welchen zu Augspurg in der Thumb Kirchen ein Stuck obhanden / Relat. Eccles. Cathedr. August. Dergleichen Stol von Maria Joanni Euangelistæ gemacht/weiset man auch in Bayrn auff dem H. Berg Andechs für. Catalog. Reliq. n. 52,

§. 14. Windelen.

Zu Augspurg beym H. Creutz. Lader. Zu Douay bey S. Amato. Ex Eccl. Monum. die H. H. Vätter schreiben gar anmütig daruon: alß Oratio S. Cypriano adscripta. S. Bern. D. Maximus. S. Germanus. Von Windelen sagt vor 300. Jahren Bischoff Leopold von Bamberg also. lib. de Zelo Princip. nach dem Carolus Magnus das H. Land gewonnen/vnd wider nach Teutschland raisete / hat er vom Constantinopolitanischen Keyser angebottnes Gold / Silber / oder Edelgestein nit annemmen wöllen / sonder nur Heylthumb vom bittern Leyden Christi / vnd der Heiligen begehret. Als derwegen er zuuor sich zum Fasten / vnd Gebett begeben / hat er vor der Dörninen Kron Christi / welche / in dem er sie anschawete / geblüehet hat / einen Theil / so dann auch von seinem H. Nagel / vnd Creutz / neben dem Schweißtuch / vnd V. L. Fr. Hembd / vnd ein Windel / darein Christus in der Kripp gewicklet ware / mit dem Arm S. Simeonis empfangen. Christian. Erdman. cap. 1. Relat. Historicoparænet. de SS R I Reliquijs.

§. 15. Badwann/ oder Züberlin.

Die H. Agnes Politiana hat neben andern köstlichen Sachen von jhrem H. Engel auch ein Stücklein von dem Geschürr bekommen/ in welchem Maria JEsum jhren Sohn gebadet hat. Besihe den 20. April.

§. 16. Sendbrieff.

Cæsar Baron t. 1. ad ann. Christi 48. gibt kein Glauben dem Sendbrieff / so die Mutter GOttes sol dem H. Martyrer Ignatio geschriben haben/ da jhn doch autentisch erkennen der H. Bernar. Serm. 7. in Psal. 9. Dionys. Carthus. super Dionys. de Diuin. nominibus. Sixtus Senens. l. 2. Biblio. Petrus Canisius, vnnd andere bey jhme/ lib. 5. c. 1. Marialis. Lauttet also:

Ignatio jhrem geliebten Jünger
Die demütige Dienerin Christi:

Was du von JEsu auß Joanne gehört / vnd gelehrnet hast / ist wahr: das glaube vnd bleibe darbey. Das Gelübd deß angenomnen Christenthumbs halte steiff / vnd vergleiche Wandel vnd Leben disem Gelübd. Ich bin gedacht zu dir zu kommen/ dich/ vnd die/ so bey dir seynd/ heimzusuchen. Biß bständig / vnd daure Mannlich im Glauben; laß dich die Bitterkeit der Verfolgung nit bewegen / sonder ermuntere deinen Geist / vnd sey frewdig in GOtt deinem Heyland. Amen. Dise Epistel wird getruckt zu Pa-

ris

ris 1569. vnder andern Sendbrieffen S. Ignatij gefunden.

Ein andern Sendbrieff so sie an die Florentiner hat abgehen lassen / hat Hieron. Ferrariens. in einer Predig im Jahr 1495. den 25. Weinmonat erkläret / wie bey Petro Canisio zufinden / folgender Weiß.

GOtt / vnd dem HErrn JEsu Christo / meinem Sohn / geliebte Statt Florentia / halte den Glauben vest ; setze dem Gebett nach / erkhürne in der Gedult ; dann durch dieses wirdst du bey GOtt die ewige Seeligkeit / vnd bey den Menschen Ruhm erlangen.

Die dritte / welche sie an die von Messina / in Sicilia geben / wird noch alldort gantz würdiglich im Archiuu behalten.

§. 17. Drey sondere Orth.

Von dem Orth da jhr der Engel erschinen / als sie in Egypten geflohen. Item vom Baum / vnd Bonen / welche an dem Orth gewachsen / da sie das Magnificat gemacht hat. Zu Augspurg im Thumbstifft. Von dem / an welchem Maria gestanden / da sie jhren lieben Sohn hat sehen Creutzigen. Lader.

§. 18. Schweißtuch. Leinwath.

Zur Zeit Keysers Martiani / hat Iuuenalis Bischoff zu Hierusalem nacher Constantinopel das Schweißtuch / wie auch dergleichen andere

Leinwath geschickt/ in welcher jhr H. Leichnamb im Grab/ wiewol ein kurtze Zeit eingewickelt ware. Disen hat die heilige/ vnnd allerchristlichste Keyserin Pulceria ein stattlichen Tempel aufferbawet / vnd solchen werthen Schatz darinnen hinderlegt. Niceph.l.14.c.2.l.15.c.14.

Der H. Leinwath in welcher jhr liebster verstorbner / vom Creutz abgenommner Sohn gewicklet / vnd ins Grab gelegt worden / ist eine noch gantz vnuersehrt in Saphoy zu Taurin/ ob sie wol in einer Brunst mitten im Fewr gelegen/ hat die Gstalt Christi in sich eingetruckt. Baron. Epit. ad an 34. Ein andere ligt zu Bisanz in Burgund / thun beede Wunder. Mehr gibt dir Carolus Stengelius an die Hand. lib.2.cap.16. & 17.

Neben dem Schweißtuch Veronicæ schreibt Adamannus l.1.c.7.de locis.SS. Et ex eo Beda. welche Gretserus außgehen lassen/ daß Arculfus ein Bischoff auß Franckreich in der Statt Hierusalem / ein anders gesehen habe / welches man vermeynt/daß es V.L.Fr. gewürcket habe / vnd deßwegen in grossem Werth seye. Man sihet die Bildtnuß der zwölff Apostlen darinn / vnd Christi selbsten/an einer Seitten ists roth/ an der andern grün.

§. 19. Grab.

Jhr Ehrwürdigst Grab ist gleichfals von gemeldtem Juuenale gen Constantinopel gesandt/ vnd nach Zeugnuß Nicephori von Pulceria in

jhrer

jhrer Kirchen in Blachernis gesetzt worden; ab welchem sich doch nicht vnbillich Baronius stutzet tom. 1. Annal. ann. 48. Seittemal solches Brochardus in Beschreibung deß Gelobten Landts/ im Thal Josaphat/ anzutreffen seyn/ betheuret. Vnd die Pilger/ so zu vnser Zeit nacher Hierusalem wahlen/ geben für/ es sey in ein Felsen eingehawen/ an einem natürlichen Stein/ gleich als Christi Grab anhängig/ vnd möge nit verruckt/ oder bey Seits gebracht werden.

Disem fallet der Ehrwürdig Beda bey/ welcher schier 200. Jahr nach Ableiben Pulceriæ in grossem Rueff ware; vnnd mahnet von den Stätten deß H. Landts/ daß zu seiner Zeit an gemeldtem Orth das Grab der Mutter Gottes sey zusehen gewesen.

Es wäre dann Sach/ daß wir sagten: Es sey ein stuck Steins gerürtes Grabs von Hierusalem nacher Constantinopel geführet worden. Sintemahl auch zu Rom ausser der Mauren in S. Laurentij Kirch ein Stuck daruon auffgewisen wird. Onuphr. Deßgleichen zu Augspung bey S. Vlrich/ beym H. Creutz/ zu Donaw bey den Thumbherren S. Amati/ vnd bey den Mönchen S. Eligij. Locr. lib. 5. c. 19. Zu Mastrich. Catalog. Reliq. Zu Staden in Holstein Alb. in Chron. In Bayrn auff dem H. Berg Andechs. Catal. Reliq. Besihe den 16. Augstmonat.

§. 20. Todten Baar.

Hugo Farsitus lib. M. S. Mirac. Feretri B. V.

Lauduni schreibt/ daß in Franckreich zu Laudun schon vber 500. die todten Baar V. L. Fr. seye zufinden gewesen/ vñ haben vmbs Jahr 1103. grosse Zeichen/ vnd Wunder darbey anfangen zugeschehen/ alß man solche das H. Almusen zusamblen durch vil Länder herumb zuführen pflegte/ für die Kirch/ Laudun im Baw wider vbersich zubringen/ welche auß billicher/ Göttlicher Straff ware abgebronnen/ wegen grossen abschewlichen Lastern/ so darinnen waren verbracht worden. Von diser Baar bringt Vincentius Beluacensis in speculo Historiali lib. 27. p. 4. cap. 12. denckwürdige Sachen für/ so wol zulesen würdig seyn.

§. 21. Saul.

Von der Saul auß Jaspis auff welcher Maria dem H. Apostel Jacobo in Hispania erschienen/ haben wir an seinem Festag Meldung gethan; vnd wird kräfftig verthädigt von Beuthero, Vasæo Canisio, Bozio, Aria, Sigonio, vnd andern.

§. 22. Baum.

Sazomenus vnd auß jhme Baron. t. 1. Annal. erzehlet/ daß/ als JEsus/ Maria/ vnd Joseph vor dem Herode sich in Egypten begaben/ vnd auff Hermopolim ein Statt in Thebaide zuzuhen/ habe sich ein sehr hoher Baum/ als ob er die Ankunfft seines Erschaffers/ vnd jhrer Elteren erkennete/ biß auff den Boden Ehrerbiettig nidergelassen. Dessen Frucht/ vnnd Blätter

her-

hernach / wie auch die Rind vil Kranckheiten vertriben haben.

§. 23. Bronn.

Vom Sabbath Bronnen V. L. Fr. so allein am Sambstag Wasserzeich/ist schon oben Meldung gethan.

Von V. L. Fr. Bronnen hat man zu Augspurg bey S. Georgen Heilthumb. Xen. August.

Zwischen Heilopel vnnd Babylon ligt der Balsamgarten / so von einem Bronnen reichlich befeuchtigt wird; auß dessen Wasser / sagt man / habe Maria offtermahl jhr allerliebstes Kindlein / vnd seine Windelin gewaschen / als sie vor deß Herodis Tyranney sich müßte in Egypten auffhalten. Es verehren jhn auch noch heut die Türcken mit brennenden Amplen. Burckcard. p. 2. descript. Terræsanct. c. 14. Raziuil. Ferreol. l. 5. c. 34.

§. 24 Stein.

Der Stein darauff Maria zu Tolet dem H. Ertzbischoff Ildefonso / in der Kirchen/stehend erschinen/ist noch heutiges Tags zur ewigen Gedächtnuß mit einem eisenen Gätter verwahret. Mariana.lib.6.c.11.de Reb.Hisp.

Bellonius schreibt/lib.2.obseru c.87.daß/alß er das Bethlehemisch Feld durchraißte / habe er viel Steinlein in Grösse / Runde / vnd gantzer Gstalt der Erbsen angetroffen/von welchen man

außgebe / vnd der meynung seye/ daß/als durch denselben Acker Maria raisete / habe sie einen Seeman gefragt/was er see? Da habe er geantwortet / Er see Stein / so seye / von selbiger Stund an / selbiger Grund also steinechtig worden. Adm. R. Dn. Carolus Stengelius aber sagt: dises sehe einem Mährlin gleich.

Die Steinlin von Foyen auß Niderland bey V. L. Fr. Capell / seynd nunmehr wegen jhrer Wunderthätigen Krafft schon in der gantzen Welt berůhmt/daruon Petrus Barillius Narrat. Mirac. seynd alle zimblich durchsichtig / nicht einerley/ doch weiß/ oder sonst schöner Farben.

Burchard vnd Bonifacius sagen: Man zeige in Egypten noch ein Stein / auff welchem/ beym Balsam bronnen/ Maria / dem JEsuslein / seine Tůchlein vnd Windlein trůcknete.

Zu Douay bey S. Amato wird ein stuck Stein auffbehalten / auff welchen Maria das newgeborne Kind gelegt. Lib. Monument. M. S.

§. 25. Bilder. Contrafett.

Der Abcontrofehet seynd vil/als zu Rom/Venedig/ Sicilen/ Cestacaw/ Camerich/ Freysingen in der Thumbkirchen/ Regenspurg / in der alten Capell / so ein Keyser dorthin geordnet / vnnd anderstwo. Entweder von S. Luca dem Euangelisten selbst / oder von jhme nachgemahlet.

Daß aber dieser H. Euangelist die Mutter GOttes abgemahlet habe / bezeugen vnder andern

dern/ Theodorus Lector, so vor 1000. Jahren gelebt. Metaphr. lib. 1. c. 2. vnd l. 15. c. 14. Carol. Sigon. Theodor. De Apoldia. Vincent. Beluac. Petr. Canis. Robert. Bellarm. Nicephorus thut hinzu/ l. 14. c. 2. daß solche Marianische/ vom H. Luca gemahlte Bildtnuß in einer schönen/ von Pulceria erbawten Kirchen/ sey hindersetzt worden/ vnd GOtt durch sie ansehliche Wunder gewürckt habe.

Canisius wil auß der alleráltisten Tradition, Lucas habe nicht nur der Mutter Gottes/ sonder auch jhres allergeliebsten Sohn Jesu Christi zu Antiochia hinderlassen. Lasset auch nit vnerzehlet etlich Wunder/ so darbey sich zugetragen. Vnder anderen seynd folgende.

Im Jahr 621. als Heraclius ein Kriegszug wider die Persianer fürname/ welche schon biß gen Chalcedonem fürgebrochen/ vnd das gantze Römische Reich gegen Auffgang in höchste Gefahr deß Vndergangs gebracht hetten/ hat die Bildtnuß Marie/ welche der Keyser niemahl von sich liesse/ so grossen Abbruch dem Feind gethan/ daß er in allen Scharmützlen vnd Feldtschlachten den kürtzern gezohen vnd vnderlegen. Baron ex Niceta.

Im Jahr 625. als die Saracener Rom mit harter Belägerung zusetzten/ vnd zu dero Entschüttung vmb Menschliche Hilff es vergebens zu seyn sich ansehen liesse/ ist die Burgerschafft ein schröckliche Zaghafftigkeit vnd Grausen ankommen/ derwegen jhres Heyls Versicherung

flehentlich zu Marie Gottes Mutter Hilff gesetzt/ vnd gesambt Wochentlich am Ercht- oder Afftermontag sich zur Kirchen verfüeget/ vnd in einer Procession V. L. Fr. von S. Luca gemahltes Bildt andächtig herumb getragen/ da haben die Saracener nit nur nichts fruchtbarliches außgericht/ sonder auch schaden genommen.

Andere solche Geschichte werden hin vnd wider/ in vnderschidlichen Stellen/ dieses Stam̃buchs von dergleichen Bilder erzehlet/ sonderlich von der dardurch vertribnen Pestilentz zu Rom von S. Gregorio Magno/ dahero dann das Oesterfröliche Regina cœli entsprungen/ Sigon. l. 1. de Reg. Ital.

Das Römisch Pontifical meldet/ Gregorius der III. habe diser Bildtnuß ein guldine Kron auffgesetzt/ vnd mit einem guldinen Halßband gezieret.

Das alte Heilthumb Register deß H. Bergs Andechs/ in Bayrn sagt num. 29. Ein Tafel/ darinn V. L. Fraw von S. Luca dem Euangelisten gemahlet.

Es schreibt S. Germanus Patriarch zu Constantinopel/ daß zu Sozopel/ in Pisidia/ auß deß Bildes vnser L. Fr. gemalte Hand pflegte Oel herauß zuquellen.

Theodorus Æliotus erzehlet/ Act. 5. Syn. 7. es habe der böse Feindt zu einem Eingeschloßnen gesagt: Wann er vor jhme Ruhe haben wölle/ so soll er gemeldtes Bild nicht mehr ehren. Von mehr dergleichen Wunderthätigen

Ma-

Mariabild handlet Ferreolus Locrius. Sihe den 1. Hewm. vnd 15. Augstmonat/ vnd den 16. vnd 23.

§. 26. Meßgewänder.

Von Stolen ist schon zuuor gehandlet worden. Das 1. Meßgewand/ von jhren selbst eignen zarten/ vnd kunstreichen Händen gemacht/ hat Maria dem H. Toletanischen Ertzbischoff Ildefonso verehret Wird noch heut zu Ouet in Hispania auffbehalten. Vnd ist jhm dise Ehr widerfahren/ weil er die Ehr der Mutter Gottes wider Teudium/ oder Helladium/ vnd Pelagium eyfferig beschützet/ vnd sie als vberwundne auß Hispania vertriben hat. Sie ist jhm/ in jedermans Angesicht erschinen/ als er den 18. Christmonats (daran in gantz Hispanien auß Verordnung deß X. Toletanischen Concilij die Gedächtnuß der Erwartung der Frewdenreichen Geburt Marie gehalten wird) zu nachts zu der Metten sich verfüeget/ hat/ das Buch/ welches er von jhr ewigen Keuschheit geschriben/ in der Handt getragen/ jhme gemeltes Meßgewandt/ darinn das H. Meßopffer zuuerrichten/ vnnd jhres Gunsts Pfandt dargereicht. Vasæus Chron. Hisp. ad ann. 662. Dahero führet die Toletanisch Kirch die Mutter GOttes in jhrem Wappen/ welche dem vor jhr knienden Ildefonso das Meßgewand anleget.

Trithem. lib. de script. Eccles. wie auch Villegas

legas in Flore SS. 23. Ian. schreiben/ sie habe jhm auch ein Bischöfflichen Thron verehret.

Rodericus Toletanus l. 2. c. 22. de reb. Hisp. schreibt/ Maria habe sich diser Wort gebraucht: Weil du mit gwisem Glauben / reinem Gewissen deine Lenden mit der Gürtel der Jungkfrawschafft vmbgürtet hast; vnnd von deinen Lefftzen die Gnad außgossen / dardurch die Glori/ vnd Ehr meiner Jungfrawschafft / von dir/ in der Glaubigen Hertzen / ist abgemahlet worden / so nimme hin auß den Schätzen meines Sohns dises Kleid / auff daß du / auch in disem Leben / mit dem Gwand der Glori angethan / geschmuckt/ vnd in demselben / an meinem / vnd meines Sohns hohen Feyrtägen bekleidet werdest. Wie es Sisberto ergangen / so solches vnwürdig tragen wöllen/ wird auß Mariana lib. 6. c. 18. ad ann. 690. anderstwo erzehlet.

Das 2. ist S. Bonito auff dem Altar vberliefert worden. Vincent. lib. 7. cap. 9. Mag. Spec. Exempl. dist. 4. Ex. 6.

Das 3. dem H. Martyrer Thomæ Ertzbischoff zu Candelberg / so Purpurfarb gewesen. M. Spec. Exempl. dist. 9. Ex. 122. Von beeden ist schon gehandlet worden.

§. 27. Kertzen.

Von Kertzen so entweder von Maria herkommen / oder gegen jhr etwas denckbares begreiffen / geschicht im Stambuch dicke Meldung.

Die berümhbteste seynd 1. die zu Rom / in der

Kir-

Kirchen Mariæ Maioris, von welchen oben auß Petro Cluniac. l. 2. Mirac. c. 30. den 15. Augstm.

2. Die zu Arraß (Iacob Meier lib. 4. Annal. Flandr. ad Ann 1095.) welche die Mutter Gottes den Gancklern Jtherio / vnd Normanno gegeben / von welchen / neben andern Kranckheiten / sonderlich wider das Glockfewer Heil widerfahret. Dahero / weil sie niemahl verbrennet / vil andere herkommen / als bey Ferreolo zulesen l. 5. c. 24.

§. 28. Oel.

Vom Sozopolitanischen Oel auß der gemahlten Hand haben wir vnder den 25. Heiligen Bildern ein Beyspil eingebracht.

Von andern gibt Thomas VValsingamus, in seiner Engeländischen Historia ad annum 1399. disen Bescheid. Am Tag der Vmblegung deß Königs Eduardi ist Henricus der IV. zu Westmünster gekrönet worden durch Thomam Ertzbischoff zu Candelberg. Vnd zwar zu glückhafftigerer Regierung ist er mit dem Himmlischen Oel der Mutter GOttes gesalbet worden / welches sie dem H. Thoma / als er im Ellend ware / zuuerwahren befohlen hat / vnd jhme vorgesagt: Daß / welche König damit wurden gesalbet werden / wurden streitbare Verfechter der Kirchen werden. Dises Oel / oder Salb wurde ein lange Zeit / biß auff Richardum II. Henrici IV. Vorfahrers Zeit in einem guldinen Adler / vnd steininen Hafen auffbehalten. Diser hat es in dem

Thurn gefunden/mit deß H. Thomæ beygelegter geschribner Prophezey. Diesen Adler hat Richard als er in Irrland gezogen / mit sich geführet / vnd als er wider in Engeland ankommen / bey dem Ertzbischoff zu Candelberg / wie wol vngehren / hinderlegt.

Als der H. Theodorus der Sicæorum Ertz-Abbt in V. L. F. Kirchen kommen / auß dero Bildtnuß darinn durch wunderbarliche Schickung Gottes Oel fliesset / vnd mit Creutzweiß außgespanten Armen bettete / die Augen aber auff das Wunderthätige Bild schluge / hat das Bild anfangen zuwahlen vnd ist jhm in die Augen gerunnen / derentwegen die / so solches Zeichen gesehen / gesprochen : Diser seye ein grosser Diener Gottes. Georg. Eleusius in vita Theodorici.

Drey Meil von Damasco / in Syria / ist ein Orth in gebürgen / so Landaneida heisset / vnd von Christen bewohnet wird / allda ist auff dem Göw ein Gottshauß zu V. L. Fr. genandt / von 12. Kloster Jungfrawen / vnd 8. Mönchen/die GOtt/vnd seiner Mutter stäts dienen: In demselben schreibt Arnoldus Abbas in Chron. Sclau. t. 7. cap. 10. hab ich ein Tafel gesehen / einer Elen lang/ vnd einerhalben breit / in der Maur/ hinder dem Altar / in einem Fenster / mit einem eisenen Gätter verwahret/in welcher vor Zeiten/ die Mutter Gottes warde abgemahlet / jetzt aber ware wahres Fleisch darüber gewachsen / vnd flosse ohne Auffhören lieblichers / als Balsam / riechen-

riechendes Oel/ darauß/ mit welchem so wol vil Christen/ als Saraciner vnd Juden jhnen viler Gebresten abhulffen. Solches Oel nimpte niemahl ab/ wann man schon daruon abschöpffte/ die Taffel dörffte niemandt berühren / sehen aber köndte sie jedermann. Das Oel wurde von einem frommen Christen verwahret / vnd auffbehalten / welcher solches an Hohen Festägen dem zulauffenden andächtigen Völcklein außtheilte. Am Geburtstag Mariæ / ist sonderlich ein grosser Zulauff der Christen vnd Saracener / welche mit grossem Gepräng jhren geneigten Willen vnd Andacht gegen jhr erzeigen. Baron. t. 10. ann. 70. Oel auß jhrem Bild zeigt man zu Augspurg bey S. Vlrico. Xenia Aug.

§. 29. Vnbenambste Heilthumb.

Der H. Gregorius Bischoff zu Turon schreibt/ daß in Franckreich in der Auerner Gebiet/ etliche Heilthumb von V. L. Fr: gantz ehrlich auffbehaltē wurden. Alß er derhalben selbsten die Nacht/ vor jhrer Himmelfarth / wolte in der Kirchen mit dem H. Gebett verzehren/ hat er/ als er auff dem Weeg zur Kirchen ware / bey eitler Nacht / ein sehr grossen hellen Glantz zuen Fenstern herauß scheinen gesehen / nit anderst / als ob es mitten im Tag / vnd die Sonn selbsten were. Alß er derhalben jhm einbildete / Es möchten die fromme Christen sich dort versamblet / vnd zum Gebett vil Kertzen vnd Liechter angezündet haben/ hat er an der Kirchthür angeklopfft / welche selber ist

der ist auffgangen / aber weder Menschen / noch Schein mehr in der Kirchen zuspüren gewesen / darab er abgenommen / solches Wunder were von den Heilthumb herkommen.

Ein Frantzhos mit Namen Joannes / ware / im Jordan / von dem schewlichen Außsatz gereinigt worden. Diser brachte / im herauß ziehen gegen seinem Vatterland / ein Heilthumb von V.L.Fr. mit sich / vnd als er / im Welschlandt / vnder die Mörder gefallen / haben sie / etwan Gelt zufinden / das Gefäßlin auffgebrochen / die Heilthumber ins Fewer geworffen / vnd nach dem sie / jhrem Sinn nach / Joannem vmbgebracht / seynd sie fortgezogen; Er ist halb tod wider auffgestanden / vnd zum Fewer geeylet / daß er zum wenigsten die Aschen der verbrenten Heilthumb zusammen samblete / vnd daruon brachte / da hat er nicht allein sie auff den glůenden Kolen / sondern auch die Leinwath / darein sie gewicklet waren / vnuerletzt ligendt funden / vnd also darmit Frewden vol in Franckreich angelangt. Greg. Turon. de Glor. Mart. c. 19.

Eben diser erzehlet / was sich mit jhm selbsten hat zugetragen / lib. cit. cap. 10. Ich truge (sagt er) einsmal Heilthumb von V.L.Fr. am Halß / in einem guldinen Creutzlin / da sahe ich / daß eines armen Båwrlins Hůttlin mitten im Fewer stunde / so nur mit dürren Laub vnd Blåttern bedeckt ware / vnd zum brennen sehr bequem. Er bemühete sich / mit Weib vnd Kind / mit Zugiessung deß Wassers / aber vergebens / zu lőschen / da habe

ich das

ich das Creutz von der Brust gegen dem Fewer gehebt/vnd ist solches von Stund an auß deß Allmächtigen GOttes Krafft also gelöschet worden/ als wann nie kein Fewer were auffgangen.

§. 30. Ring.

Es geschicht 3. Ring. (neben denen so anderstwo im Stamenbuch seynd gemeldt worden) V. L. Fr. Meldung/ bey den Historischreibern. Deren der 1. zu Perus im Thumbstifft ist/ Ferreol. lib. 5. c. 31. Der 2. im Aquicinctinischen Gottshauß. Molan. in Martyrolog. 10. Weinmonat. Der 3. in Burgund zu Semimurien; solle eben der Bräutigam Ring gewesen seyn/ so sie von S. Joseph empfangen / da sie jhme vertrawet wurde. Genebr lib. 4. Chron. besihe Abraham Bzouium. besihe den 22. Jenner. Vom Ring auß jhren Haaren so sie B. Alano verehret/ besihe anderstwo.

§. 31. Blut.

So vil das Blut von vnser lieben Frawen anlangt / wird solches nicht zwar auß jhrem eignen Leib / sondern durch Miracel / auß jhren Bildern geloffen auffbehalten 1. Zu Drepano / wie im Leben S. Alberti Carmeliters vermeldet. Da ein Gottloser Spiler mit einem Degen darein gehackt / der doch gleich vnder der Kirchthür vom Straal zu Pulner verbrennt worden. Bredenb. coll. lib. 3 cap. 17. 2. Zu

Maintz da gleicher Vrsach halben Schelkropff lebendig mit Fewer gestrafft worden. Ib.cap. 18.
3. Bey Bingen im Kloster S. Rupertsberg vnderhalb Maintz / 1302. da ein Soldat das 5. Edelgestein auß der Brust der Mutter GOttes herauß zugraben sich vnderstunde / vnnd sich selbsten ertränckt hat. Idem.c.21.

§. 32. Kripplin.

Ist von Constantinopel nach Rom geführt worden. Boz. 2. c. vlt. M. Attil. Molan. lib. de pict. c. 37.

Zuuor als Nürnberg / die löbliche Reichstatt noch Catholisch war/hat man in Jährlicher Zeigung der Heilthumb vnnd deß Römischen Reichts Clenodien / mit Verleyhung grossen Ablaß den 13. Tag nach Ostern / gleich am ersten fürgetragen ein Stuck vom H. Kripplin. Christian.Erdman.in Relat. Historicoparænetica. c. 10.

§. 33. Stro.

Von deß Kripplins Stro / findet man zu Nörisheim im Klöster. Carolus Stengel.de SS. Reliq. lib.2.c.2.

§. 34. Wiegen.

Darein sie JEsum Christum zulegen pflegte / zu Rom / bey S. Petro in Vaticano, vnnd S. Ioanne in Laterano, Attilius.

§.35.Chris

§. 35. Christi vnzertrenter Rock.

Von Maria gewürcket / welcher mit jhm gewachsen vnd vmb welchen die Söldner vnder dem Creutz gespilet / will Greg. Turon. de Gloria MM. c. 8. daß er in Galatia sey vor Zeitten gefunden worden. Onuphrius de 7. Eccl: zu Rom. Iacob. Middendorp. 5. Acad. Treuir. zu Trier. Etliche newe Scriptores bey Salmerone t. 10. tract. 37. Cartag. l. 10 hom. 12. zu Argentolio bey Paris. Doch können alle diese Meynung mit Vnderschid bestehen. Daruon Bellarmin. Gretser. Molan. vnd andere. Deß Turonensis Fortsezter thut hinzu: Ehe man jhn wöllen vmblegen / habe man dreytägiges Fasten angestellet / darauff der steinine Kasten so leicht worden / als were er von Holtz.

§. 36. JEsus Christus.

Das allerköstlichst / lobwürdigsts / vnd nutzlichsts von Maria hinderlaßnen Heilthumb / mit jhren tugendtlichen Beyspilen / ist jhr Hertzliebster Sohn / vnser aller Herr vnd Gott / Schöpffer / Erlöser / Richter / vnd Seeligmacher JEsus / welcher nit nur seiner Gottheit nach / sonder auch dem Fleisch nach / welches er von seiner vnbefleckten / Jungfräwlichen Mutter bekommen vnd angenommen / an allen Enden vnnd Orthen anzutreffen / zulieben / zuehren / anzubetten / ja auch zuniessen ist / wa ein Christlicher / ordenlich geweichter Catholischer Priester jhne /

auff dem Altar / in dem H. Meßopffer / handlet vnnd consecriert / darumben wir dann jhme / vnnd Marie jmmerwehrenden Danck zusagen schuldig seyn. Von ihm hat sie/daß sie ein Mutter Gottes ist / von jhr hat er / daß er ein Mensch ist. Wie dann Adam von der Eua gesagt hat / Das ist doch Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem Fleisch. Genes. 2. 23. also kan auch die Mutter Gottes von Christo sagen: Das ist doch Blut von meinem Blut / Bein / von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem Fleisch.

Marie der Hochseeligisten GOttes-Gebärerin / Lieb- vnd Lobspiegel / durch alle Tag deß Herbstmonats.

Den 1. Tag im Herbstmonat.

S. Ægidius / oder Gilg / ein gelehrter Athenienser / Königlichen Geblüts / hat den Namen JEsus vnnd Maria zu Arelat in Fräckreich herzlich gemacht / sein Speiß war in der Einäde / Wurtzlen / das Tranck Milch von einer Hündin einer Hirschen / ein Jäger vermeynt / die Hirschin zuuerschiessen / vnd verwundet S. Ægidium schwerlich / darauff jhm Clodoueus der König ein Kloster vnnd Kirchen zu Ehren der seeligisten Jungfrawen Marie erbawet / machet mit jhm Gemeinschafft der gutten Werck / erlanget dem König / durch ein empfangnen Brieff von Himmel / wahre Verzeihung aller seinen Sünden. Anno 523. I.

S. Gedeon begehrt / zum Zeichen / daß er II.

die Madianiter vberwindẽ wurde / daß der Taw solle allein auff das außgebreite Fähl oder Schaffhaut/ohn derselben Verletzung fallen/ vnd auch von denselben außgetruckt werden. Also ist das Göttliche Wort in den Jungfräwlichen Leib gestigen/vnd von selbiger geboren/ohne Verletzung Jungfräwlicher Reinigkeit. Iudicum. 6.

XII. S. Pantalus An. 238. war der erste Bischoff zu Basel / hat die Basler erstlich getaufft. Das Münster wird An. 1363. geweyhet. Pius der Ander Anno 1459. erbawet allda die Hocheschul. S. Benedictus/ Bernardus/Dominicus/Franciscus/Bruno/ S. Anna/ insonderheit Maria mit jhrem H. Rosenkrantz / waren den alten Catholischen Baslern wol bekant vnd jnniglich lieb / biß nach grawsammen Erdbidem / Brunsten / Sterben / als der Statt in Religionssachen Vndergang Vorbotten / am Aschermitwoch Anno 1527. der lieben Heiligen Bilder/fürnemblich Marie schönste Bildtnussen / bey 9. Hauffen verbrendt worden / da die schändt- vnd schädliche Ketzerey der Caluinisten vberhand genommen. Cochlæus. Bzou. 19. Anno 1528. Alij.

1. Die

Die H. Jungfraw Lioba auß Königlichen Englischẽ Stam̃en/ein Blutsfreundin deß H. Bonifacij/ist von Dino/vñ Ebba in Engeland geboren worden / wird im 3. Jahr Maria zum Opffer durch die Winden ins Kloster Weinbrinnen/Klösterlich auffzuerziehẽ hinein gewunden/vñ weil sie jhr Mutter gedunckt/sie trage ein halbe Glockẽ/welche mit jhrem lieblichen Klang die gantze Welt erfüllet/ ist Lioba von S. Bonifacio gen Bischoffsheim vber 500. Schwestern zur Aebbtissin beruffen worden. Ware in H. Schrifft also belesen / daß sie zu jhrer Zeit vnder den Theologis, kaum einen hette / der jhr es gleich thätte. Sie liesse auch die gantze Nacht jhren Schwesteren vmbgewechßlet die H. Bibel vorlesen / vnd so nur in einer Silben das wenigst geirret wurde / besserte sie dasselbe. IV.

2. Einsmahl in einem schräcklichen hohen Wetter schlueg es hin vnd wider in die Thürn / vnd weil deß Donnern kein End wolte werden/lieffe jedermann auß Schrecken der Kirchen zu / die H. Liobæ tröstete sie / vnd versprach: Es wurde jhnen kein Schad geschehen. Sie begibt sich entzwischen bey dem Altar zum H. Gebett/ als a-

ber das Ubel je lenger je mehr zunahme/ hat sie Thecla / eine / an statt deß erschrocknen Volcks / flehentlich gebetten / sie solte in so grosser Noth Rath schaffen/ vnd mit jhrem eyfferigen Anhalten/ der Gmein/ die Mutter GOttes/ zur Fürsprechung/ bey jhrem lieben Sohn erweichen / daß er jhnen gnädiglich wölle verschonen. Lioba nicht anderst als solte sie Sturm anlauffen/ legt den Mantel von sich / sperret die verschloßne Kirchthür auff / vnd bittet mit auffgereckten Händen deß ewigen Vatters Sohn / durch die Verdienst seiner lieben Mutter / er wölle der betrübten Burgerschafft Gnad vnnd Barmhertzigkeit widerfahren lassen. Alßbald ists wider schön / hell vnd heiter worden. Ioan. Bonif. lib. 3. Hist. Vir. fol. 457.

V. Zu Jerusalem wird heut der Geburthstag der Gottseeligin Prophetin Anna gehalten / welche mit dem gerechten Simeon am H. Liechtmeßtag in Tempel kommen/ den Newgebornen Messiam sambt der gebenedeyten Mutter Marie gelobet / vnd herrliche Procession/ mit jhrer Gegenwart gezieret: ist auch wol glaublich/ sie hab eben das zarte JEsuskindlein / wie der alte Si-

meon

meon auff jhre Arm genommen / Hertzig-
lich gekusset / vnd dem Himmlischen Vat-
ter helffen auffopfferen. Calend. B. V.

Den 2. Herbstmonat.

1. NIcolaus Rusca der fromme/Gottse- I.
lige Ertzpriester zu Sondern im Bi-
stumb Chur/ wie inniglich er Mariam ge-
liebet vnd verehret/ Täglich vnd stündlich/
mit Fasten/Betten/Predigen/ Meßlesen/
Kirchen / vnnd Altär zieren ist vnglaub-
lich. Daher er durch jhr H. Fürbitt/in Tu-
genden vnnd Gottseligkeit also zugenom-
men / daß er neben Erhaltung seines Eh-
renkräntzleins der Jungfrawschafft / auch
die herrliche Marterkron erobert.

2. In H. Schrifft vnd Göttlichen Din-
gen/vnd sonderlich der fürnembsten Spra-
chen/ als Hebraisch/ Griechisch/ ꝛc. war er
ein hochgelehrter erfahrner Mann / wie
jhme dann noch in seiner Jugendt als er zu
Mayland studierte/der H. Carolus Borro-
meus Zeugnuß geben / vnd gleichsamb den
Marterpalm vorgesagt/sprechendt: Mein
Sohn/ kämpffe einen gutten Kampff/ vol-
lende deinen Lauff/ dann dir ist vorbereittet
die Kron der Gerechtigkeit.

3. Zehen Caluinische Predicanten / von Daauß / Zizers / Jlanz / ꝛc. weil sie von Nicolao mit Disputieren vberwunden / vnnd zuschanden worden / haben sie falsche Brieff gen Mailand / an den Gubernator verfertiget / der Ertz Priester sey wider das Vatterlandt / vnd Hispanischer Faction / haben jhn auß dem Beth bey der Nacht gerissen / auff ein magers Pferdt hinderfürwerts spöttlich gesetzt / von Sondern gen Tusis geführt / vber zwen Tag vnd Nacht gantz grawsam / erbärm- vnd Vnmenschlich / ein schweren vber 80. Jährigen Mañ / an der strengen Frag / gemartert / von den Tyrannischen Predicanten selbst / ist er 3. Stundt aneinander an der Folter / gantz Vnbarmhertzig gestreckt worden. Vnd weil jhnen der Hencker (welcher sampt den Vmbstehenden / die Zäher nicht köndten verhalten) vil zu mitleydig war / als haben dise vermeynte Euangelische Prediger vnd Worts Knecht / vor lautter Grimmen vnd Zorn / nit anderst als die Juden wider JEsum / deß Henckers Stell vertretten / den Martyrer höher auffgezogen / sich selbst an seine Füeß gehenckt / vnd jhn also außgespannet / daß jhme das helle Blut zum

Mund

Mund vnd Nasen herauß getrungen.

4. Der Martyrer aber/ mit grosser Gedult / hatte zwey mahl inniglich für seiner Feind Heyl :. Schwang sein Hertz in die Wunden JEsu/ vnd in die Schoß Marie/ begehrte demütig einen Beichtuatter / vnd die H. Sacramenta/ aber vmbsonst/ in seiner höchsten Pein / in welcher jhme durch Göttliche Krafft / das Leben gelängert / sprach er schöne Gebettlein / mit stättem kläglichem Geschrey: JEsus Maria/ JEsus Maria. Endtlich befahle er den heiligen Landtspatronen/ die Pfarrherren: Als der Himmelkönigin sich selbsten / vnd das gantze Bistumb/ S. Lucio Chur/ S. Margrethe Jlantz / ꝛc. vnnd weil die Predicanten jhn abermahl drey Stund lang an der Folter verliessen / sie aber jhrem Brauch nach/ der Fraw Venus vnd Bacho mit Vnzucht/ Fressen vnd Sauffen ärgerlich abwarteten: befilcht Rusca sein gebenedeyte Seel in die Händ seines Schöpffers / vnd verscheidt mit Anruffung JEsus Maria/ selig an der Folter/ den 2. Herbstmonats.

5. Die blind vollen Predicanten vermeynen/ er lige/ wie auch offt zuuor / in Ohnmacht / stossen jhn lang / wöllen jhn noch

mehr

mehr strecken/biß sie klärlich gesehen/daß er todt war. Das Vrtheil ergehet / man soll den todten Leib auff einer Schleiffen zum Galgen ziehen / vnd vnder den Galgenschwenckel begraben / welches den vierdten Tag Herbstmonats geschehen / der Leib ist von einem eyffrigen Catholischen Priester/ welcher der vnehrbaren Begräbnuß beygewohnet / vnd sich mit einem Gelübd verbunden / den Leib vom Galgen hinweg zunemmen / bald darnach außgraben / vnnd zu Pfeffers im Fürstlichen Gottshauß erhrlicher in die Kirchen gelegt worden/die Schleiffe ist mehrentheils in das Fürstliche Freystifft Schönnis kommen / schöne helle Liechter seynd in der Gefängnuß vnd auff dem Grab offt gesehen / vnd ein lieblicher süsser Geruch gespürt worden. Alles wird an jenem Tag fleissiger geoffenbahret vnd vergolten werden. Lise hieuon weiter Frider. Fornerum/ ob jemahl vnder der Sonnen / insonderheit von den Christen / vnd die / die rechte wahre Euangelische Lehr haben vnd lehren wöllen / ein grawsammers vnd erbärmblichers Martern vnnd Metzgen/ wie von disen Neidhässigen Caluinischen Predicanten beschehen ist / vorgangen seye.

6. Eben

6. Eben in der Stund / als der vnschuldige Martyrer vnder den Galgen begraben worden/ hat ein Berg/ das Volckreiche Castell Plurs / auß welchem vil deß Ruscæ Blut Richter waren / jämmerlich bedeckt / vnd vhrplötzlich so vil tausendt Inwohner / auch daß Kindt in Mutter Leib ewig begraben/ wie auch zu Valentos vber 140. gefrorne Engedeiner / von Eydgnossen / bald darnach erschlagen worden / aber der seelige Martyrer leuchtet jetzt mit grossen Wunderzeichen/ vil Kinder in Mutterleib/ vnd nach der Geburth todt / seynd durch sein heilige Fürbitt/ lebendig zum H. Tauff gelanget. Frider. Forner. Anno 1618.

1. Plurs / ein Statt in Grawbündten / hette Gottes / vnd Marie Gebett / der Rosenkräntz/ vnd zum Aue Maria leutten vergessen / daher Nachmittag / als in Hochzeitten / Dantzen / Zechen der beste Muth war/ erhebt sich gählingen ein grawsamber Erdtbidem / vnd ruckt ein grosser Berg / welcher gar nicht gegen der Statt starck / sondern weit besser hinab stunde / auff die Statt zu ; vberdeckt dieselbige sampt allen Thürnen / Häuseren/ vnd auff 2000. Inwohner/ kein Haar ist daruon kommen. II.

2. Hie-

2. Hieronymus Werdenmann / damahl zu Bamberg studierend / vnd daselbst bürtig / ließ ein Jahr hernach graben / fande sein Anherrn Wilhelm / im Sessel sitzen / schier verwesen / mit gantzen Kleideren / Da lagen die Dantzer / Zechbrüder / ellendiglich beyeinander / wegen vnleidenlichen Gestancks / kondte man weiter nicht graben / auch baldt hat sich das Wasser auff den Platz / der versunckenen Statt / wie das rodte Meer auff Sodomam / einem See gleich / gesetzt.

3. In Engedein hats Blut geregnet / wie vns dann etliche Bluttige Stein seynd zukommen. Anno 1618.

III. An. 526. Theodoricus König in Italia / bawet zu Rauenna der vberseligsten Jungfrawen Marie ein zimblich grosse Marie Rotundæ Kirchen genandt / nur auß einem einigen / aber grossen Stein / ist das gantze Werck wunderbarlich / vnd wol zusehen / dergleichen nicht bald zufinden / hat vil Altär / Sacrystey / Begräbnussen / Thürn / vnd alle nothwendige Gebäw / durch Hilff der Heiligen Engel dahin gebracht / vnnd verfertige worden. Ex Calend. Baling.

Den

Den 3. Herbstmonat.

1. DEn ersten Sontag im Herbstmonat kom̃en Jährlich 12. Stätt/ als Brüssel/ Tornach/ Valencen/ Namure/ Athun/ Comlat / Lemhec/ Quiiuran / Crispin/ Brania/ Busigniac/ Sanclau/ den Hall / zu Maria der Jungkfrawen mit zwölff stattlichen Mänteln oder Röcken / welche sie alweg new bringen / oder die vorige mit Gelt erlösen/ zum öfffternmahl auffopfferen/ allda mit Betten/ Opfferen/ vnd Gebrauch der heiligen Sacrament / fürnemblich ein grosse Andacht / zur Dancksagung vmb wol eingebrachte Sommerfrücht. Es steckt einer ein Ströen- oder Butzenmann auff den Acker / besser wer ein Marienbild darbey / oder Capell / vnd noch besser/ vor/ oder doch nach dem Sommer / an einem Marie geheiligten Orth / die Hochheilige Sacrament mit höchster Andacht vnnd Danckbarkeit empfahen / welches dann wol zumercken/ der ein glückliches Wetter/ völlige Frücht/ vnd Vich begehrt.

Zu Leuen / begehet man heut bey S. Peter / aller Fest Marie der Hochgelobten Jungfrawen/ bekandt / vnd vnbekandt / II.

alle

alle zusammen genommen / ein herzliches Hochzeitliches Fest / mit höchster Solemnitet / zugleich wie am ersten Tag Wintermonats / Aller lieben Heiligen. An welchem Abend / ein jede Marianische Seel / die Marie Lieb jnniglich ergeben / fleissig fastet / macht ein Jährliche / schmertzliche / ernstliche Beicht / mit Bitteren Zäheren / daß sie Stündtlich / Täglich / Wochentlich / Monatlich / insonderheit an Marie Festen / die Himmelkönigin / schlecht / kalt / vnd hinlässig verehret hat / bittet hertzlich vmb Verzeihung / empfahet das Hochheilige Sacrament mit grosser Andacht / macht ein newen Bundt mit der Mutter Gottes / ernewert die Form vnd Weiß / sich in der Bruderschafft auffzuopfferen / bettet darauff ein Rosenkrantz / oder Psalter.

III. Ebenmässig begehet man ein sonderbaren Jahrs Tag in der Bruderschafft / für alle Seelen / der Brüder vnd Schwestern / welche diß Jahr in der gantzen Welt verschiden / welchen zuhelffen / ich laider offt liederlich vnd hinlässig verabsaumet hab / GOtt vnd Maria geschicht ein grosse / vnsern Seelen aber ein vnaußsprächliche Genad / wo ein jede Bruderschafft / Versamb-

lung /

lung / Kloster / Haußgesind / ja ein jeder Mensch/dise zween Jahrstäg andächtiger/ auß hertzlicher Lieb begehet. Molanus.

1. S. Remaclus von Albutio vnd Matrina zu Burdean in Franckreich geboren/ Bischoff zu Vtricht / erlangt vil Klöster / als Stablen/Malmundier/ 2c. vom seligen König Sigeberto / die befahl er alle Marie der Jungfrawen / richtet der Himmelkögin die schönste Altär vnnd Bilder auff / trowet allen mit höchster Vngnad der Jungfrawen / welcher etwas werde verrucken. IV.

2. Daher als ein Jüngling ein guldine Platten von V. L. Frawen Altar verzuckt/ wird er baldt darauff mit erschröcklichem Geschrey / lang von vilen Teufflen hart besessen / niemand weißt die Vrsach / als er allein / er kompt ein wenig zu jhm selbst/ biß er den Kirchenraub vor allen / doch nicht mit wahrer Rew / oder Beichtweiß bekent / wird alßbald wider vnsinnig / biß an sein ellendes End.

3. Zu Fulman stifftet eine vom Adel / schöne Altar Tücher/ verlobt auch/ sie wölle solche Gott vnd Marie zu grösseren Ehren/ allwegen selbst waschen. Ein Jung-

fraw im Kloster endtfrembdet ein solches Tuch / braucht es auff jhr Haupt / daruon jhr alßbaldt alle Haar außgefallen / ein vnleidenlicher Grind vnnd Gestanck ist am gantzen Kopff erwachsen / daß sie vermeynt / sie müß sterben. Dann Remaclus hat den Dieb in Bann gethan / biß sie den Diebstal bekennet / erstattet / vnd doch schwerlich vorige Gesundheit erlanget. Marie etwas geben / hat vnendtlichen Lohn / also / Marie was endtziehen / schwere Peyn.

4. Als Odilo Abbt war / lebt ein Geistlicher heimblich / gar vnordenlich: vnwürdig Marie der reinen Jungfrawen Altären zudienen: Remaclus erscheinet dem Bawren / er soll den Münch wahrnen / der Bawr verrichtets mit gebogenen Knien / aber der vnzüchtige Mensch verachtet die trewe Wahrnung / wird mit solchem abschewlichen stinckenden Außsatz am gantzen Leib geschlagen / daß man jhn absonderlich / ausserhalb deß Klosters eingeschlossen / so vnleidenliches Gestancks / daß der so jhme die Speiß zugetragen / müßte solche von weitten jhm mit einem langen Brett zuschieben. Ob er in wahrer Buß gestorben sey / ist vngewiß / die Sünd war gewiß / was

Gott

GOtt vnd Marie befohlen / das ist wol befohlen / vnd gar schwerlich zuuerzucken. Surius. Anno 691.

Den 4. Herbstmonat.

1. S. Ida Königlichen Stammens / S. Gertruden Blutsfreundin / wirdt wider jhren Willen / Graff Egeberto vermählet / als sie in Sachsen / auff dem Hirutfeld / im Gebett wachet / erscheinet jhr ein Engel / befilcht allda der Himmelkönigin / vnd S. Germano zu Ehren ein Kirchen zuerbawen / auß welcher bald ein herrliches Münster worden ist / allda sie Marie Tag vnd Nacht eyfferig gedienet. I.

2. Ida ließ jhr alßbaldt die Todtenbaar machen / füllet solche täglich zweymahl ein mit Almusen / gabs mit eigner Hand den Armen / auß der Todtenbaar: Sehet / sagt sie / was gibt euch GOtt durch der todten Ida Händ / sehet / daß jhr fleissig Gott für jhr Seel bettet.

3. Von jhrem Beichtuatter Bertgero begehrte sie mit weinenden Augen / mit inniglicher Begierd / nach jhrem Todt / sein andächtiges Gebett / vnd er vil mehr für sich / sie erlangt jhm die Jungfrawschafft / vnd

Weiber Haß / so vil die Vnehrbarkeit anlanget / Marie zarte Lieb / Wissenheit deß Todts / darumb er das Grab mit gesundem Leib / neben den Altar / allernächst zu S. Ida Leib / ließ machen / legt sich vor der Meß an / wie er im Grab wolte ligen / lase Meß für sein Seel / vnd steigt gleich nach der Meß ins Grab / in Priesterlichen Kleideren / legt sich auff den Rucken vnd stirbt / da ligen Beichtuatter / vnd Beichtkind beysamen / haben bißher kein andern Leib wöllen bey jhnen begraben leyden / Graff Ludolffs Kind / hat man zu jhnen gelegt / ist aber alle mahl am Morgen der todte Leib ausserhalb der Kirchen wider gelegen. Vffingus Werlin. Anno 810.

11. S. Rosa von Viterbio in Italia / hörte fleissig der Franciscaner Predig / vbet solche alßbaldt mit dem Werck / geißlet den Leib gar grewlich / fastet täglich / vnd wachet lang im Gebett / gab jhr Theil Speiß fast den Armen / sie wird im Kloster kranck / vnd nach Verzuckung / nennett sie vor vilen Jahren / die abgestorbne Schwesteren / wie hoch ein jede im Himmel erhebt / vnd gekrönt sey.

2. Maria erscheint jhr / vnd sagt: Leg S.

Fran-

Francisci Habit an / vnd diene GOtt / damit du mehr Vnwissend lehrest / in deines Vatters Hauß / das ist der Göttliche Will / darauff wird sie gesund / Maria erscheinet jhr abermahl / mit dem kläglich verwundten bluttigen JEsu / mit welchem sie sich ewig vermählet / vnd wird jhr solches innerliches Hertzenleid / in die Seel eingetruckt / daß sie sein bitters Leyden schier stäts beweinet / sie wird wegen der Statt Belägerung von Keyser Friderich dem Anderen auß der Statt vertriben / vom Engel getröstet / vnd begleittet / macht ein Blindgebornen sehendt / kehrt wider gen Viterben / allda lebt sie in grosser Heiligkeit. Wann nicht der außtruckliche Will Gottes anderst erklärt wird / so ist ohn Zweiffel zur Volkommenheit / das reformierte Kloster weit besser / als die Welt ordinarie. Ex vita Viterbij impress. Anno 1245.

1. Catharina Raconisia S. Dominici Ordens / ein Wunder seltzames Marie Kind / im fünfften Jahr / am H. Pfingstag / mußt sie mit Christo schon Hochzeit halten / die Himmelkönigin / welcher Catharina im dritten Jahr / oder villeicht zuuor eyfferig dienet / erscheinet als ein Schwiger / III.

jhres Sohns Fräwlein/ mit einem vberauß schönen schneeweissen köstlichen Kleid / an jhrer Stirn hieng ein Edelgestein / welches der Lieben-Straalen in Catharina Hertz warff / vil heller als die Sonn.

2. Christus erschin auch in Gestalt eines fünffjährigen gar schönen Knabens/ Maria vermählet diese zwey mit einander also: Sie nimbt den guldinen Ring von jhrer eignen Hand / vnd gibt jhn dem Sohn. Christus fragt Catharinam: Wilt du mich zu deinem ewigen Gemahel? Von Hertzen gern/ antworttet Catharina. Als dann steckt Christus mit holdseeligen Augen gegen jhr / den Ring an jhren Gold Finger. Maria legt jhre beyde rechte Händ in einander / da sagen sie beyde / Christus am ersten: Ich vermähle mich dir im Glauben/ Hoffnung / Lieb / vnd ewigen Jungfrawschafft / sie verwundert sich offt / wie jhr Hertzlein dise vberschwenckliche Frewd/ ohne Zerspringen habe können fassen.

3. Wie sie grösser worden / ist solche Hochzeit widerholet worden / sie hat ein eigene Form / sich täglich Gott vnd Marie / welche jhr offt erschienen/ sampt der Jungfrawschafft auffzuopfferen / Catharina

von

von Senis jhr Patronin / erschin jhr bey der Nacht / mit Vermelden / wie hertzlich angenemb Christo vnd Marie sey / jhr immerwehrende erfrischte Auffopfferung / was für Frewden Hochzeit im Himmel sie zugewarten hab. Anno 1547. Cal. B. V.

Auff dem Berg Nebo im Moabiter Landt die Gedächtnuß deß H. Propheten Moysis / Welchem mit dem brennenden Busch / so doch nicht verbronnen / die vnzerstörliche Jungfrawschafft Marie der Mutter Gottes angedeuttet worden: wie die H. Vätter lehren. Calendar. B. Virg. Exod. 3. IV.

Den 5. Herbstmonat.

I. S. Bertinus zu Sithin Abbt / bey Costantz gebürtig / erbawet das Kloster Altkirch / vnd ein sehr ansehliche Kirchen / bey S. Audomaro / Marie der Jungfrawen / vnd S. Petro dem H. Apostel. Graff Waltbret vnd sein Gemahel Rogentrud / Walfahrten zu S. Audomaro / die Gräffin beicht dem H. Bertino / vnd communiciert andächtig / nach löblichem Brauch / der Gottseeligen Frawen / er aber der Graff

com̃uniciert nicht / diß betrübt den Beicht-vatter/daß er die Walfahrt schier vmb sonst auff sich genommen / weissaget jhme noch ein groß Vnglück deßhalben vor.

2. Sie reitten nicht weit fort/ da falt der Graff vom Pferd / vber einen hohen schrosigen Felsen hinab / zerschmettert grewlich alle Glider / bricht ein Schenckel oberhalb dem Knie / er vermeynt er müß sterben. S. Bertinus wird eylendts beruffen/ als dann erst in letzter Noth hat er müssen die heilige Sacramenta empfangen / der H. Mann hat jhm bald mit gesegnetem Wein geholffen/ die Gräffin ist gesund bliben / daher ist keiner bald ohne die H. Sacramenta von S. Audomaro hinweg gangen.

3. Drey Fischer fiengen ein vngewohnliche Menge Fisch/aber in der heiligen Osternacht / sie werden all an Hãnd vnd Füeß lahm / keiner kan auß dem Schiff / einer wird gesund bey S. Bertini Grab / welcher in Marie Kirchen begraben worden. Surius. 698.

11. Heinricus Ertzbischoff zu Meintz / weyhet mit höchsten Frewden die Capell zu V. L. Frawen/die Choraltär/weyhet er Marie der Jungfrawen zu Ehren / wie in S. Di-

sibo-

sibodi Berg geschehen / er pflegt zusagen: Im Canonicat war ich reich / in der Probstey arm / im Bistumb ein Bettler / sein Grabschrifft war dise: O Seel / im Leib warst nur ein Gast / zu GOtt eyl / da ist ewige Rast. Serarius. Anno 1153.

1. S. Beneuenuta S. Dominici Ordens / III.
bereittet sich mit höchstem Fleiß / strengem Fasten / Gebett / vnd setzt vnendtlich starck an Gott / er wölle jhr doch / wie Maria von S. Anna gesogen / vnd erzogen worden / zeigen / S. Gabriel vnd Raphael tratten in jhr Zell / zeigen jhr die Weiß / Mariam vnd Annam zuempfahen. Gleich folget darauff S. Anna / die trägt das schön erstgeborne Marie Kindlein / auff den Armen / das Kindlein Marie streckt beyde Händlein gegen Beneuenuta / als wolte es sie gern vmbfangen.

2. Aber Beneuenuta / wie sie von Englen angelehrt / falt auff die Erden / vnd empfahet kniend / das allerlieblichste Marielein von S. Anne Armen / truckt es an jhr Hertz / daß sie vermeynt / es werde vor lauter Frewd zerschnellen / ein gantze Stund behielt sie das Kindlein / das sie kaum schier ein Augenblick gedunckt / S. Anna begehrt

jhr Töchterlein wider / das müßte sie jhr mit grossem Hertzenlaid widerumb zustellen.

IV. Año 1346. haben die Engelländer Terrouan vberfallen/mit Schwerdt vnd Fewer verherget/ die ansehliche V. L. Fr. Kirchen auch anfangen zuberauben. In deme wil einer dem ansehlichen schönen Marien Bild die stattliche Kron vom Haupt abschiessen / da zerspringt jhme der Bogen / vnd verletzt die Vmbstehenden gar vbel: dardurch seynd die Feindt abgeschreckt worden / vnd an statt deß Plündern vnd Raubens/der Himmelkönigin zu Ehren selbsten Gaaben geopffert. Meyerus Cal. B. Virg.

V. Anno 1612. starb zu Cracaw in Polen/ mit grossem Wohn der Heiligkeit / P. Petrus Scarga auß der Societet Jesu / so ein wunder eyfferiger Prediger vnnd Liebhaber Marie gewesen: Kurtz vor seinem seeligen End/machte er auß kindtlicher Lieb Marie zu Ehren mit eignen Händen von schneeweissen Wachß / ein schöne Kertzen / schickte solche nach Zeschnachaw / vor dem Wunderthättigen Marie Bild zuuerbrennen: Vnd sihe Wunder/alßbald Scarga das zeitliche Leben geendet / so baldt hat

auch

auch sein Kertzen auffgehört zu brennen: Die Fürnembsten vom Adel streitten miteinander vmb den seeligen Leichnamb zur Begräbnuß zutragen: also ehret Maria jhre getrewe Diener vnd Liebhaber auch nach dem Todt / daß auch die / so offt die Geistlichen auß Hoffart verachten / sich endtlich glückseelig schätzen / jhre Todten-Leiber auff den Achßlen zum Grab zutragẽ. Calend. B. Virg.

Den 6. Herbstmonat.

1. B. Ægidius Rodericus / S. Dominici Ordens / auß Lusitania / Adelichen Stammens / studiert zu Pariß die Medicin / vertiefft sich in grawsamme Laster / biß jhme der Teuffel in Manns Gestalt erscheinet / vnd begehret / er soll die Schwartzkunst von jhm lehrnen / es sey nichts lustigers vnd nutzlichers. Der Sathan führt jhn bey Tolet in ein tieffe Grub / allda vnderm Erdtreich war ein Schul / da laß der Teuffel den Discipln wunderseltzame fürwitzige Künst vor / er verschreibt sich / nach Verlaugnuß GOttes / mit eignem Blut dem Sathan.

2. Siben Jahr treibt er dise Schwartz-

kunst /

kunst / mit grawsamber Vnzucht / vnd Laster / als er zu Pariß einesmahls in der Bibliothec war / sihet er ein Zornigen Reutter vor jhm auff einem Pferdt / der schwingt ein blossen Lantzen gegen jhm / vnd schreit offt auffeinander: O Mensch thu Buß/ verändere dein Gottloß Leben / vnd bekehre dich/es ist Zeit. Ægidius falt nider/schreit auff: Ich will mich besseren. Der Reutter rennt auff jhn dar / sticht jhm die Lantzen ins Hertz/ vnd verschwindt.

3. Er vermeynt das Hertz sey jhm durchstochen / kombt gen Palentz / da sahe er die Dominicaner selbsten jhr Kloster bawen / wird auffgenommen / beichtet weinendt / vnd legt ein vierfältigen eisenen Reiff auff blossen Leib/ fastet / geißlet sich sehr streng/ thut Profession / kehret zu Maria vmb die Handschrifft mit stättem Weinen / vnnd allerhitzigstem Gebett. O Allerseligiste Jungfraw / in dir stehet mein grosse Hoffnung / O Maria bitt Gott für mich / siben Jahr lang / lag er gantze Nächt weinendt vor Marie Altar / vmb die Handschrifft.

4. Vnder dessen seynd jhm die Teuffel in grawsammen Gestalten jmmerdar erschinen / zeigten jhm seine Mitgesellen / in der

Schwartz-

Schwartzkunst glüendt verdampt in der Höllen/ aber eben der erste Verführer müste von Maria genöthiget/ die Handtschrifft vor Marie Altar/ jhm in die Händ legen/ mit grossem Klagen/ wie viel Seelen jhm dise Maria entziehe.

5. Ægidius kondt vor lautter Frewden die Seel kaum im Leib erhalten: sagt Marie noch 7. Jahr lang grossen Danck/ der Teuffel plagt jhn noch stäts in mancherley Gestalt/ die jhm die Schand auffrupfften/ aber Mariam sein Erlöserin/ als er Doctor vnnd Prediger worden/ hat er jmmerdar hoch geprisen/ Sie lasset kein Seel/ die jhr hertzlich dienet/ nit zu Grund gehen. Annal. Prædicat. Anno. 1230.

1. Zu Rom Catharina die Schön genandt/ wegen vnglaublicher Schöne/ verderbte vil Jüngling/ mit vnehrbarem Leben/ höret dannoch gern S. Dominicum/ bettet auch alle Wochen den heiligen Psalter. II.

2. Ein gar schöner Jüngling kehrt bey jhr ein/ vnd bey dem Nachtessen/ alles was er nur anrühret/ wurd mit Blut besprengt/ sagt zu jhr: Catharina/ du solt wissen/ daß ein Christ nichts soll niessen/ es sey dann in

JEsu

JEsu Rosenfarbes Blut eingedunckt / sie springt nach dem Nachtmahl muthwillig ins Beth / vnd reitzt jhn an zur Vnzucht. Er aber stehet vorm Beth / verändert sich gähling in ein kläglichs Crucifix am Creutz erbärmblich / mit fünff Wunden / mit der dörneren Cron / mit zerrissenem bluttigen Leib jämmerlich / einem so jetzt gleich dahin stirbt gleich / mit kläglichem Geschrey hangendt.

3. O ellende Tochter / schawe doch mein bittere Marter / vnd schmertzliche Wunden an / sprache er / die mir dein Geilheit täglich mit frischen Ruthen / O wehe / mit schärpfferen Geißlen / vnnd Läntzen ernewert / vnnd vermehret / höre auff / O Catharina / Ach hör doch einmahl / mich länger zu marteren / vnd dich selbst ins ewige Fewer zustürtzen / auff; da schlägt ein Stral als ein fewriger Donnerklapff / auß seinem / in jhr Hertz.

4. Darauff sie bitterlich geweinet / gar zu strenge Buß gewürcket / daß jhr Maria vnd S. Catharina offt erschinen / vñ jhr die Regul einer milteren Buß fürgeschriben.

5. Maria wendet sich zu Dominico / sihest du / wie starcke Sünder der Rosenkrantz

erweicht: Jch kan vnd will für den zubetten nicht nachlassen / der nicht nachlasset / den heiligen Rosenkrantz andächtig zu betten. Bzou. tom. 13. Anno 1221.

Zu Hulst in Niderland / seynd einem die Dårm durch einen Bruch dermassen herauß gefallen / daß er nit stehen / noch sitzen / auch schier nicht mehr leben kondt / er begibt sich zu Maria auff den Spitzberg / zum ersten / vnd zum andern mahl / wil gar nichts helffen / nimbt jhm für / er wolle Marie zu grösseren Ehren / lieber in jhrem heiligen Dienst / als auff dem Beth sterben / noch öffter / vnd öffter reisen / biß er Gnad erlange / oder sterbe / zum dritten mahl wird er gantz vollkommen / wol gesund. Wie vil nemmen nur einmal ein geistliches Mittel / zuhanden ? wann das nicht alßbaldt hilfft / rewet es sie gethaner Arbeit. Da doch gnädig geholffen wurde / mit zwey / dreymahl das angefangene Werck widerholen. Anno 1608. III.

Den 7. Herbstmonat.

HEut haben die Holländer Marie Spitzberg in Brabant / Tyrannisch zerstört / das wunder Marie Bild / vnd beste Kirchenzierd / I.

zierd / hat man jhnen vor jhrer Ankunfft / entzogen / die andere Bilder alle haben die Caluinisten gestürmet / Beichtstül / Bänck vnd was mehr von Holtz / verbrennt / wie auch der Pilger Hütten: Vnd ob sie gleich zum öfftermahlen die heilige Capell wöllen verbrennen / war es jhnen dannoch vnmüglich / einigen Funcken Fewer darbey anzuzünden / die Pilger beraubten sie / vnd fiengen sie.

2. Ein Gottloser Caluinist hatte ein blindes Pferdt / vnd sagt spöttlich: Kanstu was Maria / so mach mein Roß gesehendt. Das Pferdt wirdt gesehendt / aber der Gottlose Ketzer wird in einem Augenblick stockblind. Hist. Sichimen. Anno 1604.

11. Im Jahr 780. den 7. oder 6. Sept. ist der grosse Vorlauffer vnserer Zeit Bildstürmer vnd Maria Feind durch grawsamen Todt gen Höll gefahren: Keyser Leo der IV. weil diser vil mehr dem Gottlosen Constantino Copronymo / alß den frommen Keysern nachfolgen wolte / ist seiner Mutter Mariæ / die Mutter Gottes erschinen / deren Bildtnuß in Blachernis verehret wurde / vnd jhr hören befehlen / Man soll jhr ein Gschürz voll Menschen Blut / welches auff

dem

dem gantzen Boden der Kirchen vmbschwamme/ zutrincken anbieten/ da sie sich aber darvon zukosten weigerte/ sprach die Mutter GOttes: Hat doch solches Blut dein Sohn die zuuergiessen genöthigt/ welche mich auff das eyfferigst verehren pflegten. Darumb/ beladet er sich mit grossen vnser beeder Zorn. Bald hernach/ alß er auß der H. Sophiæ Kirch ein guldine geraubte/ mit Edelgestein vndersetzte Kron/ welche Mauritius der Mutter Gottes geschenckt hette/ auffgesetzt/ seynd jhm fewrige Blattern auffgefahren/ vnd jämmerlich vmbkommen. Zoneras in Annalib. Constantinopolit. Petrus Mexia in eius vita.

Paulus à Sylua ein frommer Einsidler/ sahe vber 10. Jahr in diser Nacht/ vom Himmel herab ein groß helles vngleiches Frewdenfewer/ auff das heilige Hauß zu Loreta fallen/ dasselb schön vmbringen/ in welchem die gebenedeyte Jungfraw hinab gestigen/ jhren Allerheiligsten Geburtstag zubegehen/ vnd das zulauffende andächtige Volck/ wie auch diesen Paulum mit Wunder Gnaden/ vnd Liebes Stralen anzuzünden. III.

2. Paulus zeigts dem Bischoff zu Reci-

net an / welcher sampt der gantzen Statt / die Gnaden Flammen alle Jahr / mit grossen Frewden gesehen / vnd das heilig Orth Jährlich mit der Procession andächtig besucht / dann nach gestalt der Andacht / war die Flamm grösser oder kleiner / da gedencke ein jeder / ich wil die allerhitzigste Andacht gegen Maria erzeigen. Horat. Tursel. lib. 1. cap. 12.

IV. 1. Zu Carnut ist Marie Kirchen / in der so viel Wunder geschehen / Anno 850. erstlich von Dennenmärckern verbrennt / 2. Anno 973. von Richard einem Fürsten Normandiæ / heut aber Anno 1020. von einem Wetter Straal gantz jämmerlich verzehrt worden. In höchster Brunst wagen etliche Marianische Burger / jhr Leib vnd Leben / tringen durch alle Flammen hindurch / Marie Hemmet zuerretten. Sie erwischen den Schatz / können aber / mit Fewer vmbringt / nicht mehr herauß / begeben sich derhalben vnder die Thor / ins vnder Gewölb / warten allda auff gegenwertigen Todt.

2. Vnder dessen falt der sehr hohe schwere Thurn vnd Glocken ein / die gröste Säulen / Gewölber / ꝛc. mit erschröcklichem Praßlen vnd Getöß / sie förchten das Fewr

vnd

vnd Hunger / aber Maria / zu welcher sie stätts geschryen / erhielte sie von beyden Vblen / ohn Speiß seynd sie vil Täg in dem Gewölb bliben / vnd ist das Fewer gar lang am Eingang deß Lochs draussen gestanden / hat aber durch ein groß Miracul kein Füncklein / durch offne Thür hinein geschlagen.

3. Nach erlöschtem Fewr ist man zu dem Gewölb kommen / da findet man sie sampt dem vnuerletzten Schatz / mit grossen Frewden vnuerletzt / was für grosses Frolocken vnnd Dancksagen wegen der erhaltenen Heiligthumber / das andächtige Volck vnd Burgerschafft verrichtet / kan ein jeder bey jhme selber wol gedencken. Anno 1020. Calend. B. V.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 8 Herbstmonat.

I. VOn Erschaffung der Welt im vier tausendt vnd drey vnd sibentzigisten / vom Sündfluß / im zwey tausendt vier hundert vnd sibenzehenden / vom Außzug von Egypten / im tausendt fünff hundert vnnd neuntzigisten / vom ersten Jahr Dauids deß

Königs im tausendt ein hundert vnd drey vnd fünfftzigisten / von der Babylonischen Gefängnuß in dem fünff hundert vnd drey vnd achtzigisten/von Erbawung der Statt Rom/in dem 738. Jahr / als L. Domitius vnd P. Cornelius Scipio Burgermeister war / im fünffzehenden Jahr Herodis deß Königs / vor JEsu Christi Geburth im fünffzehenden Jahr an einem Dinstag/am Morgen ehe die Sonn gar auffgangen / ist zu Nazareth in dem Jüdischen Landt von S. Anna/der Welt glücklich geboren / die vbergebenedeyte / niemahlen genug gelobte / geprisene Himmelkönigin / Mutter GOttes / vnd alle Zeit hochgeehrte allerseeligste Jungfraw Maria / ein sehr Edler Schatz / ein schönes Kindlein / ein Königliches Töchterlein / ein Frewd Himmels vnd der Erden / auß welcher geboren ist JEsus Christus nach dem Fleisch. Baling. ex Christophoro à Castro.

11. Nach dem Ephesinischen Concilio / so wider die Ketzerey deß Gottlosen Nestorij/ welcher fürgab/Maria die Jungfraw were kein Mutter Gottes/ vmb das Jahr Christi 436. gehalten wordē/ ist/ wie die H. Vätter schreiben / diß Hochzeitliche Fest eingestellt

worden/

wordē. Ein Gottseliger Einsidler/hörte den 8. Tag Herbstmonats die Engel vberauß lieblich singen / begehret lang jnbrünstig von Gott die Vrsach zuwissen/welchem ein Engel offenbaret: die ewige Jungfraw/welche Gott geboren / ist heut geboren worden/ welches zwar die Menschen nicht wissen/aber alle Engel heut feyrlich begehen diß hohe Fest / mit höchstem Frolocken im Himmel vnd auff Erden. Vincentius Beluacen. l. 6. cap. 65.

1. Anno 1541. zu Barcinon wird einer III.
im Angesicht / an vilen Orthen deß Leibs / auch durch die Gurgel hindurch / mit tödtlichen Wunden / durchstochen / empfangt noch ein tödtlichen Stich ins Haupt/ darab er zu Boden gefallen / er rufft Mariam zu Monserrat jmmerdar an / darauff jhn die Feindt / deren fünff starcker Männer waren / gantz vnbarmhertzig als lautter wüettendt stätts gehawen vnd gestochen / aber nit anderst als auff einen Amboß oder harten Felsen. Nach gethanem Gelübdt / ist er vnempfindtlich/auch/nach jhrem Abtretten / von empfangnen Wunden geheilt worden / hat heut zu Monserrat das Gelübdt verricht.

2. An welchem Fest ist auch dises Gnadenreichisten Orths Kirchweyhung / allda ohne vnderlaß / 50. silbern Ampeln / offt vber 1000. Kertzen brennen / ein vnerschöpflicher Schatz befindt sich allda / von Kirchenzierd / Edelgestein / Kelch / Heiligthum. Newlich ist nur ein Buch außgangen / erzehlt vber 380. die schönste allda geschehene Wunderzeichen. Calendar. B. Virg.

IV. Heut ist Londen die Königliche Statt in Engelland vnder Edelredo dem König / welcher sie Marie inniglich befohlen / von schwerer Belägerung erlediget worden: Dann die Daci / so man jetzt Walacher nennet / schier schon einen Fuß in die Statt hinein gesetzt hetten / seynd von Englen gähling dermassen erschröckt / vnd veriagt / daß in zwo Stunden / keiner sich hat mehr sehen lassen. Daher haben die König von Geschlecht Artus / Marie Bild allweg in jhrem Wappen geführt. Bedenck dich / mit wie vil Rosenkräntzen / neben den H. Sacramenten vnd anderen heiligen Wercken du Mariam heut / an jhrem Frewdenreichisten Geburts Tag / wöllest binden vnd verehren. Calend. B. V.

V. Franciscus Reza Prediger Ordens / ware

ware ein solcher Liebhaber der Himmelköni-
gin Marie / daß er stätts das H. Aue Ma-
ria / er gienge / sasse / stunde / oder Studierte /
in seinem Mund vnd Hertzen hatte: Weil
er der Vniuersitet zu Wien Rector ware /
wendet er alles Einkommen auff Marie
Kirchen vnd Klöster: Wo er für ein Bildt
Marie gienge / grüsset er solches mit dem
Aue Maria. Alle Sambstag war die hal-
be Lection / ob schon die Materi nicht von
Maria war / allein vom Lob vnd Ehr der
Mutter GOttes / darunder er offt auff off-
ner Cantzel mildtreiche liebe Zäher vergos-
sen: Schrib herzliche schöne Bücher von
Maria / vnnd allein 3. Bücher vber das
Salue Regina. Starb heut in seiner ge-
wohnlichen Lieb der Jungfrawen seelig.
Chronic. Academ. Viennensis.

Anno 1608. Ist heut in India / vom VI.
König deß Reichs Tanor / durch 2. Prie-
ster der Societet Jesu / zu Ehren der new-
gebornen Himmelkönigin Marie ein an-
sehliche Kirchen erbawet / vnd jhr H. Bild-
nuß darein gesetzt worden. Petrus Iaric.
lib. 6. Hist. Ind. c. 6.

1. Auff dem Schönenberg bey Ellwang VII.
Augspurgischen Bistumbs ist heuttiges

Tag im Jahr Christi 1639. vnser L. Frawen Capellen Laureten genandt / geweyhet worden/ welches ein Anfang hat genommen von etlichen GOtt vnd der Mutter GOttes zugethanen Personen. Dise haben nach getrunckenem Saurbronnen / in dem Spacier gehen / auß Andacht / vnd Anreitzung dessen so schönen Orths / da sie sonsten von Auffrichtung eines Lauretanischen Kirchleins geredet / beschlossen / sie wöllen den anderen Tag / das ist den 13. Augusti Anno 1638. erstlich den nechsten besten rohen Baum zu einem Creutz ohne Kunst machen vnd auffsetzen/ in dessen mitten außgehöltes Loch ein kleins Mariebildlein mit dem Kindlein JEsus vnd Heiligthumb gesetzt.

2. Darzu alßbaldt / ohne einige eines Menschen Ermahnung / ein grosser Zulauff froṁer andächtiger Pilgern erfolgt / welche allda nicht nur Rath suchten von GOtt vnd seiner lieben Mutter / sonder in mancher Noth / vnnd Anligen ansehliche Hilff von jhnen erfuehren/ wie solches zuerkennen werden geben/ mancherley Wunderzeichen / die mir hoffen / das bald rechtmessiger Weiß sollen von der ordinari Bi-

schöff-

schöfflichen Geistlichen Obrigkeit approbiert vnd bestättigt/ ans Liecht/ vnd in Truck gegeben werden.

3. Dieses aber ist sich zuuerwunderen/ daß/ nach dem der Baum ohne Zimmerarbeit gehawet/ vnd samentlich geschelt worden; auch vast in die Mitte ein viereckets Loch eingestämmet/ vnd ein kleines Marie Bildt von Heiligthumben/ so das Kindlein JEsus tragt/ eingeschlossen worden/ mit der Vberschrifft/ MARIÆ LAVRETANÆ. auch den 14. Augstmonat/ welliches der Abendt V. L. Frawen Himmelfahrt/ das Creutz auffgericht worden; baldt darauff ein solliche Andacht gegen disem Creutz vnd Bildlein/ erhebt worden/ daß man hin vnd wider/ Pfenning/ Creutzer/ Halbbatzen/ rc. in die Klumsen für ein Opffer gesteckt/ vnd also gleichsamb mit Gewalt jedermann dises Capellin zubawen geholffen. Insonders aber die grosse Andacht der Wahlfahrter/ vnd die erlangte Gesundheit viler Menschen/ durch welche der gutte Gott seiner Mutter Ehr mehren wöllen. Auß der Beschreibung deß Lauretanischen Capellin/ auff dem Schönenberg bey Ellwangen. Cap. 1. 2. 3.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertz-bruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 9. Herbstmonat.

I. MArie Fürbitt / auch für die Abgestorbene / ist kräfftiger als aller Heiligen / so seynd auch die H. Messen vnd Gebett der Christglaubigen / welche in V. L. Fr. Kirchen verricht werden / mit Marie Gebett vereiniget / oder vermischet / vnd werden zugleich mit der Jungfrawen allerkräfftigsten Fürbitt / GOtt wol auffgeopffert. Dahero haben so viel andächtiger Heilige sterbende Christen / in Marie Kirchen / Capell / vor jhrem Altar / begraben zuwerden / begehrt / oder auch an Marie Fest zusterben. Eben zu disem Zihl / haben auch / wie noch heuttiges Tags die eyffrige Marianische Eheleuth / gleich an der Nachhochzeit jhre newe Brautkleider / welche sie am Hochzeitlichen Tag einmahl gebraucht / Marie andächtig / vmb ein seelige Stund auffgeopffert / Ring / Kräntz / Ketten / Röck / Mäntel / vnd Gürtlen / alles der Kirchen zugetragen.

II. 1. Thomas Caietanus Cardinal / Predizer Ordens / verlobt Marie im 16. Jahr

vnd

vnnd hielt ewige Jungkfrawschafft / die Mutter Elisabeth sahe / was Gestalt jhn S. Thomas von Aquin lehrte/vnd in dem Himmel zu Marie Thron führte / dises H. Thomæ Geschickligkeit / wie auch Heiligkeit/ist er eyfferig nachgefolget.

2. Zu Augspurg hat er sich dem Luther starck widersetzt/ da Barbonius die Statt Rom bezwungen/ fast gemartert/ vnd vmb 5000. Goldstuck Rantzionirt worden/bettet vil bey der Nacht / war jhm gar streng/ lebt 65. Jahr / der Leib wird ausserhalb der Kirchen Thür / wie er ernstlich befohlen hat/demüthig begraben. Baptista Flauius.

Anno 1534.

1. Wilhelm König in Engelland/ als er jetzt sterben wolt / schreit er weinendt zu den Vmbstehenden : Ach wehe / wie erzittert mein Hertz / mit grawsammen Lastern beladen / O wehe / jetzt / jetzt muß ich für den strengen Richsterstul Gottes/ vnd was ich soll antworten / waiß ich nit / vier vnd sechtzig Jahr hab ich viel Blut vergossen / auß Kirchen vnnd Klöstern Jagpläß gemacht/die Maltenser Kirch in Franckreich jämmerlich verbrennt / vnzahlbare Sünd hab ich gleich jetzt diese Stund / vor dem III.

streu-

strengen Richter zuuerantworten / O wie wirdts meiner armen Seel ergehen!
2. O jhr Priester / erbarmet euch vber Ewern König in diser letsten Noth / mit ewrem Gebett / machet mir doch einen gnädigen Richter: der Himmelkönigin Marie Kirchen hab ich jederzeit verschont / diß ist mein einiger grosser Trost / hab sie alweg jnniglich geliebt / von den Vnderthanen nie zugelassen / dieselbige zuschmähen / mein letster Wil ist / alle meine Gütter der Maltenser Kirchen / vnd anderen von mir verhergten Gottshäuseren reichlich zulifferen. 34. Klöster hab ich gestifft / 7. Jungfrawen / die wollen mir GOttes Zorn abwenden.
3. Als die Glock eins geschlagen / streckt er Augen vnd Händ gen Himmel / als man in vnser lieben Frawen Kirchen zu Rothmägen leuttet / vnd sagt dise letste Wort: Ich befilch mein arme Seel dir / O barmhertzige Jungfraw Maria / nimb sie auff deine gebenedeyte Arm / vnnd mit deiner heiligisten Fürbitt / O Mutter / versöhne mir deinen allerliebsten Sohn vnsern Herrn JEsum Christum / vnd verschied alßbaldt zu Rothmägen / Aber die Diener vnd Glaubigen

bigen haben in der Eil alles verzogen / der Leib kondt auß eignem Gut nicht begraben werden / er bricht auff mit solchem Gestanck / daß man jhn schwerlich / auch mit viel Weyrauch anzünden / möchte begraben / die Hoffnung ist der Geist seye behalten / weil er Mariam geliebt / aber sihe / wie gefährliche Rechenschafft die Erben / auff jhre Seelen laden / in dem sie das Testament nicht volziehen. Baronius Anno 1087.

I. P. Hieronymus a Monte Politiano / IV.
ware von Jugendt auff dem Gebett vnnd Andacht gegen der Himmelkönigin Maria also ergeben / daß jhn sein Schwester schon im 10. Jahr seines Alters / ein Spann vnd höher von der Erden erhebt im Gebett gesehen. Flohe alle Weltliche Dignitet / vnd begab sich vnder das süsse Joch deß Herrn / in H. Orden S. Francisci: Besuchte mit grosser Andacht die H. Orth im gelobten Land / ware solcher tieffer Demuth / daß er nie / ob er schon gelehrt war / einige Cantzel zu predigen besteigen wolte / sagte: Er müsse zuuor jhm selbsten / ehe er anderen / Predigen: Täglichen so vil es jhme wegen der Christlichen Kirchen Ordnung / vnd der Obern Gehorsam zugelassen / lase er mit

son-

sonderer Andacht von V.L.Fr.Meß/ alle Sambstag jhr zu Ehren fastet er gar streng/ auff alle V.L.Fr.Fest / fastet er gantzer 8. Tag in Wasser vnd Brot/also/daß 4.Tag vorher giengen / vnd 4. dem Fest nachfolgeten.

2. Lebte in solcher Strenge / daß nichts an jhme/als Haut vnd Bein zusehen ware/ dardurch er seinen Schatz der Jungfrawschafft stätts erhalten / vnd derhalben den Teuffeln so erschröcklich worden/ daß er sie von weitem gepeiniget/vnd von den Besessenen mit seiner Gegenwart vertriben.

3. In solchen heiligen/Gottseligen Wercken vnd Tugendten / starbe er in dem 80. Jahr seines Alters / gantz seelig / wie jhme dann Christus selbsten zum drittenmahl seinen seeligen Todt geoffenbaret: Erscheint nach dem Todt einer gantz contract- vnd lahmen Frawen glorwürdig / die sich alßbald in die Kirch/da er noch vnbegrabẽ lag/ tragen lassen / sich GOtt / vnd deß seeligen Vatters Fürbitt ernstlich befohlen / vnd auß grosser Andacht vber den todten Leib geleget / alßbaldt ist sie gesundt auffgestanden. Nach 5. Jahren ist sein seeliger Leib / mit lieblichem Geruch gantz vnuerwesen erfun-

funden worden / den ein Weib mit dem Blutfluß behafft / allein berührt / vnd als gleich gesund worden. Annal. Capuc. t. 1. Anno 1546.

Den 10. Herbstmonat.

1. S. Nicolaus von Tolentin / auß der Statt S. Angelo gebürtig. Amata sein Mutter war vnfruchtbar / walfahrtet gen Barium zu deß heiligen Bischoffs Nicolai Grab vmb ein Erben / der erscheinet jhr Bischöfflich bekleidet / vnd erhört sie. Nicolaus Tolentinus liebte Mariam noch ein Knab / verlobt jhr ewige Jungfrawschafft / wird ein Chorherr / vnd auß eines Augustiners eyffrigen Predig ein Augustiner. L.

2. Marie zu Ehren fastet er alle Mittwoch / Freytag vnd Sambstag / mit Wasser vnd Brodt / folget S. Nicolao seinem Patronen / im Fegfewer sahe er bey Pisis ein sehr grosse Menge Manns vnd Weibs Personen / glüend erschröcklich gemartert werden. Ein Seel Auximienser Gebiet bekennt jhm: Du hast mir durch dein Gebett vonn Todtsünden ein wahre Beicht erlangt / sonst were ich ewig verdampt worden.

den. Ich bitt/ erledige mich auß dem strengen Fegfewer / am Sambstag haben jhm die erlößte Seelen alle / grossen Danck gesagt.
3. Mit eisenen Ketten hat er den blossen Leib gegeisselt / ward von Teuffeln offt starck geschlagen / grewlich verwundt / angefochten/ er soll sein Stand veränderen/ in ein reichers Kloster / aber die Engel erschinen jhm: Bleib in dem Stand/ da du bist/ so wirst du seelig.
4. 30. Jahr hat er auß Gelübd der Jungfrawen Marie / vnnd S. Augustini kein Fleisch versucht / in höchster Kranckheit / wil jhn der Prouincial zwingen/ zwey Rebhüner gebratten zuessen / Nicolaus macht das H. Creutz / vber die gebrattne Vögel / da fliegen sie frölich daruon. 6. Monat vor seinem seeligen Ableiben / hat er die Engel lieblich hören singen.
5. Er begehrt Verzeihung von den Brüderen/ da erscheint jhm Maria/ Augustinus vnd JEsus / vnd sprach: Komb her du getrewer / vnd gutter Knecht / gehe ein in die Frewd deines HErrn. Das Brodt wider Fewrsnoth / Gespenst / allerley Kranckheitten / weyhet man an seinem heiligen Fest/

Fest/ weil er nur Brodt genossen / den Armen alles geben / auch auff ein Zeit das Allmusen Brodt/ zu schönen Rosen worden/ er hat das H. Brot der Englen für die Brunst deß Fegfewers eyfferig auffgeopffert. Du wirst wenig Heiligen finden / durch deren Hilff vnd Gebett mehr Leibsschäden als Brüch/ Außsätz/ Krebs/ Lähme/ Wassersüchten geheilet / in Wasser- Fewers Noth vnd allen Zuständen seye geholffen worden/ als durch disen. Lise sein H. Leben. Surius. Anno 1306.

Anno 1622. ist ein veste Saul der Japonischen Christenheit P. Carolus Spinola von Genua eines ansehenlichen bekandten Geschlechts / durch ein langsames Fewr lebendig gebratten in den Himmel geflogen / mit 20. anderen Geistlichen Ordens Personen / vnd auch am selbigen Tag vnd Ort vor jhren Augen / seynd dreyssig Japonenser Weib vnd Männer/ auch Kinder endthauptet worden / von wegen deß Christlichen Glaubens / vnd daß sie disen Geistlichen Predigern deß Euangelij Underschleiff/ Nahrung vnd Herberg gegeben. So alle grosse frische Mariefreund gewesē. II.

I. Nach dem Gott der HErr deß Caroli/

als noch eines jungen Studenten Hertz von der Welt Reichthumb / Ehr / vnd Wollust / zu welchem jhme vil Thür vnd Thor offen waren / abgelöset / hat Carolus von jhme hertzlich drey Ding begehrt / so jhme auch ein Gottseliger Pater vorgesagt. Das erste war die Societet / welche Begierd so groß war / daß er seinem Herrn Vetter Cardinali Philippo vnder anderen also geschriben: Wann mir E. G. nicht wird Erlaubnuß geben / so will ichs nemmen / vnd ins Collegium / vnd nicht mehr darauß gehen / die Patres sollen mich nit herauß treiben: dann sie mehr GOtt / als einem anderen müssen gehorsamen / vnd so sie mich nicht wurden auffnemmen / will ich zu jhrem Pater General schreiben / oder will es gar Ihr Päbstl: Heil: zuwissen machen / vnd soll dises alles nichts helffen / so hoffe ich noch wol etwan am End der Welt einen Winckel zufinden / in welchem ich mein Leben mit wenig Würtzlein vnnd gesaltznem Wasser zubringe / Dann wann Gott mit mir / wer will wider mich seyn / ꝛc.

2. Das and' war Japonia / in welches Land zuziehen er gleich vom Eingang in die Societet jnständig begehrte / dreyerley Vrsachē halber /

halber: nemblich damit er die Vnglaubige könte zu Christo bekeren/vnd den Weg zu der Seeligkeit lehren: damit er weit gnug von seinen stattlichen Blutsfreunden were: vnd damit jhme in Europa in der Societet keine hohe Aempter auffgetragen wurden.

3. Das dritte war / nach vil Leyden von Christi wegen/auch sein Blut/Leib vnd Leben durch die Marter vergiessen. Dieses begehrt er vnder andern alle Morgen von Gott durch ein gewisses gewohnliches Gebett / vnd im täglichen Gespräch pflegt er zusagen/er hoffe er wölle in Japonia an ein Creutz kommen / mit solchem Inbrunst vnd Leibs Geberden/daß/ wers hörte/auch von jhme angezündet wurde. Einem Patri hat er vnder andern dises auß Begird der Marter geschriben: Ach wann wird nur die Zeit kommen/ O Tag / O Stund / O Augenblick / O mein P. Pompili / wie süß ist es nur gedenckē an die Peyn deß Todts/so von Christi wegē eingenom̃en wird. Was wird dann das Sterben seyn? ꝛc. Da der Japon: Keyser die Patres auß Japonia abgeschaffet/vnd er zum Trost der Societet vnd Christen darinn verbliben / hat er sich Joseph vom Creutz geneñet/ vnd in der grawsamen

langwürigen Gefängnuß ist er allzeit frö-
lich gewesen / nichts liebers hat man jhme
darein schreiben vnd zuentbietten könden /
als wann man gesagt / er werde gewiß ge-
tödt werden / vnnd nichts laidigers / als
wann man jhme ein Hoffnung seiner Ent-
lassung oder Erlösung machen wolt.

4. Was jhme nun der Herr so hefftig zu
begehren in sein Hertz gossen / dessen hat er
jhn auch wol gewehret. Nit außzusprechen
ist es / was er allein auff der Raiß vñ Schif-
farth in Indiam / Brasilien / vnd Japonien
erlitten / zugeschweigen die Mühe vnd Ar-
beit / Creutz vnd Leyden / so er in Japonia
zweyntzig Jahr lang bey Tag vnd Nacht
außgestanden. Er hat mit eygnen Händen
bey 5000. Heyden getaufft. Vnder welchen
war ein vnmündiges Kind / so mitten vn-
der einer grossen Schaar der Vnglaubigen
Barbarischen Leuthen lag / die schaweten
zu wie es mit dem Todt range / vnd dahin
starbe / P. Carolus kompt zum Spectacul /
verstehet die Sachen / truckt ein Facilet ins
Wasser / gehet zum Kind / truckt jhm das
nasse Tüchlein ans Leiblein / vnd spricht in
der Still: Ich tauff dich im Namen deß
Vatters / ꝛc. vnd schickts also gen Himmel /

welches

welches jhme ein solchen Trost gebracht / daß er in Europam geschriben / wann er in Japonia sonsten nichts Guttes hette außgericht/so müßte jhn alle Mühe die er schon außgestanden/ vnd noch gewarte / nicht rewen. Hette aber vil mehr bekehrt vnd getaufft / wann jhm nicht andere Aempter in der Societet weren aufferlegt worden.

5. Andere vil schöne tugendtreiche heilige Werck vnuermeldet / seynd noch zwey Ding / welche er mit höchster jnbrünstiger Liebe gedultig außgestanden / Das erst war ein vier Jährige / aber so schmertzliche Gefängnuß / daß sie den Todt selber vbertroffen. Alle fünff Sinn haben jhr eigne Peyn darinn gehabt / es waren der Gefangnen ein Zeit lang 16. darnach 32. deren einer nit mehr Platz/ als zwo Spannen/ vnd ein Drittheil hatte/darin̄ er nie kein Nacht sich zur Ruhe legen köndte: Hitz im Sommer / Kälte vnnd Schnee im Winter waren so vnleidenlich/daß P. Ambrosius daruon gestorben/ vnd P. Carolus gar offt tödtlich erkrancket / daß man jhme schon die letste Oelung gegeben / so wenig Speiß daß sie bloß das Leben erhalten / den Hunger nie büssen könden / voller Vnziffer am gantzen

Leib/ halb nackendt. Vnd vber diese gemeine Vngelegenheitten vnd Peinen alle / hät der vnersättliche Geistreiche Mann / noch seine gewohnliche Fastäg nicht vnderlassen/ das Härine Kleidt schier stätts angehebt / ausser den Fest- vnd Feyrtägen sich täglich gegeißlet.

6. Endtlich als er zum Todt durch ein langsammes Fewer verurtheilet vnnd zur Saul in einem Circkel oder Kraiß geführt worden / ist er vor derselbigen Saul nider gefallen / GOtt jnniglichen darumben gedancket / sie starck vmbfangen / vnd ans Hertz getruckt / vnd in Beysein 30000. Christen mit vnaußsprechlicher Liebe daran gebratten / vnd seelig gestorben / vnd zu Aschen verbrennt worden.

7. Daß er aber so hohe Gnad vnd Volkommenheit von / vnnd durch die Mutter GOttes bekommen / ist dahero kundtbar. 1. Auß allen seinen Reden hat man ein zarte Kindtliche Liebe gegen jhr / an jhme wargenommen. 2. In seinem Täglichen Gebett hatte er dise Wort: O Herr/durch das Hertz der seeligisten Jungfrawen gib mir Genad / daß ich dich nie erzörne mit einiger Sünde / sonder allzeit deinen Willen thue.

thue. 3. Hat er in Europa vier Jahr die Bruderschafft V. L. Fr. regiert/ vnd in Japonia zu Arima ein Jahr. 4. Ihre Fest-Abendt fastet er. 5. In der vierjährigen Gefängknuß hat er sampt den Mitgefangenen täglich neben den 7. Tagzeiten/ auch V. L. Fr. Officium gesungen / oder gebettet / jhren Psalter vnd Rosenkrantz / die Litaney / vnd dergleichen.

8. Endtlich hat er zu Ehren der neun sonderbaren Gnaden vnd Priuilegien/ welche die Glorwürdigiste Jungfräwliche Mutter durch die neun Monat / in denen sie den Heyland der Welt in jhrem Jungfräwlichẽ Leib getragen / von GOtt empfangen/ ein Rosenkräntzlein von neun Aue Maria gemacht/ mit sonderem seines Gemüts Geistlichem Lust vnd Andacht gebraucht / vnd auch ander gelehret. Wer jhme will nachfolgen/ kans also anstellen.

9. Bey einem jeden Englischen Gruß betrachte er ein Priuilegium oder Gnad / so der Mutter durch jeden Monat ist mitgetheilt / vnd von Christo gleichsamb fürs Herberg Gelt gegeben worden. Zum anderen / dancke vnd lobe er GOtt darumb.

Drittens / begehr er für sich auch dergleichen Genad. Zum Exempel.

10. Bey dem ersten Aue Maria betrachte / daß sie warhafftig durch Vberschattung deß H. Geists ein Mutter Gottes sey / darumb lob vnd dancke Gott / vnd bitte / daß auch du köndest Geistlicher Weiß ein Mutter Christi seyn / nach dem Versprechen deß HErrns / Matth. 12. ℣. 50. Dann ein jeder / so da thun wird den Willen meines Himmlischen Vatters / der ist mein Bruder / Schwester / vnd Mutter.

11. Das ander Priuilegium oder Freyheit ist / daß sie zumahl ein fruchtbare Mutter mit einem Kind gangen / vnd darneben ein reine Jungfraw mit dem Kräntzlein auff jhrem Haupt verbliben. Lobe vnd dancke Gott / vnd begehre / daß du mit Reinigkeit Leibs vnd der Seelen deinem Stand gemäß / fruchtbare gutte Werck thůest.

12. Daß sie zwar grosses Leibs gewesen / aber nie kein Beschwernuß ab der Bůrde / sonder höchste Ringigkeit empfunden. Lobe vnd dancke dem HErrn darumb / vnd bitte jhn / Er wolle dir auch verleyhen / zu erfahren / wie die Bůrde seines Gebottes so leicht / vnd sein Joch so süß sey.

13. Daß sie den Herrn ohn allen Schmertzen auff dise Welt geboren: Lob vnd dancke Gott/vnd bitte die Jungfräwliche Mutter/daß sie dir dise Gnad erwerbe/damit du Christum gleicher weiß gebärest/in dem du mit frölichem Gemüth deine Proposita vnd Fürsätz ins Werck richtest/vnd Ritterlich alle Widrigkeiten/vnd Versuchungen vberwindest.

14. Nach dem sie den HErrn/den sonsten weder Himmel noch Erden fassen können/in jhren Leib empfangen vnnd beschlossen/hat er sie so fähig aller Göttlichen Genaden vnd Gaaben gemacht/daß sie alle Engel vnd Heiligen vbertrifft. Lobe vnd dancke Gott/vnd bitte den HErrn/Er wölle dich auch deren Gaaben vnd Genaden fähig machen/welche er schon von Ewigkeit jhme fürgenommen dir zugeben/wann du anderst selber solche nicht verhinderest.

15. Nach dem der Sohn Gottes auß den Reinisten Blutstropffen der Jungfrawen jhme selber das Kleid Menschlicher Natur vmbgeben/vnd gleichsamb wie ein hoher Priester sich darmit bekleidet/hat er den Jungfräwlichen Leib zu einem Tempel vnd Tabernacul geheiliget vnd geweyhet: Lob

vnd preyse jhn: vnnd durch jhr Fürbitt begehr/daß/dieweil auch du im H. Tauff Gottes Tempel bist worden/denselbigen die Zeit deines Lebens allzeit von aller Vnlauterkeit vnd Sünden/sauber/keusch vnd rein behaltest.

16. Dieweil Christus das wahre Weizenkörnlein ist / vnd das Brot deß Lebens / so in der Jungfräwlichen Mutter gleichsamb als in einer Schewr die neun Monat auffbehalten / vnd als im Bachoffen gebachen / so lob vnd dancke Gott wegen diser Gnad vnd Priuilegium/ vnd bitte / damit du jhn durch jhr Fürbitt offt vnnd allzeit würdig im Hochh. Sacrament niessest.

17. Dieweil dann Christus der ander Vatter von dem Apostel genennet wirdt / durch welchen wir auß Kindern deß Zorns/ angewůnschte Kinder GOTtes worden seynd / so ist Maria die andere Eua / vnd Mutter der Lebendigen in Christo : Lobe derhalben vnd dancke Gott / vnd hab dein hertzliche Zuflucht zu Maria/als ein Sohn oder Tochter zu seiner leiblichen Mutter / vnd bitte / sie wölle auß dir / als Eue / vnnd deß alten Adams Kind / jhren lieben Sohn oder Tochter machen.

18. Bey dem 9. Monat vnd Aue Maria/betrachte das letste vnd 9. Priuilegium oder Freyheit der vbergebenedeyten Mutter / welche in dem stehet / daß / nach dem GOtt selber in jhr so vil Monat gewohnet hat / so ist sie zu einem Himmlischen Paradeyß vnnd Lustgarten / ja Himmel selber worden / in welchem das Himmlische Heer zugegen jhren Schöpffer vnd HErrn aller Herren embsig vnd fleissig auffgewarttet / vnd sich nicht gnugsamb ersättigen könden ab dem vnerhörten Schawspiel / nemblich daß der vnendtliche Gott in diser Jungfrawen Leib verschlossen gelegen: Lob mit jhnen vnd dancke Gott / vnd bitte / daß Gott dein Seel auch in ein Wohnung vnd Paradeyß seiner Majestätt verkehre / durch Außreuttung aller Distel vnd Dorn deiner Laster vnd Sünden / welche sie zu einem vnfruchtbaren schewlichen finstern Wald gemacht haben. Ex eius vita à P. Fabio Ambrosio Spinola & Hermanno, Hugone Antuerpiæ edita.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 11. Herbstmonat.

1\. 1. EJn Lutherischer Fuhrmann wolte Saltz in Türingen führen / das Pferd falt im Karren nider / wolt auch durch kein schlagen noch schreyen auffstehen / da war Menschen Hilff auß: der Lutherische Mañ hat vil gehört von Marie Hilff zu Weyeren / verlobt etwas Gelts der Himmelkönigin dahin / mit starcker Hoffnung / die Jungfraw werde jhm Hilff erzeigen. Das Versprechen ist kaum geschehen / da springt das Pferdt hurtig auff / kompt glücklich zu Hauß.

2\. Auß Geschämigkeit oder Hinlässigkeit verricht er sein Gelübd nicht / vnd der Gaul falt ein andermahl vil gefährlicher / als zuuor / er darff schier auß Geschämigkeit nicht wider bey der Jungfrawen anklopffen / jedoch wagt ers / er wolle das Opffer dopplen / das Pferdt stehet abermahl glücklich auff / alßdann hat er sein Gelübd verrichtet / von seiner Bekehrung ist nichts offenbar / aber das ist ein sehr groß Miracul / daß Maria / jhren vnd jhres Sohns Feinden / den Ketzern solche Hertzliche Lieb erzeigt / lehret vns Gott für sie bitten / an jhrer Be-

kehrung

kehrung nicht verzweifflen / sie mit liebli-chen Diensten einnem̃en/ 2c. Calendarium Balingh. ex Weyerensi.

1. Zu Heßdin lag ein Klosterjungfraw S. Claræ Ordens/zwey Jahr läg in grau-sammen Schmertzen deß gantzen Leibs / fünff Schwestern köndten sie nicht halten/ da sie etliche Stund vberlaut müßte jäm-merlich schreyen / alle Tag vermeynt man sie werde müssen verscheiden / es seye einem Menschen vnmöglich/ solche erschröckliche Tormenta zugedulden. II.

2. Die Aebbtissin bekompt ein Creutzlein von dem Baum auff dem Spitzperg / in welchem das Wunder Marie Bildt erfun-den / dunckt das Creutzlin / mit Anruffung der allerseeligisten Jungfrawen ins Was-ser / waschet den Leib darmit / da stehet die Krancke auff / alß gieng sie auß dem Grab herfür / gehet alßbald in die Kirchen / hilfft das Te Deum laudamus singen. Idem Anno 1605.

1. B. Dorothea ein Wittfraw in Preus-sen / zu Montono bürtig / lebt 70. Jahr / Fastet alle Sambstag mit Wasser vnd Brodt / Marie zu Ehren / auch im Ehe-stand / ließ sie kein Orth am gantzen Leib III.

ohn

ohn Schmertzen vñ Wunden: Händ vñ Angesicht allein außgenommen. Sie zerschlug sich vnbarmhertzig mit scharpffen Ruthen täglich lang / mit grimmigen Geißlen / kratzte sich mit Dörneren / siedig heisses Wasser / vnd brinnende Faißte / schüttet sie vber den gantzen zerschlagenen Leib herab / mit angezündten Kertzen / vnd glůenden Eisen brent sie den Leib ohn einiges Mitleiden / wann sie Noth halben auff ein Hochzeit mit jhrem Gemahel gehen můssen / damit sie nit mǔßte / vnd nit könte tantzen / hat sie zuuor / die Fůß aller lahm grawsam gebrent / vnd sich darmit entschuldiget. Diß ist ein seltzammer Griff / der gantz Leib war ein Wunden / verbrennt / zerhawt / ein stätes lautters klägliches Crucifix.

2. Schier jmmerdar beweinet sie jhre / vnd der Menschen Sůnd / legt ein armes Pilger Kleid an / vnd reiset zu V. L. Fr. gen Ach walfahrten / mit höchster Andacht / vnd Demuth / mit blossen Fůssen / stäts bitterlich weinend / besucht sie dieselbe Hauptkirchen. Mit grosser Aufferbawung der Statt Rom / fünff Stund aneinander / ist sie bettendt im Lufft hoch hangendt gesehen worden.

3. Ma-

3. Maria ist jhr offt erschinen/vnd sie lieblich getröst / Christus hat jhr auch den Friden Kuß ertheilt / im kalten Winter trug sie ein dinnes Röcklin/vnd schlechtes Mäntelein / dannoch auß fewriger Lieb Gottes / hat jhr Leib stätts vberflüssig geschwitzet / im Sommer vor brinnender jnnerlicher Liebeflammen / hat sie der Sonnen Hitz nit empfunden.
4. An S. Agathe Tag / als sie nach der Communion jhr Hertz tieffer in Christi schmertzlichste Marter geschwungen / vnd vberauß bitterlich seine heilige Wunden / vnd grawsammen Todt beweinet / sihe / da erscheint Christus / Maria / vnd vil Heiligen / Christus hatte fünff spitzige Pfeil in der Hand / die stoßt er alle fünff Dorotheæ allgemach ins Hertz hindurch / sprechendt: Dorothea / O mein vilgeliebte Tochter / wie vil Schmertzen hastu mich kostet / leyd für mich / wie ich für dich / gib Schmertzen vmb Schmertzen / Blut vmb Blut / Leben vmb Leben. Weil der Priester vor jhrem heiligen End etwas mit der H. Communion saumselig war / hat jhr JEsus selbst / mit Maria begleittet / das Hochwürdige Sacrament gereicht. Lehrne ein Ehefraw / daß
der

der Ehestand gar nichts die Gottliebende Seel von Klösterlichen Bußwercken verhindert. Lehrne ein Wittib / vnnd jeder Mensch sein muthwilliges Fleisch zämen / Welche Klosterfraw wolt nicht (die Jungfrawschafft außgenommen) mit diser Ehefrawen mit gutten Wercken tauschen? So vil vermag die Lieb/so stärcker als der Todt. Ex vita. Anno 1399.

Den 12. Herbstmonat.

I. 1. S. Guido auß Brabant ein sehr heiliger V. L. Fr. Meßner/in Marie Kirchen allein wolt er dienen / er zieret die Marie Bilder / Altär / die Kirchen vberal mit höchstem Fleiß der Himmelkönigin/im Sommer mit Blumenwerck/Meyen/ damit hatte er die Kirch stäthts voller Pilger vnnd Bettenden / gantze Nächt bettet er durch in der Kirchen / beichtet täglich mit kläglichen Zäheren / gab alles / was er nur bekame / den Armen / darmit er sie antribe/ Mariam mehr zuloben.

2. Ein Kauffherr verführt jhn/damit er mehr Almusen könte geben / solle er Kauffmanns Gewerb treiben / er folgt / vnd am Strich im Schiff klebt jhm das Ruder an

der

der Hand/als were es dran gewachsen/ mit grossem Schmertzen / da müßt er lang / in Marie Kirch / in die er eylendt widerkehrt/ abbetten / lebt gar heilig / sein heilige Seel ist in Gestalt einer Schneeweissen Tauben in Englischem Liecht gen Himmel geflogen / ein edler Spiegel aller Meßner / wie sie Marie sauber vnd fleissig dienen sollen/ er hat einem / der jhn verehrt / nach dem Todt vil schwere vergessene Laster / insonderheit Aberglauben offenbart/ zu beichten. Surius. Anno 1112.

1. Wertenstein / das Gnadenreiche Ort V. L. Frawen bey Lucern/ war ein Vhraltes Schloß/vnd Adelicher Sitz/der Herren von Wertenstein. Anno 1500. wohnte alda ein fast Gottseeliger alter Mann / auß Niderland gebürtig / diser/nach dem er in dem Fluß / die Emma genandt / mit Gold suchen ermüedet / hat er am Berg / vnder einem Felsen / die Nächtliche Ruhe gesucht / aber mehr Stund mit Betten zugebracht / insonderheit war sein höchste Andacht zu Maria der Himmelkönigin / welche er alle Nacht/ vil Stund jnbrünstig verehrte. II.

2. In diser Andacht hat diser Gottselige Einsidler gar offt ein vberauß süsses Eng-

lisch Gesang gehört / welches aller Menschen Melodey vnnd Liebligkeit weit vbertroffen / daher erkennet er / daß die lieben Engel / sampt jhrer gebenedeyten Königin Maria / allda wohneten / er schawet offt durch den dicken Dannenwald / vnd ersihet die Himmelkönigin / mit vielen Englen begleittet / Sonnenglantzendt so klar / daß der gantze Berg vnd Wald / heller als der Tag erleuchtet warde / in welchem Glantz ließ sich die Himmlische Music / vnd Englisches Gesang / auffs allerlieblichest hören.

3. Auß diesem Liecht hat jhm die gebenedeyte Jungfraw Maria sampt den heiligen Englen ein vnaußsprechliche Lieb / ins Hertz getruckt / darumb er / wo der Schein am grösten war / ein Bild V. L. Frawen Krönung / an ein Dannenbaum angehefftet / vnd offt vil Stund daruor gleich als wann er mündtlich mit Maria redte / von Hertzen gebettet.

4. Das vmbligende Volck hat die Wunder gemerckt / seynd in grosser Andacht vnd Meng zugelauffen / vnd durch Marie Fürbitt von schweren Kranckheitten wunderbarlich erlediget worden / auch alßbaldt ein

ein schöne Capell der Himmelkönigin auffgericht.

5. Weil aber die Miracul fast vberhand genommen/ ist Anno 1610. ein schönere/ grössere/ zierlichere Kirchen erbawet worden/ mit stattlichen Ornat gezieret/ mit Priesteren S. Francisci Ordens den Pilgeren/ die H. Sacrament zureichen/ wol versehen/ mit Gnadenreichem Ablaß/ vnd hochlöblicher Bruderschafft der Himmelkönigin reichlich begabt/ damit die andächtige Pilger/ wie auch die Inwohner/ so offt sie beichten vnd communicieren/ auch jhr andächtiges Gebett verrichten/ den Allergnadenreichisten Schatz der Kirchen täglich mögen erlangen.

6. Der Wunderzeichen geschehen vnzahlbar vil/ daher billich am Sambstag die 7. Marie Fest/ neben Creutzfahrten vnd täglichem Zulauff/ vil andächtiger Seelen dahin eylen/ dann ein sonderbare Krafft allda von Maria außgehet/ vnd heilet Jährlich vil Seelen vnd Leiber/ ist ein Edler Schatz Lucerner Gebiets/ vnd Englische Goldgruben. Göttlicher Gnaden. Ex Friderico Fornero Nicolao Razenhouer.

Den 13. Herbstmonat.

I. 1. AVff heut celebriert vnd begehet man in dem Bistumb Augspurg/vnd vilen anderer Oerteren/sonderlich im Teutschland den dreyssigsten Tag deß seligsten Absterbens vnd Himmelfahrt der Glorwürdigen Jungfräwlichen Gebärerin GOttes Maria. Ex Proprio Augustano.

II. 1. Philippus der Ander König in Hispania verschaffet Marie der Jungfrawen zu Valuaneres / siben stattliche Amplen / die sollen Tag vnnd Nacht / vor Marie Wunder Bild leuchten: JEsu vnd Marie Namen zuuerkündigen / schicket er vil geistliche Männer / insonders auß der Societet Jesu / in die Insul Floridam/ in Mexicam/ in Peru / vnd in die Occidentalische Länder.

2. Vil tausendt Türcken auß Africa/von Malten vnd Corintischen Gräntzen / nicht wenig Moren/alle Marie Feind hat er hinaußgeschlagen: bewegt Paulum IV. daß er zu Antorff / auß Marie Kirch ein herrliches Thumbstifft vnd Münster gemacht / in letster Kranckheit ist das Crucifix vnd Marien Bild jhm stäts vor Augen gestanden/

den / vnd weil er mit vberflüssigem Gelt wol versehen / gab er wol Königliche Allmusen.
3. Zu Marie Altar Taffel bey Guadalupa verehrt er zweyntzig tausendt Ducaten / vnd darzu Jährlich tausendt Ducaten Einkommens / gen Monserrat schickt er Marie zehen tausendt Ducaten / bey Madrit stifftet er Marie Capell de Atocha zu Ehren / ein Prediger Kloster / gen Tolet schickt er andere zweyntzig tausendt Ducaten Allmusen / als er jetzt wolt in die letste Züg greiffen / nimbt er eben das Crucifix in die rechte Hand / mit welchem auch sein Herr Vatter vnd Keyser Carle der Fünfft in seinen Händen verschiden / Marie Kertzen / zu Monserrat gesegnet / in die Lincke: truckts Crucifix an die Stirn / kussets mit grosser Auferbawung der Vmbstehenden / vnd endtschlafft seeliglich Anno 1598. Was wil der Verschwänder / Marie / vnd seiner Seel verlassen? Anton. Lopez. Calend. B. V.
1. S. Maurilius von Mayland Adelichen Stammens / wird von S. Martino zu Gent Bischoff geweyhet / Nach dem er ein Abgott mit Fewr vom Himmel fallend durch sein Gebett zerstört hette / bawet er III.

Marie der Jungfrawen / ein herꝛliches Münster / an dasselbige Orth / er lißt Meß in diser Maria Kirchen / da kompt die Mutter mit einem baldt sterbenden Kindt / vnd begehrt / der Bischoff soll es zuuor Firmen / oder den H. Chrisam geben. Er antwortet: Er kondte das H. Meßopffer nicht vnuollendet stehen lassen / gleich nach der Meß will ich das Kind Firmen / dann es schon langest getaufft worden.

2. Weil aber der Knab ehe die Meß vollendet / gestorben / weinete der Bischoff bitterlich / wirfft den Schlüssel zum Heilthum̃-Kasten / ins Meer / wird vnbekant ein Gärtner ienseits deß Meers / biß der Schlüssel / sprach er / wider erfunden wird / will ich diese Sünd büessen / vnd das Bistumb vermeiden. Die Gentner suchen jhn / auß dem Meer springt ein Fisch ins Schiff / in dem sie die Schlüssel zum Heiligthumb finden / vermeynen der Bischoff sey ertruncken / finden jhn endtlich bey einem Fürsten im Garten / zeigen jhm die Schlüssel / er kompt wider gen Gent / also streng hat er den Todt dises Kindts gebüesset / da er doch ohne Schuld war / weinet aber so lang vber das Kind / beym Grab / biß ers zum Leben

gebracht /

gebracht / vnd gefirmet hatte. Der fleissige Vorsteher wird vmb fleissige Sorg / seiner Vndergebnen grossen Lohn empfangen / der Hinlässige vmb ein abuersaumbte Seel / grosse Tormenta. Surius. Anno 410.

1. Lucia ein Edle schwangere Matron / wird in Hispania gefangen / von den Moren in Africam geführt / mit grossem Leib ohn einige Barmhertzigkeit / in einen Stall gestossen / mit jmmerwehrender Arbeit dem Vich abzuwarten / von S. Dominico / von den Eltern vnd Seelsorgern / war sie gelehrt / den Rosenkrantz täglich zusprechen / das hat sie nie vnderlassen.

2. Kein Hebamm / oder Hilff wird jhr / IV.
als die Zeit der Geburt vorhanden / zugelassen / Sihe da erscheinet die Jungfraw aller Jungfrawen / hilfft jhr / Christus Bischöfflich bekleidet / Taufft das Kind im Stall / auff Marie Befelch / haben jhr die Engel weitter gedienet / zur Zeit der Reinigung / erscheint abermal Maria / S. Anna / S. Magdalena / die tragen das Kind / vnd führen die Kindbetherin in ein Kirchen / in welcher JEsus das Hochheilige Ampt der Meß gehalten / die Fraw eingesegnet / mit dem Hochwürdigen Sacrament gespeiset /

vnd nach verrichtem Gottsdienst/die Fraw sambt dem Kind frisch vnd gesund ins Vatterland wunderbarlich gählingen geführt.
3. Sihe / wie nutzlich ists / wann ein schwangere Fraw alle Tag den Rosenkrantz zubetten sich befleisset: viel todtgeborne Kinder / werden deß H. Tauffs vnd deß Angesicht Gottes vnd Marie der Himmelkönigin / der lieblichen Gesellschafft aller Heiligen deß Himmels / vnd ewigen Lebens / liederlich beraubt / welche die Mütteren offt kondten mit dem Rosenkrantz/mit öffterm Gebrauch der H. Sacrament/ mit einem Opffer auff Marie Altär / zur ewigen Frewd/ durch Marie Fürbitt bringen. Flaminius. Anno 1212.

Den 14. Herbstmonat.

I. 1. ANno 1510. stirbt selig Catharina von Janua oder Adorna / sie war von Christo selbst gelehrt/was sie zu einem jeden Aue Maria betrachten solle: wann du zum JEsus Namen kombst / sprach er / da gehe nicht schnell fürüber / halt still / biß du disen allerheiligsten Namen/ wol tieff / ins Hertz hinein starck empfindtlich hast getruckt / so

wirst

wirst du in aller widerwertigkeit Hilff haben.

2. Im 13. Jahr jhres Alters/begehrt sie hitzig zu Janua/Marie zu grösseren Ehren in V. L. Fr. Kloster den Geistlichen Orden Stand / hat aber müssen wider jhren Willen heurathen. Balinghem. in Calendario.

Franciscus Toletus/so wider seinen Willen auß Päbstl: Heil: scharpffen Gebott auß der Societet Jesu / Cardinal worden / ist Anno 1596. verschiden. War ein grosser Liebhaber der Mutter GOttes/fastet viertzig Tag vor Marie Himmelfahrt / macht Mariam Maiorem zu Rom / aller seiner Gütter / ohne die Bibliothec / zum Erben/ in welcher Maria Kirchen er auch / wie er begehrt/ begraben worden / die Kirch Maria a Palmis / da Christus S. Petro erschinen / vnd in einem Stein die Fußtritt eingetruckt/ hat er auch verbesseren wöllen/ wann er das Leben gehabt. Anno 1558. als er schon Doctor Theologiæ/ ward er in die Societet Jesu auffgenommen / im 23. Jahr seines Alters Profitiert er zuuor auff der Hohenschul zu Salmantica die Philosophey/ daß man darfür gehalten/ zur sel- II.

ben Zeit wäre kaum ein so gelehrter Mann in gantz Spania/ vnd sein Præceptor Dominicus Sotus pflegte jhn wegen seines hohen Ingenij/ ein Prodigium/ das ist/ ein Wunder zunennen. Nun dieweil S. Lucas vil von Maria gelehrnet / vnd in sein Evangelium geschriben / so hat Toletus der Jungfrawen zu grösseren Ehren / die eusserste Krafft seines Ingenij vnd Kunst / vber diß Euangelium zuschreiben angewendet / im Ableiben redet er gar lieblich mit Maria / biß die Seel abgescheiden / hört er nie auff / Mariam anzuruffen. Michael Vasquez. Calendar. B. V. Hist. Societatis p. 2. l. 2. n. 153.

III. Die Engelweyh zu Einsidlen in Schweitz ist Anno 946. den 13. Herbstmonat geschehen / der H. Conrad Bischoff zu Costantz wolt das new Münster vnd S. Meinrads V. L. Fr. Capell weyhen. Als er aber in der Nacht seiner Gewonheit nach / zum Gebett auffstunde / hat er sampt etlich andern diß Wunderzeichen klärlich mit Augen gesehen.

1. In der Nacht ist JEsus mit Bischöfflichen Kleidern in die Capell getretten / dieselbige mit gewohnlichen Cære monien selber

ber geweyhet / vnd das heilig Ambt / auff folgende Weiß gehalten.

2. Die vier Euangelisten waren gegenwertig / satzten Christo die Inful auff / vnd nahmens nach Gebrauch wider ab / S. Gregorius hielte den Weyhkessel / S. Petrus den Bischöfflichen Stab / S. Augustinus vnd Ambrosius dienten zur H. Meß / S. Michael war Vorsinger / S. Stephanus sang die Epistel / S. Laurentius das Euangelium / die Engel sungen zur Orgel.

3. Maria die Königin der Engel / stunde vor dem Altar / vber alle massen lieblich / vil glantzender als die Sonn / voll Majestätt vnd Herrligkeit / in diser Ewig gebenedeyten Jungfrawen Ehren / hat Jesus die Capell geweyhet / vnd ist von Himmlischen Geistern / ein Saal Mariæ der Mutter Gottes genandt worden.

4. Dann das Sanctus ward also gesungen / Heiliger Gott / in dein Saal der herrlichen Jungfrawen Maria / erbarme dich vnser: Gesegnet sey Marie Sohn / der ewig regieren wird / so da kompt / ꝛc. Das Agnus Dei / also: Lamb Gottes erbarme dich vber die Verstorbnen / so in dir ruhen / erbarme dich vnser. Lamb Gottes / gib Friden den Lebendi-

bendigen/vñ Verstorbnen/ die in dir Gottseelig regieren. Zum Dominus vobiscum / Der HErr sey mit euch / antwortteten die Engel: Welcher ob Cherubin sitzet / vnd sihet in den Abgrund.

5. Als nun am Morgens darauff alles zur Kirchweyhung bereit / vnd jedermann auff den Bischoff Conradum wartet / verzuge er gleichsamb verzuckt biß auff den Mittag: Da sprachen jhm andere Bischöff zu / er solle die Weyhung anfangen / vnd so grosse Menge Volcks nit vergebens warten / vnd lähr abziehen lassen. Er erzehlt jhnen / was zu Nacht geschehen. Aber sie haltens für ein Traum/vnd nöthigen jhn / die Capell dannoch zuweyhen. Darauff hörten sie alle zum drittenmahl diese Himmelische Stiñ: Hör auff/hör auff Bruder/ die Capell ist von Gott geweyhet. Alßdann haben sie erst dem H. Conrado Glauben geben. Welcher auß der H. Capell gangen / vnd hat die Kirchen / so darumb erbawet / zu Ehren deß H. Mauritij vnd seiner Gesellen geweyhet. Balingh. in Calendario. Historia Eremit. B. V.

6. Ab disem Gottshauß/ haben die Marie Feind / die Köpff offt vbel zerstossen /

die

die Catholischen aber allweg grosse Hilff vnd Trost erfahren. Daher dann der gemeine Mann vermeynt / er habe weniger Glück / wann er nicht Jährlich einmahl V. L. Fraw / mit Beichten / Communicieren vnnd Gebetten zu Einsidlen besuche: Vnd ob gleichwol diser Tägliche Zulauff auß Teutscher Nation / vber 600. Jahr lang wehret / wirdt er dannoch Täglich noch vermehret / wie auch der Ornat / Gebäw / in / vnd vmb das Gottshauß / auß Eyffer der Fürstl: Prælaten / vnd anderen Gottliebenden Seelen / Allda werden vil böser Geister auß den Leiberen vertriben / aber tausendt mahl mehr Seelen / durch die heilige Sacrament / von Sünden gereiniget / welches das gröste Wunderzeichen ist / welcher dann ein vnzahlbare Meng allda geschehen: welcher beichtet / vnd communiciert / hat durchs gantze Jahr alle Tag volkommnen Ablaß. Die Engelweyh wird gehalten / wann deß H. Creutztag / im Hrbst / auff den Sontag felt / oder wann der letst Sontags Buchstab E. ist.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 14. Herbstmonat.

I. 1. HEut ist die Octau/oder der achte Tag der Hochheiligen Jungfrawen Marie Geburt/ welchen zuhalten die Cardinäl verlobt/ wann sie jhnen wider Keyser Friderichs deß Anderen heimbliche Nachstellungen vnd Verhindernussen ein glückliche Wahl eines Pabsts bey Christo erhielte/ welches sie gethan/ vnd nachmahlen der newe erwöhlte Pabst Innocentius der IV. der Cardinälen Gelübd/ in das Werck gestellt/ vnd dise Octau auff Ewig zuhalten in der gantzen Römischen Kirchen verordnet. Aber etwas mehr von der Mutter Gottes zu jhrer Ehr lise vnd höre auß P. Spinello vnd andern Gelehrten/ wie folgt:

1. Maria ist von Königlichem Stammen/ Joachim vnd Anna geboren/ ohne vnordliche Begierligkeit/ vnd ohne einige Mackel der Erbsünd/ empfangen/ sie braucht alßbaldt die Vernunfft/ liebte GOtt/ vnd verdienet gleich noch in Mutterleib: von Ewigkeit her/ hat die Allerheiligste Dreyfaltigkeit/ ein Aug auff Mariam geworffen/ vnd beschlossen/ dise Jungfraw vber alle Creaturen zuerheben/ daß sie zwar solle seyn

le seyn deß Adams Kind / aber sein Sünd würcklich nicht erben / ein Jungfraw vnd Mutter / ein Tochter / vnd zugleich auch Gottes Mutter seyn.

2. Der H. Geist gleicher Allmacht vnd vnendtlicher Lieb / mit dem Vatter / vnd Sohn / hat sein vberschwencklichen Gnaden Guß in dieses Jungfräwlein vnaußsprechlich reichlich außgossen. GOtt hat dise Jungfraw / als das allerschönste Bild vnder den puren Geschöpffen vorgesehen / vnd darumb Engel vnd Menschen / frölicher erschaffen / vnd so thewr erlöset. Christus war bereit / für ein jede Seel / wanns vonnöthen wär / widerumb auß lautter Lieb zusterben: Maria vbertrifft alle Seelen / auch alle Engel zugleich / Wie hoch muß dann Christus Maria schetzen?

3. Kein Menschen Zung mag außsprechen / wie Wunder schön Marie vbergebenedeyter Leib gewesen / alle Zeit gesund. 72. Jahr inniglicher Zier / wie Milch vnd Blut / Hönigsüß lieblich im Reden / Augen / Wangen / Lefftzen / alle Glider vberauß zierlich. Sie hat alle zur Englischen Jungfrawschafft angetriben. Allerley Sprachen kondte sie reden / nach dem H. Pfing-

stag

stag / wie die Apostel / in Natürlichen vnd Theologischen hohen Künsten gar wol erfahren / sie vnderwise jhre Mitjungfrawen / so mit jhr in dem Tempel wohneten eilff Jahr / lehret die Apostel grosse Geheimnuß / die 72. Jünger / insonderheit S. Lucam den Euangelisten / der solche Sachen von jhr geschriben im ersten vnd anderen Capitul / welche er von niemandts besser / als von Maria der Jungfrawen hatte lehrnen könden.

4. Was für vberschwenckliche Gaaben vñ Gnaden sie durch die 9. Monat / in welchen sie den Sohn Gottes in jhrem Jungfräwlichen Leib getragen / Item die 34. Jahr / die sie mit Christo gelebt vnd gewohnet / auch die folgende / nach Christi Himmelfahrt empfangen / ist nicht zugedencken / vil weniger außzusprechen. Alle Tugendten seynd bey jhr im höchsten Staffel auffgestigen / die Gedult in solchen Schmertzen / welche alle Creaturen / wann sie auff solche weren abgetheilt worden / ertödtet hetten: in dem Maria in Christi Menschwerdung demühtig verwilliget / hat sie mehr verdienet / als alle Heiligen / wie etliche darfür halten.

5. Der Engel hat auff einmahl sein Seekigkeit

ligkeit verharrlich verdient / mehr als ein jeder Heiliger durch sein gantzes Leben. Aber Maria hat anfänglich weit mehr verdienet / als ein Engel / im anderen Werck der Lieb doppelt / vierfältig mehr / im dritten noch vier mahl mehr / mit weit Vermehrung der Fundamentalischen Lieb / vnd jnbrünstiger alle Zeit / vnd noch fewriger / vnd noch allweg vier mahl fewriger / daß auch das letste Werck der Lieb / hat alle vorige durch 72. Jahr / Tag vnd Nacht vermehrt / allweg weit vbertroffen / Marie Seel / war nach Christi Seel die aller erweiteste / fähigste / vnd tauglichste Seel aller hohen Gnaden Flüssen / Christus hat jhr Blut vnd Fleisch / er war jhr eingeborner / wahrer Sohn / sie dienet jhm mit Singen / Speissen / Tragen / machte alle natürliche Lieb durch jhre gutte Meynung vbernatürlich / vnd zugleich wie sie sich zu Göttlicher Wissenheit / am aller nächsten vnd höchsten auffgeschwungen / dann sie alles erkandt / (etlich wenig Gedancken außgenommen) was Gott erkennt Scientia Visionis / was jemahl gewesen / oder noch seyn wird / also hoch ist sie auch auffgestigen in Göttlicher Lieb / welche ein Fundamenta-

lische/ würckliche Ursach vnd Krafft ist aller verdiensten.

6. Auß Fewerflammender Lieb / ohn einigen Schmertzen / ist Maria verschiden / vnd ist die hitzige Lieb / im Himmel durch das aller vollkomneste Anschawen Gottes vnaußsprechlich vermehrt worden/ den 15. Augstmonats ist jhr gebenedeyte Seel/ auß vnleydenlicher Lieb zu JESU auß dem Jungfräwlichen Leib gefahren / den dritten Tag hernach ist das gantze Himmelisch Heer mit Marie Seel auffgebrochen/Christus hat die Seel mit dem Leib vereiniget / vnnd herrlicher glorificiert / durch alle bewögliche Himmel/durch die neun Chör der Engel / vber die Seraphiner / in zehenden sonderbaren Chor / zu seiner Gerechten gesetzt / hat sie als ein Königin vber Himmel vnd Erden erkieset vnd gekrönet.

7. Den allerseeligsten Leib / mit den vier Himlischen Gaaben/ vber alle andere Heiligen Leiber mit wunder newem Glantz vnd Schöne gezieret / mit den dreyen Ehrenkräntzlein der H. Martyrer/Lehrer/vnd Jungfrawschafft / hat sie alle weit vbertroffen / Weil sie aber in Christi Menschwerdung/als ein Magdt deß HErrn/auch/

wie

wie der Vatter/in Passion geren eingewilliget/ jhren eingebornen Sohn willig dargeben/seine grawsambste Schmertzen/ auß zartester Lieb zu aller tieffest ins Hertz hinein getruckt/ die Liebe GOttes/ nach jhrer Empfängnuß nie lassen feyren/ das Fewer stäts mehr vnd mehr vberauß angezündet/ aber insonderheit/ weil Maria ein wahre Mutter GOttes deß Allerhöchsten ist/von welchen GnadenMeer/ vnd Marie großmütige Mitwürckung/dise hoheSeeligkeit erfolget/so folgt/daß Marie einige Bitt im Himmel kräfftiger gilt bey GOtt/ als aller Heiligen Fürbitt.

8. Marie Glory ist grösser/ als aller anderen Heiligen vnd Englen zugleich/ von keinem Engel wird sie erleuchtet/ sonder sie erleuchtet die Engel/ vnd offenbaret jhnen vil newe Geheimnussen Gottes/ in GOtt sihet Maria so klar/ in einem Augenblick alle Gedancken/Seufftzer/Begierd/Gebett/ Werck/ aller Menschen zugleich auff Erden/ die zu jhr gericht seyn/ samb wer sie zugleich gegenwertig auff Erden/ in eines jeden/der jhr dienet/ jnnersten Hertzen/vnd weil sie auch klärlich in GOtt erkennet/ die erschröcklichste Ewigkeit der Verdampten

Seelen/ den allergrawsambsten Zoren Gottes/ wider die Laster/ wider den in alle Ewigkeit verworffnen Sünder/ weil sie auch Gottes allerhitzigisten Seelen Eyffer sihet/ so ist sie ja vber die massen barmhertzig mit den Sünderen / die jhr heiligste Fürbitt ernstlich begehren.

9. Sie gibt zwar nichts von jhr selber / aber jedoch alles / nach GOttes willen/ erlangt sie von GOtt durch Christum jhren Sohn. Dem/ d' Marie Fürbitt verachtet/ helff GOtt/ nichts wenigers kan Gott leyden / als wann man sein Mutter angreifft/ wie er auch nichts höhers schätzt / als was du jhm durch seiner lieben Mutter Händ auffopfferst / vnd was du der Mutter zu Ehren thust/ das hast du GOTT selber gethan.

10. So bleibt dann/ daß Maria alle Heiligen/ wann gleich noch so vil weren / vbertrifft / gleich wie ein Königin an Reichthumben vnnd Gewalt / das gantze Frawen Zimmer/ vnd andere Frawen: wie der Rhein mehr Wasser / als alle Geschirr der Stätt am Rhein gelegen / fasset / das einig Firmament/ der achte Himmel hat 45225. Meilen/ in die dicke / mehr als die 7. Himmel

mel vnd Element / vnder jhme / dann von der Erden biß an den achten Himmel / seynd nur 22612. Meil / allein daß sie Mutter GOttes ist / hat sie von GOtt höher nicht können erschaffen werden / allweil jhr Sohn nicht möchte grösser seyn / von welchem die Mutter / je höher er ist / je höhere Würdigkeit hat: so bleibt diese Gnad / ein Mutter Gottes seyn / vnendtlich / die nicht kan grösser seyn / weil der Sohn vnendtlich ist / steig tieffer mit P. Suarez / vnd Salazar / vber das 8. Capitel Prouerb. in diesen vnerschöpfflichen Gnaden Bronnen hinab / betracht / ob Maria nicht auch etwas / in allen heiligen Hostien / in der gantzen Welt consecriert habe? Vnd könne / wie ein jede Mutter / die auff jhren Sohn zeigt / sagen: Diß ist mein Fleisch vnd Blut. Ob nicht die Ehr / vnd Schand / welche dem wahren Leib vnd Blut Christi geschicht / auch zum theil Marie geschehe? Christi Leib vnd Blut ist allein von Marie allerreinesten Blut genommen / ist nit Marie Leib / kombt aber / ohne Mannliches Zuethun / allein von Maria her / diß Hochwürdig Sacrament macht Mariam weit glorwürdiger.

II. Ob Maria die Menschwerdung ex

congruo uns verdienet habe? Ob sie das Mütterliche Recht mit jhrem Sohn im Himmel brauche? Wie weit sich jhr Gewalt erstrecke / wider die Gerechtigkeit und Göttlichen Zorn? Ob sie den Undergang der sündigen Welt mit Zeigen jhrer Brüst / und kräfftigem Fürbitt auffhalte? Wie vil schwerer die Pein werde seyn / der Verdampten und Seelen im Fegfewer / daß jene ewig / dessen sie ein Zeit lang / müssen auch beraubt seyn / deß Anschawens deß lieblichen Anblicks der Glorwürdigsten Jungfrawen Marie? Was Frolockens die Heiligen werden geniessen in Gegenwart / anschawen / und conuersiren / mit diser ubergebenedeytisten Königin? Steig noch tieffer hinein / und wisse / daß die Lieb zu Maria nicht erlangt wird / wie auch alle andere Tugendten / als von Maria: Die liebe du / so liebt sie dich auch.

II. S. Richardus Abbt zu Gemmerich in Franckreich / rathet seinen sehr reichen Elteren / Mariam zum Erben jhrer Gütter zumachen / sie bawen der Jungfrawen ein Kloster / für 900. Münch / er befilcht dise Marie Kinder täglich der Himmelkönigin / wider deß Sathans Anlauff / und sahe einesmahls

nesmahls die Brüder vnder einem grossen Aepffelbaum arbeiten / welchen Baum die Teuffel mit fewrigen Axten rings herumb schier hatten vmbgehawen / damit er die Münch erschlüge / Aichardus heißt sie eylendts vom Baum fliehen / das glüende herumb hawen hat man gesehen / die Aepffel seynd kolschwartz / stinckendt / inwendig Staub vnd gifftig worden.

2. Aichardus laßt jhme das Haar am Sambstag nach der Vesper abschneiden / weil er zuuor mit schweren Geschäfften beladen / zur selbigen Zeit haben die Sonn- vnd Feyrtäg jhren Anfang von der ersten Vesper / vnd jhr End nach der anderen gehabt. Jetzt aber fast an mehr theilen der Christenheit / von einer Mitternacht zu der anderen. Der Sathan saß im Winckel / zehlet / auff einer Waag wäget er / vnd schrib in ein Schreibtaffel alle / auch das wenigste abgeschorne Härlein / mit vermelden: Wer Christus für vns Teuffel gestorben / vnd erstanden / wir wolten jhm gewiß nicht / wie jhr faule Christen / mit Verachtung der Sambstäg / Feyrabend / vnd Fastägen / so vnbarmhertzig beleydigen / diese Härlein

will ich dem Lucifer vor allen Höllischen Fürsten zeigen.

3. Richardus beweinet dise That/berufft die 900. Brüder/diß Verbrechen mit Gebett vnd Buß/ abzubitten/ erlangt durch heisse Zäher / die abgeschorne Härlein alle wider auff das Haupt/ samb wer er nie geschoren gewesen. Ein ander mahl bannet er den Teuffel/ der die Brüder zu Nachts wolte versuchen / in einen Ring / wie ein Wildt/ weil er aber ein Fenster vergessen zu zeichnen/ist der Teuffel/als er lang im Kreiß herumb Tumelt worden/zum selben Fenster hinauß gefahren / hat keinem Marienkind nie können schaden.

4. Der Engel zeigt jhm in einem Buch vier Rotten seiner Brüder/mit eigenen Namen/die werden alle Morgen sterben / heisset sie ermahnen / sie sollẽ heut fleissig beichten/ communicieren / vnd die H. Oelung nemmen/welches auch geschehen. Im Communicieren glantzten jhre Angesicht/wie die Sonnen/ der erst Theil starb vmb 9. Vhr / der Ander/vmb 12. vnd der Dritt/ vmb 2. der Vierdt / nach der Vesper / darauff der heilige Abbt. Surius. Anno 695.

Den

Den 16. Herbstmonat.

Paulus der Ander von Venedig gebürtig/ Petrus Barbo zuuor genandt/ war vergifftet mit der Pestilentz / wird in die H. Capell zu Loret getragen / bettet jnniglich Mariam/ vmb Erledigung deß gegenwertigen Todts / Maria erscheint jhm / verheißt jhme Gesundtheit / vnd den Päbstlichen Stul/ (dann er damahl noch Cardinal war) auff das hat er Loret herrlich erbawet / mit Ablaß vnd Freyheiten geziert. Turselinus. Anno 1546. I.

1. S. Ludmilla Hertzogin in Böheim / zuuor dem Götzendienst ergeben/ wird vom Bischoff Cyrillo getaufft / nimbt vnd ehrt für Crosina einer Abgöttin / Marie Bild: Gleich wie jhr bekehrter Hertzog / Christi Leben insonderheit / also Ludmilla Marie nachgefolgt / vnd im Königreich außgebreittet. II.

2. Maria erlangt jhr Gnad der Zäher / jhre Sünd stäts zubeweinen / wie auch die Marterkron. Vratislaus jhr Sohn nimbt Drahomiram zur Ehe. Ein höllische Furi/ die schickt zween Mörder/ Tuma vnd Guma genandt / Ludmillam die Schwiger

hinzurichten / Ludmilla erkent auß Göttli-
cher Offenbarung jhren Todt/beichtet jhre
Sünd/ empfahet die H. Sacrament/ nim-
met die Mörder freundtlich auff / isset mit
jhnen zu Nacht / vnd führet sie in die aller-
beste Bether / gehet in jhr Bett-Cammer/
vnd bettet.

3. Vmb Mitternacht brechen die zween
zur Thür hinein / reissen jhr den Schleyer
vom Haupt. Ludmilla sprach: Frölich will
ich sterben / aber wehe eweren armen See-
len / die jhr vmb Gelts willen vnschuldiges
Blut vergiesset/meines Sohns Fraw Dra-
homiræ / vnd auch meinen Todtschlägern/
verzeihe ich von Hertzen / aber thut Buß/
damit diß vergoßne Blut nicht noch vber
euch bey GOtt schreye.

4. Aber die Mörder machen auß dem
Schleyer ein Strick / schleipffen das vn-
schuldige Lämblein Ludmillam zu einem
Felsen / auff welchem sie allweg kniendt
bettet / vnd stossen jhr das Haupt so lang
vnd starck auff diesen Felsen / biß das Hirn
aller herauß gefallen / vnd Ludmilla mit
langwüriger Marter verschiden/das Blut
wird noch heut auff dem Stein gezeigt / in
S. Catharina Kirchen zu Tetin / da Lud-

milla

milla begraben worden / bleibt kein Todter / auch nit auff dem Kirchhoff / am Morgen ligt der gestern begrabne Leib allzeit / ausserhalb der Kirchmauren / ist Anno 922. gen Prag vmbgeführt worden. Allda an jhrem Festag der Schleyer vnd Stein bey jhrem Grab in S. Georgen Kloster gezeigt / vnd von den Catholischen andächtig verehrt wird. Surius Anno 920.

Im Jahr 1096. Als zu Rüssel Herr Joan a Spina ein Tuchmenger zu Nachts von seinem Freund Petro Esclusano sich nach Hauß begibt / ist er vhrblitzlich zwischen der Glocken- vnd Statthurn von 5. Bößwicht vberfallen / grewlich zerhawen vnd zerstochen worden: Als die Nachbaren den Tumult vernommen / seynd sie zugeloffen / jhn in ein Hauß getragen / vnd weil sie seine Kleider gantz zerhawet gesehē / haben sie jhm solche abgezogen / vermeynendt er werde baldt sterben / haben jhn aber wider Vermuthen gantz frisch vnd gsundt erfunden. Der bekräfftiget jhnen / daß V. L. Fraw von Tungren / deren Hilff er angerufft hette / vil tödtlich Streich von jhm hette abgewendet. Als sein schwangere Fraw jhres Ehegemahel Vnfall vernem- III.

mendt

mendt zugeloffen / ist sie in Ohnmacht dahin gefallen / vnd bald hernach ein vnzeitige Frucht außgeschittet. Der Mann aber sein Danckbarkeit zuerzeigen / hat gleich die Walfarth nach Tungren verrichtet/ aldort sich/ vnd sein Weib Gott/ vnd der werthen Mutter Gottes befohlen: wie er aber heim kommen / hat er das todte Kind sampt der sterbenden Mutter / welche schon ein brennende geweychte Kertzen in der Hand haltete / gefunden / da hat er jhr V. L. Frawen Bildtnuß Ehrerbiettig zukussen an den Mund gehalten/ so hat sie sich/ welche schon am Morgens die Sprach verlohren hette/ vnd biß an den Abendt in Zügen lage / die Händ zusammen gehalten/ anfangen zureden / vnd gesund zuwerden. Der Vatter für das verstorbne Kindt sorgfältig / hats gen Tungren auff den Altar gelegt / allda es lebendig/ vnd getaufft worden/ hernacher 18. Jahr/ vnd ein Clericus gelebt. Miracula Tungrensia. fol. 32.

IV. I. Ein Ehebrecherin vermeynt/ es sey jhr vnmöglich / von diesem Laster abzustehen / jedoch nahm sie jhr Zuflucht zu Maria der reinen Jungfrawen. Vnd erlangt alsbald ein abschewlichsten Grausen ab der Vnzucht/

zucht / beweint den Ehebruch gar hertzlich / vñ gab jhr die Hiñelkönigin diß Schwert/ wider den Ehebruch: das Aue Maria.

2. Der Ehebrecher will nach langem Liebkosen/ Gewalt brauchen / sie schreyt auff: Aue Maria komb mir zu Hilff. Er fält alßbald krafftloß zuruck / samb hett der Nam Maria/ein Schwert durch sein Hertz gestossen / erlangt auch gleiches Abschewen ab dem Ehebruch. Cæsarius. l. 7. c. 28.

Den 16. September/ als am Quatember Mitwoch / Freytag vnd Sambstag / jedes mahl 18000. Jahr/ vnd vollkommener Ablaß.

Den 17. Herbstmonat.

1. ROBertus Bellarminus S.R.E. Card. è Societate IESV, Politianus von Vincenz vnd Cynthia Ceruina Marcelli II. Schwester / geboren Anno 1542. den 4. Wintermonat / an statt deß Kinderspilen / führt er die Knaben in die Kirchen / zu Marienbild / vor demselben kniendt/ den Rosenkrantz zubetten / macht jhm auff der Gassen ein Cantzel / vnd prediget den Kinderen / täglich hört er Meß / oder lase sie selber mit inniglicher Andacht/ auch/als er I.

im

im 74. Jahr seines Alters/den rechtẽ Arm/ vom Roß fallend / gebrochen / da er auff den Berg Cassinum zu S. Benedicto wolte Kirchfahrten/hat er auß Zulassen Päbstl: Heiligkeit/mit der lincken Hand das Hochwürdige Sacrament auffgehebt.

2. Den Psalter oder Rosenkrantz täglich/ das Officium oder 7. Tagzeitten Marie zubetten / die achttägige Communion/ alle Mitwoch/Freytäg/Sambstäg: das strenge Fasten / auch sonst vil Täg / vnderließ er niemahlen / vil Nächt bettet er durch / bitterlich weinet er für die gantze Christenheit. Mit grossem Schmertzen der Elteren / trit er im 18. Jahr / in den Geistlichen Orden/ damit jhme die Thür zu hohen Ehren gesperrt wurde.

3. Zu Löuen predigt er 7. Jahr/vnd lehrt Theologiam zugleich / von Marie Lob / wie auch mit Schreiben / daß sie ohn Erbsünd empfangen / war sein höchste Frewd/ eilff Jahr zu Rom lehret er die H. Schrifft/ da jhm auß weiten Landen ein grosse Mengen Zuhörer zugeeylet/ hat vnder dessen die sehr nothwendige fürtreffliche herrliche Bücher / wider die Ketzer verfertiget / ein Adeliche Zier Catholischer Kirchen/ein eysener

sener Hammer/mit welchem er den Ketzern die Köpff zerknirschet / vnd zerschmettert hat.

4. Clemens VIII. wolt Roberti starcke Entschuldigungen / heisse Zäher / vnd ernstliches langes Abbitten nicht ansehen / sondern gebiettet jhm auß Krafft deß Gehorsambs / Cardinal zu Maria in Via zuwerden. Da hat er Maria / welcher er in der Jugendt / ewige Jungfrawschafft verlobt / noch ernstlicher gedient / alle Tag am Morgen / nach Gebrauch der Societet / ein Stund betrachtet / die Tagzeitten kniendt mit vberflüssigen Zäheren gebettet / jedermann zu Marie Bruderschafft ermahnet / kein Gottlosen Diener geduldet / hat jhnen Täglich kniendt vorgebettet / sie selbst gar offt Communiciert / wie seine Brüder geliebt / schier nie keinem etwas abgeschlagen.

5. Er wird Ertzbischoff zu Capua / da hat er Mariam eingepflantzet / Stifft / Klöster / Pfarrherren ernstlich reformiert / predigt allweg selbst / von Maria gantz fewrig / Bellarminus ist alle Zeit von Gott durch Mariam / wie S. Dominicus / erhört worden / dann er in stätter lieblichster Gemein-

meinschafft / mit GOtt lebte / nur einmahl bettet er für den Cardinal Caietanum / vnd hört ein Stimb: Hör auff / er muß sterben. Ein besessene Fraw erlediget er von dem Teuffel / macht einen jetzt in Zügen ligenden gesundt / ein Vermessenen / jetzt sterbenden / bringt er zur Rew.

6. Marie Tugenden folgt er starckmühtig nach / nahm kein Schanckungen / vom Kloster gar kein Speiß / gab gar grosse Almusen / die Arme nennet er sein Augapffel / alle Jahr ist er wider ins Probier Hauß sein Geist zuerneweren / einkehret / auch die vndere Kleider / nach der Societet Brauch / behalten / die Schüsselen / Häffen gewäschen / auch einen Ketzer / den er anderst nit möchte bekehren / mit Füßwaschen Catholisch gemacht / ein Englische Zucht hielt er in den fünff Sinnen / wolt kein Frawen-Kloster nie selbst besuchen. Seine nächste Baasen ließ er gar wunderselten zur Porten / nahm nur ein schlechte Speiß / braucht keine Handtschuch / noch Camin sich zuwärmen / geisselt sich noch im hohen Alter streng / hat stäts geschwollene Schenckel / den reissenden Stein offt / Haupt Kranckheiten auß starckem studieren vnd Betten /

als er auch Anno 1615. vngfähr / mit einer lästerlichen Schmachschrifft verläumbdt worden / er sey zu Loret ankommen / vil Frawen betrogen / allda seine Laster entdeckt / verzweiffelt / vnd vom Sathan mit Leib vnd Seel hingeführt worden / rc. Welches auch die Ketzer zu Hamburg selbst widerlegt / hat er solches gedultig gelitten / noch 6. oder 7. Jahr darnach gelebt / seine Feinde sonderbar geliebt. Nach dem er zum öfftern schon etliche vil Stimmen der Cardinäl zum Päbstlichen Stul gehabt / jedoch nit gar erwöhlet worden / sprach jemand zu jhm: Er wäre darumb nicht zum Pabst erwöhlet worden / dieweil man jhn für zu einfältig hielte. Darauff er jhme mit frölichem Angesicht vnd herzlich geantworttet: O selige Einfalt / die mich von einer solchen Bürde erlößt hat.

7. S. Catharina offenbaret einem Gottseligen Mann: Robertus werde lang leben / seine Werck gefielen GOtt / Keyser / König / Fürsten wol / auch die Ketzer selbst liebten jhn / Päbstl: Heil: Cardinäl / gantz Europa pflegten seines Raths. B. Aloysius Gonzaga erlangt durch jhn / seinen Beichtvatter / grosse Heiligkeit / Robertus

hat nie keinen geärgert / im Testament hat er sein halbes Hertz Christo Jesu / das ander halb Marie der Himmelkönigin vermacht / im Probier Hauß bereittet er sich gantz ernstlich auff den erschröcklichen Puncten der Ewigkeit / vnd sagt / da jhn Päbstliche Heil: vnd die Cardinäl heimbsuchten: O wie schwer ist es sterben / vnd das Vrtheil der Ewigkeit erwarten / der Weg zum Himmel ist nicht so leicht / als man vermeynt.

8. Ich wils für ein grosse Gnad erkennen / wann ich nur ein langes Fegfewr mag erreichen. Doch / sagt er / wann ich wird in die Glory / welche ich vngezweifflet starck hoffe / gelangen / wil ich für alle meine Gutthätter / vnnd die mein Fürbitt begehren / ernstlich Gott bitten / in dem Glauben stirb ich / wie er in meinen Bücheren verfaßt ist / jetzt wil ich heimb zu Hauß gehen / begrabt diesen Leib / ohne einigen Pomp oder Kosten / bey den Patribus Societatis. Er bettet den Glauben / das Miserere / das Vatter vnser / Aue Maria / vnd nach dem er dreyssig mahl JEsus Maria andächtig gesprochen / verscheidet er lieblich im 79. Jahr seines Alters. Was Robertus berührt hat / auch sein Blut in der Aderläß /

ist

ist von andächtigen Personen für Heilig-thumb verzuckt worden/ würcket / wie auch im Leben/ Wunderzeichen. Marcellus Ceruinus. Anno 1621.

Anno 1612. ist auß dem heiligen Orden der wenigsten Brüder S. Francisci de Paula ein Gottseeliger Leyen Bruder Stephanus Justinus verschiden / ein fürtrefflicher Marie Freund. II.

1. Als er nach langem Augenwehe gar vmb sein Gesicht kommen / merckt er an jhm vnordenliche Bewögungen seines Gemüths zur Vngedult. Damit er nun solche desto besser dämmen köndte / hat er jhm die Mutter Gottes mit mancherley sonderbaren Andachten zur Fürsprächerin erwöhlet.

2. Neben disem that er jhme auch ein gar zu grossen Abbruch an nothwendiger Leibs-Nahrung vnd Speiß. Deßwegen erschine jhm die Mutter der Barmhertzigkeit einsmahls ob dem Essen/ vnd sprach: Warumb bist du in dieser Mortification vnd Abstinentz sonderbar / vnnd nimmest die Nothdurfft nicht mit anderen? Darauff er jhr antworttet: Dreyerley Vrsachen hab er / Zum ersten/ damit ich das Fleisch dem Geist

vnderthänig mache / Zum anderen / damit ich meine Sünd abbüsse/ Zum dritten/ Gott zugefallen.

3. Die Mutter Gottes aber sprach/ fort hin höre auff von dieser Singularitet oder Sonderheit / besser ists / du haltest mit den anderen frommen Brüderen.

4. Zu einer andern Zeit begegnet sie jhm wie er auß der Kirchen gienge / vnd gab jhme einen Lieblichen Kuß. Er hat die Gnad der Prophecey- oder Weissagung/ vnd von Gott eingegoßne Wissenschafft. Leuchtet mit Wunderthaten. Calendar. B. Virg.

Der seelige Thomas Villanoua / Ertz-Bischoff zu Valentz/ Augustiner Ordens/ starb im Jahr Christi 1555. den 8. dieses Monats/aber sein Tag wird im gemeldten Orden/ auff heut gehalten/ auß Gutheissen Päbstl: Heil: Pauli V. vnd Greg. XV. Als er sehr ängstig/ daß er ein Bischoff war/ vnd zusagen pflegte: Er förchte jhm/ ne excluderetur de numero Beatorum, quia fuisset de numero Prælatorum. Das ist: er möchte auß der Zahl der Seeligen außgeschlossen werden/ dieweil er einer auß den Prælaten oder Oberē gewesen. In solchen Gedancken/ warff er sich an V. L. Frawen

Liecht-

Liechtmeßtag vor einem Crucifix auff den Boden / vnd beweinet seinen Stand. Da antwortet jhm der HErr auß dem Crucifix: Seye getröstet / dann an meiner Mutter Geburtstag wirst du zu mir kommen. Dises Crucifix hat noch heuttiges Tag den Mund / samb redet es / offen stehen / da es doch zuuor den Mund beschlossen hatte / vnd sihet man die zwo Ordnungen schöner Zän / deßgleichen niemandt Mahlen kondt / in Marie Kirchen wird er begraben / die Leich zur Erden zubestatten seynd nur 8500. Arme gefolgt / jhren lieben Vatter kläglich beweinendt / dann er hatte die Armen vberauß lieb. Nicolaus Baxius. Anno 1618.

Den 18. Herbstmonat.

B. Clemens Caponius Dominicaner / war hoch vom Adel / vnd gelehrt / doch wolt er auß H. Demuth / als ein Leyen Bruder / den anderen demüthig dienen / weil er einsmahls Vormittag mit vilen Geschäfften vberladen / den Rosenkrantz Marie nicht kondte betten / kniet er / weil die anderen am Tisch sassen / vor Marie Bildt nider / fieng an den Rosenkrantz zubetten / sihe / da redet das Bild: Clemens / gehe hin zum Tisch / I.

vergleich dich mit den anderen Brüderen / dein gutter Will ist mir angenem̃er / Nachmittag kanst du mir den Rosenkrantz noch wol sprechen. Die sonderbare gutte Werck / seynd GOtt gefällig / ja wann dardurch weder die Gehorsamb / noch gemeine H. Ordnung / noch die Brüderliche Liebe verletzet werden.

Besser ist Gehorsamb als Schlachtopffer / vnd die Liebe bedeckt die Vile der Sünden / sagt der H. Geist 1. Reg. 15. v. 22. 1. Petr. 4. v. 8. Vnd der H. Ignatius auß Cassiano: Es ist eben so schädlich von Schlaffens wegen / als vonwegen deß Wachens die Kloster Satzungen vmbstossen: Es ist letstlich eben ein so schädliches Ding deß Abbts / oder eines Oberen Gebott vberschreiten mit lesen / oder mit schlaffen / wann mans in Wind schlägt vnd veracht. Hist. Seraph. p. 3. l. 6. c. 3.

II. 1. B. Stephana Soncinas in Franckreich / fieng im dritten Jahr jhres Alters an / mit reiffem Verstand / Gott vnd Mariam inniglich zulieben / verlobte auch im dritten Jahr Marie / vnd der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / ewige Jungfrawschafft /

schafft / im sibendten Jahr wird die Hochzeit beståttiget / also:

2. JEsus / S. Dominicus / S. Thomas von Aquin / Catharina Senensis / erscheinen sichtbarlich / Christus / Marie Sohn / steckt jhr den Gemåhel Ring an den Gold-Finger / darab Stephana vermeynt / das Hertz můsse jhr von fewriger Lieb zerschmeltzen / diese außschlagende Flammen hat etwas gemessiget S. Andreas mit einem schweren / sehr grossen blutigen Creutz / welcher solches jhr auff die Axlen gelegt / da schreyen alle Hochzeiter auff: Das Creutz ist der Weg zum Himmel.

3. Stephana rufft Mariam jhr Schwiger embsig an vmb Stårck / legt ein hårin Kleid an / vmbgürttet den gantzen Leib mit einem hårinen Strick / der hat drey vnd dreyssig Knöpff / in Christi Alter jhres Bråuttigambs / ruhet wenig auff der Erden / Fastet ein gantzen Monat / von der heiligen drey König Tag an / nahm sie kein Brosamb / als tåglich das Hochwürdige Sacrament / damit sie auch durch kein einige vnehrbare Bewögnuß / JEsu dem Bråuttigam mißfiele / wicklet sie den Leib in spitzige Dörner ein / geisselt noch darzu

den gantz verwundten Leib erschröcklich / bettet Tag vnd Nacht wachendt / führt in der Welt noch ein Englisch Leben / doch hats schier kein Mensch gemerckt / weil sich die Jungfraw eusserlich / gantz Weltlich erzeigte.

4. Im 15. Jahr rathet jhr S. Dominicus selbst / mit Hilff Catharine Senensis / sein heiligen Orden anzulegen / welches geschehen / da dancket sie Marie täglich / von Hertzen / erlangt von jhr die sonderbare Gnad / die wenig Heiligen verlihen / jhr sehr strenges heiliges Leben gantz von jedermann zuuerbergen. Das Kloster / welches sie selbst erbawet / nennet sie die guldine sichere Laitter zum Himmel / die Arch Noe / die Engel besuchten sie jederzeit / vmbgürtteten jhren Jungfräwlichen Leib / wie S. Thomas geschehen / mit einer Himmelischen Gürtel / zur Bestättigung ewiger Jungfrawschafft.

5. Auß 24. Stund Tag vnd Nacht / hat Stephana nicht ein Viertelstund jhre Gedancken auff Erden / das gantz Hertz war im Himmel / daher macht jhr Christus auff Erden den Himmel / laß offt Meß vor jhr / communiciert sie / vmbfieng sie lieblich / zog

offt

offt die Nägel auß dem Creutz / stig herab / gab jhr den Friden Kuß / neiget offt das Haupt / die Arm / vnd den obern Leib / gegen jhr / redet gar süß mit jhr / vnd sprach: O mein liebe Gesponß / lieb mich doch widerumb / vnd mein Mutter / die wir dich innigklich lieben / verhütte fleissig / daß mich mit sündigen niemandt hasse / diene mir in den Armen / bekleide / speiß / erquick die Armen vnd Krancken / vorauß aber führ mir viel reiner Jungfrawen zu / welchem sie ernstlich nachkommen.

6. Ein groß Wunder / alle Freytäg / nach dem Christus jhr die heilige fünff Wunden in Leib hette eingetruckt / ward sie / wie JEsu / in Verzuckung / an Oelberg / zum bluttigen Schweiß / zum Todtenkampff / zum Hohenpriester / zum Herodes / Pilato / geführt / im Richthauß mit jhrem Bräutigam erbärmblich gegeißlet / mit Dörnen gekrönet / zum Todt verurtheilt / außgeführt / ans Creutz / wie sie es Schmertzlich empfande / angenaglet / kläglich mit dem Creutz auffgericht: Jetzt / sagt Christus / offenbare den vndanckbaren Menschen / mein bitters Leyden in deinem Leib / meine Wunden seynd gnug gewesen / die Sünder

Wunden seynd genug gewesen / die Sünder zuerlösen / aber nicht zubewegen / mein thewres Blut ist fast vergessen / ich muß mehr lebendige bluttige Crucifix / den Menschen für die Augen stellen / damit mein Rosenfarbes vergossenes Blut / nicht gar vergessen werde.

7. Stephana bettet vmb Demuth willen / er solle nur von dem Leib eusserlich die Malzeichen neinen / vnd solte die Schmertzen bleiben lassen / oder der Seel eintrucken / aber vmbsonst / die sie darumb verachtet / böses nachgeredet / seynd alle ellendig gestorben / drey Jahr zuuor hat sie jhr Todtstundt erkennt / vnnd die siben Schwerdt Marie noch tieffer ins Hertz getruckt / dann leyden war jhr gröste Frewd. Ein gar sonderbare Gnad ists / daß Stephana nicht allein die Wunden / vñ Christi Leibs Schmertzen / sonder auch JEsu Oerther / Jesu Peiniger / Zeit / Weiß / vnd Vmbständ / so vil möglich erfahren hat. Ein Edle Rosen S. Dominici Ordens / vnd Cron aller Jungfrawen. Michael Pius. Ord: Præd: Anno 1458.

Den

Den 19. Herbstmonat.

1. AN. 1542. ein Spanischer Soldat / als die Frantzosen die Statt Perpignian belägerten / war etwas zu weit / auß der Statt / dem Feindt zugeruckt / wird gähling zum Strang / ohn einige Zeit zubeichtẽ / hingerissen / weil er dann je keinen Beichtvatter kondt erlangen / klagt er Marie sein höchste Noth mit heissen Zähern. Er wird / sambt seinem Gesellen / welcher in gleicher That / alßbald am Strang erwürget (dann er weder Beichtuatter / noch Marie Hilff begehrt) von der Laiter gestossen / mit kräfftiger Anruffung der Muter GOttes / er hangt neben seinem todten Gesellen / als stunde er auff dem Erdboden / am Gesicht vnueränderlich / bettet stäts gar verständtlich zu Maria / welche jhm zween Jüngling zuschickte / dise schickt er zum Hauptmann / er könne nit sterben. I.

2. Die Knaben erzehlen erstens die Sach einem Priester / der so bald er das Wunderzeichen verstanden / zugeloffen / vnd den Marie Freund vom Galgen erlößt. Der Soldat gehet gesund in die Statt / bleibt ledig / vnd lehret die Gottlosen beichten / vnd

Ma-

Marie den Rosenkrantz andächtiger betten / hett sein Gesell dergleichen Mittel gebraucht / vielleicht hett er auch gleiche Genad erlangt.

II. 1. Anno 1383. zu Bruburg vnderstund sich ein Frantzösischer Soldat/in V. L. Fr. Kirchen / ein Edelgestein von jhrem Bildt zurauben / aber als er mit der Diebshandt hinauff langt / kehrt sich das grosse Bildt eylendts vmb / der Rauber falt hindersich vom Altar hinab / bricht den Halß / vnnd stirbt gähling.

2. Nichts desto weniger / wagts noch ein anderer Soldat / aber ehe er gar hinauff gestigen / leutten sich von jhnen selbst alle Glocken / so laut kläglich vnd erschröcklich / daß die gantze Statt / der König selbst zulaufft mit grossem Schrecken / haben der Himmelkönigin / nur daß kein weitere Straff erfolge / grosses Guet verlassen. Balingh. ex alijs.

III. 1. Ein Gottgeweychte vnd verlobte Kloster Fraw hat auß Liebe Gottes vnd Marie die Welt verlassen / ist in ein Kloster gangen/dessen Namen der Histori Schreiber mit Fleiß verschwigen / ist aber mit zweyen Lastern / in einem so heiligen Orth

verhafft

verhafft bliben / als Hoffart / vnd Weltlicher Fleischlicher Liebe / darauff das dritt Verlurst jhres grösten Schatzes der Jungfrawschafft / erfolget / sampt dem Sacrilegio oder Gelübdts Bruch / darnach auch das fünffte / damit sie nit zuschanden wurd / macht sie auß jhrem Leib ein Mördergrub / vnnd ermördet das empfangene lebendige Kind / vor der Geburt / in jhrem eygenen vnzüchtigen Leib / alles heimblich.

2. Sie kondte aber das todte Kindt von jhr nicht bringen / wirdt derohalben tödtlich kranck / empfahet die H. Sacrament / aber begehet das sechst / sibendt / vnd achte / allergröste Laster / auß lauter Geschämigkeit / sie verschweigt dem Beichtvatter die Vnreinigkeit / vnd Kindts Mordt / empfangt das Hochwürdige Sacrament zur Seelen Wegzehrung / vnd die letste Oelung vnwürdig / stirbt / vor der Welt vnd der Menschen Augen / in Meynung wie ein Gottselige Klosterfraw.

3. Aber der gerechte GOtt wolte andern zur Warnung dieses offenbar machen auff solche Weiß: Jhr nahe Baaß / bettet gar embsig für die verstorbene Seel / welche jhr bald im Gebett erschinen / trug das glüende

Kind

Kind auff jhren fewrigen Armen / vnd schrye mit Ach vnd wehe / sihe / die Frücht der Geilheit / diß Kind hab ich ein vermeynte Jungfraw empfangen / aber nicht geboren / sondern in meinem vnkeuschen Leib erwürget / erstossen / vnd ertruckt / das muß ich / als ein fressends / vnd brinnends Fewr / als ein grawsamen Plag Teuffel / im Höllischen Fewer in alle Ewigkeit herumb tragen / O hette ichs nur gebeichtet / ob ich gleich vil mehr hette erwürget / O hette ichs nur gebeichtet / ich hett Gnad erlangt / ich häb mich geschämbt vor einigem Menschen / der doch schweigen muß / jetzt wird ich der gantzen Welt am Jüngsten Tag / auch allen Engeln / mit ewiger Schand vnd Marter offenbar. Ein erschröckliche Tragœdi / welche Zweiffels ohne Maria / mit jhrer Fürbitt / so man sie darumb begrüßt / abgeleinet / vnd verhindert hette. Cæsarius lib. 12. cap. 21.

Den 20. Herbstmonat.

I. 1. ZV Hemmenrod / wird Heinrich ein vngehorsamer Bruder auß dem H. Orden geworffen / welches S. Bernhard ein Sprung in die Höll nennet / dann Gottloß /

loß / Halstarrig im Kloster leben / hinauß springen oder geworffen werden / ist wenig Underschids / dieser erschröckliche Wurff ist einem Religiosen vnendtlich hoch / vnd noch vnendtlich höher zufürchten / allweil solche mehrer theil / die wir nur gar zuuil klägliche Exempel beweisen / ellendig an Leib vnd Seel zu Grund gehen / darumb Maria täglich wol anzuruffen.

2. Heinrich erkennet sein grosses Laster / daß er im Kloster gemurret: hört nicht auff zuweinen / vnd zubetten / auch durch gantze Nächt / zu Maria der Barmhertzigen Mutter / sie wolle jhme doch den Zugang zum Kloster wider erwerben. Weil er aber als ein Vnbußfertiger / bey dem kein Besserung zuuerhoffen / vom Capitul widerumb verstossen / erzürnet er vber Mariam / hört auff jhr zudienen.

3. Doch hat die Jungfraw die vorige Zäher belohnet / erlangt jhm hertzliche Rew vber seine Laster / vnd auch dises / fangt an Mariam auff ein newes anzuruffen / gehet auß Rath deß Abbts zum Bischoff gen Trier / vnd wird durch Hilff der Allerseligsten Jungfrawen zu Hemmenrod / wider frölich eingesetzt / lebt heilig darnach / vnd

dienet

dienet Marie noch vil embsiger / als zuvor. Hilfft dann die Jungfraw dem Schuldigen Außgeworffnen / wider hinein / wie vil mehr erhalt sie den im Orden / vnd führt den Vnschuldigen hinein / der sie täglich mit sonderbarem Gebett / vmb Verharrung / welche allein krönet / anrufft? Cæsarius l.7.c.37.

II. Heut ist Año 1517. auff ein Maurer bey Monserrat ein altes Hauß gefallẽ / hat jhm vier Rippen zerschlagen / der Last hett jhn gantz zerschmettert / hett er nicht Mariam zu Monserrat angeruffen / die hat jhm das Leben erhalten / Rippen vnd Wunden geheilet. Diß ist ein grosse Gnad / offt von Gott zuerbitten / daß du in eusserster Noth geschwind an Mariam gedenckest / diese wirdt vielleicht dir allein mehrentheils erlangen / welcher vor der Noth mit stätter Gewonheit in allen Zuständen zu Maria pflegt zueylen.

III. 1. P. Hieronymus a Foroliuio / war von Jugendt auff / dem Gebett / Casteyung deß Leibs / vnd Andacht Marie also ergeben / daß er Wochentlich jhr zu Ehren am Mitwoch / Freytag / vnd Sambstag fastete / auff blossem Strosack schlieffe / vnd sich

geisselte /

geisselte / begab sich gleich im 16. Jahr seines Alters / wider seines Vatters Willen in H. Capuciner Orden/darinnen er sich in allen Tugendten / Demuth / Gehorsamb / Armut/ seiner selbst Verachtung/ Gedult / Liebe gegen GOtt vnd dem Nächsten / also geübet / daß er einem Irrdischen Engel gleich sahe.

2. Im dritten Jahr nach der Profession erlangte er Erlaubnuß seinen zornigen Vatter zuuersöhnen: Welcher jhme ein so harten Backenstreich gabe / daß er zu Boden fiele. Aber Hieronymus / richtet sich auff / fiel dem Vatter zu Füssen / kusset solchen / vnd mit tieffer Demut beweget er den Vatter / daß er jhme vmb den Halß fiele/ vnd mit Frewden annahme / vnd je hefftiger zuuor der Grimm / wider jhne vnd die Religion bronne / desto liebreicher er sich nacher gegen beyden erzeigte.

3. In seiner schweren langwürigẽ kranckheit / erschine jhme in lieblicher Gestalt die Himmelkönigin Maria/vnd redet mit jhm gantz freundt- vnd lieblich / zeigte jhme das End seines Lebens an/ wie er nemblich nach 8. Tagen zum Aue Maria leutten sterben / vnd zu jhr in Himmel kommen werde: wie

jnniglich er Marie für solche Gnad gedan-
cket/ GOtt gelobet / seine Sünd beweinet /
vnd sich zum Sterben bereittet / ist nicht
außzusprechen.

4. Am 8. Tag kommen fast alle Brüder
wie auch sein Vatter zu jhme / deme er an
statt eines Testaments vil schöner Lehren
gab. Vnnd so bald man Abendts das Aue
Maria anfienge leutten / so bald bettet er
mit sondern Frewden den 150. Psal: Laudate Dominum de Cœlis, vnd als er auff
den Verß kame / Omnis Spiritus laudet
Dominum, entschlieff er in dem HErrn
seeliglich. Alßbaldt ist ein grosse Menge
Volcks den seeligen Leichnam zusehen vnd
zuuerehren/ zugeloffen: Ein Weib mit dem
vnheilbaren Krebs behafftet / berürte allein
mit seiner Hand solchen / vnd ward heyl:
Ein andere hatte ein abschewliche Geschwulst an einer Brust / welche auch nach
Berürung mit seiner Handt gesundt worden: Ein andere wusche jhr grawsambes
Geschwär allein mit dem Wasser / darinn
sein seeliger todter Leib abgewaschen worden / vnd wurde heyl. Nach 6. Jahren ist
sein seeliger Leib noch vnuerwesen mit liebli-

chem

chem Geruch erfunden worden. Annal. Capuc. t. 1. Anno 1566.

Den 21. Herbstmonat.

1. S. Matthæus der H. Apostel vnd Euangelist so auch Levi genandt / war ein Zolner zu Capharnaum. Aber da jhn Christus nur mit diesen zweyen Worten: Sequere me, Folge mir / beruffen / hat er gleich ein Malzeit angestellt / alles verlassen / vnd Christo nachgefolget. 1.

2. Er war / wie die andern Apostel ein grosser Liebhaber der Hochgesegneten Mutter Gottes. Zehen Tag bettet er mit jhr nach Christi Himmelfahrt vmb den H. Geist zuerlangen / Actor. 1. Darnach wie er mit den andern Apostelen vom Hohen-Priester wegen Bekehrung so viler Juden eingelegt worden / hat die Mutter Gottes sampt andern ersten Christen starck für sie gebettet / vnd nach dem sie nach schmertzlicher Geißlung auß der Gefängnuß entlassen / mit Frewden wider zu jhr kommen. Act. 5. Hat sie ab jhrer Beständigkeit ein grosse Frewd empfangen / sie Mütterlich getröstet / die Leuth nur dapffer zubetten angemahnet vnd gestärckt.

2. Matthæus war der Erste under allen Apostlen und Euangelisten / so sein Euangelium beschriben / welches er einen gutten Theil von der Mutter GOttes gelehrnet / fürnemblich was er in dem ersten Capitel beschreibt / wie sie der heilige Joseph wollen verlassen / und in dem anderen / was sich mit den dreyen Königen / und in der Flucht in Egypten zugetragen.

3. Er hat Christum / und die Mutter GOttes biß in das Morenland hinein geprediget. Sein Speiß war weder Fleisch noch Fisch / sonder / wie Clemens Alexandrinus bezeugt / Semina, Baccæ, Olera, Gemieß / Beer / und Kräutter. Er kam wunderbarlich mit andern Apostlen zu der Mutter GOttes Abschid auß diser Welt. Hat neben grossen und vilen Wunderwercken in Morenland / auch deß Königs verstorbne Tochter vom Todt erweckt / und darmit den König und die Königin / und sein gantzes Land / vil tausendt Seelen bekehrt und getaufft.

4. Die H. Iphigeniam deß Königs Tochter hat er nicht allein bekehrt und getaufft / sondern auch zur Volkommenheit und Verlobung ewiger Jungfrawschafft / sampt

vilen anderen Jungfrawen mehr beredet / vnd Christo geweyhet / welche sie beständig / biß an jhr End ritterlich wider grosse Anstöß gehalten / vnd auch anff heut der Jungfrawen Kron im Himmel empfangen.

5. Eben diese Apostolische That hat dem H. Matthæo die Marterkron verursachet. Dann Hirtacus / deß Christlichen Königs Nachkömbling / hat kurtzumb Iphigeniam wollen zur Ehe haben / vnd dieweil sie von Matthæo Gott geweyhet / vnd in Beständigkeit deß Geistlichen Lebens gesterckt wurde / hat er jhn deßhalben lassen ob dem Altar in der Kirchen / da er die H. Meß hielte / tödten / vnd ermörden. Ja war nit deß Apostels Todt nit zufriden / wolte auch Iphigeniam in jhrem Hauß lebendig lassen verbrennen / da er aber das Fewer rings vmb lassen anbrennen / hat es durch einen grossen Wind getriben / in seinen Pallast geschlagen / sein Sohn ist von dem bösen Feind besessen / vnd vmbgebracht worden / vnd er mit dem Außsatz gestrafft / hat sich selber vmbs Leben gebracht. Ex vita eius, & Catalogo Philippi Ferrarij, & notis Baronij.

1. Carolus der fünffte Keyser / von Phi- II.

lippo vnd Joanna zu Gent / den 24. Februarij 1500. geboren / ein eyfferigs Marianisch Hertz von Jugendt auff / wie Paulus Prætorius / vnd andere Vncatholische selbst bekennen / in Burgund / in Hispania / Teutschland / zu Hall insonderheit / ließ er sein innigliche Andacht / zur Himmlischen Keyserin reichlich sehen / er befahle sich Marie / wider den damahlen grawsamben Feind der Kirchen / mit einem grossen silberen Mannsbild / mit Schilt vnd Hålm gewaffnet / kniendt / die Hånd gegen der Mutter Gottes auffhebendt.

2. Er opffert jhr ein grosses verguldtes Geschirr / ein seidenen / mit Gold gewürckten Rock / darauff deß Hauß Oesterreichs Wappen / damit er die gantze Christenheit Marie der Himmelkönigin / wol befahle. Carolus Magnus der Erst hat den Catholischen Glauben vor 800. Jahren im Teutschlandt weit außgebreittet. Carolus der Fünffte nit weniger Magnus hat für jhn im Teutschlandt vil gearbeittet / vnd hette jhn auch gantz erhalten / wann er mehr Gehilffen gehabt hette.

3. Seines Vatters Schwester Margarethæ vbergab Carolus Brüssel / macht sein

Bru-

Bruder Ferdinand zum Römischen König / zu Franckfort wird er Carolus Römischer Keyser 20. Jahr alt / zu Ach von Hermanno Ertzbischoffen zu Cöln / vnd zu Bononia von Clemente dem Achten gekrönet / hielt eilff Reichstäg / die Catholische Religion in Teutscher Nation zuerhalten / auß Anstifftung deß Ertzketzers Luthers / vnnd anderen Ketzeren / warffen sich vil / Fürsten vnd Stätt wider jhn auff / mehr auß Geitz geistlicher Gütter / vnd frechem freyen Leben / als auß Eyffer der Religion.

4. Vor dem Angriff hat er allweg sein eignes gemachtes Bettbuch / gar außgebettet / jnniglich geredt / die heilige Meß täglich / in allen Zuständen / andächtig gehört / Marie Officium / den heiligen Rosenkrantz / Litaney / hat er seine Waffen genennt. Ein Königlichen Legaten auß Franckreich / ließ er biß nach dem Gebett / lang verziehen / da der sich beklagt / ich hab mit Ihr Majest: wichtige Geschäffte zuuerrichten / Antwortet Carolus: aber ich mit der Allerhöchsten Majestätt noch vil wichtigere / an welchem mein Ewigkeit gelegen.

5. Carolus macht schöne Satzungen /

wider die Laster / als Wucherer / Volsauffer / hoffertige Kleider / ꝛc. im Reich / ward starck getriben / die Lutherische Ketzerey / Augspurgische Confession / Passawischen Vertrag / vnd Religions Friden / allein zuuerhängen / hat aber die newe Sect gar nit gutt geheissen / ein Interim gemacht / vnd starck auffs Allgemeine Concilium getrungen.

6. Als er obgesiget / durch Marie heilige Fürbitt den Churfürsten von Sachsen gefangen / der Chur entsetzt / da ist Pfaltzgraff Friderich / Vlm / Wirtenberg / ꝛc. jhm zu Fuß gefallen / vmb Gnad gebetten / er war starck / ernsthafft / gedultig / keusch / dann er die vnreine Weiber auß dem Läger alle vertriben / vil Religiosen schickt er in die newe Welt / durch jhn seynd vil tausendt Seelen bekehrt vnd erhalten worden.

7. In Franckreich wurde von leichtfertigen Hofschrantzen ein keusche Edle Jungfraw in Caroli Cammer wider jhren Willen eingeschlossen / mit der er sich versündigen solte / als sie jhm aber zu Füessen gefallen / vnd vmb GOttes vnnd Marie Ehr willen gebetten / er solle sie an jhr Ehr nicht angreiffen / Hat er sie vnuersehrt jhren Eltern

tern lassen nicht ohne Verehrung wider zustellen / vnd ein anders mahl das Schloß in welchem er also vbel ist versucht worden / bestritten / eingenommen / vnd auff dem Boden lassen weckreissen. Als er zu Gent mit grossem Pomp einzohe / vnd sich das auff das köstlichst zwar / doch auch auff das vppigst angelegt- vnnd geschmuckte Frawenzimmer an die Fenster gelegt / vnd fail gebotten / er aber / ob er wol dazumahl noch ein junger Fürst ware / hat er dannoch die Augen starck / vnd bestendig vndersich geschlagen / vnd kein einige nicht einiges Anblicks gewürdiget. Welches jhm bey vilen Potentaten der Christenheit ein grossen Namen/ vnd Rhum gebracht hat.

8. Zu Brüssel vbergibt er seinem Sohn Philippo/die Regierung also: Mein Sohn/ lieb Gott vorauß/ vnd Mariam die Jungfraw / leid ehe alle Marter / als daß du ein Todtsünd begehest/Beicht vnd Communicier offt: Lieb/vnd folge dem Beichtuatter/ frag jhn Rath / vnd demüthige dich gegen jhm: damit er dich sicher möge straffen/beschirm allweg die Catholische Kirch / vnd laiste Päbstlicher Heiligkeit vnderthänigen Gehorsamb.

9. Sein Todtenbar führt er stätts mit sich / beschawet sie alle Nacht / begibt sich bey Valentz in S. Justi Kloster im 58. Jahr/ legt ein härins Kleid an/ geißlet mit Riemen den Leib grawsamb / zeigt dem Sohn/den verwundten Rucken/ vermacht jhm im Testament sein Cilicium vnd Geissel / lase vast S. Bernhardum von Maria der Jungfrawen / bereittet sich ernstlich zum Todt / vnd erlangt ein seeliges End. Lipsius. Florim. Anno 1558. Zenoarus. Alij.

XI. An. 1588. ein grosser Sack mit Traidt hat ein Knaben zu todt geschlagen / ist ein Stund vnderem Sack brait zertruckt todt gelegen/die Mutter kniet in jhrer Kammer/ vor Marie Bildt von Monserrat nider / dann sie auß hitziger Lieb zur Jungfrawen täglich gantz andächtig vor diesem Bildt bettet/nach einer Viertel Stund/ stehet der Sohn gesundt wider auff. Sihe wie wol die zuvor lang gewohnliche Andacht in der Noth hilfft. Baling. in Calend.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 14000. Jahr / vnd vollkommener Ablaß.

Den

Den 22. Herbstmonat.

1. ES schliessen etliche Gelehrte auß dem dritten Buch Mosis Leuitici 12. v. 5. Joachim vnd Anna haben auff heut / das ist / zwo Wochen / oder den 14. Tag nach der hochheiligen Geburt jhrer Tochter / jhr den Namen Maria geschöpfft / wie jhnen dann der Engel zuthun vorhin geoffenbaret hat / welchen Namen / wie man andächtig verehren könde / ist zulesen in dem ersten Bettlein cap. 3. deß Maria Gärtleins. Die HH. Vätter legen jhn gar schön auß. Ein Gottseeliger gelehrter alter Scribent / welcher sich auß lautter Demuth einen Idioten intitulieret / schreibt also vnder anderen cap. 5. Die gantz Dreyfaltigkeit hat dir O Jungfraw / den Namen Maria gegeben / welcher nach deines Gebenedeyten Sohns Namen / ist ein Namen vber alle Knie gebogen werden / wie klar vnd offenbar ist / der Himmlischen / Irrdischen / vnd Höllischen Creaturen / vnd alle Zungen bekennen dieses heiligisten Namens Genad / Glory vnd Krafft. In keinem andern nach deines vbergebenedeyten Sohns I.

Namen

Namen ist so mächtige Hilff / vnd ist auch kein anderer Namen vnder der Sonnen / den Menschen nach dem süssen Namen JEsus gegeben / auß welchem so grosses Heyl außgossen wird. Dann vber alle Heiligen Namen erlabet er die matt seynd / machet die Krancken gesund / erleuchtet die Blinden / durchtringet die Hartneckigen / erfrischet die Müden / salbet die Streittenden / vnd vertreibt deß Teuffels Joch. Dises vnd noch vil andere schöne Sachen lise bey P. Christophoro à Castro cap. 2. historiæ Deiparæ.

II. Anno 1584. hat ein Indianische Jungfraw Marie Namen gar langsamb vnnd andächtig außgesprochen / auch Marie ewige Jungfrawschafft verlobt / sie kam in eusserste höchste Gefahr / jhrer Jungfrawschafft / vnd weil der stärckste Gewalt verhanden / kein lauts Mordio Geschrey / noch mächtiges Widersetzen / noch anders nichts wolte helffen / schreit sie auß innigli-chem Hertzen / JEsus / Maria / O Maria komb mir zu Hilff: Im Augenblick falt der vnzüchtige Schänder zuruck auff den Boden / samb hett jhn ein Donnerstreich oder Fewer Straal zerschlagen / sie laßt jhn für

todt

todt ligen/vnd eylet zu Hauß. Daher ist der Nam Maria bey reinen Jungfrawen/ insonderheit/ Glorwürdig / vnd auch vilen Kindern aufferlegt worden. Carthag. tom. 3. §. 117.

III.

1. Der weitberühmbte Martyrer vnnd Regenspurger Bischoff Emmeranus oder Haymeran ist zu Augustorito in Aquitania geboren / von Jugendt auff Christo vnd seiner Mutter eyfferiger Liebhaber / in gutten Künsten/ vnd H. Schrifft wol gelehrt / der Welt Hasser / nach dem er sich beflissen die vnglaubige Vngarn zu Christo zubekehren / kam er nach Regenspurg ins Bayerland/zur Zeit deß frommen / von S. Ruperto schon bekehrten vnd getaufften Fürsten Theodonis. Fand aber noch vil Heidnischen Saurteigs außzufegen/ wie er dann drey Jahr lang mit grosser Mühe vnd viler Seelen Frucht thatte.

2. Vnder disem hat sich ein leidiger Fall begeben. Dann Vta/ deß Fürsten Tochter ist von einem fürnemmen Böhmischen Edel- vnd Hoffmann Sigibaldo schwanger worden/ vnd in jhrer höchsten Noth / wegen deß Vatters / vnd gantzen Geschlechts Zorn/ Vngnad/ vnd Forcht/ seynd sie beyde

zum

zum Bischoff kommen/ jhr Sünd vnd Gefahr eröffnet. Er auß hertzlichem Mitleyden/ gab der Vtæ Erlaubnuß/ die Sünd auff jhn zulegen/ nimbt jhme ein Walfahrt nach Rom zu der heiligen Apostel Petri vnd Pauli Kirchen vnd Gräber für/ aber am dritten Tag seiner Reiß hielt er still/ vnd sagt seinem Priester vnd Weggeferdten Wolflaito alles vor/ wie es jhme ergehē wurde/ vnd damit darauß dem Bischöfflichen vnd Geistlichen Stand kein Nachtheil oder böses Exempel erwuchse/ befahle er jhme/ er wöll nach seinem Todt der Clerisey vnd Bischöffen sein Vnschuld erklären. Dann er habe jhm gäntzlich fürgenom̃en/ als ein gutter Hirt sein Leben für zwey seine/ gleichwol schuldige Schäfflein/ darzugeben.

3. Der Vatter hette die Tochter vmbs Leben gebracht/ wann sie nicht erbetten worden/ doch hat sie müssen ins Ellend. Der Sohn Lambertus aber/ vber den Bischoff ergrimmet/ eriagt jhn zu Helffendorff/ da er die 7. Tagzeitten sange/ redet jhm spöttlich zu. Emmeranus antwortet/ wann er etwas wider jhn hette/ kondte er jhn zu Rom vor Päbstl: Heiligkeit/ dahin

hin er schon reißfertig seye/verklagen. Allda wölle er gern büssen/was er gesündiget.

4. Aber der erbitterte junge Fürst stoßt jhm erstens sein spitzigen Stab ins Hertz / darnach befilcht er jhn Glidweiß zuzerhawen. Die Hencker flochten jhne auff ein Laitter / vnd dem Fürsten zugefallen / hawen sie jhme die Händ ab/ stechen die Augen auß/schneiden die Nasen/Ohren/Zungen/ Fuß vnd Männliche Jungfräwliche Glider ab / vnd lassen jhn halb todt im Blut ligen / mit höchster Gedult / vnd grösten Schmertzen. Die Helffendorffer Bawren klauben die abgehawte Glider zusammen / vergebens in ein holen Baum / aber zween Engel tragens hinweg. Den schier todten Cörpel führen die Helffendorffer nach Aschaim / aber vnder Wegs müssen sie still halten. Da verschid der vnschuldige heilige Bischoff in einem wunder scheinenden grossen Liecht / in welchem die Seel gen Himmel gefahren / auff disen Tag / Anno 652.

5. Theodo nach verstandner Vnschuld deß heiligen Bischoffs zu Erlangung Verzeihung seiner Missethat / bawet vnd stifftet ein Nambhafftes Gottshauß zur Gedächt-

dächtnuß deß H. Petri vnnd Emmerani / welches noch in Regenspurg / diesem vnd vnzahlbarer anderen Wunderthaten / deß heiligen Martyrers Zeugnuß gibt. Raderus in Bauaria Sancta.

IV. Anno 1619. zu Foyen in Marie H. Capell / seynd heut zween Jüngling ankommen / die hatten vier Jährige gefährliche grosse Brüch / sie betten kaum ein Aue Maria / da seynd sie gantz gesund worden. Balingh. in Calendario.

Den 23. Herbstmonat.

I. B. Thecla Jungfraw vnd Martyrin / ja Ertz- oder erste Martyrin vnder allen Christglaubigen Weibsbildern / wird von S. Paulo / zu Iconio bekehrt / gab groß Gut darfür / damit sie zu Paulo in die Gefängnuß gelassen wurde. Auß JEsu vnd Marie Lieb willen / welchen sie die Jungfrawschafft / auß S. Pauli Rath / verlobt / sagt sie jhrem Bräuttigamb ab / wird den wilden Thieren / vnuerletzt fürgeworffen / wie auch ins Fewer / solte auch von Ochsen zerrissen werden / aber Christus in S. Pauli Gestalt / stunde bey jhr / vnd bewahret jhren Leib / nach dem sie vnsäglich vil auß

der Hey-

der Heydenschafft zum Christlichen Glauben bekehrt hat / starb sie hernach zu Seleucia / vnd erscheinet gar offt mit Maria der Himmelkönigin auff Erden/anzuzeigẽ/ daß sie Mariam inniglich allhie geliebt habe / vnd im Himmel nit die wenigste Glory vnder den Jungfrawen geniesse. Die heilige Vätter vnd Kirchenlehrer Chrysostomus / Ambrosius / Gregorius Nazianzenus/ vnd Nyssenus/ Zenó/ Isidorus/ Hieronymus/ Basilius/ ꝛc. könden sie nicht genug erloben / wie bey Baronio in notis ad Martyrologium vnd Cornelio à Lapide in cap. 14. Act. ℣. 1. zulesen. Ihr geschicht auch Meldung in commendatione Animæ ; als einer sonderbaren Patronin in Todtsnöthen. Baronius. Anno 80.

Pelagius König Asturum in Hispania/ sahe vor jhm achtzig tausendt Saracener Feindt / kniet mit wenig Soldaten nider / bettet / verlobt / vnd befilcht in aller Eyl / sich Maria der Jungfrawen / vnd schlegt alßbald 20000. sambt dem Feld Obersten / zu todt / die vbrige haben in der Flucht sich mehrer Theil selbst gestürtzet / daher wird die Hüle / da die Schlacht geschehen / S. Maria de Cauadonga genandt. Der Sara- II.

racener König ergrimmet / laßt die Spanische Verräther / als zween Söhn Witizæ deß Königs / ein Ertzbischoff zu Tolet / ꝛc. die sich zu jhm geschlagen / mit dem Schwerdt richten. Also hat Pelagius in Occident / Leo aber der Keyser in Orient / durch Hilff Marie ritterlich obgesiget. Es solle sich ja kein Christlicher Soldat vnder ein Vncatholisches Regiment / zu den Marie Feinden / schreiben lassen. Baronius. Anno 718.

III. Augustus Keyser / sahe zu Rom in dem Lufft Mariam die Jungfraw / die hatte das Kind in jhren Armen / höret auch von Teufflen im Capitolio / vnd in den Götzen-Bildern / der Sohn von einer Jungfrawen geboren / verstopffe jhnen das Maul hinfüran zum Weissagen. Darumb bawet der Keyser ein Altar / vnd nennet jhn / den Altar deß erstgebornen GOttes / ist jetzt das Münster der Mutter Gottes. Ara Cœli. Also ist ein Heydnischer Keyser von Maria der schönsten Jungfrawen / jhr vnd dem Kindlein ein Altar zu erbawen / bewegt worden. Was soll dann ein Christ thun? Baron. in Apparatu, n. 13.

Den 24. Herbstmonat.

1. S. Gerard Bischoff in Vngarn/ wird ein Münch/ lebt 7. Jahr in der Wüsten streng / zu Morissen zwingt jhn der H. König Stephanus zum Bistumb / bawet am aller ersten Marie der Jungfrawen / welche er gantz inniglich liebte / ein sehr köstlichen Altar / darzu ein silberes Rauchfaß/ bestellt zween eigne Männer/ die solten der Mutter Gottes / einer vmb den andern Tag vnd Nacht/ Rauchen/ damit kein Augenblick im Bistumb / die Jungfraw ohne lieblichen Geruch / ohne Verehrung vnd Gebett were. I.

2. Alle Sambstäg hielt er auff disem Altar das HochAmbt / auffs allerstattlichist / mit Musicieren/ Kertzen / Predig / als wie auff Marie Himmelfahrt auffs stattlichste/ Täglich stellet er zweymal ein völlige Procession / mit der gantzen Clerisey/ zu Marie Altar an. Nach dem Ambt / vnd nach der Vesper / was einer vmb Maria heiligen Namen willen / von Gerard / auch ein Vbelthätter das Leben / begehrt hat / hat er erlangt / wann er außtrucklich merckte /

daß der Arm warhafftig im Hertzen Mariam liebte.

3. Außsätzigen hat er stäts im Hauß/legt sich auch in kein Beth / in welchen nicht zuuor / ein abschewlicher Außsätziger gelegen war / auff eygnen Achßlen trug er den Armen / bey der Nacht das Holtz auß dem Wald zu Hauß / Visitiert sein weites Bistumb zu Fuß / trueg ein Sack vol Bůcher vber die Achßlen / hat am gantzen Leib ein hårines Kleid / bawet neben den Stätten vil Waldbrůder Hütlein / in dise Bischöffliche Palläst/kehrt er im Visitieren ein.

4. Gantz Vngarn nennt man damahlen Marie Haußgesind / dann welcher Mariam nit Dominam/ oder V. L. Fraw nennet / der můßt zur Straff alßbald nider knien/das Haupt gegen der Erden neigen/vnd für sein Buß Verzeihung begehren / zween schöne edle Marianische Sternen Gerard Bischoff / vnd Stephanus König / das Lande/ die Statt/ Gemein / vnd Hauß gehet nicht zu grund / da Geistlich vnd Weltlich Obrigkeit zugleich/ mit Exempel / vnd Lehr / die Vnderthanen zu Marie Ehr dapffer antreiben.

5. Maria erlangt S. Gerardo / neben

der

der Jungfrawschafft / vnd Lehrer / auch die dritte der Marter Kron / er ziehet auff Stulweissenburg / die Thonaw herauff / vnd wird / wie der Ertzmartyrer Stephan der Erst nach Christo / also er der Allererst in Vngarn versteiniget / nach welches Exempel er auch mit lautter Stimm gebettet: HErr JEsu rechne jhn das nit zur Sünd / dann sie wissen nicht was sie thun. Alßbald sticht jhme einer ein blosse Lantzen durchs Hertz / vnd er entschlafft im HErrn. Surius. Anno 1047.

Anno 1578. In Hispania laurten starcke Feind auff ein vnschuldigen Burger / er waffnet sich täglich auß Marie Rüstkammer / mit Rosenkräntzen / vnd im Kleider anlegen / bettet er stätts das Aue Maria / einmahl schiessen jhrer siben / gar nahet bey jhm stehendt / auff jhn dar / aber keiner kondt jhn / auch so gar sein Kleid nicht treffen / Ein ander mahl schiessen sie aber noch stärcker gegen dem Hertzen / / weil er aber ein Seckel mit Gelt im Busen trug / seynd alle Kugel auff das Gelt / vnuerletzt gangen / als wurden sie auff einen Felsen geschossen / Ein löblicher Brauch ists / in der Nacht / vnd am Morgen / alßbaldt du erwachest / II.

Item / im Anlegen der Kleider / im Waschen / andächtig Betten / die Seel so wol / als den Leib / wider deß Feindts schädliche Gedancken waffnen vnd bekleiden.

III. 1. Zu Hierusalem war ein Kloster zu Ehren der Glorwürdigen Gottes Gebärerin Marie erbawet / allda ein solche Hungers-Noth entstanden / daß die Münch endtlich den Abbt wöllen bereden / vnd zwingen / er soll sie entlassen / damit ein jeder jhme vmb nothwendige Vnderhaltung schawete / wo er wurde könden.

2. Der Abbt bettet mit jhnen ein gantze Nacht zu Maria / aller Religiosen sonderbaren Schirmfrawen / am Morgen waren die Kästen vnd Schewren so voll Waitzen / daß man schier kein Thür kondte eröffnen.

3. Ein andersmahl da solche Noth wider entstanden / haben sie gleichsfals / nach dem Gebett / auff Marie Altar / ein grosse Summa Gold gefunden / so jhnen durch verschloßne Kirchen / von einem Engel / darauff gelegt worden. Carthag. tom. 3. lib. vlt. §. 143.

Den 25. Herbstmonat.

I. P. Franciscus Suarez / oder Suarius / ist

selig-

seliglich in Gott verschiden/im Jahr Christi 1617. seines Alters 70. deren er in der Societet Jesu im Dienst Gottes vnd Marie 54. zugebracht.

1. Sein jnbrünstige Andacht gegen der Mutter Gottes/ scheinet jhm auß dem Angesicht/vnd allen Geberden. In allen jhren Festen hat er/ ehe er Meß lase/ zwo Stund in geistlicher Betrachtung/ oder Gespräch mit jhr zugebracht. Wañ jhm vnder Tags etwas schweres im studieren fürkame/ kniet er vor dem Crucifix nider/ vmb Erleuchtung/ wanns dann noch nicht wolt von statt gehen/ so fragt er gantz Söhnlich die Mutter Gottes/daß sie jhn lehret. Dahero jhn der Portner einmahl zwo Elen hoch vom Boden verzuckt/ vor dem Crucifix kniendt gefunden/ vnd vom Crucifix auff Suarij Angesicht vnnd Brust ein so schönen grossen Straal/ oder Liecht der Sonnen/gleich sehen scheinen/ daß es seinen Augen zu scharpff ware.

2. Auß den Fasten Predigen P. Joannis Ramirez/der sonst auch wol bey 500. in mancherley Geistlichen Orden geprediget/ hat er den Beruff zu der Societet bekommen/ nach dem er das dritte Jahr die welt-

liche Recht studieret hatte / in der Societet wolt es mit seinem studieren so hart hergehen / daß er von freyen Stucken zum Oberen gangen / vnd begehrt / man solle jhn daruon zu anderen Geschäfften thun. Aber der P. Rector Martinus Gutierez / von welchem oben Meldung geschehen im 1. Theil / den 13. Februarij / dessen Seel nachmahlen die H. Theresia mit dem Marterkräntzlein hat sehen gen Him̃el fahren / sprach zu jhm: Er solle nur fortfahren. Vnd zu anderen: Durch diesen Bruder Franciscum wirdt GOTt mit seiner Kunst die Christliche Kirch / vnd die Societet sehr erleuchten vnd ziehren.

3. Als er nun nach etlich Jahren auff der weitberühmbten Hohenschul zu Salmantica dise schöne / vnd der Mutter GOttes Ehrenreiche Lehr stattlich außführet / welche er nachmahlen in seinem anderen Tomo vber 3. p. S. Thomæ in Truck gegeben disp. 18. sect. 4. nemblich: Die Mutter Gottes allein für jhr Person habe grössere Gnad vnd Glori / dann alle Engel vnd Heiligen samentlich: Ist Patri Gutierez die Seelige Mutter / wie sie sonsten auch offt pflegte / erschinen / hat jhme gedancket / daß

er

er Patrem Franciscum helffen dahin bereden / dise Lehr auß H. Schrifft / alten Lehrern vnd Vättern in Schwung vnnd Erkandtnuß viler Menschen zubringen. Ihr vnbefleckte Empfängnuß ohne alle Erbsünd / vnd noch vil andere schöne Sachen von Maria tractiert er / vnd führets stattlich auß / wie sonderlich im 2. Tomo zulesen.

4. Nach dem er das Buch / welches er auß Anmahnung Päbstl: Heil: wider den Marie Feind / König Jacob in Engelland hat lassen außgehen / gefertiget / habens vil ansehenliche gelehrte Doctores vnnd Bischöff sampt dem Auctor also gelobt / daß es seiner Demuth ein grosses Creutz war. Der Bischoff Alphonsus a Castelbrasico nennet jhn einen gemeinen Lehrmeister / diser Zeit / vnd den anderen Augustinum / welches den demüthigen Patrem fast bekümmeret / vnd da er sich bemühet daß er wider auß dem Bischöfflichen Decret gethan wurde / verharret der Bischoff steiff auff seiner Meynung / vnd sagt: Was ich geschriben / das hab ich geschriben: vnd ich ändere nichts / sonder will in dem Fall Pilatus seyn.

5. Er hat jhme die Zeit seines Lebens

den gantzen Tag so fein ordenlich ins Stu-
dieren vnd Gebett außgetheilet / daß jhme
nicht allein kein Zeit vergebens hingienge /
sonder auch allzeit den innerlichen Funcken
seines Gemüths erhielte. Welche orden-
liche Außtheilung / vnd Haltung der Zeit
nennet er Matrem spiritus, Ein Mutter
deß Geists / oder der Geistlichen Andacht /
vnd Fridens. Dahero wurde er nie in sei-
nem Gebett von einigem Geschäfft/es wäre
so wichtig/als es wolte/zerstrewet. Täglich
stünde er vor andern ein halbe Stund früer
auff / vnd brachts im Gebett zu / welches
jhme so hoch angelegen/ daß er pflegte zusa-
gen: Wann er auß disen zweyen eins müß-
te dahinden lassen / eintweders alle sein
Kunst / die er so vil Jahr bekommen / vnd
mit harter Mühe erlehrnet / oder die ge-
wohnliche Bettstund / so wolt er lieber die
Kunst / dann diese verliehren.

6. Zu dem hohen Gipffel seiner Tugend-
ten vnd Geschicklig keit / ist er neben dem
Gebett / stätter Arbeit vnd Andacht gegen
der Mutter Gottes auch durch die Abbruch
im Essen vnnd Trincken kommen. Alle
Wochen fastet er streng drey Täg / vnnd
darauß den Sambstag zu Ehren der Mut-
ter

ter Gottes / durch den Aduent vnd Fasten / alle Tag / vnnd an viler Heiligen Abendt. Andere Täg durchs gantze Jahr nahm er zu Mittag eintweders gar keine / oder gar ein wenig Speiß / vnd asse erst recht zu Nachts. Alle Morgen/wann er auffstunde/ geißlet er seinen vom fasten / betten / studieren also abgematten Leib härtiglich mit einer Geisel so härine Stricklein eingeflochten hatte. Vnd mit diser aller seiner Härtigkeit / sorgte er allezeit/ er wäre jhm noch zuweich gegen der Heiligen Exempel. Welche Sorg aber ein Gottseeliger Mann etwas gemindert / in dem er zu jhme geschriben / Gott der HErr begehre von jhm kein Eisen/sonder die Feder/vnd kein Blut/sonder Dindten. Welche er jhme dann in so vil hinderlassenen stattlichen Bücheren reichlich verzehret vnd auffgeopffert. Weiters von disem Marie Sohn in seinem Leben. Ante tom. 1. Operum Moguntiæ edit. Anno 1621.

1. Magdalena Hertzogin in Bayern/ deß Durchleuchtigsten Hertzogs Wolffgang Wilhelms Pfaltzgraffen von Newburg Gemahel / hat die Fewerflammende Lieb zu Maria von jhren Durcht: Elteren/ Gui- II.

liel-

lielmo vnd Renata/ ererbt / von jhnen / der Himmelkönigin offt auffgeopffert / vnd wol befohlen/ Marie Tugendten würcklich stätts nachzufolgen / trug sie schrifftlich bey jhr/ wie sie solche von der Mutter erlehrnet hatte.

2. Jungfrawschafft / war sie endtlich entschlossen / ewig Marie auffzuopfferen / wann sie nicht der Eyffer so vil tausendt Seelen / die sie im Ehestand helffen gewinnen / hett vberwunden / daher hat sie jhr Lutherische Fraw Schwiger / mit gebognen Knien gebetten / mit weinenden Augen / das Crucifix vorgehalten/ sie solle bey Verlust jhrer Seelen Seligkeit zum Catholischen Glauben / von welchem sie abgetretten / widerkehren / auch einer gebärenden / sterbenden Lutherischen Frawen/ selbst zugeeylet / die Seel zuerretten / S. Ignatium/ vnd die gantze Societet deßwegen / vor anderen geliebt / vnd jhrem Sohn / solche insonderheit befohlen.

3. Zu Marie Hilff auffs Lechfeld / ist sie andächtig zu Fueß gangen / von Newburg zum Saluator / zu Maria gen Bettenbronn/ gar offt / vnd nicht ohn stattliche Opffer / die Kirch der Societet zu New-

burg

burg Marie zu Ehren geweyhet / hat sie mit eigenen Gütteren / vnd von Fürsten-Personen eroberten Kleynodien / fast gezieret / in derselbigen dem Gottsdienst / in Kranckheitten / zu kalten Winters Zeitten lang verharrlich / gantz andächtig beygewohnet/die grosse/vnd Marie 7. Tagzeitten / den Rosenkrantz hat sie auch noch am letsten Tag jhres Lebens / jnbrünstig gebettet / manchen Tag hundert mahl sich mit dem Göttlichen Willen würcklich vereiniget.

4. Wie scharpff sie das sonderbar Examen täglich angestellet / wie vberauß subtil vnd schmertzlich die Beicht / mit was fewrigen in GOtt verzuckten Hertzen / die H. Communion / kan nicht außgesprochen werden / im Betten / Betrachten / Lesen / hören Lesen / mit Leibscasteyen / vnd strengem scharpffen Geißlen / mit Fasten / Wachen / mit Ketzeren bekehren / war Magdalena gantz vnersättlich / weil sie viler Sprachen / insonderheit der Lateinischen / Welschen / Spanischen / 2c. so wol erfahren / samb war sie darinn geboren / hat sie die Himmelkönigin / mit schönen Lateinischen Versen/Sprüchen/vnd Gebett/ jnniglich

ver-

verehret/auch deß Glaubens Bekandtnuß/ auff Pergament Lateinisch / mit eygener Hand geschriben/nach dem Todt anzuhencken/befohlen.

5. Mit S. Ludwigs Mutter / wolt sie lieber jhren Sohn Philipp Wilhelm / sehen sterben / als Tödtlich sündigen / wann gleich kein Seeligkeit were / dannoch sagt sie / wer ich schuldig / GOtt / vnd Marie tausendt mahl eyffriger zudienen. Sie redet nie keinem böses nach / schätzet jedermann besser als sich / vnd redet auch löblich vom Nächsten / sie wachet fleissig daß keinem vnrecht geschehe. Die Ketzer / vnd jhre Wortsdiener / die sie heuchlerisch lobten / die Lugner/die vmbs zeitliche Gutt willen / Sündigen / Gottslösterer / Ehrabschneider/2c. kondte sie gantz nicht gedulden.

6. Dreyzchen Monat war sie / ohn einige Klag / schmertzlich kranck / damit sie die schmertzliche Bruderschafft Marie/welche sie zu Hoff auffgericht/auch mit Schmertzlichem Leib/ Gedult/vnd Demuth/verehrte / jhrem Beichtuatter war sie gantz Vnderthänig/ Wilfehrig/ vnd Standhafftig/ in allen Dingen/als Gott selbst/gehorsam/ wolt auch jhren eygnen Willen nie gebrauchen/

chen / daher glaubwürdig / sie habe deß H. Tauffs Vnschuld / mit keiner tödtlichen Sünd nie verlohren / sondern der Göttliche Gnadenbronn / der Verdienst / sey in jhr stätts geflossen / am letsten Tag jhres Lebens / hat sie mit scharpffer Vernunfft die drey H. Sacrament andächtig empfangẽ / sich in die Ewigkeit geschwungen / mit dem Beichtvatter allein gebettet / vnd als der Todt anklopffet / auffgesessen / vnd Gottseelig im Herrn entschlaffen / in Marie Kirchen / mit einem Rock angelegt / wie in der Societet Jesu gebräuchlich / begraben. Ein trewhertzige Mutter / so vil tausendt / durch jhre Hilff widergebrachter Seelen / ein klarer Sonnenspiegel / wahrer Andacht / Gedult / aller Tugendten / ein edle Pflantz / vnd löbliche Zierd / deß Hauß Bayrens / ein guldine Kron jhres Fürstl: Gemahels / ꝛc. Für welchen Edlen Schatz die gantze Pfaltz Newburg insonderheit / Gott ewig zudancken hat. Ex Conc. funebr. & Rugitu Leon. Anno 1628.

Den 26. Herbstmonat.

1. ANno 1468. starb zu Rom F. Joannes de Turrecremata Cardinal vñ ein gelehr- I.

lehrter Gottseliger Mann auß dem Orden deß H. Dominici.

1. Er hat vnser Frawen Kirchen zu Rom die man ad Mineruam nennet / gewölbert lassen / ein Kloster darzu gebawet / ein stattliche Bibliothec oder Liberey darzu versamblet / vnd daß das Fürnembste / auß Lombardey Gottseelige fromme Mönch dahin beruffen / vnd durch sie den Orden deß H. Dominici zu seiner volkommnen Strenge wider gebracht.

2. Den Römischen armen Jungfrawen ehrlich zuuerheurathen / gab er groß Gelt / vnd ließ ein ewige Stifftung hinder jhm: Vnd damits nicht in Abgang käme / stellet er ein Bruderschafft zu Ehren Marie Verkündigung in derselben Kirchen an.

3. Dises hat er Päbstl: Heil: vnd den Cardinälen also befohlen / daß sie Jährlich an V. L. Fr. Verkündigung Fest in die gemelte Kirchen kommen / ein Cardinal singt das Hochambt / Päbstl: Heil: aber selber gibt bey 200. armen Jungfrawen zu einem ehrlichen Heurath jeder 80. denen aber so in ein Kloster wollen gehen 100. Ducaten.

II. 1. Carolus der Fünffte König in Franckreich / verjagt die Engelländer auß der

Statt

Statt Burburg / vnderm Plündern der Statt / sahe ein Soldat in Marie Kirchen / der Jungfrawen Bildt / schön vberguldet / sticht mit dem Dolchen darauff / welcher so leichtlich / so tieff hinein gehet / samb wer das Bild ein zartes jungfräwliches Fleisch / vnd je dicker das Rosenfarbe Blut herauß schießt / je vnsinniger sticht er der Jungfrawen ins Hertz / in Halß / durch die Stirn / es war ein lauttere Wunden / der reiche Blutfluß erfrewet jhn / aber Gottes Raach ist geschwindt vorhanden / er falt zu ruck von dem Altar herab / stirbt deß gähen Todts / vnd zerschnelt jhm der gantze Leib / mit erschröcklichem Gestanck.

2. Der Gottlose Leib / ligt drey Tag auff dem Marckt / die Hund seynd von jhm geflohen / er wird hinauß geschleifft / neben einem Fluß / sihe Wunder / die Hand / mit welcher er die Vnthat begangen / hat er stätts vil Jahr lang / in die Höhe herauß gestreckt / das Wasser ist offt gar tieff / drüber gestigen / aber den Arm hat er jmmerdar herauß gestreckt / wie er auch mit Erden beschütt worden / hat alles nichts geholffen.

3. Ein andächtige Fraw / duncket jhren

Schleyer ins Blut/wolt die Wunden Marie abwaschen / aber es ist nur reichlicher geflossen / also daß noch heuttiges Tags Blutstropffen am H. Bildt gesehen werden / der Schleyer kondt auch nit abgewaschen werden / vnd geschehen grosse Wunderzeichen bey dem H. Blut. Da sihest du/ daß du nit Holtz/ vnd Goldt im Bild allein verehrest / sondern Mariam die Himmelkönigin selbst / welche durchs Bild bedeuttet wird. Marchant. lib. 1. Flandr. Anno 1383.

III. 1. S. Justina von Ædisio vnd Cledonia/ zu Antiochia geboren / ein Edle schöne Jungfraw / alsbald sie vom Prediger Parailo verstanden / was gestalt Maria ein Jungfraw nach der Geburth verbliben / verlobt sie JEsu / vnd Marie jhr Jungfrawschafft / wird getaufft / wie auch der Vatter vom Bischoff Optato/ dem zuuor Christus erschinen / vnd zum H. Tauff geladen / die Mutter / vnd das gantz Haußgesindt.

2. Aglaidas/ ein edler Jüngling/ verliebt sich gegen der Jungfrawen vmbsonst / mit dem H. Creutz / auch mit starcken Streichen / Reissen / vnd Verwunden / hat Justina

stina den Bueler Ritterlich hinweg geschlagen / der Jüngling ersucht Cyprianum den Zauberer / welcher die stärckste Teuffel schickte / die Jungfraw zubewegen / aber sie schrye starck zu Maria der Jungfrawen / erkandt den Teuffel / auch in Jungfräwlicher Gestalt / vertrib jhn spöttlich / bekehrt Cyprianum / seynd beyde nach langer Marter enthaupt worden / vnd zu Maria gen Himmel geflogen. Justina zeigt allen Jungfrawen an / wie Ritterlich sie sich wehren / vnd jhren höchsten Schatz / auff Leib vnd Leben erhalten sollen. Baronius. An. 302.

Tornac / war von Engel= vnd Nider= IV.
ländern / 40. Tag starck belägert / die Burger vermeynten sie müssen mit Verlust Leib vnd Lebens / die Statt dem Feind auffgeben / doch wurd beschlossen / Man soll die Schlüssel / ehe man sie dem Feind zuschickte / zuuor Marie der Himmelkönigin vbergeben / jhr die Statt in Schutz vnd Schirm vberantworten. Jedermann bettet in Marie Kirchen zur Mutter Gottes weinendt / kaum henckt man der H. Jungfrawen / die Stattschlüssel an die Arm / da ist der Feind nirgendt mehr gesehen / vnd die Statt erledi-

lediget worden. Maria ist stärcker / als Judith. Anno 1340.

Den 29. Herbstmonat.

I. 1. BEy Barcinon/wolt ein Bawr etwas zerbrochens / am Pflueg / wider ergäntzen / sihe da werden die Ochsen an dem Pflueg gleichsamb vnsinnig / lauffen auff den Bawren dar/ zertretten jhn grawsam/ vnnd schleiffen jhn mit Gewalt mit sich / durch einen sehr gähen Felsen / hinab dem tieffen Thal zu/ mit schneller Vngestümmigkeit/also/ daß er voller tödtlichen Wunden/ gleich jetzt vermeynt er müsse sterben.

2. Der Bawr in letster Noth/rufft Mariam zu Monserrat inniglich an / vnd sihe/ die Ochsen/ die sonst am gar gähen / schnellen Lauff mit jhm hinab renntten / stehen im Augenblick / am glatten gähen Felsen / mit grossem Wunder/ stockstill / Er stehet auch frisch vnd gesund auff/ ohn einiges Wundmahl / lehret die andere Bawren den Rosenkrantz nie von sich legen / Mariam zum Aue Maria leutten / auch andächtig grüssen. Anno 1589.

II. Theodoricus Canisius deß seeligen grossen Petri Canisij/vom Vatter rechter Bruder/

der / ist wol vnder die Wunderbarlichen Freund Marie der Himmelkönigin zuschreiben. Dann 1. hat er die Jungfrawschafft jhr zu Ehren behalten. 2. Als er nirgendt kein Ruhe fand / biß er sich entschlossen in die Societet zugehen / ist er von Petro seinem Bruder nach Rom zu dem H. Ignatio geschickt vnd von jhme auffgenommen worden in dem 22. Jahr seines Alters. 3. Hat er mit seinem Bruder / vnd anderen ersten Patribus im Teutschland die Ehr Gottes vnd Marie dapffer helffen wider die Ketzer vnnd Lawe- oder Politisch- Catholischen verfechten vnd mehren. Dann er mit Paulo Hoffæo zu Bononia / im herauß in das Teutschland raisen Doctor Theologie worden / vnd in den drey ersten Jahren / vnd fürnembsten Collegijs zu Ingolstatt / Dilingen / vnd München / biß in die 30. Jahr Rector gewesen. 4. Sein Seliger Bruder Petrus hat jhme vorgesagt: Theodorice / gib acht was dir die Bottschafft von meinem Todt werde mit bringen. Nemblich als man nach der Societet Gewonheit im Collegio zu Lucern im Jahr 1597. vber Tisch deß Petri Canisij seeligen Absterben mit allen vmbständen verkündigte vnd vor-

 lase/

lase / vnder dessen traff jhn der Gewalt GOttes so starck / daß er jhm zwar so vil Verstand verlassen / daß er beichten köndte / aber die Gedächtnuß dermassen benommen / daß er weder lesen noch schreiben / noch mehr recht reden kondte / dann dise zween heiligiste Nämen / JESVS / MARJA / die er jhm mit grossen Buchstaben in ein Büchlein schreiben ließ / vnd stäts / wo er gangen / gesessen / oder gestanden / im Mund vnd Hertzen gehabt / biß in sein letstes Endt. 5. Diese Kranckheit hat der Gottselige Pater vber die 7. Jahr lang mit höchster Gedult / Demuth / vnd Fröligkeit außgestanden / vnd nichts anders klagt / als daß er das Brodt vergebens esse / niemandt nutze / vnd zu wol gehalten wurde. 6. Mit der Hand macht er das H. Creutzzeichen vber sich / biß an das End / vnd auch vber andere die jhn besuchten / oder mit jhme conuersierten. 7. Vor seinem End / nach dem er die H. Oelung empfangen / hat er Frewden vol laut auffgeschryen: In Himmel / in Himmel. Vnd darauff seine gewohnliche Namen JEsus Maria / gebettet / welche / da jhm beyde zumahl zuschwer worden / hat er einen vmb den anderen außgesprochen /

vnd

vnd da er den Namen Maria nicht mehr gantz kondte reden / hat er jhn halbiert / vnd also seeliglich gestorben / zu Ingolstatt ein wenig vor S. Michaelis / vnd aller H. Englen Fest / der von meniglich / wegen seines vnschuldigen Lebens ein Engel genant war / vnd deme sein bester Gesell / Theodoricus Gerardi Amsterodamus Anno 1558. da er zu Wien in seinem beysein starbe / tröstlich zugesprochen / mit diesen Worten: Carissime, oder liebster Canisi / ich hör ein Englische Music / komme mit mir / ich hör die Engel singen. Ex eius vitæ Breuiario per Matthæum Raderum scripto, & p. 2. lib. 2. historiæ Societatis Iesu, n. 119.

1. B. Elzearius vnd Dalphina / von Narbona in Franckreich Graffen / Jungfräwliche Eheleuth / verehrten zwar alle Heiligen / aber fürnemblich die Königin aller Jungfrawen Mariam / köndten sie an jhren Festtägen nicht genugsamb loben / verehren / vnd anbetten: seiner Ziechfrawen / als sie für Elzearium bettet / erschine Christus / sagendt: Sorge nicht / ich hab Elzearium Marie meiner Mutter / als seiner Ehefrawen vbergeben. Dise Jungfraw erwöhlet er zu seiner wahren Mutter / daß sie jhm in III.

sein Hertz/vnd Mund legte was Jesu jhrem Sohn gefällig ware / daher redt er jmmerdar gar vberflüssig von Christlichen Sachen.

2. Sein Mutter / ein stattliche reiche Gräffin/ mit Namen Lauduna/ hiesse man die gute Gräfin. Als sie Elzearium auff dise Welt geboren/ hat sie jhn Gott dem Herrn mit disen Worten auffgeopffert: O HErr GOtt / auß dessen Befelch alle Creaturen seynd / ich dancke dir vmb diesen meinen Sohn / welchen du mir auß deiner Gütte geschenckt hast / vnd bitte dich demüthig / du wöllest jhn dir zu einem Diener auff vnd annemen/vnd jhme die Gnad deines Göttlichen Seegens mittheilen. Vnd wann du weißt / daß er wurde deinem Göttlichen Willen zuwider leben/ so bald man jhm deß Tauffs Hemmetlein wird angelegt haben / so nimme jhn von dannen. Dann es vil wäger ist/er sterb in seiner Vnschuld vñ gleichwol ohne eigne Verdienst der gutten Wercken lebe er mit dir / als daß er dich in disem sterblichen Leben mit einer Sünd erzürne.

3. Als er noch ein Kind war/vnd sahe einen Armen / wolt er sich nicht fürüber tragen lassen/weinet so lang/biß man dem Armen

men was ertheilte. Am Fest Marie Himmelfahrt / nach der Communion / ergab er sich gantz Marie / vnd wurd auch gleichsamb verändert / auß einem Fleischlichen / Irrdischen / in ein Englischen / gantz vnd gar Jungfräwlichen Menschen / daß / je näher er seinem Jungfräwlichen Gemahel Dalphina / auch in Nächtlicher Ruhe beywohnet / je reiner vnnd Jungfräwlicher waren jhre heilige Leiber / zwischen jhnen beyden wird Christus offt gesehen / vnd Maria / welcher sie mit langem Gebett / jhr Jungfrawschafft haben demütig befohlen / vnd dem Hoffgesind dise Gesatz fürgeschriben. Welche / dieweil sie heilig vnd wol zuwünschen / daß sie nicht allein Graffen vnd Herren / sondern auch gemeine Leuth / ja wol auch Geistliche Haußherren jhren Diener vnd Dienerin fürschriben / wils ich hieher setzen.

1. Jedermann / so im Schloß war / Weiber vnd Männer / sollen alle Tag auff das wenigst ein H. Meß hören.

2. Alle sollen züchtig vnd keusch leben / wer darwider handlet / müßte jhm auß dem Schloß vnd Hauß. Dann er keinen wolte speisen / welchen er in einer Todtsünd er-

griffen / damit er nicht anderen mit seinem Exempel schädlich / und er / alß der Haußherr / frembder Sünden theilhafftig wurde.

3. Alle vom Adel und Ritter / deßgleichen auch das Frawenzimmer / sollen alle Wochen einmal jhre Sünd dem Priester beichten / und alle Monat das Hochh. Sacrament deß Altars andächtig empfangen.

4. Das Frawenzimmer solle den gantzen Vormittag dem Gebett / und Geistlichen Ubungen abwarten / den Nachmittag aber mit Handarbeiten zu bringen / und nie müssig gehen.

5. Niemand solle Gott / oder sein werthe Mutter / oder einen Heiligen lästeren / noch falsch / oder leichtfertig schwören / oder unehrbare Reden treiben. Bey der Straff / daß / wer darwider thun wurde / solle eintweders vor den anderen auff dem Boden in Wasser und Brodt essen / oder zwar die gemeine Speiß haben / aber den gantzen Tag in einem Zimmer verschlossen bleiben.

6. Niemand soll bey schwerer Straff mit Würfflen / oder einigen anderen unzulässigem unehrbarem Spil spilen.

7. Sie sollen alle einander im gantzen Hauß so lieb haben / und so fridlich mit einander

ander leben / daß keiner den anderen mit Wort oder Wercken erzürne. Oder da es je geschehen / flux wider mit jhme versöhnen. Auff welches dann der Herr Graff starck gangen/vnd vngestrafft nicht gelassen.

8. Nach dem Mittag Essen / oder zu Abendt/solle täglich/ so vil möglich/ein geistliches Gespräch / vnder den Hoffleuthen angestellt werden / von Gottes Wort/vnd dieweil der ein redte / sollen die anderen für jhn in der Stille betten/ daß jhm GOtt etwas nutzliches zur Ehr Gottes / vnd jhrer Seelen Heyl eingebe. Keiner solle jhm in die Red fallen / oder verhinderen / der darwider thätte / müßte so lang abgeschafft werden / biß er sich besserte / vnd wider zugelassen wurde. Was aber für schöne nutzliche Sachen der heilige Graff selber in disenConferentzen/oder Gottseligen Gesprächen vnd Versamblungen/jhnen fürgehalten/ist besser zugedencken/als zuschreiben.

9. Der heilig Elzearius bettet täglich mit grosser Andacht das Römische Breuier / Fastet alle Freytag / den gantzen Aduent / vnd an vilen Heiliger Abend. Trug vnder seinen Gräfflichen köstlichen Kleyderen / ein Härines / vnd schlieffe offt darinn. Er

geißlet

geißlet sich offt mit Eisenen Ketten durch den Psalmē Miserere/zu einem jeden Verß mit drey Streichen. Alle Sontag im Advent/ vnd 40. Tägigen Fasten / vnd an viler Heiligen/sonderlich an der Jungfrawen Tägen communiciert er. Wusche täglich zwölff Armen / vnd Außsätzigen die Füeß / heilte sechs grobe Außsätzige mit dem Kuß/ war ein trewer Patron bey König Roberto/ der Armen/verlobt auff S. Agatę Tag/ sampt Dalphina nach H. Communion offentlich ewige Jungfrawschafft / daß auch die mit Vnzucht Angefochtene / wann sie nur jhr Beth anrührten / von der Anfechtung seynd erlediget worden/ wie Alasta ein Klosterjungfraw S. Dalphinæ Schwester erfahren. Ein vnerhörter Wunderjungfräwlicher Ehestand. Mehr Denckwürdiges kan man lesen bey Surio tomo 5. Anno 1323.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 28. Herbstmonat.

I. BArtholomæus Vergata war in vnser L. Frawen Bruderschafft zu Sigonia/ Maria / nach seinem stätten Begehren offen-

fenbahrt jhm / dise Nacht wirst du sterben / bewahr die Seel mit den H. Sacramenten. P. Caspar Pedrosa der Societet höret jhn Beicht / da erscheint ein vnbekanter Jüngling / der richtet den Tisch zum H. Sacrament / vnd alles ordenlich zu / zündet zehen Kertzen an / von welchem niemandt nichts gewußt / reichet dem Krancken / Marie-Bildt zum Mund / welches er inniglich kusset / vnd ist sein Seel in die ewige Seeligkeit daruon geflogen. Was ist tröstlichers / als mit den H. Sacramenten wol verwahret / sterben? Das hat jhm Maria erworben. Franc. Coster. Manual. fol. mihi. 209.

Dergleichen Engelwey / als wie zu Einsidlen bey den Schweitzern / hat sich auch zu Augspurg mit dem Alten Chor in dem hohen Thumbstifft V. L. Fr. zugetragen; alda dero Gedächtnuß jährlich mit Danckampt vñ gehaltner Predig begangen wird. Wie Raderus Volum. 3. Bauar. S. bezeuget / vor Zeiten aber hat man auch die Heiligthumb gezeigt / ist vil Ablaß / vnd ein stattlicher langwüriger Jahrmarckt darauff gelegt: vnd nicht nur von gemeinen Leuthen / sondern auch hohen Potentaten / Fürsten / König vnd Keyser mit grossem Zulauff eyf- II.

ferig

ferig vnnd andächtig besuecht worden.

XI. 1. S. Wenceslaus / von Vratislao / vnd Drahomira / in Böheim / ein geborner Hertzog / wird Ludmillæ seines Vatters Mutter zulehren vbergeben / welche jhm vor allem riethe / weil sein Mutter Drahomira ein Abgöttisch Gottloß Weib ware / er solle Mariam die Jungfraw zu seiner Mutter erwöhlen / sie hat jhn schöne Tugendten gelehrt. Das verschmacht Drahomiræ, Laßt jhr eigne Schwiger Ludmillam nach empfangnen H. Sacramenten / durch zween Mörder / Tuma / vnd Guma genandt / vor dem Altar jämmerlich erdroßlen.

2. Weil aber der H. Wenceslaus damal schon regierender Hertzog in Böheim / disen vnschuldigen Todt auß vilem Anreitzen nicht rächen wollen / sonderen die Raach Gott gelassen / sagend: Mein ist die Raach vnd ich wils zu seiner Zeit vergelten / Deut. 32. Also hat Gott solches Vbel auch nicht vngestrafft gelassen: Dann die zwen Mörder / ehe das Jahr verflossen / eines ellenden Todts verfahren / also / daß die Raach auch auff jhre Nachkömbling an dem heuttigen Tag erscheinet. Dann einer auß jhnen war Röthbärtig / der ander lahm an den Füssen:

sen: Dise Röthe vnd Lähme / müssen jhre Kindts Kinder heut zu Tag noch büssen / in dem sie Rothbärtig / vñ an Füssen lahm / der lieben Posteritet zum Exempel herumb wanderen.

3. Als Radislaus auß Hochmuth angetrieben / den frommen Wenceslaum mit Kriegsmacht zuueriagen außzoge / hat der Gottsförchtige Hertzog Wenceslaus sein Kriegsheer auch versamblet / vnd seinem Feind vnerschrocken vnder Augen gezogen / Damit aber so vil Christliches Blut nicht ohne Vrsach vergossen wurde / begehrte Wenceslaus den Radislaum zwischen jhnen beyden allein zu einem absönderlichen Kampff: dessen Radislaus / sich auff sein Stärcke / Harnisch / Wehr vnd Waffen / gleich dem stoltzen Goliat / verlassend / wol zufriden / vermeynendt / weil Wenceslaus kein Soldat / der Sieg seye schon in seiner Hand: beyder Kriegsheer stehen zu beyden Seiten / dises newen Schawspils End zuerwarten: Radislaus mit Waffen wol versehen / schwingt sein langes Schwerdt vor dem H. Wenceslao stoltzmüthig her. Wenceslaus mit einem geringen Harnisch angethan / darunder ein Härines Kleid / vnd schlech-

schlechten kurtzem Schwerdt vmbgürttet / bezeichnet sich mit dem H. Creutz / vnd tritt herfür. Als es nun zum Streich kam / sihet gähling Radislaus die H. Engel / Wenceslaum vmbgeben / vnd hört neben jhme diese Stimb: Schlag nit. Ob welchem Göttlichen Gesicht Radislaus ertattert / fält zu Boden / bitt vmb Verzeihung / vnd ergibt sich Wenceslao sanfftmüthig: welcher jhne auffgehebt vnd zu schuldigem Gehorsamb ermahnet / auff daß nicht Gott ein schärffere Straff vber jhn verhenge.

4. Keyser Otho schreibt ein allgemeinen Reichstag nacher Wormbs auß / zu welchem auch Wenceslaus ohn Verzug erschinen: als aber Wenceslaus seinem Gottseeligen Gebrauch nach / dem Ambt der heiligen Meß zueylete / vnd bey solchem sich in dem Gebett verweilete / kombt vnder dessen der Keyser mit den Fürsten zusammen / welchen deß Wenceslai Verzug mißfiele / vnd dahero wolten sie / daß jhme keiner Ehr erzeigte / noch vor jhm sitzen liesse / vberredten auch den Keyser / daß er jhn ohn Ehr / als ein Ehrgeitzigen abschaffe.

5. Wenceslaus mit zwen Englen begleittet / erscheinet im Rath / den der Keyser ersihet /

sihet / stehet mit Verwunderung der anderen auff / gehet jhme entgegen / führet jhn mit eygner Hand / vnd setzt jhne zu nächst neben sich : die andern entsetzen sich vber solcher That / der Keyser entdeckt jhnen das Gesicht / vnd verwundert sich / daß die andern solches nicht gesehen.

6. Der Ertzbischoff von Meyntz bestättiget der anderen Red / daß er zwar nichts gesehen / aber ein vngewohnliche Forcht habe jhn vberfallen. Alßdann wird auch dem vorigen Geschrey so von jhme erschollen / wie er nemblich durch Göttliche Hilff vom Feind seye erlediget worden / Glauben gegeben / bitten also die andern jhme deß Fehlers halben vmb Verzeihung.

7. Keyser Otho erbiettet Wenceslao alle Keys. Gnad / in Meynung er werde grosse hohe Sachen begehren / aber der Gottseelige Hertzog Wenceslaus begehrt allein den Arm deß H. Viti / vnd die Reliquien deß H. Sigismundi Königs in Burgund / darob der Keyser lächlendt jhme die begehrte Heiligthumber versprochen / vnd mit andern Keyserlichen Gnaden begabet / jhne zu einem König in Böheim erhoben / von allem Tribut erlediget / vnd daß er den Keyserl.

serl. schwartzen Adler in einem weissen Feld führen solle/ vergonnet: die letster zwey hat er zwar angenommen / aber zu dem ersten hat man jhn nicht vermögt.

8. Als gemelte Heiligthumber zu Prag angelangt / hat Wenceslaus / Gott/ V. L. Frawen vnd dem H. Vito zu Ehren in dem Königlichen Schloß Ratschin ein ansehliche Kirchen erbawet / welche von dem H. Regenspurgischen Bischoff Wolffgango geweyhet worden. Den Arm deß H. Viti zu nächst hinder den Hoch Altar / den Leib deß H. Sigismundi in ein absonderliche Capell in selbiger Kirchen ehrlich bewahret: den Leib der H. Ludmilla hat er auch in S. Georgen Kloster eben in demselbigē Schloß erbawet / hinderlegen lasseu / deren heiliger Leib dann nach drey Jahren vnuerwesen erhebt worden.

9. Einen Acker vnd Weingarten/ bawet er mit eygner Handt selbst / so vil die Priester vnnd Layen im Reich / Hostien vnnd Wein zum Hochwürdigen Sacrament / Marie Sohn zu Ehren/ brauchten / dienet jhnen selbst zum Altar: der Weinberg aber ist Año 1619. in der Böhmischen Vnruhe vnder Pfaltzgraff Fridrichen der Stifft-

Kirchen

Kirchen zum Alten Buntzel von den Calui-
nisten entzogen worden.

10. Maria erlangt jhm die Marterkron. Drahomira sein eigne Mutter / stifftet jh-
ren Gottlosen Sohn Baleslaum an / wel-
cher nach dem Nacht Essen in der Kirchen
zum Alten Buntzel / sein eygnen vnschuldi-
gen Bruder Wenceslaum im Gebett / der
sich am Morgen / mit den H. Sacramenten
auß GOttes Offenbarung / wol versehen
hatte / mit einer Lantzen grawsamb durch-
stochen / vnd jämmerlich / sambt allen Prie-
stern ermördet. Dessen heiliges vnschuldi-
ges Blut noch heut zu Tag in der Mawer
zusehen. Eben in selbiger Nacht / bezeugt
der König in Dennenmarck / wie er durch
ein Wunderzeichen diesen H. Martyrer
Wenceslaum zuuerehren / ermahnet wor-
den / dessen zu Zeugnuß hat der König dem
H. Wenceslao in Dennenmarck schöne Kir-
chen erbawet.

11. Damit aber die Raach Gottes auch
an Drahomira / vnd jhren Mithelffern / nit
außblibe / hat es sich begeben / als sie vber
den Ratschin gefahren / vnd an das Orth /
wo die ermördte Christen vnbegraben gele-
gen / kommen / hört vnuorsehens der Gut-

scher (der ein heimblicher Christ) in der nächsten Capell zur Wandlung leutten / steigt eilendts vom Pferdt / laßt sein Geissel neben dem Pferdt ligen / laufft der Capellen zu / den Allerhöchsten in dem Hochwürdigen Sacrament zuuerehren: Sihe / Drahomira aller wüttendt vnnd tobendt / daß auch der Gutscher ein Christ / flucht jämmerlich: Aber die Erd eröffnet sich / verschluckt Drahomiram mit Roß / Wagen / vnd allen denen so bey jhr waren / also daß der fromme Gutscher nach verrichtem seinem Gebett / mehr nicht als seine Geissel neben der Gruben im widerkehren gefunden: Welche Gruben noch heut zu Tag / allen Verfolgern der Catholischen Religion / sonderlich aber der Geistlichen / wie Drahomira war / zu einem erschröcklichen ewigen Exempel (in deme sich solche nit außfüllen laßt) am selben Orth zusehen. Alle / so Drahomiræ vnd Boleslauo wider Wenceslaum beygestanden / seynd auch erbärmlich von Gott gestrafft worden / dann etliche seynd vnsinnig worden / vnd als die rasende Hundt sich ab den hohen Felsen gestirtzt / andere haben eben die Schwerdter die sie gegen Wenceslao gezuckt / jhnen in

jhrem

jhrem eygnen Mörderischen Hertzen vmbkehrt. Ioan. Lipelous ex Ioan. Dubrauij Ep. Olmuc. hist. Bohem. lib. 4. & 5. Anno 938.

Den 29. Herbstmonat.

Jacobus ein Wucherer / samblet vil vnrechte Gütter / doch bettet er täglich den Rosenkrantz. Maria erscheinet jhm / sprechendt: Jacobe / gib meinem Sohn Rechnung. Da stehet vor jhm S. Michael / legt alle Laster auff die eine Waagschüssel / Jacob vermeynt er sey verdampt / Maria legt ein so schweren Rosenkrantz auff die läere Schüssel / daß er die schweren Laster weit vberwogen. Was wirdt dann der Rosenkrantz in GOttes Gnad gesprochen / würcken / so diser so schwer gewesen? Bzouius. tom. 13. Anno 1213. I.

S. Michaels Münster / auff dem Berg Gargano in Apulia / haben die Sipontiner erbawet / insonderheit der Königin aller Neun Chör der Engelen / als da seynd die Engel / ErtzEngel / Gewaltiger / Fürstenthumb / Kräfft / Heerscharen / Thrön / Cherubiner / vnd Seraphiner / vnder den Englen / ist noch ein Orth / welches die / gleich II.

nach dem Tauff abgestorbne Kinder / vnd welche die allerwenigste gutte Werck allhie gewürcket / dannoch die Seeligkeit erreicht haben. Vber den Seraphiner aber / besitzt vnser Königin Maria / ein eygnen Chor / vnd wird darumb verehrt / cultu hyperduliæ, mit vil grösserer Ehr / als die andere Heiligen. Begehr Mariam / vnd S. Michael an deinem letsten End / zu gnädigen Patronen / wann dein arme Seel muß auff die erschröckliche Probier Waag gelegt werden / an welcher wol dann dein Ewigkeit hanget.

III. Zu Bononia / als ein Spiler vor Marie Bildt / alles hat verlohren / lästeret er die Mutter GOttes mit erschröcklichem Fluchen / alßbaldt falt jhm ein Aug auß dem Kopff / er sinckt zu Boden / vnd stirbt deß gähen erbärmlichen Todts / seine 15. Gesellen ertatteren / warten alle Augenblick auch auff die Raach GOttes / beweinen jhre Laster / begehren Barmhertzigkeit / verlassen auff der stett die Welt / kauffen ein Hauß bey Marie Thor / zum Meerbad genandt / legen alle 15. Münchs Kleider an / nemmen an S. Michaels Tag 15. Todten Kertzen / ziehen in das erkauffte Hauß vnd Kloster /

mit

mit Begleittung vnd Verwunderung der gantzen Statt / vnd seelig bist du / wann du ab dises Schaden witzig wirst. Sigonius lib. 3. de Episc. Bonon. Anno 1355.

Heut wird ein Kind / vnd stumm geborner Jüngling / auß Vasconia gebürtig / bey Monserrat / durch Marie Fürbitt / wol gesehendt vnd redendt. Anno 1526. IV.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 30. Herbstmonat.

1. S. Hieronymus Kirchenlehrer / von Eusebio zu Stridon / in Dalmatia geboren / studiert zu Rom / verliehrt allda laider sein vnwiderbringlichen Schatz der Jungfrawschafft / vor dem Tauff / welchen er vil Jahr bitterlich beweinet / er wird zu solcher hohen Heiligkeit bekehrt / in dem er zu Rom der Heiligen Kirchen / insonderheit Marie der Himmelkönigin visitiert / die Jungfraw liebt er inniglich / erhebte gar hoch wider die Ketzer / ihr Jungfrawschafft vnd fürtreffliche Heiligkeit. I.

2. Marie auch zu grösseren Ehren / wohnet er bey der H. Krippen zu Bethlehem / da Maria JEsum geboren / verordnet dahin /

die H. Paulam/ Eustochium jhr H. Tochter / vnd andere vil H. Jungfrawen/ Gott jnbrünstiglich/ vnd Marie zudienen/ in der Wüesten Syrie mit einem härinen Sack bedeckt/ lebt er vier Jahr / schlug sich stäts mit einem Stein auffs Hertz/ vnd sagt: Ich esse oder trincke / oder was ich thue / dunckt mich / ich hör die Posaunen / Stehet auff jhr Todten/ kombt zum Gericht.

3. Es gedunckt jhn / da er in der Wüesten kaum Haut vnd Bein mehr hatte / er wär etwan zu Rom beym Tantz der Jungfrawen.

4. Das Alte Testament hat er auß Hebraischer/ in die Lateinische Sprach/ schön ordenlich gebracht / daß man nach dem Griechischen auß Befelch deß H. Pabsts Damasi corrigirt/ herrliche Gebräuch/ auß den heiligen Landt/ in die Römische Kirch gesetzt / in der gantzen Christenheit Marie Ehr weit außgebreittet / verschied zu Bethlehem im 98. Jahr seines Alters/ wird endtlich gen Rom geführt/ vnd bey Maria Maior begraben. Allen / die jhn zum Patronen erwöhlet / hat er wunderbarliche Hilff erzeigt/ S. Siluanum den Bischoff/ vom Argwohn/ als hett er wollen mit einer

Tochter sündigen / erlediget / den Teuffel / der Siluani Gestalt an sich genommen / dem Volck gezeigt. Ein Jungfraw vom Teuffel / welcher von einem Zauberer sie zuuerführen / geschickt / erlöset / mit seinem Bild an der Zell im Kloster. Marianus Vict. Anno 420.

Alß er erstlich in Hispanien nur zwey oder II.
drey arme Klösterlein deß Ordens S. Hieronymi / vnd gar wenig Religiosen darinn gefunden worden / haben sie sich darüber betrübet / vnd sich zu anderer Orden Geistlichen zuschlagen jhnen fürgenommen / da ist jhnen auff dem Weg sichtbarlich die Mutter GOttes Maria erschinen / sie ermahnet / vnd jhnen gebotten / sie solten in jhrer Vocation vnd Vorhaben beständig verbleiben / dann sie werden jhr institut baldt weit vnnd breit außgebreittet sehen / sie aber wölle sie zu Dieneren auffnemmen. Welches alß sie vernommen / seynd sie nicht nur in jhrem Beruff beständig verbliben / sonder haben auch zur Zeugnuß der ewigen Marianischen Dienstbarkeit neben andern Kleidern ein weissen Rock anfangen zutragen. Hieron. Plat. De Bono Stat. Relig. l. 1. c. 34.

III. 1. S. Vrsus vnd Victor mit 66. Gesellē/ auß S. Moritzen Legion / seynd gen Solothurn ankommen / allda nach vil bekehrten Heyden/von Hirtaco/ Band/vnd Fewr vberstanden/wurden durch ein helles Liecht vom Himmel gestärckt/vnd nach grawsammen Tormenten mit abgeschlagnen Häuptern/ alle in den Fluß Ara geworffen. In diesem Fluß nimbt ein jegklicher sein abgeschlagnes Haupt in die Händ/ schwimmen wunderlich ans Gestadt/ tragen die Häupter 30. Schritt auff dem Land/ betten allda kniendt ein Stund lang/ mit höchster Verwunderung/ vnd Bekehrung viler Heyden/ alßdann erst haben sich die Leiber auff die Erden zu den Häupteren gesenckt / vnnd seynd die Englische Seelen/ im Göttlichen Glantz/ mit grossem Triumph in Himmel geflogen / an dem Orth da jetzt jhnen ein herzliches Gottshauß auffgericht ist / allda jhre heilige Leiber auch ruhen / welche mit vilen herzlichen Wunderzeichen leuchten / vnd in grosser Ehr gehalten werden.

2. Solothurn der Statt Trier Schwester / so vil das Alter anlangt / ward erbawet nach Erschaffung der Welt An. 2126.

Nach

Nach dem Sündfluß 469. als Abraham gestorben. In der Heydenschafft war Mars vnd Mercurius jhre fürnembste Götter. S. Batt vnd Dionysius haben die Erste getaufft / S. Vrsus aber / vnd Victor / haben das gelöschte Fewr wider angezündt.

3. Die Heiligthumb obgesagter Heiligen / seynd 500. Jahr verborgen gelegen / biß Werthrada Caroli Magni Mutter / deß Königs Pepini Ehegemahel / jhnen das Münster erbawet / welches Bertha S. Adelheits Mutter / Königin in Burgund / deß Römischen Königs Rudolphi Ehegemahel / mit schönster Zierd verbessert vnd außgebawet / sie hat Petterlingen auch darzu gestifft / nach dem die heilige Leiber durch Englische Offenbahrung seynd bekant worden.

4. Dise Heiligen haben die erzeigte Ehr / der Statt reichlich vergolten / dann durch jhr heilig Blut / vnd gnadenreiches Fürbitt / hat Gott den Hirtacum gestürtzt / die Götzen vnd Heydenschafft außgetilgt / die Inwohner von Mortnachten gefährlichen Belägerungen vnnd Zuständen offt errettet / daß sie auß Rath Bruder Clausen / das

eilffte

eilffte Orth / einer löblichen Eydgnosschafft worden / sie haben die Rachenbacher von einem schweren Fall erlediget / manche Ritterliche Victori / insonderheit wider den Saxen erhalten.

5. Als Anno 1529. vmb die Statt herumb / vil Orth von Catholischer Religion abgefallen / ist Solothurn Zweiffels ohn / durch Marie sonderbares Fürbitt/nit allein erhalten (wiewol der Wind starck an das Schiff gestossen/ vnd schier die Wellen mit Gewalt hinein wöllen dringen) sonder auch/ wie jetzund mit außerleßnen Marianischen eyffrigen Seelen trefflich wol versehen / vnd geschicht der Himmelkönigin in Catholischen Orthen grosse Ehr vnd Andacht / wie dann dise Länder wie Chanaan / mit Marie hönigsüssester Milch zimblich wol befeuchtiget / so ist gewißlich Solothurn insonderheit im heiligen Rosenkrantz Bruderschafft / im fewrigen Gebett / vnnd eyffrigen Predig hören / Wochentlicher reiner Beicht vnd jnbrünstiger Communion nicht das wenigste Orth / ein Edle Marianische Statt.

IV. Die H. Wittib Sophia kan billich

vnder

vnder die fürnembste Dienerin Marie gezehlt werden. Dann 1. auß Liebe gegen Christo vnd Marie / hat sie jhr Haab vnd Gut alles an die Armen vnd Kirchen gewendet / vnd da sie so vermöglich / daß sie zehentausendt Leibeygne Knecht hatte / ist sie sambt jhren drey Töchteren / Fides / Spes / Charitas arm worden / wie Christus vnd Maria. 2. Sie hat sich zur Apostel Zeit/da noch wenig Christen/vñ sie vberal verachtet waren / wider viler stattlicher Leuth Zu- vnd Nachreden zu Christo bekehret / sampt jhren gemeldten dreyen Jungfrawen. 3. Sie hat jhr Vatterland die Statt Meyland verlassen / vnd ist wie ein Apostlin das Welschland durchzogen / vnd sehr vil zu dem Christlichen Glauben bekehrt. 4. Der Engel Raphael hat sie nach Rom geführt / vnd als sie auff dem Weg vil Wunderzeichen wirckte / fürnemblich vil Blinden gesehendt machte / hat sie bey vierzehen tausendt Heyden zu Christo vnd Maria bekehrt / vnder welchen sehr vil stattliche Römische Frawen waren. 5. Als diß kundtbar worden / vnnd für den Keyser Hadrianum kommen / hat er nach jhr / vnd jhren drey Töchteren lassen greiffen/

ken / jhnen grosse Gnad / vnd daß er sie für seine eigene Töchter wölle annemmen / wann sie nur Christum verlaugneten / versprochen / aber alles vmbsonst. Warde also Fides im 12. Jahr jhres Alters / hart gegeißlet / jhr die Brüst abgeschnitten / auff einem Fewr in einer Bratpfannen gebraten / vnd endtlich enthauptet. Spes war 10. jährig / die hat man auch gegeißlet / in ein Fewerofen geworffen vnd enthauptet. Charitas aber war 9. Jahr alt / die warde auffgehenckt / gegeißlet / vnd in ein Fewroffen gestossen / vnd endtlich auch enthauptet; welche die Mutter Sophia ehrlich begraben / vnd bey jhrer Begräbnuß bettendt / auff heut ein Monat nach jhnen / seelig im Herrn entschlaffen. Philippus Ferrarius in Catalogo, ex Breuiario Mediolanensi, & Mombrit. tom. 2. Canis. Martyrolog. 1. Iul. Anno Domini 130.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Marie Weinberg.

Das ist:

Süsse / Liebreiche Trauben / für Marie Kinder / auff alle Tag deß Weinmonats / Marie der Liebreichesten Mutter Lieb / Lob / vnd Ehr zubefürderen.

Den 1. Weinmonat.

1. S. Remigius Ertz-Bischoff zu Rems in Franckreich von Principio vnd Cilinia geboren / bawet Marie zu Laudun ein gar reiches / herrliches Münster vnd Stifft / in welchem Marie Todtenbar verehrt worden. Anno 1395. ist ein sehr klägliches bluttiges Crucifix / mit fünff fliessenden Wunden / ob der Kirchen schwebendt / ein halbe Stund lang gesehen worden. 1.

2. Remigius hat von Maria erlangt / daß Clotildis die Königin auß Thüringen gebürtig / Clodoueum noch ein Heyden / bekehrt / welchen Remigius sampt zwoen Schwesteren / vnd 3000. Menschen getaufft / da jhme ein Taub den H. Chrisam vom

vom Himmel gebracht. Hincmarus Episc. Anno 545.

II. 1. B. Franciscus Borgia Societatis Jesu / der vierdte Hertzog in Gandia / vnd Caroli deß Fünfften / Vicere in Gothalánia von Joanne dem dritten Hertzog in Gandia / vnd Joanna Arragonia geboren / erwöhlet Mariam vnnd S. Jacob zu Patronen / Leonora sein Gemahel / gab jhm fünff Söhn / vnd drey Fräwlein. Achtzehen Jahr lebt er mit jhr in stätter Einigkeit / vnd mit jhrem Willen / hielt er etlich Jahr auch im Ehestandt die Keuschheit / vnd verlobts auff Ewig / wann sie solte vor jhme auß dieser Welt abgefordert werden. Als sie tödtlich kranck / wolte er jhr längers Leben erbetten / hört aber ein Stim̃: Ich will dich zwar erhören / aber es ist dein Nutz nicht. Da begehrt er Gottes Willen / vnd sie stirbt / da er erst 36. Jahr alt war.

2. Franciscus brauchte nicht allein mit höchstem seiner Seelen Nutz die Geistliche Vbungen deß H. Ignatij / sonder erlangte auch von Päbstl: Heiligkeit daß er sie zu der gantzen Christlichen Kirchen Nutz mit Apostolischer Auctoritet beståttigte. Er stifftet die allererste Hoheschul oder Vniuersitet /

uersitet / so die Societet hat zu Gandia. Vnnd als er den todten Leib der schönsten verstorbnen Keyserin Isabellæ / gantz vngestalt / vnd starck schmeckendt / beglaitte vnd beschawte / da tringt jhm ein glüender Pfeil der Eitelkeit der Welt in sein Hertz / beschliesset bey jhm selber steiff sie zuuerlassen / vnd vnserem HErrn in einem Geistlichen Orden zudienen. Als er aber nit wußte ob er in S. Francisci / zu welcher er von Jugendt auff wol geneigt / oder in die Societet Jesu solte gehen / befilcht er solches einem Gottseeligen Patri S. Francisci Ordens / der sagt jhm nach gehaltner Meß / es wäre der Willen GOttes / daß er in die Societet gienge / haltet derowegen bey dem H. Ignatio an / vnd wird von jhm bald auffgenommen / ziehet mit Exempel vnd Lehr ein grosse Anzahl vom Adel / zum Geistlichen Stand / wird General vermehrt die Societet mit zwo Prouintzen / vnd viel newen Collegien vnd Häuseren.

3. Er war der Mutter Gottes also zugethan / daß er solche Andacht von jedermann erfordert / vnd da er einsmahls etliche Nouitzen fragt / vmb jhre Patronen / welche Mariam nicht darunder hetten / verwun-

dert er sich darob / kehrt sich zum Novitzenmeister / vnd spricht zu jhme : Lasse dir diser Heil wol befohlen seyn / dann ich sorge es werde keiner im Orden verbleiben / ist auch geschehen / alle diese haben nach vnd nach die Societet verlassen / welches eines auß den grösten Vblen ist. Derhalben wer im Orden wil verbleiben / der liebe vnd ehre fleissig Mariam deß Ordens Mutter.

4. Zu Rom ließ Franciscus vil hundert Marien Bilder / von einem von S. Lucas gemahlet / abmahlen / die schickt er in gantz Europam vnnd Indiam / dardurch bey Fürsten vnd Religiosen die Andacht zu Maria / wunder zunahme. Den Rosenkrantz bettet er täglich / als er noch Vicere in Cathalaunia war / sambt tieffer Betrachtung der Geheimnussen Christi vnd seiner Mutter Marie / auff dise Weiß: Bey einem jeden Geheimnuß vnd Zehnerlein sagt er erstens Gott Danck vmb die grosse Wolthat / welche der Gebärerin GOttes Marie darbey erwisen worden. Zum anderen / machte er sich darbey vor GOtt vnd Maria schamroth / daß er jhme solches Geheimnuß vnd Wolthat Gottes nicht besser zu nutz machte. Zum dritten / begehrte er bey einer jeden

Geheim-

Geheimnuß der Tugendt oder Gnad Gottes / welche jhme zum meisten von nöthen/ vnd bey jedem Geheimnuß einfiele. Ist wol werth daß mans jhme nachthue.

5. Maria erlangte Francisco sehr hohe Tugenden/ vnder welchen der ander Bronquelle war / das Gebett / darmit er zu wegen gebracht / daß er Gott allenthalben gegenwertig hatte. Kein Orth war jhm so vnruhig / kein Geschäfft so wichtig / vnd vnmüessig / welches jhn von seinem lieben GOtt abhielte. Alle Stund erforschet er sein Gewissen vber alle seine Gedancken / Wort vnd Werck. Alle Tag beichtet er zweymahl/ zu Morgens vnd Abendts/ vnd obwolen die Beichtvätter vermeynten gemeiniglich kein Materi zur Absolution zu haben/ sahe doch Franciscus etwas schärpffer/ vnd sprach: Anderst seynd die Vrtheil GOttes/ der alles sicht vnd weißt / anderst der Menschen. Wiewol er nun den gantzen Tag fast jmmerdar im Gebett versamblet/ jedoch war jhm nach Mitternacht so wol darmit / daß er also erhebt vnnd verzuckt wurde/ vnd jhm 5. oder 6. Stund kaum einen Augenblick geduncktten. Dahero man etlich mahlen ein grossen Sonnen Glantz

von jhme außgehen gesehen / der das gantze Orth erleuchtete. Vor der H. Meß erforschet er sein Gewissen / vnd bettet etlich Stund. Vom Hochwürdigen Sacrament in den Kirchen zubetten / war sein Gewonheit / vnd wann schon kein Liecht oder Ampel vorhanden / wußte er dannoch / wo vnd in welchem Altar oder Orth es auffbehalten wurde. Der Teuffel nahm mancherley Arthen an sich / jetzt eines Zwergens / jetzt eines grossen Risens / damit er jhm nur das Nächtliche Gebett erlaidete / vermochte es aber nicht. Er pflegte die in die Societet zutrösten / daß zuhoffen / die Societet werde in dem Dienst Gottes dreyerley Vrsachen halber zunemmen. Durch das ståtte Gebett vnd öfftern Brauch der heiligen Sacramenten : wann sie vmb Vnschuld von vilen verfolgt wurde : durch den heiligen Gehorsamb.

6. Ein vnsåglichen Hunger vnd Begird trug er zu dem Hochheiligen Sacrament. Dahero ließ er kein Tag ohne Meß lesen fürüber / vnd auff den Raisen / waren jhm zwo Meil wegs nichts vmb / daß er nur ein Kirchen erreichte / darinn er Meß lase. Ob er schon deß Singens vbel bericht/dannoch

hielt

hielt er deßwegen am Charfreytag vnnd Oster Abendt die Aempter nur darumb/ damit er dieselben zween Täg der Engel Speiß genusse. Seiner Schwester der Clarissin Priorin zu Madrit gab er diese Lehr: Wir Geistliche sollen vns täglich 24. mahl zum Todt bereitten/ damit wir auß derer Zahl seynd von welchen der Apostel schreibt: Ihr seynd gestorben. Von mir selber kan ichs dir kecklich sagen/ich stirbe täglich.

7. Am Freytag in der Geistlichen Collation/ da alle Patres ein Geistliche Lehr gaben: als die Ordnung an Franciscum kam/ stehet er auff: Die Werck/ sagt er/ vbertreffen die Wort/ vnd kusset allen demůthig die Fůeß/ da dann keiner die Zäher kondte verhalten. Nach dem er ein Teuffel außgetriben/ sagt er: Was sols wunder seyn/daß ein Teuffel mir nur einmahl folget/ da ich jhme mit Sůndigen so offt gefolget hab/ hasset doch ein Haffner den anderen. Die Leyen Brůder in dem Geistlichen Orden/ nennet Franciscus vnsers HErrn Waisen/ wann sie dem Gebett ergeben wären/ vnd jhre Aempter fleissig verrichteten. Dann er hatte die Erfahrung von jhnen/ daß jhnen Gott der Herr gemeiniglich solche Sa-

chen eingebe/ welche die Weltweisen auß keinen Bücheren zuwegen brächten.

8. Sein Leib hieß er ein Todtsfeind oder Seelenmörder. Er tränckt denselben vor den haicklen Nouitzen mit Spitelwasser zu Septimanca: er ist den Cardinalat/ so jhme etlich mahl angetragen worden/ mit Gewalt geflohen/ ließ jhm von Pater Bustamantio zu Nachts vnwissendt ins Angesicht speyen/ vnnd sprach zu Morgen: Er solle sich deßwegen nichts bekümmeren/ dann kein tauglichers Orth zun Speichlen war in der Kammer gewesen/ kusset alle Morgen dreymahl das Erdreich/ wolt dem Seelenmörder kein new Kleid anlegen/ mit jhm in Ewigkeit/ nie kein Friden machen/ bekleidet jhn mit Camelbörsten/ oder härinen groben Kleid/ kein Tag ließ er fürüber ohne scharpffe Geißlung/ daß man jhme wol bißweilen 800. Straich zehlte/ auff der Raiß peinigte er sich auff vilerley Weiß/ er rupfft jhm die Haar auß/ zwickt/ stupfft/ vnd stache den Leib auffs Blut/ daß die Achßlen vnnd Rucken schier verfaulten/ Hitz/ Kälte/ Vngewitter/ hieß er seine Freund/ wann sie dem Vnthier/ so nennet er auch den Leib/ vbel thätten.

9. Die

9. Die Monat Heiligen hat Franciscus ein Anfänger auffbracht / an deß Heiligen Tag / zween Betlern am Tisch gedient / vnd gespeiset / in der Welt hat er ein grossen Leib / aber im Orden kondt er die Haut am Leib / als ein Mantel / vberschlagen / die bittere Artzney vnd Pillulen hat er wol zerbissen / langsam̃ geschluckt / den Seelenmörder mehr zu peinigen / er hat den läerẽ Tisch durchs Gebett mit Speiß vnd Tranck angefüllt / vil tausent Seelen in Europa / vnd in der newen Welt bekehrt / ist im 62. Jahr seines Alters zu Rom in dem General-Ambt / welches er auß Demuth gern lang zuuor hette / aber nicht dörffen ablegen / seelig verschiden / ein Edle Kron der Societet Jesu / leuchtet mit Wunderzeichen / vnd ist von Vrbano VIII. seelig gesprochen / wird mit einer Octaua im Orden celebriert. Ex eius vita per Petrum Ribadeneiram & Andream Schottum edita, & ex historia Societatis part. 1. & 2.

1. Siluester de Marradi Dominicaner / III. wolt zu Florentz ein Dienst suchen / da erscheint jhm Maria (welcher er jnbrünstig vor allen seinen Wercken anrueffete) in

gar schöner Kleidung / gab jhm sehr nutzliche Lehren auff dem Weg / vnd sagte: Ich will dir zu dem allerbesten Dienst helffen: führt jhn biß zu der Prediger Klosterthür / laßt jhn hinein / vnd ist verschwunden.

2. Siluester behelt die heilige Ermahnung Marie / wird ein hochgelehrter / sehr heiliger / Marianischer Prediger. Im Beichtstul straffte er ein Jüngling schwerer Sünd halben / etwas schärpffers / daher stirbt er gähling im Beichtstul / auß Kleinmüthigkeit / vnd Laid vber die Laster. Silvester rufft zu JEsu vnd seiner Mutter / die schickt ein Engel / der legt dem Todten etwas Hönigs in Mundt / wie auch dem Beichtuatter / daß er nicht zu streng were: Der Todte wird lebendig / hat die vbrige Sünd auch erzehlt: vnd der Beichtuatter wird mildter mit den Sündern. Anno 1517.

IV. Johannes Hertzog von Oesterreich Caroli V. Sohn / verlobt Marie gen Loreten zu Walfahrten / wann er die Schlacht wider den Türcken erhielte. Nach eroberter Victori / als er Loreten ansichtig worden / entdeckt vnd neigt er sein Haupt gegen der Himmelkönigin / samb were er jhr sol-

ches /

ches / vnd sein Leben schuldig : thut ein scharpffe Beicht von Kindheit an / bracht Marie Königliche Schanckung / dancket / jhr vil Täg / mit wunderbarlicher Andacht / dardurch er seine Hoffherren / vnd jedermann / zu Empfahung der H. Sacramenten / zur Buß / vnd Andacht anreitzte. Besihe hieruon weiter den 8. diß. Turſel. lib. 4. cap. 24. Anno 1578.

V. Dreyhundert vom Türcken gefangne Christen / werden an die Ruder geschmidet : ruffen alle Mariam hertzlich an / vnd greiffen also bloß / vnd angebunden / mit vngewaffneter Hand / die Türcken an / erwirgen sie schier alle auff der Galeen / machen sich ledig / bekommen vil Gütter darzu. Ein Christ war mit dem Pfeil durchs Hertz geschossen / wird bald gesund. Aber der abgefallenen / verbanten Christen todten Leiber / schreibt Bzouius / Anno 1485. geschwellen auff / wie die Trommen / mögen vom Erdtreich nicht verzehrt werden : Inmassen einem vnehrbaren Weib geschehen / welcher Leib nach dem Todt / gar vil Jahr gantz gefunden / vnd alß sie vom Baan durch den Patriarchen erlediget / seynd die Gebeiner erst krachendt von einanger ge-

fallen/vnd der Leib zu Staub worden. Anno 1590.

Den ersten Sontag diß Monats / wird das Fest deß H. Rosenkrantzes Marie der glorwürdigen Jungfrawen mit volkomnen Ablaß begangen.

Den 2. Weinmonat.

1\. 1. B. Nicolaus auß Preussen / gehet zu Patauio in S. Benedicts Orden / in welchem ein gar grosse Anzahl Marianischer Seelen zufinden. Wie offt jhme Maria erschinen / ist nicht beschriben / er dienet jhr inbrünstig: Zu Mantua vnnd Genua lehret er die Nouitzen / sahe offt ein Kindlein in deß Priesters Hand auff dem Altar / redet gar süß mit JEsu.

2\. Zu Genua war ein Lasterhafftiger Jüngling vmbs Leben gefangen / dem erschine der Sathan in der Gefängnuß / verheißt jhm Erledigung / wann er sich jhme wolle ergeben. Der Gefangne folgt / der Teuffel führt jhn herauß / auß freyen Fuß. Kompt zu Nicolao / der setzt jhn vnder die Nouitzen / nach gethaner Beicht: Aber der Sathan erscheint beyden / in grawsammer Gestalt / beyde ruffen Jesum vnd Mariam

inson-

insonderheit jmmerdar an / aber da war kein Ruhe.

3. Nicolaus gedachte der Gerechtigkeit gnug zuthun: mit Gutheissen deß Sünders / stellt er den Knaben gebunden / wie er vor dem Bundt mit dem Teuffel war / dem Richter dar / sagt dem Sathan einen Gerichts Tag an. Die Sach wird erwogen / den Knaben verurtheilt der Richter zum Schwerdt. Der gantze Rath erkennt das Vrtheil recht / bittet aber vmb Gnad / daß der Thätter die Zeit seines Lebens im Kloster dienet. Da wůtet der Sathan noch grewlicher / wolt Nicolaum offt zum Fenster hinab stürtzen: Aber die Engel haben beyd erhalten / leuchtet zu Genua mit grossen Wunderzeichen. Iacobus Cauatius l. 5. Anno 1456.

1. S. Leodegarius Bischoff zu Augustodun / pflantzet die Catholische Religion / wie auch Marie der Himmelkönigin Ehr / in Franckreich / vñ nach etlicher Meynung in Sachsen / vnd Teutschland. Childericus wird mit Leodegarij Rath König erwöhlet / welches dem Hoffmeister Ebroino gantz zuwider ware / dann er Theodoricum Childerici Bruder begehrt. Childericus II.

stirbt /

stirbt / Theodoricus wird König / da hatte Ebronius das Hefft in der Hand: Lasset Leodegario die Augen außboren / die Fůßsolen grawsamb abschneiden / Zung / vnd Lefftzen am Nacken herauß reissen / sein Bruder Gairinum versteinigen / das Bistumb mit Schwerdt vnd Mordt erbärmlich verhergen.

2. Im Frawenkloster Fiscano / hat Leodegarius dannoch geprediget / biß jhm das Haupt wurd abgeschlagen / welches er ein Stundt lang abgehawen / auffrecht stehendt / in Händen getragen. Nach dreyen Jahren ist Ebroinus von Ermenfrido ebenmessig mit dem Schwerdt gericht / die Seel in die Höll gefůhrt worden / wie dann beym Fluß Sequana ein Blinder / welchem Ebroinus die Augen außgestochen: ein groß Geschrey der Teuffel in einem Schiff starck ruderen gehört / welche bekennet: Wir fůhren den grossen Hoffmeister Ebroinum ins Höllische Fewer. Baron. Vrsinus. Surius Anno 685.

III. 1. Bey Genff zu Rochieta hört ein Schafhirt in einer Dorenstauden ein klägliches erbärmbliches Menschenweinen / vil Tag nach einander / dann er forchtet sich

hinzu

hinzu zugehen. Endtlich wagt ers / vnd schawet hinein / da lag ein sehr klågliches Marien Bildt / gleich wie ein Lilien vnder den Dörneren.

2. Er zeigt das Wunder den Carmeliteren an / die kommen / vnd hören ebenmåssig das gar ellendig Weinen / vil erbårmlicher / als ein fåst betrůbte Fraw / jemahl weinen kondt. Der Mund bewegt sich / die Zåher fliessen auß den Augen / die Stimm schrye auß dem jnniglichen trawrigen Hertzen / je lenger je klåglicher. Sie wöllens auß den Dörneren erheben / gleich wie etwan die Mutter das weinendt Kind annimbt auß der Wiegen: Aber vmbsonst / kein Menschen Gewalt kondte das Bild hinweg nemmen / biß ein Capell / darnach vom Margraffen Camberin / ein grosse Kirchen dahin erbawet worden. Leuchtet jetzt mit grossen Wunderzeichen.

3. Kein Mensch kan noch wissen / woher das Bild sey in dise Stauden kommen / daß es so bitterlich geweinet / ist die Vrsach / daß durch Ketzerey vnd Laster / sie vnd ihr lieber Sohn / so grawsamb verletzt / vnd von gar wenigen von Hertzen geehrt vnd geliebt worden. Bzouius. Anno 1485.

Den

Den 3. Weinmonat.

I. 1. B. Isaias Boner Augustinianer zu Cracouia in Poln / bettet vil Nächt durch / vor Marie Bild / durch die Jungfraw hat er ein grosse Menge Seelen bekehrt / zu hoher Weißheit / vnd Wissenheit gelangt / das härin Kleid war auß sehr rauhen Roßhaaren / fastet sehr streng / geisselt den Leib vnbarmhertzig / vnd bettet gantz mit GOtt / vnd Maria / ringet für die / so in tödtlichen Sünden stecken / da wolt jhm sein Hertz zerspringen vor lauterem schmertzen / vnd beweinet vberauß bitterlich / wann er verstanden / daß einer in ein schwere Sünd gefallen.

2. In seinem Hertzen begehrt er die vngleiche Stafflen der Andacht zu den Heiligen / gleichförmig der Volkommenheit der vnderschidlichen Heiligen: Da erfolgt dann der allerhöchste Staffel / ein Wunder groß fewrigste Lieb zur Himmelkönigin Maria / allweil jhr Heiligkeit auch alle andere weit vbertrifft. Die Jungfraw / sampt vilen Heiligen / erscheinet jhm / ladet die Seel in Himmel. Da sagt Isaias vor den Brüderen das letste mahl / sein Schuld / legt sich in

die

die Aschen / bittet weinendt vmb Verzeihung: er habe S. Augustini Regulen ellendig vbertretten. Empfahet die H. Sacrament/ erweckt ein todten Knaben/ vor Marie Bild/ mit disen Worten: O Maria/ erzeige dich doch ein Mutter/ vnd entschlafft. Ein helles Liecht vom Himmel/ glantzet ob seinem Grab/ zum Zeichen seiner Jungfrawschafft. Wann ein Weibsbildt nicht allerding keusch/ vnd rein ist/ vnd will den Fuß auff sein Grab setzen/ wird solches mit grosser Vngestümme hinder sich weit daruon/ auff den Boden geworffen. Ex vita Cracouiæ edita Anno 1471.

Pius der Fünffte/ schickte Anno 1569. II.
Carolo dem Neundten König in Franckreich etliche Regiment wider die Hugonotten/ aber vil mehr Rosenkräntz/ zu welchen er die gantze Christenheit ernstlich ermahnet: seynd also heut die Ketzer von Catholischen/ vermitelst deß H. Rosenkrantz geschlagen worden. Annales Gallici.

Cæsarius Raso zu Marie Capell/ Car- III.
theüsser/ hat Marie heiligen Namen tieff im Hertzen/ im Mund/ ohne vnderlaß/ begehrt/ daß die gantze Welt/ alle Hertzen/ alle Zungen/ alles Papier/ Thüren/ alle

Der-

Oerter / der Himmel gar / lautter voll Marie Nämen weren. Diser süsse Nam erhielt jhm ein hertzlichste Lieb zu JEsu / zur H. H. Dreyfaltigkeit: in welcher er disen Namen Marie / Tag vnd Nacht lase / anbettet / vnd verehrt. Vnd weil jhm Maria gar offt erschinen / wie auch im Sterbstündlein / kondte er anders nichts / als nur himmlische Ding / in sein Hertz hinein lassen. Chron. Carthus. l. 7. c. 26. Anno 1481.

IV.] Der Gottseelige Bruder Anthonius Lusitanus Capuciner Ordens / war solcher strenge deß Lebens / also / daß jhme im 15. Jahr seines Alters / wegen der zarten blüenden Jugendt / vnd strenge deß Ordens / der Habit abgeschlagen worden / erschine er deß andern Tags gleich widerumb vor den Patribus / mit einem harten rauhen Bußkleid angethan / mit vermelden: Ob schon er jung von Jahren / hoffe er doch durch die Gnad Gottes ein mehres zuüberstehen. Auff solches wurde jhme deß Ordens Habit mitgetheilt / in welchem er sich in allen Tugendten vnd Englische Reinigkeit / im Gebett vnd Betrachtung Gottseeliger Ding also geübet / daß er verdienet / daß jhme die Königin der Jungkfrawen

Maria /

Maria/ zum öfftern erschinen / vnd heilsame Ermahnungen / geheime vnd Göttliche Sachen / wie auch das End seines Lebens / vnd daß jhme alle seine Sünd verzyhen/geoffenbaret: Dahero er gleich im dritten Jahr in der Religion mit einem so starcken Blutfluß angriffen worden / daß solcher den Brüderen zustellen nicht müglich ware: tröstet also die Brüder/sie sollen sich mit jhme nicht bemühen / dann das sey der Will Gottes / daß er sambt dem Blut das Leben lasse: Ach wolte GOtt / daß solch Blut/ vmb Christi vnd seiner heiligen Kirchen willen / zu Bekehrung der Vnglaubigen / vnd zu etwelcher Vergeltung deß H. Rosinfarben Bluts JEsu für mich am Stammen deß H. Creutzes vergossen wurde. Vnd in solchem Eyffer gab er seine gebenedeyte Seel auff / im Jahr Christi 1545. Annal. Capuc. t. 1.

Den 4. Weinmonat.

1. DEr grosse heilige Seraphische Liebhaber GOttes Franciscus / hat die Mutter GOttes vber die massen geliebet / weil sie vns Christen den ewigen Sohn Gottes zu einem Bruder gemacht/vnd wir 1.

durch sie so grosse Barmhertzigkeit erlangt haben.

2. Nach Christo hat er sie für sich vnd die seinigen / zu einer Aduocatin / Patronin / vnd Fürsprecherin / in seinem Orden erwöhlet.

3. Zu jhrer Ehr von Petri vnd Pauli / biß auff Marie Himelfahrt Fest an / streng vnd andächtig gefastet.

4. Sein Schäfflein hat er abgerichtet / als seine Brůder / da sie die Tagzeitten betteten / gienge das Schäfflein in die Kirchen / blärete vor V. L. Frawen Altar / ehret auff dise weiß die Mutter deß Lämbleins Gottes / vnd zur Auffhebung deß heiligen Sacraments kniet es nider.

5. Der H. Franciscus / mit S. Dominico ist V. L. Fr. Christo dem HErrn zu Reformierung der Welt / vnd Bekehrung der Welt / vnd Bekehrung der Sünder dargestellt worden.

6. Sein gröste Andacht hat er gehabt in V. L. Frawen Kirchen de Portiuncula / dahin wunderbarlich von Gott volkommenen Ablaß erlangt / disen Orth seinen Brůderen im Todtbeth befohlen / hat vor seinem End dahin wollen getragen / vnd begehrt /

gehrt / daß sein Hertz allda möchte begraben werden / vnd vermeynt man / die HH. Engel haben sein Hertz nach seinem Todt dahin begraben.

7. Einem Weib / die 7. Tag in Kindtsnöthen lag / vnd sein Fürbitt begehrte / ist er erschinen / vnd befohlen / vnser L. Frawen anzuruffen / vnd das Salue Regina zubetten. Im Betten / bey disen Worten: Zeige vns die gebenedeyte Frucht deines Leibs / hat sie glücklich geboren / vnd wirdt von vil tausendt Manns- vnd Weibs Personen / in dem Orden deß H. Francisci die seligste Mutter Gottes vilfältig verehrt.

8. S. Franciscus eines Kauffmans Sohn zu Assis / wird von einer Predig bekehrt: darinn gehandlet ware von den Worten Christi Math. 10. v. 12. Ihr solt kein Taschen / noch zween Röck tragen. Christus erscheint jhme erbärmlich an dem Creutz / bluttig hangendt / zeigt jhm ein groß Zeughauß voller Waffen / alle mit dem Creutzzeichen bezeichnet: da hat das Passion Schwerdt / sein Hertz stäts durchtrungen. Vnd er ist dem armen demüthigen JEsu nachgefolgt.

9. Die Teuffel / die Ertzfeindt Marie /

hielten bey Assis in einem alten Hauß Rath/ den newen Orden vmbzustossen: Aber der Beschluß war: Es sey vnmüglich/ so lang die Regulen beym Buchstaben / gehalten wurden / darumb sey vonnöthen alle Arglist zuerdichten / was gestalt die Regul geschwecht möchten werden. Der Sathan steckt sich in ein Haupt Polster welchen der H. Mann / sampt dem Teuffel hingeworffen. Er schrye Francisco starck zu: Gott sey Barmhertzig / er werde sich mit strenger Buß selbst vmbs Leben bringen. Franciscus sahe den Feind zu einem Fenster hinein kriechen / vnd verstund gleich daß jhn ein Bruder mit Murren vnd Zanck hatte eingelassen. Ein schöne dicke Taschen / samb were sie voller Gelt / lag auff dem Weg / die hebt sein Bruder auff / da springt ein Schlang herauß / die Taschen ist verschwunden. Merck noch mehr durch Mariam erlangte Tugendten.

10. Kein Weib / vor Jesu vnd Maria jnniglicher Lieb hat er erkennet / ja kaum sein eygne Mutter: dann auß einem Härlin / macht der Teuffel ein grossen Balcken. Weil er die Tertz bettet / gedenckt er an einen gemachten Korb / den warff er von Stund an ins Fewr. Die Tagzeit bettet er

niemal gehendt auff der Straß/ dann/ sagt er: Wann man den Leib in der Ruhe speiset/ warumb nit auch die Seel? Ein Kind ist im siedigen Wasser gar zustucken versotten gewesen/ vnd von der Magt/ als sie von S. Francisci Predig heimb kommen/ im Kessel gefunden/ in ein Kasten die Stuck gelegt/ vnd weil Franciscus im Hauß zu Gast war/ vnd einen Apffel begehrte/ ist das Kind mit einem schönen Apffel in der Handt/ frisch lebendig/ lächlendt/ den Elteren zugestellt worden: Dahero dises Miracul den Namen vom Apffel hat.

11. Zu Græcio haben die Wölff/ vnd Hagel/ vil Menschen zerrissen/ vnd erschlagen: Nach Francisci Rath/ beichten die vbrige weinendt jhre Sünd/ vnd die Plag hört auff. Zu Celano ermahnet er vorm Essen den Wirth/ er solle eylendts beichten/ die Gnad geb jhm GOtt/ daß er seine Diener zur Herberg auffgenommen hab: Er werde gleich sterben. Der Wirth beichtet/ vnd stirbt vor dem Nachtmahl. Zu Rezzo heilet er einen/ der war ellendig Contract/ daß die Beiner krachten: Werd er aber wider in die vorige Vnzucht fallen/ werd er grausammer gestrafft werden. Er falt in vori-

ge Geylheit/vnd wird von einem einfallen-
den Hauß erschlagen.

12. Mit fewrigen Predigen/wie vil tau-
sendt Seelen hat Franciscus bekehrt? Wie
hat er Mariam herfür gestrichen? Sein
Demuth ist nicht zubeschreiben / da er sei-
ner Seeligkeit vom Engel vergwißt / dan-
noch sich für den allerschwerestẽn Sünder
schätzte / sein Leib ein Esel nennet/vnd nicht
anderst Tractiert: nackendt mit einem
Strick am Halß / sich als ein Hüener Esser
welches jhm der Artzt geschafft/ am Pran-
ger stehendt außgeruffen: wolt nie Prie-
ster werden / befahl sich mit Füssen zutret-
ten: vberstrewet die Speiß mit Aschen /
erfrewet sich der kleinesten stücklein Brodt/
erbetlet: ergriff in Busen die drey Gelübdt/
als drey Goldstuck: erlangt Christi fünff
Wunden / begehrt die Marterkron / sahe
in einem Capitul schon 5000. Brüder/ die
vberschattet er mit einem fewrigen Creutz /
im Lufft schwebendt.

13. Franciscus ein groß Wunder d'Welt/
hat 44. Jahr gelebt / 20. nach der Bekeh-
rung / vermacht seinen lieben Kinderen
zum Testament die Gelübdt / Armuth vnd
lebendigen Glauben: Legte sich bey Ma-
ria

ria de Portiuncula / auff blosse Erden / auff daß er eben an dem Orth / den Geist deß Lebens auffgebe / an deme er den Geist der Gnaden empfangen / vnd mit grosser Inbrunst deß Geists bettet er den 141. Psalmen: Voce mea ad Dominum clamaui, Mit meiner Stimm hab ich zum HErrn geruffen: vnd in disem 8. Verß: Me expectant iusti, Auff mich warten die Gerechten: Verschide er auß disem Jammerthal / im Jahr Christi 122. auff disen Tag: der Seraphischen fewrigen Lieb / Demuth / Andacht / Jungfrawschafft / ist der Orden vol / auß allen Königreichen der Welt / befinden sich auch im Orden Königliche Manns- vnd Weibspersonen. Ein sehr nothwendiges / vnd klares Liecht ist Franciscus der Christenheit / ward zwey Jahr nach seinem heiligen Ableiben / von Gregorio dem Neundten in die Zahl der Heiligen geschriben. O heiliger Seraphischer Vatter Francisce / bitt GOtt für die sündige Welt. Chron. Ord.

S. Meinulphus Diaconus zu Paderborn / liebte gantz inniglich Marie Jungfrawschafft / daher er erbawet er ein stattliches Jungfrawen Kloster zu Bodecken / (L.

machte einen verbrendten Klosterfrawen Weyhel / wider gantz. Als er im Kloster begraben solt werden / richtet er sich lebendig in der Baar auff/vnd sagt: O Kloster-Jungfrawen/erwöhlet zur Aebtissin/ nicht Reiche allein/ sonder auch die vnderste Dienerin. Diß hab ich von ewer obersten Aebtissin im Himmel erworben / vnd also wils Maria/also muß es geschehen. Sagt dem Bischoff / wie schwerlich Rechenschafft dem Vorsteher auff dem Halß lige. Nach disem beschliesset er die Augen zu/ vnd stirbt widerumb / mit grossem Schrecken der Jungfrawen. Gohesinus. Anno 790.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 5. Weinmonat.

I. 1. S. Teresiæ von Abula Elteren waren Sanctius vnd Beatrix/ welche die Tochter noch in Weltlichen Kleideren/ins Kloster schickten. Alßbaldt die Mutter verschieden / erwöhlet Teresia Mariam zur Mutter vor einem Marie Bildt / daher sie grosse Heiligkeit erlangt. Christi vnd Marie Bild behielt sie jmmerdar. Sie lißt S. Augustini Beichten/trit in Orden S. Marie de

rie de

rie de Carmelo. Wird gar zu offt von Welt-
lichen heimbgesucht / verliehrt den Geist
darumb sie Christus strafft.
2. Täglich bettet sie den Rosenkrantz /
weinendt vnder einem Crucifix / damit
GOtt nicht verhenge / damit sie jhn / nur
auch einmal nicht verletze / sie wolt nicht ab-
stehen / ehe da verfaulen / biß sie erhört wur-
de. Sie hört ein Stim: nichts mit den Men-
schen / nur mit den Englen. Christus er-
scheint jhr gar offt / das bluttig Creutz tra-
gendt / am Creutz kläglich hangendt / in der
H. Hostia stäts Glorwürdig. Er zeigt jhr
zweyerley Wunden: Am Charfreytag
fünff / vnd täglich vil tausendt.
3. Sie will Klöster erbawen / dazu jhr
S. Clara / Joseph / Maria / Christus / hilff
versprochen. Aber schier alle höllische Gei-
ster / Obrigkeit / Beichtvätter / jhr eygene
Schwestern selbst / setzen sich selbst darwi-
der. Niemandt wil sie mehr Beicht hören /
auß einem newen Kloster hat man das
H. Sacrament gleich wider hinauß ge-
nommen: die Prediger verschryen sie of-
fentlich / Teresia sey besessen / gehör in die
Inquisition. Spey deim Christo / sagt ein
Beichtvatter / ins Gesicht / zeige mit dem

Spotfinger auff jhn / zu Burgo stößet sie / die Teresiam / ein Weib von einer Bruck / ins Koth hinab. Der Sathan bricht jhr ein Arm / den sie nicht mehr kondte brauchen. Aber sie hilfft mehr jhren Anklägeren: liebte auch keinen hertzlicher / als jhren Feind / schreit stäts zu GOtt: O Jesu / eintweder sterben / oder leiden.

4. Darauff krönet sie Christus mit einer guldinen Kron / Maria aber ziert sie mit einem schneweissen Rock / wegen deß newen Ordens. Auff Marie Himmelfahrt bekleidet sie abermahl Maria / Joseph. Christus legt jhr ein guldine Ketten an Halß / mit einem güldinen Creutz: daß sie aber dem Beichtuatter gehorsamb gewesen / setzt er vier edle Gestein in den Ablaßpfennig am Rosenkrantz. Sagt: Ich bin mächtiger / als alle deine Feind.

5. Da empfand Teresia in der Communion den Mund vol Blut / vnd stoßt jhr ein Seraphin den glüenden lieben Pfeil sichtbarlich ins Hertz / Rauschend / Flammend / daß sie vermeynt / das Hertz könne den lieben Last nit mehr erdulden / da hat sie in 20. Jahren / 60. Klöster erbawet. Bernardinus de Mendoza fieng ein Kloster an Marie zu-

rie zubawen / vnd stirbt zuuor. Christus offenbart Teresiæ: Bernardinus were verdampt worden / hett er den Baw vnderlassen / jetzt seye er im Fegfewer / biß die erste Meß im newen Kloster gelesen werde. Auff S. Lorentzen Tag ward die Meß gehalten / vnd die Seel erlößt.

6. Teresia verbindet sich mit einem sonderbaren Gelübdt / sie wölle alles zu grösseren Ehren Gottes thun vnd leyden / so vils müglich / mit frischer wircklicher meynung / dann wegen eytler Ehr gehen vil Werck / Gebett / vnd Seelen zu grund. Alle Creaturen setzen sich wider mich / vnd aller Menschen Hilff / achte ich wie ein Strohalm / wann mir nur mein GOtt bleibt / sagt sie. Nach dem sie ein Kindt vom Todt hat erweckt / bettet sie: O JEsu / ists disem Kind besser jetzt sterben / oder im Alter? Dein Will geschehe: da stirbt der Knab wider. Im Gebett wird sie stäts in die Lüfft gehebt / darumb müßt sie sich an ein Getter binden / wird von Schwesteren starck gehalten / bittet Gott / damit sie nicht für heilig gehalten wurd / er solle diß von jhr nemmen.

7. Christus befilcht jhr Bücher zuschreiben /

ben / da wird sie im Schreiben gantz few-
rig / verzuckt: Und fand darnach schöne
Capitul geschriben / sie wer ein Schatz ge-
nandt der Jungfrawen / kondt niemandt
kein Rath wider unehrbare Gedancken ge-
ben / dann sie nie keine erfahren / ein liebli-
cher Geruch gieng allzeit auß jhrẽ Mund:
Es wagts auch kein Todtsünder / mit jhr
zureden / dann sie den Gestanck nit möchte
erdulden. Gar ungeren / und nie ohne ein
Fürhang/und bedecktem Haupt/ dorfft ein
Schwester bey der Winden/auch mit einem
weltlichen Weib reden.

8. Nur zwo Stund ruhet sie auff Spre-
weren / bey der Nacht / schlug jhren ver-
wundten Leib stäts mit Geisselen / Schlüs-
selen / mit gespitzten eisenen Ketten / weltzet
sich in Dörneren/ trug ein scharpffs härins
Kleid darzu/gieng zum Tisch/ wie zur Fol-
ter / aß ein wenig mit höchstem Schmer-
tzen / auß unsauberen Geschirren / auff der
Erden. Als sie einsmahls ein gutten Biss-
sen/im Mund empfangen/ thut sie jhn wi-
der herauß / förchtet den fleischlichen Wol-
lust. Marie resigniert sie Jährlich alle
Klöster/ stellt jhr Bild auff die Cantzel / er-
klärt sie ein Vorsteherin: der müßten alle
huldi-

huldigen. Auff jeder Porten stund JEsus/ Maria/Joseph.

9. Zu Villa Noua im sehr armen Kloster/ lebten die Schwesteren von einem Birnbaum vil Monat allein/ verkaufften noch/ vnd gaben daruon vil Allmusen. Christus stehet bey einer verstorbenen Schwester bluttig/vnd sagt: In disem Kloster wirdt kein Noth/ vnd kein Höll seyn. Darnach hasset Teresia die reiche Klöster/ verbiettet den Nouitzen vil mit sich zubringen. Sie bettet für einen Sünder/ vnd im Beichten zerreißt der Sathan die Brieff. Ein Priester/ weil er in Todtsünden Meß lase/ faßten zween grewliche Teuffel bey der Gurgel am Altar: für welchen Christus jhr befohlen zubetten. Die Engel hielten in der Societet Jesu Kirchen/das Communicanten Tuch/dem Beichtuatter gab sie Gewalt jhre Sünd zu offenbaren. Lebt 68. Jahr/ 47. im Orden/ erbawete vil Klöster/ jhr heiliger Leib ist mit Oel geflossen/ leuchtet mit vberauß vilen vnd herrlichen Wunderzeichen. Ward canoniciert/ Anno 1622. den 12. Mertzen/ wol würdig/ daß du sie zu deiner Patronin erwöhlest. Ex vit. Colon. edit. obijt Anno 1582.

II. 1. Anno 1567. warde ein frommer Gottseliger Bruder / oder Cleric / deß H. Seraphischen Ordens Capucinorum / zu Venedig / nach Ordens Gebrauch mit einem andern / für das Conuent das H. Allmusen zusamblen / außgesandt: Auff welchen / weil er schöner / junger / ansehlicher Gestalt ware / warffen zwey freche / geyle / vnuerschambte Weiber jhre Augen auff seine schöne Leibs Gestalt deß Gesichts / vnnd wurden in Teufflischer geyler Lieb dermassen gegen jhme entzündet: Daß sie beyde / so bald der fromme / einfältige / keusche Bruder für jhr Hauß kommen / das H. Allmusen vmb GOttes Willen zubettlen / sie jhm also gleich die Thür eröffnet / vnd hinein gelocket / der fromme Bruder besorgte sich keines bösen / sondern meynte ein guttes Allmusen zuerheben.

2. Ach schäme dich / vnnd ertattere du Teufflische Geil- vnnd Frechheit vnzüchtiger Weiber! Sihe / der Bettler / in einem rauhen groben Bußkleidt / der / der Vnzucht nicht allein ein Schrecken vnnd Schewen / wegen Härtigkeit deß Lebens / sondern ein Antrib zur Buß solte gewesen seyn / den führen dise verblendete vnkeusche

Wei-

Weiber / in jhre Schlaffkammer / entblössen sich vor jhme / vnd nicht allein mit Liebkosen reitzten sie jhn zur Vnzucht / sondern so gar / O Frechheit vnd Vnlautterkeit schäme dich ! wollen sie jhne mit blossen Schwerdtern zum Laster zwingen / vnd trowen jhme vnerschrocken den Todt.

3. Aber der fromme keusche Bruder / als der GOtt vnd seiner gebenedeyten Mutter seine Jungfrawschafft mit beständigem Hertzen verlobt hatte / widersetzte sich disen stinckenden geilen Metzen ritterlich / fiele auff seine Knie / vnd mit auffgehabenen Händen vnnd Augen / befahle er sich Gott vnd seiner liebreichen Patronin Marie: Aber das Teufflische Venus Fewr / konte bey disen Venus Kindern nicht / dann allein mit dieses keuschen Josephs Blut gelöscht werden : Vberfallen jhn derhalben im Zorn / vnd mit jhren eygnen Tischmessern ermörden sie den keuschen Bruder jämmerlich / vnd vergraben jhn vnder die Stiegen jhres Hauses : Die Vnschuld ist hernacher wunderbarlich an Tag kommen. Allda O zarte blüende Jugendt / spiegle dich / vnd betrachte / was für ein so schädliches ding / es vmb ein so freches / vnzüchtiges

ges Weib seye. Zachar. Bouer. Annal. Capuc. tom. 1. Anno 1567. n. 35.

Den 6. Weinmonat.

1. 1. S. Bruno von Cöln gebürtig / als er zu Pariß in Studijs sich auffhielte / starbe ein Reicher / vnd dem eusserlichen Schein nach / Gottseliger Doctor / mit den H. Sacramenten wol versehen. Als die Priester in der Todten Vigil auff die Wort kommen / die man auß dem Buch deß heiligen Job pflegt zusingen vnnd zubetten: Gib mir Antwort. Sihe da richtet sich der todte Leib auff / vnd schreit erbärmblich: Auß rechtem Vrtheil Gottes / bin ich anklagt worden. Legt sich wider nider / deß anderen Tags / vor einer grossen Menge Volcks / sagt er: auß rechtem Vrtheil Gottes bin ich gerichtet worden. Am dritten Tag vor einer vnaußsprechlichen Anzahl Menschen / sagt er: Auß rechtem Vrtheil GOttes / bin ich verdampt worden / legt sich nider / vnd wird in ein Mistlachen vergraben.

2. Dise erschröckliche Tragœdi / hat allen / aber insonderheit dem Brunoni / das Hertz durchtrungen / der dann zu Rems schon

schon Chorherr war/ schreyet kläglich auff: O Christenmenschen / was wollen wir thun? wann diser Doctor / den jedermann für heilig gehalten / außtrucklich bekenndt / er sey in Ewigkeit billich verdampt. O wie vil anderst seyn Gottes/ vnd der Menschen Vrtheil. Soll dann dise Seel ewig in höllischer Flammen brennen vnd bratten: O wehe vnseren armen Seelen.

3. Sechs ziehen mit jhr der Wüsten zu/ Bischoff Hugo zu Gratianopel/ hat zuuor/ als siben helle Stern/ gesehen/ vergünstiget jhnen in Calabria die Carthauß / ein wildes Orth / allda bawen sie arme Hütlein/ Pabst Vrbanus der Ander / Brunonis zuuor gewesener Discipulus/ approbirt diß sehr strenge Institutum. Jedermann vermeynt / es sey dise Strenge vnmüglich/ auch die Patres selbst: da erscheint jhnen S. Petrus: bettet/ sagt er/ täglich die Tagzeitten V. L. Fr. andächtig / so wirdts euch alles Hönigsüß geduncken. Vnaußsprechlich erfrewen sich die Patres / erwöhlen alßbald Mariam zu einer Schirmfrawen deß Ordens/ zu jhrer Mutter/ vnd erklären sich jhre vnderthänige Kinder.

4. Rogerius ein Graff von Calabria ver-

ehrt jhnen Marie / vnd S. Stephani Kirchen: vnd erlangt disem Englischen strengen Orden / die Königin der Englen gar sonderbare Gnaden / vnd Strengheiten / das härin Kleid Tag vnd Nacht zutragen / das jmmerwehrende Stilschweigen zuhalten / kein Fleisch zuessen / streng zufasten / zu Wachen / gantz andächtig vnd langsamb / die heilige Tagzeitten zu psallieren / zubetrachten / vil mehr Englisch / als Menschlich zuleben. Diser Marianische hochheilige Orden hat jetz 17. Prouintzen / 189. Klöster / leben noch alle im höchsten Eyffer / jetzt vber 530. Jahr ist nie kein Reformation vonnöthen gewesen. Wie vil grosse / geistreiche / gelehrte H. Martyrer / insonderheit 1538. zu Londen in Engelland / zu Kurimont / rc. geschribene / kräfftige Bücher / schöne Exempel / kommen auß disem heiligen Orden. Ein Edler Stern der gantzen Welt.

5. Bruno vol Heiligkeit / macht ein General Beicht / entschlafft seeliger als der gemeldte Doctor / ist auß gerechtem Vrtheil Gottes / von HH. Englen im Himmel gekrönt / von Leone dem Zehendten im Orden / 1514. vnd Vrbano dem Achten auff

Erden

Erden in Catholischer Kirchen offentlich zuuerehren / befohlen worden. Auß seinem Grab entspringt gar ein heilsam̃er Bronn wider allerley Kranckheitten. Wol seelig ist der / welcher die Strenge dises heiligen Ordens außgestanden / aber bist du nicht im Orden / bist auch deß heiligen Ordens gutter Werck nicht theilhafftig: so befihl dich doch täglich mit einem kurtzen Gebett disem heiligen Orden / daß dich Gott von ermelten Doctoris erschröcklichen Vrtheil errette. Surius. S. Bern. Anno 1101.

Anno 1180. starbe der Gottseelige Keyser in Orient / Namens Manuel / welcher auß grosser Liebe zu Maria der ewigen Himmelskeyserin verordnet / daß an jhren heiligen Festtägen / als jhrer heiligen Empfängnuß / Opfferung im Tempel / Verkündigung / Reinigung / vnd Him̃elfahrts Fest / kein Weltlich Gericht nicht solle gehalten werden / sondern männiglich Mariam zuuerehren vnnd loben kein Verhindernuß hatte. Calend. B. V. II.

Den 7. Weinmonat.

I. HEut ist zu Güntzburg Daniel Otto ein Weinschreiber / vnd Burger von I.

Vlm/ bey Martin Wincklern/ im Wirtshauß einkehrt/ kam von Lauingen von einer Hochzeit. Vnderm Mittagmal trägt man das H. Sacrament zum Krancken. Da fallen die Catholische auff die Knie: aber der Lutheraner / der weder Marie Sohn im Hochw. Sacrament/ noch die Jungfraw mit gebogenen Knien verehrete : schawet lachendt zum Fenster hinauß / sprechendt: Was soll diß Narrenwerck.

2. Sein Diener vnd der Wirth straffen jhn / erzehlen / wie Graff Rudolph von Habspurg durch Verehrung deß Hochw. Sacraments sey zu der Keyserlichen Kron gelangt. Der Lutheraner ergrimmet/ bricht auff / setzt sich in die Gutschen / vnd streckt im Augenblick alle Glider von einander / Sein Haußfraw will zu jhm hinein sitzen/ ermahnet jhn lang / er solle doch die Füß an sich ziehen. Er wil nicht. Der Wirth vnd die Fraw beschawen jhn besser / da war er hart Stein todt. Da erhub sich ein grosses heulen. Das Weib selbst / vnd der Diener/ kondten die Vrsach deß gähen Todts / mit Händen greiffen. Der vnselige Leib wird zu Vlm begraben Tymp. de Vind. f. mihi. 10. Anno 1609.

An-

Anno 1604. Verrichtete zu Lauden in V. L. Fr. Capellen Catharina Bayarda/ ein Gottseelige Klosterjungfraw / jhr Gebett zu Maria der Königin der Jungfrawen/ vmb Erlangung frischer Leibs Gesundheit/ dann sie fast drey Jahr an allen Glideren erlahmet gewesen: sihe die grosse Gütte der Barmhertzigen Mutter: Catharina wirdt alßbaldt im Angesicht vnd Verwunderung männiglichs wol gesund. Ioan. Buzel. Calendar. B. Virg. II.

S. Pelagia vor der Bekehrung ein gemeines / mit Edelgestein / wol gezierdtes Weib zu Alexandria / wird vom Bischoff Nonno bitterlich beweinet / weil sie jhm weit mit zieren deß Leibs vbertraff / da er die Seel zuschmucken / solchen Fleiß nicht brauchte. Er sahe ein schwartze Taub in Tauffstein fliegen/die Feder in Weisse veränderen / vnd schneeweiß gen Himmel fliegen. In der Predig redet er jhr dermassen zum Hertzen / daß sie bitterlich weinet: begehrt / wanns müglich wär / ein Dienerin zuseyn der Himmelkönigin/vnd Jesu Marie Sohn. Schließt sich in Mannskleidern ein/ auff dem Oelberg / gibt zuuor alles den Armen / streittet Ritterlich mit dem Sa- III.

than / von stättem Weinen hat man zwo Strassen vber die eingefallene Backen gesehen / schrye jmmerdar zu Gott vmb Verzeihung / nahm viel Jahr schier gar kein Nahrung / erlangt durch Marie H. Fürbitt / ein heiliges End. Kein demüthiger Sünder soll verzagen / aber der Hoffärtige kan nicht behalten werden. Iacob. Diacon. Heliop. Anno 430.

Den 8. Weinmonat.

I. 1. DJe H. Brigitta hat erkennet / durch Offenbarung von der Mutter Gottes / was für ein Lohn solte haben B. Hemingus / dieweilen er alle seine Predigen von dem Lob Marie angefangen / vnd im gantzen Leben andächtig gegen jhr gewesen / nemblich vnser L. Fr. hat jhm versprochen / sie wolte sein Mutter seyn / vnd sein Seel Gott darstellen / einen andern eyfferigen Prediger: welcher alle seine Predigen beschlossen mit Erzehlung eines Miraculs von der Mutter GOttes / ist sie im Todt erschinen / daran er ein grosse Frewd gehabt / vnd die Teuffel nicht geförcht.

2. Die H. Brigitta hat sehr vil Erscheinungen vnd Offenbarungen von V. L. Fr.

ge-

gehabt / sie hat jhr offenbaret / jhre vnbefleckte Empfängnuß / im sibenden Jahr ist sie jhr erschinen / vnd ein schöne Kron auffgesetzt / in einer gefährlichen Geburt / da die Medici jhr schon das Leben abkündet / erscheint jhr Maria / vnd hilfft jhr glücklich gebären.

3. Der H. Birgittæ hat ein Engel in der Kirchen S. Laurentij in Damaso bey dem H. Sacrament angeben / die schöne Sermon von der Hochzeit Marie / welche sie beschriben / vnd der Engel befohlen / man solle sie lesen in den Tagzeiten V. L. Frawen durch das Jahr.

4. Vnser liebe Fraw hat auch der H. Birgittæ dise / allen Sünderen sehr tröstliche Offenbarung gethan : Ein Sünder sey / sagt sie / was er wölle / wann er nur von gantzem Hertzen / vnnd mit wahrer Lieb vnd Fürsatz / sich zubesseren zu mir sein Zuflucht nimbt / nimb ich jhn alßbald zu Gnaden an / vnd sihe nicht an / wie vil er gesündiget / sondern mit was gutter Meynung vnd Willen / er zu mir kommen / dann sey der Sünder so sündig vnd abschewlich / als er wölle / so würdige ich mich seiner Seelen Wunden zuberühren / vnd zuheilen / dann

ich wird genennet / vnd bin warhafftig ein Mutter der Barmhertzigkeit.

5. Die heilige Mutter GOttes hat sich gewürdiget der H. Birgitte Schwiger zunennen / dieweil sie gleichsamb jhres lieben Sohns Gespons wäre.

6. Der H. Birgitte Bruder Jsrael ware gleichfals ein grosser Liebhaber Marie/ hat ein fürnemmes Ampt/so jhm von dem König angetragen / nicht annemmen wöllen / biß er von Maria ein Offenbarung deßwegen gehabt. Als er sterben wolt/ ist er zuuor gangen in V. L. Fr. Kirchen/ein köstlichen Ring vom Finger gezogen/dem Bild Marie angesteckt / sagendt: Heilige Fraw / du bist mir allzeit lieb gewesen / dessen nimme ich zu einem Zeugen deinen Sohn. Darumb befihle ich dir jetzt mein Seel. Anno 1343.

Joannes Auentinus thut kein Meldung folgender Geschicht im 7. Buch / als welche er vielleicht für nicht gar passierlich haltet/ doch befindet sie sich also in deß Klosters Historia.

Als

Als Keyser Ludouicus der Vierdte wegen der vberschwencklichen Vnkosten / der jhm in Italien auffgangen sich sehr bekümmerte / weil er nicht bey Gelt ware / daß er möchte wider ins Teutschland gelangen/ist einsmahl ein Mönch zu jhm kommen / vnd jhn vertröstet / Er werde sich auß disem Vbel/doch mit diser Weiß herauß schwingen/ wann er in seinem Fürstenthumb zu Ampherang werde ein Kloster zu Ehren der Mutter GOttes auffbawen. Er hat solches zu thun versprochen / derenthalben jhm gleich darüber von einem Welschen Fürsten den er mit seinem Land in die Freyheit gesetzt hat / ein grosse Summa Gelts vberlifert worden ; also / daß er all seine Pfand wider lösen kondte. Als er derhalben wider ins Teutschland auff sein Grund vnd Boden gen Partenkirch kommen/ hat er sich von Henric Vend einem Jäger seinem Würth wo doch Ampherang lige / erkundigt. Diser hat den Keyser / weil es in der nahe ware/dahin begleitet / allda er den Wald / in welchem sich Rauber vnd Mörder pflegten auffzuhalten/hat lassen niderhawen vnd außreutten / befohlen für den Jäger ein höltzines Hauß / vnd auch ein

Kloster zubawen V. L. Fr. zu Ehren/ daran er selbst den ersten Stein gelegt hat / vnd Marie Bildtnuß auß Alabaster dahin verehret / welche er von einem Münch im Welschlandt bekommen hette/ vnd noch diser Zeit an S. Vitalis Tag gezeiget wirdt Anno 1330. Er hat auch S. Benedicts Orden ein Abbtey auffgericht für zweyntzig Münch / deren 14. Priester seyn sollen. Der erst Abbt ist auß dem Kloster Reichenbach allda eingestellt worden / mit Namen Fridericus Henrichcentner. Also Aubertus Miræus Chron. Ord. S. Benedicti cap. 91. fol. 357. Ex Hundio.

III. Am ersten Sontag diß Monats wird das Fest deß H. Rosenkrantzes stattlich gehalten / auß Einsetzung deß Pabsts Gregorij XIII. zur Gedächtnuß deß herzlichen/ vnd zuuor vnerhörten Schiffsigs / so die Christen wider den Erbfeind im Jahr Christi 1571. nit mit menschlicher Macht (dann die Türcken mit Schiffzeug / vilem Volck/ vnd Erfahrenheit/ den vnseren weit vberlegen) sondern mit der Augenscheinlichen Hilff Gottes erobert haben. Dann als Selymus der Türckische Keyser auß langem glücklichen Fortgang seiner Gottlosen

An-

Anschläg gar zu vbermüthig worden / den Venetianeren das Königreich Cypren / wider den Bundt / so er mit jhnen hatte / Meineydiger weiß abgedrungen / vnd nun mehr die gantze Christenheit in das eusserste Verderben zubringen begehrt / hat Pius der Fünffte / der Zeit Pabst zu Rom / alle mächtige Fürsten der Christenheit zu einer Verbündtnuß wider den Erbfeind bewegt / vnd erbetten. Als nun die Armaden zusammen gestossen / hat der Allmächtig Gott den seinen / gnädig wider die Blutfeind den Sig verlihen / wider das mächtige wolgerüste Kriegsheer / also daß vber die 30000. Türcken vmbkommen / 18000. gefangen 15000. gefangene Christen erlediget worden. 180. Türckische Galeern / 161. grosse / 250. kleine Stuck seynd in der Christen Händ kommen / die andere mehrtheil versäufft / welche grosse Victori / von Gregorio XIII. dem embsigen Gebett der Bruderschafft deß H. Rosenkrantzes / vnd der kräfftigen Fürbitt der Hochgelobten Jungfrawen Marie zugeschriben worden / dann als am ersten Sontag Octobris eben vmb dieselbige Zeit die Mitbrüder vnnd Schwestern / die Monatliche Procession hielten / vnd

die

die Königin deß Himmels vmb jhr Fürbitt anruffeten / für die betrangte Christenheit / ist der grosse Schrecken / so alle Christen ob dem grawsamen Bluthund eingenommen / in ein allgemeine Frewd verkehrt worden. Besihe hieuon weiter den 1. diß Monats / Tympius in den Walfarth Predigen.

IV. Año 1630. ist zur Weyden in der Pfaltz Newburg ein Fraw / so ein Stiffterin einer Capell vnd Altars allda gewesen / vnd vor 200. Jahren Gottseelig gestorben vnd begraben worden / mit sambt den Stifft-Brieffen vnd Rosenkrantz / noch schön vnd vnuerwesen mit nicht geringer Verwunderung / auch der Vncatholischen / erfunden worden: Grosse Bücher voller Wunderzeichen / seynd allein vom Rosenkrantz vorhanden / welchen die Elteren jhren Kindern fleissig sollen kauffen / vorbetten / auff den Strassen daran betten / stäts bey sich tragen / vnd sich bey Zeitten / alßbaldt das Kind kan reden / in deß allerheiligsten Rosenkrantz Ertzbruderschafft lassen einschreiben / vnd den Rosenkrantz andächtig betten. rc. Ex Annal. Soc. Iesu. 1630.

Den

Den 9. Weinmonat.

1. DEr grosse Dionysius / deß Franck- 1.
reichs Apostel / hat im 25. Jahr sei-
nes Alters zu Heliopel oder Sonnenstatt in
Egypten die grosse Finsternuß an der Son-
nen gesehen / am Charfreytag / da Christus
an dem Creutz lebendig hangte / wie er selber
bezeugt / vnd noch ein Heyd / zu seinem Ge-
sellen Apollophane auß Verwunderung
auffgeschryen: Eintweders Gott der Na-
tur leydet / oder die Welt zergehet.

1. Als der Apostel Paulus / wie Act. 17.
zulesen / zu Athen Christum predigte / im
Jahr Christi 52. war er ein wolgelehrter /
stattlicher / fürnemmer Rath oder Richter
daselbsten / vnd von Paulo im 44. Jahr sei-
nes Alters zum Christlichen Glauben be-
kehrt / vnd getaufft. Darauff ist er 3. Jahr
lang bey Paulo verbliben / bessers Vnder-
richts halber im heiligen Glauben vnnd
Göttlichen Sachen / vnd von jhm der erste
Athenienser Bischoff geweyhet worden.

3. Als der H. Paulus im Jahr Christi
58. neben anderen Vrsachen auch derhal-
ben nach Hierusalem gezogen / Actor. 21.
ỹ. 17. damit er die Mutter Gottes vor jh-
rem

rem Abschid auß dieser Welt noch einmahl besuchte/ und jhr sich / sampt seiner newgepflantzten Kirchen unnd bekehrten Christen befehle/ hat jhme Dionysius das Gleid gegeben/vnd als die vbergebenedeyte Gottes Gebärerin/nach dem Paulus schon gefangen/auß diser Welt verschiden / ist diser H. Mann sampt seinem Gefehrten Hierotheo / vnd den lieben Apostlen bey jhrem letzten End mit sonderbarem Trost seines Hertzens gewesen / wie er selber bezeugt/ Lib. de diuin. nom. cap. 3.

4. Nach diesem / als der H. Johannes vom Keyser Domitiano in die Insul Pathmos verschickt / vmb das Jahr Christi 97. hat jhn der H. Dionysius durch einen schönen Brieff getröstet / vnd jhm sein schnelle Erledigung vorgesagt: wie dann baldt geschehen / aber Johannes hat Dionysium ermahnet / nach Rom zu S. Clemente dem Dritten Pabst / nach S. Petro zuziehen / welches er fleissig gethan / vnd von dannen mit zweyen Gesellen Eleutherio einem Priester/vnd Rustico einem Diacon in Franckreich verschickt worden.

5. Nach dem er zu Pariß den Christlichen Glauben eingeführt / vnd im König-

reich

reich vil zu Christo bekehrt / ist er sambt gemelten zweyen Gesellen darumb gefangen / mit Ruthen geschlagen / auff einem Rost gebratten / vnd nach vilen anderen Peinen endtlich von dem Heydnischen Pfleger Fescennino zu Pariß enthauptet worden / im Jahr seines Alters 110. vmb das Jahr deß HErrns 119. darnach mit einem vnerhörten Wunder sein abgehawtes Haupt zwo Meil wegs von dannen zur Begräbnuß getragen / in Begleittung viler lieblich singenden Englen / von welchen er so schön geschriben / als wann er ein gutte Zeit mit jhnen in dem Himmel gelebt hette. Seine stattliche Bücher vnnd Schrifften bestätigen vnsern alten Catholischen Glauben so stattlich / daß die Ketzer nichts darwider zuantworten haben / als wider der gantzen vhralten Christenheit Zeugnuß / es habe sie nicht er / sonder ein anderer gemacht / welches doch falsch zu seyn nach andern vnwidertreiblich beweiset wird bey Seuerino Binio in Bibliotheca SS. PP. Sein Heiligthum̃ ist jetzt zu Regenspurg bey S. Emmeran / wol ein thewrer Schatz. Cornelius à Lapide in Comment. supra Acta c. 17. ℣. 34. & c. 21. ℣. 17.

1. S. Goßui-

II. 1. S. Goßuinus Abbt im Atrebatenser Bistumb / zu Acquiscint / mochte gar kein newe Zeittung anhören / als allein von Jesu / Maria / welche er in allen H. Messen insonderheit lang verehrte / sein Kloster derhalben ewig dediciert / einem Blinden die Augen gab / die Weltliche / auch Manns-Personen / liesse er gar nicht in die Clausur / die Religiosen / als Jesu vnd Marie wahre Diener / empfieng er freundtlich.

2. Goßuinus drang hart auff die Regulen / wolt lieber alle Gütter deß Klosters / als ein Augenblick am Gebett / oder Haltung einiger Regul verliehren. Zu Rems auff dem Concilio vnder Eugenio III. je mehr er Gelt vnd Goldstuck Almusen geben / je völler fand er den Seckel. Ex hist. Acquiscinct. Anno 1150.

Den 10. Weinmonat.

I. 1. S. Gereon / vnd 318. Gesellen / auß S. Moritzen Gesellschafft / lehrten anfänglich JEsum / Marie Sohn / bey den Schweitzeren / vnd am Rheinstrom / daher wurden S. Cassius vnnd Florentinus zu Bonn: S. Gereon mit den seinen zu Cöln

erstochen /

erstochen / vnd von Maximiano dem Keyser gemartert.

2. S. Felix / vnd Regula sein Schwester / vnd Exuperantius / (werden sonst den 11. Herbstmonat celebriert) alß sie zu Glariß / gar ein grosse Menge / welche nach S. Batt / widerumb waren abgefallen / Anno 300. mit grossem Eyffer bekehrt. Allda auff der Burg vnder einem Stein / lange Zeit gewohnet / dieselbige Kirch erbawet / da jetzt Marie Bruderschafft herrlich florirt.

3. Felix hat die Månner / Regula die Frawen vnd Heydnische Tôchteren / zum H. Tauff vnderwisen / haben also S. Fridlin vorgebawet / vnd bey den Glaneren / ein starcks Christliches Fundament gelegt. Sie erbarmeten sich vber Zürch / zogen der Liemat nach / hinab / vnd haben bey Zürch / in einer Wildtnuß / vil Jahr strenges Leben geführt / vil Heyden bekehrt / den ersten Marianischen Saamen allda außgeworffen.

4. Vnd weil die Rômer / die zuuor zerstôrte Statt / hatten widerumb befestiget / vnd auch ein Rômischer Landtuogt / Namens Decius allda wohnete / hat Keyser Maxi-

mianus Befelch geben: sie solten dem Gott Jupiter vnd Mercurio opfferen. Als sie aber nicht wolten / vnd die newen Christen darwider stärckten / seynd sie nach viler grewlicher Marter / auff dem Platz / da jetzt das Fraw Münster stehet / Anno 306. enthaupt worden / jhre Häupter an das Orth in Händen getragen / wo nachmahl Aũo 810. Carolus Magnus das Adeliche Münster erbawet. Jhr heilige Häupter werden zu Vrsen am Gotthardt verehrt.

5. Das Blut diser H H. Martyrer / war ein Samen viler herzlichen Christen / daher hat Keyser Rupertus / mit Hilff Keyser Ludwigs / das weitberühmbte / vnd Fürstliche Freystifft Frawen Münster / Marie der Himmelkönigin erbawet: dasselb nicht allein / mit vberschwenglichen grossen Reichthumben begabt / sondern auch mit Adelichen / Fürstlichen / auch Königlichen Personen / Geistlichen Tugendtreichen Jungfrawen / Anno 840. besetzt / auß welchen die zwo ersten Abbtissin / als Hildegard / vnd Bertha / Keyser Ludwigs leibliche Schwesteren waren.

6. Liß M. Lorentz Eißzapffen / was man den 14. Herbstmon. 1528. für Gold. Silber /

ber / Edelgestein / Kelch / Ornat / auß der Kirchen nur zu Fraw Münster / entzogen habe. Was jhre Voreltern 1240. den Predigern S. Dominici Ordens / für ein ansehliches Gottshauß erbawet / ein Jahr darnach den Barfüsseren S. Francisci Ordens auch ein schönes Kloster / vnd ein anders nach 24. Jahren hernach den PP. Augustineren. Was dise Gottseelige Catholische Stiffter Gott / Marie / vnd disen H. Martyrern / freywillig auffgeopffert haben / damit für jhre arme Seelen / biß an den Jüngsten Tag gebettet wurde / ist laider vbel verruckt / vnd ein solcher Vnglaub entstanden / durch welchen neben vnsäglichen Vnrath auch das Gebett für die lieben Abgestorbene Seelen / zu Maria der Jungfrawen / Verehrung jhrer H. Bilder / gar außgelöscht. Surius. Anno 302. & alij.

1. Vlrich Zwinglius ist heut in der Capler Schlacht / alß ein Ertzketzer vnd Marien-Feindt erschlagen vnnd verbrendt worden. Er ist im Thürthal / beym Wilden Hauß geboren / war zu Einsidlen / zu Costnitz / vnd lang zu Glariß / Pfarrherr: wird erstlich deß Luthers Lehrjünger / darnach ist jhme ein Engel (er schreibt selber / er wisse nicht / II.

obs ein schwartzer oder weisser sey gewesen / Catholische Scribenten beweisen augenscheinlich / es seye ein schwartzer Höllrap gewesen) im Schlaff erschinen / vnd jhm ein newe Ketzerey eingeben: Im Sacrament deß Altars sey Christus selbst nit / sonder nur Christi Bedeutung / da er doch zu Glariß ein schöne Monstrantz gemachet: Das Kindt werde seelig ohne den Tauff / wann es nur von Glaubigen Elteren (er verstehet aber nur Zwinglische) geboren: Maria / vnnd die Heiligen können nichts helffen.

2. Zwinglius hat Mariam auß dem Zürcher Gebiet / oder vil mehr hat Maria Zwinglium / als jhres Sohns Feindt / vom Erdtreich vertriben. Auff sein newe Lehr Anno 1525. hat man Kirchen / Klöster / Bilder / grewlich gestürmet / Fraw Abtissin zu V. L. Frawen Münster / Catharina von Hohenzimmer: vbergibt die Schlüssel deß Adelichen Stiffts Frawmünster / der Weltlichen Obrigkeit / welche Marie von König Ludwig / gestiffte Gütter / vnd sehr köstlichen Ornat / fleissig zu sich gezogen. Wie Lorentz Eyßzapff in Caroli Calui Bettbuch außführlich erzehlt.

3. Ca-

3. Capellen von S. Walther von Eschenbach / ein Cistertzer Kloster erbawet / wirdt Anno 1525. von München verlassen: den Zürcheren eingeraumbt: Bern / Basel / Schaffhausen seynd Anno 1525. auch vom alten Catholischen Glauben / leichtfertig abgefallen: Vnd die fünff beständige Catholische Orth / auch zur Ketzerey begehrt zutreiben: haben jhnen die Päß / Victualien vnd Handthierung abgeschlagen. Daher die Catholische jhre Noth GOtt / vnd Marie geklagt / schickten gen Einsidlen andächtige Seelen / welche Mariam Tag vnd Nacht / jhre abgefallene Bundtsgenossen / zubekehren / angeruffet, Darauff haben die Catholische durch Fürbitt der Himmelkönigin / in einem Monat October vier herrliche Victorien / wider die VnCatholischen Ritterlich erhalten.

4. In der ersten Hauptschlacht / hat Vogt Jauch von Vri den Angriff gethan / ehe die VnCatholische beruffene / den Zürcheren zu Hülff kommen seynd. 26. Stuck haben sie erobert / 1500. Zürcher geschlagen / vnder welchen Zwinglius / samb were er todt gelegen / vnd gefragt worden: Wiltu Beichten? Da er aber geschwigen / da sticht jhm

einer ein tödtliche Wunden. Die Hauptleuth stellen jhn für Gericht / veruetheilen jhn zum Fewer / als ein Verräther / vnd falschen Propheten / welcher zuuor falsch geweissaget: Er wolle der Feind Kugel / in sein Ermel / vnuerletzt aufffangen / die Bixen der Catholischen werden sich vmbkehren / vnd sie selbst erschiessen. Oecalampadius aber / von Alten Münster bey München / S. Birgittæ Ordens / ein außgesprungner Münch / ist alßbaldt deß gähen Todts gestorben / oder wie Erasmus Albertus / vnnd die Basler Worts Knecht schreiben / vom Teuffel erwürgt worden. Diser Joannes Haußschein ligt zu Basel / als jhr erster Sectischer Bischoff / nach laut der Grabschrifft / begraben.

5. Den 17. October ziehen die Zürcher sampt den Berneren / mit 30000. wider 18000. Catholischen / fliehen abermahl / 700. werden erschlagen / vnd 500. ersauffen. Den 24. ziehen sie abermal sampt den Basleren / Mülhauseren / Schaffhauseren / vnd denen von S. Gall / verluhren 6000. Den 31. verluhren sie 5000. Die fünfft Victori auff dem Gubelberg. Weil die Abgefallene sahen / daß den Catholischen nach

Gott /

Gott / der starcke Arm wider sie/von Maria bey Einsidlen / herkomme: Zogen sie alle mit grosser Macht / auff Einsidlen zu/ Marie Gottshauß / vnd jhr H. Bildtnuß in Grund zuuerderben/ vnd zuuerbrennen. Aber Marie Gottshanß/vnd H. Bildtnuß stehen noch / die Marie Feind aber haben jhre Fahnen / die Schlacht / vil auch das Leben / ellendig verlohren: Haben endtlich Schrifftlich müssen bekennen / die Catholischen haben den wahren vngezweiffelten Glauben.

6. Vergleiche die Catholische mit den Ritterlichen Machabeern/ wie sie die Priester in hohen Ehren gehalten / sich jhres Raths demüthig gepflegt / vorm Angriff schmertzlich gebeichtet / communiciert / mit außgespanten Armen/ Gott vnd Mariam jnnbrünstig angeruffen: Vmb das liebe Vatterlandt / vnnd fürnemblich schier allein / vmb die Catholische Religion / ins Feldt gezogen / dieselbige mit Gut / Blut / Leib vnnd Leben / Ritterlich verfochten. Ein sehr lieblicher Spiegel der Nachkömblingen/ Marie Liebhaberen. Bzouius. Anno 1531.

Den 11. Weinmonat.

I. 1. LVdovicus der Vierdte Römische Keyser / vnd Hertzog in Bayern / verehret Mariam sonderbar / vnd ist in dem höchlich zuloben / daß er auff eigenen Armen / das sehr schöne Wunder Mariebild / auß Italia / gen Ethal ins Kloster andächtig getragen / alda mitten im Wald / Marie Himmelfahrt ein runde / ansehliche Kirchen erbawet.

2. Nicht weniger hat Keyser Ludwig zu München V. L. Frawen Stifftkirchen / von Conrad Bischoff von Freysingen zwar erbawet / vberauß reichlich gezieret / in welcher er auch vor dem hohen Altar / in einem erhöchten Grab / zur Erden bestattet worden. Von eusserlichen gutten Wercken muß der Mensch gutts vrtheilen / dann Gottes Vrtheil seynd vns verborgen. Canisius. Crantius. l. 5. Anno 1347.

II. 1. Bonifacius der Achte / darff sich selbst auß Demuth / Marie nicht auffopfferen / sonderen er bettet täglich in S. Peters Kirchen / er S. Peter / wolle doch jhn / den Bonifacium auff seine Arm nemmen / vnd vor der Himmelkönigin kniendt auffopfferen.

Ließ

Ließ darauff die drey Bilder / auff gesagte Form bey S. Peter auffs allerköstlichst machen / aber das Marie Bild / sein Marianisch Hertz wol zuerklären / vberauß meisterlich vnd zierlich.

2. Anno 1606. nach 302. Jahr findet man sein Leib noch schön gantz / vnd die fünff Frewdenreiche Geheimnuß Marie an seinem Kleid künstlich mit Gold / vnd Seiden gestickt / vnnd gewirckt. Anno 1303.

1. B. Jacobus von Vlm / war vom Vatter Dietrich zum Rosenkrantz Mariam stäts zuuerehren / von Jugendt an wol vnderwisen. Walfahrtet gen Rom / auß fewriger Lieb zu den Heiligen Gottes: Krieget vnder Alphonso dem König in Sicilia: weil er die Soldaten gesehen stehlen / den Juden Oel auß Moses Ampel / Krautstengel / 2c. wird zu Bononia auß der Predig bewegt / im Prediger Orden / allda beflisse er sich Marie / so vils müglich wäre / nachzufolgen. III.

2. Seine Sinn hielt er gantz Englisch / fürnemblich die Augen: die Regulen / ob sie gleich an jhnen selber bey keiner Sünd / ohn Verachtung verbinden / hielt er auffs al-

lerfleissigest beym Buchstaben. Fürsten vnd Prælaten begehrten jhn nur zusehen. Der Prior / sein Gehorsamb zuprobieren / befilcht jhme / in beyseyn eines fürnemmen Prælaten: Jacob / nim̃ diese Brieff / vnd rüste dich eylendts auff Pariß zu. Gar gern / antworttet Jacob / Pater Prior / darff ich zuuor den Stab vnd Hut / auß der Zellen abhollen.

3. Jesu vnd Marie Hertzenleyd beweinet er alle Nacht / beschluß sein Gebett: Ehr sey dir O HErr / der du geboren bist auß der Jungfrawen. Vor Marie Altar bettet er am allerliebsten: kniet täglich vor den Conuentualen nider / batte sie weinendt / sie wöllen jhm verzeyhen / vnd doch nicht auß dem Kloster stossen. Die Teuffel haben jhn offt starck mit Brüglen verwundet / er hat die Zell voller grewlicher schwartzer Rappen / Teuffel gefunden / mit den Schnäbelen vnd Klawen / sich vnder einander beissen / vnnd kratzen: offt in Risen Gestalt / 2c. alßbaldt er Marie Officium angefangen: HErr merck auff mein Hilff / seyndts verschwunden.

4. Maria erhielt Jacobo Jungfrawschafft / mit gehorsammen thet er grosse

Wun-

Wunderzeichen / lebt 84. Jahr / hört vom Engel: O Jacob / mit kleiner Arbeit / hast du ein vnendtliche grosse Kron im Himmel zugewarten: er beicht vom gantzen Leben / vnd glantzet nach dem Todt / wie ein Steren. Ein Stimm erschalle zu Bononia / Jacob ist seelig verschiden / wer sein Leib sehen will / der eyl herzu. Ein vnglaubliche Menge laufft herzu / vnnd geschehen vil Wunderzeichen. Ioann. Anton. Flamin. Anno 1492.

Den 12. Weinmonat.

1. P. Jacobus Rhem im Algöw gebürtig / auß der Societet Jesu / im Nouitiat B. Stanislai Kostkæ Mitgesell. Hat in seiner ersten Probation die erste drey Täg ohn alle Speiß vnd Tranck zugebracht / gleich wie die erste Patres / jedoch auß Geistlicher demüthiger Einfalt / dieweil er nichts forderte / vnd andere vermeynten / er hette geessen. War ein Jungfräwliche / gantz Marianische wolriechende Lilien / dann er die Himmelkönigin mit allen Kräfften liebte / vor jhrem H. Bild / fürnemlich am Sambstag bettet er vil Stund aneinander / in vberflüssigen Frewdenzäheren. 1.

2. Sein

2. Sein Hertz betrachtet ståts Göttliche Geheimnuß/die Seel jmmerdar mit Gott vereiniget / die Sinn/ fürnemblich die Augen/hielt er/ wie wir selbst gesehen/ in Englischer Zucht/ flossen schier alle Zeit mit andächtigen Zäheren / in der H. Meß / insonderheit von der Himmelkönigin / kondt er offt schwerlich vor vberflüssigem Weinen / zum End gelangen. Vnder dem Lesen vber Tisch/ zu Nachts fürnemblich/ deß Martyrologij (dann er gar wenig / am Abendts offt gar nichts von Speiß genommen) deßgleichen vnder dem Gebett / oder Lobgesang von Maria / stunden die Augen gleich in Liebe Zäheren.

3. Im Gebett warde er vilmahl in die Lüfft hoch erhebt / war allezeit rühwig / ein lauttere Demuth / Verachter seiner selbst / im Leyden vnersåttlich / gar wenig Worten / allen vnderworffen / kennet niemandt / als den er Ambts halben müßte/ war allen Hertzlich lieb / ein Englische Süssigkeit. Es kam jhn einmahl ein Begird an zuwissen / welcher Lobtitul Marie am allerliebsten were: da hat er durch ein Himmelische Erleuchtung verstanden / es sey dieser: Mater admirabilis: Du wunderbar-

derbarliche Mutter / Bitt GOtt für vns. Dann alle andere Lobtitul werden in dem begriffen/ daß sie ein Jungfraw vnd Mutter GOttes ist.

4. Als nun die Sodales die gewohnliche Litaney im Collegio gesungen / vnnd auff dise Wort kommen: Du Wunderbarliche Mutter: erscheint jhm die Himmelkönigin mit einem Himmlischen Liecht/schön glantzendt / da springt P. Jacobus wider sein Gewonheit gähling auß seinem Bettwinckelein / in welchem er auß Demuth allzeit/ als an dem letsten Orth pflegte zubetten / herauß / vnnd schreit auff: Singet das Mater admirabilis: Du wunderbarliche Mutter / langsamb / vnd höher / dreymal. Dann ich hab verstanden/wie angenehm es der wunderbaren Mutter Gottes sey.

5. Anno 1594. stellet er zu Jngolstatt in Conuictorio S. Ignatij Episcopi & Martyris ein sonderbare Marie Bruderschafft an / nennet sie Colloquium Marianum: welche Sodales collocutores, alle acht Tag Beichten / halten Geistliche Gespräch / Lobgesäng / Ermahnungen / Aembter / etc. beyeinander: Falt einer in ein tödtliches Laster / so ist er auff der stett/ außge-

außgeschlossen/ damit ein verfaultes Glid / dem gantzen Leib nicht schade : Aber mit dem Lobgesang Aue Maris Stella, nach gethaner Beicht / wird er widerumb einuerleibt : Ist durch RR. Francisci Guilielmi von Wartenberg/ vnd Clariss. D. Leonis Menzelij Anhalten / von Paulo dem Fünfften/ Anno 1614. bestättiget/ vnd mit schönen Ablaß begabt : ist ein vnerhörtes / vnd Zweiffels ohne Marie ein vberauß angenemmes Werck.

6. Nach gelesener Meß für ein sterbenden Jüngling / sagt P. Jacob / zu P. Regenten : Carolus stirbt nicht / ist auch baldt gesund worden. Die armen Seelen haben schier Täglich Hilff bey jhm gesucht / mit Klopffen an der Thür / mit schreyen vom Freidhoff / vnnd anderen Erscheinungen. Vil künfftige Ding hat er geweissaget. Als etliche auß der Societet von Ingolstatt nach Indiam verschickt wurden / hat er gleichsamb vbel zufriden / auß Offenbahrung zukünfftigen Standt deß Teutschlandts / gesagt/ man solle niemandt in Indiam schicken / dieweil mans baldt wol im Teutschland auß Mangel deren/ so die Ketzer bekehren sollen / bedörffen werde. Hat

zu

zu Ingolstatt 30. Jahr im Conuictorio heilig gelebt / 72. Jahr war sein Alter / ist Anno 1617. seelig in Gott entschlaffen. Ioan. Bourghes. Anno 1617.

1. S. Walfrid Bischoff zu Eborac in Engelland / bekehrte vil Sachsen: Als er von Rom reiset / ligt er zu Melde in Franckreich / fünff Tag / aller dings todt / wirdt widerumb lebendig / vnd bekent: Michael der ErtzEngel hat mich zu leicht auff der Waag erfunden / ach wie ist mein ellende Seel in eusserster Noth / ewiger Verdamnuß gestanden / O weh / wie bin ich ertödtet dise fünff Tag gelegen. II.

2. Endtlich hat GOtt Barmhertzigkeit erzeigt / allweil etliche meiner andächtigen Brüder / hertzlich für mich gebettet: aber diß were weit nicht genug gewesen / wann nicht Maria die Mutter Gottes / mich mit jhren sehr kräfftigen Gebetten / hette erlediget / vnd wider zum Leben gebracht. Vber 4. Jahr aber werd ich wider sterben. Es ist nicht außzusprächen / was dieser Walfrid die 4. Jahr der Himmelkönigin / Tag vnd Nacht zu Ehren / seiner wunder Schirmfrawen / gewircket hab.

3. Nach beyde / alle Menschen / fürnemblich

lich die Geistliche / so viel du jmmer kanst / vnd dieser Jungfraw / zu besten Freunden / bitt / daß sie dir beyspringen in diesem letzten Sterbstündlein der Ewigkeit. Beda lib. 5. c. 20. Anno 709.

III. 1. Petrus Carolt Dominicaner zu Leriden in Arragonia / hielt das vierdte Gelübdt / so vil nur müglich / will ich Mariam Täglich / mit lebendiger Hertzlicher Lieb vmfahen / jhr Ehr in allen Hertzen / wo ich jmmer kan / eintrucken / vnd mich jhr gantz befehlen. Der Sathan hasset diesen Marianer / wie auch alle andere: erschreckt das Maulthier mit einem grewlichen Gesicht / daß es Petrum abgeworffen / weil jhm aber der Fuß im Stegreiff behanget / wird das Thier noch vnsinniger / schleifft jhn durch Stöck vnd Stein rennendt / vnbarmhertzig: aber sihe Wunder: Maria im schleiffen / hielt jhm sichtbarlich das Haupt von der Erden / daß jhm weder am Kopff / noch Leib / kein Laid nicht geschehen.

2. In seiner Tödtlichen Kranckheit / erscheint der Teuffel abermal in Gestalt eines jhm wolbekandten Doctoris vnd Beichtuatters / der disputiert so subtil vnd hoch von der H. Dreyfaltigkeit / damit er jhn zum

Vnglau-

Vnglauben / in Ketzerey / vnd Verzweifflung stürtzte. Petrus wendet die Augen auffs Marie Bild / schreit vmb Hilff: Alßbaldt gibt jhm die Jungfraw ein / diß sey der Teuffel / legt jhm alle Wort in die Zungen / daß er den Sathan leichtlich geschlagen / vnd veriagt hat. Francisc. Diag. in hist. Arrag. Anno 1472.

Den 13. Weinmonat.

I. ALs Bonifacius VIII. das Jubeljahr ertheilte / wußte ein frommer / Gottseliger Priester vnd Marie Liebhaber nicht / wie er sich nur mit Kindtlicher scharpffer Beicht / Gebett / Fasten / ꝛc. gnugsamb darzu bereitten soll / glaubt gäntzlich / er könne den volkomnen H. Ablaß / vnd Erledigung von allen Peinen / gewisser nicht gewinnen / als durch Marie Fürbitt. Als er nun lang jnbrünstig vor der Jungfrawen Bild gebettet / erscheint jhm die Mutter Gottes / sambt jhrem Sohn / vnd sprach: In disem H. Jubeljahr hat sich GOtt vber alle erbarmet / vnd jhnen alle Schuld vnd Straff nachgelassen. Der Priester sprach: Aber mir auch? Maria schweigt still / vber ein kleines / sagt sie vorige Wort wider. Da 1.

wirfft sich der Priester tieff auff sein Angesicht nider / vnd schreit weinendt auff: Hat er mir auch meine Straff nachgelassen / O hertzliebste Jungfraw? Sie gibt aber kein Antwort. Nach langem innigli-chen Anhalten / sagt die Jungfraw: GOtt erbarmet sich / hat allen verzihen / vnd dir auch. Da werden die Schmertzen in Frewdenzäher verändert. Dises Priesters Weg seynd die anderen gangen / vnd haben auch Marie heilige Fürbitt / ein grosse Anzahl / den völligen Ablaß erlangt.

2. Die Teuffel auß den Besessenen haben im selben Jubeljähr gezwungener Weiß / bekennt / Alle Seelen seyen durch den H. Ablaß auß dem Fegfewer erlößt worden / vnd gar vil lebendige auß ihren Stricken: dieweil durch den Ablaß Christi Verdienst / sein schmertzliche Wunden / sein Rosinfarbes köstliches vergossenes Blut / sein bitter Leyden vnd Sterben / auß dem Schatz der Kirchen / dem Sünder zugeeignet / dem zornigen Vatter dargereicht wird / zur Versöhnung deß armen Sünders verdiente Straffen. So soll dann kein Christ seiner Seelen so vnbarmhertzig seyn / der sich nit

mit

mit höchster Andacht zum H. Ablaß öffter bereite. Iacob. Gardinus. Anno 1300.

II. Als ein Prediger S. Dominici Ordens/ den volkommenen Ablaß denen/ welche das H. Land helffen einnemmen/ predigte: Hat er mit grossen Frewden gesehen/ vnd gehört/ was gestalt Jesus gegenwertig solche alle mit dem H. Creutz bezeichnet/ gebenedeyet/ vnd gesprochen: Alle deine Sünd seyen dir verziehen/ vnd ich will allhie dein Beschirmer/ vñ dort dein sehr grosser Lohn seyn. Maria aber hat mit einer zarten Leinwath/ jhnen die vbrige Mackel der zeitlichen Straff/ Glaßrein vnd sauber abgewischt. Was wird dann beym Beichtstul geschehen/ wann auch vnder der Predig/ mit Rew/ vnd starckem Fürsatz zubeichten/ JEsus vnd Maria die Seel reinigen? Ioannes Herold. de Indulg. Exemp. 12.

III. 1. Joannes von Leuen ein Doctor vnnd Probst hatte mehr Pfriendt zumahl/ ward in der Cartheüsser Chor zu Rurimont begraben/ gab Maria der Jungfrawen zu Ehren/ wegen der Pfründen desto reichlicher Allmusen: aber den grösten Theil vertestamentiert er nach seinem Todt zugeben/

 blieb

blieb auch ein reine Jungfraw/ vnd war gar nůchteren/ vnd im Gebett jnnbrůnstig.

2. Als man jhm Jahrzeit hielt/ sahe zwey Jahr lang Dionysius/ ein grausame Flammen auß seinem Grab außschlagen : Im dritten Jahr / offenbahrete Dionysio die ewige Weißheit : Joannes habe von Gottes Barmhertzigkeit / durch Marie starckes Fůrbitt/ vnd wegen seiner guten Wercken: Am letsten End wahre Rew vnd Laid erlangt / er sey aber im schweren Fegfewr / allweil die Volzieher deß Testaments / gar saumselig / das Testament nicht eilendts völlig / exequirt / er mangle noch viel Gebett / Messen/ Almusen/ vnd strenge Bußwerck : Vnd hett er nicht durch sonderbare Gnad Rew vber seine Sůnd erlangt / so wer er ewig verdampt worden. Manchem Geistlichen wirdts schwer fallen / nur ein Pfrůndt verdienen / vnd fůr dieselb dem strengen Richter Rechenschafft geben.

Die Collatrix / vnd Mituerwalterin deiner Pfrůndt / sey Maria die Mutter / in jhren Schutz vnd Schirm / in jhre heiligste Hånd Resignier tåglich dein Beneficium / vnd Pfarrkinder / sie wolle dich der Irrthumben erinneren / vnd am strengen

Ge-

Gericht beyständig seyn. Anno 1471. in Vit. Dionysij.

Den 14. Weinmonat.

1. B. Veronicam zu Meyland Kloster-Jungfraw S. Augustini Ordens / lehrt Maria die Jungfraw Lesen / vnnd Singen / dann sie erschine der Veronica offt / wann sie eyfferiger bettet / im schneeweissen Mantel / mit glantzendten Sternen wol besetzt / bißweilen im blawen / mit Rosen oder Lilien besetzt / schöner / nach Gestalt der Andacht. I.

2. Ein verstorbne Klosterfraw / vnder anderen / erscheint jhr auß dem Fegfewer / die bittet gar kläglich: die Klosterfrawen sollen doch nicht murren / zancken / eyfferen / einander nachreden: Dardurch hab jhr Gebett kein Krafft für die brennenden Seelen im Fegfewer / vnd warten schwere Peynen auff solche im Fegfewer. Wann in disem Kloster / bey S. Martha / ein Abgestorbene ins Grab wirdt gelegt / so bewegen sich die zuuor Abgestorbene alle / samb lebten sie / vnd weichen / oder machen ein läeres Orth für die / so jetzt begraben wirdt. Astolphus l. 11. Anno 1492.

II. 1. S. Burckhard auß Engelland von S. Bonifacio beruffen / Bischoff zu Wirtzburg: hat der Abtissin Immina sampt jhren Jungfrawen / für Frawenberg / das Kloster Carlburg / allda Maria Kirchen von S. Gertrudt erbawen / vbergeben: allda Immina auch begraben.

2. Sein fewriges Hertz gegen der Mutter Gottes erzeigt er mit dem Werck / da er jhr der Himmelkönigin / vnd S. Andreæ ein herrliches Kloster vnd Kirchen / für 12. Religiosen erbawet / allda er auch wolte begraben werden. Sein Bischöfflicher Stab war auß einfeltigen Hollerstauden. Surius. Anno 791.

III. 1. S. Dominicus Loricatus oder der Geharnischte / verehret Mariam mit sehr strengem Leben: erhielt auch durch sie / auff sein stättes Begehren / deß H. Tauffs Vnschuld / ewige Jungfrawschafft / vnd strenge Leibscasteyung für die Sünder. Seine Elteren trugen gar ein vnordenliches Verlangen darnach / daß er nur ein reicher Priester wurde / vnd jhnen die Nahrung ertheilte; Gaben dem Bischoff ein Bockshaut / daß er jhn nur geschwind zum Priester weyhete.

2. Das

2. Das merckt Dominicus / vnd wird eben darumb gar nicht Priester: Gehet in die Wüsten / fastet jmmerdar mit Wasser vnd Brodt / legt ein eisenen Harnisch am gantzen blossen Leib an / geisselt sich Täglich / biß er zween Psalter / in der Fasten drey: mit Singen gebettet: Acht Psalter hat er offt Tag vnd Nacht außgesungen: In einem Psalter tausendt mahl die Knie / mit dem scharpffen eisenen Harnisch gebogen. Das Angesicht war grawsamb / samb wer es mit Stösselen / wie die Erbiß / vnd Gewürtz / zerstossen / mit bluttigen Streimen ellendig verwundt.

3. Er steigt auff / bettet Tag vnd Nacht / mit stättem Geißlen / neun Psalter / baldt zwölff / vnnd ein Theil deß derytzehenden / biß auff den 3. Psalmen: Beati quorum, Zweyntzig Psalter (der Psalter hat 150. Psalmen Dauids) löschen 100. Jahr Buß auß / sampt dem Geißlen darzu / er hat auch ein gantzen Psalter psalliert / mit außgestreckten Armen / nach dem fünfftzigsten / ein wenig die Händ lassen fallen / vnd geschwind wider außgespañt. Den Verstand der Psalmen / hat er mit lebendigem Geist / hertzlich betrachtet. Als er vermerckt / daß

die liderne Riemen/ mehr Schmertzen verursachten/ hat er sich nur mit Ochsen Senadern / mit lidernen scharpffen Riemen / vmb die Schenckel / Halß/ Hertz/ vnd Angesicht/gantz vnbarmhertzig zerrissen.

4. Er war gleich einem Faß / mit vier eisenen Reiffen an jedem Arm/ vnd am Leib/ mit mehren eisenen Ringen / vber / vnd neben dem Harnisch beschlagen / bekennt daß durch Liebe Gottes / vnd stätte Gewonheit diß Marterleben / jhn gar leicht / vnd süß gedunckt. Das wenig Brot/dz er genossen/ lag im Magen / wie in eim Brotkorb/ oder nur in einem Beinhauß. Ein vnbescheidener Beichtuatter gab jhm einsmahls für die Buß 10. Psalter auff / welche er gedultig verricht. Dominicus ist ein groß Wunder der Welt. Petrus Damianus. Anno 1060.

IV. 1. Carolus Caluus Keyser vnd König in Franckreich/ hat Marie Hemmet/ welches solle das seyn / in deme sie GOttes Sohn empfangen / gen Carnut verordnet: Das Ononilesisch Marie Kloster / welches fast verderbt / widerumb stattlich erbawet vnd ernewert.

2. Nach der Mettin an einem Sontag

zu

zu Nachts / hat er grosse Fürsten vnd Herren / in grawsamben Peinen gesehen: etliche im Fewrigen See / biß vber die Knie / andere biß an Halß / etliche vber den Kopff hinauß / jämmerlich brennen / dieweil sie die Irrdischen Ehren / Gütter vnd Wollüst / zu fast geliebt hatten. Er hört ein starcke Stimm: Die Gewaltigen / müssen gewaltige Pein leiden.

3. Sihe Carole / wie schmertzlich brennen wir / wegen vnser Hoffart in vppigen Kleideren / im Reden / Gastmähleren / dieweil wir vil Arme haben helffen vndertrucken / dir vnd anderen Fürsten / mit Liebkosen / schädliche Räth gegeben. Folge vns nit O Keyser: Schaff die Heuchler von Hoff / lieb Gott / die Gerechtigkeit / vnd die Armen.

4. Nach solchem thut Carolus strenge Buß / laßt jhm ein eygnes Bettbuch mit guldinen Buchstaben schreiben / stifftet vnder anderen auch die grosse Kirchen zu Baar im Schweitzerland / welche vom abgefallenen Kloster Capellen / Anno 1525. abgelößt / jetzt mit Marie Bruderschafft herrlich geziert ist. Ioan. Molan. Vincent. Guilielm. in Vitis Imperator. An. 878.

Den 15. Weinmonat.

I. 1. S. Hedwig Hertzogin zu Crackaw in Poln/ Hertzog Heinrichs Barbati in Schlesien Gemahel/ der H. Landgräffin Elisabeth Mutter Schwester/ trug jmmerdar ein guldines Marie Bildt in der Hand/ die frische Lieb/ vnd würckliche Andacht zur Jungfrawen stäts zuerneweren: mit disem H. Bild thet sie grosse Wunderzeichen/ bezeichnet darmit das Wetter/ welches sie mit grossem Zitteren/ wegen deß Jüngsten Gerichts/ fast förchtet/ die Krancke/die Sünder/vnd halff jhnen.

2. 13. Arme zu Ehren Christ vnnd der HH. zwölff Apostel speiset sie täglich mit eigner Hand/ließ den Armen die Schulden nach. So offt jhr etwas Widerwertigs zustunde/ oder Laid zugefügt wurde/ war diß allein jhr Sag: Verzeyhe dirs GOtt/ warumb hast dises oder jedes gethan? dann sie Marie Tugendten gäntzlich gesinnet/ nachzufolgen. Ist mit grosser Noth in Ehestand getretten: Alßbald sie vermerckt/ daß sie schwanger gieng/ hat sie sich vom Ehemann/ biß nach der Kindtbeth/ allerdings abgesöndert. Der Mensch/ sagt

sie/

sie / soll nicht geyler seyn / als das vnuer=nünfftige Viech / welches nach der Em=pfängnuß Reinigkeit helt: Durch meine wol erzogene Kinder/ verhoff ich den Him=mel zuerlangen. Als sie sechs geboren / hat sie / sampt jhrem guttwilligen Gemahel/ noch jung vnd schön / offendtlich ewige Keuschheit verlobt / das Kloster Debnitz in Schlesien/ drey Meil von Breslaw/ dar=innen jhr heiliger Leib ruhet / vnnd heut zu tag noch mit herzlichen Miraculn leuchtet / erbawet / vnd noch 30. Jahr darinnen hei=lig gelebt. Ein Englischer Spiegel reiner Eheleuth.

3. Vor Marie Altar bettet Hedwig am andächtigsten / für die Klosterjungfra=wen / daß sie keuscher / fridsamber/ andäch=tiger gegen der Himmelkönigin / demüthi=ger / gehorsammer / jungfräwlicher/ geist=reicher lebten: Da hat das Crucifix die rechte Hand außgezogen / vnd Hedwigam mit der Hand gesegnet / sprechendt: Liebe Tochter / ich hab dich für deine Mitschwe=steren erhört/ vnd will dich allzeit erhören.

4. Sie fastet stäts in Wasser/ vnd wenig Brodt / gieng auch im kalten Winter / im=merdar parfuß/ vnd als jhr Abbt Gunther

Cistertzer Ordens / dessen Hedwig auch war) ein par Schuch gab / sie sols auß Gehorsamb tragen / hat sie die Schuch alle Zeit vnder den Axlen getragen / den Gehorsamb zuuolziehen / da doch die Füß voller Schrunden / schmertzliche Wunden / vnd mit Blut flossen. Das härin Kleid war auß rauhen Roßhaaren / ein knöpffige Gürtel vmb den Leib / so vnbarmhertzig geisselt sie sich / daß mans auch in den allerweitgelegnen Zellen völlig alle starcke Streich gehört hat. Als sie müed vnd alt worden / hat sie zwo starcke Schwesteren / schier genöttiget / die müßten sie ohne einiges Mitleyden / biß nach langem Blutfliessen grawsamb zergeißlen: Dann der Acker / sagt sie / der sündige Leib / bringt kein Frucht / wann er nicht offt / vnd wol geackert wird. Die Schwestern haben vnder dem geißlen bitterlich geweinet / vnnd seynd die andere Schwesteren Hedwigen fleissig nachgefolgt.

5. Das Erdtreich war jhr Beth / im Gebett glantzet sie wie die Sonn / wurd in die Lüfft erhebt / im Meßhören war sie vnersättlich / in heiliger Communion / vnd lang darnach / weinet sie gar bitterlich / liebte

vber-

vberauß / wegen deß Hochwürdigen Sacraments / die Priesterschafft / konte nichts wenigers leiden / als einigem Priester nur das wenigste nachreden. Das Marie Bild / kondte jhr nach dem Todt kein Menschengewalt / auß der Hand nemmen. Nach 25. Jahren / als man das Grab eröffnet / waren drey Finger mit dem Bildt noch allerding starck / frisch / wie auch das Hirn / auß welchem gar liebliches Oel geflossen / zum Zeichen der Andacht der Himmelkönigin. Ist im Jahr Christi 1243. selig verschiden / vnd Anno 1267. in die Zahl der lieben Heiligen Gottes erhebt worden. Bedenck dich / ob du wollest Hedwigen in etlichen Stucken nachfolgen. Surius. Anno 1240.

Die andächtige Verehrung der allerheiligisten Namen / JEsus / vnd Maria / hat an vilen tausendten scheinbare / so wol leib- als geistliche Hilff gewircket: Insonderheit aber / brachten die Ehrwürdigen Vätter Capuciner Anno 1548. durch Außtheilung abgetruckter H. Namen JEsus auff Papier / die vorige Andacht widerumb in Schwung / vnnd wurde jhr vielen von schweren Fieberen durch andächtige Verehr- vnd Tragung am Halß wol geholffen: II.

sen: einer mit Namen Annibal in der Hidruntinischen Prouintz / wäre mit einem långwirigen Fieber / vnd andern Schwachheiten behafft / deme gab Fr. Augustinus à Mesapia den Allerheiligsten Namen JEsus auff Papier abgetruckt / er solle sich solchem andächtig befehlen / vnd bey sich am Halß tragen: Er hatte den Allerh. Namen JEsus kaum empfangen / alßbald war das Fieber vnd alle andere Kranckheitten hinweg / also / daß er frisch vnd gesund vom Beth auffstunde. Damit aber Augenscheinlich erschiene / daß jhme diese gählinge Gesundheit / allein durch Krafft dieses heilmachenden Namens JEsu / erfolgt seye: Erkranckte eben mit solcher Beschwerd / sein leiblicher Bruder auch: Annibal auß rechter Brüderlicher Lieb / gibt seinem Bruder dise kräfftige vnd bewehrte Artzney deß Allersüssesten Namens JEsu auch: Aber sihe Wunder / der Bruder wird zwar alßbaldt gesundt / aber Annibal fiel in sein vorige Kranckheit / kondte auch eher nicht genesen / biß er einen anderen Namen Jesus für sich von den Capucineren empfangen: alßdann wurde jhm auch geholffen: vnd wird dich diser hönigsüsse Namen JEsus / wann

du

du jhne mit wahrer Rew vnnd hertzlicher Andacht am Halß trägst/ vnd mit 5. Vatter vnser/ vnd 5. Aue Maria/ ꝛc. andächtig in wahrem Glauben verehrest / vber alle Zauber Seegen wol vnd kräfftig helffen: Die Prob auß vil 1000. hastu in disem Exempel. Annal. Capuc. tom. 1. An. 1548. num. 41.

Augustinus Hoffmann Fürstl: Prælat zu Einsidlen / ward heut 1600. erwöhlet / den 2. Mertzen/1629. als das Salue gesungen worden/ist er seelig verschiden. Marie Capell / vnd die Kirchen zieret er mit köstlichen Figuren/ guldinen Kelchen / vnd Ornäten. Bawet anfänglich die 15. Capellen / den 15. Geheimnussen ausserhalb deß Gottshauß. Durch Marie heilige Fürbitt (in welcher Capell er täglich/ auch noch am letsten Tag seines Lebens / andächtig celebrirt) reformierte das Gottshauß in strenger Haltung der Regulen/in geistlicher Disciplin/ verordnet ein stattliche Bibliothec / versahe das Gottshauß mit Tugendtreichen/ hochgelehrten/ vnd verständigen Religiosen/ Predigeren/ vnd Beichtuättern/ bracht das Conuent auff 40. Personen/ vermehrt Marie jhr zeitliche Gütter / gab reiches III.

ches

ches Allmusen / welches auch noch heutiges Tags / an den armen Exulanten vnd auß jhrem Vatterland von den Ketzern vertribnen Catholischen mit nicht geringer Verwunderung / wie es müglich / reichlich beschihet / hatte die Religiosen alle in grossen Ehren / bettet jederzeit / wird billich vnder die Mit Stiffter deß Gottshauß gezehlet. Wer will erzehlen / wie vil tausendt Seelen jetzt vber 800. Jahr / Maria mit jhrer H. Fürbitt / durch wahre Buß / in disem Gnadenreichen Orth Einsidlen / habe in Himmel geführt? Wie vil Suchten / Pestilentz / Krieg / Ketzerey / Laster / welche in anderen Landen regieren / abgewendet? Wie vil Gütter / Leibs vnd der Seelen ertheilet? ist nicht zubeschreiben. Non fecit taliter omni nationi. Placidus Reiman. Anno 1629.

IV. Als heut Matthæus Ekius vnd sein Gemahel in Franckenland ein Seelmeß liessen lesen / war jhr Meynung / Mariam zuerbitten / daß sie jhren todten Sohn / dessen Leib vorm Altar Marie / in der Todtenbaar lag / von jhrem Sohn JEsu wolle durch jhr Fürbitt / lebendig zumachen erhalten. Vnder der Wandlung betten sie gantz jnnbrünstig /

brünstig / thun etliche Gelübdt: Aber umb sonst. Sie verharren nach der Meß im fewrigen Gebett biß vber Mittag / sambt wolten sie zuuor nichts Essen. Vmbs Aue Maria Zeit/ stehet der Knab lebendig auff/ begehrt Speiß: Mutter/es hungert mich/ sagt er: Vatter / laß vns gen Weyeren zu Maria gehen. Er isset zu Mittag / vnd gehet gen Weyeren. Ex hist. Weyeren. Anno 1618.

Den 16. Weinmonat.

1. S. Gall/wie auch S. Benedictus sein trewer Vatter/vnd der gantze allergröste Orden / war V. L. Frawen gantz ergeben: Er warff zu Ducken in der Marck/zu Bregantz / etc. die Götzen ins Wasser / vnd machte JEsu / vnd Marie Bilder darfür auff: Daß auch die Teuffel/ auß den Götzen vertriben/ in Weibs Gestalt / mit Heulen/ vnd Weheklagen sich sehen liessen. I.

2. Die fürnembste Stätt im Constantzer Bistumb/ hat S. Gall widerumb bekehrt / welche võ S. Fridlins/ S. Felix/ Regula etc. Lehr waren abgefallen: Mariam hat er wol eingepflantzet: Frideburgam deß Hertzogs Guntzonis Tochter in Franckreich /

hat er vom Teuffel erlediget / dieselbige
GOtt / vnd Marie / zur ewigen Jungfra-
wen / auffgeopffert. Alß sie aber / mit Fro-
locken der Freunden / mit dem Großmäch-
tigen König Sigeberto solte Hochzeit hal-
ten: vnd neben dem König / vor dem Altar
kniete: Vmbfangt sie mit beyden Armen
den Altar / vnnd schreit auff / mit heissen
Zäheren: JEsu / vnd Maria / bin ich ewig
vermählet. Der König weichet Jesu / vnd
Marie / läßt sie alßbald einweileren / bawet
jhr ein Kloster / machet sie zur Aebtissin /
vollendet dannoch die Hochzeit mit einer
Klosterjungfrawen.

3. S. Gall mit 400. Jüngern / lebte in
grosser Heiligkeit / auß welchem er Joan-
nem / für sich zum Bischoff dargabe / er aber
lebte in der Einöde / in welcher er vom Dia-
con Hildibald geführt worden. S. Gallus
trug jederzeit von Maria / S. Moritz / vnd
S. Desiderio / Heiligthumb bey sich: steckt
ein Creutz ins Erdtreich / henckt das Hei-
ligthumb daran / bettet gantze Nächt zu
Maria der Mutter Gottes jnbrünstig / daß
er an disem Orth / seiner eigenen / vnd viler
tausendt Seelen Heyl möge würcken / vnd
ein guldine Marianische Seelen Leitter in

Him-

Himmel richten/ macht einen Beren zam/ der jhme dienet/ vertrib die Schlangen/ bawet die Zell/ veriagt die Teuffel/ welche in Weiber gestalt auff den Bergen jämmerlich heuleten/ darfür hat er lauter Marie Kinder/ von Anno 640. biß heuttigen Tag allda erzogen.

4. D. Jacobus Manlius/ vnd Cosmas Pragensis/ zehlen mit Namen in S. Gallen Kloster/ 49. Heilige/ vnd sagen: die Zahl der Heiligen vnd Seeligen/ erstrecke sich vber 500. Seelen. S. Gallus stirbt zu Arbona am Fieber/ im 95. Jahr seines Alters/ ein blutige Geisel / sampt einem härinen Kleidt wirdt nach seinem Todt gefunden. Auß diser Marianischen Creutz-Wurtzel/ seynd herrliche Frücht/ vnd Wunderzeichen gewachsen.

5. Darunder auch diß wol zuerzehlen/ daß GOtt durch Marie/ vnd S. Gallen heiliges Fürbitt/ nit hat lassen das gantz Turgöw/ vnnd Dockenburger Graffschafft/ durch deß Zwinglij Gifft/ in die Höll sincken. Zween Kloster Feind zünden S. Gall ein Schewr an/ vber ein Jahr wird der eine gantz brennendt/ man schüt Wasser zu/ aber vmbsonst/ er ist zu Aschen verbronnen.

Der ander beweinet sein Missethat / gibt zween Ochsen dem Kloster / die hat man jhm nicht abgenommen. Einem Holtzdieb klebt die Axt zweymahl an der Hand / weil er in S. Gallen Wald hat Holtz gestohlen. Erschröckliche Historien lise in S. Gallen Leben. Ex Surio. Iac. Manlio.

II. Martinus der Fünffte / als er Año 1400. von Concilio zu Constantz am Bodensee gehalten / nach Rom zoge / weyhet heut zu Meyland Marie ein Münster / von Joan: Galeatio Hertzog Anno 1388. erbawet / welches villeicht keinem in der Christenheit in Grösse / vnd Zierden weichet: mit schneeweissen köstlichen Marmelsteinen / aussen vnd jnnen biß ans Tach eingeschlossen / mit Figuren deß Alten vnd Newen Testaments auch auß herrlichen Marmelsteinen / die Orgel kost vber 4000. Kronen / Alda ist ein Nagel deß gecreutzigten Christi. Philipp. Bergomen. Anno 1400.

III. 1. Zu Rom lebt ein Burger Andreas in schweren Lastern / Vnreinigkeit / Füllerey / Trägheit im Gebett: jedoch verehrt er täglich S. Cæsarium den Martyrer / er wölle jhm bey Maria der allerseeligsten Jungfrawen ein gut Wort verleihen. Er stirbt / vnd

bey

bey der Nacht / da man den Leib waschet / richtet er sich wider lebendig auff / vnnd sprach zu seinen gegenwertigen Blutfreunden: Ich bin warhafftig gestorben gewesen / meiner Laster aller halben / von den Englen anklagt: Der strenge Richter wolt mich jetzt auß dem Buch der Lebendigen außtilgen / das letste ewige Vrtheil vber mich / der Verdamnuß zusprechen.

2. Sihe/da zeigt S. Cæsarius seine Wunden für mich/dem Richter: aber sein Gebett war nicht kräfftig genug. Cæsarius wendet sich zu Maria der Jungfrawen / sie wölle jhm/für den Sünder zu hilff kommen. Alßbaldt Maria sampt Cæsario / die Bitt nur angefangen / wird ich von ewiger Pein erlediget / die Seel solle im Leib würdige Frücht der Buß würcken/welches auch geschehen. Gar strenge Buß hat Andreas gewircket / stäts geweinet / vnd geheulet / wann er sich erinneret / deß Hertzlichen Schreckens vorm Richter / hat Marie vil jnnbrünstiger gedient/vnd jedermann / der Gott zu einem gnädigen Richter erwarten will / zu jnniglicher Lieb der Himmelkönigen angetriben/vnd gleichsamb genöthiget. Cohelinus. lib. 1. cap. 33. Anno 1073.

Den 17. Weinmonat.

I. ZU Bononia ist ein Gassen (Galera genandt) allda ist ein Marienbild an einem armen Häußlein gestanden/ vnd weil vil an der Pestilentz damahl gestorben / kniet ein armer Mann/ mit der Pest behafftet/ zu disem Bild/ begehrt von Maria Erledigung. Er fieng das Gebett kaum an / da seyn die vilfåltige / grewliche / gifftige Geschwår/ im Puncten verschwunden / vnd alle / welche zu disem heiligen Bild kommen / seynd alßbaldt geheilet worden. Die Einwohner alle in disem Håußlein/ waren eyffrige/ heilige Marianer/ haben das gantze Land vnd Statt/ dardurch gebenedeyet. So vil vermag nur ein vnschuldiges/ Marie ernstlich dienendts Haußgesind. Jetzt stehet ein schöne Kirchen allda Maria Erlöserin. Die Bruderschafft darinn bettelt/ vnd gibt Allmusen für die / welche Armen sich zu bettlen schåmen. Das Bild vertreibt noch die Pestilentz / ist löblich wider sonderbare Vbel/ sonderbare Marienbilder ehren. Pompeius Vizau. l. 8. Anno 1478.

II. 1. B. Luchina Soncinas Dominicanerin/ war von Kindheit auff Marie inniglich erge-

ergeben / kam in Ehestand / hört die Wort in Sprichwörtern cap. 31. Falsch ist Menschen Gunst / eyttel die Schöne / ein Weib / die Gott förchtet / die wird man loben. Diser Donnerstreich hat jhr Hertz also durchtrungen / daß sie / alßbald sie heimb kompt / die köstliche Kleider hinweg wirfft / schlegt an jhr Hertz / weinet sehr bitterlich / thut eylendts ein schmertzliche / kindtliche General Beicht / vnd mit Gutheissen jhres Gemahels / legt sie S. Dominici Orden an.

2. Einhärines Kleid trug sie am blossen Leib / darunder vber die Nieren ein eisene / knöpffige / zwifache Ketten / mit einer breitten lideren Gürttel / die voller eisener Spitz war / vmbgürttet sie den Oberen Leib / oberhalb der Ketten / alle Nacht darzu geisselt sie den verwundten Leib / mit einer eisenen Ketten / biß das Blut vberflüssig herauß geflossen / so lang / biß sie ein Rosenkrantz mit Betrachtung der schmertzlichen Geheimnussen außbettet. Sie ruhet wenig / nur auff einem Banck / lebt mit Wasser vnd Brodt: Communiciert dreymahl in der Wochen / in der Fasten / vnd Advent / alle Tag mit höchster Andacht:

Christus/ sagt sie/ ist mein Malzeit/ Marie süsse Milch mein Tranck/ deren sie vberauß ergeben war.

3. Sie wolt kein Magdt dingen / damit der ewige Lohn aller Haußarbeit jhr allein blibe. Sie tröstet noch darneben die Krancken/ Gefangene/ in Spitäleren: jhr Hauß war stäts voller Armen/ Religiosen/ denen sie allen allein zugenügen dienet: vnd blib doch den Vormittag stäts in der Kirchen. Es rewet den Mann/ daß er jhr den Kloster Habit erlaubt / setzt starck an sie / wie auch der Beichtvatter / vom Mann gebetten / sie soll die Weltliche Kleider / wie andere Ehefrawen / wider anlegen / trowet jhr Streich / er wolle sie auß dem Hauß werffen. Sie litte es alles mit Gedult/ gab jhm süsse Wort / batt GOtt vnd Mariam für jhn: biß er sie bey der Nacht im Gebett / zwischen zweyen Liechteren / mit außgestreckten Armen vnnd Augen in Himmel hinauff / hoch in Lufft erhebt/ hangen gesehen: da ist er jhr fast in Bußwercken gleich worden/ macht auch sein General Beicht / wird wunderbarlich bekehrt / hilfft jhr hinfüran / vnd wircken beyde herrliche Wunderzeichen. Jm 55. Jahr jhres Alters/ 35.

nach

nach jhren Bekehrung / als die Todtsünd vorhanden / sagt Luchina mit lachendem Mund: O wie sicher bin ich meiner Seeligkeit / wie vberflüssig wird mich JEsus vnd Maria / meiner Wercklein belohnen! So viel hat gewirckt ein einige wolgemerckte Predig. Sihe / was der Mensch thun kan / wann er nur will. Michael Pius lib. 3. histor. Domin. Anno 1485.

1. B. Joan. Augustinus Dominicaner ein grosser Eyfferer Marie Rosenkrantz / in Hispania einzupflantzen / war ein sehr scharpffer Prediger / jedoch mochte kein Kirch die Zuhörer alle fassen / er müßt nur auff offenem Feld predigen. Zu Valentz offenbaret jhm Maria / Es werde ein grosses Vbel / weil sie die heilsame Predigen nicht ins Werck gerichtet / vber die Statt ergehen. Ist auch geschehen. Alßbald Augustinus den Fuß auß der Statt setzte / ist ein solche Wassergüß auß den Wolckenbrüchen gefallen / dardurch vil Gebäw / Menschen / vnd Gütter zugrund gangen. III.

2. Einem Edelmann / weil er vnder dem Gottsdienst gejagt / hat Augustinus ein groß Vbel vorgesagt / wann er sich nicht besseren werde: Es war vmb sonst: Er ist

bald mit dem Schwerdt hingericht worden. Zu Corduba erscheint jhm Maria/ vnd S. Vrsula/ im Todtbeth/ in sehr schöner Gestalt: darauff der Sathan / versucht jhn wider die H. Dreyfaltigkeit / vnd wider Marie Jungfrawschafft / sie sey so grosser Ehren vnwürdig / man entziehe dardurch Gott die Ehr. Er streckt drey Finger in die Höhe / vnd sagt: Nur ein GOtt / nur ein Gott/ drey Personen. Maria ist ein Jungfraw vnd Mutter / ist noch grösser / noch grösser / noch vil grösserer Ehren würdig / trol dich Sathan mit deiner Ketzerey / sein Beichtuatter bekennt / er habe sich niemahl Tödtlich versündiget. Idem. Anno 1476.

Den 18. Weinmonat.

I. 1. S. Lucas hat das gantze Leben Christi/ von Kindheit an / wol erfragt / vnd erlehrnt von Maria / die Geschicht der Apostel / Christi Kindheit / Passion / vnd gantzes Leben / zum weitläuffigsten beschriben / vil auß dem Mund der Jungfrawen/ vnd S. Pauli.

2. S. Lucas von Antiochia gebürtig / Hebraischer / Syrischer / Griechischer Sprach der H. Schrifft / Artzney / vnd Mahlerkunst

kunst wol erfahren: Reiset mit S. Paulo gen Rom / von dannen hat er in Welschland / in Lybia / Egypten / Thebaide / vil Heyden bekehrt. Weil er aber Mariam inniglich liebte / ihr lang / vnd gar offt beywohnete / auch jhrer mit Augen wol ansichtig worden: Hat er sein innbrünstige Lieb gegen ihr zuerneweren in seinem / vnd aller Christen Hertzen / sie gar offt / gantz lebendig zierlich abgemahlet: Wie dann solche H. Marienbilder zu Rom / in der Insul Maltha / vnd vilen Orten / grosse Wunderzeichen würcken / dardurch dann die Göttliche Allmacht die Mutter verehret.

3. S. Lucas vnd Maria / werden billich von den Leib Artzten / Balbiereren / vnd Mahleren / Täglich verehret: damit die Krancken sich zu Göttlicher Hilff durch natürliche Mittel / vnd nicht zu Aberglaubischen Teufflischen Zaubereyen / neygen: daß nit vnehrbare / freche / sondern andächtige Jungfräwliche Mariebilder gemahlet / verehrt werden. Lucas ist an einem grüenen Oelbaum vmb JEsu willen gehenckt worden: Auß seinem Haupt fließt heilsames Oel vnd Salben. Ita Baronius, Molanus & alij.

1. Hein-

II. 1. Heinrich de Calstris Dominicaner ist auff ein Zeit underm Studieren das Liecht erlöscht/gleich war umb jhn ein wunderhelles Liecht/und ein Jungfräwliche Stimb / redet mit jhm auß dem Glantz/darob er vor Schrecken auffgeschryen: Ach mein Gott was ist das für ein Stimm? Ich bin Maria die Mutter JEsu. O Jungfraw/ sagt Heinrich/ zeig mir dein gnadenreiches Angesicht. Sie antwortet: Du bist noch in der Andacht gegen mir / mein Kind/ wachß besser in der Lieb/ so wirstu mich sehen.

2. In tödtlicher Kranckheit umbringen jhn vil Teuffel / dorfften jhn doch nicht anrühren/schrien alle: Du bist unser/ du must mit uns ins Höllische Fewer. Zancken mit einander/ welcher die Seel dem Lucifer solte zutragen. Gählingen erscheint ein Liecht heller als die Sonne / auß dem redet ein Stimm: Förchte dir nicht Heinrich / ich bin Maria/ein Uberwinderin aller Höllischen Fürsten. Die Teuffel seynd verschwunden/ und Maria sprach: Ihr Christen wöllet nit leiden/ daß euch die Menschē belaidigen / darumb müssen euch die Teuffel / an statt der Menschen Noth halben peinigen. Jetzt bedenck du dich / von welchem

chem du mildter wilt gezüchtiget werden: Etwas Lasterhafftiges war noch in deiner Seel / das hat müssen durch diesen Teuffel Schwarm gereiniget werden. Von den Menschen geplaget werden / ist allweg milter / vnd weniger Gefahr.

3. Maria erlangt jhm Gnad die heilige Schrifft wol zur Seelen Heyl zuuerstehen: Gehe hin / lise Meß / sagt sie / Beicht zuuor daß du bey der Porten zu lang geschwetzt hast / daß du die vorige Beichten zimblich kalt / oder oben hin / ohne Schmertzen / wie auch die Buß mit zerstrewtem Gemüt verrichtet hast / daß du die H. Meß nicht recht eyfferig / sondern auch andere außschweiffige Gedancken lassen einschleichen / gelesen. Du hast dir fürgenommen zubeichten / du habest den Brüder mit hitzigen Worten gestrafft: In dem hast du nicht gesündiget / auß guttem Eyffer wider die Laster: begehr von Maria / daß sie dir dein Beicht mache.

4. Maria schickt jhn zu einem sterbenden Bruder / vnd sagt: Hör jhn fleissig Beicht / er wird bald sterben / vnd erinnere jhn diser vnd diser vergessenen Sünd. Vnd erzehlet Heinrico vil Sünd: Alßdann wird er seelig

lig werden. Heinrich sagt dem Krancken die Sünd vor / welche er alle bekennet / er hab sie vergessen. Sagt dem Beichtuatter vnd die Erinnerung grossen Danck / der wer sonst villeicht / wanns ein grobe / Straffmessige Vergessenheit gewesen / verloren worden. Maria offenbaret dem Heinrico: Du wirst ohne Fegfewr in Himmel fahren / vnd 300. Seelen auß dem Fegfewr mit dir führen. Hyacinthus Choquetius.

III. P. Caspar Barzæus von Goeza in Zelandt gebürtig / Studierte zu Löuen / kam aber auß wunderbarlicher Schickung Gottes in Portugal zu P. Francisco Strada / durch welchen jhne JEsus in sein Gesellschafft beruffen hat / zu vnsäglicher vilen Seelen Heyl / vnd Volkommenheit. Daß er aber der Himmelkönigin sonders zugethan gewesen / bringen deß Ordens Gelübdt selber mit sich. Doch hat er vber die gewohnliche Gelübdt vnnd Profession ein sonders gethan / daß er nemblich / so vil jhme die Ordens Gehorsamme wurde zulassen / keinem Menschen kein Hülff an Seel oder Leib / so vil jhm müglich die Zeit seines Lebens wolte versagen / vnderlassen oder abschlagen. Auß welchem dann erfolgt / daß

daß er gantz vnd gar GOttes vnd deß Nebenmenschens / vnd seiner selber gar nicht war / vnd er allein für sein Person mehr Mühe vnd Arbeit außgestanden / vnd für deß Nechsten Nutz vnd Heil verricht / dann wol zehen andere / vnd in dem sibendtẽ Jahr darinnen gestorben.

2. Ob er schon anfänglich mehr Lust als Gnad zupredigen hatte / jedoch ist er durch arbeitsamme Vbung zu einem sonderbaren Prediger worden. So bald er in Indiam kommen / ward sein erste Predig an vnser L. Frawẽ Geburtstag vor einer grossen Menge Volck gehalten. Dieweil aber P. Xaverius sahe / daß sein Stim̃ zu schwach / befahle er jhm / zu Mitternacht wann die Kirchen läer / so lang darinnen zu schreyen oder predigen / biß die Stimm stärcker wurde / welches er gethan / vnd mit seinem predigen gar vil Sünder bekehret.

3. Sein hitzigen fewrigen Liebe wunsch / vnd Begird war / vil zur Ehr Gottes vnd der Seelen Nutz thun vnd leiden / vnd ware mit India allein nicht zufriden / sonder begehrte biß in Japonien / Sinas / Moren- vñ Abissinerlandt / in Sicilien / vnd andere der Vnglaubigẽ Länder zuziehẽ / vnd sich Gott darin-

darinnen durch die Marter auffzuopfferen/ jedoch hat er disen seinen Eyffer von den Obern fein mässigen vnd leiten lassen/ vnd zu dem H. Ignatio vnder andern also geschriben: Mein höchste Begierd war daß ich mich GOtt selber auffopfferte in Japon/ oder in dem Sustischen Meer: Aber ich spür vnd erfahre allzeit / daß das Opffer deß eygenen Willens vnd deß Gehorsammes vnder allen andern GOtt dem HErrn das angenembste seye.

4. Er ist selbst zehen in Indiam zu Xauerio geschickt worden / auff einem grossen Volckreichen Schiff aller seiner Gesellen Wunsch vnd Seelen Eyffer ware in kleine Stuck zerhawt zuwerden / daß sie nur an mehrer Orthen köndten seyn / das Euangelium Christi verkündigen / die Vnglaubigen vnd Gläubigen bekehren / vnd fromb oder volkommen machen. In dem Schiff seynd der meiste Theil der Leuth / wie auch er vnd seine Mitgesellen erkrancket / aber so er gesund/ war er nicht allein Prediger vnd aller Pfarrherr / sonder auch jhr Koch vnd Apotecker / ja da sie auffs Land kommen in der Insul Mozambique gar jhrer Todtengräber. Müßte ein weil auff dem Schiff

von

von den bösen Buben viel leyden bey dem Herd/dann sie spotteten seiner/ einer zupffte jhn da/der ander dort/ der stahle jhme ein Haffen / der zerbrach jhm einen. Welches da der seelige Mann mit grosser Liebe vnd Gedult litte / ist die Verspottung in die höchste Ehr vnd Liebe gegen jhm verkehrt worden / vnd haben jhn für so heilig gehalten / daß sie in höchster Gefahr deß Vngewitters jhn gegen den Wellen/so dz Schiff wolten vberziehen/gesetzt/die er mit dem H. Creutzzeichen gestillet.

5. Der H. Xaverius wolte jhn zu Goa Rector machen/da hat er sich außgebetten / wird von jhme nach Armuzjam in ein reiche mächtige Statt vñ Insul geschickt/darinnen vil böse Christen / Juden / Türcken/ Moren / vnglaubige Heyden sampt jhrem König warẽ. Auff der Schiffarth/so zween Monat lang gewehret / hielt er täglich die Kinderlehr / oder Vnderweisung in deß Christlichen Glaubens Sachen den Kinderen/ Knächten/vnd Mägdten. Zu Nachts sang er die Litaney von den lieben Heiligen / an Sambstägen das Salue zu der Mutter Gottes / an Sontägen predigte er den Schiffleuthen/vnd stellet ein Geißlung

V am

am Charfreytag auff dem Schiff an / bekehrt also vil Unglaubige auff dem Schiff/ die Christen hört er zu Beicht/ dann es war die heilige Carwochen.

6. Nach dem er in die Statt ankommen/ hat er die gantze Wochen also außgetheilt/ daß er täglich Nachmittag die Christliche Underweisung von einem grossen Zulauff der Kinder / Leibeignen Knechten vnnd Mägdten/ die er mit einem Glöcklein von Hauß zu Hauß zusammen in ein Kirchen gebracht / hielte. Machte jhnen Geistliche schöne andächtige Gesänger / die so gar auch die Unglaubige lehrneten/vnd offentlich sangen. Den Montag bracht er zu in Bekehrung der Heyden / den Freytag mit den Türcken / den Sambstag mit den Juden / die vbrige Täg gabe er den Christien / besuchte stätts die Spitäl vnnd Gefängknuß / vnd alle Sontäg predigte er vor vnsäglichem Zulauff wider die offendtliche Laster mit solchem Nutz vnd Eyffer / daß vil vngerechtes wucherisch Gut wider geben worden/ denen es gehörte/ vnd allein von dem vbrigen / dessen Herrn vnbewußt / für Allmusen/in kurtzer Zeit vber die 7000. Floren oder Gulden. Mit solcher Arbeit

vnd

vnd Beichthören / wurde der H. Mann also beladen / daß da er sonsten gewohnlich nur drey Stund in der Nacht dem Schlaff gabe / öfftern kaum ein einige zur nothwendigen Ruhe vberig hette. Jedermann / nit allein die Christen / sonder auch die Vnglaubige hatten jhn lieb / für heilig / vnd in grossen Ehren / die Saracener / so den demüthigen frommen Mann anfänglich gantz verachteten / wegen seiner armen vnd schlechten Bekleidung / vnd gar mit Steinen geworffen / haben jhn nacher in grossen Ehren gehabt / alles liebs vnd guts erzeigt / vnd ein stattliches Kleid verehret / so er aber nicht angenommen / damit er seinem armen JEsu desto gleicher were.

7. Er hat für eines fürnemmen Herrn Sohn / der am Fieber kranck lag / vnd ein trieffendes verderbtes Aug hatte / ein Meß von vnser lieben Frawen gelesen / vnd jhn gleich gesund gemacht / vnd deßgleichen mehr Wunder gewürckt / dardurch sein Ruff auch in die vmbligende Länder / biß weit ins Morenlandt / Persien / vnd Arabiam kommen / da man seiner durch ein stattlichen Legaten begehrte / er aber / we-

gen deß Gehorsambs Xauerij / hat weiter nicht dörffen / sonder ist nach etlich Jahren auch von dannen auß einer so stattlichen Geistlichen Ernd / wider nach Goam in Indiam beruffen worden / vnd an statt deß H. Xauerij müssen Prouincial vber die gantze Societet in denselbigen Länderen seyn. Doch hat er die Gesandten vor bekehrt / getaufft / vnd als newe Christen heimb geschickt.

8. Zu Armutzia war ein so thorechte Abgötterey / daß sie so gar die Schlangen vnd Kühe für Götter verehrten / gantze Wägen voller Leuth / haben sie zu jhren Götzen geführt vnnd geschlachtet / ja vnder dem führen haben sich die blinden Leuth selber mit Messeren / vnd Scharsen zerhackt / vnd zerstücklet / biß sie todt herab fielen. Ja so gar / hatte allda der laidige Sathan auch seine Bettel Orden / die nichts / dann von täglichem Bettel assen vnd trancken / nichts vber Nacht behielten / zu Nachts jhren Abgott mit betten vnd wachen verehrten / vnd vnder denen der Fürnembste / halb nackender / vbel bekleidter Mann / den die Heyden / wegen seines strengen Lebens / für heilig hielten / sampt seinem Kloster / hat P. Caspar

spar bekehrt / vnd jhren Götzen Orth / zu Ehren der Mutter Gottes geweyhet: vnd welches eines auß den keckesten Dingen war / hat er ein grosses mächtiges höltzines Creutz mit einer Procession von Christenkinderen auff der Mahometaner Moschea gesteckt / ohne deß Königs / vnd aller Mahometaner Verhindernuß / vnd sie darmit darauß vertriben. Auch den König so weit gebracht / daß er sich wolte tauffen lassen / da jhne nit sein Mutter mit jhrem Gottlosen Flennen daruon abgehalten hette.

9. Endtlich / als er Prouincial worden / haben alle jhme vnderthane Jesuiter sechs Monat lang müssen geistreiche Exercitien machen / vnd vor dem Hochheiligen Sacrament in der Haußcapellen täglich betten / zu Goa hat er S. Vrsulæ Bruderschafft angestellt / darinnen der Vicere / vnd vber 2000. Personen gleich anfangs geschriben. Mit so vil Arbeit wurde er kranck / jedoch predigte er in der Wochen dreymahl neben vnzahlbaren Geschefften / vnd auch alle Son- vnd Feyrtäg dreymahl / daß er kaum vmb Mitternacht etwas wenigs asse. Derohalben wirdt jhme miten in einer eyfferigen Predig ohnmächtig / falt in ein hitziges

ges Fieber / vnd stirbt seeliglich: Wird mit jedermännigliches zulauffen / klagen vnnd weinen begraben. Zu Goa in deß Collegij Kirchen / Año 1553. vnd empfangt in dem Himmel den ewigen Lohn seiner Arbeit. Auff welchen sich gar wol reimet der Spruch Christi / Joan. 15. v. 13. Keiner hat kein grössere Liebe / dann der sein Seel / das ist / Leib vnd Leben darsetze / für seine Freund / Gott / vnd den Nebenmenschen.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 19. Weinmonat.

I. 1. B. Ludwig Bertrand von Valentz Dominicaner bettet täglich / hengt zu Nachts an Halß / vnd prediget jmmerdar den heiligen Rosenkrantz. Er sahe gar geren / wann die Leyen Brüder im Orden in heiliger Einfalt lebten / vnd jhres Ordens Regul hielten / welche jhnen gebiettet / daß sie keine Bücher in den Kammeren oder Zellen hetten. Er sprach / der Rosenkrantz were jhnen an statt der Bücheren / vnd ein grosser Behülff zur Seeligkeit. Mit dem Rosenkrantz hat er in India Todten erweckt /

weckt / Krancke geheylet / vnd vil schwere Sünder bekehrt.

2. Ein Edle Fraw kondte lang nicht gebåren / er schribe jhr dise Wort von Maria: Die Jungfråwliche Mutter erkennet keinen Mann / hat den Heyland der Welt ohne Schmertzen geboren / den König der Englen / die Jungfraw hat jhn allein / auß den Brüsten voll Himmlischer Milch gesåuget. Alßbald das schier sterbende Weib den Zettel / vnd ein von Maria Bruderschafft / geweyhete Kertzen / in die Handt genommen / Mariam angeruffen / hat sie glücklich geboren.

3. Jacob ein Vicekönig in Arragonia / hat Schrifften daran vil gelegen / verlohren. Ludwig befilcht jhm / Bett neun mahl das Magnificat andåchtig / ich / vnd meine Brüder wollens ebenmessig sprechen: hat das Verlohren alßbald erlangt. Ist diß Magnificat nicht besser / als beym Warsager / den Teuffel darumb anbetten / vnd Raths fragen?

4. Zu Alhayda wolt einer die Pistol auff jhn abschiessen / weil der Gottlose Mann vermeynt / Ludwid hab mit Fleiß nur auff jhn in der Predig geredt / jhn verschreyt /

vnd seine Laster anderen eröffnet / von welchen doch Ludwig kein Wissenschafft gehabt. Weil aber die Kugel auffs Predigers Hertz zwar gericht / in ein Crucifix darfür gangen: falt der armselige Mann jhm zufuß/bittet vmb Verzeihung.

5. Ein Weib/ bleibt jhm zu lang auß mit dem Beichten / er verstehet / was Gestalt sie offentlich in Ehebruch gerathen / gehet jhr zu Hauß / führt sie in die Kammer / da sie gesündiget hat / weinet bitterlich / zeigt auff den Axlen die sehr tieffe/für sie geschlagen Wunden / vnd schlegt weitter grawsamb / biß das Blut reichlich herab geflossen. Die Ehebrecherin beweinet hertzlich jhr Schand/ falt jhm in die Geissel/ kompt fleissiger zur Beicht / vnd bessert jhr sträfflichés Leben.

6. Das Marienbildt redet offt mit jhm / in allen Predigen gab er ein kräfftige Lehr von Maria / vnd erzehlet ein Miracul deß H. Rosenkrantz. Vor seinem seeligen End / redet er lang gar lieblich mit der Himmelkönigin. Nach dem Todt begehrt er / die Brüder solten eylendts die 6. Vatter vnser/ vnd Aue Maria/sambt 6. Gloria Patri / für sein Seel betten. Damit wird die

Seel

Seel in S. Dominici vnd Francisci Orden / vom Fegfewr erlediget. Ex Calendario & eius vita.

Martinus Delrio von Löuen / Societatis Jesu / hat mit der Mutter Milch ein jnnbrünstige Liebe gegen der Jungfrawen Maria gesauget. Er dediciert seine Opera / geschribene Bücher / Marie der Himmelkönigin / mit außerlesenen schönen Sprüchen / Namen / vnd Lobschrifften. Auß Fewerflammender Lieb gegen der Jungfrawen / weil die Zauberer zugleich Mariam verlaugnen / war er etwas schärpffers wider solche Personen / welche auß handtgreifflichen / vnfehlbaren / gewissen Kennzeichen / diesem Laster ergeben seyn. Ex vita. II.

Den 20. Weinmonat.

1. ALexander Ales verlobt / er wolle keinem nichts abschlagen / wann er was begehre vmb V. L. Frawen willen. Das verstehet ein Franciscaner / weil er ein hochgelehrter Doctor war / deßgleichen damahl keiner in der Hohen Schul zu Pariß zufinden: begehrt vmb V. L. Frawen willen / er solte in S. Francisci heiligen Orden tretten. I.

Alexander helt sein Gelübdt / gehet alßbald mit jhm ins Kloster.

2. Im Nouitiat vberfallen jhn starcke Versuchungen / also / daß er jhm endtlich fürnahme/er wölle nach dem Probierjahr/ wider in die Welt kehren. Die Brüder erschrecken / betten alle für jhn. Er sihet in Verzuckung ein Laitter von der Erden/ biß in Himmel/auff diser wolt ein alter Mann/ (war S. Franciscus) mit einem grossen Creutz/ beladen / hinauff steigen / kondte aber nicht. Alexander will jhm helffen: was/ sagt der alt Mann / woltest du mir mein Creutz helffen tragen / kanst du doch dein leichte Kutten / vmb meiner Liebe willen/ nicht tragen? vnd verschwindt. Da wurd Alexander gestärckt / lebt heilig im Orden beständig / vnd erleuchtet den Orden S. Francisci / vnd die gantze Christliche Kirchen mit stattlichen Büchern / so noch vorhanden. S. Antonius 3. p. lib. 24. cap. 9. Anno 1252. Albertus Crantius in Metrop.

II. 1. Cassandra ein Edelfraw / Capriti eines Feldtobersten Gemahel / zu Adria in Picen / lebt im heimblichen Ehebruch / Communiciert offt / jhr Laster darmit zu-

bede-

bedecken / die Hostia aber nahm sie allweg auß dem Mund ins Facinetlin / darmit die vnwürdige Communion / wie sie vermeynt / zuuerhütten / dann sie den Ehebruch nie gebeichtet / besorgt jhren gutten Namen beym Beichtuatter zuuerliehren / stellet sich auch mit Rosenkräntzen / Marienbildern vnd Gebetten / außwendig gantz Marianisch.

2. Im Todtbeth / kondt sie wegen der Vmbstehenden / die Hostia nicht herauß nemmen / verschwig aber auß lautter Geschämigkeit / die vorige Laster / stirbt ohn Rew vnnd Buß ellendig / das Hauß sitzt vmb vnnd vmb / gantz voller vnbekandter schwartzer Vögel / die erwecken ein grewliches Rappen Geschrey / man hört viel rauschende Ketten beym Ableiben / lautter Zeichen der verdampten Seel. Sie wirdt in Maria Maior Kirchen begraben. Am Morgen findet der Meßner den verdampten Leib biß an die Gürtel / ausserhalb deß Grabs: stoßt jhn hinein / aber am anderen Tag / kompt er wider herauß / da wirfft er den Leib / vnnd stoßt jhn mit Füssen / mit Gewalt ins Grab / da springt die H. Hostia auß dem Mund sauber ins Grab / wird

vom

vom Priester zu den anderen getragen / der Leib in ein Kothlachen geworffen / vnnd tieff eingraben. Nit alle vnwürdige Gleißner strecken die Köpff auß den Gräberen / sondern GOtt laßt auch viler verdampter Leiber / allhie Ehrlich begraben werden / wegen vnendtlicher Gütte / vnd etlich gutter Werck / welche er allhie belohnet. Lehre kein Sünd verschweigen. Baronius. Anno 148.

III. 1. Zu Perus war ein Weib anfänglich gantz eyfferig im Täglichen Rosenkrantz / Litaney / &c. betten / im Dienst der Himmel-Königin: aber sie liesse bald nach / fiel in ein abschewliches Laster / das sie auß Geschämigkeit nicht wolte beichten. Das Gewissen nagt das Hertz Tag vnd Nacht / sie kondte den nagenden Wurm länger nit gedulden / nimbt einen Strick / das Leben darmit zuenden.

2. Der Strick war schon am Halß zugezogen / da erscheint jhr Maria / erzeigt jhr wegen der vor langest erzeigten Dienst / Gnad: strafft sie starck / daß sie den ersten Eyffer gegen jhr / vnd gegen JEsu jhrem Sohn / lassen erkalten: Vnd zum anderen / daß sie die abschewliche Sünd in der Beicht /

Beicht / mit einer newen Todtsünd / verschwigen: Der Sathan habe allein vber die Seel / die im tödtlichen Laster steckt / Gewalt. Maria ziehet den Strick vom Halß hinweg / er nennt ein gewissen Beichtuatter der Societet Jesu mit Namen / dem soll sie vnuerzogenlich ohn einige Schew vnd Geschämigkeit / alle jhre Laster klärlich offenbaren. Das Weib folgt / vnd lebt darnach heilig. Das böß Gewissen laßt sich nicht anderst / als durch ein gantze / volkommene / wahre / schmertzliche Beicht heylen. Valtrinus. Anno 1582.

Den 21. Weinmonat.

I. S. Vrsula Königs Dionethi in Brittania Tochter / wie sie Mariam / jhre Hertzenleyd vnd Jungfrawschafft verehrt / gibt das Werck gnugsamb zuuerstehen. Conanus der Hertzog Brittaniæ begehrt jhrer: weil sie aber Marie / vnd Jesu dem Lämblein wolte nachfolgen / weil sie auch gesehen / was Gestalt die Saxen / die damahl noch Heyden waren / die Picti / vnd Vnglaubigen: Jhr Vatterland verhergten / die Priester am Altar erwürgten / die H. Bilder / vnd alles in Grund verderbten: I.

Ver-

Versamblet sie auß gantz Brittania bey eylff tausendt Jungfrawen: Darzu sich auch vil andere geschlagen/ziehet gen Rom/ allda jhr die Marter offenbaret worden/ zu welcher Vrsula die Jungfrawen alle Ritterlich ermahnet.

2. Jhr Oberster König vnd Bräutigam zugleich/war JEsus Christus: Die Königin Maria jhr allerseeligste Mutter: vnd S. Vrsula: die vier Feldobrestin Cordula/ Pinnosa/ Eleutheria/ Florentia. Die eylff Heroldin / deren ein jede vnder jhr tausendt führte / waren Benigna/ Clementia/ Sapientia / Judith / Carpophora/ Columba/ Benedicta / Ottilia / Celyndis / Sibilla / Lucia. S. Vrsulæ Mutter Daria/ Florentina ein Hertzogin / Clemens der Bischoff ist auch mit gezogen/auch noch vil zu Rom/ getaufft worden / vnd sich zur Marter wol bereittet.

3. Die Hunnen vnder Atila/ hatten Cöln eingenommen / waren fleischliche / vnreine Tyrannen: Reitzten erstlich die Jungfrawen zu Cöln auff dem Rhein / mit Liebkosen an : Aber wie sie S. Vrsula zuuor hatte ermahnet / schryen sie alle: Sterben wollen wir / den Todt leiden können wir:

Aber

Aber Jungfrawschafft verliehren / können wir nicht / gar nicht ein einige auß vns / daß doch ein groß Wunder ist. S. Vrsula schreit jhnen behertzt starck zu : O meine Töchter / streittet vmb das Jungfräwliche vnd Marterkräntzlein Ritterlich / schawet eweren bluttigen Bräuttigam JEsum am Creutz an / erschrecket nicht ab der Feindt tödtlichen Pfeilen vnd Spiessen / GOtt ist mit vns.

4. Da seynd die Pfeil auff S. Vrsulam anfänglich geflogen / die Wietterich haben allen eylff Tausendt in Schiffen / vnd auff dem Land / da jetzt die Blutgassen ist / Zerschossen / Zersebelt / Zerschlagen / Ertrenckt / vnd Ermetzget. S. Cordula verbarg sich auß Forcht im Schiff / wird aber den Tag darnach / wie sie einer H. Jungfrawen Helentrud geoffenbaret / gemartert.

5. Hermañus Ertzbischoff hat An. 922. ein Jungfrawen Kloster / vnd Stifft dahin erbawet. Sollen nicht die eylff Tausent Jungfrawen / gleich wie sie die Kirchen mit Heiligthumb in Teutschland / also auch Klöster / Stätt / Häuser / vnd dein Hertz / mit ewiger Jungfrawschafft anfüllen?

6. Año

6. Año 1266. als Cöln war belägert/ sahe bey der Nacht der Graff von Cleuen/ vnd Stephanus von der Will/ S. Vrsulam mit tausendt Jungfrawen/ S. Gereon vnd die Thebeer Martyrer/ die steckten rothe Creutz gantz rings herumb vmb die Statt/ auff den Mauren: Da seynd die Feind alle gewichen. In S. Vrsulæ Bruderschafft bettet einer täglich 32. Vatter vnser/ vnd Aue Maria. Nach vollendtem Jahr hat er jeder Jungfrawen eins gebettet. Will er aber zwey/ oder vier Jahr dran betten/ so spreche er alle Tag 16. oder 18. S. Vrsulæ Gesellschafft ist gar vilen am Todtbeth Ritterlich zugesprungen. Hast du ein Lieb vnd Andacht zu S. Vrsula/ so bette wie gemeldt/ biß man dich einschreibt. Sigebert. Otto. Frising.

II. Was für Ehr/ Andacht vnd Gebett/ Marie der Königin der Beichtiger/ von S. Hilarione mit sambt seinen 10000. München/ widerfahren/ magst du selbst betrachten/ 20. Jahr lebt er in einem rauhen härinen Sack/ asse kein Brodt als allein nach Vndergang der Sonnen was wenigs von Wurtzeln: Die Klöster vnd Clausen wurden vber Stätt vnd Flecken vermehrt/ also/ daß

so/daß Scharen Münch als grosse Kriegsheer auß denselben / zum Schnitt ins Feld / vnnd in die Wäld zur Arbeit vnd zum Gebett gangen : So gar daß jhne auch die Teuffel selbsten für heilig nenneten : dannoch forchte er sich vor dem strengen Gericht Gottes / vnd redet sein Seel im Todtskampff also an : Gehe herauß mein Seel / du hast Gott 70. Jahr gedienet / vnd förchtest dir zusterben. Also erschröcklich / O Sünder / ist dein letstes Gericht. S. Hieron. Anno 372.

S. Wendel eines Königs auß Schottland Sohn / wird ein armer Pilger / hüttet einem Edelmann bey Trier das Vich / bawet ein Zell / befahl GOtt / Marie / den H. Englen / mit stättem Gebett sein Herdt / Rinder / vnd Schaff / welche vnder jhm gar glücklich vermehrt worden / ab welchem sich der Edelmann höchlich verwundert / merckt aber / daß sein Hirt Tag vnd Nacht gebettet / nie gefluchet / noch dem Viech was böses gewinschet : hilfft jhm ein Zell bey Toll bawen / da er nachmahl Abbt worden. S. Wendel vnd Maria verehret man für das liebe Viech / zuerhalten. Canisius. III.

Den 22. Weinmonat.

I. S. Maria Salome/S. Joannis vñ Jacobi Mutter/aber nit S. Anne Tochter/ ist jmmerdar schier der Mutter Gottes beygewohnet/sampt jhr/ Christo nachgezogen / gedienet mit Allmusen / beym H. Creutz auch gestanden/ Christi Leib helffen bestatten/ vnd die köstliche Salben jhme zubereitten. Marci cap. 15. Canisius.

II. 1. Año 1529. als die erste General Congregation zu Aluccin / von den Würdigen Vättern Capuciner Ordens gehalten wurde: Ist vnder andern auch zu steiffer haltung freywilliger Armuth / dises Gesatz gemacht worden: daß nemblich der Orden in zeitlichen dingen / zu ewigen Zeiten / keinen andern Procurator oder Syndicum haben solle / als Christum den HErrn/ Mariam sein allergebenedeyteste Mutter / vnd den H. Seraphischen Vatter Franciscum/ disen soll die zeitliche Sorg obligen: vnd daß solches ein Gott wolgefälliges Gesatz gewesen / hat die Gütte Gottes / vnder vilen / mit folgendem herzlichen Miracul bestätiget.

2. Dann als Añ 1569. in Bemont bey

S. Bri=

S. Brigitten Conuent zu Montiscalar ein Manns tieffer Schnee gefallen/ deßwegen den Brüderen vnmüglich nach Montiscalar / so zwo Meil daruon gelegen / das heilig Allmusen zusamblen / zukommen: Im Conuent aber / mehr nit als 5. kleine Brot/ vnd was wenigs Gemüeß vorhanden ware: Nahmen die Brüder in so eusserster Hungers Noth / auß Anmahnung deß Guardians/ P. Joachimi a Leuanto/ so ein Frommer / Gottseeliger Mann wäre / mit eyfferigem Gebett / jhr Hoffnung vnd Zuflucht zu jhren vorgesagten Procuratoren / Christo/ Maria/ vnd dem H. Vatter Francisco/ vnd das nicht vmb sonst.

3. Es war damahls zu Montiscalar ein fürnemmer vom Adel/ Namens Joffredus der hatte ein einziges noch nicht Jähriges Söhnlein/ dessen Fraw Mutter vnlängsten gestorben / vnd darumben war diß Söhnlein Joffredo desto lieber / also / daß ers auch in seinem Beth neben jhme schlaffen liesse / damit jhme nicht etwan / durch der Ammen Saumbseligkeit / was laidts widerfuhre: Was geschicht/ in der Nacht/ als die Brüder in besagtem Conuent/ vmb Abwendung solches Hungers eyfferig zu Gott ge-

geschryen / lage ermeldtes Söhnlein / in Windelein gewicklet / an der Seitten seines Vatters vnd schlieff / fangt gählingen an zu weinen / daruon der Vatter erwacht / fährt dem Kindt zu / liebkoset jhme / vnd wils also geschweigen: da fangt das Kindt mit deutlicher Stimb an zu reden / sprechendt: Vatter / Vatter. Der Vatter verwundert sich der Red / fragt / was wilt du / mein Sohn? Darauff das Jährige Söhnlein: Warumb gedenckest du nicht vnserer Capuciner in S. Birgitten Kloster / welche an Brodt vnd aller leiblichen Nahrung grossen Mangel haben? Dann es ist ein so tieffer Schnee gefallen / daß sie dem H. Allmusen nicht können nachgehen.

4. Die Red kompt Joffredo verwunderlich für / kan jhme nicht einbilden / woher dem Kind so deutliche Red kommen / da es doch zuuor nicht ein eintziges Wörtlein volkommlich außsprechen können / oder wer doch jhme von Capucineren / S. Birgitten Kloster / Mangel der leibl: Nahrung / vnd vom Schnee einige Andeuttung gethan: Fragt derhalben das Kind / wer jhme solches geoffenbaret: Aber das Kind war seines gleichen einfältig- vnnd vnwissenden

Kin-

Kindern gleich / wußte weder vil noch wenig / von voriger Ermahnung / vnd schwig zu allem still.

5. Joffredus erwigt diß so mannigfaltig Wunder GOttes / alles Fleisses / vnd gedenckt dieser Ermahnung ernstlich nachzukommen: So bald derhalben der Tag anbrache / ließ er ein gut starck Pferdt mit Brodt / Wein / Käeß / vnd anderer Leibs-notturfft wol beladen / befahle dem Knecht auffzusitzen / vnd S. Birgitten Kloster zu zureiten: Dessen sich der Knecht verwundert / mit Vorwenden / es seye jhme wegen deß tieffen Schnnees vnmüglich zugehorchen. Aber Joffredus sprach dem Knecht zu / er solle getröst fort reitten / dann der jhme den Mangel der Brüderen geoffenbaret / der könne jhme auch Weg vnd Steeg zeigen / vnd ohne Gefahr beleiten.

6. Der Knecht gehorsamet / sitzt auff / vnd reit dem Kloster zu: Sihe Wunder / der Schnee war Manns tieff / darzu weich vnd lind / aber das Pferdt mit allem Last gehet vber den Schnee / alß auff harter Erden / vnd kommen ohne Schaden fürs Kloster / vnd finden so gar die Porten mit Schnee bedecket.

7. Der Knecht steigt ab / raumet zur Porten / vnd leuttet an / die Brůder / so alle im Gebett versamblet waren / verwunderen sich deß Glocken Klangs / die Porten wird geöffnet / da stehet der Knecht sampt dem Pferdt hoch vber der Porten auffm Schnee / vnd laßt jhnen das Allmusen hinab. Die Brůder fragen / wie er vber so tieffen Schne den Berg hinauff kommen? Der Knecht antwortet: Der Engel deß HErrn hat mich allhero begleittet. Nimbt von den Brůdern Vrlaub / kehrt wider denselben Weg nach Hauß / vnd erzehlet Joffredo wie es jhme ergangen / vnd daß das Pferdt ein Pfad vngefehr einer zwerchen Handt tieff / auff vnd ab im Schnee hinderlassen: der auch das Wunder Gottes wol erkant / vnnd den Allmächtigen darinnen gelobet hat: Der Guardian aber mit sampt dem gantzen Conuent / preisete vnd danckte Gott von Hertzen / vnd bettet in Frewdenzäheren das Te Deum laudamus. Annal. Capuc. tom. 1.

III. Maria sampt vilen schönen Jungfrawē in Schneeweissen Kleideren / erscheinet einer Tochter, Musa genandt. Dise will sich gleich vnder die schöne Jungfrawen einmischen

mischen. Maria aber stoßt sie zuruck / vnd fragt: Woltestu geren zu vns / zu disen meinen schönen Töchteren? Ja freylich / antwortet Musa. Da sagt Maria: So must du dein leichtfertiges Geschwetz / herumb schawen vnd rennen / dein Gelächter / schimpfen / ꝛc. vermeiden. Du must / wie es einer Jungfrawen gebürt / züchtig / eingezogen / wol bettet seyn / die Augen / Zung / Angesicht / Händ / vnd Füß / in Englischer Zucht halten: Alßdann wirstu vber 30. Tag bey vns seyn: Wir selbst wollen dein Seel mit grossem Frolocken abholen. Welches alles geschehen, Am 30. Tag schreit Musa vberlaut: O Jungfraw Maria ich kom / O liebliche Jungfraw / vnd ist seelig entschlaffen. S. Greg. lib. 4. Dialog. cap. 17.

Den 23. Weinmonat.

1. B. Joannes Capistranus von Marsen / lag zu Perus gefangen / hört ein Stimm: Was wartest du lang? Trit in S. Francisci Orden. Ligt auff blosser Erden / Fastet gar streng / hört sein Lehrmeister S. Bernardinum fleissig von Maria Lob predigen / sihet ein hellen Stern ob seinem Haupt: wird auch ein gantz eyfferiger Ma- I.

rianer/Hochgelehrt/prediget viertzig Jahr mit denckwürdigen Früchten / zu Nürnberg / Augspurg / Regenspurg / Franckfurt / Magdeburg / Leipzig / im Teutschlandt / Poln / Böheim / Vngarn / daß die Spiler / Würffel / Charten / Bretspil / die hoffertige Frawen / Spiegel / hoffertige Zier / ꝛc. ins offentliche Fewer nach der Predig geworffen/jedermann weinendt zur Buß griffen.

2. Er hatte nichts / als nur Haut vnd Beiner / der jhn nur anschawet / der beweinet seine Sünd. Zu Aquila bey Neapel / vnder der Lobpredig / von Marie Fürtreffligkeiten / sehen die Zuhörer / vnd er selbst / ein hellen Steren ob seinem Haupt / daher sein Angesicht wie die Sonn glantzet / der Steren hat jhne gen Rom geführt / vmb S. Bernardini Canonization zuwerben. Nicolaus der Fünffte sagt: Werest du nur gestorben/ich wolt dich gleich Canonizieren.

3. In einer Predig hat er 12000. bekehrt Wicleuisten/ Hussiten / Sünder: In vnser L. Frawen Kirchen hat er offt fünff gantzer Stund mit grossem Eyffer der Zulauffenden noch länger zuhören / geprediget/

4000. Freyherren nur / hat er vom Hussitischen Kelch bekehrt: In Meeren / Böhem / etc. Er ist sampt seinen Gesellen / da jhn der Schiffmann nicht geschwind wolte führen / vber den Fluß Padum / auff dem Mantel sitzendt / eilendts gantz trucken gefahren. Hertzog Ludwig in Bayern / hat jhn höchlich verehrt / wie auch Albertus / vnd Joannes Margraff zu Brandenburg / Casimirus König in Poln / Friderich Hertzog in Sachsen / haben jhn als ein Heiligthumb empfangen.

4. Huß machet deß Wicleffs Bücher teutsch / Rockenzan ernewert beyder Wicleffs / vnd Hussen Ketzerey: da fallen die Böhem in die Carthauß / erschlagen die Carthäuser / mit Ziska verbrennen sie die Priester lebendig / verunehren Münch vnd Klosterfrawen Vnchristlich / verhergen 10. Stätt nur in Meeren / jhrer 4000. stürmeten nur Bilder / schändeten die Ordensleuth / etc. Da war ein grosse Mühe die Catholische zuerhalten.

5. 250000. Türcken rucken auff Stulweissenburg / Joannes Coruinus Huniades Bistricensis Comes / war Feldobrister / vnd Capistranus hielt das geistliche Regiment:

Als er Meß gelesen / falt ein Pfeil vom Himmel / darauff geschriben: Sey starckmůthig Johannes / der Sieg ist dein / den Sieg erhielten die Christen / aber der Graff Coruinus ist bald gestorben / vnd nach jhm Capistranus. Greg. XV. An. 1622. gibt S. Francisci gantzen Orden / auch den Schwesteren Gewalt / von jhm zubetten / auch allen Priesteren in der Welt / in Franciscaner Kirchen zu celebriren. Er hat 8. Todten erweckt / vnd seynd 140000. Tůrcken in obgemeltem Streit / durch Capistrani Gebett erlegen. Franc. Sedulius. Anno 1458.

M. 1. Petrus Arragonius Alphonsi Bruder / belågert Neapel / als er die grosse Stuck wolte ablassen / vnd die Mauren zersprengen / warnet jhn sein Bruder Alphonsus / ernstlich / er solle bey Leib / nicht auff V. L. Fr. Kirch / bey den Carmeliteren an der Mauren hangend / zihlen / sonder die Stuck weit darvon richten. Petrus veracht die Wahrnung / er meynts zwar nicht böß / aber in Kriegsnöthen könne man solches Auffmercken nicht halten. Er schießt fort / ein Kugel gehet auff Marie Kirchen / doch ohne einigen Schaden / springt zuruck mit einem grossen Wunder / dreymahl auff vnd

nider /

nider / zum vierdten mahl fährt sie / wie ein Pfeil auff Petrum / schlegt jhm den Kopff zerschmettert hinweg.

2. Eben in dise V. L. Fr. Kirchen / schießt man hinein / vnd als ein Kugel gegen einem Crucifix daher flieget / hat sich deß Crucifix Haupt / gähling sichtbarlich so vil tieff geneigt / daß die Kugel ob dem Haupt hinüber geflogen / ohne desselben Verletzung / wie noch heut am Bild zusehen. Thomas Costus. Mariana.

1. P. Franciscus Bencius erzehlet in dem Jahr Schreiben der Societet Jesu / 1587. daß in der Lusitanischen Prouintz: bey dem Algarbiern / im hohen Gebürg / am Sambstag zu Nacht / sich erstlich von vnden auff ein Wolcken in die Höhe erhebt / darauff ein Windtsbraut vnd so ein erschröckliches Wetter entstanden / wie auch ein solcher Platzregen gefallen / daß man vermeynt / es wurde alles vndergehen. Innerhalb 3. Stund seynd neben andern mächtigẽ schaden 80. Häuser gantz hinweg genommen / vber 200. vbel verderbt / Viech vnd Leuth ersäufft worden. Es war kein Rath vnnd Mittel solchem Vbel abzukommen. III.

2. Ein Schuester hette daheimb an der

Wand

Wand ein Maria Bildt / welches er mit den seinen pflegte andächtig zuuerehren / vnnd darneben an dem Nagel ein Rosenkrantz hangend: pflegte auch am Sambstag ein Ampel darbey anzuzinden / vnd betten. Diser / als er sich hinauß begeben zuwehren helffen / hat er sich zuuor / vnd seine 5. kleine Kinder mit der Mutter / Marie der Jungfrawen befohlen; seine Gspanen vnd Gehülffen werden vom Wasser vbergwältigt / er stehet vest still / ja einen Knaben der im Würbel dahin ranne erwischete er / setzt jhn auff die Schultern / vnd spricht: Lieber befihle dich vnnd mich / vnd vns alle / GOtt vnd seiner werthen Mutter / vielleicht werden sie dich wegen deiner Vnschuld erhören. Darauff daß er nit vberschwemmet werde / hat er sich auff eines noch stehenden Haußthür Gschwell begeben / vnd mit dem Knaben erhalten. Entzwischen hauset das Wasser daheim gar vbel: fillet alles ein / vnd nahm den gantzen Haußrath mit sich hinwegk / allein verschonete es der vor V. L. Fr. Bild bettenden Mutter sampt jhren Kinderen / ja / nach abgelauffnem Gwässer / ist so gar das Bild selb vnbenetzt / vnd die Ampel vnaußgelöschet gefunden worden / da

doch

doch hoch darüber deß Wassers Zeichen gespürt wurde. Franc. Bencius loco supra citato.

Den 24. Weinmonat.

1. ANno 1563. wäre zu Caputa in Bononienser Prouintz / ein fast reiche / karge / vnd geitzige Fraw / die hatte zween Söhn / welche zur Ernd Zeit / wegen etlicher Marckstein der Felder / mit den Benachbarten in grossen Zanck vnnd Hader gerathen / vnd darumben in Verhafft genommen worden / ob welchem die Mutter voller Zoren / Vnsinnens vnd Verzweifflung / dem Teuffel zum öfftern zuschreit: er soll sie hollen vnd wegführen. Der Teuffel auß Verhengnuß GOttes / ist bald zugegen / reist das verzweiffelte Weib auffm Feld grawsamb hin vnd her / als wolte ers / doch vnsichtbarer Gestalt / gleich zur Höllen stürtzen: Das Vngewitter mit Wind vnnd Regen tobete so erschröcklich / daß männiglich förchte / es müsse alles im Wasser verderben / man laufft dem ellenden Weib zuhelffen / aber vmb sonst. Alßbaldt laufft man zun Capucineren nach Rottenstein / (Petra rubea) zeigt das Ellend der I.

Frawen

Frawen den Brüdern an/vnd begehren jhr andächtig Gebett für sie. Die Brüder begeben sich alßbaldt zum Gebett / vnd mit grosser Andacht vorm Altar kniendt / betten sie V. L. Frawen Litaney/ vnd ruffen sie vmb mildtreiche Hilff an: Alßbald erscheinet die güttige Mutter in grosser Klarheit der armseligen Frawen/ vnd mit jhrer Gegenwart / vertrib sie alsbaldt den Teuffel/ die Fraw aber / da sie die Gütte GOttes sahe / erkandte jhr Vnglück / sagte Gott demüthig Danck / dienete forthin Marie jhrer Erledigerin andächtig vnnd fleissiger / vnd erzeigte sich gegen den armen Capucineren im Allmusen freygebiger. Zacharias Bouer. Annal. Capuc. tom. 1. Anno eod. n. 11.

II. 1. Zu Conimbrica regiert die Pest starck vmb S. Clara Kloster/ die Schwestern halten Rath/ wie sie ausserhalb der Clausur sich können saluiren vnd erhalten? Vnder dessen klopfft ein Bettler am Thor / fragt die Vrsach jhrer Trawrigkeit. Sie antworten / Wegen einreissender Pestilentz. Er sprach: Liebt vnd verehrt jhr auch Mariam die Mutter GOttes? Freylich wol/ sagen sie. Da gibt er jhnen ein Zettel: Di-

ses

ses Gebett von der Jungfrawen / singet vnd bettet Täglich / so seyt jhr / durch Marie Fürbitt allerdings von der Pest versichert / vnd ist verschwunden. Die Jungfrawen folgen / vnd seynd von aller Sucht / gleichsamb mitten in der Flammen / nicht geschädiget worden. Diß ist die Antiphona.

2. Vertriben hat deß Himmels Stern /
Der gesäuget hat Christum den Herrn /
Die Pestilentz deß Adams Pflantz /
Hat Maria geheilt im Menschen gantz.
Diser hohe Stern wolle reinigen /
Die vnderen Stern / die vns peinigen.
Die mit dem Gifft den Leib verderben /
Mit Blatteren müssen sonst vil sterben.
O Stern deß Meers die Pest vertreib /
Kom vns zu Hilff O seliges Weib /
Dein Sohn dir nichts abschlagen kan.
Er ehret dich / erhör vns dañ.

℣. Mach vns heyl O JEsu /

℟. Für welche Maria dein Mutter bittet.

℣. Bitt für vns O H. Gebärerin Gottes.

℟. Auff daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

3. Gott

3. GOtt der Barmhertzigkeit / Gott der Miltigkeit / GOtt der Verzeihung der Sünden / der du dich erbarmet hast vber die Trübsal deß Volcks / vnd gesprochē zum schlagenden Engel: Halt ein dein Hand / von wegen der Lieb deß Glorwürdigen Sterns / welcher köstliche Brüst / du wider das Gifft der Laster / lieblich gesogen hast: Gib vns Hilff deiner Gnaden / daß wir von aller Pestilentz / vnd gähen schnellen Todt bewahret / vnd von dem Anlauff alles Verderbens gnädiglich erlediget / vnd behüttet werden. Durch dich O König der Ehren / der du lebest vnd regierest in alle Ewigkeit. Amen. Das Latein findest du in Ioan. Carthag. tom. 3. §. vltimo. Franc. Gonzaga.

III. 1. Hieronymus Carauälle der Societet Jesu / hatte mit Maria kindtliche Gemeinschafft / sie hat jhne gar offt besucht / vnd liebliche Gespräch mit jhm gehalten. Maria war jhm ein lautter Lieb vnd Holdseeligkeit: Christum aber bildete er jhme was strengers ein / vnd förchte / er werde jhn ins Fegfewer schicken / vnd war deßwegen betrübt. Maria erscheint jhme tröstlich: er solle nicht trawren / dann ich / sprach Maria / hilff nicht allein den Sünderen allhie / sondern

sondern auch dort im Fegfewer: Weil du mich dann inniglich liebest / ey wie kondte ich dich dann lang in der Pein lassen: verkündiget jhm seinen Todt 15. Jahr zuuor / da hat er sich erst ernstlich vmb die Gottseeligkeit angenom̃en. Phil. D'oultrem. 1604.

Anno 1104. ist mit einem Strick vmb den Halß bey V. L. Fr. zu Tungern erschinen / Wilhelm Monster von Gent / vnd bezeuget: Als er von Brug nach Gent von dem Jahrmarck zuge / were er võ Mördern geplündert / an ein Baum auffgehenckt / vnd verlassen worden. Als er sich aber zuuor gen V. L. Fr. versprochen / habe ein Frawenbildt in weissem Gewand den Knopff deß Strick auffgelöset / jhn gemächlich herunder gelassen / vnd freundtlich zugesprochen / getröst / vnd heissen sein Gelübd verrichten / vnd hiemit verschwunden. Mirac. Tungr. cap. 13. IV.

Anno 1584. den 24. Octob. ist Joan. Gugelberg zu Lachen auff einem Roß mit einem jährigen Kindt vor jhm zu Feldt geritten / da hat sich auff eines Bachs Brucken in der Mitten das Roß dermassen auffgeleinet / daß es mit jhm zuruck vber die Bruck in Bach gefallen / vnd als er im V.

Fahl gedachte das Kindt auff die Brucken zuwerffen / fiehle es in Bach. Das Roß lage ruckling im Bach auff jhm / ein Viertheil einer Stund / vñ er wußte gantz nichts mehr vmb sich selbsten. Als er aber wider zu den Sinnen kommen / hat er sich auff das eyfferigst GOtt / vnd Marie befohlen / ein Walfahrt nach Einsidlen versprochen / vnd ist vbernatürlich mit dem Kind / vnd Roß / vnuerletzt beym Leben erhalten worden. Einsidlische Miracul am 256. Blat.

Den 25. Weinmonat.

L 1. SCheiren die Burg gehörte vielen Graffen vnd Herren / als auff das Norgaw / gen Witelspach / Voburg / Ander / Valey. Die alle / einen Arnold außgenommen / auß hertzlicher Lieb zu Maria der Jungfrawen / verehrten alle jhre Güter der Himmelkönigin / baweten Marie ein herrliches Kloster / in welchem sie auch wolten begraben ligen / wie dann biß auff Anno 1256. bey 122. Graffen / vnd Fürsten dahin gelegt worden. Auentinus. Trithem.

2. Mit letsten Graff Conrad von Dachen

zuuor /

zuuor / kam das H. Creutz gen Scheiren / ein edler Schatz/nicht vngleicher Form mit dem von Carauaca/ von welchem merck die Summam.

3. Carauac im Königreich Murcien war Anno 1232. noch Mahometanisch/zween Franciscaner hatten etliche getaufft / Joannes vnd Petrus / aber sie wurden vom König Acbuziet gefangen / vnd enthauptet. Ferdinandus König Castellæ ziehet mit starcker Macht auff Carauac / das Königreich einzunemmen / König Acbuziet wird geängstiget / begehrt zu Concha Audientz / vnd Frid/ erlangts.

4. Genesius ein Seeleneyfferiger Priester / begehrt Erlaubnuß vom Acbuziet zu Carauac/ die Catholische Lehr zupredigen: Er vergonnets jhm: Aber ist vnbeständig / nimbt Genesium bald / mit anderen Christen / in Verhafft. Vber langs fragt der König / was ein jeder Christ für Handthierung können? Genesius antwortet: Ich kan auß Brodt lebendiges Fleisch machen / in H. Meß. Der König laßt von Concha/alle Sachen zur H. Meß gehörig/ bringen.

5. Als er die Meß solte anfangen / sihe /

da war kein Creutz auff dem Altar/ er klagts dem König/ war jhm Angst ohn ein Creutz/ am H. Creutztag 3. Maij zucelebriren. Aber nimb war/ da kommen zween Engel/ der Statt Carauac/ vnd deß Königs Schutz-Engel / bringen vom wahren H. Creutz CHristi / ein schönes Creutz / wie jetzt die Spannische Creutz gesehen werden/ stecken es auff den Altar vor dem König / vnd fliegen wider zum Fenster hinweg: Welches sie genommen vom Patriarchen Roberto zu Jerusalem der es am Halß getragen. Das gantze Volck / vnd der König haben vor Frewden bitterlich geweinet.

6. Vnder der Wandlung sihet der König in der H. Hostia / ein schön glantzendes Kindlein / das lebendige Fleisch von Maria der Jungfrawen geboren: Er wird getaufft / lebt heilig. Zween Söhn mit jhm / darnach auch die Königin/ An. 1570. Michael ein Burger auß grosser Lieb zum H. Creutz / bawet ein Collegium der Societet/ zu Carauaca / darauff seynd 5. Klöster/ S. Francisci/ Hieronymi/ Carmeliter/ 2 Jungfrawen/ S. Clare/ vnd de Carmelo erbawet worden: Jährlich am 3. Maij tunckt ein Priester das H. Creutz ins fliessende Wasser:

ser: Welches Wasser gar vil schwere Kranckheiten heylet / vnd das gantze Land vberauß fruchtbar macht. Joanna die Fürstin ließ solches in Lusitania auch eintuncken / / mit gleicher Krafft.

7. Der Wunderzeichen seynd grosse Bücher voll / wann du ein wahres Creutzlin / das gewiß das Original rechte Creutz / hat angerürt / gegen den Wasserwellen / gegen der Brunst / Wetter / Feinden / ꝛc. haltest / auff den Leibsschadē / oder Besessnen legst / bey dir tregst / bey den Aeckeren / Wässern / zu oberst im Hauß / Gebäw / in ein grosses Creutz einschliessest / ꝛc. so wirst du herzliche / wunderbarliche Frücht erfahren: Insonderheit wann du die H. Creutztäg / Freytäg / Creutzaltar / Kirchen / ꝛc. in grösseren Ehren hast. Ex historia Augustæ edita.

Den 26. Weinmonat.

1. ANno 1556. starbe der Gottseelige P. Andreas Frusius auß der Societet Jesu / ein frommer / hochgelehrter / drey Hauptsprachen wol erfahrner Mann: bildete jhme stäts der Himmelkönigin Leben vnd Tugendten ein / jhr in solchen nachzufolgen: Wie eyfferig vnd jnbrünstig Ma- I.

ria gebettet/betrachtet/communiciert. Wie sanfftmüthig im Reden / Gehen / Sitzen / Stehen / Maria gewesen? Wie züchtig sie habe geessen / wie Jungfräwlich vnd Englisch sie jhre H. Augen inne gehalten? Wie ErtzEngelisch sie mit dem H. Gabriel geredet? Wie betrübt / angsthafft / vnd voller Schmertzen / sie dem verwundten JEsu am H. Charfreytag / biß auff den Berg Caluarie gefolget? Wie Barmhertzig sie jetzt als ein triumphierende Königin Himmels vnd der Erden / sie mit den armen Sündern handle / sie liebe / mit jhrem gebenedeyten Sohn versöhne? Wie sie auff alle vnsere Wort / Gedancken vnd Werck ein sonders Auffmercken habe. In solchen vnd dergleichen Betrachtungen / ware Andreas gantz versenckt / vnd gleichsamb mehr bey Maria im Himmel / als bey den Menschen auff Erden.

2. Andreas hörte geren von Maria reden / hasset inniglich jhre Feind / schrib gar zierliche Verß wider die Ketzer: Vnd als er den Tag vor seinem Abscheid hörte predigen: Alle Schuld hab ich dir nachgelassen: hat jhn gantz bedunckt / er höre es auß JEsu H. Mund selbst / das seye jhme allein

gesagt /

gesagt / truckts tieff in sein Hertz / vnd entschlieff in lebendiger Hoffnung seelig. Annuæ S. I.

1. Heinrich Abbt zu Halberstatt / rufft Mariam nie jnbrünstiger an / als vmb die arme Seelen im Fegfewer. Er hört einesmahls ein ellendes Heulen vnnd Seufftzen einer verstorbenen Klosterfrawen Seelen / welche wegen vbertrettner Keuschheit bekent: Sie sey in gar scharpffem Fegfewer / begehre etliche Messen/vnd ein Psalter/vnd hieß Maria. II.

2. Heinrich begehrt sie zusehen/ da stund vor jhm ein zierliches schönes Klosterfräwlein / auff dem Haupt beschoren / in einem schwartzen Habit / gar kläglich. Der Abbt begehrt von den Brüderen / wie auch von Cæsario selbst/Gebett vnd Messen/vnd erkündiget von einer betagten Schwester / diese Maria sey in Frießlandt zu Bredenheim/ vor 8. Jahren gestorben/ vnd weil sie nach schwerem Fall / auß dem Kloster verstossen / die Blutsfreund fast geärgert: jedoch schmertzlich vor jhrem End gebeichtet / haben weder Geistliche / noch Weltliche / für jhr arme Seel gebettet / vermeynendt / sie sey ewig verlohren / weil sie nach

gethanem Gelübd ein Mutter worden. Alß-
dann hat man jhr barmhertziglich geholf-
fen / vnd geschlossen / daß man an keinem
bußfertigen Sünder soll verzweifflen / die-
weil ein hoffertige Jungfraw kan verloh-
ren / ein gefelte bußfertige aber / kan seelig
werden. Cæsarius l. 8. c. 7. Anno 1220.

III. 1. In Italia bey Genua seind in einer Statt
schier alle von Teuffelen besessen worden:
Nach dreyen Fasttägen / fragt ein Cister-
zer Abbt von Lucei die Besessenen die Vr-
sach / warumb sie eben diese Statt fürnem-
blich peinigen? Antwortet ein Teuffel mit
grawsammen Geschrey: Ich muß gezwun-
gen die Warheit bekennen / Wir seynd e-
ben die Legion die 6666. welche von JEsu
außgetriben / die Schwein ins Meer stürtz-
ten. Jetzt aber ist vnser Ambt / die Marie
Lästerer vnd Verächter zupeinigen / sie be-
sitzen / vnd zu grösseren Lasteren anzurei-
tzen: Weil dann dise Statt vil Marie Feind
hat / vnd in welcher jhr wenig gedienet
wird: so müssen wir sie auß GOttes Be-
felch plagen: vnd Wehe dir / vnd deinem
Orden / treibst du vns auß. Aber sie müßten
weichen: Marie Ehr wird besser einge-
pflantzt. Mariam nit ehren / ist ein starcker

gemei-

gemeiner Bronnen aller Ublen vnd Laste-
ren. Rogerius Houedenius. Anno 1198.

Den 27. Weinmonat.

Denckwürdiges Exempel allen Christen / die JEsum / vnd Mariam lieben / nachzufolgen / wann sie wegen deß Catholischen Glaubens verfolget vnd angefochten werden.

1. ANno 522. Der H. Eleßbaan König der Moren / in der Statt Auxumne / bereittet die Christliche Catholische Religion weit auß / vberwande auch mit Kriegsmacht / vnd veriagte vilmahl Dunaan / den König der Homeriten ein abgesagten Feind der Christen / welcher die Catholische Religion außzutilgen / jhme fürgenommen. Diser Hebraischer Dunaan / begehrt getrungner weiß / ein langwürigen Friden / lasset vnder dessen in der still / ein grosses Kriegsheer samblen / felt vnuorsehens dem Eleßbaan ins Landt / nimbt ein Orth nach dem andern ein / hauset Tyrannisch / vnd zwinget gar vil Vnderthanen / vom Christlichen Glauben abzufallen. L.

2. Ein einige Statt Nagran / durch Con-

stantinum / Constantini deß grossen Keysers Sohn zum Christlichen Glauben bekehrt / wehret / vnnd helt sich Ritterlich / wird starck belägert / leidt grossen Mangel / die Barbarische Soldaten trowen jhnen täglich / lästeren Christum / er werde / vnd könne jhnen nicht helffen / peinigen vnnd martern in Angesicht der Burger / grewlich die auff dem Landt gefangene Geistlichen / vnd die / so in der Vorstatt sie bekommen / dannoch verharren die Inwohner beständig. Endtlich erdenckt der Tyrann ein anderen List / lasset der Statt anzeigen / Er könne nicht mehr ansehen den Jammer in der Statt / Hunger vnd Verderben / sie sollen sich ergeben / er wolle jhnen nicht allein die Religion frey lassen / sondern auch die Statt mit newen Freyheitten begnaden / bethewret solches mit einem hohen Eydschwur.

3. Die fromme Inwohner glauben disem / nemmen die Bedingung an / lassen den Wolff hinein / er sihet alle Beschaffenheit wol ab / lobet die gutte Ordnung der Statt / Arethas der Statthalter / ein alter ansehlicher Herr / mit den Fürnembsten der Statt kommen zu jhm / beweisen jhm alle Ehr.

Der

Der Tyrann wider all sein Versprechen / lasset sie samentlich in Gefängnuß werffen / vnnd jhre Häuser plünderen / begehrt der Statt Bischoff Paulum / vnd weil er schon vor zwey Jahren gestorben / lasset er jhn dannoch außgraben / vnd verbrennen. Ein groß mächtig Fewer wird offentlich angezündt / ein grosse Anzahl der Priester / Münch / Klosterfrawen / vnd was er im gantzen Land gefangen / werden lebendig hinein geworffen.

4. Ferner lasset er ebenfals in der Statt / alle beständige Christen / die nicht wollen abfallen / zum Todt vnd Fewer verurtheilen / Geistlich vnd Weltlich / Weib vnd Mann / Junge vnd Alte. Die Christen erzeigten ein vberauß grossen Eyffer / ermahneten einander zur Beständigkeit / eyfferten / wolt ein jeder der Erste seyn / die Geistliche den Weltlichen / vnd die Weltliche den Geistlichen / in der Marter vorkommen. Ein gar adeliche / reiche / fürnemme Fraw / wird für den Tyrannen geführt / zum Abfall starck mit vil Versprechungen / vnd Trowworten angetriben / aber sie verthädiget den Christlichen Glauben gar stattlich / wird verurtheilet / jhre zwo

schöne

schöne Töchter stunden bey jhr / die ältere bey zwölff Jahr alt/höret/ daß der Tyrann Christum lösteret / speyet deßwegen jhm / ins Gesicht / werden darumb gleich beyde durchstochen/vnd der Mutter das Blut zuuersuchen fürgetragen. Die Mutter sihet gen Himmel / opffert jhre Töchter als Jungfrawen vnd Martyrin mit Frewden auff / vnd begehrt allein ohn allen Verzug auch durch die Marter bey jhnen zuseyn.

5. Deß andern Tags wird Arethas mit 340. ansehlichen Männeren / auß der Gefängnuß zur Marter herfür geführt / Arethas 95. Jahr alt / Eiß graw / ein hochbetagter/wolberedter/Gottsförchtiger Herr/ vor dem Richterstul / sagt erstlich Christo/ vnendtlich Danck / daß er jhn nach so vil erzeigten Gutthatten / durch sein gantzes Leben / in seinem hohen Alter / wolle mit der gewünschten Marterkron würdigen / Spricht hernach den anderen zu / sie sollen sich vor dem Todt nicht endtsetzen / jhre / ohne das sterbliche Leiber / willig vmb Christi willen / dargeben / der werde jhnen ein vil tausendtmahl bessers / ewigers Leben geben. Werden also zum Todt verurtheilt.

6. Ein

6. Ein behertzhaffte Christliche Matron / sahe diesem bluttigen Spectacul zu / laufft hinein / besprengt sich / vnd jhren fünff Jährigen Sohn mit der Martyrer Blut / verweiset offentlich dem Tyrannen sein Vnglauben / Blutgierigkeit / vnd daß jhn GOtt werde straffen / wie den Gottlosen Pharaonem: wird gleich gefangen/vnd zum Fewer verurtheilt. Das fünff Jährige Knäblein / schreit vnabläßlich der Mutter nach/ / ersihet den König auff dem Thron sitzen / laufft hinzu / falt vor jhm nider/ bitt weinendt für die Mutter/ der König nimbt das schöne Kindlein auff die Schoß / liebkoset/ vnd gibt jhm Früchten/ sagt: Es solle lieber bey jhm / als bey der Mutter seyn / Nein/ sagt das Kind/ laß die Mutter ledig/ oder mich zu jhr / dann sie hat mich offt zur Marter ermahnet. Der König fragt: was ist dann ein Martyrer seyn? Von Christi wegen sterben / vnd wider ewig leben / antwortet das Kind / komb nur mit mir in die Kirchen / ich wil dir zeigen / was Christus sey. Vnder disem ersihet er die Mutter/ fahet jämerlich an zuschreyen/ heulen vnd reissen / kan nicht gestilt werden / beißt endtlich den König in die Füß / wird darauff von

jhm

jhm gestossen / laufft eines Lauffs mitten ins Fewer hinein / vmbfangt die Mutter / vnd fährt mit jhr gen Himmel.

7. Nach langer grawsamber Tyranney / wird Dunaan / mit vilen Zeichen erschröcklich gestrafft. Eleßbaan versamblet ein Kriegsheer bey hundert vnnd zweyntzig tausendt Mann / gehet jhm aber mehrtheil zu grundt / in dem verhergten Land / durch Hunger / hat auch GOtt nicht wöllen mit so vilen obsigen. Wie er wil ins Feld ziehen mit seinem kleinen Hauffen / gehet er zuuor in die Kirchen / legt die Königliche Zierd hinweg / verharret lang auff dem Boden im Gebett / opffert sich / sein Land / sein Volck auff in Göttlichen Willen / vnd auff Rath eines frommen / 45. Jährigen Einsidels / ziehet er wider den Feindt / erschlagt bey 100000. sampt dem König. Erfrewet die vbrige betrangte vnnd betrübte Christen / erbawet die zerstörte Kirchen / ziehret den Gottsdienst herrlich / vnd nach dem er alles wol angeordnet / hat er GOtt zum ewigen Danckopffer sich selbsten dargeben / sein Königreich verlassen / in ein strenges geistliches Leben begeben / auff dem Boden ligendt / mit Wasser vnd Brodt / vnd anderen

deren rauhen Bußwercken/sein vbriges Leben zugebracht/ mit grosser Heiligkeit geleuchtet / vnd an statt deß Irdischen / das Himmlische Königreich erlangt. Ex Cornelio Grasio, & Metaphraste.

1. Ein reicher Burger zu Rom gibt sein einigen Sohn einem Weib zuerziehen / das Kindt stirbt gähling / die Fraw laufft eylendts / weil sie jhres Lebens nicht sicher / gen Loreten / Beichtet/ Communiciert/bereit sich zum sterben / dann der Vatter ein grawsamber / vnsinniger / wütiger Mann war. Er ladet zwo Pistolen / rennet dem Weib nach / kompt gen Loreten / in Bedencken sie in der H. Capellen zuerschiessen/ in welcher das Weib Mariam inniglich anruffte. II.

2. Aber weil er förchtet / der Grimmen wurde jhm durch Anschawen Marienbild/ vnd in Bedencken deß H. Orths/vergehen/ wolt er weder Bild / noch Capell auch ansehen/laufft wie ein Vnsinniger in der Kirchen hin vnd wider: rennet außwendig vor einem Marie Altar fürüber / neigt sich auß Gewonheit/ da falt jhm ein grosse Rew ins Hertz / beichtet die Sünd / nimbt dieselbige Fraw/

Fraw / vnd jhren Mann / für liebe Diener ins Hauß an. Turselin. Anno 1592.

Den 28. Weinmonat.

I. 1. MAuritius der Keyser / verehrte S. Paulum / vnd Mariam die Jungfraw insonderheit / weil er aber vom Chagano der Hunnen König / hette ein grosse Menge gefangener Christen / vmb ein schlechtes Werth / erledigen können / aber nicht gewolt: vnd so vil vnschuldiges Blut lassen vergiessen: belägerte Rom ein gantz Jahr / da hat man zu Constantinopel ein Engel mit blossem Schwerdt gesehen / vnd darauß abgenommen / der Keyser werde bald mit dem Schwerdt vmbkommen.

2. Er selbst hat sein todt vorgesehen / vnd wird gefragt durch ein Göttliche Stimm: Mauriti / wilt du lieber hie / oder dort leiden? Er antwortet: Hie wil ich gestrafft werden: begehrt an Patriarchen vnd von jedermann / daß sie nur erlangen / allhie für die Ewigkeit zuleiden. Diese Gnad wird jhm auch geoffenbaret.

3. Phocas wird von Cyriaco dem Constantinopolitanischen Bischoff zum Keyser krönet / sein erstes Werck war / daß Phocas

käs seine vier Söhn / in Angesicht Mauritij / ließ mit dem Schwerdt richten / die Säugam wolt den jüngsten verbergen / aber der Vatter wehret ab / gab das junge Kind dem bluttigen Schwerdt herfür: vnd schreyet zu jedem Streich: O HErr du bist gerecht / vnd recht seyn deine Gericht. Die Keyserin Constantina sein Gemahel / sampt den Töchteren / wurden alle vmbgebracht / als dann der Keyser selbst / 63. Jahr alt / vnd 20. Jahr Keyser / wird auch mit dem Schwerdt ellendig hingericht / darnach Petrus sein Bruder / vnnd vil stattliche Hoffherren. Die Köpff seyn dem Phocas alle zugebracht worden / gar lang mit Gestanck auff dem Marck gelegen. Doch hat jhm Maria erworben / allhie zubüssen / ist ein grosse Gnad. Nicephor. Baron. Platin. Anno 602.

1. Nero regirt 13. Jahr / erstlich 8. Jahr gar wol / aber nachmahl liesse er sein eigne Mutter Agrippinam / sein Gemahel Poppæam / Senecam den Lehrmeister / S. Petrum vnd Paulum: offt in einem Tag vber 18000. Christen vmbbringen: in Schawspilen von wilden Thieren zerreissen / mit Bech vberziehen / vnd vor jhm anzünden: 11.

von Simone dem Zauberer lehrnete er die Zauberkunst / war der Vnzucht grewlich ergeben / legt alle Tag ein newes Kleid an / zündet Rom selber an / vnd erlustiget sich mit zuschawen / 6. Tag wehret die Brunst / mit mächtigem Schaden / jedermann vermeynt / er sey der Antichrist / entleibt sich selbst im 32. Jahr seines Alters.

2. Der Leib wird in der Statt bey der Porta Flamminea / begraben / ligt daselbst 745. Jahr / biß Paschalis Römischer Bischoff wird. Ein Nußbaum ist auff dem Grab gewachsen / auff welchem die Teuffel / in schwartzer Vögel gestalt / jm̃erdar den Leib zubewahren / gesessen seynd / haben die fürgehende Menschen jäm̃erlich zerrissen. Paschalis fastet sampt dem Volck dises Vbel abzuschaffen: Da erscheint jhm Maria die Jungfraw / vnd offenbart / da ligen die verdampten Beiner Neronis / die solle er in die Tyber werffen. Alßbald seynd die Teufel gewichen / vnd ist ein schöne Kirch / Maria vom Volck genandt / dahin erbawet worden. Gleich wie das Orth / welches mit mehrerm Heiligthumb geziert / allweg an Leib vnd Seel gebenedeyter / glückseeliger

ger an allen Güttteren / mehrtheil ist / vnd geschetzt wird / also hingegen etwan vnglückseeliger ist das Orth / Kirchen / Kloster / Freydhoff / allda vil Ketzer / Vnglaubigen / vnd Gottloser Gebeiner ligen. Kan auß H. Schrifft leichtlich probiert werden. Philippus Bergomensis, in Chron. lib. 8. Anno 817.

Siben Mörder werden vom Feind vmb Lohn bestellt / die greiffen Joannem Artes ein Spanier zuermörden an. Sie stechen jhn durch den Halß / Kopff / Därm / Arm / vnd Schenckel / schiessen Pfeil auff jhn / er lag dort / ein einige Wunden / als ein durch gebortes Holtz / vnnd rufft Mariam an. Alßbaldt empfindt er keinen Schmertzen / die Mörder seynd gantz ertattert / er stehet behertzhafft auff / schlegt auff sie dar / verwundt alle schwerlich / jagt sie in die Flucht / vnnd wirdt baldt wunderbarlich geheylet. Hist. Monser. Anno 1513. III.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 29. Weinmonat.

1. ZV Tumba ligt S. Michaels Kirch in deß Meers Insul / alda fließt heylsam- I.

mes Oel auß S. Michaels Bildt: Das Meer aber laufft mit grossem Getöß ab vnd zu: ist offt lang gantz trucken/ biß zur Kirchen/ kompt offt gähling/ vnd vberschwemmet die Durchreisende.

2. Auff S. Michaels Kirchweyhung/ wirdt ein schwangere Fraw/ vhrplötzlich von dem zulauffenden Meer vberfallen/ sie schreyt den Menschen zu/ aber vmb sonst/ dann ein jeglicher hat zuschaffen/ sein Leben mit der Flucht/ für sich selbst zuerretten. Das Weib/ vnd das Volck am Gestadt/ schreyen zu Gott/ zu der Mutter der Barmhertzigkeit/ vnd zu S. Michael vmb Hilff/ das Meer vberlaufft sie: Aber Maria die allerseeligste Jungfraw/ erscheinet dem schwangeren Weib in disen grausammen Wellen/ wirfft jhren Mantel vber die Fraw/ daß sie/ wie in einer Stuben/ kein einiger Tropffen berührt/ verrichtet das Ampt einer Hebammen/ bleibt bey jhr/ biß das Meer wider abgelauffen/ da führt Maria das Weib/ welche ein schönes newgebornes Kind auff den Armen truge/ frölich ans Landt/ mit höchster Verwunderung deß Volcks. Vincent. Beluacen. l. 7. cap. 85.

Den

Den 30. Weinmonat.

1. Alphonsus Perez Gusmannus mit dem Zunamen der Gutte / Königs Castellæ Sanctij in der Statt Tariffa Obrister / vnd Commendant/ sampt den Königin von Arragonia vnnd Portugall / kriegte wider die Vnglaubigen Moren zu Tariffa Anno 1340. Alphonsus mit Exempel vnd Befelch / treibt alle seine wenig Soldaten zur H. Communion / vnd ernstlichem Gebett/ zu Maria der Jungfrawen an. Auff welcher Hilff nach Gott/ ers mit dem Feindt wagte : vnd schlegt 200000. Moren. Auff der Spanier Seitten aber seynd nur 20. bliben. Heut ist das Danck- vnd Frewden Fest der Himmelkönigin zu Ehren / da nicht weniger mit H. Communion/vnd Gebett von GOtt / vnd Maria Hilff wider künfftige Feind begehrt wirdt/ alß weren sie gegenwertig. I.

2. Die Trew vnd Lieb dises Alphonsi gegen dem gemeinen Nutz / erscheinet daher / er hatte ein hertzlieben Sohn / sein Gemahel auch bey sich in der Statt / der Sohn wird von Feinden vor der Statt gefangen/ dem Vatter vnd Mutter vber die Mau-

ren gezeigt: Sie wollen den lieben Sohn in Gegenwart deß Vatters vmbringen/ wañ er jhnen die Statt nicht wolle auffgeben. Waß? Sagt Alphonsus / hette ich hundert Kinder/ ich wolte darumb gar nicht Trewloß werden? Ist euch so wol / meine liebe Kinder zu metzgen / sehet/ da ist ein Sebel: Vnd wirfft sein eigenes blosses Schwerdt vber die Maur hinab / gehet hin zum Mittagmahl aller vnbeweglich. Aber die Feind haben den Sohn vmbgebracht. Lips. 1. monit. cap. 7. Famian. Strada prolus: vlt. l. 2. alij.

II. In Marie Kirchen zum Brunnen genandt / hat ein Pilger Maria ein Sack vol Korn geopffert. Ein Dieb will jhn heimblich stehlen / falt aber darmit nider mitten in der Kirchen: Er kan nit auffstehen / kan den Sack nit vom Rucken hinweg schwingen/ die recht Hand/ mit welcher er sich wil auffrichten / klebt am Stein / samb were sie angewachsen. Er schreit erbärmblich. Die Minoritten haben jhn endtlich von Maria kaum erbetten: man vermeynt die Handt müsse abgehawen werden: Jedoch hat er fünff Löcher in Stein getruckt / wie noch heut zusehen / die Hand Stuckweiß /

darvon

daruon gerissen / allen Kirchenräuberen zum erschröcklichen Spectacul. Archangelus Gianus Annal. Seru. lib. 4. Anno 1493.

Valentinus ein Edelmann bey Barcinon / wird von dreyen Feinden dermassen zerstochen / vnd verwundt / daß die Därm alle auß zerrissenem Bauch / auff der Erden ligen / bey dem Leib. Die Feind tretten ab / lassen jhn ohne Zweiffel / für todt ligen: Aber Valentinus verlobt sich gen Monserrat / stehet frisch auff / hebt die außgeschütte Därm auff von der Erden / legts in den Bauch / mit eigenen Händen. Die Balbierer finden nicht alle Därm / etliche zerhawen / sagen / es sey vnmüglich / jhm zuhelffen. Was / sagt Valentinus / solt Maria nicht mehr vermögen? Stehet mit gantzem Bauch / mit frischem gesundem Leib auff / verricht von Stund an sein Gelübdt. Astolphus l. 1. Anno 1499. III.

Den 31. Weinmonat.

1. S. Wolffgang ein Graff von Veringen / oder Pfullingen / vnd Rheinfelden / wird in Mutterleib ein heller Stern / von der eigenen Mutter gesehen. Studiert I.

in der Reichenaw / lehret zu Würtzburg / wird zu Trier vom Ertzbischoff Heinrich zum Diacon / von S. Vlrich aber zu Einsidlen / bey V. L. Fr. zum Priester / zu Regenspurg / auff Anhalten Peregrini Bischoffs zu Passaw / zum Bischoff geweyhet. Die Fundament seiner grossen Heiligkeit / leget er zu Einsidlen bey Maria der Himmelkönigin / allda er vnder Abbt Gregorio dem Engelländer / welchen die Engel von Rom dahin beruffen / Decanus war.

2. Er aß kein Fleisch / fastet streng / bettet vil Nächt durch / S. Othmar / nach Maria / war sein Patron / der erscheint / vnd offenbaret jhm / er werde vber 22. Jahr in seiner Capell sterben. S. Wolffgang hielt S. Benedicti Regulen streng / prediget im Nortgöw / Oesterreich / Böhem / Vngarn / im Teutschlandt / setzt in S. Emmerans Kloster zu Regenspurg / ein Gottseeligen Probst / oder Abbt / er setzt dem Kloster die entzogene Gütter wider zu: Reformiert Ober- vnnd Nider Münster / S. Pauls Kloster insonderheit / in welchem Brigitta Hertzog Heinrichs in Bayern Tochter / Profession thet.

3. S. Erhard erscheinet jhme in nassen

Kleide-

Kleideren: Alweil die Klosterjungfrawen zwar die Sünd beweinen: Aber die innerliche beständige Tugendten nit ergreiffen. S. Wolffgangs heiliger Leib wird bey S. Emmeran höchlich verehrt / leuchtet mit schönen Wunderzeichen. Surius. Hermañ. Eremit. Anno 977.

1. Alphonsus Rodericius ein Leyenbruder/der Societet Jesu/ist Anno 1617. gar seeliglich in Gott entschlaffen. Er war von Jugendt auff der Mutter GOttes gantz vnd gar ergeben. Die hat jhm auff ein Zeit als er verzuckt / im Gebett befohlen/ er solle seine tägliche Gebett andern zur Nachfolg Schrifftlich hinderlassen / als er sich aber auß Demuth wägerte / hat sie es kurtzumb haben wöllen. Welches er dann auch demüthig gehorsammendt gethan / auff diese weiß: Erstlich bette ich alle Tag ein Coron oder Rosenkrantz / der allerheiligsten Jungfrawen vnnd GOttes Gebärerin / meiner Hertzliebsten Mutter mit grossem Trost / vnnd innigklicher Frewd meines Hertzens. 2. Die Litaney von V. L. Frawen. 3. Das Officium oder siben Tagzeit von der reinen vnd vnbefleckten Empfängnuß der allzeit vbergebenedeyten Jungkfrawen Maria. II.

Z v Wel-

Welches die GOttes Gebärerin jhme geoffenbaret / daß jhr sonders angenemb sey / vnd Paulus der V. mit 100. tägigem Ablaß begabet/ so offt es einer bettet. Er hat jedermann zubetten ermahnet. 4. Zu Ehren der gemeldten allerreinesten Empfängnuß / bette ich zwölff mahl das Salue Regina / vnnd sprich das Aue Maria darzu/ auff daß die heiligiste Jungfraw / alle 24. Stund eines natürlichen Tags jhren geliebsten Sohn für mich bitten wölle / damit er mich durch seine vnermessene Gütte vnd Barmhertzigkeit behüten wolle / vor allem was mir schädlich seyn möchte.

3. Sein jmmerwehrendes Gespräch war mit den Heiligen vnd Englen Gottes / auß welchen allen er jhme gleichsamb nach dem Exempel der 24. Alten/auß dem 4. Capitel der Offenbarung deß H. Apostels Joannis/24. ausserkiesen/die er alle Stund/nicht allein bey Tag/sondern auch bey der Nacht anrueffte / darzu er die Genad / daß er zu Nachts zu jeder Stund erwachte. Dise sein Andacht hat jhm hie der güttige GOtt etlicher massen durch ein liebreiche tröstliche Verzuckung vergelten wöllen. Dann er alle Heiligen gesehen / vnd ein jeden mit Namen

men

men erkennt/vnd so freundlich mit jhnen gehandlet / als wann er sein lebtag mit- vnd bey jhnen gelebt hette.

4. Gar offt erschienen jhm JEsus vnd Maria zugleich / welche jhn schier jmmerdar / weil er Portner war / zu der Porten/ vnnd daruon hin vnd wider begleitteten / welche er sein Schöne / Liebe / vnd Ergetzligkeit nennete/ so safftig/ daß wer jhn hörte also von jhnen reden/ zu gleicher zarter Anmuthung deß Hertzens bewegt / vnd angezündet wurde.

5. Auß jnnersten Kräfften seines Hertzen / hat er stäts Gott vnd Mariam / vmb Creutz / vnd Schmertzen angeruffen: Ist darauff ein gantzes Jahr mit einer starcken Kranckheit angriffen worden / welches jhn aber gar nicht gnug beduunckte: begehrt derohalben vom Haupt / biß auff die Füß / an allen Glideren / die allerschärpffesten Schmertzen zuleyden: vnd ob er gleich wol von dem reissenden Stein vnd vberauß hitzigen schmertzlichen Fieber / am gantzen Leib / grawsamme Pein erlitte / drey Monat nur auff einer Seitten müßte ligen/ hat er doch jmmerdar geschryen: O Jesu/ noch mehr / noch vil mehr O JEsu / noch mehr

O MA-

O MARIA erlang mir noch weit mehr Schmertzen.

6. Als jhm GOtt geoffenbaret / er werde ohne Fegfewer sterben / hat er sich dannoch mit Maria / nur tieffer gedemüthiget / sich für den allergrösten Sünder / vnd für ein todten Hundt / der voller Eytter vnd Gestanck jedermann im Weg ligt / geschätzet. Er hat jhm selbst verbotten / auch ein Gluffen ohne Erlaubnuß zunemmen / ja auch ein Laub abzubrechen. Wann sich auch die gantze höllische Macht / sagt er / mir widersetzte / wolt ich auff Leib vnd Leben / nicht ein Buchstaben von der Regul / oder Gehorsamb abweichen.

7. Weil er auß jnbrünstigem Seeleneyffer von Gott begehrt / daß er die höllische Flammen erlitte / damit er den aller verächtlichsten Moren nur daruon erlößte / ließ jhm GOtt diese Bitt angenemb seyn / daß er jhme / alle Menschen von Adam her geboren / auff einmahl mit einander / wie sie an Leib vnnd Seel geschaffen / klärlich zeigte / als hett er mit einem jeden stätts gelebt / vnd gesagt: Alphonse / kennest du dise alle? Er antwortet / gar wol. Da sprach GOtt: sihe diser dein gutter Will / für ein

Seel

Seel die Höll zuleiden / soll dir von meiner Gütte so reichlich belohnet werden / samb hettest du dise Türcken/ Heyden/ Ketzer/ ja dise gantze Schaar bekehrt.

8. 44. Jahr hat er zur Meß gedienet/ vnd vil tausendten die Ablution im Communicieren geben / aber keines Weibs Angesicht niemahl gesehen / hat auch gar keine kennt / Hat also GOtt vnd Maria / sein verlobte Jungfrawschafft redlich vnd Sonnenklar erhalten. Die Jungfraw hat jhm auch endtlich mit starcken Trowungen gebotten / er solle diese erzehlte Sachen / insonderheit de Officio Immacul. Concept. in Truck verfertigen.

9. Einesmahls gerath Alphonsus in solche fewrige Inbrunst gegen der Himmelkönigin / daß er auffschreyt: O Jungfraw Maria / ich lieb dich vil mehr / als du mich / mein Hertz will mir vor flammender Lieb zerspringen / ich muß versincken / ich lieb dich mehr / als du mich. Im Augenblick erscheinet die Jungfraw / vber die massen herzlich schön: Was erdichtestu Alphonse / sprach sie / wider mich / das nicht wahr? ich lieb dich weit mehr / als du mich. Antwortet Alphonsus: O süsse Jungfraw / ich

glaub-

glaubs nicht / ich laß mich nicht vberwinden / bin ich dann nicht ein gantzes Hertz lautter voller brinnender Lieb gegen dir? Ich lieb dich ja noch mehr / als du mich. Darauff die Jungfraw / schweige still Alphonse / lieb mich flewriger vnd flammender / wie du wilt / ich lieb dich vil tausendtmahl hitziger / als du mich / soltest du mich mit fewrigen Liebepfeilen tieffer verwunden / als ich dich.

10. Alphonsus wird tödtlich kranck / vnd als jhme die Oberen / das grawsamme Geisseln verbotten / wird er 3. Täg vor seinem seeligen End verzuckt / schrye offt: O allersüssester JEsu / O mein hönigsüsseste Mutter Maria / O JEsus Maria. Nach empfangenen H. Sacramenten / fuhre die Seel gantz süssiglich gen Himmel. Ein glantzender Marie Stern / ein schöner Sonnenspiegel Fratrum Coadiutorum / vnd ein zierliche Kron deß gantzen Ordens. Ex Antonio Balingh & libello Leodij impresso.

XI. 1. Caspar Gildebronner von Damersselen Lucerner Gebiets / bey 15. Jahren alt / war Stum̃ geboren / besucht offt andächtig das Hochwürd: Sacrament / vnd Ma-

riam

riam die heiligiste Jungfraw zu Etiswil. Man rathet jhm ein Walfahrt zu Maria gen Einsidlen. Er folgt/ vnd als er bey Mecken ein Stund von Lucern/ vber Nacht/ als ein Armer im Stall lage/ erscheinet jhm ein schneeweisser Mann/ vor welchem der Jüngling auffstehet.

2. Der Mann aber berührt dem Knaben den Mund vnd Zung: Darauff alßbald sein Hertz laut zerschnelt/ als wann man ein Büx abgeschossen. Der Mañ verschwindt/ der Jüngling kan wol reden: Nennet den Namen JEsus Maria am ersten/ bettet das Ave Maria/ verließ sein Glöcklein zu Einsidlen/ lobte Gott vnd Mariam. Placidus Reyman. Anno 1618.

Hundert tausendt mahlen wöllen dich benedeyen/ O glorwürdigiste Mutter Maria/ alle Heiligen Gottes/ mit welchen wir dich einmal verhoffen im Himmel zusehen vnd zuverehren.
AMEN.

Marianisch Wintergrün / Durch alle Tag deß Wintermonats / frische / grüne Blätlein / zu Jungfräwl: Kräntzlein / vom Baum / der gebracht die gebenedeyte Frucht deß Lebens / JEsum Christum / abzubrechen.

Das ist:

Schöne Exempla / von Marie der vbergebenedeyten Gottes Mutter / auff alle Tag im Wintermonat.

Den 1. Wintermonat.

I. 1. BOnifacius Pabst der Vierte diß Namens / verändert den Tempel aller Götter Pantheon / in die Kirchen vnd das Hochheilig Fest / aller lieben Gottes Heiligen / welcher Königin ist Maria die Mutter GOttes / darauff sich billich ein frommes Mariekind / mit Empfahung der HH. Sacramenten / Gebett vnd Andacht wol bereitten solle / vnd was durch

das gan-

das gantze Jahr/in Verehrung der seeligisten Jungfrawen / vnd anderen Heiligen verabsaumet worden / dise 8. Tag fleissig erstatten. Ex S. Antonino. Anno 827.

II. Anno 1622. hat ein Weib in India die Gewonheit / täglich hundert vnd viertzig tausendt mahl / auß Heydnischer Andacht zunennen den Götzen Amida / also Namu Aminabud. Sie wird bekehrt zum Catholischen Glauben/ vnd nennet darfür Täglich mit grosser Süssigkeit eben so offt nemlich/40000. mahl die allerheiligste Namen JEsus / Maria / vnd bekehrt darmit vil vnglaubige Heyden. Relat. Indica Societ. Iesu.

An aller Heiligen Fest / vnd durch die Octau / ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 2. Wintermonat.

I. 1. HEut bettet Marie Bruderschafft / vnd ein jeder frommer Christ/für die liebe Christglaubige Seelen im Fegfewer/ die eingeschriben in V. L. Frawen deß H. Rosenkrantz Bruderschafft / können diese 8. Tag vor der Bruderschafft Altar mit 5. Vatter vnser / 5. Aue Maria / vnd 1.

Glauben täglich ein Seel erlösen / wie auch alle Mitwoch vnd Sontag durchs Jahr mit 25. Vatter vnser vnd Aue Maria.

2. Es ist von der Apostel Zeit hero in der gantzen Christenheit für die Abgestorbenen fleissig gebettet worden / von den Christen / insonders aber bey offentlichen Aemptern oder Gottsdiensten dieses Fest oder allgemeine Gedächtnuß / aller Seelen aber zumahl hat S. Odilo ein Abbt erstens angefangen / vnd darnach die gantz Christlich Kirch auß Befelch Päbstl: Heiligkeit angenommen. Die Pein der Seelen im Fegfewer ist schmertzlicher / als hie ein Marter kan erdacht werden / ist ein vberauß scharpfes Fewer / gleich in der Schärpffe dem Höllischen Fewer / jedoch hat es ein End / offt nach vilen Jahren / so doch die Seel / begehrt Augenblicklich / der Anschawung Gottes zugeniessen.

3. Die langwürige Pein vermehren / die hinlessige Freundt / die Testament versaumer / die allhie gesparte Buß / nicht gebrauchte Ablaß / die läßliche Sünd / die für andere Seelen nit gebettet / welche die edle Zeit vbel verzehrt / die Geistliche Bruderschaff nicht geachtet / die heilige Sacra-

men-

menten selten gebrauchet/das Allmusen vñ andere gutte Werck nicht voran geschickt/ nichts gestifftet/ꝛc.

4. Ein grosse Klag / ein jämmerliches Heulen / sehr schmertzliche Peinigungen seyn im Fegfewer / dahin gar vil vmb klein Gebrechen wegen/auch fast Gottsförchtige Seelen geführt werden/insonderheit die Marie Hilff nicht geniessen/vnd jhr allhie schlechtlich gedienet haben. II.

5. Hingegen kommen ohne Fegfewer in Himmel / oder werden doch desto eher erlediget / welche sich der H. Ablaß fleissig theilhafftig machen/wie man vilfältig kan/ welche für die Abgestorbne fleissig betten / welche die Läßliche Sünd fleissig beichten/ die Bußwerck täglich vben. Die erlößte Seelen im Himmel/betten für die jenige/so für sie gebettet / der jenige verdient Barmhertzigkeit / welcher gegen den armen Seelen barmhertzig ist / fürnemblich gegen denen/ die sonst kein Hilff zugewarten.

1. Aurelia die Statt in Franckreich war starck von Engelländeren belägert / Joana ein 18. Jährige Jungfraw mit Gnad der Weißsagung begabt / verheißt Carolo dem König/sie wölle den Feind vertreiben/ II.

vnd jhme zur Krönung verhülfflich seyn/ wann er sie als ein schwache Jungfrawen nit wölle verschmehen. Er stellt sich als wer er nicht der König / ein anderer tratt herfür / als wann er König wer: Aber Joanna sprach zum Carolo: Du bist König in Franckreich: gib mir das Schwerdt bey S. Catharina in der Kirchen zum wilden Wald/mit fünff Creutzen bezeichnet.

2. Die Jungfraw war Marie gantz ergeben/hochgelehrt in Theologischer Göttlicher Wissenheit / von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / sie redet hochuerständig / Communiciert gar offt: nahm ein Bild / in deme JEsus Maria heilige Namen vnd Marienbildt / eingemahlet/rufft inniglich die Mutter Gottes an / zog mit dem Heer gen Orleans / gab Befelch/ daß alle Weiber abgeschafft wurden/ daß alle Soldaten vnd Inwohner / beichteten vnd communicierten: vnd Maria die Jungfraw andächtig anrufften.

3. Joanna bettet die Tagzeit in der Kirchen/greifft am Morgen den Feind an/ belägert Schlösser/ Wähl/ vnd Thumb/ die Schlacht wehret den gantzen Tag/ Joañe wird ein Pfeil in Halß geschossen/dannoch

nach

nach dem Gebett / setzt sie in den Feind hinein / jagt jhn auß den Pasteyen / erlegt vber drey tausendt / schlegt die anderen in die Flucht. Welche Feind hernach bekent / das Ansehen allein der Jungfrawen / hab jhnen so gar das Hertz / vnd alle Stärck genommen / daß keiner kein Bogen köndte spannen / noch ein Schwerdt zucken / oder vor Zitter abschiessen / wann jhr Nam gehöret worden / oder jhr Panner gezeigt / seynd alle wie vnbewegliche Stein / die 3000. insonderheit erlegte krafftloß / sinnloß / vnd keine Menschen mehr gewesen.

4. Am andern Tag / hat man Gott vnd Maria gelobt / mit Danckopffer vnd für die Erschlagnen geopffert / nach Johannæ Rath / welche jedermann / auch die vhralte Männer sehen wolten. Marie Ehr ist fast dardurch / wie auch die Jungfrawschafft vermehret worden. Gaguinus. An. 1429.

Heut ist zu Foya / An. 1618. durch Marie Fürbitt Martinus Pieleteus / ein 66. Jähriger Mann / von einem sehr gefährlichen grossen Bruch geheilet: vnd einem 13. Jährigen stockblinden Jüngling gutte Augen wider ertheilt worden. Hist. Foyensis. III.

IV. 1. Johannes Lohelius zu Egern im Königreich Böhem / von frommen Gottsförchtigen / aber schlechten Elteren gebohren / war in seiner Jugendt neben kindtlicher Zucht / mehrtheils dem Viech hietten ergeben / dahero er in das nechst gelegene Orth / jhm ein par Stiffel zukauffen / sich auff den Weg machte; Vnder Wegs empfindt er vnuersehens in dem einen Fuß vnleidenlichen Schmertzen/also/ daß er weitter nicht fort kondte/sonder müßte sich auff den grünen Wasen. gleichsamb zurasten / nidersetzen: Vnder dem erhört er ein vberauß schöne liebliche Music ober jhm / sihet doch bey hellem Sonnenschein niemandts vmb sich / ab welcher Music er dermassen eingenommen worden / daß er alßbald der newen Stiffel/vnd alles seines/ wiewol jhme lieben Viechs vergessen/also/daß Lohelin allein die Begird/ die gehörte Himmlische Music zu erlehrnen verblibe.

2. Paulus/damahl Saulus/hatte weder Rast noch Ruhe/nach dem jhne die Himmlische Stimm zu Boden geworffen / biß er durch Ananiam auff den Weg deß Euangelij Christi gebracht worden: Also auch Lohelius liesse jhme nichts mehr / als allein

wie

wie er auch so liebliche Music erlehrnen möchte/ angelegen seyn: dann so baldt die Engelische Music auffhörte/so bald verließ jhn auch der Schmertzen in dem Schenckel: machet sich derowegen auff die Füß / eylet dem Kloster Tepel zu / vnnd bitt von dazumahls regierendem Herrn Prælaten in den weissen V. L. Fr. Præmonstratenser Orden / demüthig auffgenommen zuwerden: Dann in selbigem hoffte er sein Begird in Erlehrnung der lieblichen Music/ zuersättigen.

3. Der Gottselige Herr Prælat/sihet vnder der Einfalt vnd Demuth seine künfftige herrliche Gottselige Tugendten/bedeckt: nimbt jhn an / vnd laßt jhn studieren / vnd nach dem er in allem gutten / so wol im geistlichen Ordens Leben/als auch im Studieren scheinbarlich zugenommen/ vnd zu rechtem Verstand kommen: ertheilte er jhm auch deß Ordens Habit. Was nun Lohelius ob empfangenem newen weissen Ordenskleid für ein Jungfräwliche Lieb in seinem Hertzen empfunden / ist nicht zubeschreiben.

4. Was für herrliche schöne Tugendten/ vnd Zeichen künfftiger Fromb- vnd Hei-

ligkeit / Lohelius in wehrendem 2. Jährigen Nouitiat / von sich scheinen lassen / wie er sich in aller Gottsforcht / Klösterlichen Disciplin / Gehorsamb / Gedult vnd Andacht gegen GOtt vnd seiner hochgelobten Mutter Maria geübet vnd verhalten: Dessen hat das Löbliche Gottshauß Tepel in Angedenck seiner neben dem gantzen heiligen Præmonstratenser Orden / ein lebhafftes Exempel tugendtsamber Nachfolge.

5. Als nun Lohelius im Geistlichen Leben wol geübet / wurde er auff die Hohe-Schul nacher Prag geschickt / alda er zu allem Glück vnder die Disciplin deß Gottseligen Martyrers in Engelland Edmundi Campiani der Societet Jesu ins Kosthauß kommen: Er gabe sehr grosse Achtung darauff / damit er nur nicht etwan nach Gewonheit der Jugendt einen schlipfferigen Tritt thette. Lohelius vieler Vnruhe vnder den Studenten vngewohnet / kondte die von jhnen angethane Schmach länger nit erdulden / machet sich auff / vnd will das Kosthauß verlassen: aber Pater Campianus tröstet / ermahnet / vnd stärcket Lohelium zum Verharren / als aber nichts ver-

verfangen wolte / gibt Pater Campianus Lohelio biß zur Porten das Gleidt / mit vermelden: Sohn / ehe acht Täg verfliessen / wird es dich gerewen. Lohelius lächlet darüber / meynte / bey dem / so er jhme vorgenommen / nicht mehr widerzukehren / zuuerharren.

6. Der Gottselige Martyrer Campianus erkennte im Geist gar wol / was für Frücht dises junge Zweiglein / zu seiner Zeit in dem Weinberg deß HErrn herfür geben werde: Die 7. Nacht ware Lohelio gantz beschwerlich / verzehrt solche ohne Schlaff durch vnd durch / so bald der Tag anbrache / eylete Lohelius dem Collegio wider zu / vnd so bald er anleuttet / so bald eylet Campianus der Porten zu / grüßt / vñ empfangt jhn lieblich / sagendt: Mein Sohn / hab ich dirs nicht befohlen gehabt / daß du vber 8. Tag nicht soltest außbleiben?

7. So bald er Prior zu Tepel worden / hat er sich mit solchem Eyffer vmb die Vnderthanen angenommen / daß er in kurtzem den gantzen Flecken Tepel von der Ketzerey reiniget: deßgleichen that er auch mit dem ansehlichen Kloster Strohoff zu Prag / welches auch durch die Ketzerey fast in Ab-

gang kommen / was für Mühe / Arbeit / Verfolgung / vnnd Gefängnuß Lohelius dardurch außgestanden / ist nicht zusagen / hat sich mit Mühe erhalten / daß er nicht gar vom Kloster veriagt worden: Aber je mehr die Verfolgung zunahme / je mehr bearbeitet er sich / so wol vmb deß Klosters Geistliche als Leibliche Wolfahrt / doch solcher Gestalt / daß er deß Geists / neben den weltlichen Geschäfften / nie vergessen / kein Gefahr deß Lebens / kein Kälte / Hitz / noch ferre schwere Reisen kondte Lohelium von Widerbringung der erfallenen Klosterzucht abhalten / so gar daß Böhem mit den einuerleibten Prouintzen diesen Lohelium billich den anderen Stiffter deß H. Præmonstratenser Ordens rühmen vnd verehren kan.

8. Das Mitleiden vnd die Freygebigkeit gegen den Armen / erscheinet daher / weil er Prælat im Kloster Strohoff war / hat er Wochentlich 5. Armen zu Ehren der heiligen 5. Wunden Christi demüthig die Füß gewaschen / selbe / gleich wie Magdalena Christo / mit seinen Haaren vnd Tuch getrücknet / vnd mit seinem gottseligen Mund gekusset / darnach gespeiset / vnd mit ertheil-

theiltem Allmusen von sich gelassen/ keinen Armen liesse er läer von sich/ vñ so er nichts mehr hatte zugeben / bettet er für dieselbe in aller Eyl ein Vatter vnser / vnd Aue Maria. Bey kalter Winters Zeit/ stunde er zu Nachts heimblich auff / bande grosse Büschel Holtz zusammen / vnd trug solche den Armen auff seinem heiligen Rucken für die Thür: niemahl asse er im Kloster / er hette dann das Beste vom Tisch/den Armen/ Krancken / vnd Gefangenen zugeschickt / sein gröste Frewd war allein bey den Armen / selbige speisete / kleidete Lohelius / ja die Gefangene / wo müglich / erledigte er/ schewete sich auch nit die Todten selbst zubegraben / aber je mehr er liebreich gegen den Armen sich erzeigte vnd Allmusen gabe / je mehr schickt jhm Gott von oben wider herab. Auff ein Zeit erscheinet vnuersehens im Kloster Garten / ein schöner feißter Vnger Ochs / Lohelius befilcht solchen zuuerwahren / biß der komme / so jhn verlohren/ laßt solchen offentlich in Prag außschreyē / aber niemandt wolte den Ochsen ansprechen. Ein andersmahl findet er in seinem Schreinlein ein grossen Sack voller Thaler/da er doch fast nie mehr als 40. oder 50.

Tha-

Thaler im Schatz hatte / wie er erkente / daß jhn GOtt so gesegnet / ware er gegen den Armen noch Freygebiger.

9. 26. Jahr ware Lohelius Prælat im Kloster Strohoff / vnd 10. Jahr Weyhebischoff zu Prag / baldt darauff wurde er zum Ertzbischoff erkläret: Wie fast er sich ab solcher Bottschafft betrübte / vnd was für Entschuldigung Lohelius fürwendete / müssen die bezeugen / so jhne mit weinenden Augen vom Hoff kommen gesehen / also / daß auch sie deß Weinens sich nit enthalten konten / wie Lobw: er seinem Hirten Ambt vorgestanden / kan das gantze Königreich Böheim bezeugen: die 3. Jahr / als er im Ellend lebte / thate er nichts anders / als wie der ander Moses vnd Josue mit auffgehebten Händen GOtt vmb Friden anrueffen / wie er dann einsmahls mit dem Leib zu Wien verbliben / vnd im Geist zu Prag in der Schloßkirchen bey S. Veit in bey seyn der HH. Patronen deß Böhmerlandts / das heilige Ambt der Meß in Bischöfflichem Ornat mit lieblicher Music verrichtet / wie die beeydigte Schiltwächter / die es alles gehört vnd gesehen / Pfaltzgr. Fridrichen selbst bezeuget.

10. Lo-

10. Lohelius noch ein Nouitz im Kloster Tepel / gieng einesmahls neben dem Weiher / seufftzet / vnd sagte / wie die Abstinentz am Mitwoch allda bey so gelegenem Fischwasser wol könne gehalten werden: da verlachen jhn die Beywesenden / seiner spottendt: Ja / Gott wird Ewer Gn: bald Fisch geben. Sihe / alßbald springt ein vberauß schöner langer Hecht / dem Gottseeligen Bruder auß dem Wasser / für die Füß / den die Brüder mit Verwunderung vnd voller Frewd auffgehebt.

11. Als er schon Ertzbischoff war / besucht jhne ein Thumbherr von Prag in einem Meyerhoff eben auch am Mitwoch / weil aber nicht verhanden war / daß er diesen Gast hette der Gebühr nach ehrlich tractieren können: befilcht er / sie sollen für ein Kurtzweil ein weil Fischen gehen. Der Thumbherr mit dem Capellan steigen in ein Schifflein / schiffen was wenigs besser hinein / da springt vnuersehens ein Karpffen in das Schifflin / der für alle zum Mitagmahl genug war / sie eylen mit Frewden gleich Lohelio zu / vnd zeigen jhm die Gaab Gottes.

12. Zur Früelings Zeit gienge er einesmahls

mahls von seiner Ertzbischöffl: Residentz zu Abendts in sein Kloster Strohoff / begehrt die Nachtigall / ehe sie auffhöre / noch einmahl zuhören / alßbald fleugt die Nachtigall herzu / setzt sich auff ein dürren Stab / so dem Tisch nahe war / vnd singt zu dreymahlen auffs lieblicheſt: Die Anweſenden alle / wiewol sie nicht meynten / daß die Nachtigall mehr jhr süſſes Geſang werde hören laſſen / verwundern sich faſt / aber Lohelius schweiget / wendet sich endtlich gegen dem Vögelein / sagendt: Ey du liebes Vögelein. Darauff die Nachtigall / als hab sie vom Ertzbischoff den Segen empfangen / weg geflogen. Lohelius ſtehet auch auff / vnd gehet wol getröſt seiner Residentz zu.

2. Als das End seines Lebens verhanden / ware er in dem Gebett / sonderlich zu dem süſſeſten Namen JEsus Maria gantz verſenckt / befahle seinen lieben Kinderen im Strohoff die geiſtliche Disciplin jnniglich / vnd wie sie seinen Leichnamb ohne alle Pomp / allein auffs schlechteſt in seinem Kloſter Strohoff / nach deß Ordens-Brauch begraben sollen / vmbfanget das Crucifix / kuſſets / vnd entschlafft seelig im HErrn.

HErrn. Anno 1622. 2. Nouemb. ex laudatione Funebri habita Pragæ, Anno 1623. impres. Antuerpiæ. 1625.

Heut vnd durch die Octau ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß / vnd kan ein Seel außm Fegfewer erlößt werden.

Den 3. Wintermonat.

1. S. Ytta / ein Gräffin von Kirchberg (welche das Kloster Wiblingen gestifftet / befahl sich Täglich mit außerlesenen Gebetten Marie der Himmelkönigin / klagt jhr nach Gott / alle Noth / ist auch zu glauben / die Jungfraw / sampt den Engelen / sey jhr in der Wüsten offt erschinen / vnd in schwerer Anfechtung wol gesterckt.

2. Ytta wird Graff Heinrichen von Tockenburg mit einem Gemähelring vermählet / denselben Ring / als sie die Kleider in die Sonnen gehenckt / trug ein Rapp vom Fenster in sein Nest / welchen ein Jäger gefunden / denselben vnwissendt angesteckt: vnd wird drumben bey dem Graffen / von einem argwöhnischen Diener / als ein Ehebrecher mit der Gräffin / starck anklagt / vñ verlogen / da sie doch zuuor / wie die Engel

im

im Himmel wol einig / auch ohne Erben beyeinander gewohnet.

3. Der Graff ergrimmet / als er den Ring an deß Jägers Hand gesehen / laßt den Jäger ohne einige Entschuldigung mit Rossen jämmerlich zerschleiffen: erwischt auß grimmigem Zoren die keusche vnschuldige Yttam / wirfft sie vier hundert Elen hoch / zum Schloß hinauß / vnd stürtzet sie in ein sehr tieffes Thal / das voller Felsen vnd Schroffen / vermeynt / sie sey zu vil stucken verfallen. Im fallen aber befilcht sich Ytta GOtt / vnd Marie jhrer trewen Mutter: da geschicht jhr kein Laid / stehet auff / verlobt GOtt vnd Marie ewige Keuschheit / nunmehr vom Mann / durch vermeynten Todt gescheiden / absonderlich zuleben / vnd Gott allein zudienen.

4. Sie gehet alßbald in ein Einöde / Rappenstein genant / macht jhr selbst ein armes Hüttlein / lebt mit Kräuttern / schlechten Holtzäpffeln / vil Jahr in grosser Heiligkeit / biß ein Jäger sie gespürt / vnd Heinrich Graffen zu jhrem Hütlein geführt / welcher weinendt / mit gebognen Knien sie vmb Verzeyhung gebetten / sie solle doch jhme ferrner vnbeschwerlich beywohnen. Sie

hatte

hatte jhm hertzlich vor långst verzihen / die Beywohnung aber wegen deß Gelůbdts / demůtig abgeschlagen / wie kan ich / sagt sie / JEsum vnd Mariam / wegen deß Menschen verlassen: die mich vom grawsamen Fall wunderbarlich erhalten / in der Wůesten die Widersacher veriagt / vnd mein trawriges Hertz so offt mit Himmelischem Trost erquickt hat?

5. Auff jhr Anhalten bawet jhr der Graff vnden am Hörnlein / bey Maria jhrer lieben Mutter Capell / ein Zell / damit sie in Marie Kirchen köndte betten / da hat sie der böse Feind fast beschwäret / ist jhr auff die Zelle ob dem Fewer gesessen / das Fewer vnd Liecht außgelöscht / die Geschirr vmbkehret. Ein Hirsch mit zwölff brennenden Kertzen auff den Hörneren gieng S. Ytta bey der Nacht vmb zwölff Vhr / ein halbe Stundt biß in die Kloster Kirch zur Mettin vor / vnd begleittet sie widerumb heimb. Vil Seelen erlöset sie auß dem Fegfewer / vnd hat jhr auch einesmahls ein Seel jhr Liecht angezündet / bekennt / sie sey von Tockenburg / begehrte jhr Gebett vnd Hilff.

6. S. Ytta wird von Klosterfrawen S. Benedicts Ordens / inståndig ins Kloster

begehrt / damahl bey Vischingen gelegen/ alda wohnet sie in absonderlicher Zellen/als ein Clausnerin vber die massen heilig / war ein sehr grosser Trost / vnnd glantzender Spiegel / der Kloster jungfrawen / beschließt ihr Leben mit grosser Heiligkeit / ligt zu Vischingen bey S. Niclaus begraben/vnd als das Gottshauß Anno 814. abgebrennt/ ist doch der H. Ytta Haupt gantz erhalten worden: Zu Rappensweil hat sie ein ersoffenes Kindt vom Todt erweckt: Zu Nörlingen ein Stummen Knaben redendt gemacht: Zu Vlm vnfruchtbaren Eheleuthen/ Año 1518. Erben erworben/ S. Ytta ein Englischer klarer Spiegel aller Adelichen Frawen. Ex vita Constantiæ Anno 1612. edita, vixit Anno 1179.

11. S. Pirminius Bischeff wird von seinem Herrn Simblatz genandt/auß Franckreich ins Teutschlandt gebracht / reiniget vom Vnziffer / Schlangen / Krotten die Reichenaw / bettet lang vor einem auffgerichten Creutz/Taufft im Costnitzer vnd Chur-Bistumb vil Heyden / vnd lehret anfänglich JEsum Marie Sohn/dise Völcker/erbawete vil Kirchen vnd Klöster / wie auch das Fürstlich Gottshauß Pfeffers / da er

auch

auch Abbt gewesen/ er wird wider die giffti-
ge Thier vnd schädliches Vnziffer verehr-
ret. Canisius. Anno 607.

1. S. Wenefrida Jungfraw vnd Mar- III.
tyrin in Engellandt / Königlichen Stam-
mens / wird von Benoco einem Mönch /
Marie gantz nachzufolgen wol vnderricht/
verlobt jhr auch ewige Jungfrawschafft /
an einem Sontag weil Benocus in der Kir-
chen ist / kompt deß Königs Sohn zu jhr
Cadocus / mit vnehrbarer Lieb gegen jhr
brinnendt / sie stellt sich als wolte sie sich in
der Kammer ziehren/ er soll in der Stuben
verziehen : laufft durch ein andere Thür
hinauß/ in die Kirchen vmb Hilff.

2. Cadocus der niemand förchtet/ ergrim-
met/ laufft jhr nach/ vnd nach langer Bitt
vnd Trowen/ schlegt er jhr das Haupt ab/
alßbaldt entspringt / biß heutigen Tag/ ein
heilsammer Bronn daselbst. Benocus be-
rewet sein liebe geistliche Tochter / nimbt
das todte Haupt in die Hand / vnd zeigts
dem Jüngling / darob der Todtschläger
alßbald gählingen niderfalt/ vnd stirbt/ der
Leib wird auch auff der Statt vom Teuffel
hinweg geführt.

3. Benocus vnd das Volck bettet/ alle

ruffen Mariam an/ er legt das Haupt zum Leib / vnnd nach dem Gottsdienst stehet Wenefrida gesund wider auff / behielt am Halß herumb ein schönen guldinen Streimen/ das Blut kan von dem Streimen nit abgewaschen werden / sie wird ein Aebtissin im Kloster/ thet grosse Wunderzeichen/ JEsus erscheinet jhr/ verkündiget jhr seeliges Endt. Wenefrida lehret ein Weibsperson / die Marie begehrt zugefallen/ wie sie den vnreinen Seelenmördern solle Widerstand thun. Robertus Abb. Salopiensis. Anno 660.

Den 4. Wintermonat.

I. 1. S. Carolus Borromeus wird zu Arona von Goberto vnd Margareta Gräffin Medicea/ Pij IV. Schwester geboren/ vnder Alciato zu Patauio Doctor/ S. Praxedis Cardinal/ Ertzbischoff zu Mayland/ erwöhlet Mariam zu einer sonderbahren Patronin / in allen Nöthen sucht er bey jhr Hilff / richtet Marie Tagzeit in ein schöne Ordnung / bettet sie Täglich sampt dem Rosenkrantz / auch in Raisen mit gebogenen Knien. Alle Marie Vorabendt fastet er mit Wasser vnd Brodt.

2. Wann

2. Wann man zum Aue Maria leuttet/ stig er vom Pferdt/vnd bettet kniendt/ auch im kottigen Weg / die Rosenkräntz/ Altär/ stifftet er fleissig / vnd hielts gar hoch / wie auch MARIÆ Bruderschafft / er verordnet / daß der Priester in der Meß / vnd der Diener/das Haupt zu Maria Namen müßte neigen / dem Volck zum Exempel / daß ob allen Kirchen Thüren ein schön Marie Bildt stunde: daß jedermann ohne einige Entschuldigung / an Marie Festägen andächtig communicierte / die Sodales V. L. Frawen/müßten den Rosenkrantz vnd jhre Tagzeitten betten / vnd ein Marie Bildt bey sich tragen / schwere Walfahrten hat er zu Marie Kirchen / zu Fuß verrichtet.

3. Viel Kirchen hat er Marie Maiori gleichförmig / vnder dem Titul zū Schnee erbawet / im Bistumb ist kein Kirchen / die nit von Carolo vom Grund auff erbawet / oder doch geziert / wie auch vil Seminaria den Graupintnern/Schweitzern/den Oblatis S. Ambrosij/Maria Nucis zu Marlais/ 2. Klöster beeden Capucinern/in welchen bey 50. Schwesteren / der Capuciner

Habit tragen / leben in grosser Heiligkeit / von jhme auffgerichtet worden.

4. Zwey grosse Häuser / wie Klöster / bawete Carolus für die vnehrbare Frawen / zubekehren / in einem leben vber 80. Weiber in strenger Buß / täglich speiset er vber 7000. Menschen / schniedt dannoch vom Ertzbistumb 100000. Kronen ab / bey seinem Leben / mit 12. Abbteyen / Legationen / vnd Titul / er fastet täglich / enthielt sich in der Fasten auch vom Brot / vom Fleisch / vñ Ayern allzeit / damit er hurtiger vnd ringer wer sein Bischöffliches Ambt zuuerrichten / kniet mehrers theils wegen der Geistlichen Lection / damit kein böser Wollust einschleiche / aß er im Tag nur einmahl.

5. Vier Stund ruhete er zu Nachts auff einem harten Brett / geisselt den Leib vnbarmhertzig / gieng nit zum Camin sich zu erwärmen / braucht keine Hentschen / gieng zu Fuß vber die rauhen Schneeberg / zu Maria ins Feldlein / in die Graupinter / zum seeligen Bruder Clauß in Vnderwalden / gen Disenteis / prediget vnd bekehrt vil Ketzer / gab ein grosse Anzahl Geistlicher Bücher / vnd Rosenkräntz auß.

6. Verharret im gemeinen Gebett 40.

Stund

Stundt aneinander in der Kirchen / hielt alle Stundt ein Ermahnung / vier Mönch Humiliatorum / weil sie Carolus wolte reformieren / understunden sich jhn zu entleiben / als er in seinem Betthauß am Abend bettet / ist einer auß jhnen Hieronymus Farina / mit Gelt bestochen / mit einer geladenen Bistol / vier Schritt hinder jhme / schießt auff den Rucken / die gröste Kugel / gehet gleich auff den Leib / die bleyene Kugeln verreissen das Tåfferwerck / Kleider / vnd Altar. Carolus neigt sich etwas gegen dem Altar / aber bettet vnbeweglich fort / da doch die Vmbstehende höchlich erschrocken waren.

7. Der Rucken war aller auffgeschwollen / aber nit verwundt / die Thåter wurden gericht / vnd diser Orden im Bistumb außgetilget / tåglich Celebriert Carolus / offt mit vberflůssigen Zåheren. Zur Zeit der Pestilentz ists vnmůglich zuschreiben / mit was fůr Trost vnd Fleiß / Tag vnd Nacht er selbst allenthalben herumb gangen. Beicht gehört / vnd Communiciert / denen die voller Pestilentz / die H. Oelung geben / jhnen gedienet / begraben. Er folgt im Le-

ben vnd Sterben S. Martino / bereit sich ernstlich zum Todt / starb auff blosser Erden in der Aschen / als er 47. Jahr alt / mit vnglaublichen Weinen vnd Seufftzen deß gantzen Ertzbistumbs / leuchtet mit gar grossen Wunderzeichen. Jetzt rewet jhn gar nicht sein strenges Leben / jetzt erfrewet er sich mit seiner Mutter der Himmelkönigin / die er so inniglich geliebt / er lehret die hohen Håupter / daß gar wol müglich sey / daß die Vorsteher / nicht allein in Himmel gelangen / sondern auch gar hoch vber die anderen können steigen. Ernestus Cohelinus. Anno 1584.

11. 1. S. Emerich vom König Stephano / vnd Giesela Keyser Heinrichs Schwester in Vngarn geboren / liebt Mariam von Jugendt auff / vnd hört ein Stimm in der Kirchen: Jungfrawschafft ist ein fürtreffliche Tugendt / Gott vnd Maria fast angenemb vnd löblich: alßbaldt verlobt Emerich ewige Jungfrawschafft / sampt seinem Gemahel / im Ehestandt / wirdt zu Stulweissenburg verehrt.

2. Conrad / ein Teutscher gar schwerer Sünder / wird von Påbstl: Heil: in Ketten eingeschlagen / sampt einem Brieff seiner

Laster:

Laster: mit Ermahnen/bey welchem Grab die Ketten werden aufffspringen/allda werde jhm Schuld vnd Straff verzihen werden. Conrad war ein recht demüthiger hertzlicher Büesser. S. Stephanus der König erscheint jhm bey seinem Grab / er solle zu S. Emerich seinem Jungfräwlichen Sohn raisen / allda seynd die Ketten aufffgesprungen / vnd im Brieff die Laster außgetilget gefunden worden. Surius. Anno 1030.

1. S. Helena von Padua S. Francisci Ordens/ in tödtlicher Kranckheit psalliert GOtt gar lieblich / vnd Maria erscheint jhr / sie hörte ein Stimm: Franciscus war mächtig auff Erden/ aber vil mächtiger im Himmel. Drey Engel erschinen jhr / als sie fragt: Was ist GOtt? Da antwortet der erst vnd der ander: Gott ist ein schwers Gericht / ein grosse Maß aller Zihl vnd End/ein grosse Glori/ein mächtiger Fürst. Aber der dritt schreit vberlaut: GOtt ist vber alles Gewicht der Lieb / ohne / vnd vber alle Maß / ohne alles / vnd vber alle Glori vnd Herrligkeit/vnd vnendtlich weit vber alle Fürsten. III.

2. Helena sahe an Aller Seelen Tag/ am

Quatember Montag/ was Gestalt etliche Seelen im Fegfewer frolockten/ Gott vnd Menschen / die jhnen verhülfflich waren / höchlich danckten: Andere aber/ sehr trawrig / welche gar kein Hülff / oder nur von Todtsünderen empfiengen/ wañ der Statt Padua ein groß Vbel begegnen will / so schlegt es gar starck an jhrem Sarck im Grab. 24. Jahr lebt sie / jhr Leib ist noch schön gantz / die Zän schneeweiß/ die Negel schneiden die Klosterfrawen ab / sie wachsen aber/ als lebte sie / wie auch das Haar auff dem Haupt / widerumb / die Augen glantzten noch lieblich / das Angesicht aller holdselig / die Glider haben jhre Bewegnussen: Sie wird bekleidet / vnd sitzt vnder den Klosterfrawen: ein sehr grosser Schatz/ Tröstrin vnd Patronin der Klosterjungfrawen. Thosunanus. l. 1. Anno 1230.

Den 5. Wintermonat.

1. 1. DEr H. Zacharias Johannis deß Vorlauffers Christi Vatter / war ein Jüdischer Priester vnd Prophet/ wie dz Euangelium S. Lucæ bezeugt/ welcher die Mutter GOttes/ nach dem sie sein Haußfraw heim gesucht / vnd in drey Monat

bey

bey jhr verbliben / in grossen Ehren gehalten / manches Gottseeliges Gespräch mit jhr gehabt / vnd sein geistlichen Trost. Vil auß den Griechischen Kirchenlehrern vermeynen / er sey vom Tyrannischen König Herode / zwischen dem Tempel vnd Altar getödt worden / nach Christi Wort beym H. Matth. 23. v. 35. wie bey dem Baronio in notis ad Martyrologium zulesen: Aber andere vermeynen / Christus habe von Zacharia dem Sohn Joiadæ geredet / dessen Meldung geschicht / 2. Paralip. 24. v. 21. wie in Catena Græcorum Patrum P. Balthasaris Corderij zusehen / super Luc. cap. 11. annot. ad num. 72. Vnd dieweil der Tag deß Todts seiner heiligen Haußfrawen Elisabeth der Basen Marie vnbewußt / so wird jhr Gedächtnuß auch auff heut mit jhrem Eheherrn billich gehalten / welcher der ErtzEngel Gabriel Meldung thatte / da er Mariam zur Empfängnuß vnsers Heylandts beredete / die sie alßbaldt darauff besuchte / vnd das schöne Prophetische Gesang Magnificat bey jhr sprache / vnd jhr drey Monat lang zu Hebron beywohnete / biß sie Joannem geboren. Luc. 1. vnd 2.

2. Eli-

2. Elisabeth war auch ein Prophetin in dem sie auß Eingebung deß heiligen Geists die Mutter GOttes erkent/ vnd einen guten Theil an dem Englischen Gruß / welchen man Täglich biß zum End der Welt bettet/ gemacht/ vnd die Mutter Mariam hoch gelobt vnd gebenedeyet.

3. Was kan ein wahrer Liebhaber vnnd Diener Marie der Gottes Gebärerin für ein stattlichers Lob hie auff dieser Welt haben / als was diesem heiligen par Ehevolck Zacharie vnd Elisabeth der Euangelist S. Lucas / oder vil mehr der H. Geist selber / gegeben/ mit disen kurtzen Worten / Luc. 1. v. 6. Sie waren beyde gerecht vor GOtt/ vnd wandleten in allen Gebotten vnd Gesätzen deß HErrns ohne einige Klag. Wer ein rechter Liebhaber Marie seyn will / der thue es jhnen in seinem Beruff / Standt vnd Ampt fein nach/ sonst ist sein Liebe vnd Andacht nit vil werth.

II. 1. Hertinodus ein Augustiner Mönch / hört in der Predig: Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / wird er euch geben. Begehrt alßbald Jesum/ wie er am Creutz gehangen/ zusehen/ Christus erscheint jhme gantz natürlich / gar kläglich / blut-

bluttig / vnd jämmerlich / sahe vnd hörte alles / die trawrige Wort / er meynt nicht anderst / er müßte vor grossem Hertzenleid sterben. Begehrt eylendts Mariam darauff / wie sie in der Glori ein Königin regiert / zusehen / da ist er gleichsamb vom Todt erstanden / oder vil mehr in ein newe Gefahr deß Lebens gerathen / dann gleich wie zuuor sein Hertz die vnaußsprechliche Schmertzen Christi / nicht kondte erleyden / also vil weniger die vberschwengliche Frewden der Himmelkönigin. Nach diesem ist jhm alles Creutz vmb Jesu vnd Marie willen / Hönig vnd Zucker worden / hat auch nicht können hören / wann sich ein Mensch beklagte / er leyde zu vil. Iosephus Pamphilus, Chron. Eremit. Anno 1265.

1. B. Jutta auß Preussen / S. Augustini Ordens / gab jhr grosse Reichthumb alle den Armen / vnd bettelt noch darzu für die Armen. War V. L. Fr. sonderbar ergeben / Christus erscheint jhr / sprechendt: Alles was ich hab / ist dein / vnd was du hast / ist mein. Andere müßten vber ein Wasser schiffen in die Kirchen / Jutta ist mit trucknen Füssen vber den Fluß gangen. III.

2. Weil sie zu lang in der Kirchen war / hungert

hungert den Mann/da nimbt er auß grimmigen Zoren den Treifuß/sampt der Pfannen vnd Fischen/wirffts ins Fewr. Die demüthige Jutta nimbt den fewrigen Treifuß mit blossen Händen vnuerletzt auß dem Fewer / setzt dem Mann die Fisch auff den Tisch / die waren wol gekocht / den Mann rewet die Sünd/ vnd stirbt zu Rom.

3. Alsbald gehet sie vnd jhr Tochter ins Kloster/ Christus gibt jhr auß seiner Seitten zutrincken / sie wird offt im Gebett wie die Sonn glantzendt / in Lufft erhebt / vnd sagt vor jhrem seeligen End: O wie vil nutzet es den Menschen / alles von GOtt zuerlangen/wann er frölich arm ist/ frolocket in Kranckheit / vnd hat ein starckes Vertrawen in GOtt. Christus erscheint jhr zu letst mit vilen Heiligen / sprechendt: Komb mein gebenedeytes Kind/es ist Zeit/ besitz mit mir mein Reich. Baronius. Anno 1260.

Den 6. Wintermonat.

I. 1. S. Leonardus ein heiliger Abbt vnd Beichtiger in Franckreich / seine Elteren waren bey dem König Clodoueo in grossen Ehren vnd Ansehen / S. Remigius

gius der Bischoff hat jhn getaufft / vnd der König selbst auß dem H. Tauff gehebt / hat in seiner Jugendt die Weltlich Frewd / Ehr / vnd Gütter / die er am Königlichen Hoff hette haben können / vnd alles Zeitliches verachtet / sich in die Disciplin vnd Zucht deß H. Remigij ergeben / von jhme vor allen Dingen erlehrnet / daß in diesem Leben nichts lieb- vnd lobwürdigers / auch Gott vnd den Menschen nichts angenemmers sey / als sich fleissig vben in allerley Wercken der Barmhertzigkeit / insonderheit pflegte er täglich die Arme / Gefangene zubesuchen: zutrösten / vnd mit seiner Fürbitt bey dem König vnzählich viel zuerledigen / derentwegen jhn jedermann geliebet vnd geehret / auch der König jhm ein Bistumb angetragen / welches er nicht wöllen annemmen / sonder ist weit herumb gezogen / die Catholische Religion geprediget vnd gepflantzet / die Abgötterey / Vnglauben / vnd Irthumb / so noch in vilen new bekehrten Hertzen steckte / außgetilget / die Besessene vom Bösen erlediget / Stummen / Lahmen / Blinden / vnd anderen Presthafften wunderbarlich geholffen.

2. Der König pflegte jährlich mit sampt

der

der Königin / vnd Hoffgesind / ein grossen Wald zubesichtigen. In disem Wald wird die Königin / vnuerhofft mit schweren / gefährlichen Kindsnöthen angriffen / mit höchster Lebens Gefahr / es erhebt sich ein grosses Trawren / Klagen / vnd Weinen. S. Leonardus reiset durch diß Holtz / höret das Weheklagen / gehet dem Geschrey nach / wil sehen / was da sey. So bald die Königliche Diener jhn ersehen / klagen sie jhme die Noth vnnd Gefahr der Königin / führen jhn zum König / der felt vor jm nider / begehrt bitterlich weinendt: Er wölle seiner todtschwachen Gemählin zu hilff kommen. S. Leonardus hebt den König auff / weinet mit jhm / gehet hinein zur Königin / bettet allda zu GOtt für sie gar andächtig / so bald er wider mit dem König herauß gehet / gebäret die Königin alßbald schier ohne Schmertzen / ein schönes gesundes Kind.

3. Der König wird hoch erfrewet / will S. Leonard stattlich mit Gold vnd Silber verehren. Er befilcht / Man solle dises den Armen vnd Dürfftigen außtheilen / er begehre nichts solches / sondern wölle in der Armuth Christo dem HERRN in dieser

Wildtnuß

Wildtnuß dienen/ der König gibt jhm von diesem Wald/ so vil er in einer Nacht mit einem Esel vmb reiten möge. Allda bawet er vnser L. Frawen zu Ehren ein Kirchlein/ dienet darbey mit zween anderen München GOTT mit vnabläßlichem Gebett/ Fasten/ vnd strengen Bußwercken/ leuchtet bey Lebzeitten mit grossen Wunderwercken/ es kamen zu jhm von weit gelegenen Orthen/ mit Ketten vnd Fußeisen/ vnnd bekenten/ daß sie durch jhn/ von jhrer Gefängnuß/ erlediget worden/ die er ein Zeitlang bey sich behalten/ vnderwisen/ vnd gelehrnet/ wie sie sich von den Sünden/ Seelen Banden/ vnd höllischer Gefängnuß sollen hütten.

4. Ist endtlich allda selig gestorben/ vnd in V. L. Frawen Kirchen begraben worden/ dann so vil Schnee herumb gefallen/ daß man jhn nirgendts hinweg bringen köñen. Hat allda vnd schier in allen Christlichen Ländern/ von tausendt Jahren her/ mit grossen Wunderzeichen geleuchtet/ vnder seiner Ehr vnd Namen/ seyn hin vnd wider vil Kirchen in Niderland/ Bayern/ vnd Schwabenlandt/ erbawet worden/ dahin grosse Walfahrten geschehen/ son-

derlich von dem Bawrs Volck / welche in jhren Nöthen / Kranckheiten / vnd für das Viech augenscheinliche grosse Hilff erlangen. Ist einer auß den Nohthelffern / vnd mit sampt der gebenedeyten Mutter Gottes in allen Nöthen anzuruffen / sonderlich daß man vor leiblichen vnd geistlichen Banden vnd Ketten der Sünden / vnd vor der ewigen fewrigen Höll Gefängnuß behüttet werde. Surius. Anno 559.

II. 1. S. Amadæus Hertzog in Saphoia / fieng das wenigst nicht an ohne Rath deß Beichtuatters Johannis Jautzanij Franciscaners / der lehret jhn / weil er auch Marie gantz ergeben / Täglich zu Ehren der Jungfrawen Marie / ein Meß zuhören / seine Gütter den Armen / vnd Gottshäusern reichlich außzuspendieren.

2. Dahero als eines fürnemen Herrn Gesandter jhn fragte: ob er auch ein Jaghund hielte? Zeigt er jhm ein gantzen Saal voller Armen / sprechendt: Diß seynd meine Jaghund / mit disen getrawe ich mir den Himmel zueriagen. Der Gesandte sagt: Es seyn vil böse Bettler deß Allmusens vnwürdig. Amadæus antwortet: Wann Gott wolte erforschen vnser Würdigkeit / was wurd er

vns

vns anders geben als die Höll? Lasset er nit sein liebe Sonnen scheinen vber Gutt vnd Böse? Man muß die Armen nit so genah erforschen vnd Vrtheilen. Zu Vercel wolte er vor dem Altar begraben ligen / damit der Priester / vor der Meß / vnd im Memento desto eher seiner eingedenck were / so hoch schätzt er die H. Meß / vnd Priesterlich Gebett. Ex Lamberto van de Burg. Anno 1457.

1. S. Winocus Königlichen Stammens / in Engelland / S. Bertini Jünger / vnd nach jhm Abbt / war dem Gebett / gegen JEsu Marie embsig ergeben / vnd damit er den Armen köndte geben / trib er ein Hand Müll herumb / wann er aber bettet / triben solche die Engel / welches ein Fürwitziger gesehen / vnd erblindet. III.

2. Winwalocus reiset mit Winoco / im Kornacker finden sie ein elenden schreienden Bettler / welchem ein dick stinckendes Geschwer auß der Nasen hieng / der Arme bettet vmb JEsu Marie willen / sie sollen jhm diß vnleidlich Wesen herauß ziehen. Winwalocus vberwindt sich / wils mit der Hand vmbwicklen / vnd mit dem Facilet sanfft herauß ziehen.

4. Aber der Krancke schreyet/ das Tuch sey jhm zu rauch / er muß solches mit eigenem Mund herauß ziehen/ wann er jhn nit wolt sterben lassen. Die Natur vnd Barmhertzigkeit streitten / jedoch vberwindt die Lieb allen Grausen der Natur / er nimbt das abschewlich Geschwer in Mund / fassets mit den Zähnen / ziehets dem Armen herauß: Das wird verändert in ein köstlich wolriechendt Edelgestein. Der Bettler schwingt sich in die Lufft / mit einem Sonnenglantzenden Liecht: Ich bin Jesus/ sagt er / Winwalocus ein Vatter der Armen / dise dein Barmhertzigkeit sol im Thal Josaphat der gantzen Welt gezeigt / vnd in meinem Reich ewig belohnet werden. Surius. Anno 716.

Den 7. Wintermonat.

I. 1. S. Engelbert Ertzbischoff zu Cölen/ ein geborner Graff von Berg/ fastet alle Mitwoch Marie zu Ehren/ vermehrt mit allen Kräfften die Klöster / fürnemblich der Jungfrawen/ dahero ein grosse Anzahl der Jungfrawen den Geistlichen Standt zuuor wol erkennet/ vnd angenommen/ dann wann die Welt dem Ehestand klärlich zeigt/

zeigt / warumb sollen nicht die Geistlichen den Seelen dem allerhöchsten besten Geistlichen Stand in der Reinigkeit den Jungfräwlichen Hertzen wol zeigen?

2. Graff Friderich von Isenburg / auß Geitz verderbt ein Frawen Kloster zu Essenden / welches S. Engelbertus straffte / darumben jhm Graff Friderich nach dem Leben stellte. Engelbertus thut dem Bischoff von Münden ein General Beicht / mit vilen Zäheren / dann er sahe den Todt vor Augen / vnd als er ein Kirch hett geweyhet / vberfällt jhn der Graff mit Mörderischen Gesellen / das Haupt wird jhme jämmerlich zerhawen / die Händ abgehawen / das Hertz im Leib durchstochen / als er todt im Beth lag / darnach haben sie alle seine Glider zu kleinen Stücklein zersebelet / ward in S. Peters Kirchen zu Cölen begraben. Dem Graffen werden Händ vnd Füeß abgestossen / auff ein Rad lebendig gelegt / lebt ein gantze Nacht / mit hertzlicher Rew vnd Laid vber seine Sünd / begehrt von den Vmbstehenden Gebett für sein Seel. Dise Gnad hat jhm der Martyrer / so für jhn gebetten / erworben. Cæsarius. Anno 1225.

II. 1. S. Florentius Bischoff zu Straßburg auß Schottland gebürtig/ lehrnet die Elsesser anfänglich JEsum vnd Mariam die Himmelkönigin erkennen. S. Arbogastus / welcher den König Dagobertum / noch ein Knaben/ da er von Pferdt war zu todt gefallen / wider zum Leben erweckt/ war deß Florentij Mitgesell/ von jhm Bischoff zu Straßburg geweyhet / Dagobertus der König weil er gesehen/ wie es in der anderen Welt gehet/ hat das wenigst nicht angefangen / ohne Gutheissen diser zweyer Bischöff / dardurch ist die Catholische Religion / vnd also zumahl / die Lieb zu der Mutter Gottes/in Franckreich/im Elsaß/ zu Straßburg vnd Teutschlandt wunderbarlich vermehrt worden. Canisius. Anno 620.

III. In Braunschweig bey einem zerstörten Frawenkloster/ist ein alte Bildsaul gestanden/ mit einem Marienbildt. Ein VnCatholischer Bildstürmer / ließ die Marien Saul außgraben / vnd dahin ein Keller bawen / am dritten Tag hernach fält das Fewer ein / verbrent jhm alle Schewren / alles Viech / vil Gebäw / er wird wegen vilen Lastern gefangen / stirbt in der

Ge-

Gefängnuß eines ellenden Todts. Die wenigste Schmach Marie zufüegen/ sche-tze nicht für ein geringes Laster. Nicol. Orlandinus. Anno 1584.

Den 8. Wintermonat.

1. ANno 1404. Ließ König Wenceslaus seiner Gemahel Johannæ Hertzog Albrechts auß Bayern Tochter/ Beichtuatter Johannem/ einen Chorherrn/ in die Moldaw werffen/ weil er ein Argwohn auff die Königin geworffen/ vnd der Beichtuatter jhme nichts wolte auß der Beicht offenbaren. Anno 1620. verdrieſt es einen Engelländischen Caluinisten/ daß diser Priester auff dem Königl: Schloß in S. Veits Kirchen/ ein so erhöchtes vnd mit einem schönen eisenen Gätter eingefaß-tes Grab hatte/ springt lästerlich/ zornig mit Füssen darauff. Alßbald falt er zu Boden/ als wann er besessen/ schaumet/ schreyet/ heulet/ vnd mit Gottslästerlichem Prüllen/ stirbt er eines jämmerlichen Todts. Dann GOtt dergleichen Freuler/ die sein Grab verunehrent/ allzeit gestrafft. I.

2. Alß An. 1620. durch die Caluinisten zu Prag/ sonderlich in der Königl: Schloß-

Kirchen / die Altär / Creutz / vnd Bilder / abgerissen vnd gestürmet / sahe ein Person bey der Nacht drey Heilige / S. Wenceslaum den H. Martyrer / S. Adalbertum / vnd S. Norbertum die H. Bischöff / auß den Gräbern steigen / vnd sich berathschlagen / vnd sagen / migremus hinc, Laßt vns hinweg. Ausser Prag im Lustgarten / vnder den Täntzen / Bancketiren vnd Frewdenspilen / sahe Pfaltzgraff Friderich / den Himmel gähling verduncklen / vnnd auß demselbigen fewrige Straalen auff die Statt schiessen. Zohe bald darnach Persöhnlich ins Läger auß der Statt / mit klåglicher Begleittung Weib vnd Kind.

3. Die Catholische rufften allenthalben GOtt demüthig vmb Hilff an / vnd nach GOtt insonderheit Mariam / als ein Zerknirscherin der Ketzerey / wie auch einer auß den fürnembsten Potentaten im Reich bey drey Stund lang in Marie Kirchen inbrünstig gebetten / die Losung war von Hertzog Maximilian auß Bayern: Sancta Maria. P. Dominicus ein gar Gottseliger Carmeliter / nahm das Mariebildt welches er zu Raconitz / bey einem vom Adel / von den Ketzern zerstümblet / die Augen

gen außgekratzt/ gefunden/ henckt es an den Halß/ gieng vor dem Obristen her/ ermahnet alle ernstlich/ / solche grosse Schmach/ so der Himmelkönigin widerfahren / jetzt zurechen.

4. Pfaltzgraff Friderich mit 10000. wolt bey der Nacht die Bayerische vberfallen/ verfählet aber deß Wegs / kompt in ein Enge/ zertrent den Zug in der Finstere/ die Vngarischen Reutter kompt ein grosser Schrecken an/ in dem auff der Catholischen Seitten/ wie P. Drexelius schreibt/ in Horologio Angeli Custodis, ein frembdes trefflich wolgerüstes Regiment (ohn Zweiffel von Englen) sich herfür gethan/ von welchem Knecht vnnd Pferdt hertzlich erschrocken / vnd derentwegen baldt in die Flucht gethan.

5. Der Feind/ hett bey der Schlacht deß Weissen Bergs / vnd Königl. Thiergartens / der Stern genandt / Vortheil / war frisch / wol eingeschantzt / zwischen zwölff vnd ein Vhr / haben beyde Läger / so hitzig in einander gesetzt / daß beyde Theil / wie zwo Mauren/ ein halbe Stund im Kampff fest gehalten/ bald durch Anordnung Grafen von Tilli/ der ein vberauß hitziger Ma-

rie Liebhaber war / ist der Böhmer Macht vnd Anordnung zertrent / 6000. auff der Walstatt gebliben / etlich hundert Vngaren in der Moldaw ersoffen / die vbrige geflohen.

6. Bey Elisabetha der Pfaltzgräffin vnd jhrem Frawenzimmer / hat sich ein sehr klägliches Achtzen vnd Heulen erhebt: sie war Caluinisch erzogen / der heiligen Bilder Feindin / wie sie dann zu Speyr in der Jesuiter Kirchen / S. Magdalenæ vnder dem Creutz kläglich weinendte Bildtnuß / verlachet / das schöne Crucifix zu Prag auff der Brucken / ein nackenden Badbuben genennet / auch sich vberredt / sie wöll nit mehr darneben hinreisen / oder es in die Moldaw stürtzen. Weilen sie aber die Nacht nach der Schlacht / mit jhrem Herrn auß dem Schloß in die alte Statt müssen weichen / hat sie der eussersten Red vnd Schrecken jhres Verredens vergessen / bey dem heiligen Bildt hinfür geflohen / jhrer Königlichen Kron entblößt / auß der Statt müssen rucken / das Crucifix aber ist verbliben.

7. Ein sehr köstliches mit lauter Diemantstein besetztes Hosenband / vil Kleinodien / stattliche Gütter / derē man vil Wägen auß

der

der Geschlagenen Läger / vnd von Prag hinweg geführt / sampt der herrlichen Victori / hat nach GOtt Maria jhren Dienern vnd Liebhabern ertheilet / welcher Gedächtnuß Jährlich zu München mit grosser Andacht vnd Dancksagung billich begangen wird.

1. Franciscus Ximenius Ertzbischoff zu Tolet / erbawet zu Tolet vnd Complut ein reiches Spital / Marie vnbefleckten Empfängnuß / vnd in derselben ein Bruderschafft / welcher Brüder Ambt ist / daß drey am Abendt / vnd bey der Nacht herumb gehen / suchen auff Weg vnd Gassen / die kein Herberg haben / die alle führen sie vmb Marie heilige Empfängnuß willen / hinein / vnnd tractieren sie auffs freundtlicheſt. II.

2. Zu Turrilacunæ hat er Marie ein gar herrliches Kloster gestifftet / in allen Pfarren deß gantzen Ertzbistumbs hat er gebotten / daß insonderheit die Jugendt / alle Sonn- vnnd Festtäg / vmb 4. Vhr zum Salue / Mariam andächtig zugrüssen / erscheinen müssen / dardurch jedermann vom Spilen / Dantzen / Zechen / ꝛc. wird abgezogen in die Kirchen. O Lobwürdiges / vnd

allen Obrigkeiten nachzufolgen nothwendiges Gebott. Anno 1620. Ex Ioan. Reinhardo Ziglero Conc. Funeb.

Den 9. Wintermonat.

1. 1. SEuerus von Valeria war ein Priester / Marie der Jungfrawen vnd Him̃elkönigin befahle er seine anuertrawte Seelen gar ernstlich / als er die Reben schnitte / kompt ein Bott / er solle eylendts einen sterbenden Mann Beicht hören. Seuerus wolt geren zuuor das Werck vollenden / kompt zu spat / findet den Mann todt.

2. Er schlegt sein Haupt auff das Erdtrich/ weinet vberlaut/ O wehe/ schreyet er/ ich hab dise Seel ermördet/ ich bin deß ewigen Todts schuldig. Er hebt sein Hertz zu GOtt vnd Maria / welcher er seine Schäfflein trewlich anbefohlen hatte / vnd sihe/ der Todte wird lebendig/ bekent/ zween glůende Geister / haben mein Seel durch finstere Orth geführt / Da reist jhnen ein Engel sie auß den Händen / vnd sagt: Die Seel gehöret wider zum Leib/ dann Seuerus weinet bitterlich / der HErr hat sie seinen Zäheren geschenckt. Alßdann hat er

jhn

jhn Beicht gehört / vnd ist nach 7. Tägen wider vnd seelig gestorben.

3. Ein schwere Rechenschafft laden auch die Haußgenossen auff jhr Seel / welche nit bey Zeitten / wann gleich der Krancke nicht will / den Beichtuatter beruffen / aber noch ein schwerere / ladet ein saumseliger Seelsorger jhm auff den Halß / wann durch sein Hinlässigkeit / ein Seel versaumet wirdt / dann nicht alle / wie Seuerus / Gnad haben die Todten zuerwecken. Vergisse kein Tag / deine vndergebene Seelen / Marie eyfferig zubefehlen. S. Gregor. Mag. l. 1. Dialog. cap. 12.

JEsu / vnd Marie Erbfeind / ein Jud in Syria zu Berytta / kaufft von einem Christen ein Hauß / in welchem er ein Crucifix-Bild vergessen / welches die Juden erwischt vnd also tractirt / als wann es der lebendige JEsus were / sie haben jhm alle Schmach / Streich / Außspeyung / Band / Geißlen / Außführung / mit Erhöhung deß Creutz / gantz grawsamb vnd lästerlich angethan / den gantzen Proceß deß H. Passions / mit jhm schmählich gehalten. Als nun einer wie Longinus / ein blosse Lantzen ins Hertz gestossen / ist die Lantzen / als wer der Leib 11.

ein zartes lebendiges Fleisch / tieff hinein gangen/ vnd / vil helles Rosenfarbes Blut vnd Wasser herauß geflossen / das kondte kein Mensch stellen. Die Juden füllen ein grossen Krug daruon an / wircken daruon grosse Wunderwerck / machen allerley Krancke gesund / beweinen vor dem Bischoff / jhre grawsamme That / erkennen JEsum Marie Sohn/vnd die Jungfraw/ werden alle wol bekehrt / als wann jhnen die andere Creutzigung were von nöthen gewest. Diß Bild hatte Nicodemus selbst gemacht / vnd ist das Blut vberflüssig/in gantz Affricam / vnd Europam/ mit höchster Ehrerbiettung verschickt worden. Nit allweg lasset JEsus vnd Maria mit jhme den Passion/ vngestrafft spilen. Baronius tom. 9. Anno 781.

III. Bey Meyland gerieth ein verruchter Jüngling in schweren Zanck mit seinem Feind/ vnder dem Zancken redet er ein Lästerwort wider Mariam. Er hats kaum gar außgesprochen/da fliegt ein abgeschoßner Pfeil vom Widersacher / dem Marie Schänder ins Maul hinein / reißt jhm die Gottlose Zung auß der Wurtz herauß / er falt zugleich nider wie ein geschlagener

Ochs /

Ochs / vnd stirbt deß gähen Todts. Guilielmus Baldesanus. l. 3. c. 21.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 10. Wintermonat.

Theoctistes Jungfraw auß der Insul Letho / gehet auß dem Kloster / jhr Schwester zubesuchen / vnd die H. Sacramenta zuempfahen: wird aber von den Arabiern gefangen / doch ist sie entrunnen / hat in der Insul Paro 35. Jahr / in der Wildtnuß / mit Kräutteren gelebt. Nach GOtt war jhr gröster Trost Marie der Jungfrawen Kirch / sie bildet jhr lebendig ein / als wer sie Marie gedingte Magdt / die jetzt jhr das Gebett / jetzt zuwachen / zuweinen / GOtt zulieben / jetzt auffzustehen schaffte / vnd ernstlich aufferlegte / mit Versprechung eines grossen Lohns. Jhr Kleid war auß Blätteren / Rinden / vnd Holtz / wird von einem Jäger gefunden / welcher jhr das Hochw: Sacrament zugebracht / darauff sie seelig entschlaffen. Baronius. Surius. ex Metaphrast. I.

1. Joannes ein zwölff Jähriger Knab / zu Commorn in India / war sehr schöner II.

Ge-

Gestalt / mit Englischem Angesicht gezie-
ret / hat sich Marie vermählet / von jhr nach
JEsu durch kein Marter abzuweichen / der
Heydnische König hett jhn geren beym Le-
ben erhalten auß den gefangenen Christen /
die man zur Marter außführet.
2. Er hatte nicht weniger / ein vberauß
schöne Tochter / die ließ er auffs aller statt-
lichest vnd köstlichest zieren / stelt jhm sie für
die Augen / welche jhn mit Hertzliebsten süs-
sen Worten grüsset / versprach jhm alle
Lieb / vnd Trew / er soll sie doch nicht ver-
schmähen / weinet vor jhm inniglich / er sol-
te doch seines jungen vnschuldigen Bluts
verschonen. Starcke durchtringende Pfeil
schieß jhm diese ins Hertz / aber noch vil
stärckere Maria. Zerhawt / zerstücklet /
todt / sadt er / kanst du mich haben / aber
gantz vnd lebendig in Ewigkeit nicht. JE-
sus / Maria ist mein Trost. Da wird jhm /
in beyseyn der Tochter / ein Finger vnd
Glaich nach dem andern grawsamb abge-
hawen / darnach die Hand / Arm / Schen-
ckel / in gar vil Stuck / als wann man Stro
schnitte / langsamb einander nach / in einem
Streich abgeschlagen. Zu jedem Streich
schreyet er auff: JEsum vnd Mariam ver-
laugne

laugne ich nicht: niemahl hab ich grössere Frewd empfunden / O wie süsse Marter vmb JEsu Lieb willen leyden. Verharret starck/im kurtzen Streit/ jhr meine Mitgefangene / keiner verlaugne seinen Erlöser: Die Tochter zeucht weinendt heimb / aber Johannis Seel frölich zu Maria in Himmel. Thom. Bozius. lib. 11. cap. 1. Anno 1576.

Den 11. Wintermonat.

JOannes Castrius / Obrister im vesten Schloß Diens in India / wird starck von Barbaren belägert/rufft mit den seinigen Mariam jnnbrünstig an / vnd erlegt 4000. Feind/ nimbt 600. gefangen / die vbrige veriagt er in die Flucht. Auß seinen 3000. seyn 60. gebliben / die Feind bekanten / sie haben ob dem Schloß ein wunder schöne glantzende Jungfraw im Lufft gegen jhnen sehen streitten / darab sie erblindet / kein Stuck können abschiessen / kein Ordnung anstellen/ vnd hab ein jeden gantz natürlich gedunckt / es stehen 10. Feind vor jhm / die hawen vnnd stechen mit aller Macht auff jhn allein / binden jhn/ sie machen jhn gar krafftloß / daher haben sie I.

müssen vnden ligen. Petrus Maffeius. Anno 1546.

11. 1. S. Martinus der groß heilig Bischoff ist von Heydnischen Eltern / in Vngarn zu Sabaria geboren / wird im Krieg / da vil vnheilig Leben / heilig / trug ein grosse Lieb zur Himmelkönigin / wie er dann selbst bekennt / vnd Sulpitius gar offt gesehen / vnd gehört hat / daß jhm Maria gar offt / wie auch S. Agnes / S. Tecla / S. Petrus vnd Paulus / in gar schöner Gestalt erschinen seyen / mit jhm gar lieblich geredt / jhm herrliche Geheimnuß geoffenbaret / jhm jhr starcke Fürbitt versprochen / darauff er folgende Gnaden erlangt.

2. Jm 18. Jahr noch nit getaufft / gab er zu Amiens einem Bettler seinen halb abgeschnittnen Mantel / darauff jhm Christus erschinen / zeigt jhm das Tuch / sprechendt: Martinus hab jhn damit bekleidet. Er war hochgelehrt / dem heiligen Gebett jmmerdar ergeben / mit dem trib er vil Teuffel auß / erwecket drey Todten / bawet so vil Klöster daselbst / so vil er Götzen Tempel zerstöret. Er stellt sich vnder ein krummen Baum / den hawet man ab / wann dieser Baum / sagt er / seiner Krümme nach auff

mich

mich fält/ so glaubt mir nit/ fält er aber wider sein Natur / vber sich / auff die ander Seitten / so lasset euch tauffen. Er macht das H. Creutz / darunder stehend / vnd der Baum richtet sich vber sich / erschlegt auff der andern Seitten etliche Heyden.

3. Der Sathan erscheint jhm bey Meyland / vnd trowet jhme / er wöll jhm kein Ruhe lassen. Martinus antwortet: Ich fürcht dich gar nicht / kanst du dich aber demüthigen/ so verheisse ich dir den Himmel. Das kondt der Teuffel nit. Er erscheinet jhm wie ein König / ich bin Christus / sagt er. Martinus aber/ Christus ist arm auffgezogen/ hat jhn redlich auch am Todtbeth veriagt / mit diesem Wort: Gehe hinweg du grewliches bluttiges Thier / du hast an mir nichts zufinden.

4. Er ist von Arrianern / grawsam gegeißlet / vnd ins Ellend veriagt worden / seine Mönchskleider/ waren ein wenig rauhe Camelhäut/ thät stäts fasten/ kein Wein/ noch Fleisch gebrauchen / immerdar betten: Die Keyserin / Maximi deß Keysers Gemahel/ hat jhm auß Andacht/ vnd Demuth gekochet. Valentinianus / als er Martino nicht auffstehen wolt / ist von ei-

nem Fewer so auß seinem Sessel geschlagen / mit Gewalt auffgetriben worden / die Mörder so jhn mit einer Axt erschlagen wolten/hat er nicht geforchten/mit den H. Englen offt geredt: Ob seinem Haupt im Meßlesen / hat ein reine Jungfraw / vnnd reiner Priester ein glantzende Kugel gesehen.

5. Etliche fromme Jungfrawen haben das Stro/darinn er geruhet/ mit Andacht auffbehalten / darmit einen Teuffel außgetriben/der starcke Fürst der Finsternuß/hat können allein mit Stro / eines frommen Diener Gottes vertriben werden: Auß Demuth hat er seinem eygnen Diener gedienet/vnd die Stiffel außgezogen. An seinem Sterbstündlein / lag er auff der Erden / in der Aschen vor seinen weinenden Brüdern/ hebt die Augen / Hertz/ vnd Gemüth stäts in Himmel / veriagt die höllische Bestien / verschid in Gott gantz seelig/als er 81. Jar alt / 36. Bischoff war. S. Seuerus Bischoff zu Cöln / höret mit Martini Seel die Engel lieblich singen / S. Ambrosius war drey Stund bey seiner Begräbnuß: S. Martinus ein Edelgestein der Priester/ ein Spiegel der Soldaten/ein heller Stern

der Religiosen/ vnd klare Sonn aller Marianischen Hertzen. Surius. Sulpitius. Anno 397.

1. Johannes Lang laufft auß Vnsinnigkeit/ fünff Wochen im Wald herumb/ ohn Menschen Speiß / wie ein wildes Thier. Nach fünff Wochen / als er sich abgewütet / ein wenig zu jhm selbsten kam / verlobt er sich Marie gen Weyeren / vnd erlangt alßbald völligen Verstand/ kompt schwerlich / doch mit GOttes vnd Marie Hilff/ auß den tieffen Gräben / Stauden / vnd Löchern / mit gantz abgemergeltem geschwächten Leib zu Hauß / vnd bekennt: Maria von Weyeren hab jhn gespeißt/ vnd jhm geholffen. III.

2. Man fragt jhn / wie jhme Maria zu Weyeren sey bekandt worden? Er antwortet: Vor 20. Jahren zogen meine Elteren von Weissenmair in die Brandenburgische Margraffschafft/ nit weit von Weyeren / da hab ich mit Augen gesehen / daß auch die Lutherischen so bald sie / für sich / oder andere allda die Mutter GOttes angeruffen/ seynd erhört worden/ hat auch vil Exempel von Lutherischen ordenlich erzeh-

 let.

let. Fridericus Forner in hist. Weyeren. Anno 1610.

IV. Sebastian Buscher von Einsidlen/ ist Anno 1598. auff S. Martins Tag vnfehr von Klingenaw in einem jämerlichen Schiffbruch gewesen. Ehe aber solches Schiffbruchs sich jemandt vorsehen / ist jhn ein gählinger schrecken ankommen/hat gleich ein Gelübdt zu der seeligen Mutter GOttes gethan / vnd vber die Achßlen ein Stimm zu jhm gehört/sprechendt: Mach dein Gelt weidlich / weidlich an; hat doch weder hinden noch vornen / noch an den Seitten einige Person sehen konden / die solche Wort zu jhm geredt hette. In dem er aber nach seiner Gelt Bulgen langen / vnd auß den Kauffmannsgütteren herfür ziehen wöllen sich etwas verlängert / sagt gemelte Stim̃ abermahl vber die Achßlen: Mach weidlich. Vnd als er das Gelt angemacht / hat sich das Schiff vhrblitzlich auffgehebt / mit einem grossen Knall vnd Brastlen als einem Donnerklapff / dardurch laider vil Leuth vnd Gütter zugrund gangen vnd verdorben. Er aber als er ein gantze Stund lang in dieser grawsammen Wassersnoth gerunnen / vnd groß Arbeit

gehabt/

gehabt/ ist er (sonst deß Schwimmens vnerfahren) an einem Schiffrueder auff das Land kommen. Histor. Einsidlensis. fol. 323.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 12. Wintermonat.

1\. LVdouicus/ S. Ludwigs Vatter/ war von Maria erbetten / sein Mutter Elisabeth / als sie mit jhm schwanger/ reiset sie gen Carnut / zu Maria der Himmelkönigin / damit sie jhr Frucht im Leib / der allerseeligisten Jungfrawen wol befelchte vnd auffopfferte. I.

2\. Als sie vor Marie Bildt jnbrünstig für das Kindt bettete / sihe / da springt das Kindt wie Johannes in Mutter Leib frölich / vnd lang auff / vnd werden von jhm selbsten / vier Kertzen im Augenblick angezündet / zum Zeichen daß sie sey erhört worden.

3\. Daß so vil todte/ von Eltern/ Hebammen / rc. verderbte Kinder / ohne den H. Tauff sterben: ist ein Vrsach/ O Mutter/ daß du nicht jnbrünstig / vmb Gnad vnd Hilff/ GOtt/ vnd die Mutter Gottes anruf-

ruffest / geschicht wol auch auß Geitz / Faulkeit / Geschämigkeit / 2c. daß du deß Kindts nit magst ledig werden / ob es gleich von GOtt muß ewig gescheiden werden / vnnd kan GOttes Angesicht nimmer anschawen.

11. 1. S. Didacus S. Francisci Ordens in der Statt S. Nicolai gebürtig / zu Corduba / tratt in Orden / befliß sich aller dingen / Marie Demuth insonderheit nach zufolgen. Er schrib tieff in sein Hertz der Jungfrawen Wort: Dann er hat angesehen die Demütigkeit seiner Dienerin. In die Augen aber fasset er das kleine Kindlein auff jhren Armen / jhre schlechte Hoffhaltung im offnen Stall / was nun arm / klein vnd demüthig war / dem folgt Didacus jnniglich nach.

2. Er saugte den Außsätzigen den Abschewlichen Außsatz / vnnd den Krancken jhre Geschwer auß: er geißlet den gantzen Leib / vom Halß biß auff die Fußsolen / gar vnbarmhertzig / stelt sich ins gefrorne Wasser vnd Eyß. Die erste Frag war / wo er hin kam: Wo Marie Kirch zufinden? da war jhm das Gebett süsser als Hönig / mit dem

Oel

Oel auß Marie Amplen / heilet er allerley Kranckheiten.

3. Zu Hispali verbarg sich ein Knab in Bachofen / damit er der Mutter Straich entgienge: weil aber der Ofen angezündet wirdt / schreyet der Knab im Ofen / er müesse verbrinnen. Didacus schickt die Fraw eylendts zu V. L. Fr. Kirchen / vor jhrem H. Bildt zubetten. Sie folgt / vnd bleibt der Knab im fewrigen Ofen vnuerletzt / biß sie jhn herauß gezogen / da hat daßselbig Bild anfahen mit herrlichen Wunderzeichen zuleuchten.

4. An Marie Vorfesten / wie auch sonst alle Sambstag / fastet er V. L. Fr. zu Ehren mit Wasser vnd Brodt: Jhrem heiligen Namen erzeigte er grosse Ehr / wurde allweg von jhr erhört. Wann der Mesner nit zu gewohnlicher Stund das Aue Maria geleuttet / haben sich die Glocken von jhnen selbst / mit vnderschidlichen Zeichen zum Aue Maria / durch Didaci Gebett geleuttet / wird von Sixto dem Fünfften / Anno 1588. Canoniciert / der Leib war noch gantz erfunden / thut grosse Wunderzeichen zu Complut in Hispania. Moreus in Chron. p. 3. l. 5. Anno 1463.

III. Zu Delphs in Hollandt / ist Cornelius Mussus auß Befelch Wilhelmi von Orangien / VnCatholischen Fürstens vmb Jesu vñ Marie Lieb willen / grausam von Ketzern gemartert worden. Mit gebundenen Händen wird er / an ein sehr hohe Laiter auffgezogen / vnd angehenckt / an die Füß werden schwere Gewicht angebunden / daß kein Glid am andern gebliben / mit Bechfacklen an Seiten vnder den Achßlen gebrent / das Haupt wird mit grossem Schmertzen vnd Gewalt hindersich gezogen / vnd siediges heiß stinckendes Wasser / in Mund geschittet / biß der Leib gantz angefüllt. Alßdann haben sie den hangenden gantzen Leib / mit starcken Brüglen so lang geschlagen / biß er allenthalben tieffe / grosse Löcher bekommen / darauß das Wasser vnd Blut geflossen: Darnach haben sie jhn mit dem Haupt vndersich an die zwo grosse Zeen auffgehenckt / die andere 8. Zeen vnd Finger abgehawen / endtlich an die zwo grossen Zeen den halb todten Leib erbärmblich gen Leyden geschleifft. Vnnd noch mehr andere Vnchristliche Pein angethan / gehenckt. Thom. Bozius de Sig. Eccles. An. 1562. Laurentius Beyrlinck, Famian. Strada.

Den

Den 13. Wintermonat.

1. S. Maxellendis Jungfraw / zu Cammerich / verlobt sich gantz / vnd jhr Jungfrawschafft nach GOtt / Marie der seeligisten Jungfrawen / mit außtrucklichem Versprechen / tausendt mahl lieber zusterben / als das wenigst / von verlobter Jungfrawschafft zuweichen. Harduin ein Jüngling Adelichen Stam̃ens / vberredet die Eltern / aber nicht die Jungfrawen / die wolt sich auff dem Ehetag / da das Versprechen geschehen solt / nit sehen lassen. I.

2. Der Jüngling mit etlichen Gesellen / kompt in jhr Hauß / Gewalt zubrauchen / nach langem Suchen / wirdt sie in einem verschloßnen Kasten gefunden / weinendt herauß gezogen / mit süssem Verheissen zur Ehe gereitzet. Sterben kan ich / sagt Maxellendis / aber Jungfrawschafft verliehren / ist mir aller dings vnmüglich / vnd laufft zum Hauß auß dauon / Harduin rent jhr nach / sticht das Schwerdt durch sie / fliegt also die Jungfräwliche Seel mit der Marterkron gen Himmel. Als er aber der Jungfrawen Blut ansichtig worden / ist er erblindet.

3. Hun-

3. Hunlinus der Jungfrawen Vatter erbawet dem heiligen Leib ein stattliches Stifft/der Jüngling thut Buß/ vnd wird bey dem Grab widerumb sehendt / jhr Leib ruhet jetzt in Marie Kirchen / thut schöne Wunderzeichen. Diß ist ein Adelicher Spiegel/ aller reinen Jungfrawen/welche den vnwiderbringlichen Englischen Schatz der Jungfrawschafft erkennen / vnnd jhn nicht so leichtlich auch im Ehestand in die Schantz schlagen. Surius. Anno 690.

11. 1. B. Homobonus ein Kauffherr vnd Schneider zu Cremona/ hielte die Reinigkeit im Ehestand / gieng alle Nacht vmb 12. Vhr in die Mettin / die Kirchenthür eröffnete sich von jhr selbsten: Nach der Mettin / legt er sich auff sein Angesicht / vor Marie Bild/dann er die Jungfrawen hertzlich liebte / vnd bettet / biß alle Messen gelesen wurden.

2. Das Weib war geitzig / er aber gab alles den Armen / vnd fand vil mehr vnd weisser Brot im Kasten / als er hat außgeben/den Wein/den er solte den Schnitteren bringen/ gibt er den Armen: Weil er aber keinen andern vom Hauß / wegen deß zornigen Weibs dörffen abholen / machte er / durch

durch GOttes Gnad / auß geschöpfftem Wasser den besten Wein. Nach heiliger Meß vnd Communion / ist er vnder dem Salue Regina / vor dem Crucifix / vnd Marien Bildt vberauß eyfferig bettendt / in der Kirchen seelig entschlaffen. Lehret / wie das Kirchen gehen / vnd Allmusen geben / nichts arm machet / sonder solche zwey Stuck vnderlassen / macht gewohnlich arm. Baron. Surius. Anno 1197.

Justinianus der Keyser / bawete vmb dz Jahr Christi 530. zu Jerusalem ein sehr grosses Münster der Himelkönigin zu Ehren / dergleichen an Schöne / vnd Herrligkeit kaum zufinden. Wie auch noch andere fünff zu Constantinopel / zu Antiochia / zu Pega in Samaria / zu Cucuso / vnd anderstwo in Affrica. Baronius Tom. 7. Anno 565. III.

Den 14. Wintermonat.

1. S. Lorentz ein Ertzbischoff in Irlandt / dienet Gott vnd Marie mit sonderbaren Gebetten / mit welchem er ein todten Priester zum Leben erweckte. Er speiset täglich 60. Armen / enthielt sich vom Fleischessen / fastet streng / ließ seinen Leib I.

alle

alle Tag dreymal von einem Diener grawsamb zergeißlen / trug am gantzen Leib ein scharpffes härines Kleid.

2. Deß Königs Narr / auß Schalckheit od' Einfalt / wolt jhn dem H. Thomæ von Cammerich in der Marter gleich machen / schlegt dem H. Ertzbischoff am Altar / nach S. Thomæ Exempel / mit einem schweren Kolben / auff das Haupt ein grewliche Wunden / daß er schier als todt niderfiel. Bald aber weyhet er jhm ein Wasser / waschet vnd heylet den Schaden im Augenblick / vnd vollendet die H. Meß / erbittet auch den Narren vom Strang / zu deme jhn der König verdammet hatte.

3. Wegen deß vngestümmen Meers / kondte er nicht in Engelland schiffen / da erscheinet Maria einem Burger / vnd sagt: Zeig dem Ertzbischoff an / er werde nicht abseglen / biß er die newe Kirchen / welche ein reicher Mann mir zu Ehren erbawet / vnd lang vngeweyhet gestanden / in meinem Namen werde weyhen / dann ich wil nicht / daß sie von einem anderen / als von jhm geweyhet werde / ich gib jhme allen Gewalt. Laurentius wagts / weil Maria dispensiert hatte / weyhet die Kirch mit

stattli-

stattlichen Ceremonien / vnd höchster Solemnitet/ Marie der allzeit vbergebenedeyten Jungfrawen / vnd Mutter GOttes / welcher er sich andächtig befohlen / vnd ruhet im Friden. Surius. Anno 1226.

1. B. Siardus Abbt im Kloster Marie Garten/ in Frießland / stifftet der Mutter GOttes / noch ein herrliches Kloster / zu Backhöffen/ nennet es Marie Rahthauß/ in welchem ein jmmerwehrender Rath gehalten wurde / in gemein / vnd ein jeder bey jhm selbst / ob etwas / vnd wie viel Marie Ehr entzogen sey worden / mit was Mittel / Marie besser vnd eyfferiger könne gedienet werden? 36. Jahr ist Siardus disem heiligen Rahthauß vorgestanden / vnd geschehen vnendtlich vil Wunder bey seinem Grab. II.

2. Wie vil seyn allenthalben Rahtsherren/ Rahtshäuser / vnd Rahtsschläge/ wie man den Weltlichen Herren / in Zeitlichem Gut dienen? Wie vil erfordert man newe Ordnungen? Aber wo bleiben dergleichen Rahtsherren/ vnd Berathschlagungen? Was hab ich bißhero GOtt vnd seiner werthen Mutter verabsaumet? Was wil ich fürthin ferner jhr zu Ehren betten /

stiff-

stifften/ leyden? Seelig seyn die Bruderschafften Marie/ vnd jhre Vorsteher/ selig alle Prælaten/ Vorsteher/ Haußuätter/ Seelsorger/ vnd ein jeder Christenmensch/ der ein Wochentlichen/ auffs wenigst am Sambstag eyffrigen Rath haltet/ damit Marie Ehr/ allzeit gemehret/ vnd nicht geschwächt werde. Sibrandus Abb.

III. 1. Der seligen Adelgundis erscheinet ein schöne Jungfraw von Himmel/ von Maria abgesandt/ die sagt zu jhr: Es ist Gottes vnd Marie Will/ daß du ein Geistliche Klosterjungfraw werdest. Sie antwortet: Zeig der Mutter Gottes an/ ich wölle mein Seel/ Leib/ vnd alle Gütter/ jhr/ vnd jhrem Sohn ewig verschreiben.

2. Sie fragt den Teuffel/ der sich offt sehen liesse/ was es jhm nutze/ wann sie gleich mit jhm verdampt wurde? Er antwortet: Nichts/ auß gifftigem Neyd gegen Gott/ mißgoñe ich jhm einige Seel/ daß jhr Menschen vnsere Wohnung soltet besitzen. Sie klagt all jhr Noth/ allein GOtt/ Marie/ vnd jhrem Engel/ der jhr ståts erschiene. Sie begehrt jhr Fegfewer allhie/ Gott soll sie straffen an den Glideren nach Gerechtigkeit. Da falt sie ein schmertzliches

Fieber/

Fieber / vnd frißt jhr der Krebs die Brüst hinweg.

3. Die junge Nouitzen hat sie mit höchstem Fleiß selbst gelehrt / jhre Gütter wolt sie der Welt nicht lassen / vnd den Stifften das jhrige verzehren / mit Verbindung für die Stiffter zubetten / sondern hat auch mit jhrem Gut selbst Klöster erbawet / gestifftet vnd geziehret / damit sie andere verbinde für sie zubetten / dann seeliger ist geben / vnd andere jhm zu Schuldnern machen / als empfangen / vnd anderen schuldig werden. Surius. Anno 630.

Den 15. Winmonat.

1. S. Leopoldus Margraff in Oesterreich / war von Kindheit an heilig erzogen / mit Agnes deß Keysers Tochter vermählet / welche 21. Kinder Mutter worden / vnd nicht weniger Mariam / als Leopoldum inniglich geliebt vnnd gedienet. Agnes rathet jhm Marie ein herrliche Kirchen zubawen. Weil sie beyde zum Schloß hinauß schawen / vnd begehren der Kirchen ein bequemes Orth / da wehet der Wind den Schleyer der Frawen Agnesen in den Wald / bey der Thonaw zu Wien / I.

welchen nach 9. Jahren Leopold noch gantz gefunden / vnd allda Marie ein herrliches Münster zu Newburg erbawet / war lang ein Stifft / ist jetzt mit Canonicis Regularibus besetzt.

2. S. Benedicto / dem H. Creutz / bawet er noch ein fürtreffliches Kloster / Mariezell / andere hat er ernewert / mit so vilen Erben / dannoch so vberreiche Stifftung gethan / damit GOtt vnd Maria durch jhn höher gelobt wurde / vnd er für sein Seel mehr Fürbitter erlangte. Bey seinem Grab ist ein Jungfraw / vom Donner erschlagen / wider lebendig / vnd gar vil Krancke gesund worden. Franciscus Patauus. Anno 1136.

II. 1. B. Albertus Magnus ein sehr Edler Schwab von Lauingen in der Pfaltz Newburg / tritt im 16. Jahr seines Alters in S. Dominici Orden / zu welchem jhn Maria die Jungfraw / selbst persöhnlich ermahnet. Weil er aber zum Studieren nit tauglich war / vnd den Orden zuuerlassen gedachte / sahe er im Schlaff / wie er auff einer Leitter vber die Mawr steigen wolte / aber von 4. Jungfrawen abgehalten / vnd zu Maria / jhr sein Noth zuklagen gewisen

wisen wurde. Er begehrt von jhr Gnad / die Philosophiam wol zuergreiffen. Die Mutter Gottes gewähret jhn seiner Bitt / doch dieweilen er nicht vil mehr die Göttliche Kunst vnd Tugenden begehrt habe / sagt sie / werde er vor seinem Endt aller Kunst beraubt werden / vnd vergessen. Dahero ist er in natürlichen Künsten vberauß gelehrt / im Teutschland / sagt Canisius / der aller geschicktest / vnd der Grosse Albertus genant worden.

2. S. Jordanes hat jhm den Habit angelegt / S. Thomas von Aquin der Englische Doctor / vnd gewaltige Theologus / war sein Discipul vnd Lehrjung / König Wilhelmum hatte er zu Cöln im kalten Winter im Garten zu Gast: Jedermann murret wider Schnee vnd Kälte: aber nach dem Tischgebett / ist im Augenblick Schnee vnd Winter hingangen / haben die Bäum / Reben / vnd der Garten blüet / vnd Frücht geben / die Sonn / wie im Augstmonat / erhitziget / die Engel haben gedienet / vnd Speisen gebracht: Nach der Malzeit / ist voriger Schnee vnd Winter / wie zuuor gewesen.

3. Zu vnser L. Frawen macht er ein schö-

nes Gebett/ damit er sich täglich jhr befohlen / fieng auch nichts an / biß er im Geist vermerckt / daß sie jhr Hilff darzu versprochen. Die Jungfrow selbst / wie auch S. Paulus vnd ander Heiligen/haben jhn offt heimbgesucht / vnd schwere hohe Sachen gelehrt / dahero er so vil hochgelehrte Bücher beschriben.

4. Humbertus sein General ermahnt jhn ernstlich / er solle das Bistumb zu Regenspurg/ nit annemmen/ doch ist er weinend darzu gezwungen worden / lebt darnach in strenger Regular Disciplin / bettet viel Nächt durch/gibt das Bistumb wider auff/ lehret widerumb zu Cölen / vnnd in allem hitzigen Disputieren / vor gar vilen stattlichen Zuhöreren / verliehrt er gähling aller Künsten Gedächtnuß / wie jhm Maria vorgesagt/vnd stirbt seelig.

5. Gottfrido vnd seinen Gesellen/erscheinet er im Bischöfflichen Ornat/mit einem glantzenden Edelgestein / auff der Stirn / sagt/es sey die fewrige Lieb Gottes/die zierliche Edelgestein / auff dem Kleid / die nutzliche geschribnen Bücher / 6000. Seelen hab ich auß dem Fegfewr erlediget/ alßbald mein Seel verschiden / sein Leib ist nit auff

dem

dem Rucken/ wie er gelegt worden / sonder auff den Knien / mit zusammen gelegten Händen/ als wann er bettet/ im Grab noch gantz erfunden worden / wie er dann noch heut schön gantz zusehen ist. Der Hochwürdigste in Gott/ Vatter vnd Herr / H. Albertus Bischoff zu Regenspurg hat nit vnlangst von Ihr Päbstl: Heiligkeit zuwegen gebracht / daß jhm der Namen eines Seeligen gegeben worden. Die Vermessenheit auff seiner Cantzel zu Regenspurg bey den Dominicanern Ketzerisch zu predigen/ ist vilen Prædicanten sehr vbel bekommen / derwegen sie sich nimmer dieselben zubesteigen getrawet haben/ sondern an der negsten Saul darbey ein sonderbaren Lugenstuel auffgericht / darab sie das Volck verführten / welcher doch letstlich auch weckgeraumet / vnd S. Alberti Predigstul sein alte gebührende Ehr wider zugestellt worden / darab noch heutiges Tag GOtt vnd seiner werthen Mutter Lob/ Ehr/ vnd Preiß/ sonderlich vom H. Rosenkrantz gantz eyfferig verkündet wird. Die VnCatholische haben auß der Gottes/ vñ Maria Feind der Prædicanten Antrib vnd Verhezen gemeltes Gottshauß Langkhauß mit Gewalt

durch die Fenster einsteigend eingenommen / alß man eben das Euangelium lase / Warlich / warlich sage ich euch / wer nit in den Schaaffstall / zu den Schaaffen durch die Thür eingehet / sondern steiget anderstwo darein / der ist ein Dieb / vnd Mörder / Ioan. 10. ℣. 1. Vnnd ist diese Geschicht den gesagten Wortsknechten viel Jahr nacheinander billich vnnd schmertzlich im Hohenstifft vnder der Predig verwisen worden. GOtt wölle wider durch das Gebett Marie vnd Dienst der Marie Freund gnädigst die verführte Burger zum allein seeligmachenden Catholischen Glauben gelangen lassen. Ferdinandus à Castiglio. Anno 1280. Alij.

III. 1. Lucia von Narnien / S. Dominici Ordens / als sie 5. Jahr alt ware / liebt sie schon Mariam vnnd jhr Bildtnuß von Hertzen / sie schawet einmahl vor der Kirchenthür ein Marien Bildt starck an / da fragt Maria das Töchterlein: Begehrest du meinen Sohn? Ja / sagt sie / ich möcht ein solches Kindlein wol haben. Maria gibt jhr das Kindlein auff die Arm / da wirdts ein lebendiges Kindlein / das tregt Lucia mit höchster Verwunderung in die

Statt

Statt hinein / legts ins Bethlein / vnd
hatte 3. Tag mit disem allerhöchsten Kind-
lein / wie auch das zulauffende Volck / ein
grosse hertzliche Frewd.

2. Vnder dessen stund das Mariebildt
3. Tag ohn jhr Kindlein / Lucia vnd jeder-
mann schöpffte zu JEsu vnd Maria / ein
grosse Andacht / nach dreyen Tagen / hat
sich das Kindt selber seiner Mutter wider
zugestellt / im sibendten Jahr ist Christus
vnd Maria / sambt andern Heiligen erschi-
nen / vnd sich mit jhr ewig vermählet. Mit
hoffertigen weltlichen Dockenkindern wird
das Kindt Hoffertig vnd Weltlich / mit
Geistlichen vnd Marienbildern schöpffts
auffs wenigst ein gutten Gedancken zum
Geistlichen Stand. Ex Balinghem. An-
no 1545.

Den 16. Wintermonat.

I. S. Edmundus Ertzbischoff zu Can- I.
delberg von Eduardo / welcher ein
H. Münch worden / vnd Mabilia geboren /
die Marianische heilige Mutter / hat jhrem
Sohn zu solcher grossen Heiligkeit / für-
nemblich geholffen / sie selbst stund zu Mit-
ternacht auff zur Metten / trug ein häri-

nes Kleid mit Eisen vnd zweyen Blechen/ wie ein Pantzer/biß auff die Füß/ mit grossem Schmertzen/schencket Edmundo noch einem kleinen Kindt etwas / wann er mit jhr / am Freytag vnd Sambstag in Wasser vnd Brodt fastete / zu Maria bettete / schickt jhm gen Pariß / da er studierte / neben anderen Hemmeteren / auch allweg ein härines: Son- vnd Feyrtäg Vormittag bettet sie den gantzen Psalter mit jhm / vnd vor jhrem seeligen Endt benedeyet sie jhn / er soll Mariam jetzt für sein Mutter vnd Gesponß erwöhlen.

2. Edmundus laßt jhm ein köstlichen Fingerring machen / vnd das Aue Maria gantz schön darein stechen / kniet sampt seinem Beichtuatter vor Maria Bildt / vermählet sich jhr mit offentlichem Verloben ewiger Jungfrawschafft / steckt Marie darauff den Ring an die Handt / vnd bekombt von jhr ebenmessig an sein Finger ein Himmlischen Wunder Gemähel Ring/ auch mit dem Aue Maria / mit welchem hernach grosse Wunderzeichen geschehen / nach disem hat er alles durch Mariam sein Gemahel erlangt/was er begehrt.

3. Sein Schwester/nicht vil wenig hei-

liger/

liger / wolt ein reiches Kloster ohn ein gewisse Summa Gelts nit annemmen / er erlangt durch Mariam / daß sie ein armes Klösterlein / doch vil besser / als das reich reformiert / gar gern annahme. Christus in eines schönen Jünglings Gestalt / erscheint jhm / vnd sprach: Edmunde / kennest du mich? Er antwortet / wie solt ich dich kennen? Christus sagt: sitz ich doch jmmerdar bey dir in der Schul / vnd begleitte dich allenthalben / ich verlaß dich niemahlen / sihe mein Stirn an / da liset er / Ich bin JEsus von Nazareth / ein König der Juden / truck meinen Namen / vnd bitters Leyden tieff in dein Hertz / vnd ist verschwunden.

4. Neben den grossen Tagzeitten / bettet er auch Täglich die siben Tagzeit vom H. Geist / das schöne Officium Marie der Jungfrawen / vnd von Abgestorbnen / das Gebett verrichtet er in Marie Kirchen / bey jhr fand er die hitzigste Andacht / Maria auff Helffenbein gebildet / hat er im Studieren vnd Gebett stäts vor den Augen / in welchem Zirck herumb Christi Geheimnuß zierlich gemahlet waren / zu Pariß bawet er Marie ein sehr ansehliche Kirchen / dahin er die Mitschuler beruffen / bettet mit

jhnen mit tieffen Seufftzern/ vnd vberflüssigen Zäheren/ das schöne Gebett/ O intemerata/ rc. vnderließ er ein Tag/ Maria vnnd Johannes erschienen jhm in der nächsten Nacht/ vnd troweten mit einer starcken Ruetten jhn zuschlagen/ sprechendt/ Er soll diß Gebett niemahl vnderlassen.

5. Der Teuffel wolt jhn verhinderen am H. Creutz machen/ vnd bekent/ daß Christi Leyden/ wanns der Mensch in der Beicht/ in der Anfechtung/ vnd in allen Trübsalen jnniglich betrachtet/ jhn am stärckſten zuruck schlage. Ein Klosterfraw reitzt jhn an zu vnehrbarer Lieb/ da heißt er den Rucken entblössen/ da erwischt Edmundus die scharpffe Geissel/ vnd schlegt sie mit aller Macht/ daß er jhr die Anfechtung vertriben.

6. Damit er Marie Jungfrawschafft sicherer erhielte/ geißlet er den Leib täglich gantz grawsamb/ trug ein Marter Kleid am Leib mit Bley/ Pläch/ vnd Knöpffen gewürckt/ wie das Faß mit Raiffen/ also war sein gantzer Leib/ biß auff die Solen/ mit eisenen Marter Raiffen beschlagen/ daß er sich nit bucken köndt/ bey der Nacht

peyni-

peyniget er auch mit härinen Kleidern den Halß/ das Angesicht/ Haupt/ vnd Händ/ welches er bey Tag vor den Leuthen nicht kondte.

7. Die Armen trug er in sein Herberg/ pflegt jhnen/ verkaufft die Bücher/ vmb Allmusen Gelt/ wann ich/ sagt er/ nit mehr würcke als ich kan/ so ist mein Wissenheit nichts. In der Schul behielt er nie keine Lehrjünger/ dann wie bald er anfieng von Geistlichen Stand/ so hönigsüß zureden/ eilten sie alle dem Kloster zu/ die Bibel rührt er nie an/ er kusset sie zuvor auß Ehrerbiettung/ gegen JEsu vnd Maria/ dise hat jhn ins Kloster Soisach geladen/ ward zu Pontinjach begraben/ ist ein Abgrund voller Englischer Lehren. Robertus Richius. Anno 1240.

1. S. Othmar Abbt/ ein geborner Teutscher/ Studiert im Currer Bistumb/ mit Hilff eines Graffen/ Victor genandt/ von dannen fordert jhn Pipinus König inn Franckreich/ zu einem Abbt zu S. Gall/ da ließ Othmar/ sein Marianischen Eyffer sehen/ welcher noch heut in dem Gottshauß Wunder eyfferig floriert/ er reformiert/ vnd vermehrt das Kloster mit vil newen

newen

newen Zellen / vnnd Anzahl der Brůder.

2. Er dient den Armen / fastet vnd bettet ohne vnderlaß / biß zween geitzige Fürsten Warinus vnd Ruedhardus sich starck vnderstanden/dem Kloster etliche Gůtter vnbillich abzudringen. Pipinus auff Anklag deß Abbts / sagt jhnen ein starcke Straff an / sie aber bestechen Lambertum einen Gottlosen Hoffdiener / er solle wider den Othmar falsche Kundtschafft geben / was Gestalt er in seinem Geistlichen Stand die Reinigkeit nicht gehalten / inmassen dann geschehen. Aber der Lugenhaffte Lambertus wirdt dermassen contract / daß er mit dem Kopff auffs Erdtreich gebogen/ wie ein Ochs můßte daher kriechen. Ein erschröckliches Spectacul / darmit ist sein Lugen an Tag kommen/ dann Maria laßt jhre Diener weder in Vnreinigkeit noch in Schand fallen.

3. Dannoch wird Othmar zu Podwar gefänglich gehalten / leidet grossen Hunger/biß Gotsbert ein reicher Herr / jhn bey Stain/auff der Insul erhalten/allda er ein Englisch Leben geführt / vnd seelig gestorben. Nach zehen Jahren wird sein Leib noch frisch erfunden / auff S. Gall in den

stärcke-

stärckesten Sturmwinden mit stäts brinnenden Liechtern geführt / auff welcher Raiß das Weinlägelein den Brüdern nie gemindert/ sonder fundens allzeit voll/ biß sie glücklich nach S. Gall gelangt.

4. S. Goßbertus Abbt/ bawet allda das erst Münster/ S. Othmars Kirch genant. Venerabilis Beda vnd Alcuinus Caroli Magni Lehrmeister / S. Berthrada / Kebiniana / Rachilda vnd Wibrada sehr heilige Jungfrawen / haben zu / vnd bey S. Gall gewohnet. Haberilla die Fünfft auß den heiligen Jungfrawen/ ist von S. Gall gen Bregantz gezogen/ allda ein Kloster erbawet/ vnd die erst Aebtissin/ ein grosse Anzahl Gottseeliger Schwesteren dahin versamblet. Walfridus Abb. Anno 578.

Den 17. Wintermonat.

1. S. Gregorius Thaumaturgus Bischoff zu Neocæsarea / Origenis Lehrjünger/ oder vil mehr Marie der Jungfrawen/ dann als er vom Bischoff Phædimo / abwesendt / wider seinen Willen vnd Wissen zum Bischoff genöthiget/ erscheint jhm Maria vnd S. Johannes der Apostel/ die Jungfraw befilcht Johanni/ er solle den I.

Gregorium die Göttliche Weißheit/so vil einem Bischoff vonnöthen / lehren / welches kürtzlich der Apostel gethan / vnd sie jhn zum Bischoff bestättiget/jhm alle Hilff versprochen / vnd gesegnet.

2. Daher ist Gregorij Hertz mit jnniglicher Lieb gegen der Jungfrawen jmmerdar frisch verwundt bliben / wircket durch jhr heilige Fürbitt herzliche Wunderzeichen. Als er offendtlich mit gar vielen hochgelehrten Herren disputierte/ begehrt ein mit Gelt bestochenes gemeines Weib / von jhm den vnehrbaren Lohn / samb hab er mit jhr / der doch ein ewige Jungfraw bliben / gesündiget. Weil sie dann gar vngestümmig den Lohn begehrte/befahl er seinem Diener / ohn einige Entschuldigung/ das Gelt zuerlegen / sie nimbt das Gelt kaum in die Handt / da wirdt sie mit vilen Teufflen erschröcklich besessen/sie reißt das Haar auß / verkehrt die Augen/ wird auff die Erden grawsamb geworffen / schreyt gar erbärmblich/ sie hab Gregorio vnrecht gethan / biß er sie mit seinem Gebett erlediget.

3. Zween Brüder / die stellten einander vmb das Leben nach / wegen eines ererbten

Fisch-

Fischweyers den sie nicht kondten theilen / Gregorius als ein Schiedmann / macht jhn mit seinem Gebett gantz trucken / vnd theilt jhnen das Erdtreich. Zu Cumana macht er einen sehr Gottsförchtigen Koler / Alexander genandt / zum Bischoff. S. Gregor. Nyss. Anno 235.

1. S. Hugo Bischoff zu Lincoln in Engellandt in Burgundt gebürtig / ein Cartheüsser zu Wiclan / wirdt erschröcklich starck von Vnreinigkeit / auch in strengen Bußwercken angefochten / welche er durch fewriges Gebett zu Maria / endtlich Ritterlich vberwunden / vnd weil er bey der Jungfrawen Hilff gefunden / hat er zur Danckbarkeit die Jungfräwliche Klöster vermehrt / grosse Freyheitten ertheilt / vnd gesagt: Von den Jungfräwlichen / allerreinisten Blutströpfflein ist JEsus / mit JEsu alles Gutts geboren / vnd herkommen. II.

2. Er ließ keinen vmb Gelt straffen / damit kein Geitz einreisse / sondern mit Gefängnussen / Leibsbussen vnd Gebetten / Den König Heinrich strafft er ernstlich / wegen strengen Stewr / vnnd Ehebruchs halber. Ein Burger spricht mit Lugen ein Erb vnbillich an / Hugo thut jhn in Baan /

er

er veracht den Baan / der Teuffel besitzt jhn / vnnd stoßt die Seel gleich auß dem Leib. Ein Forster ebenmessig verachtet den Baan / dann er jhm etwas Holtz entzogen / stirbt deß gähen Todts. Ein Diacon klagt einen / als hett er den König verrathen wöllen / fälschlich an / Hugo verbannet jhn / er erlangt vom Ertzbischoff Absolution / aber Hugo verbannet jhn dannoch / als ein Halstarrigen / stirbt auch jämmerlich. Ein Braut auß Neyd veracht jhren Bräuttigam / weil sie ein andern lieber hatte / wolt vorm Bischoff nicht vmb Verzeihung bitten / wird im Augenblick vom Teuffel erdroßlet / vnd stirbt erbärmblich.

3. Ein Priester wird von Layen vnbillicher weiß von der Pfründ verstossen / Hugo verbannt sie / alßbaldt fallen etlichen die Augen auß dem Kopff / etliche sterben deß gähen Todts / etliche erlahmen / biß sie den Priester vmb Verzeihung gebetten / 13. Armen speißt er / vnd waschet jhnen die Füß täglich / begrub auch seinen Feind der aller kolschwartz in der Völlerey gestorben war.

4. Zu Licolnien / bawet vnd weyhet er / Marie ein herrliches Münster / vnd als er

60. Jahr

60. Jahr alt/ 15. Bischoff war / sahe er im Hochwürdigen Sacrament ein schönes Kindlein / communiciert/ wird von Königen in Schott- vnd Engelland zum Grab getragen/ nach 68. Jahren ist der Leib vnd Kleider noch frisch vnd gantz / erfunden worden / vnd fleußt auß jhme ein heilsames Oel / Die Seel erscheinet einem hinlässigen Bischoff/ schlegt jhn mit dem Bischöfflichen Stab auff den Rucken / vnd er stirbt gähling. Ein Weib hat vier todte Kinder gebracht/ sie verlobt S. Hugoni ein Kindlein auß Wachs / vnd gebirt darnach sechs Lebendige/ Hugo war ein Stab der Bischöff genant/ein Regel der Mönch/ ein Eyfferer Marie der Jungfrawen/ vnd ein Hammer der Königen. Rotgerus in Annal. Anno 1200.

1. Heut wird das Fest deß wunderthetigen heiligẽ Bischoff von Neocæsarea Gregorij gehalten. Zu diesem ist bey finsterer Nacht die Mutter GOttes kommen/ (wie von jhm schreibt S. Gregorius Nyssenus/ S. Basilij Magni Bruder /) vnd zwar schöner als es ein Menschliches Aug ertragen mag : hette bey jhr den H. Joannem Euangelistam / welcher jhme / auß III.

Marie Anweisung / vil geheime vnd schwere Glaubenspuncten / wie auch die Geheimnussen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit erleuterte ; als er jetzt erst war an das Bistumb kommen / vnd solte zu einem Kirchenlehrer werden / welches Joannes desto lieber gethan hat / weil er wüßte / daß solches Maria zum besten erkennte / vnd groß Wolgefallen daran hette.

2. Es hat auch Gregorius solche Himlische Weißheit bey sich nit behalten / sonder auff der Cantzel / vnd in seinen hochsinnigen Büchern der Welt zu gutem / Gott / Marie / vnd Joanni zu Ehren / stattlich an Tag geben vnd erscheinen lassen / dann er auch zu vnseren Zeitten die Gelehrten vnderweiset / was / vnd wie sie solten von der HH. Dreyfaltigkeit halten.

3. Bey Lebzeitten hat er so wol auß Mitel diser Marian- vnd Apostolischer Lehr von Heyden vnd Ketzern / in mancherley Landen / vnzahlbar vil auff den rechtē Weg der Seeligkeit gebracht / alß zu Neocæsarea / allda er einer Vnglaubigen Burgerschafft angefangen Bischoff vorzustehen / darunder nur 17. Christen waren hat er an seinem Todtbeth mit Frewden vnd Trost

verstan-

verstanden/ es weren nun nit mehr als 17. Heyden darauß vberig.

4. Sein Regel deß Glaubens / welche jhm S. Joannes angeben hat / so wol gegen Auffgang / alß Nidergang der Sonnen die Catholisch Kirch auffgenommen. Daruon Meldung thuet/ Oecumenia Synodus V. S. Basilius. Greg. Nyssenus in vita, Et Baron. t. 2. Annal. Leontius De sectis. 18.

Den 18. Wintermonat.

1. S. Odo Abbt zu Cluniac / wird von seiner Mutter von Maria erbetten/ einem sterbenden Mönch erscheinet die Jungfraw/ vnd sprach: Kennest du mich? Er antwortet/ nein. Sie sprach/ich bin die Mutter der Barmhertzigkeit / vnd erzeig meinen Dieneren vmb jeden Dienst lautter Barmhertzigkeit; daher Odo in allen reformirten Klösteren / allenthalben diesen Titul auffgeschlagen: Die Mutter der Barmhertzigkeit. Darnach vber lang erscheinet S. Benedict einem Bruder / es sey Bidfridus der Cluniac verlassen / heut in Britania in die Höll gefahren/aber alle/ die zu Cluniac gestorben / seyn in ewiger 1.

Ruhe/daß vermag die Mutter der Barm-
hertzigkeit.
2. Die Reformation S. Benedicts Or-
den / ist mit sonderbarer Hilff Marie
durch jhn geschehen / da geordnet worden/
daß man von der Octau / zu Liechtmeß biß
Fasten / nach Ostern / biß Bettwochen
nach Pfingsten / auff Aduent / wann kein
groß Fest/oder Octau einfalle/solle mit 12.
Lectionen das Fest der Mutter der Barm-
hertzigkeit/ alle Sambstäg celebrieren/ weil
sie vnser sonderbare Hoffnung / wider vn-
sere starcke Feind mit sonderbaren schönen
Gebetten. Diser Orden/hat auch/ wie die
Geburt Marie / ein hohes Fest / von Ma-
ria Mantica / oder Sack / den sie in Egy-
pten gebraucht.
3. Odo war in der Welt zu Tours Dom-
herr / gantz Marie Dienst / vnd S. Bene-
dict ergeben/ drey Jahr hielt er seine Regul
in der Welt beym Buchstaben / so vil jhm
müglich/er war gantz in Reguln/am Tisch
merckt er / daß jhm kein Wort deß Tisch-
lesers entgieng / vnd behielt einmahl die
Brosamen in der Hand/ die er nicht dorff-
te essen/ nach auffgehörtem Lesen / zeigt sie
kniendt

kniendt dem Abbt Berno/ da warens lautter Perlein vnd Edelgestein.

4. Vor der Reformation erschin S. Benedict/ einem frommen Bruder/ welcher von vnordenlichem Leben willen/ auß dem Kloster wolte tretten/ vnd sprach: Ich muß auch von hinnen weichen/ dann man laßt mir kein Ruhe/ aber bald wil ich ein Mañ/ nach meinem Hertzen senden/ der wird den Regulen widerumb auff die Füß helffen/ das war S. Odo/ vnd die Mutter der Barmhertzigkeit.

5. Ein Bruder begert von seiner Schwester/ die er heimsucht/ ein gebratten Stuck Fleisch/ kondt aber nicht warten/ biß es gantz gebratten/ er ißt ein Bissen daruon/ welcher jhm auß dem Halß nit mehr kommen/ er ist auff der Stått/ ehe das Fleisch gar außgebratten/ nidergefallen/ vnd eines ellenden Todts gestorben.

6. Ein anderer vnder dem Abbt Odo/ sagt: Vôgel/ Hůner/ vnd Fisch/ seyn einerley Geschlecht/ auß dem Breuier. Wirfft ein Hennen zu todt/ vnd als sie kocht war/ sagt er: Das ist mein lieber Fisch. Diser Fisch hat dem/ wie dem vorigen/ den Halß beschlossen/ aber die Seel ist gåhlingen her-

außbrochen / stirbt auch vhrblötzlich eines jämmerlichen Todts / die haben der Mutter der Barmhertzigkeit vergessen.

7. S. Odo war Marie gantz ergeben/ macht den König Ludwig nicht weniger Marianisch/ vnd wie man sagt / hat er dem König ein Loch im Seckel geredt/ daß er jhm ein Kloster / im Königlichen Pallast erbawet / diser hat anderst geredt / als der Doctor zu Pariß/ nach dem Todt/ als man die Vigil für jhn bettet / richtet er sich in der Baar lebendig auff / vnd sagt: Deo gratias / Amen. Durch Gottes Erbärmnuß/ durch Jesu Marter vnd Todt/ durch das Fürbitt der Mutter der Barmhertzigkeit / bin ich von allen Sünden gereiniget / vnd seelig worden 14. Jahr lang hab ich stäts geweinet / mein Brot mit heissen Zäheren geessen / jetzt erfrewe ich mich vnder den Englen Ewiglich.

8. Bruder Gottfrid laßt einen Dieb/im Kloster Roß stehlen / damit er nur nicht das Stillschweigen breche / aber der Dieb kondt nit vom Roß / noch darmit fort / biß am Morgen S. Odo jhn erwischt/der gab jhm 5. Pfund/als hett er das Roß gehütet/ zween Gefangene ebenmessig hat man nit

kön-

können dahin vermögen/ daß sie das Still-schweigen brechen. Ein Edles Kleinodt der Geistlichen. Ioannes Monachus. Anno 937.

1. Doctor Jocobus Ledesma hatte in Spannien/ Franckreich/ vnd Teutschland auff den Hohenschulen zu Complut/ Pariß/ vnd Löuen/ grosse Geschickligkeit in den Freyen Künsten/ vnd Theologia bekommen/ wolte Bücher daruon in Truck verfertigē. Aber Jesus stunde vor seiner Thür/ klopffte an/ vnd berufte jhn in sein Gesellschafft. II.

2. Wol siben Jahr liesse er jhn klopffen/ hatte aber darunder nie kein Ruhe / jetzt verhindert jhn gemelte Begierd seine Bücher zuuor außzufertigen / dieweil er förcht man wurde jhms etwan im Orden nicht zulassen/ jetzt ein Sorg/ daß er die Volkommenheit deß Ordens nicht wurde könden erhalten / jetzt / daß jhm etwan die ewige Keuschheit zu schwer möchte fallen / jetzt / daß er nicht etwan möchte beständig darinnen verharren. Jedoch vberwindt er sich endtlich / vnd kompt zu Petro Ribadeneira / einem Prediger der Societet Jesu gar Gottseeligen / gelehrten / vnd dem

H. Ignatio sehr lieben Patre / fragt jhn / mit disen Worten: Mein Pater / vermeynt jhr / wann ich in ewer Societet käme / ich wurde ein růwigers Leben haben / als ich bißhero gelebt.

3. Pater Ribadeneira spricht: Er zwar / wisse nicht / sonder GOtt allein wüßte für gewiß / was jhm ins künfftig möchte zustehen / jedoch / so vil er / als auch vil andere seine Bekandte verhofften / er wurde in der Societet den gewünschten Friden / vnd Ruhe seines Hertzens erlangen. Auff dise Antwort / als wanns ein Engel vom Himmel geredt / fangt Doctor Ledesma an vber laut weinen / daß jhm die Zäher reichlich herab fallen / vnd auß gantz eyffrigem Hertzen / so vil er vor Weinen reden kan / spricht er: Mein Pater / E. Ehrwürdens Gewalt vbergib ich mich gantz vnnd gar / ich bin ewer / der Societet opffer ich mich gantz vnd gar auff. Wird zu Löuen in dem 33. Jahr seines Alters / an S. Hieronymi Tag auffgenommen / im Jahr Christi 1555. nach Rom verschickt / in das Probierhauß wurd aber auff der langen Reiß wol angefochten / vnd von Christo / vnd der Mutter Gottes wunderbarlich erhalten.

4. Als

4. Als er durch Cöln zug/kehret er in der Carthauß ein/vnd in dem er der frommen Patrum Zellen vnd Gottseeligen rühigen Stand bedachte/ vnd mit dem zwar heiligen aber vnrühigen/wie er damahlen vermeynte/ zerstreiten Stand vnd Leben der Societet vergliche/kam jhn schier ein Rewkauff an/ daß er für ein Jesuiter/ ein Cartheüsser solte werden. Nun weil jhme die Gedancken so starck einwurtzlen/ schickt jhm Gott Patrem Rectorem zu Cöln Leonardum Kesselium einen heiligen Mann/ (welchem der H. Ignatius noch bey Leben/als er jhn gern zu Rom sehen wolte/ zu Cöln erschienen/ vnd sonsten mehr Wunderwerck gethan) der jhm ins Hertz gesehen/ vnd vnuerhofft mit disen Worten anredet: Mein lieber Bruder/ hie in der Carthauß ist nicht alles: Die Königin vnd Braut Christi Jesu/ ist bekleidet mit mancherley Farben. Jn diser Carthauß seynd zwar fromme Geistliche Leuth/ aber anderstwo hat er noch vil andere/deren Dienst GOtt dem HErrn lieb vnd angenemb ist. Bald nach diesem Strudel gieng Jacobus im Hauß vmb/aller sorgfältig vnd gantz ängstig wegen seiner Keuschheit vnd Be-

ständigkeit im Orden: Da begegnet jhm wider P. Kesselius/vnd redet jhn mit disen Worten an: Sey vergwißt/ GOtt wird dir ohne Zweiffel die Gnad der Keuschheit vnd Bestendigkeit geben. Darab er dann trefflich getröst vnd gestärckt worden.

5. Dieweil er aber auch als ein gelehrter Theologus wol wüßte/ daß solche Gaaben vnd Gnaden durch das jnnbrünstige Gebett erlangt vnd behalten müßten werden/ bettet er forthin fleissiger darumb/ vnd als er gen Augspurg kam/ erscheinet jhme Jesus selber/ vnd sagt: Er solle getröstet seyn/ er wölle jhm Genad geben/ daß er keusch/ vnd biß an sein End in seiner Societet leben vnd verharren wurde.

6. Als er aber nicht von seinem Gebett vnd Sorgfältigkeit nachliesse/ vnd biß gen Brixen kommen/ da erscheinet jhm die Mutter Gottes glantzender als die Sonn/ sampt der H. Maria Magdalena/ Catharina der Jungfrawen vnd Martyrin/ Catharina von Sena/ vnd mit süssen Worten/ verspricht sie jhm nicht allein die Gaab der Keuschheit vnnd Beständigkeit in der Societet/ sonder daß sie jhme auch vor seinem Ende wider werden erscheinen/ welches

ches er mit der That werde erfahren wahr zuseyn/ vnd was für ein grosse Gnad Gottes/ sey deß Leibs vnd der Seelen Reinigkeit. Eben dieses Versprechen jhme auch die drey H. Gefórtinen/ vnd wie sie den Abschiedt genommen/ hat er sie dise Wort hören lieblich singen:

Ein Göttliches Ding ist die Keuschheit/
Aber vil grösser ist der Lohn/
Den Gott bereit ins Himmels Thron.

7. Nach so vilen himmlischen Tröstungen/ verlobt er nach dem Exempel deß H. Ignatij/ als er auff dem Weg zwischen Florentz vnd Rom war ewige Keuschheit/ wie er gar gen Rom kommen/ vnd zum ersten mahl mit den Patribus conuersiert/ vnder welchen Pater Jacobus Lainius damahl Vicarius Generalis/ war jhm so wol bey jhnen/ daß er schier verzuckt/ vermeynte sich bey Paulo zuseyn im Himmel/ jedoch sorgte er vmb einen gutten Geistlichen Vatter vnd Meister. Aber Lainius erkent dise sein ängstige Sorg/ vmbfangt jhn vnd sagt: seyt ohne Sorg/ jhr werdet einen gutten Meister haben/ vnd da es wurde vonnöthen seyn/ will ich selber sein Statt vertretten.

8. Dar-

8. Darauff gieng er in das Probierhauß/ vnnd war mit seinem Geistlichen Meister Cornelio Vishauæo (welches auch droben Meldung geschehen) so wol zufriden/ daß er seine Lehren in ein Bůchlein verzeichnet/vnd sein gantze Lebzeit fleissig ins Werck gericht/ vnder welchen auch diese: Gleich wie GOtt der HErr die Welt auß nichten erschaffen/ also pflegt er auch einen Geistlichen Menschen auß nichten zumachen/das ist/ wann er auß wahrer Demuth sein Nichtigkeit recht erkent: Die Hoffertigen aber seynd vnsäglich vielen Versuchungen vnderworffen/die GOtt vber sie verhengt / damit sie lehrnen nichts auff sich/vnd jhre Kräfften zuhalten. 2. Der Weg zur Wurtzel der tieffesten Demut sey der blinde Gehorsamb / mit welchen der Vnderthan alles einfältig thut/ vnd verricht was vnd wie es jhm sein Obrigkeit vñ Geistlicher Vatter fůrschreibt/ ohne alles Vrtheilen vnd Fräglen/ warumb ich/ warumb das/warumb jetzt/ vnd dergleichen.

3. Gleich wie Christus Matthæi 4. dem Sathan wider dreyerley Versuchungẽ allzeit geantwortet: Scriptum est, Es stehet geschriben. Also bey der Gehorsamb eines

Geist-

Geistlichen / ist das beste Mitel wider alle Anfechtungen / wider welche er weiter nit disputieren solle / als es stehet in dem Gesatz Gottes oder meiner Regul geschriben / es ist mir von den Oberen befohlen / etc. 4. Die Schutz Engel eines Geistlichen / pflegen jhme eben das jnnerlich Einsprechen vnd Anmahnen zuuerrichten / was jhnen der Geistliche Vatter fürschreibt zuthun. 5. Der Teuffel streitte mit dreyerley Waffen wider die Menschen / mit dem Spieß / Degen / vnd jhme selber. Mit dem Spieß / wañ er einen mit eusserlichen Dingen / Reichthumb / Wollust / Ehr / etc. gleichsamb von Ferrne angreifft: mit dem Degen / wann er in der Nähe / einen durch das eygen Fleisch versuchet / noch näher aber / wann er die Phantasey mit bösen Einbildungen zu Tags oder Nachts anfüllt / welches die gefährlichste Weiß der Versuchung seye / sonderlich wanns jnnerliche Aengsten / Mißtrost / vnd Creutz gibt / die er schwerer hatte erfahren / dann außwendige Verspottung / Nachreden / ja gar Geißlen / Schläg / Wunden vnd Marter leyden. 6. Die auß vnmässigen Scrupulieren / so offt sie vnder den 7. Tagzeitten zerstrewet werden /

den / widerumb die Gebett von fornen anfiengen / thätten gleich so thorrecht / als einer / so nach dem er ein wenig jrr geritten mit dem Pferdt wider heimb / oder dahin ritte / da er außgeritten war. Andere noch mehr dergleichen stattliche Vnderweisungen seynd zulesen in historia Societatis p. 2. lib. 3. n. 60.

9. Nach dem er nun in die Societet kommen / hat er sich vmb die beständige Tugendten / sonderlich vmb die Demuth vnd Verachtung seiner selbsten vnnd volkomnesten Gehorsamb also fleissig angenommen / daß er eben so verwunderlich darinnen gewesen / als mit seinen außbündigen Künsten / mit welchen er GOtt vnd der Mutter Gottes biß in das 53. Jahr seines Alters gedienet / viel taugliche Arbeitter zur Seelen Heyl vnderwisen / vnd als er endtlich in dem Jubel Jahr Año 1575. geheissen war / die andere Beichtvätter viler Mühe zuüberheben / vnd allen Fragen vnd Zweifflen mit welchen vil Pilgram nach Rom kommen / Antwort zugeben / ist er dermassen daruon vberhäufft worden / daß er darob erkrancket / vnd in so heiliger Arbeit vnd Gehorsamb zu JEsu vnd Maria

in

in den Himmel kommen. Histor. Societ. part. 2. Petr. Ribaden. in Catalogo Scriptor. Societatis litt. T. & Bourghes. Societ. cap. 22.

1. Als der H. Odo Cluniacenser Abbt / da die Mörder wohneten / für zohe / hat jhn ein junger Mörder / so wegen seines Gesichts vnnd Geberden Liebligkeit bewegt / flehentlich gebetten / Er solle sich seiner erbarmen / vnd in seinen H. Orden auffnemmen. Er hatte jhm befohlen / er solte Morgen mit einem seiner Gesellen wider zu jhme kommen. Welches als es geschehen / hat er von demselben verkundtschafftet / was es für ein Beschaffeheit mit gemeltem Jüngling hette ? vnd verstanden / er were ein grawsammer Mörder ; da hat er jhm befohlen / Er solle zuuor in der Welt sein Leben besseren / alßdañ wider bey sich vmb den Orden anhalten / aber der Jüngling wolte sich nicht abwendig machen lassen / biß er letztlich angenommen / vnd in Kloster Reglen dem Kellermeister zu vnderweisen ist vbergeben worden. Müßte derowegen so wol in der Handarbeit / als Erlehrnung der Lateinischen Sprach geübet werden. III.

2. Er hielte sich aber in beeden so wol vnd

eyfferig /

eyfferig / daß er allzeit mit eusserlichen Geschefften dem H. Gehorsamb ergeben / mit der andern V. L. Frawen Psalter bettend / gesehen wurde. Nicht lang hatte er diß getriben / da ist er in ein tödtliche Kranckheit gefallen / den H. Odonem seinen lieben Abbt vnd Ehrwürdigen Prælaten zu sich erfordert / vnd demütigst gebetten / daß er etwas vor seinem Hintritt melden dörffe. Welches als es jhme vergonnet / vnd gefragt warde: Ob er etwan noch ein Sünd zubeichten hette / welche er in dem Geistlichen Stand begangen hette? Hat er gesprochen: Er habe / ohne Vorwissen vnd Bewilligung seines als Obern / ein Kutten einem Armen geben / wie dann auch auß dem Keller einen härinen Strick gestohlen / doch damit den Fraß zudämmen / von welchem er vil Überträng vnd Belästigung erlitten hette / vnd denselben vmb den Leib gebunden. Darüber sich Odo sehr verwundert / vnd als er den Strick jhm wöllen abnemmen / ist die Haut vnd Fleisch mit gangen mit schmertzlicher Versehrung.

3. Er hat weiter hinzu gethan. Heut Nacht bin ich in Himmel erhebt worden / vnd ist mir ein mehr als Keyserlichs Weibs

Bildt

Bildt bekommen / welche als sie mich gefragt: Ob ich sie kennete? Ich aber geantwortet / daß ich sie nit kennete / hat sie gesagt: Sie were die Mutter der Barmhertzigkeit / vnd versprochen / daß ich nach 3. Tagen vmb dise Stund (welches auch hernacher erfolget ist / zu Bewehrung daß es ein wahre Erscheinung gewesen seye) zu jhr kommen. Darumben dann der H. Odo forthin die Mutter Gottes nur pflegte zunennen die Mutter der Barmhertzigkeit. Bibliotheca Cluniacensis in vita S. Odonis. fol. 50.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 19. Wintermonat.

1. MIchael Ayatumus / war ein Indianer Jüngling auß Boholana einer Philippiner Insul / als er 7. Jahr alt war / bettet er täglich 9. Rosenkräntz / in die 9. Chör der Engeln. Alle tag betrachtet er ein gantze stund kniend Marie H. Leben / er trug Marie / S. Josephs / vnd S. Michaels Bildtnuß stäts bey jhm / an diser drey Heiligen Abendt / wie auch alle Freytag vnd Sambstag / fastet er durchauß / selten nahm I.

er ein Bissen Brodt / vnnd ein Trunck Wassers.

2. Immerdar waren diß seine Wort: Gelobet sey das Allerheiligste Sacrament / Christus JEsus / vnd die Himmelkönigin Maria / welcher er auch im 13. Jahr seines Alters ewige Jungfrawschafft verlobt. So baldt er auffstundt / geißlet er sich täglich mit scharpffen gespörleten Stricken / biß auff das Blut. Selten schawet er ein Mannsperson an / kein Weib niemahlen / in seiner Gegenwart durffte keiner nicht ein vnreines Wörtlein reden.

3. Jedermann nennte jhn heilig / er aber nent sich ein vnwürdigē Diener Marie der Jungfrawen / wolt auch kein andern Namen anhören / diser seiner vbergebenedeyten Frawen / zu grösseren Ehren / vorauß GOtt dem Allmächtigen / verrichtet er alle Arbeit / er kehret die Kuchen / wuesch die Schüssel vnd Häffen / trug Holtz vnnd Wasser / schlieff auff blosser Erden / bekehrte vil Heyden / möchte mit aller Macht in Ehestand nicht gezwungen worden / als er ein Vorsteher vber seine Mitstudierende erwöhlet werden / hat er jhme in solchem Ambt dermassen geförchtet / daß er tödt-

lich

lich kranck wurde / biß er von diser Burdt erlediget wurd.

4. Vor seinem seeligen Ableiben / welche Stund jhm nicht verborgen war / erlanget er schwerlich vom Beichtuatter / vmb Marie willen / sich redlich noch einmahl zu geißlen / weil er aber halb todt / sich selbst nicht kondte geißlen / bestellt er vier starcke Jüngling / entblösset den obern Leib / vnd befahl / daß jhn einer vber die offentliche Gassen führte / der ander solte auß einem Brieff / welchen er jhme gab / seine Sünd vnd Gebrechen vberlaut dem gantzen zulauffenden Volck vorlesen / der dritte solte mit einer Trommeten auffblasen / gleich wie Christo geschehen / vor seiner Geißlung / der vierdt aber solte jhn vnbarmhertzig jämmerlich / biß auff die Rippen vnd Gebeiner geißlen. Ein klägliche Tragoedi / sein Geschrey war: Jesus / Maria / Joseph / erbarm dich meiner.

5. Im sibendten Jahr ist er getaufft worden / nur 16. gelebt. Neun Jahr Gott vnd Marie Tag vnd Nacht vberauß eyfferig gedienet / die heiligen Sacrament gar offt / wie auch am letsten Tag mit wunderbarlicher Andacht empfangen / mit Maria

gar lang süssiglich geredt / vnd in GOtt entschlaffen / mit grossem Hertzenleyd der Elteren / der gantzen Bruderschafft vnd gantzen Landts. Ex Sodal. Parthen. Caspar. Lechneri. Anno 1609.

11. 1. S. Elisabeth Königin in Vngarn / zu Marburg in Hessen begraben / gab den zehendten Theil jhres Gelts den Armen / vnd verbande sie dagegen den Englischen Gruß andächtig zusprechen / die damahl von S. Dominico erst ernewerte Rosenkräntz / hat sie allenthalben befohlen zu betten / darzu jhr Gregorius der Neundte / welcher sie auch in die Zahl der Heiligen nachmals geschriben / vast verhülfflich gewesen.

2. Alle Nacht vmb 12. Vhr stund sie auff zum Gebett / weil sie glaubte / der Engel habe alßdann Marie den Gruß gebracht / mehrertheil lag sie auff blosser Erden / in den Männeren verehret sie JEsum / in den Frawen / Mariam / derhalben erbawete sie so reiche herrliche Spitäl / dienete den Krancken mit eignen Händen / speiste täglich 900. Bettler / außgenommen die / welchen sie das Allmusen / in so vil Stätt vnd Oerther außschickte.

3. Als man jhr junges Herrlin Herman-

num

num tauffen solte / hat sie jhn selbst auff jhren Händen tragendt / nach dem Exempel der Mutter GOttes / barfueß / vnd allein in wollinen / nit seidinen Kleid / einen schweren vnd rauhen Weg mit einer Kertzen in die Kirch getragen / vnd dem Himmlischen Vatter / als einem Bronnen vnd Geber deß Lebens auffgeopffert / vnd als ein Opffer vnd Pfand jhrer schuldigsten Verehrung præsentiert.

4. Der Landgraff Ludwig jhr Gemahel hat jhr völlige Macht geben / was sie wolte vnder die Armen außzuspenden / deren sie sich tapffer gebraucht.

5. Wann er verreißte / legte sie schlechte Kleider an / wann er aber wider kame / zieret er sich wider mit köstlichen / daß sie jhm kein Verdruß machte.

6. Da sie noch jung bey der Meß ware / wolt sie die Königlich Cron nicht auff dem Haupt behalten / sprechendt: Es gezimme sich gar nit / daß da der Sohn Gottes vor Zeitten für sie mit Dörnen gekrönet auffgeopffert wurde / sie sich in guldiner Cron finden liesse.

7. Einsmahl wurde jhr Herr gewiser Vrsach halber angeredt / Ob er auch sein

jhm vertrawte Gesponß liebe? Sagt er / wann dieser gantze Berg (dann bey einem grossen Berg ist solche Red fürüber gangen) in lauter gut Gold vnd Berlin verändert wurde / so wolte ich doch Elisabetham lieber haben/ vnd hat jhr zu dessen Zeugnuß vnd Bestettigung ein köstlichen Spiegel / das ist/ein Crucifix geschicket.

8. In der Creutzwochen pflegte sie mitten vnder das gemeine Volck in der Kirchen knien: vnd in der Char-oder Marter-Wochen wolte sie von jhrem Hoffgesindt kein einiges Zeichen der Ehrerbietigkeit gegen jhr annemmen / zur Gedächtnuß vnd Danckbarkeit der Demuth Christi / welcher gantz verachtet sich an das schmählich Creutz hat anschlagen lassen. Der Landgraff hielte souil auff sie/ daß wann er schon nicht zu Hoff daheim ware/ doch keiner vnehrbaren Weibsperson bey sich statt gabe / vnd sprach: Wann schon GOtt/der nicht nur alles sihet / vnd die Ehebrüch nit straffet / solche Vngebühr nit wüßte / oder rächete / so wolt er es doch seiner getrewen Fraw Gemahel nit zu Laid thun.

9. Ein lose Vettel / welcher Elisabeth offt mit dem H. Allmusen/ vnd mancherley

Hilff

Hilff beygesprungen / hat sie muthwilliger Weiß ins Koth gestossen/darůber sie so wenig vngedultig worden/daß sie auch nur darzu gelacht hat. Auff einen Tag als sie die Armen zusammen geruffet / vnd befohlen / welcher zweymahl wurde die Spend einnemmen/ solte von jhren Dienern beym Haar gezopffet werden / hat sie jhnen auff einmal vier vnd sechtzig tausendt Ducaten außgetheilet / dergleichen / weil die Welt stehet/von keinem König/oder Keyser/niemahl geschehen ist. Raderus volum. 1. fol. 137. & seqq. Bauar. sanctæ erzehlet so wunderbarlich- vnnd denckwůrdige Sachen von jhr / daß sie auch steininen Augen möchten die Zåher außtreiben.

10. Marie Demuth/ Armuth vnd Gehorsamb folgte Elisabeth fleissig nach / bey jhren Dienstmågdten spanne sie/mit Verwunderung eines Graffen auß Vngarn/ welcher sie wolte widerumb zu jhrem Königreich fůhren / aber vmb sonst/sie kochte/ nåhete/ flickte den Armen die Kleider/ vnd wusch jhnen/ꝛc. Auß Armuth wird sie endtlich selbst auff die Gassen außgestossen / kondte kein Herberg wie Maria zu Beth-

lehem bekommen/da sang sie vor Frewden: HERR Gott dich loben wir/rc.

11. Sie war auch Conrado jhrem Beichtvatter so gehorsamb / daß/als sie einsmals/ weil ein stattliche Fürstin zu jhr kam / von der Predig blibe / sich hiesse geißlen/ sie solches alßbald gehorsamblich geleistet hat.

12. Die Geheimnuß Marie hat sie gantz andächtig / zu dem Ave Maria betrachtet/ insonderheit Jesu/vnd Marie Armuth/die 6. Wochen zu Bethlehem. Zu Hall seynd noch Marie Bilder / vor welchen Elisabeth gebettet hat. Marie Jungfrawschafft opffert sie ein Tochter ins Kloster / sie erlößte auch mit jhren Geheimnussen / Gebett/jhrer Mutter Seel auß dem Fegfewr/ bekehrt vil Sünder / vnd regiert jetzt mit Maria in ewiger Glory. Surius. Anno 1231.

Den 20. Wintermonat.

I. 1. MAria Aubron von S. Audomaro/ stifftet sampt den ligenden Güttern/ jährlich 1600. gulden Zinß/für ein Schul- oder Jungfrawen Hauß/ alles Marie zu grösseren Ehren / nennet es der Jungfrawen Garten / verlobt sich selbst der Himmel-

melkönigin/vñ die Töchter/als ein Schulmeisterin/zulehren/welches sie vber 24. Jahr mit grosser Heiligkeit getriben/ es war jhr neben dem jungfräwlichen Krantz/ auch vmb den Krantz der Lehrer zuthun/ weil sie dann auff Cantzlen/vnd Beichtstülen/den nicht kondt verdienen/hat sie den heiligen Griff erfunden/ vnd gar vil Classen in der Schul voller züchtigen Töchter gantz Englisch gelehrt. Vil hundert in die Klöster / in Himmel vil tausendt / mit dem Ehrenkräntzlein JEsu jhrem allerschönsten Bräuttigam Glorwürdig zugeschickt.

2. Wird dann dise Maria auch den Lohn empfahen/ aller jhrer gelehrten Jungfrawen? Sie hat hie kein Lohn begehrt / sondern auch den Armen die Nahrung darzu gereicht. Was ein Aebtissin/ein Lehrmutter/ein Zucht- vnd Schulmeisterin/wann sie mit Gedult vnd Eyffer von Jesu Marie willen/so vil/ auch vngehorsamme Töchter lehren Jungfrawschafft ewig halten/ für ein Kron werde empfahen/ ist nit außzusprechen / dann das gantze Leben / die gantze Ewigkeit / an dieser Kinderzucht hangt. Gedunckt's dich nicht ein herrliche

Stifftung? Anton. Balingh. Anno 1616.

II. S. Eadmundus König in Engellandt/ gantz Tugendtreich / fürnemblich Marie Liebhaber / bettet jmmerdar vor Marie Bildt vnd Altar / wird von Dännenmärckeren/ Heydnischen Tyrañen/ Zegnor vnd Hubba / in der Kirchen bettendt gefangen/ gar lang mit grawsammen Geißlen zerrissen / mit Pfeilen / als hagelts auff jhn/ vnbarmhertzig zerschossen / endtlich / wie die Königin Maria Stuarda / gantz kläglich vnd erbärmblich enthauptet / das Haupt wird von den Christen in einer Wildtnuß verborgen/ jedoch/ als ein Christ im Wald auffgeschryen: O heiliges Haupt / wo bist du? schreyt das Haupt eben so starck / hie / hie / so lang/ biß alle herzu kommen/ es wird zum Leib gelegt/ vnd wechßt so schön wider an / daß kein Malzeichen/ auch kein Wunden am Leib gesehen worden. Albo Floriacensis. Anno 878.

III. 1. Ein Klosterjungfraw hat den Krebs an beeden Brüsten / welcher sie schier hinweg gefressen/ erstreckte sich auch vnder die Achßlen/ biß auff den Rucken / mit vnaußsprechlichem jmmerwehrendem Schmertzen/ Gestanck/ jedermanns Grawsen/ wie

Ach

Ach vnd Wehe / war dieser schmertzlichen Jungfrawen? Sie kondte kein Arm zum Haupt bringen / es kam darzu ein achtjähriger grawsamer Bruch vnd Darmgicht. Man bringt sie auff den Spitzberg zu Marie Kirchen / da empfand sie vnder der dritten Meß / ein Göttliche / oder Marianische Hand / welche gantz sanfftig alle Schäden vberstriche / vnd völlig / auch den Bruch heylete. Es fällt kein Baum vom ersten Streich / bey der dritten / vierdten Kirchfarth oder Meß / wurde manchem geholffen / wann er nit gleich nach der ersten hinweg lieffe / etc. Lipsius. Anno 1604.

Den 21. Wintermonat.

I. HEut begehet man das Fest Marie Auffopfferung / so in dem Tempel zu Hierusalem in dem dritten Jahr jhres Alters geschehen. Dann jhre HH. Elteren Joachim vnnd Anna / wie Anfangs diß StammenBuchs im Innhalt deß Lebens der Mutter Gottes vermeldet worden / haben sie GOtt gantz vnd gar / ehe dann sie empfangen war / verlobt / gleich wie lang zuuor Anna Samuelis deß Prophetens Mutter gethan / welche jhn auch in dem I.

drit-

dritten Jahr / nach dem sie jhn abgeseugt / in dem Tempel oder Tabernacul Gottes in Silo auffgeopffert. Also haben auff heut Joachim vnd Anna jhr heiligstes Töchterlein Mariam gen Hierusalem gebracht / dem Priester dargestellet / vnd mit sampt anderen gewohnlichen Ceremonien vnnd Opffer / so etwan ein Lämblein / oder was anders gewesen / auffopfferen helffen / gantz vnd gar geschenckt vnd gelassen. Der Priester verwundert sich ab der grossen Naigung deß Jungfräwleins zu Göttlichen Dingen / wie auch vber jhren schon so gutten Verstandt / heißts von den lieben Elteren Vrlaub nemmen / vnd schickts in den Tempel an das Orth / allda andere Gottgeweyhete Jungfrawen wohneten / gleichsam als in einem Kloster von allen Mannsbilderen abgesöndert.

2. Aber nicht allein die Elteren / vnd der Priester / haben Mariam auffgeopffert / sonder auch vil jnbrünstiger sie selber. Vnd dieweil dem Vorlauffer deß HErrn Joanni in dem sechsten Monat in Mutter Leib sein Verstandt ist gegeben worden / damit er Christum auch in Mutter Leib erkennet / angebettet / vnnd auffhupffendt verehret

hat /

hat / so ist ja glaublich / GOtt habe seines liebsten Sohns künfftige Mutter noch ehender / vnd gleich in dem ersten Augenblick jhrer Empfängnuß also geheiliget / daß er jhr auch den Verstandt habe gegeben / mit welchem sie sich dannoch in jhrer Mutter Anne Leib schon zum öfftern auffgeopffert / vnd nach der Geburt deßgleichen / aber fürnemblich auff den heuttigen Tag wol vorbereittet / vnd mit sonderer Andacht mit Leib vnd Seel ein ewige reine Jungfraw zuuerbleiben verlobt / wie Christophorus à Castro in historia Deiparæ c. 3. & Iacobus Salianus in suis Annalibus, Anno mundi 4041. & lib. 13. de Amore Dei, cap. 5. schön daruon schreiben.

3. Nun dise dann so Gottseelige Opfferung haben die Christen in der Griechischen Kirchen mit einem Festag schon vor längst vmb das Jahr 715. celebriert vnd gehalten. Darnach hat man es auch vmb das Jahr Christi 1375. in Franckreich angefangen zuhalten. Vnd An. 1464. hat Paulus der Ander Römische Pabst zu Abwendung vil Jammers vnd Vbel / so sich damahlen fast vberal erregten / solches in der gan-

gantzen Christenheit zu halten gebotten / vnnd Ablaß darzu verlyhen / wie vor jhme auch gegeben hatte Pius der Ander. So seynd auch an etlichen Orthen schöne Bruderschafften vnder dises Fests Titul angefangen worden.

4. Als aber Pius der Fünfft etliche newe Fest auß dem Romischen Breuier vnd Calender gethan / hat er auch dises außgelassen welches Francisco Turriano einem sehr gelehrten Patri in der Societet Jesu wehe gethan. Dann er hatte die Mutter GOttes sonders lieb / vnd war ein wolbelesner Mann in alten Griechischen vnnd Lateinischen Bücheren / hat sehr vil stattliche Bücher geschriben / vnd in dem Concilio zu Trient war er Ihr Päbstl: Heil: Theologus / ehe dann er in die Societet kommen. Dieser derohalben mit seinem eyffrigen Fleiß vnd Geschickligkeit / hat so vil erhalten / daß dises Fest wider stattlich auff ewig zuhalten gebotten / vnd sub Duplici in das Breuier vnd Meßbuch gesetzt worden ist.

5. Welcher Fleiß vnd Andacht der Mutter Gottes so wol gefallen / daß sie jhme bey jhrem Sohn erlangt / daß er eben an disem Festag in den Himmel auffgeopffert wurde /

de / in dem Jahr Christi 1548. Petr. Ribaden. in Catal. Scriptor. Soc. & Cal. B. V.

Zu Metz in Lotringen ist Marie Auffopfferung ein sehr grosses wolgestifftes Kloster / für die Cælestiner erbawet / die celebriren ein Octau von disem Fest / solches wurde Zweiffels ohne der Päbstliche Stul andern Orden vnd Kirchen / wann sie die Octau begehretn / nicht abschlagen. Petrus Crespetius. II.

Gar löblich wers / wann du noch Weltlich / daß du heut bedächtest / was du mit ewigem Nutz / vnd Englischer Kron köntest versprechen / fürnemmen / oder mit deß Beichtuatters Rath verloben / Gebett / Fasten / Almusen / so offt Communicieren / Reinigkeit im Ehelichen- vnd Wittwen-Stand / Jungfrawschafft im Jungfräwl: / last sich ein Jahr lang / oder ewig mit wunder grossem Krantz wol auffopfferen. Hast du aber verlobt / so bewein heut dein Vbertrettung / ernewere dein Hertz / vnd schließ dein Gelübdt mit der Himmelkönigin ein.

1. Johannes Aldenardus Cartheüsser in Hollandt auff S. Gertrudis Berg / wolt in der Geburt die Mutter vmbbringen / als sie jhn ins Kloster verlobte / hat sie ohn einigen III.

nigen Schmertzen geboren / opffert jhn Marie in ein reiches Kloster / da man mehr dem Leib mit Essen vnd Trincken / als der Seelen mit Betten abwartet. Die Münch hielten jhn scheinbarlich / zeigten jhm die grosse Reichthumb / jhn darmit zubehalten. Ach / sagt Johannes / zeigt jhr mir darfür die Rosenkräntz / das strenge Leben / Eben dieser Vberfluß vertreibt mich von hinnen.

2. Er wird zu Marie Capell Cartheüsser Custor / wird der ander Samuel genandt / ein lauttere Heiligkeit / Jungfrawschafft / Andacht / zu der Himmelkönigin: In der ersten Beicht hat er gar kein einige Sündt gewußt / in folgenden auch nicht vil mehr / lebt 45. Jahr / vber die massen streng / Tag vnd Nacht im Orden. Wann er gefragt war / warumb er doch so gar streng lebe? Antworttet er / O Brüder laßt vns gutts würcken / weil wir Zeit haben / die Ewigkeit ist gar zu lang. Ist auff Marie Auffopfferung / vnder der Jungfrawen Armen ein reine Jungfraw endtschlaffen. Ex M.S. Vatican. Anno 1272.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 22. Wintermonat.

1. S. Cæcilia / ein Edle Jungfraw zu Rom / trug das Euangelium / Jesu vnd Marie Lieb darmit im Hertzen. Cæcilia ist gar offt mit Maria erschinen / als der Himmelkönigin sonderbare Gespül. Sie trug vnder den stattlichen Kleideren / ein scharpffes härines Cilicium / hat jmmerdar einen Engel / dessen sie offt ansichtig war / bey jhr / welcher jhr verlobte Jungfrawschafft wol bewachte / fastet sehr streng / erhielt mit guttem Rath jhrem Gesponß Valeriano / vnd seinem Bruder Tiburtio den H. Tauff / der Jungfrawen vnd Marterkron.

2. Cæcilia war gar schön von Leib / dem Richter Almachio zugeführt / der sie in ein siedig heisses Bad befohlen zuerstecken / weil sie aber vnuerletzt blieb / hat der Hencker sie mit dreyen starcken Streichen nicht können enthaupten / sie lebt noch drey Tag / ermahnet das vilfältig zulauffende Volck / auch zur gleichen Marter / welche alle vnaußsprechlich die Adeliche Jungfraw / in jhrem Blut ligendt / hertzlich beweinten / vil Edle Töchter besorgten / sie müßten vor

lauter Zäher/ vor Cæcilia sterben/ Ach vnd Wehe hörte man.

3. Vrbanus Römischer Pabst/ bawet auß jhrem Pallast/ wie sie im Testament befohlen/ ein herrliche Kirchen. Anno 821. hat Pabst Paschalis der Erste jhren H. Leib/ wie auch Pabsts Vrbani Valeriani vnnd Tiburtij mit schönen guldinen Decken/ vnd frischen Blut besprengt/ erfunden.

4. Clemens der VIII. hat Añõ 1599. der H. Leib widerumb/ in einer mit guldinen Sternen gezierten Kisten/ die auff fünfftthalb tausendt Cronen geschetzt wird/ noch schön gantz vnuerändert erfunden/ vnnd heut der gantzen Statt Rom gezeigt/ da sich ein vnglaubiges Weinen vnd Frewdenzäheren erhebt. Cæcilia war ein gar hertzliche anmütige wunderbarliche Jungfraw/ alle Buß- vnd Cilicij Feind/ auch alle kalte Hertzen zu Bußkleidern/ zu JEsu vnd Maria Liebe auffzumuntern vnd fewrig anzuzünden/ rc. Breuiarium Romanum.

II. 1. Heinrich König in Engelland bawet Marie zu Westmünster ein Königliche sehr schöne Kirchen/ legt den ersten Stein mit

eygnen

eygnen Händen / wohnet Täglich drey gesungnen Aemptern mit grosser Andacht bey / hört dannoch auch etliche Messen / ohns Gesang / auch im kalten Winter / vnd in höchsten wichtigen Geschäfften.

2. König Ludwig in Franckreich ermahnet jhn / er solle vil mehr / der Predig beywohnen. Dem antwortet Heinrich / jnniglich gern höre ich die Predig / aber vil lieber sihe ich mein besten Freund in der H. Meß / als daß ich nur sein Lob anhöre / dem König blieb dermassen das einmal angehörte Lob / vnd Lieb GOttes im Hertzen tieff eingetruckt / daß es vor lautter fewriger Göttlicher Liebe / sein Hertz / dem Gehör schwerlich kondte geben / weil auch alles Lob / das von Gott geredt wurd / vil zu wenig. Höre du beyde geren / Messen vnd Predig / aber wann du nicht beyde kanst hören / so ist ja besser die Predig / alß die H. Meß vnderlassen / dann in der H. Meß dein Heyland vnd Erlöser selber zugegen. Anton. Bosius. Anno 293. M. S. Vatic.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 23. Wintermonat.

1\. 1. B. Margaretha / geborne Hertzogin auß Saffoy / Gräffin von Montfort / ist heut seelig entschlaffen / sie war mit S. Dominici Habit nicht zufriden / sonder trug am gantzen Leib noch ein Härines Kleid / bettet gantze Nächt zu GOtt vnd Maria / vmb zwey Stuck: Vmb Gesundheit jhres Enigkels / Königin darnach in Cypern / vnd für jhr schmertzliches Podagra abzuwenden.

2\. Maria mit Catharina von Senis / erscheint jhr in der Nacht / da jhr Enigkel solte / nach Meynung der Artzet gewiß sterben / vnd sagt: Margaretha / was wilt du / GOttes oder dein Willen? Sie sprach: GOttes. Da antwortet Maria: Gottes Will ist / daß dein Enigkel / noch vnbereit zum seeligen sterben sol gesund werden / vnd Gottes Will ist auch / daß du am schmertzlichen Podagra gepeyniget werdest / biß an dein End. GOtt sey in Ewigkeit gelobet / antwortet Margaretha / wann nur Gottes Will / vnd nicht der mein in mir erfüllet wird. Vnd wann man sie ferner fragte / Wie sie lebte? Sprach sie / gar wol / weil

der

der Will GOttes in mir volbracht wirdt.

3. GOttes Will ist vns ordinari vnbekandt / wann du aber nur vmb ein zeitlichs Vbel abzuwenden / lang ernstlich gebetten / aber nit erhört wirst / so ists ein Anzeigen / das Creutz sey deiner Seelen nutzer / vnd sag GOtt hertzlichen Danck darfür / daß nur sein Göttlicher Will in dir erfüllet wirdt / dann er dir vil ein bessers für dein Gebett gibt / als du begehrt hast. Pius lib. 3. Ord. Præd. Anno 1465.

1. S. Trudo Priester zu Haßbania / im II.
Lütticher Bistumb / wird von S. Remaclo in Gottes vnd Maria Dienst / wol vnderwisen / verehrt die Jungfraw fürnemblich mit Kirchen vnd Klöster bawen / mit strengem Leben / stättem Gebett / vnnd Jungfrawschafft. Ein boßhafftiges Weib warff jhme sein mit eigenen Händen gemachte Capell ein / erblindet / wirdt aber durch Trudonis Gebett / wider sehendt.

2. Er war auß Königlichem Stam̃ auß Franckreich / ein sehr reicher Fürst / gab alle Gütter den Kirchen / Maria auch vil / lebt vom Allmusen / der Schaffner wolt jhme nichts mehr raichen / ein anderer Gottseliger Mann / strafft den Schaffner darumb /

Trudo bettet täglich für die Statt Metz / den Psalter/was/sagt der Schaffner/wañ er den Psalter kan / so sterb ich am Zahnwehe. Das ist alßbald geschehen.

3. Ein Dieb stilt S. Truden Kloster ein Ochsen / ermördet auch den Knecht / der jhm den Ochsen wolt abnemmen/ wird besessen/doch hat er Gnad die Sünd zubeichten/darauff vom Teuffel erwürgt worden. Theodorus Abb. Anno 693.

XII. 1. S. Clemens der IV. Römischer Pabst nach S. Petro/ pflantzte das Lob vnd Lieb Jesu vnd Marie in vil Hertzen/vnd bekehrt vil Heyden / wurde darumb von Traiano in Chersonesum vbers Meer ins Ellendt verschickt/alda er bey 3000. Arme Christen fande / die er hertziglich tröstet / vnd jhnen mit eyffrigem durch Gebett Anzeigung eines Lambs / so mit dem rechten Fuß in den harten Felsen scharrete / ein Bronnen erworben / darab der Inwohner vil bekehrt / aber Traianus ergrimmet worden: befahl derhalben den H. Clementen mit einem Ancker an Halß gebunden / ins Meer zuuersencken.

2. Das Meer wird auff 3. Meilen trucken/da haben die Christen auß Marmelen

ein

ein Kirchen gebawet / vnd den H. Leib vnd Ancker dariñ ligendt erfunden / vnd bleibt das Meer Jährlich durch die Octau trucken / vnd beschehen daselbsten vil herzliche Miracul / vnder vilen mercke eins: Ein Knab hatte sich in der Kirchen / zu lang auffgehalten / der ist vom Meer vbereylt worden / vnd müßte allda verbleiben: Der Vatter nach verloffenem gantzem Jahr / verhoffet die Beiner zufinden / vnd findet den Knaben in der Kirchen noch frisch vnd gesund: sein H. Leib wirdt jetzt zu Rom in seiner eygnen Kirchen verehrt / er hat der Heiligen Leben / zu seiner Zeit / fleissig beschriben. Metaphr: Anno 100.

Vrbanus der VIII. hat auff heut Franciscum Borgiam der Societet Jesu seelig gesprochen.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 24. Wintermonat.

1. ANtonius Vbel / tregt Anno 1535. ein Brieff vom Hertzog von Saffoy / gen Ast zu dem Obersten allda / daß er die Strassenräuber abschaffe / er wirdt von Räuberen allerdings durchsucht / welche

den Brieff funden / vnd jhm die Wahl gelassen / ob er lieber wolle die zwo Händ / oder Zung vnd Ohren verliehren. Antonius ertattert / rufft Mariam zu Monserrat an / begehrt Gnad / da war kein Gnad / es můß seyn.

2. Antonius erwöhlet Zung vnd Ohren / wañs je seyn müsse / zuuerlassen / geschwind reissen sie jhm die Zung auß dem Halß / hawen solche sampt den Ohren glat hinweg / vnd gebens jhme in die Händ: Gehe hin / sagen die Mörder / bring diß dem Hertzog / für die Antwort deß Brieffs. Er kombt gen Ast / mit stättem Gebett zu Maria / wird gleich schön geheylt / vnd redet ohne einige Zung so zierlich / lieblich / verständig / als hett er deß Ciceronis Zung / darab sich jedermann höchlich verwundert. Hist. Montiss.

II. 1. B. Jacobus Anconitaner Minorita zu Neapel / weil er wider die Vnreinigkeit starck geprediget / vermeynt ein vnkeuscher Mann / er habe mit Fleiß nur wider jhne allein geredt / wartet jhme bey einer Marien Capell / ein Meil von der Statt / dann da solt Jacob fürgehen / auff den Dienst / jhn zuermörden / dieweil er sich rüstet vnd das

Schwerdt

Schwerdt zuckt / da schawet der Mörder / das Marien Bildt / als wers die lebendige Jungfraw / gar zornig an / vnd redet diese Wort: Was thust du da / du Gottloser Mensch / woltest du meinen Diener / der mir anuertrawt ist / ermörden?

2. Er falt auß Schrecken / wie ein Ochs zu Boden / Jacobus gehet sicher fürüber / hat jhn nit gesehen / am anderen Tag findt man den Mörder noch bey der Capell ligen / als wer er todt / jedoch ist er nach drey Monaten zu jhm selbst kommen / vnd vmb Verzeyhung gebetten.

3. Neun Jahr hatte Jacobus ein schmertzlichen Blutfluß / bekam Hecticam / ein tödtliches Fieber / dann jhm ein Ader im Predigen zersprungen / dannoch geisselt er den Leib täglich sehr vnbarmhertzig / vnd hielt im Jahr siben mahl die viertzig tägige Fasten. 280. Tag fastet er im Jahr streng / vnd prediget vber 40. Jahr / mit mercklichem Frucht / damit er nit müßte vom Predigen abstehen / begehrt er von Maria Gesundheit / welche nach der H. Meß jhm erschiene / vnd sagt: Begehre etwas weiters / die Gesundheit hast du erlangt. Diß geschahe zu Loreten.

4. Ein eisenes Hemmet trug er ståts am blossen zergeisselten / mit Fasten/ vnd Predigen / schier halb todten Leib / dannoch ward er vom Geist der Vnreinigkeit måchtig starck bestritten. Er bitt Mariam/ dise vnreine Begird abzuwenden/ sie sagt jhm: Vor deinem End/ wegen tieffer Demuth/ vnnd höhere Kron zuerlangen / wirst du nicht erlediget/aber dein Wille wird durch Göttliche Krafft gestårckt bleiben / daß er in kein einigen Wollust einwillige. Streitte Ritterlich. Mit vngezåmbdtem Fleisch wirst du in Müssiggang vnnd Wolleben schwerlich Reinigkeit halten / aber mit Casteyung / Mühe vnd Arbeit / vnd Marie Hilff leichtlich.

5. Als er zu Rom vor den Cardinålen/ Marie Lob / vnd Christi Menschwerdung zierlich herfür striche/ hat das Marienbild in der Kirchen mit dem Haupt / als wer es lebendig / etlich mahl sich geneigt/ vnd sein Predig gut geheissen.

6. Als er noch in Mutterleib lag/hat sich die Mutter zu weit ins Feld gewagt / vnd besorgte ångstiglich die Mörder/ fieng derhalben an zulauffen/ da redet das Kind auß Mutterleib/mit heller Stim̃: Mutter lauff nicht/

nicht/ mir zum Schaden/ förchte dir nicht/ weder dir / noch deinem Hauß / werden die Rauber einigen Schaden zufüegen. Ein vnerhörtes Wunder/ die Mutter kombt in die Statt / welche von Feinden allerdings jämmerlich geplündert/ allein jhr Hauß ist noch wol beschlossen / von Rauberen gantz vnberührt stehen bliben. Kräfftige Lehr gibt dise Historia/ fürnemmlich den Predighörern: trifft dich der Prediger / warumb besserst du dich nicht / trifft er dich nicht / was murrest dann? Aber Maria beschirmt den Prediger/ je eyfferiger er sie beschirmet. Chron. Ord. lib. 6.

Den 25. Wintermonat.

1. Elisabeth von Reütha/ oder Gute Betha/ Johannis Achlers von Waldsee Tochter / wird von Elteren vnd Beichtvatter Conrad Kügelin S. Augustini Ordens Probst zu Waldsee / in schönen Tugendten / auch JEsu vnd Marie Leben eyfferig nachzufolgen / wol vnderrichtet / vnd weil sie durch Mariam/ ist ein Schwester/ vnd Braut Christi worden / so hat sie auß Seraphischer Lieb / wie jhr heiliger Vatter Franciscus/ auch jhr Hertz in Ma- I.

rie

rie Hertz/so tieff sie könt/eingetruckt/daher sie folgende Gnaden erlangt.

2. Zu Reutten im Heistergöw/hat sie bey drey Schwesteren S. Francisci Ordens/ 15. Jahr ohn Speiß gelebt/drey Jahr gar nichts genossen/zwölff Jahr selten/wegen der Gäst/etwas in Mund genommen/aber nichts behalten/auch nie geschlaffen/der Teuffel aber hat offt jhr Gestalt an sich genommen/den Leuthen in Keller/vnd Speißkämmeren eingebrochen/Fleisch vnder jhr Beth verborgen/damit die Schwesteren argwohneten/Elisabeth habs gestohlen/vnd esse es heimblich/er gibt jhr ein gifftiges Muß/in Gestalt jhrer Vorsteherin/gebiet jhr zu essen/dem sie vnwissendt gefolgt/gab aber solches alßbald von sich/da kompt erst die Mutter herein/als der Teuffel schon verschwunden.

3. Diser böse Geist hat jhr das Garen vnder dem Weben offt verwirret oder zerrissen/warff sie offt kranck/vorm Beichtuatter/vnd den Schwesteren auß dem Beth/auffs Erdtreich/schlug sie grawsamb an die Wand/raufft sie/peiniget sie mit schlagen/stossen vnd werffen gantz vnbarmhertzig.

4. Sie

4. Sie verlobt ewige Jungfrawschafft / vnd gedacht vhrplötzlich / Ach / wehe mir / daß ich so spat anfang JEsu bitters Leyden zubehertzigen. Sie schwingt die Seel mit aller Macht in heiligen Passion / vil Stund als wer sie todt / offt 3. gantzer Täg / auß lautter Lieb vnd Mitleyden mit dem blutigen JEsu / daß man jhr offt die Kertzen vorgehalten. Da krachten die Gebeiner im Leib vberlaut / beede Seiten brachen auff / vnd floß das Blut vberflüssig herauß / als hett man ein Lamb gestochen / auß Händen / Füssen / auß dem gespaltenen mit 4. grossen Dörneren grewlich zerrissenem Haupt / auß dem gantzen Leib / als wer es ein lauttere Wunden / zergeisselt / ist das Blut jmmerdar schier am Freytag / vnd in der Fasten vil dicker geflossen / ein Wunder wer gnugsamb gewesen / das Leben zunemmen.

5. Sie hat noch darzu den reissenden Stein / wird mit vnleidenlichem Gestanck lang / gar außsätzig / erlangt aber mit Gebett / ein heilsammen Bronnen / den Vnrath zuwaschen / vil Seelen hat sie erlößt / auch vil dem Beichtvatter die Messen bedürfftig / geschickt / nach höchstem Schmertzen / ist sie offt gählingen schon feißt worden /

den / daß sie sich geschämbt / vnder Augen zukommen.

6. Nach dem Streit / haben jhr die H. Engel das Beth gemacht / als sie Christus selbst communiciert / lieblich gesungen / da sie vermeynt / das Hertz müeß jhr vor Frewden zerspringen / in allen Communionen / hört sie die Himmlische Music / dreymahl ist jhr gebenedeyter Leib wie die Sonn glantzendt worden / Christus wie ein Armer / begehrt von jhr ein Allmusen / ist offt in Gestalt eines schönen Kindleins in jhrem Beth gelegen / vnd alles Leydens wol ergötzet / im 34. Jahr jhres Alters / ist die Jungfraw seelig verschiden / das Bronnen Wasser vnd Erdtreich / bey jhrem heiligen Grab / würcken / sambt der seligen Elisabeth heiligen Fürbitt / sehr vielfältige grosse Wunderzeichen / insonderheit vom 1622. Jahr her / ist allda ein herrliche / grosse / köst- lich- vnd künstliche Kirch erbawet / vnd täglich ein grosser Zulauff der Pilgram / seyn etlich Besessene vom Teuffel erlediget worden. So vil vermag der Mensch / der jhm Gewalt anthut / der Jesum vnd Mariam mit Gewalt liebt / hette Elisabeth Fleischliche Lüst zugelassen / wo wer jhr

Seel-

Seel? Merck was du liebest. Ex vita edit. Anno 1420.

1. S. Catharina Martyrin von Alexandria / als sie Marie / vnd jhres schönen Kindleins ansichtig worden / ist jhr Hertz alßbaldt mit jnbrünstiger Lieb / gegen der Himelkönigin / vnd jhrem Sohn entzünde sich JEsu der Jungfrawen Sohn im 18. Jahr vermählt: 50. Gelehrten vberwunden / Faustina die Keyserin / Porphyrius der Rottmeister vnd 200. mit jhm / alle durch Catharinam bekehrt / haben mit jhr die Marterkron erlangt.

2. Catharina hat Jungfräwliche Milch von sich gegeben / ist wie Maria / aller reinen Jungfrawen / vnd Studierenden fürnembste Patronin / von Königlichem Geblüt / wie Maria / aller Fürsten vnd Adelichē Personen klarer Spiegel / der Königen der Englen / in jhrer Erscheinungen gar offt beygewohnet: sie ward von den Englen auff den Berg Sinai begraben / allda jhr heiliger Leib mit Oel fleußt.

3. Teutschlandt / hat allweg S. Catharinam höchlich mit Maria verehret / wie zusehen an vielen Kirchen / Altären vnnd Klösteren. Walther von Eschenbach /

Frey-

Freyherr / vnd Künigund sein Gemahel stiffteten Anno 1292. das Kloster Eschenbach / nach GOtt vnd Maria / S. Catharine / auff 30. Klosterfrawen S. Augustini Ordens / Mitstiffter waren die von Hünneberg / Fraw Agnes Gräffin von Nellenburg / von Mooß / Heydeck / Hertenstain / Lussin / rc. Ex Franc. Haræo. Anno 307.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 26. Wintermonat.

I. 1. JVlius der Ander / ward heut krönet zum Römischen Pabst / der legt sein gantzes Hertz / allweg nach GOtt / auff Mariam zu Loreten / auffs allerhöchst zuziehren / damit die H. Aembter ebenmessig als wie in Päbstl: Heil: Capell zu Rom / also auch zu Loreten auff das stattlichst gehalten wurden / er hat grosse zeitliche Gütter mit grossen Freyheiten / vnd H. Ablaß auch eygenen Leib daran gespannet.

2. Julius ziehet persönlich vor Mirandula / auß Lieb der Jungfrawen / mundtert die Hauptleuth auff / vnd als er vnder einer Zehlten / mit den Cardinälen Rath hielte / schlegt ein Kugel / eines Kopffs groß /

die Zehl-

die Zehlten/ ob jhnen hinweg/ ohne einiges Verletzung erobert Maria Mirandulam/ vnd vil Stätt darzu / hett gern sein Blut für Marie H. Wohnung vergossen. Tursel. l. 2. c. 12. Anno 1503.

1. S. Conrad / ein geborner Graff von Altorff / jetzt Weingarten: war von Notingo Bischoffen zu Constantz/ zum Vicario erwöhlt/ nachmals von S. Vlrich nach drey tägigem Gebett vnd Fasten zum Bischoff geweyhet / Marie Lieb hat er ins Hertz tieff hinein getruckt / dann er dreymahl im heiligen Landt gewesen / Marie H. Hauß / so damahls noch zu Nazareth / verehrt / alles gesehen / vnd gar vil schöne Heiligthumb mit sich gebracht / denselben/ vorauß aber der Himmelkönigin selbst / ein Adeliche Kirchen erbawet. II.

2. Ein andere S. Moritz / die dritt dem heiligen Grab/ neben den Spitäleren: mit truckenem Fueß ist er auff dem See gangen/ ein Spinn/ so in Kelch gefallen/ hat er ohne Schaden genossen/ die dann vor dem Mittagessen jhme wider auß dem Mund gekrochen / wie eyfferig heut die Statt vnd gröstes Bistumb / im Römischen Reich durch die Gnaden GOttes die allerseelig-

ste Jungfraw verehren / ist wol bekant. Ex addit ad Petrum Episcop. Esquilin. Anno 976.

III. 1. In Sachsen Petrus ein Augustiner / war zu Aroßdissen / der Klosterfrawen Beichtuatter / verrichtet schier täglich nur von Maria der Jungfrawen das H. Meß Opffer / zu jhrem H. Namen kniet er nider / klagt jhr all sein Noth / lehret die Schwesteren ebenmessig die Himmelkönigin / vmb ein seeliges End / ohn ein Fegfewr / erbetten.

2. Er frewet sich höchlich zusterben / daß er nur bald zu Gott / vnd Maria gelangte / fieng im Beth an lieblich den Schwestern vor singen / Dich / O Himmelkönigin lobet dise Schaar mit jnbrünstigem Hertzen: die Jungfrawen singen fort / aber gählingen weinet der Sterbende bitterlich / vnd sagt / O wehe / ich kom̃b ins Fegfewr / sehet / sehet Maria die bey mir gegenwertig war / verlaßt mich / vnd fährt gen Himmel.

3. Die Vrsach ist / als ich noch Pfarherr war / hab ich einmahl die Fronfasten auß Vergessenheit / nicht verkündiget. Im Capitel haben die andere Seelsorger / als sie gefragt worden / jhr Schuld bekennt / ich aber schämete mich / mein Hinlässigkeit zu-

offen-

offenbaren/vnd vmb Verzeyhung zubitten/ vnd ob schon ichs gebeichtet / jedoch bleibt mir dise Straff.

4. Was hilfft dann Beichten/fragen die Schwesteren mit weinenden Augen? Er antwortet: Gar vil / der die Boßheit der Sünd wol erwigt / ich hab diß mein Verbrechen niemahl mit wahrer innerlicher Rew/vnd Zerknirschung meines Hertzens/ dieweil Gott mit Fastenbrechen belaidiget worden / genugsamb erwogen / betawret / beweinet vnnd abgebüeßt / die Zung hats erzehlt / aber das innerliche Hertz / hat den grossen Schaden nit gnugsamb verflucht / vnnd beweinet / O liebe Kinder / seyt gehorsamb / demüthig / begehet wissentlich kein Sünd / büesset / weinet von Hertzen / bald wird ein grosser Sterbent folgen/ jetzt fahr ich dahin/ aber ich wird GOttes Angesicht alßbaldt nicht sehen. Wer will sich schämen/sein Schuld offentlich/ von Hertzen / mit inniglicher völliger Rew / frey zubekennen. Hist. Cister. Speculum d. 3. Exempl. 49.

Den 27. Wintermonat.

DIe Frantzosen vnder König Carolo / grif-

griffen die Rebellische Niderländische Genter starck an / Graff Ludwigen zuhelffen: Der Feind war mächtig starck / trib die Frantzosen zuruck / erlegt jhnen vil Reutter / biß ein Soldat auffschreit: O Jungfraw Maria / bitt Gott für vns. Jetzt streittet Ritterlich jhr Soldaten / setzet in die Feind Mannlich. Bald weicht der Feind / vnd werden 30000. erschlagen. So vil von der Rosenbecker Schlacht. Frosardus Mayr. Anno 1382.

II. Josaphat eines Königs Abenner Sohn in India / weil der Vatter ließ vil Christen marteren / ward er eingeschlossen / damit er kein Christen / kein Krancken / Alten oder Todten sehe / jedoch nach langem Weinen wird er frey gelassen / sihet alßbaldt Blinde / außsätzige alte Leuth / wird von Barlaam einem heiligen Einsidler von JEsu Marie Sohn vnderwisen / bekehret auch den Vatter / die haben alle Götzen Tempel in der heiligen Kirchen / zweiffels ohn auch in Maria der Jungfrawen verändert: besihe das Wunder schöne Leben nach Läng in Surio, Grasio, & S. Damasceno. Anno 728.

III. 1. S. Bilhildis von Gotheim gebürtig / Heyd-

Heydnisch geboren / lehrnet zu Würtzburg den Christlichen Glauben / war aber vnwissendt nicht getaufft / kombt gen Meyntz / sonst gar Tugendtreich / erbawet Marie der allerseeligisten Jungfrawen / ein sehr grosse schöne Kirchen / mit angehencktem herzlichem Kloster / mit Hilff Sigeberti jhres Blutfreundts deß Bischoffs.

2. Das Kloster stifftet sie auff gar viel Personen / vnd wird erwöhlet / ein noch vngetauffte Abbtissin / Communiciert / Beichtet / wie die andere / biß den Klosterfrawen offenbaret worden / Bilhildis sey nicht getaufft / alßdann hat sie der Bischoff erst getaufft / ligt in Marie Münster begraben / thut grosse Wunderzeichen. Ex Breuiar. Mogunt. Anno 250.

S. Virgilius Ertzbischoff zu Saltzburg / IV.
von König Pipino dem Hertzog in Bayern zugeschickt / hat nichts gelehrt / das er nicht selbs zuuor fleissig gewürcket / ist Ruperto in dem Bistumb nachgefolgt / sein eusserster Eyffer vnd Fleiß war / tugendtreiche / eyfferige / reine / Gottsförchtige / gelehrte Seelsorger vnd Priester / im gantzen Ertzbistum zuhaben / lieben die Geistliche JEsum vnd Mariam / da ist kein zweiffel mit den Welt-

lichen / Virgilius erbawet ein stattliches Kloster / in welchem sein H. Leib ruhet / ward von Gregorio dem X. Anno 1233. in die Zahl der heiligen geschriben. S. Eberhardus eius discipulus. Anno 780.

Den 28. Wintermonat.

I. 1. JOhannes Undersinger von Willisaw / wird im Berner Gebiet auff dem Schloß Signaw eingezogen / lag ohn einige Schuld in einem tieffen Thurn / förchtet / er möchte auß Schmertzen / an der Folter / wider sein Gewissen bekennen / vnd vmbs Leben kommen / verlobt sich Marie gen Einsidlen / allda zubeichten / vnd sein Leben zubesseren.

2. Er steigt auff das zusam̃en gehauffte Stro / das tregt jhn wie ein Felß / vnd stoßt die ober Thür / dardurch er war herab gelassen / gar leicht auff / alle Schlösser / vnd eisene zwerch Stangen sprangen hinweg / er gehet vmb Mitnacht frey daruon / am Morgen war er schon bey der Mutter zu Wolhausen / gehet stracks mit jhr fort gen Einsidlen. Placidus Reyman. An. 1534.

II. 1. Carolus König in Franckreich / hat ein Bruder / bey dem König in Ungarn /

der

der verlobt in schwerer Kranckheit/ Marie ewige Keuschheit bettet jhr auch alle Tag / die 7. Tagzeit/ der Regierend König stirbt ohne Erben/ man treibt jhn zur Kron / vnd zum Ehestand.

2. Als am hochzeitlichen Tag/ alle Fürsten / Herren / vnd die wolgezihrte Braut vorhanden/ gehet der König in sein Hauß-Capell/ bettet in der Non dise Wort: Pulchra es, & decora filia, Du bist schön vnd zierlich/ O Tochter Jerusalem. Alsbald erscheinet jhm vnaußsprechlich schön glantzendt / vnd wunderzierlich geschmuckt die Himmelkönigin/ vnd sagt: Bin ich schön/ warumb verlassest du mich dann ? mit disen Worten/ wird er / wie S. Paulus auff den Erdtboden geworffen/ vnd schreit / O Königen der Engel / was wilt du / das ich thuen soll ? Sie sprach: ziehe die Irrdische Königin mir nicht vor / verlaß sie alßbald/ vnd halt mir was du versprochen / setz im Königreich das Fest meiner vnbefleckten Empfängnuß ein/ so wirst du bey mir ewig regieren.

3. Er sihet kein weinende Braut / noch Fürstin mehr an/ wird bey Aquileia ein heiliger Einsidler/ Prediger/ Patriarch/ stellt

Marie Empfängnuß allenthalben ein / hielt Jungfrawschafft / vnd stirbt seelig. S. Anselmus. Ioann. Carthag. tom. 3. §. 93.

III. 1. Año 1615. ist Gottselig verschiden der grosse Liebhaber Marie P. Oliuerius Manareus auß der Societet Jesu: welcher im Jahr 1543. durch die eyffrige Sermones vnd Predigen / welche Franciscus Strada auff der Hohenschul zu Löuen hielte / vnd jhme P. Petrus Faber / so alda kranck lage / machte: also bewegt worden / daß er nach deren einer / alßbald die Welt mit jhrer Eitelkeit zuuerlassen bey sich beschlossen / gienge zu besagtem P. Fabro / vnd hielt vmb die Societet eyfferig an / so aber auff ein Zeit lang verschoben worden: Nach dem er aber auffgenommen worden / hat er in mancherley Ländern / Prouintzen vnnd Stätten / vil Seelen zum Lob vnd Dienst Christi vnd Marie / von schweren Lastern bekehrt / auch in der Societet alle Aempter / das Generalat außgenommen / Gottselig verwaltet.

2. In dem new erbawten Collegio zu Loreten / so auß Befelch Julij III. beschehen / damit die Pilgram mit geschickten vnd allerhand

lerhand Sprachen erfahrenen Beichtvätteren / versehen weren / war Oliuerius der erste Rector.

3. Wie angenemb er vnnd die seinigen Marie gewesen / erscheint auß vilen Wunderthatten: Dann als sie Año 1554. zu Loret ankommen / da haben die Wunderzeichen vnd Pilgram an der Zahl mächtig zugenommen: Als Año 1555. einer auß jhnen zu dem anwesenden Volck vnnd Thumbherren predigte / ist ein Himmelischer schöner Flammen / schier wie vber die Apostel am H. Pfingstag vber sie kommen / vnnd ein Jahr darnach / auch vber alle Patres in den Beichtstülen / vnd vber alle Beichtkinder. Auß welchem einer mit Namen Raphael Riera schrifftlich hinderlassen / vnd bekennet / er habe ein solchen Geistlichen Trost / vnd Himmlische Frewd daruon empfangen / die vil Täg darnach verbliben.

4. Nicht weit von Loreto ritte er vber eine bawfellige Pruggen / so mit Wasser vberschwembt war / vnd fiel mit dem Pferdt zwischen die Balcken / daß das Pferdt weder hinder- noch für sich kondte. Jn solcher Noth / rueffte er Mariam zu Loreto

jnniglich an: Da wird er vhrplötzlich auß der Gefahr erlößt / vnd an das Vfer gestellt.

5. Das Collegium zu Loreto litte etlich mahl grossen Mangel an Leiblicher Nahrung / also / daß für gar vil Personen / einmal nur fünff Brodt verhanden / da wird daruon ein gantzer Tisch vol. Ein andermahl schickte Oliuerius einer Gottseeligen Frawen ein wenig Meel / Zucker / vnd Ayer / dann sonsten hatte er nichts / für etliche Krancke schlechte Küchlein zubachen / sie thuts / vnd zwo Töchteren helffen jhr / vnd vnder dem Teig anmachen / wird jhnen vnder den Händen der Taig also gemehret / daß sie ein grosses Gebachets ins Collegium brachten / vnd ist fast eben so vil Meel / als sie zuuor empfangen hatten / vberbliben.

6. Der leidige Sathan nach seiner Arth kondte nicht leiden / daß durch so viler Patrum Gottselige Dienst / so vil Seelen jhme bey V. L. Frawen auß seinem Gewalt gerissen wurden / stifftet derhalben etliche auch Geistliche Leuth wider sie an / vnd da er sie keines Wegs möchte vertreiben / kam er selber in mancherley Gestalten ins Col-

legium /

legium/erschine einem Nouitzen in Gestalt eines Morens / vnd wolt jhm den Orden erleiden / da er nicht wolt folgen / ließ er einen vnleidenlichen Gestanck hinder sich. Einem anderen jungen Studenten/ so den Ciceronem auß Gehorsamb solte studiren/ vnd die Lateinische Sprach zu viler Seelen Nutz darauß lehrnen/erschine er in Gestalt deß H. Pauli deß Apostels / den vberredte er/daß er wider den Gehorsam deß H. Pauli Epistel lase/vnd endtlich gar auß der Societet kam. Vilẽ erschine er zu nachts in gestalt Hund vnd Katzen/liesse sie nit schlaffen / vnder dem Gebett zuckte er jhnen den Bethschemel / darauff sie knieten hinweg/ vnd that jhnen vil Vngelegenheiten an/ sie klagtens Patri Oliuerio / jhrem Rectori / der befahle jhnen / sie solten jhn beschwerẽ / daß er sie zufriden ließ/vnd an jhr statt zum Rector gienge: GOtt der Herr laßt jhms zu/kompt für die Kammer/darinn P. Oliuerius franck lag/klopfft ein oder zweymal/ an / wie in der Societet im Brauch / Oliuerius heisset jhn hinein gehen / aber er dörffte nit. Da merckt der Pater den Gast/ vnnd nach dem Exempel deß H. Antonij spricht er : Thue auff in dem Namen deß

HErrn/

HErrn / vnd thue mit mir / so vil dir Gott zulaßt. Da rumplet er mit solcher Vngestůmme vnd Getöß hinein / alß hett er die Thůr vnd Fenster zerbrochen. Er kam öffter / vnd einsmahls in Gestalt eines grossen Hundts / als wolte er jhn fressen / aber er machte das H. Creutzzeichen für sich / da bellet er jhn etlich mahl erschröcklich an / konte aber weiter nichts / als ein Geschrey vnd Schrecken machen.

7. P. Oliuerius thut solchs dem H. Ignatio zuwissen / wie sie sich zuuerhalten / der rathet jhnen / sie sollen die gewohnliche Exorcismos / oder Beschwerungen der Christlichen Kirchen brauchen / da aber das Mittel auch nit helffen wolte / schriben sie jhms widerumb / Ignatius tröstet sie / vñ sprach: Er wölle für sie betten. Nach dem Oliuerius diese Brieff abgelesen / seynd sie nachmahlen gewichen / vnd seythero das Collegium sichtbarlicher solcher Weiß vnbeläſtiget gelassen.

8. Als Anno 1556. wegen vil Kriegs vnd Thewrung nicht gar viel Pilgram nach Loreten kamen / seynd die Patres in vmbligende Stätt gezogen / darinnen geprediget / Kinderlehr gehalten / Beicht gehöret /

vnd

vnnd die Gefangenen vnnd Krancken besucht: Oliuerius selb dritt / ist in die Statt Macerata kommen. Da nun die Faßnacht vnd Fasten verhanden / wolten das Volck etliche vnsaubere Commedianten zu mehrer Frechheit anreitzen / durch vngebürliche leichtfertige Spil. Da gibt der H. Geist disen dreyen Patribus diesen Gedancken wider deß Teuffels Faßnacht spilen ein / sie sollen ein 40. Stündiges Gebett vor dem hochheiligen Fronleichnamb in der Monstrantz offentlich in der Kirchen fürgestellt / anstellen / welches sie die drey Täg gethan / mit Gutheissen der Burgerschafft / vil mit den HH. Sacramenten der Beicht vnnd Communion versehen / von Vppigkeit vnd Sünden abgehalten. Welcher heiliger Brauch nach vnd nach durch die Societet in die gantze Welt gebracht vnnd außgebreittet worden / mit vnzahlbarer Seelen Nutz / vnd grosser Ehr Gottes vnd Marie. Deßwegen dann auch nachmalen dise Andacht Päbstl: Heil: so wol gefallen / daß sie solche mit grossem Ablaß begabt. Ex 1. & 2. part. histor. Societ. Iesu. Calend. B. V. & Lauret. hist. Horat. Tursel. lib. 3. cap. 12. 13. & 14.

IV. 1. S. Stephanus der Minder Marty-rer/hat ein heilige Mutter/die begehrte von Maria jnnbrünstig ein Erben/ Maria erscheint jhr / sprechendt : Gehe hin mein Tochter / du bist erhört. Alßbaldt sie jhn geboren / legt sie jhn / Marie in jhr Arm: Nimb hin/ sagt sie/ das von dir erlangt ist/ du/vnd nicht ich/bist sein Mutter.

2. In Proconneso / war ein sterbender Heyd/ dem hielt Stephanus/ JEsum vnd Mariam vor / anzubetten / ist alßbaldt gesund worden / der auff einer Seiten gantz verfaulet da gelegen.

3. Auß S. Chrysostomo/welchen er fleissig gelesen / bekam er ebenmessig ein guldinen Mund/redet niemand böses nach/auch kein vnnütz Wort / bracht gar vil in die Klöster / vnder anderen Armen / ein fromme Fraw vom Adel / welches Auriculanus Copronymi Hoffherr nit kondte gedulden / stifftet der Annæ Dienstmagdt an/ sie solle falsch zeugen / Stephanus habe mit der Anna gesündiget. Die Magdt nimbt Gelt/ vnd ein / jhr zu Lohn versprochenen Ehemann/ verleugt die Vnschuldige/ aber nit ohne Göttliche Raach / gebürt zwey Kinder zugleich / welche / da sie das erste mahl

an

an der Mutter gesogen / haben sie jhr / wie zween grawsamme Wölff/die Brüst gantz hinweg gebissen / vnd gefressen / auch weiter auffs Hertz hinein gesetzt / dasselb zerrissen / vnd die Mutter jämmerlich getödtet / seynd auch alßbaldt darauff gestorben.

4. Stephanus kombt auff S. Auxentij Berg/wohnet lang bey S. Anne Kirchen/ wird wegen H. Bilder ins Gefängnuß gestossen/ fand darinn 342. Münch/etlichen waren die Augen außgestossen / etlichen Händ vnnd Füß abgehawen / ein fromme Fraw bringt jhm Speiß jmer/am Sambstag ein wenig / vnd ein schönes Marien-Bild/40. Tag vor der Marter aß er gantz nichts: Ward jhm mit Knüttlen das Hirn jämmerlich herauß geschlagen / der Todtschläger falt zu Boden/ vnd stirbt ellendig/ 60. Jahr hat Stephanus eingeschlossen / GOtt gedienet / lehret den Vngezämbten ein Biß einlegen. Zonaras lib. 22. Canisius. Anno 741.

Den 29. Wintermonat.

1. S. Radbodus Bischoff zu Vtrich/auß Franckreich gebürtig/ S. Benedi- r.

cti Ordens/casteyte den Leib gar streng/das doch niemandts merckte / drey Täg lebt er alweg ohn einige Speiß/tranck kein Wein/ vnd stellt sich dannoch am Tisch/ mit Fürlegen / Zerschneiden / den anderen Zubringen / als thet er alles niessen. Ein gar listiger Gast wolts schier mercken / nimbt dem Bischoff heimblich sein Becher / will versuchen / ob er Wasser trinck / wie es dann Wasser war / aber es gedunckt jhn der beste Wein / da kehrt er die Meynung vmb/ vnd argwohnet / der Bischoff trinck den besten Wein. So grosse Sorg hat Gott selber / daß kein eytle Ehr die gutte Werck verderb.

2. Den Leib geißlet er grawsamb / oder viel mehr die Beiner / dann er kein Fleisch hatte/als nur im Angesicht/vor den Menschen / Mariam die Jungfraw verehrt er wunderbarlich/ GOtt / vnd alle Heiligen wolt er in seinem Hertzen/ jhrer vngleichen Würdigkeit nach / vnderschidlich gleichsamb ehren/ Kirchen erbawen/ 2c. da hat er dann Marie / nach GOtt/ die allerschönsten Ehrenkirch auffgericht / vnd sie gelobet vnd geehret/ cultu hyperduliæ, höher/ als alle Heiligen. Dann kein Catholischer

mehr oder

mehr oder weniger / die Heiligen verehret / alß sie à parte rei, an jhnen selbst / doch vnderschidlich / würdig seynd.

3. Als er tödtlich kranck lag / erscheint jhm Maria / Tecla / vnd S. Agnes / als er jhm hefftig förchtet / sagt zu jhm die Himmelkönigin: Erschricke nicht / ich bins / welcher du so hitzige / vilfältige Gebett hast auffgeopffert / ich bin Maria / hab deiner nie vergessen / weil du meiner auch niemahl vergessen hast / ob ich dir gleich wol noch nie erschinen bin / selig seynd die nit gesehen / vnd dannoch mich verehren / sie macht jhn gesund / vnd verlaßt ein wunderlieblichen Geruch / Radbodus ligt zu Dauentria begraben. Surius. Anno 917.

1. Philippus der IV. König in Franckreich / genant der Schöne / ernewert Marie Kloster zu Peissen / vbergabs den Dominicanern. Zu Pariß erbawet er der Himmelkönigin der Billetter genant / noch ein Königliches Kloster / mit diser Gelegenheit. II.

2. Ein Fraw hat jhren Rock einem Juden versetzt / den sie zu Ostern vom Juden begehrt / zubrauchen / er schenckt jhr Rock vnd Gelt / wann sie jhm ein H. Hostia bringe. Sie nimbt das H. Sacrament auß

dem Mund/vnd bringt jhms/er wirffts in ein siediges Wasser / das Wasser wirdt in Blut verändert / aber die H. Hostia bleibt gantz / weitter sticht er darauff mit seinem Schwerdt / da springt das Rosenfarbe Blut vberflůssig herauß / die bluttige Hostia erhebt sich hoch im Lufft schwebendt / setzt sich auff ein Gesimbs nider.

3. Der Jud/auß grossem Schrecken/berufft die Christen selbst / klagt sein Vnthat an/die sehen Wasser/Hafen/vñ Schwerd/ vnd alles voll frisches Bluts / verurtheilen den Juden zum Fewer/ bawen dem Hochwůrdigsten Sacrament / vnd zugleich der Himmelkönigin / das Königliche Můnster / vnd auß der Juden Hauß ein herrliches Kloster. Corozat. lib. de Antiq. Parisſ. Anno 1299.

III. 1. Ein alter betagter Mann / trat erst in Cistertzer Orden / kondt aber auß Mangel der Gedåchtnuß das Vatter vnser nit behalten. Der Abbt gebeut jhm/ er solle das Aue Maria/welches kůrtzer were/ lehrnen/ das hat er vnderstanden/vnd kommen/biß: Der HErr ist mit dir/ weiter nit/die ersten drey Wort / hat er zu jedem Bissen am Tisch/ was er gethan hat / jmmerdar fleis-

sig /

sig widerholet / biß jhm Maria im Hertzen gar süß vnd lieblich worden.

2. Nach seinem Todt / wachst ein Baum auß seinem Mund / auff dessen Blätter / dise drey Wort mit guldinen Buchstaben gestanden / Gegrüsset seyestu Maria / voller Gnaden / der HErr ist mit dir; da hat man das Aue Maria vil andächtiger Gebett / die Andacht stehet nit in fürwitzigen / wunderbarlichen / vnd vilfältigen Büchern vnd Gebetten / sondern in heiligen einfältigen Hertzen / daß du JEsu / vnd Marie Lieb tieff ins Hertz eintruckest / vnd darauß wirckest mit frischer Meynung. Cantiprat.

Den 30. Wintermonat.

1. EIn grosser Freund vnd Liebhaber Marie der Gottesgebärerin war der H. Apostel Andreas. Dann er deß H. Johannis deß Tauffers / jhres Vetters Jünger / vnd von jhme als seinem Lehrmeister zu Christo vnnd Maria gebracht worden / mit diesen Worten: Ioan. 1. ℣. 36. Sihe das Lamb GOttes. Hat wol zween Tag bey Christo vnd der Mutter GOttes gewohnet / darnach ist er sampt jhr vnnd Christo auff der Hochzeit zu Cana Gali- I.

leæ gewesen/ vnd biß zu deß HErrn Leyden vil mit der Mutter GOttes geredt/ offt in jhrem Hauß vber Nacht gewesen / mit jhr die Predigen deß HErrns gehört/ Christi Wunderwerck gesehen/vnd mit jhr vm̃ jhres Sohns willen der Pharisæer/Schrifftgelehrten vñ anderer Mißgöñer Schmachwort vnd Verfolgungen gelitten.

2. Nach Christi Himmelfahrt war er zehen Tag bey der Mutter Gottes / vnd anderen ersten 120. Christen/im Gebett verharret / hat helffen den Apostel Matthiam an die Statt Judæ deß Iscarioths erwöhlen / hat sampt jhr den H. Geist empfangen/ Actor. 1. & 2.

3. Nachmahlen ist er Epirum vnd Thraciam durchzogen/ sehr vil zu Christi Glauben bekehrt / vnd endtlich in die Prouintz Achaia kommen / in die fürnembste Statt mit Namen Patros vnnd daselbsten auch sehr viel Christi vnd Marie Liebhaber gemacht / da aber deß Landts Obervogt Ægeas solches verstanden / ist er eilendts dahin kommen / der Meynung / damit er die newen Christen wider zur alten Abgötterey brächte.

4. Als der H. Andreas sein Ankunfft vernom-

nommen/ ist er jhme entgegen gangen/ sein Gottloses Vorhaben verwisen/ sprechend: Warumb er als deß gantzen Landtsrichter Christum den Richter der Lebendigen vnd Todten / von den bösen Geistern verblendet/ nicht erkenne? Vber dise Wort erzürnet Ægeas/ vnd sagt zum H. Apostel: Höre auff vil von Christo zusagen / den dergleichen Wort auch nichts geholffen / daß jhn die Juden nit haben gecreutziget.

5. Dem H. Andreæ thät dise Schmach wehe/ vnd sprach: Christus were nicht gezwungner Weiß gecreutziget worden/ sonder hette sich selber freywillig für das Heyl vnd Seeligkeit deß gantzen Menschlichen Geschlechts auffgeopffert. Da sagt Ægeas/ er solle jhme selber vor Schaden seyn/ vnd den Abgöttern opffern.

6. Darauff gab jhm der H. Apostel dise Antwort: Jch opffere alle Täg dem Allmächtigen GOtt der Einig ist/ nit Stier-Fleisch/ noch Bocks Blut/ sonder das vnbefleckte Lamb / dessen Fleisch nach dem es das gantze glaubige Volck genossen / dannoch gantz vnd vnuerzehret verbleibt / wie zuuor. Auff welche Wort Ægeas mehr ergrimmet / schafft den Apostel in die Kei-

vnd da jhn das Volck wolte erledigen / vnd den Schergen auß jhren Händen vnd Banden reissen / stillet es der H. Andreas / vnd bittet / sie wollen jhn an der lang gewünschten Marter nicht verhinderen / wann sie jhn lieb hetten.

7. Bald darauff saß Ægeas zu Gericht / lasset Andream fürführen / welcher sein Abgötterey dapffer außschalte / vnd die Christenliche Geheimnussen deß H. Creutzes herfür striche vnd predigte. Auß welchem der Gottlose Landtrichter Vrsach genommen / Andream / wie Pilatus Christum zum Geißlen vnd Creutz Todt zuuerdammen.

8. So bald nun der heilige Apostel / das an der Walstatt / jhme schon zubereittete Creutz ansichtig worden / schreyet er mit Frewden auff: O du gutes Creutz / du hast von den Glideren deß HErrn die Schönheit empfangen / ich hab dich lange Zeit begehret / jetzt wirst du einmahl meinem begirigen Hertzen zu theil / ich hab dich mit Sorgfältigkeit daß du mir nit entgiengest / geliebt / ohne vnderlaß bist du von mir gesucht worden / nimme mich von den Menschen /

schen / vnd gib mich wider meinem Meister / der an dir gehangen ist. Damit mich der wider auffnemme / der mich durch dich hat erkaufft.

9. Zwen Tag lang hienge er lebendig am Creutz vnd predigte den Christlichen Glauben stäts / batte auch die Christen / sie wolten jhn weder außbetten / noch mit Gewalt herab nemmen / wie sie wolten vnd kondten / sondern also am Creutz hangend / sterben lassen / welches dann geschehen. Laß mir aber disen ein eyffrigen Exemplarischẽ Christi vnd Marie Liebhaber seyn / dem könden die Priester nachfolgen im Täglichen Meßlesen / die andere im hören vnd offt Communicieren / vnd nit nach gutten Tägen hie auff Erdtreich trachten / sonder stäts / ohne vnderlaß Hertziglich vnd sorgfältig / wie der H. Andreas / begehren / lieben / suchen / vnd vmb Christi Lieb willen / von Gott vnd Menschen zubereitte Creutz vnd Leyden so offt sie kommen / vmbfangen / nicht daruon lauffen / noch begehren / sondern mit dem H. Andrea daran sterben / Amen. O Maria erlange vns dises / was du disem H. Apostel erlangt hast / welches

eine auß den grösten Gnaden GOttes ist/ so ein Christenmensch begehren soll / vnd bekommen mag auff diser Welt / vnd die achte Seeligkeit. Matth. 5. ℣. 10. 1. Pet. 2. ℣. 20. Ex Breuiar. Romano. Et Lipomano Tom. 1.

II. 1. Bey Turin/war ein Prior S. Dominici/der Jungfrawen Dienst gantz ergebē/ bettet gantze Nächt durch / sahe Mariam vnnd jhr Kindt / auff dem Altar schön lebendig / siben fewriger Kugel schwebten ob dem Haupt / begehrt daß sich die Jungfraw vor allen wolte sehen lassen / das geschicht / der Leib ward durchsichtig / ein lautter Glantz / dannoch in diesem starcken Schein / sahe ein jeder / alle Glieder der Jungfrawen/die Augen/ Stirn/ Hertz/ so klärlich / daß der Glantz nicht das Gesicht verletzte / sondern mehr stärckte / vnd doch nur ein Einbildung/ heller als tausendt eusserliche Augen ware.

2. Die eusserliche Augen werden im Anschawen der Glorificierten Leibern / welche weder GOtt / noch Engel haben / sich fast erfrewen / aber die innerliche Seelen Augen durch das Ehrenliecht / vnd Gött-

liche

liche Gnad erhebt / werden vil schärpffer alles sehen / vnd mehr Frewd verursachen. Thom. Cantiprat. lib. 2. c. 29.

1. Zu Pfortzheim in Wirttenberg / verkaufft ein Weib ein siben Jähriges Vatterloses Töchterlein den Juden / den JEsu vnd Marie Feinden / welche jhm den Mund verstopfften / henckten es auff / durchstechen den gantzen Leib vnmenschlich / truckten alles Blut herauß / vnnd faßten es in Tücher. III.

2. Sie werffen den todten Leib zum Fluß / begraben jhn mit vilen Steinen / am vierdten Tag finden die Fischer den elenden Leib / mit hart außgestreckter rechter Handt / als begehr er Raach von Himmel / sie tragen jhn zur Statt / mit außgestreckter Handt / da erhub sich ein klägliches weinen.

3. Marggraff von Baden / als er dem Leib zu nahet / sihe Wunder / da richtet sich der todte Leib auff / vnd streckt die Handt ernstlich gegen jhme / vmb Raach / vnnd Barmhertzigkeit / als wolt es gern jhm sein Noth klagen / das Volck stund in Zähern / der Marggraff selbst / fragt / was es begehre? da hat es die Hand vil stärcker erschüt-

tet / ein gantze Stund lang / alßdann legt es sich widerumb nider / hielt aber die Handt stäts außgestreckt.

4. Als man die Juden hinzu führte / alßbaldt ist das Blut auß allen Wunden gegen jhnen / vberflüssig herauß gesprungen / die Juden vnd das Weib hat man mit dem Rad zerstossen / Regnerus vnd Agendicus zween Dominicaner / seynd drey Tag darnach dahin kommen / haben das Land noch in grossem Laid gefunden / rc. Idem. Ibid. Anno 1271.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Wolric-

Wolriechende sehr annemliche Christ Rosen.

Das ist:

Außerlesene Exempla auff alle Täg deß Christmonats / darauß zulehrnen / wie MARIA die Großmächtigste Himmels Keyserin zuloben vnd zulieben sey.

Am 1. Aduents Sontag in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 28000. Jahr vnd vollkomener Ablaß. Am 2. Sontag 11000. Jahr vnd vollkommener Ablaß. Am 3. Sontag 28000. Quadragenen vnd vollkommen. Am 4. Sontag vollkommen Ablaß.

Den 1. Christmonat.

1. DUrch disen Monat biß auff den H. Christag / begehet die Christliche Catholische Kirch die Gedächtnuß fürnemblich zweyer Aduent oder Zukunfften deß HErrens. Die erste ist schon fürüber / vnd vor 1646. Jahren / durch die vbergebenedeyte L.

Jung-

Jungfrl: Mutter Maria / in dem sie den Herrn vnsern Seeligmacher den 25. Martij von dem H. Geist zu Nazareth empfangen / vnd vber 9. Monat hernach / als den 25. Christmon: zu Bethlehem in dem Stall geboren / welchen alle Gottseelige fromme Seelen von Anbegin der Welt mit vilem Bitten / Schreyen vnd Seufftzen inniglich haben begehrt zusehen vnd zuhören: Aber nit gesehen vnd nit gehört / wie die lieben Jünger Christi / Isaiæ 45. ℣. 8. & 64. ℣. 1. Luc. 10. ℣. 24.

2. Aber die ander Zukunfft deß HErrn / da er nit als ein vnmündig Kindlein / wie zu Bethlehem im Stall / sonder als ein gewaltiger / strenger vnd gerechter Richter / an jenem grossen Tag erscheinen vnd kommen wird / die ist noch vbrig: Dann nach dem das Euangelium in der gantzen Welt wird geprediget seyn / so wird nach vielen kalten vnd boßhafftigen Christen / falschen Propheten / verlogenen vnd verführischen Lehreren / deß Sathans Dieneren / welche den frommen / eyffrigen / beständigen / vnschuldigẽ Christen / alle Plagen vnd Vbels werden anthun / auch der Allergottloseste Mensch / so jemahlen auff Erden gewest / der

der Antichrist / vnd zwar nach gemeiner Sag / auß Babylon von dem Jüdischen Geschlecht Dan herkommen / vnd mit seinem Anhang zu Jerusalem ankommen/bey den Juden sich für den Messiam/oder Christum außgeben / GOtt lästeren/ vnd jhme alles zuwider thun/ ja sich für GOtt auffwerffen/vnd gar vber Gott wöllen verehrt vnd offentlich in der Kirchen von männiglich angebettet werden.

3. Zu welchem Zihl er dann auch durch Teufflische Macht vnd Zauberey vil grosse (doch falsche) Zeichen vnd Wunder thun wird / mit welchen er jhme einen grossen Anhang machen wird / daß / wo es müglich/ auch die Ausserwöhlten / fromme Catholische Christen verführt vnnd bethört werden möchten. So wird alßdann auch die H. Statt 42. Monat/ das ist/ vierthalb Jahr lang mit Füessen zertretten werden: Er wird auch in die 4. Theil der Welt seine Gottlose Diener vnd Gesandten außschicken/alle Menschen zuuerführen/vnd wird also die fromme/heilige Christen/vierthalb Jahr / auff das eusserist vnd grausamist peynigen vnd verfolgen: Das Opffer der H. Meß auch also abthun/ daß es nirgendt offent=

offentlich/sonder nur verborgen wird dörffen gehalten werden. Daniel. 8.

4. Durch diese vierthalb Jahr / werden auß dem jrrdischen Paradeyß die zween H. Propheten Enoch vnd Elias den Frommen zu Trost ankommen/ alß steiffe Zeugen deß HErrns / vnd deß Christlichen Glaubens Verfechter / die werden in Bußsäcken wider den Antichrist predigen/vnd jhr heilige warhaffte Lehr/nicht allein mit jhrem heiligen Wandel vnd Leben / sondern auch mit wahren Göttlichen Wunderzeichen bekräfftigen / biß daß sie von dem Antichrist gemartert vnd getödtet werden: Jhre H. Cörper wird er anderen zum Schrecken/ auff offner Gassen zu Jerusalem vierthalb Tag vnbegraben ligen lassen / am vierdten Tag aber / werden sie vom Todt wider aufferweckt werden / vnd offentlich vor jedermänniglich durch einen Wolcken in den Himmel hinauff fahren.

5. Dreyssig Tag hernach wird der Antichrist / auch durch Teuffliche Hilff vom Oelberg nach Himmel wöllen fahren/aber der Herr Jesus wird jhn mit dem Geist seines Mundts vmbbringen / in deme er dem ErtzEngel S. Michael vnd anderen Hei-

ligen

ligen Englen befehlen wird / daß sie jhn in dem Lufft erwirgen vnd zu boden werffen.

6. Nach deß Antichrists Vndergang / wird GOtt der Welt 45. Tag geben / in welchen sie Buß thun / vnd sich zu Christo dem wahren Gott könden bekehren: Alßdann werden sich auch die Vberwürlein der Juden zu Christo bekehren vnnd seelig werden / wie S. Paulus zun Römern am 11. Cap. v. 16. geschriben.

7. Darnach werden im Himel / auff der Erden vnd im Meer erschröckliche Zeichen erscheinen: Dann die Sonn wird verfinstert vnd schwartz werden / als wie ein häriner Sack / der Mon Blutroth / die Stern erschwartzen vnd vom Himmel fallen / die Kräfften der Himmlen werden sich bewegen / vnnd hin vnd her grosse Erdbidem seyn / darob die Menschen werden verschmachten vnd verdorren / vor dem Prausen deß Meers / vnd vor Forcht werden sie sich in das jñerst der Häuser vnd in die Hölen verbergen / vnd zu den Bergen sagen: O jhr Berg fallet vber vns / vnd zu den Bühelen / bedecket vns / vor dem strengen Angesicht deß Richters: Den Todt werden sie suchen / aber er wird sich nicht finden lassen /

sen / sondern vor jhnen fliehen: Wird also ein solche Trübsal seyn / dergleichen von Anfang der Welt nit gewesen / noch werden wird.

8. Nach disem wird der Himmel / alle Element / das Erdtreich vnd was darinnen ist / ja das Meer selbst von dem grossen Gewalt deß Fewers außgebrent werden / vnd rings weiß die Feind Christi verbrennen / durch welches alles wird gesäubert / klärer vnd gereiniget werden: Es wird derhalben ein newer Himmel / ein newes Erdtreich / vnnd alles new werden: Der Erdboden wird schimmern wie das Gold / das Meer wie Chrystiall / der Lufft wie der Himmel / das Fewer wie die Stern / der Mon stets voll / vnd so hell als die Sonn / die Sonn aber 7. mahl heller als jetzt / sie werden sich zwar nicht mehr bewegen / jedoch alle Zeit vnbeweglich vnd steiff / zur Ehre GOttes vnd zu Ehr der Welt verbleiben.

9. Am letsten Tag der Welt / wird der ErtzEngel Michael sambt seinen Englen die Posaun blasen / zu welchem Schall werden alle Verstorbene / in einem Augenblick wider lebendig / ein jeder in seinem jungen volkomnen Alter vnd Statur / vom Todt

aufferstehen /

aufferstehen/ vnd wird also die Erden / das Meer vnd die Höll alle Todten/ so in jhnen gewesen/ herfür geben: Die werden alle durch die Engel von den vier Theilen der Welt / in das Thal Josaphats vor dem Richterstuel Christi versamblet werden: alda werden die Vngerechten von den Gerechten abgesöndert stehen / die Gewissen offen seyn / vnd nach dem / was darinnen geschriben/ geurtheilt werden: Alßdann wird auch das Zeichen deß H. Creutzes im Himmel erscheinen/ vnd Christus in seiner Menschheit in dem Lufft ob dem Oelberg in den Wolcken / von jedermänniglich in seiner Majestätt/ auff dem Richterstul mit höchstem Gewalt vnd Ehr sitzendt gesehen werden / begleittet vnd vmbgeben mit den seeligen Englen/ Apostlen vnd anderen Heiligen/ vnder welchen die Fürnembste sein glorwürdige Mutter Maria/ der wird alle vnd jede nach jhren Gedancken/ Worten vnd Wercken/ offentlich vnd mit höchster Gerechtigkeit vrtheilen/ vnd den endtlichen/ vnwidersprechlichen / vnueränderlichen Sententz vnnd Außspruch ergehen lassen/ vber die Sünder in disen Worten: Gehet hin von mir jhr Vermaledeyten in

das ewige Fewer / das bereit ist dem Teuffel vnnd seinen Englen. Vber die Frommen vnd Gerechten aber in disen: Kombt her jhr Gesegneten meines Vatters / besitzet das Reich / das euch von Anfang der Welt bereit ist.

10. So bald nun das Gericht vollendet / der Sententz vnd Vrtheil ergangen / da wird es auch in Puncto volzogen / vnd die Verdampten mit den Teufflen vhrplötzlich von den H. Englen in den See deß Fewers vnd Schwefels gestossen vñ geworffen werden: In solchem müssen sie von dem Göttlichen Angesicht außgeschlossen / aller Seeligkeit beraubt / mit einem bösen verkehrten Willen verhärttet / vngestalt vnd scheutzlich in allerley Mühseeligkeit / nach dem strengen vnd gerechten Vrtheil / ein jeder nach seinem gottlosen Verdienen / vnderschiedliche Peinen vnd Qual leiden: Dann jhr Wurm wird ohne vnderlaß jhr Hertz vnd Gewissen stechen / nagen / beissen vnnd wider beissen / der doch niemahlen wirdt sterben / vnd das Hertz niemahlen können verzehren / sondern mit ewig vnd jmmer ewigem beissen vnd wider beissen /

jhre

jhre vnsterbliche Seelen zernagen vnd zerreissen.

11. Zu dem so werden sie mit Weinen/ Heulen vnd Zähnklapperen/von der dicken Handgreifflichen Finsternuß / von scheutzlichen Gesichtern / von heulen vnd verfluchen jhrer Mitverdampten/ vom stinckenden Schwefel / von gröster Kälte / vom Fewer vnnd gewaltigsten Flammen / auff das aller erbärmblichste geplagt vnd gepeiniget werden : Den höchsten GOtt selber werden sie auffs grewlichste hassen vnd lästeren / mit Schand vnd Bitterkeit ersättiget / vnd mit der Heffen deß Zorns Gottes getrenckt werden : Sie werden niemahl einige Erquickung noch Ruhe haben / sondern mit diesen mancherleyen vnd schärpffesten Schmertzen gepeiniget/ gequälet/vnd in alle ewige Ewigkeit gestrafft werden : Sie werden brennen/aber nicht verbreñen: Sie werden gequälet vnd jmmer gequälet werden/vnd der Rauch jhrer Qual wird in Ewigkeit ohne End auffsteigen.

12. Aber die Ausserwöhlten/ werden samentlich vom Lufft in die Wolcken Christo endtlich entgegen gezuckt werden / vnd mit den H. Englen in deß Himmels Palast

aller Zier vnd Wollust eingehen: allda sie samentlich vor dem Thron Gottes/von aller Trübsal frey/ in dem gutten Willen bestättigt/ an Leib vnd Seel glorificiert/ in aller Seeligkeit wird ein jeder nach seinen gutten Verdiensten/ mit vnderschidlichen Frewden begabt werden: Dann jhr Gemůth vnd Gewissen / wird mit süssester Gedächtnuß jhrer wol verrichten Arbeit in GOtt dem HErrn frolocken/ vnd dise jhr Gedächtnuß/ wird stäts vnd zum öfftesten mit newen Frewden / jhr Gemůth erquicken vnd belustigen. Alle Zäher wird Gott von jhren Augen abwischen/ vnd sie werden in dem scheinbaristen Liecht deß Himmels ewiglich scheinen wie die Sonn: Die allerklåreste Majestätt GOttes vnd glantzestes Angesicht/ hell vnd klar anschawen/ völlig erkennen / vollkommenlich lieben/ vnd auff das allerfürtrefflichst loben : sie werden mit allerhöchster Ehr vnd Frewd ersättiget werden/ vnd vom Bronnen deß Lebens / vnd mit dem Strom deß Wollusts geträncket werden: vnd dise Frewd/ Wollust vnd Seeligkeit/ wird seyn vnnd verbleiben in alle Ewigkeit vnnd darůber/ Zu welcher vns helffe / die Allerheiligste

Drey=

Dreyfaltigkeit/durch dz thewre Verdienst JEsu Christi vnsers Erlösers / Marie der Mutter der Barmhertzigkeit / vnd aller Heiligen Fürbitt/ ꝛc. Amen. Ex Christiano Adricomico in fine Chronici.

1. S. Eligius/oder S. Loy auß Franckreich/ wird ein Goldschmid/ sein Mutter/ ehe er geboren / vberschattet ein Adler/ vnd rufft jhr zum drittenmahl/ darumb er auch hernach vier guldine Adler schmidet / welche Rotelinda Odonis deß Bischoffs von Carnut Mutter/ Marie der Himmelkönigin auffopffert/ zu dem guldinen Sarck / in welchem Marie Hemmet / mit höchsten Ehren behalten wird. II.

2. Der König Clotarius gab jhm Gold/ nur ein Königlichen Thron zumachen/ aber Eligius vermehret mit seinem Gebett das Goldt dermassen / daß er jhme zween schöne / kunstreiche / mit Edelgesteinen gezierte guldine Stül machte/ daher gewann der König das Hertz gegen jhm / vnd gab jhm so vil / daß er zwey Klöster erbawen kondte / in dem Mannskloster waren 150. Personen / in dem Frawen 300. Schwesteren/ welchen S. Aurea vorgestanden.

3. Gantze Nächt bettet vnd weinet er /

bey der lieben Heiligen Heiligthumb / welches er hertzlich geren vnd gar zierlich einfasset / vnder stattlichen Kleideren trug er ein zeit lang ein scharpffes Cilicium / darnach gab er seine köstliche Kleider den Armen/vnd truge gar schlechte. Er thate grosse Wunderzeichen / wird zu Nouion auß einem Goldschmid / wiewol vngeren / ein Bischoff / bekehrt vil Heyden zu Antorff / im Niderland/ Friesland/ Schwaben vnd Teutschland.

4. Zu Ehren der Himmelkönigin bawet er zu Nouion ein grosses ansehliches Jungfrawen Kloster/ verschid 70. Jahr alt/ seelig. Dessen Leib wird nach einem Jahr den 25. Brachmonats erhaben/vnd vnzerstört gefunden / an welchem Tag / vnd sonsten auch er von allen Schmiden andächtig verehret wirdt. Er lehrnet die Schmid vnd andere Handtwercker trewlich arbeitten / alle Streich mit gutter frischer Meynung GOtt vnd Marie auffopfferen. Audoenus Rothomagus. Anno 665.

II. Sanctus Albanus von Königlichem Stammen gebohren / von Königen in Vngarn erzogen / wirdt ein Einsidler / gehet Wallfahrten an heilige Orth / wird

bey

bey Meyntz / weil er sich einen Christen nennet/ in einem Wald von Mörderen erschlagen / der Leib ins Wasser geworffen / von welchem die Außsätzige vnd Krancke geheylet worden. Wie höchlich er Mariam verehret / wird heut zu Meyntz an seinen Nachkömblingen augenscheinlich erklärt / welche gantze Churfürstl: Statt recht vnd wol Marie Thron köndte genent werden / wegen der grossen Andacht/die allda gegen jhr geübet wird. Ex P. Canisio.

1. Heut ist auch der selige Edmundus Campianus zu Londen Anno 1581. sampt noch zweyen weltlichen Priesteren Rudolpho Seruino / vnd Alexandro Brianto / durch ein glorwürdige Marter zu d' Himmelkönigin in das ewige Paradeiß auffgenommen worden. Rudolphus war zu Rom vnd Alexander zu Rhemis in Franckreich/ in Marie Verkündigung Bruderschafft Gottselig vnderrichtet/in dem Dienst Gottes vnd Marie/ Alexander hatte darzu wol zwey Jahr lang im Willen in die Societet Jesu zugehn/in solche/durch ein Schreiben auß seiner Gefängnuß begehrt / vnd damit der Will desto steiffer bleibe / sich durch ein Gelübd darzu versprochen vnd verbunden. IV.

2. Edmundum hat Gott durch das Fürbitt der Mutter GOttes wunderbarlich zum Geistlichen Stand / vnd endtlich zur Marter geführt. Zu Londen war er Anno 1540. von Catholischen vermöglichen Elteren geboren / zum Studieren geschickt / vnd so wol gestudiert / daß er auff der Hohenschul zu Oxonien auß allen Studenten außerkieset worden / die Königin Elisabeth im Namen selbiger Hohenschul mit einer zierlichen Oration zuempfangen / welches er so gut gemacht / daß jhme schon damahlen gemelte Königin alles / was er nur von jhr begehrte / versprochen. Jedoch hat jhn GOtt von der Caluinisterey durch dieses Mittel bewahret / daß die Caluinische Predicanten so spöttlich von der alten Vättere vnd Lehreren Schrifften hielten vnnd redten.

3. Vnder disem gerathet er zu einem sechzig jährigen Lutherischen / vnd den Caluinischen Spinnenfeinden Bischoff zu Lecestrien / der hielte etwas mehrs auff die alten Christlichen Lehrer / versprach jhm sein Bistumb nach seinem Todt / weyhete jhn zu solchem End zu einem Lutherischen Diacon.

4. Be

4. Bekehret sich darauff baldt zum Catholischen Glauben / beichtet seine Sünd / schmertzlich / weicht auß Engel- in Irrland / da er ein Jahr lang in eines frommen Catholischen Hauß ein H. Leben geführt / aber da gemeldte Königin die Caluinisterey auch dorthin eingeführt / wiche er mit Leibs vnd Lebens Gefahr / darauß jhme Gott seltzam geholffen / durch Engeland in das Niderland gen Douay / alda er ein zeitlang studierte. Hette doch wegen der Sünd deß Lutherischen Diaconats kein Ruhe / bettet Tag vnd Nacht mit heissen Zähern / GOtt der HErr wölle jhms zuwissen machen / wie ers köndte abbüssen. Er wird erhört / GOtt sagt jhm / er soll nach Rom ziehen / allda wölle er jhm ein außtruckenliche Antwort geben.

5. Auff diß macht er sich gleich auff den Weg / doch ohn alle Zehrung / in eines Betlers Kleidung / damit er dem armen JEsu desto ähnlicher wurde. Zu Rom besucht er die heilige Oerther vnd Kirchen / bittet den HErrn / er wölle seinem zu Douay gethanem Versprechen nach / jhm jetzt anzeigen / was er ferne thun solle. Darauff empfangt er nachmalen ein innerliches Einsprächen /

er solle in die Societet Jesu gehen / dem kompt er nach/ vnd wird von Patre Generali auffgenommen / vnd in das Probierhauß nach Prin in Mähren verschickt/vnd hält sich biß in das sibendte Jahr in Böheim in Schulhalten/Predigen/vnd Verwesung der Bruderschafft V. L. Frawen Verkündigung zu Prag auff.

6. Nach siben Jahren wird er nach Rom beruffen / vnd von dannen in sein Vatterlandt nach Engelland verschickt. Auff derselbigen Raiß bettet er Vormittag zwo Stund / vnd Nachmittag auch zwo / vnd wie er nach Genff kommen / begehrt er auß Eyffer/ vnd guttem Grund deß H. Glaubens/mit Theodoro Beza auff offenlichem Marck mit diesem Geding zu disputieren/ daß/ welchers verluhre / gleich stracks darauff solte in ein darzu bereittes Fewer geworffen/vnd lebendig verbrent werden. Aber weder Theodorus Beza / noch andere trawten jhnen mit jhme zu disputieren.

7. So bald er mit Leibs vnd Lebens Gefahr/ in Kauffmanns Kleidung / vber das Meer auff den Engelländischen Boden getretten / falt er nider auff sein Angesicht / opffert sich gantz vnd gar Gott dem Herrn

von

von newem auff / zu seiner Ehr / vnd der Engelländer Seelen Heyl / bittend / er wölle jhn doch nur ein Jahr lang zu vnsäglich vilen armen Seelen / die keinen Priester haben kondten / Seeligkeit vnd Hilff lassen leben / welches er dann erbetten / vnd in kurtzer Zeit vnzahlbar vil bekehrt / vnd in höchsten Nöthen jhrer Seelen geholffen / also / daß jhn die Catholische für ein Engel jhnen von Himmel gegeben / die Ketzerischen auch / alß einen Gelehrten vnd Gottseligen frommen Mann hielten. Als er für ein Galgen ritte / zohe er seinen Hut ab / neigt sich / vnd stig von dem Pferdt / stellet sich darunder / dreyerley Vrsachen halber: Zum 1. dieweil sonst kein anders Zeichen deß H. Creutzes von den Bildstürmeren im Land gewesen. Zum 2. dieweil er wußte / vil Heilige / wegen deß Catholischen Glaubens daran gemartert zuseyn. 3. Dieweil jhm vorgienge / er wurde bald auch daran in Bekandtnuß deß Catholischen Glaubens / zu Ehren Gottes sein Leben auffopfferen.

8. In der Societet Jesu hat er Englische Reinigkeit an Leib vnd Seel / volkommne Armuth / vnd höchsten Gehorsamb allzeit geübet. Wann jhm widerige / vnd so vil

Sa-

Sachen/daß ers schier für vnmöglich/hielte/ zumahl geschaffen wurden/ fragt er ohne alle Widerrede: Vermeynet E. E. ich könne sie verrichten? So bald der Ober ja gesagt/ hat er sich dessen vnderfangen. Eben diser Gehorsamb/hat jhne auch an das Ort gebracht/da er außkundtschafftet/vnd gefangen worden. Dann dieweil er so milter Natur / vnd Liebreich war / daß er niemandt nichts konte abschlagen/ forchte der selige Pater Robertus Personius/der auch ein sonderer Liebhaber der Mutter Gottes / vnd in diser gefährlichen Mission sein Oberer war / er möchte sich in ein Gefahr geben / befahle jhm / deßwegen seinem Gesellen Coadiutori zugehorsammen. Diser / auff gar starckes Anhalten etlicher Catholischer vom Adel/heißt jhn auff ein Schloß mit jhnen ziehen / daselbsten zu predigen / sie zu Beicht hören / vnnd Communicieren / da er dann von einem Lasterhafften/ Abgefallenen Bößwicht ertappet / vnd sampt obgemeldten Priesteren gefangen worden/vnder disem Gebett: Dein Will geschehe.

9. Nach der Gefängnuß ist er ein Weil auff der Raiß nach Londen gütlich gehal-

ten/

ten worden / aber da er näher gen Londen kommen / ist er sampt etlich anderen Mitgefangenen / hart auff ein Pferdt gebunden / vnd diser Ehrentitul jhm auff seinen Hut gehefft worden: Edmundus Campianus / ein auffrührischer Jesuiter. Welchen falschen Hohn / Spott / vnd Plag er mit den lieben Apostlen Actor. 5. v. 42. vnd mit grossen Frewden angenommen / den Schergen vmb alles Vbels / so sie jhm auff der Raiß angethan / gedancket.

10. Zu Londen war er in ein wüeste Gefängnuß gethan / vnd erstlich zwar mit liebkosenden Reden / Versprechung grosser Ehr / Haab vnd Guts / ja so gar deß fürnembsten Ertzbistumbs zu Candelberg versucht / vnd zum Abfall vom heiligen Orden vnd Catholischen Glauben gereitzet / vnnd in dem er alles mit standthafftem / Christlichen Hertzen verachtet / hat man jhn durch das gantze Königreich auff offnen Cantzlen durch die Predicanten fälschlich lassen außruffen / er sey schon abgefallen vnd Caluinisch worden / vnd darumben GOtt zudancken befohlen. Als jhnen aber diser Arglist nicht nach jhrem Wunsch abgienge / haben sie die eusserste Schärpffe

vnd

vnd Tyranney gegen jhm verübt/ dreymal so erbärmblich gefoltert/ daß er vermeynt/ das Vrtheil were vber jhn gefällt worden/ jhn durch so schmertzliches langwüriges Folteren hinzurichten/ dann er zween gantzer Täg daran gelassen/ zu welcher Zeit er schier nichts als mit Gott dem HErrn geredet/ JEsus/ Maria gesagt/ vnd zu den Peinigern/ er verzeyhe jhnen von Hertzen/ alle Pein vnd Plag welche sie jhm anthätten.

11. Wie er nun durch so grimmiges Foltern die Händ nicht mehr kondt auffheben/ am gantzen Leib ellendigklich zugerichtet war/ müßte er mit den fürnembsten Predicanten disputieren/ doch ohn alle Bücher/ vnd mit disem vortheilischen Geding/ daß er jhnen nichts dörffte opponieren, oder fürwerffen/ sondern müßte bloß auff jhre Ketzerische Einwürff vnd Fragen antworten/ welches er durch die Gnad Gottes so stattlich gethan/ daß sie offentlich zuschanden/ vnd der Catholisch Glaub stattlich verantwortet ist worden.

12. Endtlich verdammen sie jhn vnschuldiger Weiß allein daß er den Catholischen Glauben gelehrt vnd geprediget/ vnnd

nit wolte Caluinisch werden/zum Galgen/ daß er halb daran ertroßlet / herab gelassen / das Hertz auß dem Leib gerissen / ins Fewer geworffen / verbrent/ vnd der andere Cörper in vier Theil zerstucket / an die vier Orth der Statt Londen den Catholischen zum Schrecken auffgehenckt werde. So bald nun diser vngerechte Sentenz vnd Außspruch vber Edmundum/ vnd seine zween Mitgesellen ergangen / sagt er Gott mit Frewden Danck / vnd bettet der heiligen Ambrosij vnnd Augustini Lobgesang: Te Deum laudamus/vber laut / mit gleicher Frewdt vnnd Starckmüthigkeit danckten beyde Priester.

13. Man schleifft dise Marianische Helden auff einer Schleiffen gebunden zur Statt hinauß zum Galgen. Campianus gibt noch also ligendt gute Räth auß/höret Beicht / vnd da er zum Galgen kommen / Prediget er gantz eyfferig / vnd stirbt mit jedermäniglich es Mitleyden so Gottselig/ daß die Spanische vnd Frantzösische Bottschaffter jhren Königen in Hispanien vnd Franckreich geschriben/ sie vermeynen von der lieben Apostel Zeit hero / habe kaum ein Christ ein schönere Marter außgestanden /

als

als Edmundus. Ist also der Erste auß der Societet in Engellandt mit dreyfacher Kron gen Himmel geflogen / nemblich der Jungfrawen / Lehrer vnd Blutzeugen. Dises / vnd was nach seinem vnschuldigen heiligen Todt Gott für Wunder gethan / ist weitläuffig beschriben von P. Paulo Bambino.

Den 2. Christmonat.

I. 1. S. Franciscus Xauerius auß der Societet Jesu / Indianischer Apostel / bey Pampelon / im Schloß Xaueria von Jasso vnd Maria Adelichen Elteren geboren / wird zu Pariß / von S. Ignatio / mit den Geistlichen Vbungen die man Exercitia Spiritualia nennet / gäntzlich zu JEsu vnd Marie Lieb gantz fewrig bekehrt / fastet acht gantzer Tag aneinander / vmbgürttet den blossen Leib mit einer eisenen Ketten / geißlet seinen Leib offt / auch vor den verstockten Sündern / gar starck / ward vom Sathan bey der Nacht bettend geschlagen. Schlieffe nur zwo Stund / mit dem Haupt auff einem Stein auff der Erden ligendt.

2. Zu Venedig wohnt er 40. Tag vnder einem Schopff / bettlet / dienet im Spital

den Kran-

den Krancken vnd Presthafften/tranck das Eytter auß der Krancken Geschwer vnd Wunden/mit grosser Demuth/Eyffer vnd Lieb/wird von Paulo dem Dritten/ als ein Apostolischer Legat in Indiam geschickt/ allda er JEsu vnd Marie Ehr vnauß-sprechlich gepflantzet.

3. Zu Goa gehet er gleich in V. L. Frawen Kirchen zum H. Rosenkrantz/ opffert jhr/ sich/ alle seine Werck/ die gantze newe Welt/ welche er in seinem Hertzen trug demůthig auff / gehet mit einem Glöglein auff der Gassen herumb/ bittet die Kinder/ Ehehalten/ Elteren/ daß man zu Predig vnd Kinderlehr gehe. Nach einem jeden außgelegten Gebott / bettet/ vnd sang er mit jhnen/nach dem Vatter vnser/ H. Maria Mutter JEsu Christi/ erlange von deinem Sohn/ daß wir diß Gebott fleissig halten. Darauff ein Aue Maria/ vnd zum Beschluß das Salue Regina/ alda die gantze Kirch/ die Hilff Marie eyfferig anruffte/ Dise Engelische Weiß/ wird vnd kan von allen nachgefolgt werden.

4. Als jhn zu Meliapore/ da S. Thomas der Apostel ruhet/ vor V. L. Fr. Altar/ der Sathan grawsamb schier auff den Todt

Mm schlug/

schlug / schawet jhm die Jungfraw zu / er aber schreit: O Jungfraw hilff mir / O seeligiste Mutter / wilt du mir dann nit helffen? so liesse er auch durch die Kinder / den Krancken vnd Besessnen den Rosenkrantz aufflegen / vnd sie wurden gesundt.

5. Durch Marie Hilff hat er deß Teufels vilfältige Verhindernussen in Indiam zuschiffen / glücklich hinweg getriben / ist auß einem dreytägigen Schiffbruch erlediget worden / hat etliche recht Todte warhafftig erweckt / vier mit Namen: Zu Colo taufft er 25000. Zu Comorino gantze Dörffer / in Japonia 3000. in einem Jahr / in allem auff viermahl hundert tausendt / vber tausent seyn gleich nach dem heiligen Tauff gestorben: manchen Tag hat er vber 1500. getaufft / Ludouicus Froes erzehlet vilmehr. Vil vermeynen diser Franciscus allein hab mehr Seelen bekehrt / als Lutherus in Europa verkehrt. Vil grosse Königreich / Insuln vnd Stätt hat er Christo gewunnen / als da ist Japonia / Trauancoris / Ceila / Meliapora / Maurica / Moluca / Malaca / Congoxima / Sancian / Comorinum / Piscaria ora / die Socotorener hat er mit deutten vnderwisen / trug allzeit am Halß

den

den Rosenkrantz / gab jhn einem Kauffherrn/er werd darmit nit ertrincken / fünff Täg lag er am Meer/kam zu Nagapatano gesundt allein auffs Landt / die andere seyn alle ertruncken.

6. Im Gebett war er offt in die Lüfft erhebt/ vnd das Hertz dermassen fewrig/ daß er den Rock auffrisse / mit lauttem Auffschreyen: Es ist genug O Herr/es ist genug Himlischer Frewd / das Hertz erleidt mehr nit/ O Jesu Maria. Vor den Tagzeitten sprach er den Hymnum Veni Creator Spiritus, bettet lieber die längere als kürtzere Tagzeitten / in der H. Meß / hatte er zwey lange kräfftige Memento. Reichet das Hochwürdigste Sacrament kniendt / das Angesicht war offt gantz fewrig / am Abendt bettet er den Seelen im Fegfewr / O Christenmenschen erbarmet euch vber die arme Seelen/ da ist jedermann niderkniet / vnd hat gebettet.

7. S. Ignatij Brieff vnd Namen / behielt er als Heiligthumb/vnd wann er noch vor seinem Ende gesehen hett den einigen Lateinischen Buchstaben i, das ist / gehe/ wär er in einem Augenblick/ auß der newen Welt wider nach Rom / dahin jhn Igna-

tius darmit ruffte / gezogen: seine sehr hohe Tugendten / seyn nit zuerzehlen / China hett jhm seinen Seelen Hunger alles gestillet / aber in der Sancianischen Insul / endet er sein H. Leben / mit anmüthigen Worten / O JEsu du Sohn Dauid / Erbarme dich mein / O Maria du Mutter Gottes / gedenck an mich / O Jungfraw verlaß mich nit / bitt Gott für mein arme Seel. JEsus / Maria. Entschlafft seelig im 55. Jahr seines Alters / als er 10. Jahr in India so vil tausent Seelen in Himmel geschickt. Zum Zeichen seiner Englischen Jungfrawschaft ist sein heiliger Leib lang im Kalch gelegen / vnd dannoch schön vnnd gantz verbliben. Ein edler glantzender Stern der Societet Jesu / ein heller Spiegel aller Seelsorger vnd Religiosen / ein scheinbares Liecht der newen Welt / vnd gantzen Christenheit. Turselin. Anno 1552.

II. Der H. Petrus Ertzbischoff zu Rauenna / vnd von wegen grosser Kunst vnd Wolredenheit / mit dem Zunamē Chrysologus / das ist / ď guldine Wortredner / war ein grosser Liebhaber der wunderbarlichē Gottes Gebärerin / vmb das Jahr Christi 450. Er hat den Ertzketzer Eutychetem einen grossen Ma-

MarieFeind mit stattlichen hinderlaßnen Schrifften widerlegt/vnd schon vor 1200. Jahren solche schöne drey Lobsprüch/vnder anderen in seinen Büchern hinderlassen: 1. Wie groß Gott sey/weißt der jenige nicht/ welcher sich nicht entsetzt ab dem Gemüth diser Jungfrawen/vnd sich nicht ab jhrem Hertzen verwunderet. Der Himmel ertattert / die Engel zitterend / die Geschöpff köndtens nicht fassen / die gantz Natur ist vntauglich: aber ein einiges Jungfräwlein empfangt Gott in seinem Hertzen/vnd mit dieser seiner Herberg belustiget es jhn also/ daß es dem Erdtreich den Friden/den Him̃len die Glory / den Verlohrnen das Heyl/ den Verstorbnen das Leben / den Irrdischen mit den Himmlischen gemeine Vatterschafft / ja Gott selber mit deß Fleischs Vereinigung/für sein Herberg Gelt forderet. 2. Die Engel selber verwunderen sich/ daß eintweders ein Weib allein / oder alle Menschen durch sie das Leben erhalten. Sie entsetzen sich darab / daß die gantze Gottheit in deß Jungfräwlins Leibes Enge kom̃en / welcher doch das gantze Geschöpff zu eng ist / vnd sie nicht begreiffen kan. 3. Gegrüßt seyest du voller Gnaden. Diese

Gnad hat den Himmeln die Glory / oder Herrligkeit gegeben / dem Erdboden Gott / den Heyden den Glauben / den Sünden und Lasteren ein End gemacht / ein ordenliches Leben / und gutte Sitten angestellt / rc. Ex Serm. 140. 142. 143.

III. Auff disen Tag ist auch der selige Joannes Rußbrochius ein Canonicus Regularis S. Augustini Ordens verschiden. Disem ist Christus / die werthe Jungfraw sampt andern Heiligen erschinen / und auff einmal redet jhn Christus mit diesen Worten an / mit welchen der Himmlische Vatter Christum selber angeredet / Matth. 3. ℣. 17. Du bist mein Sohn / in dem ich ein Wolgefallen habe: Darauff umbfanget er jhn / und in beyseyn viler HH. Englen / spricht er zur Mutter / die Wort / so der Prophet Isaias cap. 42. v. 1. im Namen Gott deß Vatters / von Christo geprophezeyet hat: Sihe mein außerwöhlter Knecht. Balinghem. ex auctario Molani.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den

Den 3 Christmonat.

1. S. Lucius König in Engeland/ begehrt vom Pabst Eleutherio Apostel sein Königreich zubekehren/ Fugatius vnd Damianus werden geschickt / haben Christum vnd Mariam die Jungfraw in Engeland/ Franckreich / Augspurg/ vnd Chur eingeführt/ allda die Grawbüntter die Waldesel für Götter angebettet. I.

2. S. Lucius prediget selbst Täglich den Heyden / vnderwiß die Kinder auff der Gassen / pflegt den Krancken in Spitäleren / gab alle seine Gütter den Kirchen vnd Armen/ wird vnuerletzt zu Chur in ein Bronnen geworffen / endtlich versteiniget.

3. Emerita sein Schwester/ hat zu Trimis vnder Chur/ durchs Fewer/ die Marter Kron zur Jungfräwlichen verdienet / ihr Weyhel oder Schleyer / ist auß der Flammen vnuerletzt auff einen Baum geflogen. Baron. Anno 181. Canisius.

S. Sola Abbt zu Solenhoffen/ welches schöne Kloster zur Zeit noch im Anspachischen Gebiet verbleibt/ wird von S. Bonifacio auß Engelland beruffen / war gantz II.

Jungfräwlich/ machet Mariam die Himmel Königin mit Lehr vnnd Exempel im Teutschlandt bekandt den Heyden / war der ander Joannes der Euangelist genant/ machet Blindgeborne / Lame / Stumme gesund. Altinus S. Wilibaldi Nachkömbling/ hat nach vilen Jahren S. Solæ Leib noch frisch / vnd gantz mit lieblichem Geruch erfunden. Ex Erminoldo Monacho Anno 760.

III. Zu Gorch in Poln begab es sich im Jahr Christi 1606. daß Fraw Nicimira mit jhrer Schwester Rozimirba / jhre verstorbene Ketzerische Mutter / wider deß Pfarrers Verbott vñ Gutheissen deß Bischoffs/ mit Gewalt in die Catholische Kirchen begraben liessen : bey welcher Leicht vnder anderen auch zween Lutherische Predicanten / der eine ein 60. Jähriger Mann sich befunden / der dann auch bey den Lutheranern in grossem Ansehen ware : dieser hielte ein lange vnd prächtige Leichpredig / damit er aber / den Catholischen desto mehr Plag mit seinem Lugenmaul anthätte / kondte er anders sein gifftigen Zorn nicht ersättigen/ als daß er sich mit der alten Schlangen/ an die Vberwinderin aller Ketzerey/ Mariam

wol

wol vbte/ jhr H. Bildtnuß so zu Gestachouen verehrt wirdt/ verlachete/ lästerte/ vnd vil vnuerschämbte Lugen von Maria Fabulierte: Da hatte der alte Bößwicht sein Müthlein erkühlet/ aber die Raach Gottes blib nicht auß.

2. Nach vollendter Begräbnuß / gehet der Predicant mitten vnder andern sicher / mit auffgeragter Hoffart auß der Kirchen/ da stunden 6. Pferdt an deß Catholischen Herrn Sardoroski Gutschen/ dise/ so baldt sie den Predicanten mit seinem Lästermaul ersehen: rennen sie mit einem vngestümmen gählingen Anlauff / als weren sie alle 6. wüettendt vnd tobendt / auff den Predicanten/ schlagen/ tretten / reissen / vnd zerbeissen den vnseligen Marie Lästerer/ mit solcher Vngestümme/ daß kein Menschenhilff sie eher abhalten konten / biß der Predicant in seinem Blut vnd Seiffer vnder jhnen todt lage: alßbaldt stellten die 6. Pferdt sich mit jhrer Gutschen in jhr voriges Orth aller zam vnd still / als hetten sie sich nicht bewegt: Ach Gott / hat der Leib allhie von den vnuernünfftigen Thieren müssen also jämmerlich gestrafft werden / wie wirdts der Seelen dort ergehen? Vnd

ist GOTt so geschwind die Marie Feind zustraffen / so wird er gewißlich noch geschwinder seyn jhre Diener vnd Liebhaber zubelohnen. Ein Exempel dergleichen Lästermäulern wol in acht zunemmen. Calendar. B.V. Ex lit. Archiducissæ. Mariæ.

XV. Zu Rhems in Franckreich kondte ein Clericus/ sonsten vom Adel/ wegen grossen Schmertzen der Zähn / kein Speiß geniessen / diesem hat ein alter frommer Mann gerathen / er solle sich vor dem Altar vnser L. Frawen demüthig niderwerffen/ den Altar Ehrerbietig kussen / denselben mit dem schmertzhafften Backen berühren / mit grossem Vertrawen sein Gebett verrichtē/ hernacher sich wider heimb verfüegen/ wol zudecken/ vnd in Gottes Namen einsschlaffen. Dieser hat dem gutten Rath in allem gefolget. Es wäre vmb Weyhenächten / daß man sich grosser Kälte wegen müßte nach der Vesper in der Tafelstuben wärmen. Als derhalben Hugo (dann also war der Kranck genennet) gutts Mueths schlaffete / kombt jhm in dem Gesicht für/ als stunde er auff der Stiegen bey der Tafelstuben/ vnd vor dessen Thür die Mutter GOttes / auff der lincken Seiten aber/ zu

vnderst

vnderst an der Stiegen / der böse Feind in Gestalt eines Zahnbrechers. Er liesse sich von jhm nicht schrecken / fiele Maria gantz getrawend zu füessen / wurd von jhr auffgehebt; vnd als sie jhm das Zahnfleisch berühret / hat sie gesprochen / Er hette sie derentwegen in der Kirchen nicht antroffen / weil sie die in der Tafelstuben versambleten Brüder beschützte / welchen der laidige Teuffel zu schaden nachsetzte: hat jhn auch lassen hinziehen / vnnd seiner Gesundheit halben vertröstet seyn. Er ist wider Ehrerbiettig nidergefallen / jhr Purpurkleid gekusset / vom Schlaff erwachet / vnd mit aller Verwunderung ohne Schmertzen anfangen zu essen / auch vil Jahr hernach nie mehr vom Zahnwehe angefochten worden / dessen er sich zurühmen pflegte / wie es ein Marianische Gutthat were. Flodoaldus in Historia Eccles. Rhemensis. lib. 3. cap. 6. da du auch noch mehr dergleichen ansehliche Miracula vnd Wunderzeichen lesen kanst.

Den 4. Christmonat.

1. S. Barbara die H. Jungfraw vnd Martyrin / Königlichen Stammens gebo- I.

geboren von Nicomedia/ durch Origenem bekehrt/ vnd gelehrt wie Christus der Welt Heyland von einer Jungfrawen geboren/ wer dise Jungfraw Maria/ wie hoch sie im Himmel erhöcht sey/ was für ein gewaltiges Ehrenkräntzlein/ ein Jungfraw die Marie nachfolget/ zugewarten hab/ darauff sie vom Priester Valentino getaufft worden/ vnd Jungfrawschafft verlobt.

2. Weil sie dann von Jesu Marie Sohn nit wolte abweichen/ wird sie mit Juliana jhrer Gespilen/ erbärmlich gegeißlet/ auffgehenckt/ mit Hacken grawsamb zerrissen/ die Brüst jhr abgerissen/ die Seiten mit fewrigen Eisen vñ Facklen durchbrent/ das Haupt mit Hämmeren zerschmettert/ vnnd was die Höllische Tyrannen mehr kondten erdichten/ haben sie an diesem zarten 15. Jährigen Jungfräwlichen Leib zupeinigen nicht vnderlassen.

3. In disem grossen Schmertzen/ in einem Thuren/ darinn sie zuuor zu Ehren der HH. Dreyfaltigkeit drey Fenster/ vnd ein schönes Creutz machen lassen/ bittet sie Gott/ daß welcher JEsum/ Mariam/ vnd sie verehren werde/ nit sterbe ohn das Hochheilige Sacrament. Endtlich wird sie nach

vilen

vilen Verfolgungen von jhrem eignen wilden Vatter Dioscoro vmb Jesu willen enthauptet. Welcher zur Straff alßbald an demselben Ort von einem fewrigen Straal zu todt geschlagen worden. Cornel. Grasius. Canis. Anno 237.

1. Heinrich Koch zu Gorcom in Holand/ verehret täglich S. Barbaram / damit er nit ohne die heilige Sacrament sterbe. An S. Augustini Fest zu Nacht/ Anno 1448. entstehet in seinem Hauß ein grosses Fewr/ er springt durchs Fewr in die Kammer/ sein Gelt zu erretten / aber die fewrige/ fallende Balcken haben jhn eingeschlossen / daß er ellendiglich verbronnen / mitten im Fewr rufft er S. Barbaram an/ sie wölle jhm die Gnad erlangen / daß er nicht ohne die heiligen Sacramenten sterbe/ darumb er täglich gebetten in seinem Leben. Die heilige Jungfraw erscheinet jhm alßbaldt / führet jhn durch alle Flammen herauß / an ein sichers Orth/ sprechendt: Weil du mich hast verehret/ wirst du noch biß Morgen leben / vnd die heiligen Sacramenta empfahen. II.

2. Fleisch/ Haut/ vnd alles war an jhme verbrennt / außgenommen die Zung vnd Schlund. Er Beichtet dem Pfarrherrn

Theo-

Theodorico Pauli dreymahlen / Communiciert gar andächtig / empfieng die heilige Oelung / hielte ein scharpffe Predig dem zulauffenden Volck / daß jedermann die H. Barbaram solle fleissig verehren / die jhn / wie augenscheinlich / vbernatürlich habe erhalten / ist darauff seelig gestorben. Wilt du dieser Gnad auch theilhafftig werden / so folge dem Exempel fleissig nach.

III. 1. S. Anno Ertzbischoff zu Cölen / hat V. L. Fr. Bruderschafft daselbsten angestellet / vnd von dannen in andere Oerther außgebreittet. Er bawete fünff Klöster / ein sehr stattliches S. Marie ad Gradus mit 30. Chorherren. Zu den guldinen Heiligen / hat S. Helena S. Gereoni vnd 360. Martyrern ein kleines Kirchlein erbawet / weils aber zu klein / vnd bawfellig war / ist S. Gregorius der Fürst dieser Heiligen / S. Anaco erschinen / sprechendt: Wir hetten ein grössere Lieb von dir / als von deinen hinlässigen Vorfahreren verhofft / wie stehet vnser Hauß so öd / warumb hast du es nicht erbawet? Entblösset dem Bischoff den Rucken / geißlet jhn / am Morgen war sein Leib voller Streimen / darauff er die Kirchen schön erbawet.

2. Pfaltz-

2. Pfaltzgraff Heinrich wird zu Sigenburg ein Münch / aber bleibt nicht lang / hengt sich an ein Weibsperson / verfolgt Annonem starck / wird vnsinnig / bringt das Weib / mit eigner Hand vmbs Leben / stirbt in Vnsinnigkeit.
3. Anno sihet ein Teuffel / wie einen Ratzen in der Statt Cöln herumb fliegen / gebiet vnd Rath allen Vorsteheren / sie sollen sich Gott vnd Marie wol befehlen. Die Burger weil er jhre Laster straffet / wütten grawsamb wider jhn / daß er jhnen schwerlich auff Nussiam entrunnen. Allda sihet er im Gesicht / wie die schon abgestorbene Ertzbischöff / Heribertus zu Cöln / Bardus zu Meyntz / Eberhardus zu Trier / Arnulphus zu Wormbs / etc. sassen schön bekleidt / vnd alß Anno auff einen Thron wolt sitzen / halt jhn Bischoff Arnulphus ab / zeigt jhm an seinem schönen Kleid am Hertzen / ein gar vnfletige Mackel / weil er den Burgern zu Cöln / nicht auß dem jnnersten Hertzen verzihen hat / berufft darauff die Burger / bitt sie demüthig vmb Verzeyhung / vnd tilget also die Mackel auß.
4. Sein Grab zeichnet er ausserhalb deß Chors ab / henckt selbst ein Ampel darüber /

damit

damit die Bawrsleuth / deren Gebett vnd Opffer nicht wenig kräfftig / jhren Trost haben möchten / wird kranck / vnd schreyt vilmahlen gantz kläglich: O weh / O weh / der sündigen Welt. O wehe den Sünderen in der Welt. O wehe den Vorsteheren in der Welt: O JEsu Maria sey mir zum ewigen Leben / O Jungfraw bewahr die Statt / das Ertzbistumb vnd so vil tausendt Seelen / starb also seelig im Jahr Christi 1075. als er zwölff Jahr Ertzbischoff. Ex Surio.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 5. Christmonat.

1. 1. S. Sabas Abbt auß Cappadocia / bawet gar vil Klöster / wolt kein Apffel essen / oder anschawen / weil die erste Mutter Eua durch den Apffel verführt / vns in groß Ellend gebracht / hat darfür das Hochwürd: Sacrament / welches vns Maria die ander Mutter gebracht / mit grossem Hunger stäts genossen. Mariam stellet er seinen Brüderen zum Spiegel der Jungfrawschafft vor / lehrnet sie / daß sie die allererste vnreine Gedancken / nicht mit

Anschawen

Anschawen verursachen/ sondern im ersten Augenblick/ außschlagen sollen.

2. Ein Bruder wird von jhm alß Abbt probirt/ wie er die Augen bewahre/ er nahm jhn mit sich in die Statt/ ein zierlich Weib stund am Thor / der Bruder beschawet sie mit verstohlnen Augen wol. Sabas sagt: das Weib hat nur ein Aug. Nein/ sagt der Bruder / sie hat zwey schöne Augen. O wehe / schreyt Sabas / wo ist dein Jungfrawschafft? Weinet bitterlich vber jhn / spert jhn in die Gefängnuß ein. Wie kan das Hertz rein seyn / wo das Aug die Geilheit sucht hat? wohnet wegen seiner Vnschuld bey den Löwen sicher / vnd macht sie zam / daß sie das Viech hütteten / biß ein Sünd begangen worden. Ex Cyrillo Monacho Anno 531.

Joannes der XXII. verschide An. 1334. II.
wohnet zu Auenion in Franckreich / allda er Marie der Mutter GOttes ein schöne Kirchen erbawet. Er befahle/ daß allda die Priester in Jungfräwlicher Reinigkeit/ der reinisten Jungfrawen dienen solten / gebott täglich dreymahl das Aue Maria zu leutten / auß disem Miracul darzu bewegt/ zu Auenion werden zween Vbelthätter ein

Alter vnd ein Junger / zum Fewer verurtheilt / an die Saul gebunden / der Junge ruefft Mariam ernstlich an / vnd kan nicht verbrennen: der Alt thett solches nit / verbrint geschwindt wie ein Stro / da haben die Christglaubigen Täglich drey mahlen kniendt andächtig das Aue Maria gesprochen. Richardus Cluniacensis.

III. Der Tyrann Saladinus nimbt Antiochiam mit 200000. Mann ein / ein rechter Marie Feind / erlegt 120000. Christen an einem Tag / 40000. führt er gefangen. In etlichen Jungfrawen Klösteren / haben die erschröcklichen Tyrannen die Jungfrawen erstlich mit kläglichem Geschrey jämmerlich verderbt / nachmahlen zu Stucken zerhawen. Im letsten Frawen Kloster / das sie ebenmässig wolten verhergen vnd schänden / haben die Klosterfrawen jhnen eilendts allen die Nasen abgeschnitten / dardurch sie die Jungfrawschafft / aber nicht das Leben vnuerletzt erhalten / seynd dannoch alle nider geseblet / vnd mit der Marterkron geziehrt worden. Abrahamus Bzouius.

IV. 1. An disem Tag deß 1584. Jahrs / hat Gre-

Gregorius der Dreyzehend / zu Rom bey der Kirchen vnser L. Frawen Verkündigung deß Collegij Societatis Jesu die vor etlich Jahren daselbsten/zu gemeldter Gottes Gebärerin Ehren/ angestellte Bruderschafft nicht allein bestättiget / vnd von wegen grosser augenscheinlicher Nutzbarkeiten/so schon in mancherley Stätten darauß in der Christenheit erfolget / mit stattlichem Ablaß vnnd Freyheitten begnadet. Vnd gleich wie die Gesellschafft Jesu in der gantzen Welt nur ein Corpus oder Geistlicher Leib / vnd Orden ist / so jhr Haupt oder Generalem Præpositum zu Rom bey Christi Statthalter hat / also hat gemeldter fürtrefflicher Pabst die Römische / vnser lieben Frawen Bruderschafft zu einer Ertz- oder Haupt Bruderschafft vber andere alle/ welche gemeldter Præpositus Generalis / durch seine vnderthane Religiosen verweset / regieret vnd laittet / auff ewig verordnet vnd fürgesetzt. Dahero alle vnser L. Frawen Bruderschafft in der gantzen Welt/Studenten vñ Burgern/ Geistlichen vnd Weltlichen/was Standts vnd Berufs sie seyen / gleich wie die Societet vnd Christliche Kirch / ein einiger

Geistlicher Leib seynd / vnd ein Oberstes Haupt Præpositum Generalem/nach Ihr Päbstlichen Heiligkeit erkennen auff Erden / von der Ordinarien Jurisdiction exempt vnd befreyet / deßgleichen auch für jhr Himmelische Mutter erkennen / loben/ ehren vnd preysen / vnd die einige Mutter Christi Mariam.

2. Der merckliche grosse Nutz / so in der gantzen Welt durch dise Bruderschafft geschicht / hat auch die in dem Apostolischen Stul Nachkömblingen Sixtum den Fünfften/vnd Clementem den Achten/bewegt selbige zubestättigen vnd noch mehr zu begnaden/vnd zu erweitteren.

3. Diser Bruderschafft Zihl vnd End ist so gut vnd fürtrefflich / daß es nicht köndte besser noch fürtrefflicher seyn: Dann die Brüeder nicht allein zu jhren eygenen Seelen Heyl / Nutz vnd Vollkommenheit darinnen sehr gutte Mittel haben/sondern auch zu deß Nächsten Seelig- vnd Vollkommenheit zu helffen vnnd zubefürderen. Sie haben zu Morgens vnd Abendts gewisse Gebett/deß Gewissens Erforschung/ tägliche H. Meß/Wochentliche Versamblungen / fleissige Obacht nicht allein von

der

der Societet/sondern auch von jeder Bruderschafft Beampten. Priuat vnd offentliche Laittung vnd Ermahnungen zu allen Tugenden/ öfftterm Gebrauch der heiligen Sacramenten der Buß / vnd Fronleichnamb Christi/gutten Vnderricht vnd Antrib zu dem mündtlichen vnnd beschawlichen Gebett. Summa alle drey Arten der gutten Wercken / als Betten/ Fasten/Allmusen/ ja alle Werck der Barmhertzigkeit so wol Leibliche als Geistliche vben sich nach einer jeder Bruderschafft Standt / Gelegenheit vnd Eyffer. Ja auch andere Bruderschafften haben viel von dieser / vnd gebrauchen sich Gottseelig vieler Geistlichen Exercitien/Vbungen so sie auß diser Bruderschafft Exempel vnd Vbungen eingeführt.

4. Sie ist nit allein den Lebendigen/sondern auch den Verstorbnen Seelen in dem Fegfewr nutz- vnd verhilfflich mit Täglichem fürgeschribnen Gebett / Jahrtägen / vnd so jemandt auß disem Ellend verscheidet / zur Erden Bestättigung vnd Besingnuß.

5. Mit so reichem Ablaß vnd Verzeihung der Sünden/ist sie so wol versehen vñ

begnadet/ daß einer schier nicht mehr wünschen soll vnd kan. Dann in dem ersten Eingang erlangt ein jeder vollkomnen Ablaß/ deßgleichen auch an seinem End vnd Hinfahren auß dieser Welt/ darnach sie dann ohne Fegfewer so gewiß sterben/ so gewiß sie sich jhres heiligen Ablaß in der Gnaden GOttes vehig machen. Zu disem haben sie auch vollkomnen Ablaß an sechs fürnemmen Festtägen durch jedes Jahr/ nemblich an vnsers lieben Herrn Geburts- vnd Auffarths Tag/ an Marie der gebenedeyten Jungfrawen Empfängnuß/ vnd Geburts-Tag/ an jhr Verkündigung/ vnd Himmelfahrt. Vber dieses hat auch alle Jahr ein jede Bruderschafft nicht allein für sie vnd jhre Mitglider/ sonder auch für alle Christen/ Weibs vnd Mannspersonen volkomnen Ablaß an jhres Einsetzung oder Tituls Tag/ welche nach verrichter Beicht vnd Communion/ die bey der Societet Jesu Kirchen/ von der ersten Vesper/ biß zu Vndergang der Sonnen/ folgenden Tags/ andächtig besuchen. Welches dann ein bedenckliche Vrsach/ warumb alle Stätt gern/ nicht nur eine/ sonder mehr dergleichen Bruderschafften bey sich haben vnd

anstel-

anstellen sollen. Item/so haben die einuerleibte Sodales vnd Glider allen Ablaß der heiligen Oerther vnnd Kirchen der Statt Rom/ welche man Indulgentz vnd Ablaß der Stationen nennet. Wann sie selbigen Tag in der Societet Kirchen/ oder wo die Societet nit ist/in einer andern Kirchen/od' Capellen 7. Vatter vnser vñ 7. Aue Maria betten. Endtlich so offt sie jhre gewohnliche Versamlungen besuchen/das Gewissen zu Abends erforschen/ Meß hören vñ dergleichen gute Werck vben/eines Jahrs Ablaß.

6. Ehe daß Pabst Gregorius dise Bruderschafft also eingesetzt vnd begnadet/habē sich die Sodales durch der Societet Vorsteher Rath/Antrib/vnd sonderbaren Statutis/wie bey P. Costero in den ältern Thesauris Piarum instit: zulesen/ lassen in die Fraternitet deß Rosarij bey den Patribus Prediger Ordens einschreiben/ damit sie derselbigen Ablaß gewinnen/ weil sie noch keinen hatten/ aber nach dem 1584. Jahr ist es vnnöthig/ aber gut/ dieweil beyde Bruderschafften die Mutter GOttes für jhr Mutter/ Patronin vnd Fürsprächerin ehren vnd erkennen/vnd deß Rosenkrantzes Bruderschafft von disen Sodalibus mehr

nicht erfordert / als Wochentlich zu Ehren der Mutter GOttes einen Psalter / das ist 150. Aue Maria / vnd 15. Vatter vnser zubetten. Welches jhnen desto weniger schwär / dieweil sie täglich ein Rosenkrantz / vnd vast auch das Officium oder 7. Tagzeitten / zu Ehren der Mutter Gottes betten / so vil eines jeden Stand vnd nothwendigere Geschefft zulassen / vnnd jhre Geistliche Vätter für rathsamb halten.

7. Sie mehret sich täglich / vnd kan wol ein jeder darinnen ein grossen Trost haben / ob so vilen tausendten Mitbrüderen in der gantzen Welt / in allen Ständen / welche für jhne betten / vnd derer gutten Wercken ein jeder theilhafftig ist / bey Leben / vnd nach dem Todt. So hat auch Gott vmb das Fürbitt seiner werthen Mutter diese Bruderschafften mit vnzahlbaren Wunderwercken jhme sehr gefällig zuseyn / bezeuget / vnd bezeugets noch jmmerdar. Ex Diplomatis Greg: XIII. Sigis: Clementis VIII. Libello Sodalitatis, & Sodali Parthenio, & historia Societatis.

Den 6. Christmonat.

1. 1. ANno 1619. starb Gottselig P. Franciscus

riscus Costerus auß der Societet Jesu/ welcher herrliche schöne Bücher geschriben/ zu Ehren der Mutter GOttes/ Betrachtungen von jhrem Leben/ vber das Aue Maris stella/ vnd Salue Regina/ auch von Marie Verkündigung Bruderschafft/ die er in der Rheinischen Prouintz angestellt. Erlangte für sie von dem Gottseeligen Cardinal/ vnd Päbstlichen Nuncio / für jede seiner Nunciatur / welche sich in die Ertz- vnd Bistumber/ Trier / Cöln / Mayntz/ Augspurg / Speyr / Wormbs / Würtzbürg / Münster / Münden / vnd in gantz Westphalen/ Cleuen/ Bergen / vnd Gülch / erstreckt hat/ sonderbaren Ablaß vnd Indulgentz / welcher ewig / vnd deßwegen dieser benanten Orthen Bruderschafften / noch heut zu gutem kompt / vnd in dem Thesauro P. Costeri zulesen. Als nemblich: 1. An dem Tag da einer eingeschriben wird 300. Tag/ doch muß er zuuor ein General- oder gemeine Beicht / vom gantzen Leben / oder von der letsten General Beicht verricht haben. 2. So offt einer Communiciert 100. Täg: aber an V. L. Frawen Festtägen / 200. 3. So offt einer Beichtet / 100. Täg. 4. So offt einer zu Nachts das Exa-

men macht/oder sein Gewissen nach deß H. Ignatij Form/vnd den Sodalibus gewonte Weiß erforschet/ 50. Täg. 5. So offt einer einen Rosenkrantz von 50. Aue Maria/vnd 5. Vatter vnser bettet/ auch 50. Täg. 6. So offt einer das Officium oder die siben Tagzeitten V. L. Fr. bettet 100. Täg. 7. Welcher in Todtsnöthen gebeicht vnd Communiciert/oder da er nicht konte/ auff das wenigist mit einem eusserlichen Zeichen sein jnnerliche Rew vnd Leid vber seine Sünden bezeugte/ 360. Täg. 8. Welcher für die Abgestorbnen auß der Bruderschafft ein Rosenkrantz bettet/ oder der Verstorbnen Officium/so man die Vigil pflegt zunennen/ oder Meß liset/ oder höret/ auch 360. Tag/ welchen Ablaß er einem oder mehr verstorbnen Sodalibus kan zueygnen.

2. Jhm war nichts liebers/alß Gespräch vnd Reden/vom Lob/vnd Wunderwercken Marie/vnd liebte sehr alle die/ so vnser L. Fraw insonderheit liebten/empfand darbey ein jnnigliche Frewd.

3. Durch vnser L. Frawen Hilff hat er diese zwo sonderbare Gnaden gehabt. Erstlich in vnsäglich vilen schweren grossen

sen Reisen zu Fuß durch Teutsch- vnnd Welschlandt / vil vnd ståtes Studieren / Arbeiten / Prouincial Aempter nie kein einigen Tag / biß ans End / ist er niemahlen kranck worden. Zum anderen / so rein vnd keusch war er an Seel vnd Leib / daß er die Zeit seines Lebens nie kein vnreine Anfechtung / noch vnordenliche Bewegnuß erlitten.

4. Von seinen frommen Elteren ist er V. L. Fr. in seiner Jugend auffgeopffert worden. So offt er für ein Marienbild gangen / bettet er allzeit ein Aue Maria. Man hat vilmahlen vermerckt / daß er vnder Weltlichen Reden / vnd newen Zeitungen gleich entschlaffen / entgegen bey Gottseeligen Gespråchen / sonderlich von V. L. Frawen allzeit wachtbar vnd munter gewesen.

5. Einen Ehrsammen Rath der weitberůhmten Statt Antorff / hat er dahin vermögt / daß er einen grossen Colossum / oder Heydnisches köstliches Bild ab dem Rathhauß herunder gethan / vnd an dessen statt ein schönes / eben so grosses / kunstreiches Marienbild hinauff setzen lassen. Ex Thesauro piarum institut. Et Anton: Baling.

I. S. Nicolaus zu Patara geboren / Bischoff II.

schoff zu Mirea / wolt am Mitwoch vnd Freytag / erst am Abendt / da er noch ein Kind war/nur einmahl gar wenig saugen/ in der Schul sasse er wie ein lautterer Engel/ voller schönesten Tugendten / verehret dermassen die Himmelkönigin / daß alßbaldt er Priester worden/mit Jesu jhrem Sohn/ sie jhm erschinen / jhn selber mit herzlichen Bischöfflichem Ornat angelegt/das Pallium fürnemblich schön.

2. Als Nicolaus im Nicenischen Concilio / auß 318. Vätteren auch einer gegenwertig war/vñ auß hitzigem Eyffer zu Jesu vnd Maria/ einem Arrianer / der JEsum vnd Mariam lästerte/ ein starcken Backenstreich gegeben / haben jhn die Vätter für die Buß/seiner Inful/ vnd Bischöfflichen Mantel entsetzt / aber in folgender Nacht hat jhms Maria wider gebracht / vnd angelegt / daher ist dieser Verß:

Ob Colaphum Hæretico impactum, decora alta Thiaræ
Dempta tibi, à Patribus, Virgo Maria refert.

Das ist: Daß du einem Ketzer ein Maultaschen gegeben / hat man dir die Zierd der

Inful

Insul benommen / aber Maria die Jungfraw hats dir wider geben.

3. Mit Maria der Jungfrawen / ist er ein reine Jungfraw bliben / vnd als er gemerckt / daß ein armer Edelmann / seine drey Töchter wolte auß lautter Armuth ins gemein vnkeusche Leben ergeben / hat dieses grawsambe Fürnemmen sein Jungfräwliches Hertz nicht mögen gedulden / wirfft heimblich bey der Nacht so vil Gold dem armen Vatter zum Fenster hinein / damit er sie ehrlich kondte verheurathen / oder das noch weit besser / ins Kloster schicken / die Sünd vnd Laster / mit Wort vnd That verhinderen / ist eines auß den fürnembsten gutten Wercken / besser ists dein Gelt verliehren / alß das deß Nächsten Seel verlohren werde.

4. Damit er sehe / wo Jesus vnd Maria gewohnet / vnd gelitten / ziehet er ins heilig Land: Den Teuffel sihet er ins Schiff eingehen / der wolt Segel / Maßbaum / Ruder / rc. abhawen / macht ein grawsammes Vngewitter / die Wasserwellen schlagen ob dem Schiff zusammen / ein Jüngling felt zu todt / aber Nicolaus vertreibt jhn mit dem Gebett / macht auch den Todten wider lebendig.

5. Weil

5. Weil er am Morgen der Erst in der Kirchen / wird er auß GOttes Offenbahrung Bischoff / zerstört die Tempel Dianæ vnd der Götzen / wird darumb gefangen / vonn Constantino dem Keyser erlediget / welchem er auch erschinen / vnd ermahnet / er soll drey vnschuldige gefangne Männer ledig lassen. Er gab grosse Gütter den Armen / speiset sie am Tisch / braucht nur entlenete Bücher / ruhet zu Nacht ein wenig auff blosser Erden / nahm täglich nur einmahl am Abendt / ein schlechtes Speißlin / erscheinet offt den Schiffbrüchigen / errettet sie auß Gefahr.

6. Sein H. Leib fleußt mit heilsammem Oel / wider allerley Kranckheitten / der Teuffel / in gestalt eines Weibs / erscheinet Pilgern / die sich bereiteten auff das Meer / gibt jhnen Oel / zu S. Nicolai Ampel zutragen / auff dem Meer erscheinet jhnen S. Nicolaus / sie solten das Oel außschütten / es sey Gifft. Sie schüttens ins Meer / das wird zu stinckenden Flammen.

7. Wie vil tausend heilige Rosenkräntz / können die Elteren / durch jhre vnschuldige Kinder GOtt vnd Marie auffopfferen / wann sie die Kinder zween Monat vor S. Nico-

Nicolai/vnd darnach mit tröstlichen Verheissungen darzu antreiben: Wie manches Kind/ erhielt dardurch seines Tauffs Vnschuld/ sein Jungfrawschafft/ den Geistlichen Stand/ wann jhm etwan ein Bildt/ ein schönes Buch/ ein heiliger geschribner Spruch eingelegt wirdt: Dann kan der Sathan/ das Kind/ das offt von Gott in Geistlichen Stand beruffen/ durch Gottlose Planetenleser in weltlichen Stand ziehen/ wie vil stärcker vermag GOtt vnd seine Heilige solches durch dergleichen heilige Mittel ins Geistliche Leben bringen. Ex Leonardo Iustiniano. Baron: An: 318.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 7. Christmonat.

1. ZV Rom war Marie Bildtnuß auff ein Taffel gemahlt/ diß schwere Bild fällt neben deß Cardinals Petri Capoci Roßstall herab in ein Bronnen/ als aber das grosse anlauffende Wasser einmahl den Bronnen vberschwemmet/ haben die Pferdt mit starckem stampffen grosse Vnruhe gemacht/ die Knecht auffgeweckt: da schwimmet das schwere Mariebild ob dem Was-

Wasser / samb trawret es so lang ohne einige Ehr in disem Bronnen verborgen zuligen.

2. Der Cardinal bawet dem Bildt ein schöne Capell/ hernach den Seruiteren ein grosse Kirchen/ Marie zum Weg genandt. Das Wasser heilet allerley Kranckheiten. Das liebe Viech nach GOtt/ S. Marie/ S. Antonio / S. Wendel / S. Loy / S. Blasio/ den 15. Nothelffern/ mit andächtigen Gebetten befehlen/ ist Christlich / mit Weyhewasser besprengen / träncken / geweycht Saltz zulecken geben / der Heiligen Bildtnuß/ den H. Namen Jesus/ Maria/ Joseph / S. Anna an sauberen Thüren / oder Orth im Stall anschlagen/ ist nit verbotten/ aber an Seegen/ wanns gleich heilige Wort seyn / vnd vil Creutz darunder / ist offt zauberisch/ oder aberglaubig.

II. S. Asella war in Mutter Leib geheiliget/ ein reine Jungfraw Gott vnd Marie/ welcher sie Ritterlich nachgefolgt / gleich von der Wiegen auff. In Wasser vnnd Brot fasten / in stäter Clausur betrachten/ auff härter Erden ein wenig ruhen / den Leib stäts casteyen / war jhr höchster Wolluft. Sie kaufft vmb jhr guldine Ketten / ein Klo-

ein Klosterfrawen Rock / jhre Knie waren wie ein Stein gantz hart / sie redet nie kein böß Wort von keinem Menschen / in höchster Trübsal war sie am aller frölichsten / hat nie gelogen / nie den Leib vbersättiget / nie kein einige vnreine Begierd oder Mackel empfunden. Ex Hieronymo. An. 382.

1. S. Ambrosius der gewaltige Ertzbischoff zu Meyland / vnd Kirchenlehrer hat die gebenedeyte Mutter Gottes / mit herrlichen Lobschrifften / Predigen vnd Nachfolgen gelobt / hat Marie Sohn starck wider die Arrianer verfochten / zwey Münster von jhnen erhalten. Als jhn ein Arrianische Weibsperson wolt schlagen / ist sie alßbaldt gähling gestorben. III.

2. Als Justina die Arrianische Keyserin jhn wolt vom Bistumb stossen / mit aller Macht sich wider jhn setzte / ist schier das gantze Volck dieser Jezabel nachgefolget / vnd jhn begehrt zuuertilgen. Einer wolt jhn mit einem Schlachtschwerdt / mit auffgehebten Händen tödten / kondt aber die Arm / als werens zween Stein verstarret / nicht mehr zu sich ziehen.

3. In Tuscia bekennt jhm ein fürnemer reicher Mann / bey dem er auff der Reiß

eingekehrt/er hab nie kein Trübsal erlitten/ gehe jhm alles nach seinem Willen. Der heilige Ambrosius eylet mit den Seinigen alßbaldt auß dem Hauß / gehet kaum ein Büxenschuß / da wird das Wirthshauß/ sampt Wirth vnd Gästen/ von der Erden verschluckt.

4. Marie Demuth folgt er fleissig nach/ damit er nicht Bischoff wurde/ eröffnet er sein Hauß beschreyten Weiberen / lehrnet die Weltliche Künst / fliehet endtlich gar daruon. Aber Gott wolt/daß er Bischoff wurd durch ein vnmündiges Kindt / welches auffgeschryen : Ambrosius ist Bischoff.

5. Ein Engel redt jhm auff der Cantzel in die Ohren was er prediget / im Beichthören / hat er mit den Beichtkinderen bitterlich geweinet. Den Keyser Theodosium als er zu Thessalonica hat 7000. Menschen vnbillich vmbbringen lassen / hat er auß dem Chor in der Kirchen so lang geschafft / biß er strenge Buß gethan. Die Teuffel bekennten/ sie können nit zu Ambrosij Hauß/ das Ort wo er bette/ sey jhnen ein schmertzliches Fewr.

6. Wird Gott vnd Maria in Italia zu

Mey-

Meyland / in S. Augustini Orden herr-lich geprisen / Italiam hat er von Arria-nern fast erhalten / S. Augustinum bekehrt vnd getaufft. Hat vnder einerley Gestalt deß Brodts communiciert / vnd seelig ent-schlaffen. Zween Engel haben sein Seel hoch in Himmel getragen. Ex Paulino, Baron. Anno 397.

1. Im Jahr Christi 1442. als Hertzog Albrecht in Bayern die Juden auß der Statt München geschaffet / hat er jhr Synagog seinem Leibartzt Doctor Joan-nes Hartlieb / einem wolangesehnen Mann geschencket / da hat er neben einer Behausung ein Betthäußlein auff den Blatz erbawet / darinn ein Altar zu ehren / der Empfengknuß der Mutter GOTtes Maria auffgericht / bey welchem vil Wun-derwerck geschehen / vnd also deß andächti-gen Volcks ein grosser Zulauff darzu wur-de. Darauff er sein Hauß auff den Grund nider gerissen / vnd an dessen Statt ein Capell darfür auffgebawet / vnd gestifftet / sambt einer Krufft darunder / mit 3. Altä-ren vnd Heylthumben wol versehen / deß Ersten Altars vnser L. Frawen Empfeng-nuß Jährliche Gedächtnuß der Weyhung IV.

würd / am nächsten Montag nach Mariæ Empfängnuß / im Herbstmonat begangen. Anfangs aber / als Lutherus zu Schwörmen angehebt / ist zwar die Vberkirchen in jhrem Werth verbliben / aber die Krufft ist zu einer vnsauberen Behaltnuß der Fässer / vnd dergleichen verkehret worden / vnd das Bild vnser L. Frawen lange Zeit darinn verunehret in vergeß gestellet worden.

2. Im Jahr aber 1612. ist Catharinæ Kammerloherin S. Francisci Ordens Bittreicher Samlung / in München / Einuerleibte Schwestern als sie länger als ein Jahr / an beeden Schencklen ein grossen Schmertzen erlitten hatte / vnd kein Hilff darfür erspruessen wolte / vnnd sie desto steifferes Vertrawen in Gott gesetzt / das Bildt / wie es in besagten Gewölbel oder Keller vnder der Capellen verborgen war / für das Gesicht kommen / vnd ob sie wol vmb gemeldtes Bilde selbst nichts gewüßt / noch es jemahlen gesehen hat / würdt sie doch zugleich verständigt / das es deß in der Krufft verstöckte Vesper Bild wäre / vnd befindet sich hiemit zugleich von allem

Wehe

Wehe vnd Schmertzen anligen gantz vnd gar erlediget.

3. Dieses Wunder vnnd Gutthat von GOTT. als wann ein Füncklein in ein Zundel kombt/ hat alsbald ein grosses Fewr der Andacht vnd Liebe zu Maria/ vnd diser alten Ruhestatt erwecket / daß man vnuerzoglich darzu geraumet / vnd mit 3. Fünstern dem gewünschtē Tagliecht einen mehrern Einfall gemachet. Was noch für 2. kleine Gewölb daran stosseten / geweste Kraut vnd Obs Kellerlein / auch außgebutzt / das vordere zu einer Sacristey gerichtet / in dem nähentern aber noch einen Altar gestellet. Sonst hat zwar die jnnere Krufft vber 26. Schuch in der Lenge/ vnd 20. in der Braitne nicht.

4. Anderer Wunderzeichen aber zugeschweigen. Im Jahr 1617. deß Monats Nouembris ist die Durchleuchtigste Fraw Mechtildis/ Hertzog Albrechts Gemahel an dē einen Aug/ welches zwar schon ein lange Zeit hero/ nit nach dem rechtesten beschaffen ware / dermassen erkranckt/ daß es allbereit einer desselben Liechtleins Außtilgung wolte gleich scheinen. Vnnd ob schon mit natürlichen Mitel zu deß Vbels

Abwendung gethan wurde: Hat doch Ihr Durchleuchtigkeit / auß habender bester Anmuethung / vnd Vertrewligkeit zu der Glorwürdigsten Mutter GOttes Hülff / mehrere Hoffnung auff dieselbe gesetzt / vnd sampt andächtigen Gebettlein mit 2. gantz Guldenen Augen / sich in die Krufft verlobet. Alßbaldt hat sich alles Vnheil / vnd Gefehrligkeit anheben zusetzen / gar verliehren / vnd (Ihr Durchleuchtigkeit) beyder Augen halber beständig sich nach dem besten zu haben.

5. Es findet sich in der Krufft die Wächßne Bildnuß deß Durchleuchtigsten Joannis Francisci Caroli. Ihr Durchleucht Hertzog Albrechten / rc. Erstgebohrnes Söhnleins. Dann als derselbe noch ein Kindtlicher Printz im Jahr 1620. dermassen Erkrancket gewesen / daß man sich seines Zeitlichen Lebens allbereit verwegen müssen / vnd alle auff seine Durchleucht ruehende Frewd vnd Hoffnung mit dem Schröcken verbitert / auch vmb destomehrers besorglich ware / alweilen selbiger Zeiten auch Ihr Hochfürstlich Durchleucht Hertzog Maximilian / rc. nicht ohne Menschliche Gefahren von Hauß abware / ist

ist Hochgemeldter Printz mit seiner Kindlichen Person gleichwůchtig-fórmlichen/ Wachßinen Bildtnuß/an heiliger Orther fast bey / auch ausser Můnchen verlobt worden : Hat es sich alsbaldt mit Ihr Durchl: vmbgekehret/ vnd zum allerbesten geschickt: Dessen vermuthlichst die Besitzerin der H. Krufft / Maria die Gebårerin GOttes vnd Mutter der Lebendigen den Fůrnembsten Preyß vnnd Danck zu haben ist.

6. Die Durchleuchtige Hertzogin/Maria Maximiliana / erlitte ein grosses Seitenweh/vnd war auch sonst am gantzen Leib zerschlagen / sie verheißt in der Krufft ein schónes Hochampt der Meß zuhalten lassen : Wie solches verricht gewesen / ist es auch gleich besser mit Hóchstgemelter Frawen worden.

7. Vnser L. Fr. zu Tettelbach in Francken Wunderbild Marie ist eben diß Forms vnd Gleichheit mit dem in der Krufft. Es werden schon etlich Jahr Tåglich auff beyden Altåren in der Krufft / von 5. Vhr zu Morgens biß auff den Mittag / Messen gelesen / mit grossem beywesendem andåchtigem Volck / der alda Celebrierenden

Priesterschafft Jährliche Gefahl auß lautteren Gaaben mag auff 2000. fl. geschetzt werden / die Religiosen nicht darunder gerechnet. Ex M. Iohan: Bartholomæo Schreckenfuchß Tractat von V. L. Fr. Krufft. Getruckt zu Ingolstatt / 1625.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 8. Christmonat.

I. 1. DAs Frewdenreiche Fest der unbefleckten Empfängnuß Marie der reinesten Jungfrawen / Paulus der Fünffte verbott bey schwerer Censur / daß niemand lehre / noch offentlich predige / daß die Mutter GOttes in der Erbsünd empfangen sey worden. Ob gleich dise Lehr noch nicht gar von der Allgemeinen Kirchen ist erklärt / und zuglauben gebotten worden.

2. Beatrix de Sylua hat Año 1480. ein hochlöblichen Orden under der P. Franciscaneren Direction / doch mit eygnen Regulen / der unbefleckten Empfängknuß Marie eingesetzt / die Himmelkönigin hat der Stiffterin den Habit selber gezeigt / ist jhr darmit angelegt glantzendt erschinen /

das

das jnnerlich Kleid / vnnd Scapulier ist Schneeweiß/der ausser Rock oder Mantel blaw. Sie tragen Marie Bildtnuß mit Sonnenstralen bekleidt / ein zierliche Kron auff dem Haupt mit Sternen / vnnd das Kind auff den Armen/ damit sie jmmerdar an Mariam frisch gedencken/reden/gehen/ stehen/ betten/so vil Menschlich/ müglich/ mit allen Geberden/ würcklich nachfolgen. Wie kan in einem Kloster ein Hoffart / Neyd/ vnehrbare Begird seyn / da lautter solche Marie lebhaffte Liebhaber seynd.

3. Damit aber die Schwestern dises Ordens stätts die vnbefleckte Empfängnuß in frischer Gedächtnuß behalten / so betten sie nur am Sontag / vnd zu gar hohen Festen Römisch / alle andere Täg / betten alle mit einander / allein von der vnbefleckten H. Empfängnuß. Richte auch dein Meynung vor dem Gebett/ auff die heilige Empfängnuß / dein Andacht wird gestärckt / dein Verdienst gemehret werden. Vasconcellus.

Año 1618. hat zu Neapol der Vicere / II.
die hohe Schul/ der Rath/ vnd Soldaten/ folgendes Jurament von der reinen vnbefleckten Empfängnuß der Gebärerin vn-

sers Heylands offentlich gethan/vnd Paulo dem Fünfften vberschickt.

1. Königin Himmels vnd Erdtreichs Maria / Wir Petrus Giron Fürst zu Osuna / vnnd Vicere im Neapolitanischen Königreich/die Ehrwürdige Hohe Schul/ Räth vnd Soldaten diser Statt / ligen da vor den Füessen deiner Majestätt / eingedenck aller deiner Gutthatten / die wir der Andacht gegen deiner vnbefleckten Empfängnuß zumessen / tretten in die Fußstapffen heiliger Schrifft / der Concilien fürnemblich deß Trientischen / der Römischen Päbsten / vnd von deß Seeligisten Herrns Pauli deß Fünfften / so von deiner Ehr Erweiterung wol verdienet ist/der bewertisten Vättern / mit Zustimmen schier deß gantzen Volcks / bekennen auff dieses Frewdenreiche Fest / du seyest durch die Verdienst deines Sohns von Ewigkeit hero ohne die Erbsünd vorgesehen vnd vorbehalten worden: vnd wir ruffen GOtt vnd deinen Sohn zu Zeugen an / daß wir diese vnser Meynung/vns von Gott eingesprochen / vnnd schon längst ins Hertz eingepflantzet von deiner/von der Erbsünd Vorbehaltung biß an vnser letstes End wöllen

auffs

auffs aller steiffest behaltē: Eben diß wöllen wir so wol in geheim als offentlich lehren / vnd so vil an vns ligen wird / daran seyn / daß auch vnsere Vnderthanen / vnd alle andere daruon also halten vnd lehren. Also verloben wir / also versprechen wirs / also schwören wir. Also helffe mir GOtt vnd dise H. Euangelia.

2. Welchen Schluß / Gelübd vñ Schwur legen wir zu den Füessen vnsers seeligisten Herrns Pauli deß Fünfftens / damit er alles mit dem Apostolischen Seegen befürdere.

3. Derhalben / O du glückseelige / O du höchste glückseelige / vnd seeligiste Jungfraw / die du von Anbegin vnd von Ewigkeit bist von GOtt erwöhlet / vnd vor der Erbsünd erhalten worden / ermehre eben disen vnsern heiligsten Herrn Paulum mit langwürigem Friden / vnd Glückseeligkeit / vnd vnseren Catholischen König Philippum / welcher deine ohne Erbsünd Empfängnuß beständig glaubt / vberhäuffe mit allem Gutten vnd langem Leben vnd Regierung / vnd ziehre jhn mit der Glory der Gerechtigkeit / vnd vns allen erwerbe vnserer Seelen Reinigkeit / vnd aller

ler Sünden vnflats Verfluchung. Zu Neapol / den 8. Decembris / Anno 1618. Also gelobe ich / also schwöre ich / also helffe mir Gott vnd dise heilige Euangelia. Ex Calendario Antonij Balinghem.

III. 1. S. Thomas Aquinas lehret an einem Ort: Es könne ein Creatur gefunden werden / dergleichen kein reinere kan seyn auß allen Creaturen / wann sie von aller Sünd rein ist / vnd nie mit keiner befleckt gewesen / vnd solche Reinigkeit war in Maria der Mutter GOttes / welche von der Erbsünd vnd würcklichen Sünd befreyet war / jedoch war sie Gott vnderworffen / daß sie hett können sündigen / vnd GOttes Allmacht kondt sie auch gar leichtlich von aller Sünd vorbehalten. Ex Calendario citato.

IV. 1. Derentwegen ist Maria wie ein Rose vnder den Dörneren ohne Sünde herfür gangen: als jhr gebenedeyter Leib / vnder dem Hertzen S. Annæ lag / vnd nun mehr Zeit war / daß Gott die Edle Seel solte erschaffen vnd mit dem Leib vereinigen / ist er im ersten Augenblick / mit vberflüssigen sonderbaren guten vnd extraordinari Freyheiten / der Erbsünden gantz vorkommen /

den

den Abgang Göttlicher Gerechtigkeit weit erstattet / in dem Puncten / als er Leib vnd Seel zusam̃en gefüegt / vñ als ein Mensch war / vnd jetzt lebte / war die Gnadenzier schon zuuor vorhanden / daß auch in allem ersten Augenblick / gar kein Erbsünd Platz gehabt. Valentia tom. 4. d. 2. q. 1. p. 2.

3. Christus auß Krafft seiner Empfängnuß vom H. Geist / vnd wegen der Gottheit / köndte nit sündigen; aber Maria hat können / dem gemeinen Gesatz vnd Gebott vom Adam nach / in der Erbsünd empfangen werden / wann sie nicht wer durch sonderbahre Gnaden / vorbehalten worden / vnd auff solche Weiß auch von Christo erlöset / allweil jhr Christus diese sonderbare Gnad verdienet hat.

4. Es wolt sich nit gebüren / daß die Mutter deß Sohn GOttes / solte auch nur ein Augenblick in einer Todtsünden / ein Tochter deß Sathans / im Standt der Verdamnuß / der Höllen vnderworffen / nur genant werdẽ / warumb wolt der Sohn ein solche grobe Mackel von seiner lieben Mutter dulden / da er so leicht konte vorabhaltẽ? Was wer das für ein Ehr dem Sohn Gottes / vnd der Mutter Gottes? ist auch nit

von

von nöthen / weiter daran zugedencken.

V. Alexander Ales Minoritta bekent/ als er noch Weltlich / hab er den gegen Sentenz bestritten / vnd sey alßbaldt in ein schwere Kranckheit gefallen/ biß er verlobt/ er wölle den bessern Sentenz biß an sein Endt behaupten / sey auch auff der Stund gesundt worden / wie dann auch kündige Historien vorhanden / was Gestalt die schwerlich gestrafft worden / welche wider die Vnbefleckte Empfängnuß Marie freuentlich Disputiert. Orosius sagt: Vor Gott weiß ichs / vnd habs in der Warheit erfahren / daß keiner Frawen in der Geburt mißlingt/ wann sie durch Mariam die Gnad ernstlich begehrt/ vnd das heuttige Fest andächtig begehet / bette fleissig jhre siben Tagzeit von der heiligisten Empfängnuß. Idem.

VI Anno 1629. ist auff Begehren Weylundt der Röm: Keyserlichen Majest: Ferdinandi II. Christ-Miltister Gedächtnuß wegen vilen erhaltnen Victorien wider die Ketzer in vilen Bistumben / dises andächtige Fest Marie Empfängnuß Feyerlich von Jhr Päbstlichen Heiligkeit/ ewig zuhalten gebotten worden.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertz-

bru-

bruderschafft / vnd durch die Octau vollkommener Ablaß.

Den 9. Christmonat.

1. JOhannes de Niuella Decanus zu Lüttich/begehrt noch ein Knab/vñ erlangt auch durch Mariam / das allergröste vnd Göttlichste Werck / Genad darzu vnd Gelegenheit/ vnd wird angezündt mit einem vnersättlichen Seelen Eyffer/ deren er ein grosse Anzahl gewonnen. 1.

2. Er lag am Podagra/vnd ein erfarner Artzet verhieß jhm innerhalb vier Monaten / woll er jhn heylen. Johannes schlegt mit der Handt auff den Podagranischen Fuß/sprechendt: Was? solt ich vnderlassen so vil köstlicher / mit JEsu thewrem Blut erlößte Seelen/den Teufflen lassen hinreissen? wie wolt ich Gott vmb drey Wochen entrathen? Stehet auß Eyffer auff/vnd begibt sich auff die Cantzel.

3. Alß er schon in Zügen lag/hört er/daß der Diener einen Armen/ der jhm begehrte zubeichten abschaffte / der Herr ringt schon mit dem Todt. Das hört Johañes/schreit auff: Ich stirb nicht/biß diser Arm gebeichtet. Nach gethaner Beicht /sagt er: Ich

wolt

wolt nit tausendt Marck Goldts nemmen/ daß ich jhn nicht hett Beicht gehört. Nach der Beicht falt er baldt nider / vnnd stirbt deß gähen Todts/vnd Joannes entschlafft auch seelig.

4. In diser Stund hört ein schwere Sünderin in Engellandt Predig / weil aber der Prediger nach jhrem begehren/sie nit wolte alßbald Beicht hören/ stirbt sie vor lautter Schmertzen/in Zäheren. Der Prediger fastet/ bettet vnd weinet drey Tag/ als hab er dise Seel verwarloset.

5. In der dritten Nacht erscheinet jhm die Seel heller als die Sonn/ vnd sagt: O wie heilig ist der starcke Will zu Beichten? O wie heilig die wahre Bußzäher? O wie starck ist die Fürbitt Marie der Himmelkönigin/vnd aller Heiligen? Jetzt gehe ich in die Himmelische Glory / vnd zum Zeichen ist Johannes de Niuella ins Fegfewer kommen/nicht zuleiden/sondern er hat nur etliche Seelen begehrt/ vnd seynd jhm auch vil gegeben worden/vnder welchen ich auch eine bin. Sagt jhm Danck vmb die eyfferige Predig/ stärckt jhn mächtig im Seelen-Eyffer / diß ist JEsu vnd Marie Eyffer

gleich

gleich wie der Faulen ist die Seelen verderben. Thom. Cantipr. lib. 2. c. 31.

B. Gabriel Anconitaner Einsidler / hat gleichsamb Mariam / wie ein Kind die Mutter stäts gesogen. Sie erschine so offt ers nur begehrt / dañ sein Hertz wär Marie der Jungfrawen gantz ergeben / es schmeckt jhme allerdings nichts / kein Gespräch / kein Buch / kein Gebett / es were dann von Maria / das war jhm laid / daß er andere Heiligen nicht auch kondte mehr lieben / aber in Maria hat er auch die heilige Dreyfaltigkeit / alle Heiligen gefunden / vnd verehret / er war in seinem Gebett schier allweg erhört. Chron. Ord. Min. l. 4. c. 12. II.

I. Pius der Fünfft hat Loret Anno 1595. schön geziehret / B. Consaluum Amaranthum ein Dominicaner sub Duplici zu celebrieren vergunnet. Consaluum hat Maria ermahnet / er solle den Orden erwöhlen / welcher die Tagzeit vom Aue Maria anfangt / vnd mit dem Aue Maria endet / als er noch ein Kind / kondt er nicht geschweiget werden / als mit dem Marien Bild / als er getaufft worden / hat er das Crucifix / so starck angeschawet / daß man jhn schwerlich kondt daruon ziehen. III.

IV. Heut ist S. Anna die H. Mutter Marie empfangen / jhr hochgebenedeyte Seel erschaffen / vnd dem Leib vereiniget worden.

V. Anno 1323. begleittet Maria Tancredum Keyser Friderichs Hoffherrn selbst in S. Dominici Orden. In der Welt wirdt der Himmel auch erlangt / aber weit sicherer im Geistlichen Stand / am aller sichersten bald nach dem H. Tauff / ehe das Kind zur Vernunfft kompt.

Den 10. Christmonat.

I. 1. HEut wird zu Loreto gehalten das Fest wie das heilig Hauß / oder Kammer / in welcher das Wort Fleisch worden / vnd der Engel Gabriel der Jungfrawen den Himmlischen Gruß gebracht / wunderbarlich daselbsten ankommen.

2. Diß heilig Hauß ist zu Nazareth in Galilea bliben / biß 1291. Año 300. ward es mit einer schönen Kirchen / von S. Helena geziehrt / von S. Hieronymo / S. Paula / den ersten eyfferigen Christen / eyfferig verehrt / von Fürsten auß Europa / fürnemblich / von der Kron Franckreich offt wider die Barbarische Völcker beschützt.

3. Saladinus aber König in Egypten / ver-

vertreibt den König zu Jerusalem Balduinum / Keyser Friderich der Ander erbawet etwas wider / mehr mit Goldt / als mit Macht / hatte kein Bestand: König Ludwig bemühet sich zwar starck / dann er ein sehr grosse Andacht dem H. Hauß erzeigt. Weil dann dem heiligen Hauß / schlechte Andacht in Palestina geschach / wegen deß Kriegs vnnd Vnglaubens / so habens die heilige Engel bey der Nacht vom Fundament hinweg / vber das Meer gen Tersacum in Dalmatia ligendt / auff einen Berg getragen: alda sich die Inwohner höchlich entsetzt / grosse Ehr anfänglich erzeigt / aber bald nachgelassen.

4. Nach vier Jahren tragens die heilige Engel / mit vnaußsprechlichem Schmertzen / Heulen vnd Weinen der Dalmatier: von dannen ins Welschlandt / bey Recineto in Piceno in einer reichen Witfrawen Wald / Lauret genant. Bey eytler Nacht / haben die Hirten ein grosses Sonnenglantzendes Liecht vber Meer sehen daher kommen / vnd mit wunderbarlichem Gesang / sich in Wald herab lassen. Sie gehen dem Schein nach / vnd finden das grosse Wunder / am Morgen kam ein grosse Menig

Volcks/mit hertzlichen Frewden/ Zäheren vnd Schmertzen vber die Sünd / es war ein vberauß grosse Andacht / daß auch die Bäum sich gegen dem Hauß geneigt sollen haben/als wolten sie es verehren.

3. Auß Anstifftung deß Teuffels/der die Andacht zur Jungfrawen nicht kan leiden/wird der Wald jnnerhalb voller Mörder vnd Rauber / da war kein sicherer Zugang/habens demnach die Engel/auß dem Wald/auff ein Bühel/welcher zween Brüderen gehörig/gesetzt/weil aber die Brüder ein zeitlichen Gewinn erwarteten/mit dem Geitz eingenommen / kondten sie diß heilig Orth nicht theilen/ zanckten / vnd stelleten einander nach dem Leben. Da nahmen die heilige Engel zum vierten mal das heilige Hauß / vnd trugens ein gutten Armbrust Schuß weit/auff ein andern Bühel an die offentliche Straß.

6. Damits aber auch nicht von dannen weiche/ so neigte gantz Europa / gleich wie obgemelte Bäum / das Hertz mit Andacht auff Loretum. Päbstl: Heil: Fürsten/allerley Nationen/ in nahe gelegnen Oertheren wird Schulmeistern/Eltern/Burgern/rc. aufferlegt daß die Kinder/vnd jedermann/

so

so bald man auffstehe / wann man leuttet / ꝛc. mit gebogenen Knien bettendt / das Angesicht fleissig gegen Loreten wende / in allen Häusern vor dergleichen Marienbilderen Marie dancke / mit Lobgesang jmmerdar gen Loreten Walfahrte / wie dann im Jubel Jahr Anno 1600. offt nur in der Statt / ohne was in Strassen gelegen / vber 200000. Personen / vber Nacht gebliben.

7. An den vorigen vier Orthen / von dannen das Hauß genommen / seyn auch schöne Kirchen / allda vil Wunderzeichen geschehen / erbawet / aber es ist nichts gegen Loreten / wo Marie Hauß selbst gegenwertig. Lehrne / was groß Hertzenleyd / mit den weinenden Dalmatiern / das Ort / die Seel billich soll empfinden / welche die gehabte Andacht / zu Marie Orth / Kirchen / oder die Gelegenheit jhr zudienen hat verlohren. Wie seufftzen vnd jammern billich die vorige Orth nach diesem grossen Schatz. Hingegen wie hoch erfrewet sich Italia / allda zuuor die grawsamme Erdbidem / Pestilentz / Krieg / vnd Jammer regierten / durch diß heilig Hauß gestillet. Wie vil tausendt Seelen werden Jährlich

nur an diesem Orth bekehret? Ist ein guldine Kron deß gantzen Europa. Wer etwas mehrs daruon begehrt zuwissen/ der lese die Histori von P. Turselino beschriben.

Den 11. Christmonat.

I. 1. BEy Cöln lebt in Marie Kloster ein Schwester Jungfräwlich/ braucht aber auß eygnem Kopff viel sonderbahre Andachten/ sie hat Marie Demuth nicht/ verachtet im Hertzen jhre Mitschwestern/ Vrtheilet dieselben vnuollkommen / vnd rühmet sich heimblich jhrer Jungfrawschafft / vermeynt auch vnmüglich zuseyn/ etwas darwider fürzunemmen/ wagts also lang mit Mannspersonen zureden / biß sie gefallen / dann anderst möcht sie nicht gedemüthiget werden.

2. Als sie aber die Burd im Leib empfunden/ wolt sie erstlich gar verzweifflen / weil sie den vnwiderbringlichen Schatz der Jungfrawschafft so schandtlich verlohren / sie thut schmertzliche Buß / mit Weinen/ Klagen/ zu dem Gecreutzigten JEsu/ schreyen/ war Tag vnd Nacht jhr Arbeit / fastet vnd geißlet sich / ruffet sonderlich an Mariam / deß Klosters Patronin / will

nicht

nicht aufferstehen / vor jhrem Altar / biß sie erhört werde.

3. Nach langwirigem embsigem Gebett / empfindt sie / daß der Leib gantz erlediget / vnnd ist die empfangene Burde / von welcher die Schwesteren nichts gewußt / allerdingen verschwunden / O grosse Frewd! Da hat sie jhren Beichtuatter / der S. Anno war / demütig Raths gefragt / gehorsammet / gegen allen sich demüthig erzeigt / Marie andächtiger gedienet / vnd seelig worden: Diese hat müssen jhr Demuth / vmb die Jungfrawschafft kauffen / man findet sie wolfeiler. Demuth vnd Jungfrawschafft könen beysamen wohnen / aber den Beichtvatter solt man fleissig Raths fragen / vnd jhm folgen. Tymp. de pœnit. Anno 1075

S. Remigius richt Marie zu Ehren ein newes Bistumb zu Laudun auff / vnd setzte Genebaldum seinen Schwager / welcher zuuor mit seinem Ehegemahel / den Geistlichen Stand freywillig auff sich genommen / zum Bischoff darein. Genebaldus wird von seinem Gemahel besucht / vergißt seines Gelübdts vnd Andacht gegen Maria / fallt zum andern mahl mit jhr / vnd wirdt zweyer Kinder Vatter: Erkennet II.

endtlich sein Laster / beichtet S. Remigio demůthig / begehrt strenge Buß / vnd wirdt siben Jahr in ein enges Loch / mit stethem betten / weinen vnd heulen eingeschlossen.

2. Nach siben Jahren kombt ein Engel / sagendt: Deine Sünd seynd dir verzihen / gehe herauß / eröffnet die Thůr / doch ohne verruckung S. Remigij Sigill. Genebaldus legt sich Creutzweiß in die Thůr / vnd sagt: Ohnangesehen / daß mir Gott die Sünd verzihen / vnd mir sein Engel zugeschickt / jedoch / weil GOtt dem Menschen zugehorsammen befohlen / vnd mich ein Mensch mein Vorsteher eingeschlossen / gehe ich nit herauß / biß auch Remigius mich erlediget.

3. Remigius hatte die gantze Nacht in der Krufft Mariam für jhn gebetten / findet jhn da ligen / vnd den Engel bey jhm / führt jhn frölich herauß / am Gründonnerstag / legt jhm sein Bischöfflichen Ornat widerumb an / lebt hernach gar heilig / verehrte eyfferiger GOtt vnd Mariam. Lehrne / wer nicht recht GOtt dienet / den wirfft er auß / wie lang / wie streng? Wie gehorsamblich die Buß soll verrichtet werden? Wie nutzlich es sey / mit Geistlichen

from-

frommen Persohnen Gemeinschafft haben? Hincmarus Rhemensis Episc. Anno 545.

Anno 1530. ist heut einer mit dem Fuß im Stegraiff lang erbärmblich geschlaipffe worden / alßbaldt er Marie zu Monserrat sich verlobt / ist alßbald der Gurt vom Sattel zerbrochen / als wär er mit einem Messer abgeschnitten worden. Calend. B. V. III.

Den 12. Christmonat.

1. HEraclius der Keyser mit Hilff Marie der Himmlischen Keyserin / welcher er jmmerdar das Keyserthumb befahle vnd auffgabe / erlegt vil tausent Persianer / bleiben nur zehen von seiner Seiten / erobert vom Feindt sehr grossen Raub / welche mächtige Schätz er alle Marie zuschickte / vnd noch gar auffopfferte. I.

2. Die Persianer greiffen den Keyser wider an / der Keyser greifft abermahl zum Gebett / befilcht allen Soldaten / Mariam vberlaut anzuruffen / die Vatter vnser vnd Aue Maria verändern sich in Fewerige Kugeln / vnnd schlegt ein solches Blitzen / Donnerstreich vnd Haglen vom Himmel wider die Feind / dergleichen grosser Hagel nie gesehen.

3. Sie belägern Constantinopel 10. Tag/ welche Statt Marie gantz consecriert vnd verlobt/ Heraclius bettet jmmerdar in der Statt zu Maria/ vnnd die Feind vor der Statt/ sehen auff der Stattmaur ein schöne Königin/ das war die Mutter Gottes/ mit Adelichem Frawenzimmer beglaittet/ vermeynen es sey Heraclij Gemahel/ sie werde jhn/ die Statt auffzugeben/ bewegen.

4. Maria gehet auß der Statt herauß/ vnd mit jhr ein grosse Schaar/ der Feindt gibt jhn allen Paß/ vnd gedacht das Volck bey jhr anzugreiffen/ ist alles verschwunden/ vnd haben die Feindt einander selbst zerseblet. Heraclius bricht auß der Statt/ findt den meisten Hauffen todt/ die vbrige seynd geflohen/ vnd biß auff gar wenig im Euxenischen Meer ersoffen/ vast bey allen fürnemmen Schlachten/ wider die Vncatholische/ thut Maria das beste. O mächtige Helfferin der Christen/ erschröcklich wie ein wolgeordnetes Kriegsheer/ vertreibe anjetzo auch/ vnd mach zunichten/ die starcke Macht/ Arglistigkeit vnd Trutz deiner Ketzerfeind. Hist. Græca. Anno 626.

II. 1. B. Samuel ein Indianer Priester/

Predi-

Prediger Ordens / comunniciert ein Kran-
cken / welcher auß Schwachheit deß Ma-
gens / das Hochw: Sacrament wider mit
grossem Vnlust von sich geworffen. Sa-
muel war noch nüchtern / hat ohn einiges
Abschewen disen gantzen Außwurff fleissig
genossen an statt seiner Meß.

2. Dise Heroische That ist Christo dem
HErrn so angenemb gewesen / daß er jhn
folgende Nacht hat hören zu seinem Engel
sagen: Gehe / vnd sprich zum Samueli / er
seye meiner Gebärerin gleich worden / die-
weil er auff dise weiß jhme mein Fleisch ver-
einbaret hat. Ex Calend. Balingh.

1. Ein karger geitziger Mann / hat die H. III.
Gottsdienst / die Verehrung vnd Anruf-
fung der lieben Gottes Heiligen / sonderlich
S. Marie / vnd S. Michaelis / gar wenig
geachtet: Am Todtbeth sihet er vil Teuf-
fel / die schreyen einander zu: Nemmet die
Seel eylendts herauß / daß nicht etwan S.
Maria / S. Michael kommen / vnd vns
verjagen. Da antwortet sein Plag Teuffel:
Wir seyn bey diesem sterbenden Menschen
vor den Heiligen wol sicher / er hat von
Jugendt an / auff mein Einblasen keinen
verehrt / an deren heiligen Festägen / ist er
den

den zeitlichen Sachen nachgangen / in der Kirchē nur seinen Gütern nachgedacht / 2c.

2. Der ellende Mann höret diß alles / erzehlt es den seinigen mit Verzweifflung / schreyt kläglich Ach vnd Wehe / die Seel klagt den Leib an / der Leib die Seel: Die Teuffel stechen jhm mit spitzigen Lantzen die vppige Augen auß / sie stossen jhme die Gablen durch das Hertz / welches nur Gelt / Essen / Trincken / Vnzucht nachtrachtet / sie zerstechen jhm die Diebische Händ / vnd faule Füeß zum Gottsdienst / reissen die Seel auß dem Leib / wie ein heiliger Mann alles gesehen / legen sie auff jhre fewrige Flügel / vnd zeigen jhm das schöne Paradeyß / welches er schandtlich verlohren / vnd gar leichtlich hett können erhalten.

3. Bey dem Höllischen Thor werffen die Teuffel / die GOtt vnd Marie vergeßne Seel / dem Dracken in Schlund / der sie wie ein Hund mit dem Rachen aufffanget / vnd widerumb in fewrigen Ofen außspeiet / mit erschröcklichem Heulen vnd Jammer. So ergehet es den jenigen / welche bey Lebzeiten GOtt vnd seine Heiligen verlassen / die werden / auß gerechtem Vrtheil GOttes / auch in der letsten grösten Noth von jhnen verlas-

verlassen. Ex S. Augustin. tom. 10. serm. 69. ad Frat. in Eremo.

Den 13. Christmonat.

1. S. Lucia Walfahrtet mit jhrer krancken Mutter Eutychia von Syracusa / gen Catanam zu S. Agathæ Grab / bettet für die krancke Mutter / vnnd S. Agatha mit Goldt vnd Edelgestein wol geziert / erscheinet jhr mit vilen Englen begleittet / vnd sprach: Lucia mein Schwester / was begehrest du von mir? Du selbst kanst die Mutter heylen / mit deiner Jüngfrawschafft ziehrest JEsu Marie Sohn / vnd die gantze Statt Syracus. I.

2. Die Mutter wird gesund vnd glaubig / gibt jhre Gütter den Armen / dann Lucia jhr vorgesagt / was du gesundt gibst / ist Goldt / wann du aber erst in tödtlicher Kranckheit Nothalben gibst / das ist Eisen. Sie verlobte mit Maria / jhrem Sohn JEsu ewige Jungfrawschafft / dann S. Agathæ Krantz hat jhr das Hertz eingenommen. Sie sagt dem stattlichen Bräutigamb ab / kondt mit vilen angespanten Rossen / nicht ins vnzüchtig Frawenhauß gezogen werden / wirdt ich aber / sagt sie / wider

wider meinen Willen genöthiget / so wird mein Jungfräwliche Kron gedoppelt.

3. Das Fewr umb sie herumb angezündet / hat jhr kein Faden anbesengt / sie ward mit dem Schwerdt durchstochen / aber nit biß sie die heiligen Sacrament empfangen / und sie jhr Gebett mit den Priestern andächtig verrichtet / gestorben / die Jungfraw voll deß H. Geists / ist wie Bley unbeweglich zur Unerbarkeit / aber die voll Geilheit / ist leichtfertig / fleugt zur Unzucht wie ein Feder. Platus lib. 1. Anno 1239.

11. S. Ottilia eines Fürsten Athici im Elsaß Tochter / blind geboren / und von dem Vatter befohlen umbzubringen. Von S. Erhardt dem Bischoff zu Regenspurg / nach Christi Befelch empfangt sie den heiligen Tauff / wirdt dardurch sehendt / verlobt JEsu unnd Marie die Jungkfrawschafft / bawet zu Hohenburg ein weites / schönes Closter / allda sie 130. Jungkfrawen vorgestanden / aß nur Brodt und Gemieß / jhr Beth war ein rauhe Berenhaut / das Küssen ein harter Stein / sie erlediget jhren Vatter auß dem Fegfewr: und wird von frommen Christen wider das

Augen-

Augenwehe andächtig angeruffen. Baron. Anno 700.

S. Jodocus oder Jost eines Königs III.
in Engellandt Sohn / streittet mit seinem Bruder Gudachelo / wolt keiner das Königreich annemmen / sonder beyde auß Lieb JEsu vnd Marie alles verlassen / in der Einöde GOtt dienen / er theilet ein Brodt vnder die Armen in 4. Stuck / bekam darfür 4. Schiff voller Frucht / bawet schöne Betthäuser / veriagt die Teuffel / bracht ein Bronnen mit seinem Stab herfür / sein Leib war nach 40. Jahren nach dem Todt so frisch vnd gantz / als wann er noch lebendig.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 14. Christmonat.

1. S. Nicasius Ertzbischoff zu Rhems / wirdt durch Göttliche Stimm ermahnet: Nicasi wilt du ein gnädigen Gott haben / so bawe der Himmel Königin ein schöne Kirchen. Er richtet ein herrliches Münster auff / Marie der allerseeligisten Jungfrawen / weyhet dasselbige mit eygenem Blut.

2. Mit

2. Mit eusserster Macht prediget er zu Rhems/wid die Unreine vnd Ehebrecher/ wider die Gottslästerer/ Volsauffer/ Neidige alles vmb sonst/ biß die Wandalen für die Statt kamen / die Mauren einstiessen / Da weissaget jhnen Nicasius / die Statt vnd alle darinnen/werden durch Schwert vnd Fewr zu grund gehen/wegen der Verstockung in Lastern / es helff kein wehren nichts.

3. Der Ertzbischoff vnd sein Schwester Eutropia/ sambt allem Volck/ eylen Marie Münster zu / er steigt auff die Cantzel/ vnd schreyt: O meine liebe Schäfflein/beweinet noch ewere Laster / thut Buß / daß jhr der Höllischen Marter entfliehet. Alßdann haben sie alle vber jhre Sünd bitterlich geweinet / Marie Fürbitt mit heissen Zäheren begehrt.

4. Nicasius gehet den Feinden entgegen/ vnd sagt: Suchet jhr meine Schäfflein/ich bin der Hürt / vnd will mein Leben für sie dargeben. Vnd alß er den Verß auß dem 118. Psalmen gebettet / Mein Seel ist an dem Erdtreich gehangen / wirdt jhm das Haupt abgeschlagen / aber das abgehawen Haupt bettet den Verß gar auß / mach

mich

mich lebendig nach deinem Wort.

5. Eutropia sein Adeliche Schwester / gerath in Gefahr jhrer Reinigkeit / in Marie Münster / als einer der jhren Bruder hat enthauptet / sich mit jhr wolte in Vnehren erlustigen / schlägt sie jhn mit Fäusten ins Angesicht / reisset jhme die Augen auß dem Kopff / wird auch in Marie Kirchen enthauptet / ein Ritterliches / Adeliches / Heroisch Hertz / wider alle gaile Jungfrawen. Baronius.

1. Zu Suession in Franckreich waren vier Canonici Regulares, Marie Liebhaber / fürtreffliche Musicanten / die brauchen jhrẽ eussersten fleiß / das Volck mit Gesang vnnd aller lieblichsten Instrumenten / zu Marie Lob zubewegen / wie sie in der Metin zu dem Responsorio kommen: Glückseelig bist du / O heilige Jungfraw Maria / vnd alles Lob am allwürdigisten / etc. Da schwebt der Chor voller Engel / auß welchen jhrer vier herfür tretten / vnd das obgemelte Responsorium wunderlich lieblich gesungen / die anderen antworteten mit gleich vberauß Hönigsüssem Gesang / mit zarter reiner Stimb / vnd schöner Melodey. II.

2. Wie auch ebenmessig das Te Deum laudamus, daß nicht allein alle in Frewden Zäheren tieff gestanden/ sondern auch/ daß sie die Seelen schwärlich köndten im Leib behalten / als wär kein Menschen-Music gesungen/ die Himmel Königin zupreisen. Brauch Kunst/Arbeit vnd Stim̃/ (doch ohne Hoffart) so vil du jmmer magst/ ist alles noch zu wenig / das langsame andächtig hertzlich Kirchengesang/hat zweiffels ohne grössern Lohn / als das geschwinde kalte Gebett. Nicht vergeblich haben die heilige Stiffter das Gesang gestifftet / damit in der Zuhörer Hertzen / GOttes vnd Marie Lob hitziger angezündet wurde. Cantipr. l. 2. c. 4.

III. 1. Ein vnuerschambter Jüngling enthelt sich auch nit von seiner eignen Schwester / weil jhn dann sein Bruder / bey jhr ertapt / fürchtet er / der Bruder möcht jhn verrathen / bringt jhn vnschuldig vmbs Leben / der Vatter erbarmet sich / daß er solte beyde Söhn verliehren / hat jhne durch Fürbitt beym Leben erhalten/ doch enterbt/ vnd deß Landts verweisen lassen.

2. Aber er schleichet heimblich ins Vatters Hauß / vnd bringt den Vatter auch

vmb/

vmb / höret hernach predigen auß dem Propheten Ezechiel 18. Zu welcher Stund der Sünder vmb sein begangene Sünd wirdt Buß thun / will ich derselben nicht mehr gedencken. Beichtet diese vnd andere seine schwäre Sünd / sein Buß war ein gewise Anzahl betten vor Marie Altar: er bettet vor dem Marienbild / mit vberflüssigen Zäheren / GOtt wölle jhm durch Fürbitt seiner Mutter / die zween Todtschläg / vnd grawsame Blutschand verzeyhen vnd nachlassen.

3. Zum Crucifix schreit er: O JEsu / durch alle deine Wunden vnd vergossenes köstliches Blut / verzeyhe mir / daß ich meines lieben Vatters vnd Bruders vnschuldiges Blut / lästerlich hab vergossen. Mit schreyen vnnd weinen zündet er sich noch hefftiger an / biß jhm das Hertz vor lautter Schmertzen zerspringt / der Beichtuatter findet jhn vor Marie Bild todt ligen.

4. Bettet sampt dem Volck vmb Offenbahrung / wie es der Seel ergangen / da fallt ein Brieff herab vom Altar / diß Inhalts: Dieses Jünglings Seel / wegen jnnerlichen Schmertzens / vmb Gottes Verletzung / ist von Englen in Himmel geführt

worden / du aber / predige den Sünderen / welche wahre hertzliche Rew in demütiger Beicht bringen / die verlasse die vnendtliche Barmhertzigkeit Gottes nicht / grösser seye Gottes Barmhertzigkeit / als der gantzen Welt Boßheit. Wahre Rew vnd Leyd muß man von Gott erbetten. Werd erhaltẽ von dem gecreutzigten Jesu / vnd von Maria / die ein Mutter der Barmhertzigkeit ist. Ex Ioan. Herold. L. M. Exempl. 21.

Den 15. Christmonat.

1. DEr achte Tag Marie Empfängnuß / welchen die Minoriten vnd Cœlestinen auff Anhalten Nicolai Pratensis / auß demselbigen Orden Jährlich celebrieren. Nicolaus ein außerlesner Marianer / als er die Octauam vom Papst erlangt / gehet er vor grosser Frewd in Garten / sucht ein Rosen neben einem Marien Bildt / vnd sagt: Mutter / Mutter / ist dir dise Octaua angenemb / so verschaff / daß diese Rose / welche ich dir auffopffere / vber ein Jahr / eben an disem achten Tag deiner vnbefleckten Empfängnuß / noch schön frisch / wie jetzund erfunden werde. Ist also geschehen / mit jedermanns höchster Verwunderung /

daß

daß die Rosen underm Schnee den kalten Winter / und vor der Sonnen Hitz / gantz nicht verletzt worden / da ist die Octaua noch andächtiger gehalten worden. Antonius Solarius de cult. SS.

1. Joan: Ferdinandus auß der Societet Jesu / zuuor ein Maurer. Als er ein Glocken zu Bayha im Collegio henckte / weißsagt jhme der Wunderthättige P. Joseph Anchieta / man werd sie das erstmahl zu seiner Leich leutten. Ist auch geschehen / er lebt nur 7. täg im Orden / und kein Stund gesundt / damit diß heilige Fest / und die Octaua glorwürdiger glantzte / sagt Joseph den 8. Christmonat zum Krancken: Fernande / Maria die Himmel Königin schickt mich / ich soll dich in Orden auffnemmen / du werdest in der Octaua bey jhr seyn. Ich begehre kein andern Lohn / als daß du / wann du zur allerseeligisten Jungfrawen kommest / dieselbige mir wöllest ein gnädige Mutter machen / vergiß meiner nicht. II.

2. Joseph wendet sich zu den Umbstehenden / sprechendt: Wie vil auß disen Gegenwertigen / wird Fernandus am Jüngsten Tag starck anklagen / welche nit / wie

er / sich Gott gantz ergeben / vnd jhm nicht von Hertzen gedienet ? Er aber / weil er Gott vnd den Ordenspersonen / von Hertzen trewlich gedienet / hat erlangt die Cron der Religiosen.

3. Schwere Peyn wird der leyden müssen / der den Geistlichen vnd Marie Dieneren / jhr zeitliche Gütter / vnd guten Namen schmäleret. Also wirdt der die Cron der Geistlichen erlangen / welcher jhnen trewlich dienet / sie liebet / vnd verehret. Frag / ehe du dingest / ob man in dem Hauß Marie diene ? Diene nicht einem jeden gleichförmig / allein vmb Gelt vnd Speiß / sondern daß du jhrer gutten Werck theilhafftig werdest. Sollt dann dir nicht weit besser seyn / den Geistlichen als Weltlichen / den Gottsförchtigen Catholischen / als Vncatholischen zu dienen ? Ex vita Iosephi Anchietæ, Anno 1582.

III. Anno 1632. fande ein Schwedischer Soldat in dem Fürstl: Schloß Elwangen / vnderm Dach / ein altes von Holtz geschnitztes Vesperbild : Lästert / verhönt vnd verspott solches jämmerlich / zuckt den Degen / hawet der Bildtnuß Christi die lincke Hand / sampt dem grossen Zehen deß

rechten

rechten Fuß / Marie aber das Angesicht / im Ketzerischen Grimmen ab: mit Gottslästerlichem Fürgeben: Wann Maria lebendig selbst zugegen wäre / so wolt er sie auch also tractieren. Aber die Straff Gottes bleibt nicht auß / dann alßbald hat dieser Gottlose Bildtstirmer vnd Marie Lästerer / so sonsten jung vnd starck ware / angefangen vom Fuß auff zufaulen / vnd hat die Göttliche Straff / mit grossem vnd langwirigem Schmertzen / dermassen zugenommen / daß man das Fleisch alles zermoderen können. Hat also nach lang vnd vilen Weheklagen / das Leben geendet / auch selbst erkent / daß diß ein gewise Straff seiner Gottlosen Ketzerischen That seye: Dises Bildt ist nachmahls zierlich renouiert vnd erneweret worden / vnd wirdt jetzt in der Fürstl: Schloß Capellen auffbehalten. Ex fide dign. testim. P. Confess. eiusdem Reuerendiss. & Illustrissimi Principis ac Præpositi Eluacensis. Año 1637. die 21. Maij Dilingam scriptis.

Den 16. Christmonat.

1. EMmanuel König in Lusitania / hatte durch Marie sonderbahre Hilff / I.

den Geistlichen die Thür in Indiam eröffnet / die Mutter lag mit jhm viel Täg in gefährlichen Kindtsnöthen. Gebahr jhn aber eben in dem kurtzen Zeitlein / da man am heiligen Fronleichnambs Fest / das zarte Sacrament fürüber truege / er tranck kein Wein / fastet streng. Vom Grünendonnerstag/biß am Ostertag/kam er nicht vom Grab.

2. Mit 800. grossen Stucken / vnnd vnzahlbaren Soldaten war er wol versehen / aber sein grosse Sorg war / daß er durch Kirchenbawen vnd ziehren/ die Hilff vom Hochwürdigen Sacrament / vnd fürnemblich durch die Himmel Königin / starck wider die Feind erlangte / zu Marie Bethlehem ernewert er die erste schöne Kirch / bey dem Fluß Tago / die Beuth theilet er trewlich mit Maria: Zu Malac bekam er dreyssigmahl hundert tausendt Kronen/200000. gab er Marie.

3. Bey S. Vincentzen/vnd anderstwo/ verwahret er mit Bollwerck / Geschütz / vnd Soldaten / Marie Kirchen stärcker / alß sein Schloß / gantz Indiam / sich selbst schencke Emmanuel Täglich / verschrib solches auch im Testament / Marie zu eigen /

gen / mit jhrer heiligen Fürbitt/ hat er solches erobert/sie sey Monarchin Herscherin/ vnd wahre Königin in der gantzen newen Welt/ so viler Königreichen/ daher solcher Eyffer zur Himmel Königin / bey diesen newen Christen / daß sie es für die allerhöchste Dignitet vnnd Ehr rechnen (wie es dann ist) wann einer in Marie Bruderschafft auffgenommen wird / vnd hingegen für die gröste Schmach / wann einer außgeschlossen. Erforsch dein Hertz / wie hoch du Marie Bruderschafft schetzest/ vnd wie du dein Gewin mit Maria theilest. Maffæus l. 8. Anno 1621.

1. Drey Jungfrawen / Agape / Chionia vnd Irena / opfferten jhr Jungfrawschafft durch Marie Händ / JEsu jhrem Bräutigamb. Dulcitius aber Diocletiani Landtvogt / war mit vnreiner Lieb gegen jhme entzündet. Bricht auß Geilheit in jhr Hauß / da sie betteten / vnd wirdt verblendet/dann er gäntzlich vermeynt/die russige Pfannen vnd Kessel / seyen die Jungfrawen selbst / kussets derohalben vnd vmbfassets/daß sein Gsicht/Händ vnd alles ein lauterer Ruß worden/die Jungfrawen hat er nit gesehen/sie haben fort gebettet. II.

2. Am Morgen hat man jhn / als einen Faßnacht Narren / wol abgeprüglet / verlacht / etliche seynd jhn / als ein Teuffel geflohen: Er aber vermeynt / er sey Schneeweiß / als er sich aber im Spiegel beschawt / ergrimmet er vber die Jungfrawen / wolt sie mit Hilff starcker Schergen / jhrer Kleyder berauben / aber sie lagen härter am Leib / als die Haut. Die Martyrin werden ins Fewr geworffen / allda jhre Seelen gen Himmel zu Maria schön geflogen / aber kein Härlein am Kleid / ist auch nur anbesenckt worden. Der Fleischlich Lust wird mit Mühe vnd Vngeschämigkeit gesucht / mit Spott vnd ertatteren / Hertzklopffen im Augenblick begangen / mit zeitlicher oder ewiger Schand / Pein vnd Marter gebüßt. Baronius.

III. 1. In Brabant ersahe ein Tochter einen schönen Jungfräwlichen Jüngling / gieng in die Kirchen / zum Tantz / in sein Hauß / ziert sich schön / nur jhm zulieb / sie stellt sich außwendig auch Jungfräwlich am Anfang / vnd Tugendtreich gegen jhm. Endtlich eröffnet sie jhr vnreines Hertz vnuerschämbt gegen jhme / er gibt jhr zuuerstehen / daß er sie weder haben köndte /

noch

noch wolte / dann er habe Mariam schon außerwöhlt/vnd schämet sich solcher Wort auch anzuhören / fliehet wie Joseph darvon / sie fragt kein Beichtuatter Rath / thut kein Widerstand / bettet nichts / laufft dem Jüngling jmmerdar ins Hauß nach / der saß auff einem Sessel.

2. Das vnuerschambt Metzlin/ setzt sich mit Gewalt auff seine Knie/thut ein tieffen Seufftzer / verkehrt wie ein geschlachtes Kalb die Augen / senckt sich / vnd stirbt im Augenblick deß gähen ellenden Todts / da ware die Lieb außgelöscht / Thomas der Bischoff / alß sich der Jüngling / als wär er an der That schuldig / bey jhm weinendt anklagt/ lobt jhn/ wie billich höchlich/ vnd stellt jhn vor zu einem Jungkfräwlichen Spiegel / aller reinen Jungfrawen. Vnschambar ist ein gaile Mannsperson / aber viel vnschambarer ein vnreine Weibsperson. Vincent. l.12. c.59.

Am Quatember Mitwoch ist 28000. Quadragenen / vnd vollkommen Ablaß. Am Freytag 1000. Jahr vnd vollkommen. Am Sambstag 28000. Jahr / vnd so vil Quadragenen/auch vollkommen Ablaß.

Den

Den 17. Christmonat.

L. 1. S. Furseus Edel vom Geschlecht/ ein Priester in Irrlandt / sahe offt in Verzuckung Mariam die Himmelkönigin vnd Heiligen GOttes / prediget jhr Lob/erbawet in OstSachsen ein herrliches Kloster/folgt jhr nach in Jungfrawschafft/ Eyffer vnd Andacht.

2. Ein Nacht lag der Leib todt / vnd haben vier Engel die Seel in die Höhe erhebt/ vnd gesungen: sie werden gehen von einer Tugendt in die ander. Die Teuffel klagen jhn an/vor den Englen/mit solchem grewlichen Geschrey/daß er vermeynt/ man höre es in der gantzen Welt: er hab die frembde Sünd verhengt/ nicht starck genug darwider geprediget: darumb ist die Seel vnser.

3. 2. Er hat den Feinden nit gleich von Hertzen verzihen/wo hat er mit dem Werck den Nächsten / die Feind geliebt / als sich selbst? da zeigen sie jhm die enge Porten.

4. Wider sein Gelübdt hat er die Weltmenschen zu fast geliebt. Er hat den Willen deß Herrns gewißt/ vnd nit gewürcket.

5. Vom sterbenden Dieb hat er ein gesto-

lens

lens Kleid genommen/ vnd nicht gefragt/ woher jhme das Kleid zukomme? Er hat viel vnnütze Wort geredt/ vnd auff Erden nit abgebüßt/ so kan er je nicht eingehen in Himmel/ dann er nit/ wie ein kleines Kind vnschuldig ist. Die Engel entschuldigen jhn/ zeigen jhm vier Fewr auff Erden: das erst die Lugen/ welche jhrem Versprechen im H. Tauff vnd Beicht/ nit nachkommen. 2. Deß Fleischlichen Wollusts vnd Reichthumbs. 3. Deß Zancks/ Neyds/ Gottslästern. 4. Der Gottlosigkeit/ in Stehlen/ Sauffen/ Hoffart/ verachtung Göttlicher Ding/ dise vier Fewr seynd zusamen in eines gelauffen. Der Engel ertheilt das Fewer dem Furseo/ wie Moses das rothe Meer/ damit er vnuerletzt hindurch komme/ wehe dem/ der kein Engel anrufft/ daß er jhm hindurch helffe/ darumb rueff du Mariam an.

6. Der Engel sprach ferner: Vier ding verdammen gar vil Seelen: Erstlich der Fleischliche Wollust. 2. Der arglistige Sathan/ der so starck von demüthiger Beicht abhaltet. 3. Der Mangel eyfferiger Prediger vnd Zuhörer. 4. Die Faulkeit vnd ärgerliches Leben der Vorsteher/

wann

wann von jhnen GOtt / Maria / vnd die Heiligen / die gebührliche Ehr entzogen wirdt.

6. Der verdampte Mann / von dem Furseus das Kleidt genommen / setzt sich fewrig jhm auff die Achsel / verbrennt jhm das Angesicht / sagt der Engel: Thut der Sünder nit in Beichten gnugsamb Buß / so nimb nichts von jhme / begrab den Leib auch nicht auff den Kirchhoff / die Seel gehet wider in Leib / er prediget noch zwölff Jahr sehr streng / die Gottlosen möchten jhn nit hören / aber die Frommen von Hertzen gern. Beda l. 3. c. 19. Anno 655.

II 1. P. Paulus Hoffæus der Societet Jesu von Bingen / hat die Jungfraw Maria / mit sonderbarer grosser Andacht verehrt: vnd damit er jhrer Heiligen Fürbitt möchte geniessen / hat er jhr zu grossen Ehren strend gefastet / vor allen wichtigen Geschäfften sie inniglich angeruffen / jhr heilige Messen mit vnerhörter Andacht gelesen: den Rosenkrantz vnd Officium nie vnderlassen: auch in seinem Prouincial- vnd Rectoratampt / wie auch im Predigen vnd Lehren der Jungfrawen Lob allzeit herfür gestrichen. 2. Daher hat er / ausserhalb

halb deß Generalats / alle hohe Aempter / mit sonderer Klugheit vnd Nutz der Vnderthanen versehen: das Bayerlandt von schwebenden Ketzereyen erhalten / wie von jhm Hertzog Albertus zeuget: Petrus Canisius, & Paulus Hoffæus docuerunt nos legem tuam Domine. Das ist / wie die Kirch von den zweyen Apostlen singt: Petrus Canisius / vnd Paulus Hoffæus haben vns Bayern / O HERR dein Gesatz deß wahren Catholischen Glaubens gelehrt.

3. In höchstem Schmertzen deß Podagrans / deß Zipperlins vnd Grieß / pflegte er nur zuschertzen. Die arme Seelen im Fegfewer suchten schier Täglich Hilff bey jhme / deren er ein grosse Anzahl / durch Fürbitt der Mutter Gottes erledigte / nach gethaner General Beicht / als er 84. Jahr gelebt / ist er zu Jngolstatt seelig im HErrn entschlaffen. Anno 1608.

Den 18. Christmonat.

1. S. Euphrosina zu Alexandria ein Edle Jungfraw / wirdt im 18. Jahr einem Jüngling zur Ehe versprochen: Verlobt JEsu vnd Marie Jungfrawschafft/

schafft/ schrye Tag vnd Nacht zur Himmel-Königin vmb Hilff / ein Münch beschirt jhr das Haupt / legt jhr Mannskleider an / vnd kombt heimblich vnbekandt in ein Mannskloster/ nennet sich Smaragdum.

2. Der Vatter Paphnutius / vnd der Bräutigamb beweinen die Euphrosinam gantz kläglich/lassen allenthalben mit grosser Mühe suchen. Der Vatter kompt auch offt selbst zu jhr ins Kloster / sie solte doch vmb die verlohrne Tochter betten / daß sie jhme mit weinenden Augen versprochen. Weil sie vberäuß schön von Angesicht/ im Reden gar lieblich / hat man sie / damit bey den Brüdern die Anfechtung nit einreisse/ in ein Zell 38. Jahr eingeschlossen/ was sie für ein Englisch Leben da geführt/ ist nicht außzusprechen.

3. Ein kleines vor jhrem seeligen Abscheiden / berufft sie den Vatter / vnd sprach: Ich wil dich jetzt von grosser Sorg erledigen / vnd was ich von deiner lieben Tochter weiß / offenbahren/ so weiß lieber Vatter/ daß ich dein Tochter Euphrosina bin / vnd gehe jetzt mit Jungfräwlichem Ehrenkräntzlein zu JESV meinem wahren Bräutigamb / vnnd zu Maria meiner

wahren

wahren allerliebsten Mutter. Im Ehestand hett ich villeicht mir vnd dir / ein ewige Marter zugericht. Jetzt ist alles vollbracht: Jetzt O JESV nimb mein Seel auff/ zu Jungfräwlicher Schaar / dann in deine Händ befilhe ich meinen Geist.

In Hispania hält man heut das Fest der Erwartung der Jungfräwlichen Geburt / vnd nennet der gemeine Mann solches V. L. Fr. Fest vom O. Weiln die Antiphon in der Vesper vom O anfangen: so von S. Ildephonso erfunden vnd eingesetzt / vnd von Gregorio dem XIII. bestättiget worden : darbey solle ein jeder Christ/ sich mit wahrer Buß vnd Andacht auff die zukünfftige Geburt Christi wol bereiten. Calendar. B. V. II.

Auff diesen Tag geschicht in Orientalischen Indien zu Meliapor ein grosses Wunder/ dann da vor Zeiten der H. Apostel Thomas von einem Brachmaner getödtet vnd gemartert worden / ist von seinem vnschuldigen Blut wunderbahrlicher weiß / ein Creutz gezeichnet worden / wie P. Io. Lucena in vita S. Francisci Xaueri, cap. 5. schreibt. Dises Creutz pflegt sich alle Jahr / an diesem Tag / bey der Meß / III.

in vnderschiedlichen Farben zuuerånderen; ja bißweilen pflegt es wol auch schwitzen / vnd reichlich Blut von sich zugeben / das doch alle Zeit ein Zeichen ist eines grossen Vbels / das da kommen soll. Dieses mit sampt den Worten / so vmb das Creutz herumb geschriben seynd / erzehlt P. Athanasius Kircher Prodromo Coptico. cap. 4.

IV. 1. Alphonsus der Erste König in Lusitania / als er noch ein Kind / waren jhm die Knie gantz lam / krumb / vnd der Leib contract / daß jedermann vermeynt / er můßte sterben.

2. Egas Monisius sein Zuchtmeister / verlobt jhn zu Marie Chanquere genant / bettet jmmer fůr jhn zur Mutter Gottes / damit er jhr Ehr / durch sein Vnderweisung im Königreich kůnfftig vermehrete. Maria erscheinet Monisio / er solle das Kind fleissig in schönen Tugendten vnderweisen / Christus wolle durch jhn sein Namen glorwůrdig / vnd seine Feind zu schanden machen.

3. Die Kirch / sagt Maria / ist mir vor långst geweyhet / aber gantz bawfållig / verschaff sie besser zuzieren / trag das Kind dahin / faste vnd wache wie sichs gebåhrt

allda /

allda / vnd setze das Kind auff mein Altar. Alles wird verricht / das Kind wird alßbald auff dem Altar gesund vnd gerad.

4. Sein jnbrünstige Lieb hat Alphonsus sein Lebzeit / Kirchen vnd Altär / insonderheit Marie der Mutter Gottes zubawen / zuzieren / daruor zubetten. Stifftet daselbst Marie zu ewiger Dancksagung ein Königliches Kloster / welches vor etlich Jahren dem Collegio der Societet Jesu zu Conimbrica einuerleibt worden.

5. Das jetzt getauffte Kind / nach den 6. Wochen dem Hochw: Sacrament / Gott vnd Marie / mit höchster Andacht auffopfferen / ein Rosenkrantz daruor betten / Meß lassen lesen / rc. ist fast löblich / aber sie auff den blossen Altar / da das Hochw: Sacrament gehandlet wird / legen / setzen / oder andere vngebürliche Ceremonien darzu brauchen / ist aberglaublich / vnd gar nit zuläßlich / vnd in den Rubricis Missalis von der Christlichen Kirchen verbotten. Vasconcellus. Anno 1185.

Den 19 Christmonat.

1. S. Joannes Calibita von Eutropio vñ Theodora / sehr reichen Eltern / I.

zu Rom geboren / in Schulen erwöhlet er jhm gleich Marie / in der Jungfrawschafft Ritterlich nachzufolgen / die Mutter ließ jhm ein / mit Gold vnd Edelgestein besetztes Euangelium Buch zurichten / da hat er Jesu vnd Marie Leben / tieff ins Hertz hinein getruckt: nimbt etwas Gelts / vnd gehet in ein weitgelegnes Kloster / bleibt 6. Jahr im selben / mit grossem Lob.

2. Der Sathan aber plagt den Jüngling auffs allerhefftigest. Er möchte die Eltern sehen / die Brüder betten / halten jhm die Gefahr darauß für / er bettet selbst / vnd erkennt die Anfechtung / aber da war kein bleiben mehr / er nimbt sein Abschied / auff dem Weg verwexlet er seine köstliche Kleyder / mit einem zerlumpeten Bettler / kompt vnbekandt vor deß Vatters Thür / bittet Gott jnnbrünstig / daß er verborgen bleibe / den Teuffel ebenmessig zuschanden zumachen / vnd strengere Buß zuwürcken / als im Kloster.

3. Der Vatter vergonnet jhme vor der Thür ein Winckel / die Mutter aber wolt diesen so gar vngestalten Bettler nit gedulden / gab jhm ein engern Winckel / weiter von der Porten / damit sie jhn nur nicht

sehen

sehen müßt / da hat Joannes gnugsamme Vrsach / Mariam eyfferiger für sein Mutter zuerwöhlen / wie er dann sein heiliges Gebett jmmerdar GOtt / durch die allerseeligiste Jungfrawen / auffopffert / vnd sagt zum Sathan: Sihe Teuffel / jetzt hab ich die Elteren auch gesehen / was hilffts dich jetzt? stärcker / vnd tausendtmahl stärcker will ich dich jetzt / mit weit strengerer Buß brennen.

4. Die Speiß war halb Spielwasser / doch theilet er sie mit den Armen / der Leib hat gantz kein Fleisch / hat lange Zeit kein Tach / lag im Eiß / Regen / Kälte vnd Schnee / im zerlumpeten Kleyd / wachet vnd bettet jmmerdar / drey gantzer Jahr hat er weder geessen noch getruncken.

5. Bald vor seinem heiligen End berufft er die Mutter / die doch kaum vberredet worden / nach seinem Begehren thut sie ein Ayd / sie wolle jhm folgen / Jetzt wirdt ich sterben / sagt er / ich bitt dich / begrab mein Leib in diesen zerrissenen Kleidern / vnd an diesem Orth / vnd vbergab jhr das Euangelium Buch / welches sie gleich kennete / vnd auch der Vatter: Wo ist aber vnser Sohn Joannes? Er antworttet: Ich bin

ewer Sohn Joannes/der euch so vil Zäher außgetriben / vnd ewere Hertzen mit grosser Trawrigkeit vnd Schmertzen erfüllet / ich danck euch vmb ewer reichliches Allmusen / vnd vmb diesen Winckel / den jhr mir ausserhalb deß Thors vergonnet: aber insonderheit vmb das Euangelium Buch / dasselbig leset / Wer nit Vatter vnd Mutter hasset / kan mein Jünger nicht seyn: Greifft in die Züg / vnd stirbt vor jhnen / mit sehr bitterlichem Weinen der Eltern / vnd deß gantzen Volcks.

6. Die Mutter fällt jhm vmb den Halß / vermeynt / sie müß mit jhrem hertzliebsten Sohn sterben: Legt jhm guldene Kleyder an / aber sie wird Gichtbrüchig / biß sie jhm wider die zerrissene Lumpen angelegt / die gar vermögliche Eltern erbawten jhm hernach ein ansehenliche Kirchen vber diesen Winckel / welche noch vorhanden / führten auch ein seeliges Leben. Das heißt den Teuffel mit eignem Schwerdt schlagen. Metaphrast. Canisius.

11. S. Lazarus vbergibt seine vilfältige Reichthumb den Apostlen / sahe / vnd redet mit der allerseeligisten Jungfrawen Marie offt / war 11. Jahr zu Marsilia Bischoff /

schoff/ tranck im Jahr nur dreymal Wein/ aß im Tag einmahl wenig Gerstenbrodt/ lag auff blosser Erden / war mit einem rauhen Sack bedeckt / am blossen Leib trug er ein hårenes Kleid/ lachet niemahl/ weinet gar vil / vnd war jmmerdar trawrig / hat groß Mitleiden mit verstockten Sündern/ wegen der erschröcklichen Pein/ so sie in jener Welt / wie er gesehen hat / ewig leyden müssen: Prediget sehr streng von Höllischem jmmerwehrendem Fewer / von der grossen Menge der Verdampten/ wie bitter der Todt/ wje vber diemassen erschröcklich nach dem Todt das folgende Gericht / wie grawsamb die Ewigkeit / die Kirchen von Martha erbawet / weyhet Lazarus zu Ehren der Himmelkönigin / starb zum andernmahl seelig. Canisius.

Heut ist Vrbanus der V. in Gott verschiden/ Anno 1370. Der hat Marie vier schöne Kirchen erbawet/ vnd mit guldenem Ornat herrlich gezieret / bey den Mirnatenseren/ bey S. Priuato/ zu Guesaco/ vnd beym Pessulaner Berg. Maria offenbaret S. Birgitte / wann er Rom werde verlassen/ vnd gen Auenion sich begeben / werde er gleich sterben/ ist also geschehen. Cal. B. V. III.

Den 20. Christmonat.

1\. 1. S. Martina / ein Heroische Edle Jungkfraw / verlobt zu Rom der Himmelkönigin ewige Jungfrawschafft / beschloß endtlich bey jhr vmb JEsu vnd Marie Marter vnd Hertzenleyd willen / alle / auch die grawsambste Peynen zuleyden. Sie wirdt in der Kirchen bettendt gefunden / Alexandro dem Keyser dargestellet.

2\. Weil sie der Götzen Tempel mit Gebett nidergeworffen / hat man jhre Augbrawen vnd Angesicht mit eisenen Hacken zerrissen / vier starcke Männer haben sich müd an jhr geschlagen / mit Gaißlen vnd Hacken zerzerret / Riemen auß jhrem Rucken geschnitten / ist widerumb gesund worden: Aber grewlicher / als zuuor gemartert. Sie wirdt auffgehenckt zum drittenmahl / vnd erstlich mit 118. Wunden / den Löwen dargeworffen / nachmahls biß auff die Beiner das Fleisch abgerissen / die Brüst abgestossen / Nägel durch das Gebein geschlagen / ins Fewr geworffen / siedig heisses Schmer vber sie abgossen / endtlich enthaupt / sampt den vier Peinigeren / welche

sich

sich bekehrt haben. Wann du recht zehlest / du findest leicht die siben Schmertzen in Martina / für die siben Hertzenleyd Marie. Die Zungen-Lieb gegen Maria erlangt weniger / aber die würckliche das ewige Leben. Ado Bischoff zu Trier.

1. SS. Andronicus vnd Athanasia zu Antiochia Silberscheider / theilten jhr Gut in drey theil: Den Armen / den Kirchen vnd für jhr Nahrung / erzeugten zwey Kinder / Johannes vnd Maria genannt / alßdann verlobten sie Reinigkeit / in blüender Jugendt / beyde liebten S. Joseph vnd Mariam inniglich / deren Tugendten sie fleissig nachfolgten.

2. Alle Sontag / Montag / Mitwoch / Freytag / ist der Mann zu den Männern / ins Spital zu den Außsätzigen vnd Armen / die Fraw zu den Weibern gangen / die Füß gewaschen / gedienet / vnd biß Nacht in der Kirchen / ohne einige Speiß verharret. Sie finden die zwey Kinder am Morgen todt: vnd S. Julianus erscheint der Mutter / sie seyen Engel im Himmel / loben Gott vnd Mariam / vnd betten für sie.

3. Alßdann ziehen die Eltern ins heilig Landt / jmmerdar stillschweigendt / auff

 solche

solche weiß / Andronicus wird ein Mönch auff der Straß in Sceta / vnd Athanasia auch in Mannskleideren / in einem anderen Kloster / vnd wirdt Athanasius genannt / beyde stossen einander auff der Straß an zum heiligen Land / die Fraw in Mannskleyderen kennt jhren Mann wol / aber er sie nicht / machen Kundtschafft mit einander / halten das Stillschweigen wie im Kloster / auff der gantzen Raiß / wohnen nachmahls 12. Jahr bey einander / wie zween Engel.

4. Nach der Frawen heiligen Todt / wirdt ein Zedel vnd eines Weibs Leib gefunden / die Brüder / vnd der Ehemann Andronicus verwunderen sich höchlich / wie das Weib so lang geschwigen / zu solcher grossen Heiligkeit gelangt: Andronicus ist auch bald seelig verschiden / vnd neben sein heilige Gemahel begraben worden. Metaphrast. Anno 440.

III. 1. S. Juliana von Nicomedia ein Edle Jungkfraw von Heydnischen / Gottlosen Elteren / zum Ehestandt genöthiget / aber nicht gebracht / sondern sie ist Marie in der Jungfrawschafft Ritterlich nachgefolgt. Der Vatter Euilasius schlägt sie grawsamb /

samb/ wirfft sie ins Gefängnuß: sie wird mit dem Haar auffgehenckt ein gantzen Tag / daß sich die Haut von der Hirenschalen abgeschölet / die Augbrawen oben auff dem Kopff gestanden: glüende Blech werden jhr an die Achßlen / Arm vnd Seiten angetruckt / die Arm an den Leib gebunden / vnd darzwischen glüende Eisen gesteckt / also wider ins Gefängnuß gesteckt.

2. In dieser allergrewlichsten Marter / erscheint jhr der Teuffel / als der allerschöneste Engel / vnd sagt: O Juliana / wie erbarmest du vns Engel im Himmel / Gott sendet mich / du sollest nur den Götteren opfferen / er ist gar mild / vnd will dirs gern in diser Not verzeyhen. Da wird ein Stim̃ gehört: Juliana greiff jhn an / er ist der Teuffel. Sie wird ledig / widersetzt sich jhm starck auch mit Banden / Schlagen vnd Verspotten / veriagt den Sathan.

3. Als sie im fewrigen Ofen vnuerletzt gestanden / seynd vber 600. Heyden bekehrt worden / mit dem Schwerdt gericht / gen Himmel geflogen. Darauff ist sie Juliana / mit frölichem Angesicht / ebenmässig enthaupt / in der Jungfrawen ewig-

grünen-

grünenden Lustgarten geführt worden/ der Vatter ist baldt auff dem Meer ersoffen/ am Gestadt von Hunden gefressen/ aber Julianæ heiliger Leib leuchtet mit Wunderzeichen. Baronius. Metaphrast. Anno 290.

Den 21. Christmonat.

I. 1. JAcob vnd Ægidia/ Gottseelige Eheleuth/ haben Petrum Canisium der Societet Jesu zu Newmägen/ von Maria der Mutter GOTtes erbetten/ Anno 1521. den 8. Maij wird er geboren/ vnd weil er einesmahls vor dem Hochw: Sacrament kniendt/ klärlich gesehen/ daß wenig in Himmel kommen/ verlobt er Marie der Himmel Königin ewige Jungfrawschafft/ wie auch den Geistlichen Ordenstand.

2. Zu Arnheim weissagt jhm ein Gottseelige Fraw/ es werde ein newer Priester Orden entstehen/ welcher gar vil Seelen GOtt werde gewinnen/ vnd dich/ sprach sie/ hab ich auch vnder jhnen gesehen/ den Churfürsten Graff Hermann/ bemühet er sich vom Abfall zuerretten: Laurentium Surium hielt er ab vom Luther. Zu Rom wird

wird er Professus in der Societet Jesu/ zu Bononia Doctor. Anno 1549.

3. Den Rosenkrantz hat er schier nie auß der Hand gelegt/ Täglich mit grosser Andacht gebettet/ welcher noch heut zu Freyburg grosse Wunderzeichen würcket. Wie er die kalten Hertzen mit Marie Lieb im eyfferigen Predigen vnnd Schreiben hab angezündet/ ist nit außzusprechen. Merck die Frucht auß Maria Ehr.

4. Zu Ingolstatt auff der hohen Schul/ wird Canisius Cantzler vnd Rector/ verbrennt viel Ketzerische Bücher / Marie Feind. Zu Präg / Wien / München / in Polen / richtet er Collegia / Schulen / Cantzlen / Kirchen / Kinderlehren auff. Herrn Marx Fugger / vnd sein Gemahel/ Gräffin von Eberstain / führet er in Marie Schul / er erscheint beyden im Schlaf / mit ernstlichem Ermahnen/im Catholischẽ Glauben zuuerharren / am Morgen hat er sie leichtlich bekehrt/acht Tag absonderlich eingeschlossen/mit Gott zureden/vnd Marie zugeschickt.

5. Er war Keyser Ferdinando vberauß angenemb / mit Rath vnd Lehren vast verhilfflich / dahero jhn der Keyser schier mit

Gewalt

gewalt wolte auff den Bischöfflichen Stul zu Wien setzen / hat jhm seine drey Tochter / Königin Magdalena / Margaretha vnd Helena / in allerhand Tugendten / zu Inßprug anbefohlen / welches er dermassen gelaistet / daß sie zwar in kein Orden eingetretten / damit sie im Kloster der Societet Beichtvätter (weil die Societet ordinari kein FrawenCloster steths Beicht hört) nicht müßten beraubt seyn / daher das Adeliche Stifft zu Hall von der Königin Magdalena auffgericht / in welchem bey 50. Adeliche Jungfräwliche Seelen / Gott vnd Marie jnbrünstig dienen / auch jmmerdar der Societet Beichtvatter sich gebrauchen.

6. Dern Spruch / Joan: 15. führet er steths im Mund: Wer in mir bleibt / vnd ich in jhm / der bringt vil Frucht. Nichts fienge er an / er hette dann zuvor Mariam ernstlich angeruffen / von jedermann erbettlet er Rosenkräntz für sich / vnd andere Seelen / siben Stund bettet Canisius täglich / fast kniendt: offt laut auffschreyendt / mit GOtt vnd Maria / für die Seelen gerungen / wie P. Georgius Scherer offt gesehen vnd gehört.

7. Ma-

7. Maria erhielt Canisio ewige Jungfrawschafft / deß H. Tauffs Unschuld / mit Gott jmmerwehrende Vereinigung / die höchste Staffel der Tugendten / darzu kam scharpffsinniger Verstandt / Weißheit / Wolredenheit / grosse Geschickligkeit / Erfahrnuß Göttlicher Schrifft / Geistlicher vnd Burgerlicher Rechten / eusserliche Zucht / vnd schöne Leibs-gestalt.

8. Mit grossem hertzlichen Leyd / der gantzen Statt Freyburg in Uchtland / als er 17. Jahr allda mit Predigen heilig vnd Gottseelig zugebracht / ist Canisius in GOtt seelig entschlaffen / im Jahr 1597. den 21. Christmonats / leuchtet vor vnd nach dem Todt / mit vilen herrlichen Wunderzeichen / ein wahrer jnniglicher Liebhaber Marie der Jungfrawen / ein Sonnenglantzender Stern der Societet Jesu / ein lebendiger Abriß vnd Exemplar eines Seelen Eyfferers / ein grosse Ehr / vnd trewer Vatter Teutscher Nation / ein schöne Zier vnd Patron der löblichen Eydgnoßschafft / der Statt Freyburg / ein jmmerwehrender Trost vnd Zuflucht in allen Nöthen / ein reicher Schatz deß Schweitzerlandts / liß sein Leben nach längs beschri-

schriben/auch seine herrliche schöne Bücher sonderlich von vnser L. Frawen. Sacchinus Raderus Iacob: Kellerus.

11. 1. S. Thomas der Apostel hat / wie die andere Apostel alle / auß lauter Beywohnung / ein grosse Andacht zur Mutter Jesu / nach dem er den H. Geist / sampt andern Apostlen empfangen / vnd von Jerusalem sich mit jhnen in die Welt außgebraittet / Marie Sohn den Medern / Persern / Brahmanern / Hircanern / Indianern geprediget / solle auch drey König oder Weisen zu Cranganore getaufft haben: zu Meliapore den König Saganum bekehrt/ein Kirchen allda erbawet/der König selbst hat ein sehr grossen Baum / mit dem H. Creutzzeichen zugeschleifft.

2. Er richtet neben dem Meer ein stainenes Creutz auff/ vnd sagt: wann das Meer diß Creutz wird berühren / alßdann werden Weise Europæer ankommen / vnd mein Glauben bestättigen / man zeyhet jhn eines jungen Kindts Mordt: da fragt er im Namen Gottes/es sol den Todtschläger offenbaren. Das gehorsamnet/vnd spricht. Nit Thomas / sondern meine eigne Eltern haben mich ermördet.

3. Zu

3. Zu Adrianopel wolt ein Fürst / Dionysius vnd Pelagia / deß Königs Tochter / am selben Tag Hochzeit halten / die bekehrt S. Thomas / daß sie Jungfrawschafft verlobten: Dionysius wird allda Bischoff / bekehrt die Statt / Pelagia wird Klösterlich eingeweyhet / vnd vmb Jesu vnd Marie Ehr willen enthäuptet.

4. Thomas ist endtlich von Brachmänern zu Calamina / mit Pfeilen vnd Stainen verwundet / zu letst mit einer Läntzen durchstochen worden. Anno 1120. hat Joan: ein Indianischer Patriarch / dem Pabst Calisto vnd Cardinälen erzehlt / was Gestalt S. Thomas Leib Jährlich den Würdigen das Hochw: Sacrament reiche / aber den Vnwürdigen / ziehe er die Hand zuruck.

5. Die gemelte Indianer / haben noch im Heydenthumb / die viertzig Tägige Fasten / das Aduent / die Fastäg / vnd andere Christliche Catholische Lehren / vnd Apostolische Gewonheiten von S. Thoma behalten. Such weiter den 15. vnd 16. Augstm. Metaphrast. Baron.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Den 22. Christmonat.

1. 1. S. Austreberta / deß Graffen Raldefridi vnd Framohildis in Franckreich Tochter / hat im zehenden Jahr jhres Alters / im Wasser / in Spiegelen / wo sie hin geschawet / allweg nur ein Klosterfrawen / geweyhelts Haupt gesehen / daher ist sie ein gantzen Tag nicht auß dem Kloster kommen: Alß sie solt gezwungner weiß Hochzeit halten / ist sie mit Gewalt hinweg zu einem Fluß gelauffen.

2. Weil man jhr aber nachrennet / vnd jetzt am Wasser fangen wolte / macht sie ein Creutz vber den Fluß / vnd laufft mit trucknen Füssen darüber / zu S. Audomaro / welcher jhr alßbald den Kloster Habit anlegt / da verlobt sie JEsu vnnd Marie / welche sie inniglich anrufft / Jungfrawschafft.

3. Philibertus ein reicher Mann / bawet Marie der allerseeligisten Jungfrawen / ein herzliches Kloster / Paulinum genant / Austreberta wird Aebbtissin: die Schwestern / die der Zucht feind waren / klagten Austrebertam vnbillich bey jhrem Vorsteher Amelbert an: der zuckt sein Schwerdt

vber

vber sie: die Aebbtissin streckt jhm den Halß dar/da ist der Sathan gewichen.

4. In der Nacht kombt dreymahl ein Stimm zu einer Schwester: sie sollen alle eilendts auß dem Beth/ in der Kirchen die Mettin anfangen: Die Aebbtissin verbiettet/ daß keine/ ohne Erlaubnuß hinauß gehe. Als man den erstē Psalmen anfangt/ fallt das Schlaffhauß/ das Kloster halb ein/ eine laufft auß dem Chor/ wider den Gehorsamb/ wolt jhrem Bäßlein (dann zwey Töchterlein in Weltlichen Kleidern/ seynd ligen bliben) zu hilff kommen/ da falt ein grosse Mawr herab/ dieser vngehorsåmen Schwester/auff den Leib/ vnd hat jhr auch alle Gebeiner zerschmettert/ den Leib zum Zelten geschlagen/ welche doch die Aebtissin mit Heiligen Oel widerumb geheilet/ vnd die zwey Töchterlein seynd gantz wunderbarlich/ vnder einem Tisch vnuerletzt bliben/ aber allweg hinfüran mit den andern zur Mettin auffgestanden.

5. Sie schliefft in fewrigen Bachofen/ dann kein Ofenwüsch verhanden/ vnnd kehret denselben ohne Verletzung einiges Härleins/sauber auß/sie liebt alle hertzlich/ vnnd wirdt nachmahls von allen geliebt.

Sie nahm gar viel arme Töchter auff/ opfferet sie innigklich Marie inn jhren Schirm/litte nie keinen Mangel/ vnd mit hertzlichen Zähern jhrer lieben Kinder/ist sie von diesem Jammerthal abgescheiden. Surius Anno 690.

II. Heut vnd etliche Täg vor Weyhenachten ist der seelige Conuers oder Bruder Felix Capuciner/ zu Rom herumb gangen/ zu den fürnemmen Frawen / vnd sie gefragt: Wie sie sich bereitteten/ die schwangere Jungfraw Mariam / so innerhalb wenig Tagen den Heyland auff die Welt gebären wurde / mit gebührlicher Reinigkeit auffzunemmen/Ermahnet alle mit fewrigen Worten/sie sollen sich mit guten Wercken darzu bereitten/ vnd nach jhrem Vermögen ein solche Königin verehren / vnd den Sohn Gottes / so sich gewürdiget für vns Menschliche Natur anzunemmen/ würdig zu empfangen. Balinghem. ex vita eiusdem. Anno 1587.

III. 1. S. Franciscus de Jesu Carmeliter Ordens/noch Weltlich/pflegte für die Armen ein Malzeit auff den H. Weyhenacht Tag zubereiten/zu welcher er doch keinen zuließ/ er hette jhm dann sein Beichtzetel zuvor gezeigt.

2. Vnd

2. Vnd dieweil es nit in seinem Vermögen / verließ er sich in höchster Einfalt auff deß künfftigen Christkindleins Fürsichtigkeit / das er also anredet: Mein lieber Herr / wir müssen deinen Soldaten (also nennet er die arme Leuth) ein Mahlzeit zubereiten / aber dieweil ich nichts anders hab / so will ich halt durch deinem Glauben vnnd dein Versprechen versetzen / vnd alles in deinem Namen thun. Derhalben schaw du / wie du es bezahlest / mir stehet nichts anders zu / dann außgeben / was von dir wird hergegeben werden.

3. Neben dem / so befahle er sich vnd sein Vorhaben andächtiger frommen Christen Freygebigkeit / welche Christus in jhren Hertzen so groß erweckte / daß zu Zeiten vber 1200. Arme stattlich tractiert vnd gespeiset wurden.

4. Disen Christi Soldaten vnd Gästen / sprach er dann hertzlich zu / der GOttes Gebärerin newgebornes Kindlein zupreisen / vnd zuloben / durch welcher Freygebigkeit jhnen die Speiß vnd Tranck wäre herkommen. Balingh. ex vita eius Parisijs impressa.

Den 23. Christmonat.

I. 1. S. Victoria zu Rom/ ein sehr reiche/ schöne/ Adeliche / Tugendtreiche Jungfraw / wird von Tito Aurelio angestifft / mit Gaaben bestochen / sie soll jhr Schwester Anatolium jhm zukuplen / sie folgt/ erzehlet jhr die heilige Eheleuth / als Abraham/ 2c. sie könne dieses Bräutigams Seel gewinnen / auß einem Heyden ein Christen machen.

2. Anatolia antwortet auß eyfferigem Jungfräwlichen Hertzen: Warumb erzehlest mir nicht Mariam die Jungfraw / vnd so vil tausendt heilige Jungfrawen/ es heißt jetzt / O Schwester/ nicht wie im Alten Testament / da das Volck GOTtes vom Abraham vnd seinen Nachkömblingen dem Fleisch nach / hat müssen gemehret werden: Mehret euch/ vnd wachset der leiblichen Geburt nach/ sondern wachset in der Jungfrawschafft / vermehret euch in den Klöstern / vnd erfüllet die Himmel / ich hab meine zierliche Kleyder den Armen außgetheilt / darauff ist mir JEsus mit Gold vnd Edelgestein / mit einer schönen Cron auff dem Haupt herzlich gezieret/ erschi-

erschinen / vnd ernstlich befohlen / ich soll mein Jungfrawschafft auch seiner Mutter zu Ehren / vorauß bewahren / lieber Leib vnd Leben / Gut vnd Blut / als disen hohen Schatz fahren lassen.

3. Victoria folgt nach / gibt auch die Zier den Armen / verlobt Jungfrawschafft / wirdt in Verhafft genommen / vil Wochen kein Speiß gereicht / aber sie sang die Psalmen frölich / vberredet auch sechtzig Jungfrawen / welche mit jhr Jungfrawschafft verlobten. Taliarchus ein Diener / hat sie enthaupt / vnd ist jnnerhalb sechs Tägen von Würmen / welche auß seinem Fleisch gewachsen / jämmerlich gefressen worden. JEsus / Maria / Victoria wird verehrt wider den fewrigen Geist der Vnlauterkeit. Ado. Anno 253.

1. S. Seruulus lag bey S. Eleutherij Kirchen 38. Jahr aneinander Gichtbrüchtig / kondt kein Handt zum Mundt bringen / nicht sitzen / nicht stehen / sich nicht auff ein Seiten kehren / kam nie auß dem Beth / ein Mann voller Schmertzen / dann er nie kein gesundē Augenblick erlebt. Sein Mutter vnd Bruder dienten jhm / gaben das empfangene Allmusen den Armen II.

wider auß: Dem gecreutzigten JEsu / vnd Marie der Himmel Königin zu grösserer Lieb / sang er dannoch in dem höchsten Schmertzen die heiligen Psalmen / als ein Chorherr in der Kirchen.

2. Kein Buchstaben kondte er lesen / vnd kaufft dannoch die schönste Bücher / ließ jhm vorlesen / vnnd lernet die H. Schrifft völlig außwendig. Vor seinem H. End / haben die Engel mit einem vnaußsprechlichen Gesang / die Seel mit Himmelischem Frolocken in Himmel zu seiner lieben Mutter der Jungfrawen Marie begleittet / der verwundte ellende Leib / hat noch auß dem Grab vil Monat lang ein vberauß süssen Geruch von sich geben / Seruulus kondt ohne Händ vnd Füssen die Gebott Gottes vnd Gelübdt wol halten. Was will dann der Vbertretter / vnd Vngedultige mit Händ vnd Füssen begabt / GOtt antworten? S. Greg. Anno 595.

III. 1. Von dem vnser lieben Frawen sonderbaren Liebhaber Hartmanno / Bischoff zu Brixen / wäre vil zuschreiben / wöllen etwas wenigs anziehen. Er hat Kirchen vnd Altär der Mutter GOttes zu Ehren geweyhet. Auß disen ist nicht die schlechtest

das

das Kloster vnd Gottshauß Maria Zell / in gemein new Stifft genannt. In dieses pflegt er sich zuuerfügen / wa er seiner Andacht länger vnd innbrünstiger wolte abwarten. Einen reichen Landherrn / Reinberto wolt er bereden / daß er den Geistlichen in Tyrol ein Kloster erbawete / weil er aber ein Erben / vnd kleines Söhnlein hette / ließ er sich nit vberreden / sonder gabe für / es wäre genug / wann er ein Spital auffrichtete.

2. Als er aber einmal das Söhnlein auff den Armen / vnd in der Schoß tragte / hat er gewünschet / Wann diß Knäblein solte zu seinem Verstandt / vnd Mannlichen Alter kommen / vnd darinn mit einer Sünd Gott seinen Erschaffer / Erlöser vnd Seeligmacher belaidigen / wolte er vil lieber / daß es in seiner Vnschuld sturbe / vnd seelig wurd / welches bald hernach geschehen / vnd hat Reinbert sein Gut nit nur an die Stifftung V. L. Frawen Zell angewendet / sonder darinn sich selbst in Geistlichen Orden begeben / vnd als ein Gottseliger Religios gestorben.

3. Einsmals als seiner Vnderthanen / einer Ritterlichen Standts / vnd grossen vermögens

mögens im Geistlichen Bann gestorben/ da bemühete sich sein Bruder fast / daß er den Leib nit müßte in das Vngeweicht/ als ein Hund/vnd ohne Besengknuß begraben. Hielte derhalben bey Hartmanno an / vnd gabe jhm ein Silbernen Becher / daß er jhn in deß Newstiffts Kirchhoff hinlegen liesse. Der Bischoff hat sich bereden lassen / gleich aber die Nacht darauff / ehe der Excommunicierte ist begraben worden / als Hartmannus sich zum Einschlaffen schickete / tretten etlich Diener zu jhm hinein/ machen neben seiner Bethstatt ein grosses Fewr auff/ab welchem jhme also haiß worden / daß er anfienge zuschwitzen / die Diener kehreten sich zu dem Ligenden / vnnd sprachen: Was verziehen wir lang / vnnd werffen jhn nit ins Fewr. Vnd der Elteste redte jhn an/vnd sagt: Wie hast du dörffen das Geweychte entvnehren ? Silbernes Müeth vnd Gaab annemmen? das Göttlich vnnd Weltlich Recht hindan setzen? dem verfluchten vnd verdampten Leib den geweychten Gottsboden vergonnen ? darumb hast du verdienet/daß du in dises Fewr geworfffen/ein Brand abgebest/es sey dann sach / daß du den eingangnen Contract zu

ruck

ruck ziehest. Als er zitterendt vnd zagendt alles versprache / vnd vmb Gnad vnderthänig anhielte / haben sie das angesteckte Fewr wider gedemmet / vñ verschwunden. Aber die Hitz an dem Leib Hartmanni ist drumb nit vergangen / sonder er ist auffgestanden / sich was zuerkühlen / an das Fenster verfüget / im hin vnd widerspatzieren sich vergebens zuerfrischen bemůhet.

4. Sein Capellan Conradus / so in der neben Cammer lage / name solches wunder / kombt die Vrsach zuerkündigẽ hinein / wird aber alßbald in die Hauß Capell S. Nicolai geführet / vnd muß mit dem Bischoff 15. Psalmen betten. Hartmann köndte die Qual der Flammen nicht mehr leiden / nach seinem brauch noch schweigen / sonder heisset jhn hingehen / vnd den Becher wider seinem Herrn / deß verstorbnen Brudern zustellen. Zu Morgens aber hat er dem Prælaten / vnd den seinen ernstlich gebotten / daß sie nicht gestatten sollen / daß der Abgeleibte solle / weder in der Kirchen / oder Hoffstatt zur Erden bestattet werden. Alßdann hat erst die hitzige Brunst an dem Leib Hartmanni nachgelassen / mit jedermänigklichen denckwürdigen Beyspil / daß

man

man nit Gelt vnd Golds willen/sollen heilige vnd geweychte Oerther schänden.

5. Einesmal stunde er vhrblötzlich von der Geistlichen Lection auff / verfügte sich zu der Thür eines Hauß / in welchem seine Diener etwas arbeiten / laßt sie eilendts herauß gehen; welches als es geschehen/ist es zu Boden gefallen / vnd hette sie sonst erschlagen.

6. Deß Tags asse er nur einmahl / außgenommen an etlichen fürnemmen Festtägen / truege steths / nicht nur am obern/ sonder auch vndern Leib ein härenes Kleid an / Täglich beichtet er seine Missethaten / liesse sich Täglich hart geißlen / nicht nur seine/ sondern auch anderer Sünd wegen / lase Täglich mit vil vergossenen Zähern die H. Meß / damit er der Himmelischen Betrachtung könte besser abwarten / hat er zeitlicher Güter Verwaltung/einem Schaffner vbergeben.

7. Wann er seine Andacht vnd Himmelischer Geheimbnuß-beschawung wolte etwas längers vnnd eyfferigers abwarten / begabe er sich in sein Newstifft / welches er Maria zu der Gnaden nennete. Da aber es die Noth seines Bistumbs erforderte /

wann

wann man seine Gütter vnnd Freyheiten/ schmäleren sich vnderstuende/ tratt er mit der Procession herfür / vnd nahme jhm gleich die vbel eingezogene Orth vnd Plätz ohne Widersprechen wider ein.

8. Der excommunicierte Keyser Friderich mit dem rothen Barth/ hat sich nit dörffen an jhm reiben/ vnd Verdruß anthun/ ob er jhm wol hefftig widerstuende/ förchtendt/ es wurde jhn die Göttlich Straff begreiffen. Er hat gemeltem Keyser kein Tragbaren Feldaltar folgen lassen / welches auch der Keyser jhm gestattet.

9. Als er erhalten in einem absonderlichen Zimmer zuessen / vnd daß jhm der Taffeldiener Wasser für Wein einschenckte / ist solches zum köstlichisten Wein verändert worden / welches Miracul / damit es nicht kundtbar wurde/ hat er das Glaß mit Rauten vnd Saluenbläter bedecket.

10. Wann etwan einer auß den Clericis, oder Hoffdienern vmb jhn ware / mit schandtlichen Gedancken/ vnd gailen Begürligkeit behafftet / merckte Hartmannus solches alßbaldt / sahe jhn gantz mit ernsthafftem Gesicht an / gabe Vrsach / daß er sich eintweder besserte/ oder hindan zugehn gezwun-

gezwungen ward. Hat sich gantz eyfferig zu einem seeligen Todt bereit / denselben ab der offnen Cantzel vorgesagt / vnd als er den 23. Decemb: im Jahr Christi 1165. in der Badwannen sasse / ist er von seinen Dieneren / von welchen / vnd auch anderen er sich niemahl lebendig nackendt sehen lassen / auß tugendtlicher Geschämigkeit / mit auff die Arm geneigtem Haupt / in GOtt verschiden gefunden worden. Raderus t. 2. Bauar. sanct. fol. 262.

Den 24. Christmonat.

I. HEut ist die Jungfräwliche Mutter / schwanger gen Bethlehem / sampt dem H. Joseph ankommen / hat kein Herberg können haben / sonder sich vnder ein offnen Stall müssen begeben.

II. 1. Zu Reüttenberg bey Hildeßheim / als deß Predicanten Sohn / ein Verächter / vnd Marie Feind / voll Bier / zu Mitternacht vber den Kirchhoff gieng / hört er eben zur Mettin in der Statt leutten / sagt spöttlich zu seinen Gesellen: Höret / wie die Papisten die Gäcken / jhre Schellen rühren / sie haben heut vil Gauckelwerck mit jhrer Maria / vnnd Christkindlein / ich

will

will hie auch ein Miracul thun/vnd der Papisten GOtt erschiessen. Schießt darmit auff ein Crucifix auff einem Grab / traff deß HErrn Bildtnuß am rechten Arm / darauß alßbald das Rosenfarbe helle Blut vberflüssig geflossen die Nacht / vnnd am Christag darnach.

2. Auff der Erden lage/wegen Kälte/ ein gestocktes Blutbächlein / vnd ob gleich der Predicant deß Thäters Vatter/ein Zapffen ins Loch hinein schluege / das Blut zustellen / trang es nur stärcker herauß / biß ein grosse Menge von Hildeßheim zulaufft. Das heißt bey der Christ Rosen wohnen. Ex Verid. Germ. Anno 1620.

1. S. Irmina deß Königs in Franckreich Dagoberti Tochter : Dagobertus verstoßt sein Gemahel Gomatrudem / weil sie vnfruchtbar/vnd will sich mit Nontilde einer Klosterfrawen verheuraten/vertreibt deßwegen S. Amandum ins Ellend / betrübt die Jungfräwliche Klöster / vnd das gantz Königreich. III.

2. Doch berewet er seine Laster / schickt die Gomatrudem wider ins Kloster / erzeuget ein Erben von Regentrude / Sigebertum/ der selbst im Tauff/ Amen/geantwortet/

wortet / S. Amandus taufft jhn / vom Vatter mit gebognen Knien / vnd weinenden Augen erbetten. Dieser Dagobertus würckt strenge / aber nicht genugsame Buß / alle seine Gütter vermacht er Marie der Himmelkönigin / S. Dionysio / Martino / Mauritio / S. Benedicti Orden / bawet auß einer Schewren zu Trier / ein Kloster / vnd über alle massen Marie der Mutter Gottes ein herzliche Kirchen / Maria zur Schewren genannt: allda S. Irmina Aebbtissin / versamblet ein grosse Schaar Marianische Töchter / lebt mit jhnen in grosser Heiligkeit.

3. Dagoberti Seel aber / wirdt dannoch von einem Einsidler Joannes bey Sicilia von den Teuffeln in einem Schiff gesehen / welche die ellende Seel grawsamblich geschlagen / biß die Heiligen / seine Erben / vom Himmel kommen / die zerschlagene Seel den Teuffeln auß den Händen gerissen / vnd mit Lobgesang in Himmel eingeführt / sihe wie Gottes Gerechtigkeit so scharpff / gegen den jenigen / welcher ein Geistliche Person angreifft / oder vnbillich betrübt. Baron. Anno 647. Molanus.

IV. Emmanuel Ferdinandez Societatis

Jesu /

JEsu / fragt Franciscum Lopez: Wann ist der heilig Weyhenächt Tag? Er sprach bald. Da sagt Emmanuel: An disem Tag will ich der Welt absterben / vnd im Himmel mit JEsu vnd Maria ewig leben. Er hat allen abgnadet / vnd sich zur Wand kehrt/ mit frölichem Geschrey: O Jungfraw Maria / O Jungfraw / ich komb / ich komb. Man fragt jhn: Was er sehe? Da antwortet er: Die Himmelkönigin. O wie herzlich / O wie schön / meine Patres / ist die Königliche Bildtnuß. O Jungfraw / schaid nit von mir / laß mich doch mit dir / vnd ist gleich frölich abgeschiden. Der hat im Aue Maria die heilige Wort: Bitt für vns arme Sünder / jetzt vnd in der Stund vnsers Absterbens / langsamer / vnd weit andächtiger gesprochen. Hist. Abyss. l. 3. c. 76.

1. Euphemia / Adelichen Stammens / verlobt nach gehörter Predig jhr Jungfrawschafft / gibt sich Marie zueigen / erwöhlt sie für jhr Schirmfraw / als sie aber auß Antreiben der Eltern / mit einē Grafen solte Hochzeit halten / gehet sie mit einem scharpffen Messer versehen / in Marie Capell / begehrt ein Rath von jhrer V.

Schirmfrawen/erlehrnete/daß die Schöne der Jungfrawschafft nachstellte/schnitt jhr derhalben die Nasen vnd Lefftzen/ biß auff die Zähn tieff ab.

2. Der Vatter ergrimmet/gibt sie einem wilden Bawren zur Dienstmagdt / der sie Täglich ohne alle Schuld / vnbarmhertzig geschlagen / vmb welches sie Gott hertzlich danckte / daß sie nur würdig worden / etwas für jhn zuleyden/ nach siben Jahren/ weil der Bawr bey dem Essen / wolt Euphemia durchauß fasten / begibt sich in den Stall / Christi Geburth allda zubetrachten.

3. Sihe/ da erscheinet jhr Schirmfraw Maria/sampt vilen schönen Jungfrawen/ ermahnet Euphemiam zur Standhafftigkeit / setzt jhr ein schöne Nasen vnd Lefftzen an / machet sie weit schöner als zuuor / erfüllet den Stall mit Sonnen hellen Glantz/ Der Bawr eylet jhr nach mit einem starcken Brügel / aber als er das Himmelische Frawenzimmer ersehen / bettet er mit gebognen Knyen / erkennet erst / was er für ein Magdt bißher so Tyrannisch tractiert/ Der Vatter bawet ein herrliches Kloster für GOtt geheiligte Jungfrawen vber

den Stall / allda Euphemia Aebbtissin gantz Glorwürdig verschiden ist. Specul. Exempl. lib. 9. cap. 22.

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 28000. Jahr / vnnd so vil Quadragenen / vollkommener Ablaß.

Den 25 Christmonat.

1. NAch Erschaffung der Welt 5199. Jahr. Nach dem Sündfluß im 2957. Nach der Geburth Abrahæ 2015. Nach Außzug von Egypten im 1510. Nach der Salbung Dauids deß Königs in dem 1032. Nach Erbawung der Statt Rom / in dem 752. Im 42. Jahr Augusti deß Keysers / vnd im 34. Jahr deß Königs Herodis Ascalonitæ / als die gantze Welt im grossen Friden war / hat Maria die Himmelkönigin / vnd allezeit Jungfraw zu Bethlehem / JEsum Christum der gantzen Welt Heyland / in einem Stall gebohren / das sechst vnd letste Alter der Welt / nach langer Wartung mit JEsu jhrem eingebohrnen Sohn geheiliget vnd geweyhet. Ex S. Brigitta.

2. S. Joseph steckt ein Liecht an die Maur / die Thier stunden an der Krippen /

die Jungfraw ziehet die Schuch ab / legt den eussern Mantel vnnd Haupttüchlein hinweg / ziehet die weisse Windelin herfür / streckt jhr Angesicht gegen Orient / Händ vnd Augen gen Himmel: Laßt das Haar vber die Axlen fliegen / erhebt das Hertz in den Abgrund der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vnd begehrt mit jnniglicher Süssigkeit / mit verzuckter Seel / den Heyland zusehen.

3. Sihe / im Augenblick ligt vor jhr das aller vbergebenedeyte Kindlein / auff der Erden / schön glantzendt: mit Wunder süssem Gesang der heiligen Englen. Es gedunckt die Jungfraw / das halbe Hertz / sey mit jhm / auß jhrem Leib kommen. Sie kniet alsbaldt / sampt dem Joseph nider / bettet jhn an: O sey gegrüßt du wahrer Sohn GOttes / vnd Heyland der Welt. Sey gegrüßt / O du mein liebes Hertzliches Kindlein / ich danck dir an statt der gantzen Welt / vmb dein allerheiligiste Ankunfft / ꝛc.

4. Die Kälte war groß / da hat das Kindlein Händ vnd Füß bewegt / ein Wärmlein gesucht / die Jungfraw truckets lieblich zum Hertzen / wickelts in die Windelein /

vnd

vnd legts in die Krippen. Ist also heut der Geburts Tag vnsers Heylandts JEsu Christi / von einer reinen Jungfrawen nach dem Fleisch.

Heut ist auß dem Felsen deß Stalls ein frischer Bronnen entsprungen / darmit er der Jungfrawen dienet / so vil hundert Jahr auch hernach geflossen / wie der Ehrwürdig Beda schreibt.

Bey Nürnberg ist ein Apffelbaum er- II.
funden worden / welcher allweg in dieser Stund zu Mitternacht gähling geblüet / Laub vnd Näst eines Mannsfinger groß / alßbaldt herfür gebracht. Man hat den Baum nicht dörffen mit graben / tungen / oder säubern / pflantzen. Die Patres im Concilio zu Costnitz / haben die Aepffel gesehen / vnd nicht natürlich können schätzen. Ioan. Nider. l. 4. Formicarij Anno 1432. Ex Balingh.

Als heut S. Gertrud hört im Euange- III.
lio diese Wort: Sie hat jhren erstgebornen Sohn geborhen: hat Maria jhren Sohn der Gertruden an die Arm gelegt / von welchem ein sehr lieblicher Geruch gangen. Als man aber gesungen: Er ist gebohren auß Maria der Jungfrawen:

Do ist das Kindlein voller Lieb/gleichsamb zerschmoltzen. Mariam lieblich gekusset/ ab welchem die Jungfräwliche Mutter hertzlich erfrewet worden. Blos. lib. 3. Insinuat. cap. 15.

IV. B. Thaclauaretus / Dominicaner in India Martyr: Wirdt auff den Berg Caluariæ in Verzuckung geführet/ allda gibt jhme Maria die Jungfraw ein Geschirr voll herrliches Safft: bey Christi Grab gibt sie jhme ein guldenes Geschirr/ voller Himmelbrot. Merck ein groß Wunder: Er trinckt auß dem ersten/vnd erlangt gähling vollkommene Wissenheit/deß Newen vnd Alten Testaments. Erkant auch alle Ding / welche ein Lehrer zum Heyl der Seelen einem jeden Christen in seinem Stand könne. Er trinckt auß dem anderen Geschirr/ vnd empfindt ein wunder Himmelische Süssigkeit / vnd sihet völlig alle Ding/welche zur künfftigen Seeligkeit gehörig/ die Seeligen/ die Engel/ in jhren Orthern / in vnderschidlichen Chören/ nach Maß der Verdiensten/die vnderschidliche Kräntz. Hist. de Vir. Illustr.

V. S. Anastasia/ ist heut zu Rom / sampt 200. Männern/ vnd 700. Jungfrawen

vnd

vnd Weibern / durch Fewr vnd Schwerdt in Himmel geflogen. Etliche schreiben / sie sey im Ehestand mit Publio einem Heyden ein Jugfraw gebliben.

1. Man liset / daß der Prophet Hieremias / als er müßte in Egypten der Dienstbarkeit vnderworffen seyn / nach dem Todt Godoliæ / habe er den Königen in Egypten ein Zeichen geben / daß jhre Götzen vmbfallen werden / wann ein Jungfraw gebären wurde. Welches dann auch auff heutigen Tag geschehen ist / da auch nach Zeugknuß F. Bartholomæi Anglici, die Weinberg vnd Balsamgärten eben zu diser Zeit Blüe vnd Frucht getragen. Petrus de Natalibus. VI.

2. Der Historischreiber Timotheus erzehlet / er habe in den alten Geschichten gefunden / daß Keyser Octauianus im 35. Jahr seiner Regierung habe in dem Capitolio von seinen Götzen erforschet / Wer nach seinem Todt zum Reich gelangen werde? Haben sie geantwortet: Ein Hebraischer Knab / von dem ewig lebendigen GOTT erzeuget / welcher bald werde auß einer vnbefleckten Jungfraw gebohren werden.

VII. 1. Auff diesen Tag kame die H. Jungfraw vnd Martyrin Eugenia gen Himmel / welche Anno Domini 260. zur Zeit Galieni deß Keysers geboren ware. Diese hielte sich ein Zeit lang zu Alexandria auff / bey ihrem Vattern Philippo / Landtvogt in Egypten / vnd der Mutter Claudia / vnd Brüdern: Allda sie nicht nur zum Christlichen Glauben bekehret / sonder auch grossen Lust zur ewigen Jungfrawschafft bekommen / derhalben daß sie nit wider jhren Willen verheurath wurde / ist sie mit jhrem Cammerdiener Protho vnd Hiacyntho in ein Münchs Kloster / nit weit von Alexandria heimblich geflohen / ohne Vorwissen der Eltern getaufft / vnd mit obgemeldten Gspanen in den Orden auffgenommen wor: nit anderst fürgebend / als wann sie Männlichs Geschlecht waren.

2. Wie wol sie sich gehalten haben / erscheint auß disem / daß sie kaum 3. Jahr im Kloster / als der Abbt gestorben ware / zum Prælaten / durch einhelligen / aller Religiosen Beschluß ist erwöhlet worden: hat auch vnder dem Namen Eugenius vnd Mannskleider wol vnnd löblich regiert / daß doch niemandts wüßte / als beede Obgesagte.

Alle

Alle verächtliche Arbeit verrichtete sie gantz frölich: hette auch die Gnad Kranckheiten zuheilen.

3. Ihr Nachbarn Melaniam / ein sehr edle / schöne / reiche / junge Witwen / hatte sie deß Fiebers entledigt / die hat sich an Eugenij Schönheit vergaffet vnd verliebet / dz sie sich wider kranck stellete / denselben zu sich beruffet / vnd als alles Haußgesind ware abgeschaffet / hat sie mit helen gschliffnen Worten / jhn vmb die Ehe angesucht / gantz guldene Berg versprochen / auch alle Gelegenheit an die Hand geben / wie solches füglich geschehen möchte. Da schrye Eugenia auff / vnd hiesse sie stillschweigen / oder etwas auff die Bahn bringen / welches Eugenio zuhören werth ware / sprach auch bey jhr selbst die jenige Wort / welcher sie sich gebrauchet / wann sie mitten im Kloster von der Conuersation der Mönchen vom bösen Feindt versuchet wurde: O allerreiniste Mutter GOttes / mein Reinigkeit will ich nimmer vergessen / doch mich auff dein Hilff- vnd Beystandt verlassendt / vnd deines allerliebsten Sohns meiner Seelen Bräutigamb / welchem ich mich gantz vnd gar versprochen habe / nie-

mahln wil ich an euch trewloß/oder Glübt-brüchtig werden. Melania ist ab diser ab-schlägigen Antwort erbittert / hat Eugeniam bey jhrem Vatter / welcher sie doch nicht erkennt hat / Täglich angeklagt / als habe er jhr Gewalt anthon. Nach vilen jhr Vngelegenheit ist es kundtbar worden/daß sie vnschuldig/ ein heiligs Weib/ ja Philippi deß Landtvogts Tochter selbsten wäre/ darauff er sampt Melaniæ Mutter zum Christenthumb vnd Marterkron kommen. Besihe Metaphrasten beym Surio im 25. December.

VIII. Am heiligen Christag / Morgens in aller frühe / hat Hugo Cluniacensischer Abbt / seine Brüder im Capitelhauß versamblet/vnd zu jhnen gesprochen: Jhr sollt wissen / geliebte Brüder / daß der güttig Heyland JEsus Christus willens ist / dises hochheilige Fest bey euch zuhalten / vnd wartet mit grosser Frewd vnd Verlangen auff ewer Gottseelige Andacht : Wisset auch hergegen / daß sich auch der laidige Sathan eusserst bemühet/daß er euch Eintrag thue vnd schade. Ein Bruder (verstuende sich selbsten darunder) hat heut Nacht die Mutter GOttes gesehen / mit

jhrem

Jhrem newgebohrnen Kindlein auff der Schoß / vnd neben jhr viel glantzende Engel stehen/das Kindlein aber frolockete sehr mit seinen HH. Händlein / vnnd sprach: Nun Mutter ist die Nacht deiner Frewdenreichen Geburt/ in welcher die Weissagungen der Propheten / vnnd der Engel Fridverkündets Gesang solle ernewert werden / da alles / im Himmel vnnd auff Erden sich erfrewen soll. Nun wo ist dann deß verdampten bösen Feind Macht / welcher zuuor vber die Welt herrschete? Da ist er auß seiner Höl auffzogen / vnd Audientz begehret / welche / als sie jhm ertheilet ware/sprach er mit abschewlichem Heulen: Wann ich schon nit kan in der Kirchen zu Straichen kommen/ vnd Böses anstifften / so hoffe ich doch / es solle mir an andern Orthen vnd Stätten gerathen. Da haißte jhn das Christkindlein fortgehen / vnnd damit er dessen vnüberwindtliche Krafft zubetawren habe / laßt er jhn alles / so böß möchte seyn / eusserst versuchen. Er ist dem Capitelhauß zugerumpelt / aber er ware so hoch / vnd die Thür so nider / daß er keines weegs sich hinein tringen köndte / nemblich auß altem stoltzen Vbermuth /

dessentwegen er von Himmel verstossen / köndte er auch nicht dahin kommen / wo die frommen Religiosen sich am tieffesten demühtigen pflegen. Alßdann hat er sich ins Schlaffhauß getrollet / hoffte / er wollte sie im Schlaff jrr machen / aber er hat sein zu hohen Grind auch dort angeschlagen / daß jhm der Lust deß Versuchens vergienge. Weiter hat er sich in das Refectorium begeben / in bedencken / er möchte mehr Anlaß sie zuvberdölplen finden / wann sie sich etwas zu vnmässig in Speiß vnnd Tranck legten / aber es ware jhm auch dort der Paß abgeschnitten / durch vilfältiges Lesen der HH. Sachen / durch manche Gottsförchtige Anmuthungen / so da auß dem Lesen herrührten / durch die Lieb deren / welche gantz embsig jhren Mitbrüderen zu Tisch dienten / müßte sich derwegen auch von dannen packen vnd abziehen / welches gleichfalls in allen anderen Orthen vnd Werckstätten deß Klosters geschehen / vnd er gezwungen worden / mit grossem seinem Spott vnd Schand sein Heyl anderstwo zusuchen von Christo / vnd seiner liebreichen vnd barmhertzigen Mutter vertriben / welche bey vns wöllen diese HH. Feyrtäg

begehen

begehen vnd halten. Petrus Abbas Cluniacensis. lib. 1. Miraculorum. c. 15.

Es ist bey den Römern einesmahls beschlossen worden/ daß man die Majestätt/ oder Großmächtigkeit der Statt Rom sollte offentlich darstellen vnnd verehren/ Da hat ein Künstler auß Ertz jhr Bildt/ als ein Weib in solcher Gestalt gegossen/ daß sich jedermäniglich/ wer deren ist ansichtig worden/ auff das höchste hat müssen darab verwunderen vnnd entsetzen/ so vberauß schön/ gienge alles auffeinander. Jn der lincken Hand truege sie ein Weltkugel/ in der rechten aber einen Mon: alles war gantz vollkommen/ vnnd ohne einigen Tadel/ allein geduncket jedermann/ daß die Füß gegen dem anderen Leib vmb ein guttes zu klein wären. Welches/ als es dem Werckmeister zu Ohren kommen/ hat er gesagt: Sie wurden das darauff gesetzte Bild starck gnug so lang halten/ biß ein Jungfraw gebären wurde. Wie derhalben Christus zu Bethlehem in dem Stall von Maria geboren ist worden/ ist obgenante Majestätt zu Boden gefallen. Conrad. Viterbiensis. Ioan. Romberg. Wimpina à Fagis. IX.

Am

Am H. Christag ist in deß H. Rosenkr: Ertzbruderschafft / zweymahl 280000. Quadragenen / vnd zu den 3. Messen / zu jeder vollkommener Ablaß.

Den 26. Christmonat.

I. 1. S. Stephanus der erste Martyrer / war voll Gnad vnd Stärck / hat sampt anderen Mitdiaconen die zeitliche Güter / den ersten Christen / wie auch Maria die Mutter JEsu / als Beda schreibt / jhr Portion außgetheilt / vil Tugendten / hat er von Maria gesehen vnd gehört / vnd diesem lebendigen Jungfräwlichen Spiegel nachgefolget.

2. Paulus sein Mitjünger in der Schul / war Stephano gantz zuwider / also auch die neidige Juden / weil er jhre Laster gestrafft / vnd JEsum mit grossen Wunderzeichen geprisen / verstopfften die Ohren / bissen die Zähn vber jhn zusammen / stiessen jhn zur Statt hinauß. Da sahe er den Himmel offen / vnd JEsum Marie Sohn stehen zu der Gerechten der Krafft GOttes. Er kniet nider / als die Stain auff jhn hagleten / vnd sprach: O HErr / rechne jhnen das nicht zu einer Sünd. Wirdt also mit

grew-

grewlichen Steinen ohn einige Barmher-
tzigkeit zu todt geworffen.
3. Gamaliel aber sein Lehrmeister / hat
jhn 20. Meil weegs von der Statt / doch
ehrlich / aber heimblich begraben / der
Stain / auff welchen er gesetzt in der Ver-
stainigung / ist bey dem Berg Sion / in
der Apostel Kirchen getragen / einer auß
den blutigen gen Ancon / allda jhm ein Kir-
chen erbawet. Die Keyserin Eudoxia hat
auch ein herrliche Kirchen / da Stephanus
gemartert worden / erbawet. Surius.

Anno 1608. Lage Martin Gutrie III.
von Comburg tödtlich kranck / seine Be-
kandten trösten jhn / vnd wöllen jhme den
Predicanten zuschicken: aber Martin will
jhn nicht annemmen / sondern begehrt den
Prediger von Bamberg / Herrn D. For-
ner / er wölle Catholisch werden / man wi-
dersetzt sich jhme starck / so gar wird jhme
getrowet / Wann er Catholisch werde / soll
er alles seines Erbs entsetzt seyn. Marti-
nus sagt: Was er dem zeitlichen Erb nach-
frage / er wölle bald das Himmelische vnd
ewige genüessen. Herr Fornerus wird be-
ruffen / vnd kombt / fragt den Krancken:
Woher er solche Begird zum Catholischen
Glau-

Glauben habe? Er antwortet: Die vergangne Nacht ist mir Maria die Mutter GOttes mit hellem Glantz erschinen/ vnd sagte/ Weil du mich offt andächtig gegrüßt/ sihe/ so komme ich zu dir/ vnd mahne dich/ weil dein End nahe/ daß du dich in die Schoß der Christlichen Catholischen Kirchen begebest/ beichtest vnd communicierest/ dann in der H. Christnacht/ eben zu der Stund/ als ich deinen Erlöser/ meinen lieben Sohn JEsum geboren/ will ich wider zu dir kommen/ vnnd dich in die ewige Himmlische Frewd begleitten. Darauff Herr Forner: Mein Martin/ woher hast du so grosse Gnad von Maria erlangt/ da du doch ein Lutheraner/ die Marie Ehr nicht gedulden mögen? Ich/ sagt der Krancke/ hab solches von dir/ vnd auß deinen Predigen erlehrnet/ deren ich mit meinem Catholischen Herrn beygewohnet/ wie die Mutter GOttes aller Ehren würdig/ vnd wie angenemb jhr das Aue Maria seye/ vnd von der Zeit an/ hab ich nach deiner Ermahnung/ Mariam Täglich/ Morgens vnd Abendts/ kniendt 7. Aue Maria/ vnd auch zuweiln vnder Tags damit gegrüßt: Wurde also von ernandtē

Herrn

Herrn Forner/mit den heiligen Sacramenten der Kirchen versehen / vnd starb in der H. Christnacht / wie jhm Maria vorgesagt / seelig. Sein Angesicht ware nach dem Todt/schöner vnd wolgestalter/als im Leben. Calendar. B. V.

An S. Stephans Tag / ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft 28000. Jahr vnd vollkommener Ablaß/mit Erlösung einer Seel auß dem Fegfewer.

Den 27. Christmonat.

1. S. Johannes Euangelist S. Jacobi Bruder von Zebedæo vnd Salome gebohren / war auch ein armer / gemeiner Fischer / war dem hohen Priester bekandt / im 22. Jahr ein Apostel / in dem 25. Priester / Christo vnd Marie / wegen Jungfräwlicher Reinigkeit / vorauß Lieb/ lag auff seiner Brust / welchem er auch sein allerhöchsten / vnnd allerwürdigsten Schatz Mariam sein liebste Mutter anbefohlen/gleich wie dem H. Petro die gantze Kirchen. I.

2. Er nimbt Mariam mit sich in Asiam/ allda S. Petrus zwar das kleiner Asiam bekehrte / S. Paulus auch 3. Jahr zu

Epheso in der Hauptstatt / gelehrt: jedoch hat Johannes die siben Bistumb / den grossen Theil Asiæ bekehrt / Apollonius vnd Euphrates Ketzer / verklagen jhn beym Keyser Domitiano / darumb er gefangen / gen Rom geführt / das siedend heisse Oel vberstanden / doch vnuerletzt / wird in die Insul Patmos ein Jahr lang verschickt / allda schrib er die Himlische hohe Offenbarung / bekehrt in diser Insul die Inwohner.

3. Nerua der Keyser fordert jhn wider mit höchstem Hertzenleyd der Innwohneren auß der Insul gen Ephesum / allda er seine liebe Jünger Drusionem vnd Stacteum vom Todt erweckt / bekehrt Cratonem vnd seine Jünger / zerstört den Tempel Dianæ / tranck Gifft von Aristodemo geraicht / ohne Schaden / macht zween lebendig / die vom selben Gifft gestorben / taufft vber 12000. Mann / ohn Weib vnd Kind / Aristodem der Götzenpfaff wirdt auch bekehrt.

4. Ebion vnd Cherinthus / verstockte Ketzer badeten / weil diß Johannes vernahm / wolt er nicht ins Bad / welches dann gleich eingefallen / vnd sie erschlagen hat. Nach strengem Fasten / steigt er auff einen Berg /

allda

allda grawsame Donner / Blitz vnd Erdbidem sich erhebt / ein Stimb wird gehört: Im Anfang war das Wort / ꝛc. Darauff hat Johannes sein Euangelium / als ein hochfliegender Adler / von der Gottheit fürnemblich geschriben / in Hebraischer Sprach / wie er dann von Maria die allerhöchste / vnd vilmehr als die anderen / Geheimbnussen erlehrnet hat.

5. Ein Jüngling / welchen er dem Bischoff zuuor zu vnderweisen hatte anbefohlen / hat er von den Mördern widerumb zur H. Buß beruffen. Sein jmmerwehrende Predig war: Meine Kinder / liebet euch vnder einander / diß ist das Gebott Christi / welcher das haltet / der hat das Gesatz genugsamb erfüllet: Sein anuertrawte Mutter / die Jungfraw Mariam hat er Täglich communiciert / vnd weil jhm Christus ein vnaußsprechliche Lieb gegen jhr eingegossen / hat er ein schmertzliches Verlangen nach jhrer Himmelfahrt / dieselbige in der Glory zusehen.

6. Steigt nach der Predig in ein Grab / bey dem Altar gemachet / wirdt mit einem hellen Liecht vmbfangen / streckt die Händ gen Himmel / bettet / vnd verschid wunder-

barlich im 99. Jahr seines Alters / von seinem Jungfräwlichen Leib / ist auff Erden nichts mehr gesehen worden / das Zihl der Jungfrawschafft ist die grössere Lieb Gottes / vnd zündet je eines das ander mehr vnd mehr an. Perionius.

II. 1. Maria bringt heut S. Dominico / als er mit einer hochgelehrten Predig zu Pariß versehen / ein andere Sermon vom H. Rosenkrantz für / vnd sprach: Dominice / dein vorbereitte Predig ist gutt / aber dise ist weit nutzlicher / Ich vnd Joannes seyn ein Leib / lobst du eins / so lobst du beyde. Dominicus beschließt die Predig vor den Allergelehrtesten der hohen Schul / ich rathe euch / bettet heut noch den Rosenkrantz / villeicht werdet jhr Morgen nicht mehr alle leben.

2. Ist also geschehen / vier Studenten verachten die Sermon / als ein gar einfältige Predig / sie hetten schönere / vnd höhere Concept vnd Discurs verhofft / die Rosenkräntz gehörten in die Kinderlehr. Diese vier vbernemmen sich folgende Nacht mit dem Trunck / fallen in Vnlauterkeit / schlagen einander / zween seyn alßbald erstochen worden / die andere tödtlich verwundt /

haben

haben nicht auffgehört GOtt zulästeren / biß sie auch baldt ohne die heilige Sacrament jämmerlich gestorben. Dem Prediger ligt ein schwäre Rechnung auff dem Halß / daß er sich wol bereit / etwas nutzliches vnd taugliches fürbringe / aber nicht weniger beschwären die freuentliche Predigschätzer / mit falschem judicieren vnd vrtheilen jhr eygne Seel. Balinghem in Calendario.

Den 28. Christmonat.

1. JOhan: Gottfrid Bischoff zu Würtzburg vnd Bamberg / war von seiner frommen / Adelichen Mutter Brigitta / Marie der Himmel Königin in der Wiegen auffgeopffert: sie sahe jhn auch in einem Gesicht / mit Bischöfflichen Kleidern / als ein Bischoff angelegt / hatte bey den Patribus Societatis IESV, zu Fuld / Würtzburg / vnnd in Franckreich wol gestudiert / vnd JEsu Marie Lieb ins Hertz tieff eingetruckt. I.

2. Marie Demuth folgt er ernstlich nach / die Cardinalat Würden / so jhm von Päbstl: Heyl: Paulo dem V. vnd Keyserl: Majest: ꝛc. angetragen / schlug er rund ab.

Alle Wochen gab er nur zu Bamberg 50. Flören Allmusen / an hohen Festen Christi vnd Marie / hundert Gulden / ließ Wochentlich vil Malter Korn den Armen abmahlen vnd bachen / verpflichtet die Außtheiler bey einem Eyd / jhn gantz nit zuvermelden / von der Tafel schickt er in Silbernen Schißlen / den Armen Speiß. Wo er visitieret / oder wo ein sonderbare Noth war: gab er reichlich auß / nicht den Menschen / sondern mit kräfftiger würcklicher Meynung / GOtt zu Ehre / dahero haben sich die zeitliche Güter mit reichlichem außgeben nur gemehret.

3. Stäts hielt er die Ewigkeit / vnd Gottes Gegenwart in frischer Gedächtnuß / Patris Hieremiæ Drexelij Buch von der Ewigkeit / hat er zu Kissingen im Bad dreymahl wolbedächtlich außgelesen / vnd offt auffgeschryen: Wehe dem / der wirdt außgeschlossen von der Außerwöhlten Ewigkeit / vnd eingesperrt in der Verdambten Ewigkeit. Ich stehe jmmerdar an der Thür der Ewigkeit. Sein Sprichwort war: Vergiß Gott nicht. Also auch in seinen Brieffen der Gruß.

4. Auff einem Strosack / oder auff Bret-

tern /

tern / ruhet er zu Nachts ein wenig / bettet zu Mitternacht die Mettin: In die fünff Wunden Christi / befahl er Täglich zweymahl die Vnderthanen mit fünff Vatter vnser vnd Aue Maria. War für seine Vnderthanen zusterben allzeit bereit. Das Fest der heiligen fünff Wunden / vnd Lantzen Christi / hett er gern im Teutschlandt auffgerichtet / Marie 7. Tagzeitten / vnd den heiligen Rosenkrantz bettet er Täglich / aber nicht vnder dem Meßhören / damit der Himmelkönigin ein sonderbare Zeit gegeben wurde.

5. In beyden Bistumben war sein gröste Sorg / daß Christi bitters Leyden / die Hochwürdige Sacramenta / vnd Marie grössere Ehr wol befürdert wurden: daher als einer die Jungfraw hett gelästert / ward er geurtheilet / man solle jhm die Zung durchstechen / vnd köpffen. Der Bischoff antwortet / Ich hab mich in Marie Bruderschafft verbunden / ich wölle nicht zu lassen / daß auch meine Vnderthanen etwas wider Marie Ehr thun oder reden / doch weil Maria barmhertzig ist / solle die Zung nit durchstochen werden. Ist also diser Marieschänder enthaupt worden.

6. In schwären gefährlichen Kriegsnöthen/ war nach Gott/ die Mutter Gottes sein Zuflucht / er stifftet das Rorate bey den Dominicanern / vnd ließ sich zu Morgens vmb 4. Vhr darbey selbst finden. Wie auch durch V. L. Fr. Dreyssigst hinauß / da er auch Täglich celebriert oder Meß höret/ bettet vnser Frawen Letaney/ vnd noch einmahl alle Nacht mit seinen Hoffdienern / darauff folgt das Examen oder Erforschung deß Gewissens. Er gieng offt parfuß zu V. L. Fr. gen Dettelbach / vnd in Processionen / bettet vil mit außgespanten Armen. In einem Wald / als Gotfrid mit Gott vnd Marie wol vereiniget / bettete / zihlet ein Mörder dreymahl auff den Bischoff / zweymahl versagt jhm die Büchs / das dritte mahl aber / ob er gleichwol gar nahet bey jhm war/ gehet doch der Schuß in nächsten Baum. Der Mörder bekennet diese sein Vnthat/bey einem Vncatholischen Fürsten/aber Joan: Gottfrid bittet hertzlich für den armen Menschen.

7. Gott vnd Marie verlobt er in der Jugendt ewige Jungfrawschafft / hat auch diß Ehrenkräntzlein auff folgende Weiß Ritterlich erhalten. Am Freytag vnnd Samb-

Sambstag hat er gefastet / ein wenig Brodt vnnd Trüncklein gebraucht / wie auch an Vorabenden der Festen Christi / Marie vnnd seiner Patronen: hat jhme auch sonsten vil Fasttäg erwöhlet / diese an Fürstl: Taffel / daß niemandt gemercket / fleissig gehalten. In der 40. Tägigen Fasten / keine Fisch / vnd was gelebt / sondern nur Kraut vnd Frücht genossen / wie auch im Aduent / hat sich offt scharpff gegeißlet / das härin Kleid Tag vnd Nacht angetragen. An den Armbändern / hat er eisene Spitz vnder dem Ermel verborgen / dieselben mit grossem Schmertzen vilfältig ins Hertz getruckt.

8. Junge/Adeliche Frawen laden jhn zu Gast / da er noch ein Jüngling / mit böser / vnehrbarer Meynung / vberreden jhn / allda die Nächtliche Ruhe zunemmen / raitzen jhn zum bösen an / aber er schreyt vberlaut / springt in seinen Schlaffkleidern auß dem Beth / entrint jhnen mit Gewalt auß den Händen / solte ich / sagt er / mich mutwillig vmb ein schnöden Wollust ins Höllische Fewr stürtzen? lieber will ich den abschewlichisten Außsätzigen / als ein Weib anschawen. Einen Vncatholischen Fürsten /

der vermeynt/es sey vnmüglich einem Priester die Reinigkeit zuhalten / bezeuget er / daß er die Tag seines Lebens kein Weib nie angerührt. Alle vnerbare Personen / hat er alßbaldt von Hoff geschafft / auch sein eygne Schwester nicht geduldet/ sonder gesagt: Die bey den Schwestern wohnen / seyn nicht meine Schwestern/ich will lieber tausendtmal sterben/ als tödtlich sündigen/ dahero hat die Pestilentz in wehrender seiner Regierung nie eingerissen.

9. S. Maria/ S. Kilianus / S. Otho/ S. Nicolaus / S. Hainricus / S. Carolus Borromæus/ S. Kunigunda waren seine Patronen / S. Hainrich vnnd S. Kunigunda erscheinen jhme / verkündigten jhme den Todt / wie er dann vorgesagt / er werde vor dem newen Jahr sterben. Zu Weyhenacht hielt er die allerletsten drey H. Messen / sehr andächtig / bettet seine Tagzeiten noch am letsten Tag / das Officium V. L. Fr. vnd den Rosenkrantz/ entschlieff zu Regenspurg auff dem Churfürsten Tag/den 28. Decembr: seines Alters im 47. Jahr / ein schön glantzender Spiegel aller Stänð der Christenheit. Ex Concione Funebri impressa.

1. Bey

1. Bey 40. tausendt vnschuldigen Kindlein / hat heut / vnd folgende Täg Herodes Ascalonita zu Bethlehem im 35. Jahr seines Reichs / gantz erbärmlich vnd Mörderisch erwürget. Herodes voll deß Ehrgeitz / wolt den Stammen Juda / auß welchem der Messias verheissen / gantz außtilgen. 11.

2. Herodes ließ auch seine zween Söhn / Aristobulum vnd Alexandrum / als Vbelthäter billich vmbbringen. Aber gar grewlich / souil vnschuldige Kindlein / bey 2. Jahr vnd darunder / in einem jeden hat er JEsum mit Gottloser Meynung ermördet: O grawsamer Mord! Die bestellte Soldaten brechen mit jhren blossen Schwerdteren / Helleparten vnnd Seblen herfür / fallen die Kinder vnbarmhertzig an / zerhawen solche zu stucken / wolten die Mütter das Kind verbergen / daruon lauffen / so ist die Mutter vnd Kindt zugleich auff dem Blatz bliben / die Mutter nimbt ein Aermelein oder Füßlein / vnd der Hencker das ander / zertheilet also das Kind jämmerlich / daß etwan nur das halbe Kind der Mutter in der Hand bliben / die Wiegen / die Häuser / Gassen / Strassen / lagen

voller

voller todter/zerhawter Kinder/ voller vnschuldigen Bluts/voller klagens/ wainens vnd heulens der hochbetrübten Müttern.

3. Warumb lasset sich der newgeborne König nicht sehen/ so verschonete man vnsern Kindern? Was haben vnsere Kinder verschuldet bey Herode? können sie doch nicht reden/niemand schädigen/ warumb müssen sie dann so grawsame Marter leyden? O vns vnseeligste / trawrigste Mütter / daß wir vnsere liebste Kindlein/ dem Schwerdt Herodis getragen vnd gesäuget / O hertzlicher Jammer/ O grosses Leyd / wo seynd vnsere Kinder? Sehe ein jede Mutter / ob sie vnder diesem grossen Hauffen der zerhawten Glider / jhres Kindts Häuptlein/Füßlein/Händlein finden könne.

4. Herodes muß dieses Blut büssen / die Gallilæer wöllen jhn nicht mehr für jhren Herrn erkennen/kein Stewr mehr erlegen/ alles ist wider jhn / er wirdt am gantzen Leib brennent / er litte ein vnersättlichen schmertzlichen Hunger / die Würm vnd Maden / mit grawsammem Gestanck / wachsen hauffenweiß auß dem Fleisch / beissen jhn jämmerlich / er hat schier kein Athem.

Athem. Im Apffelschölen wolt er sich selbst erstechen/ wann jhn nicht sein Enckel hett verhindert/ stirbt also eines jämmerlichen ellenden Todts.

5. Das newgeborne Kindlein aber fliehet in Egypten/ bey Hermopoli auff dem Weeg/ hat sich ein Baum gegen Christo tieff genaigt/ die Teuffel seyn auß den Götzenbildern gefahren/ der Bronnen zwischen Heliopoli vnnd Babilonia ist entsprungen/ damit Maria jhrem Kindt Wasser hette/ welcher heut/ die köstliche Balsam Gärten fruchtbar machet/ bey dem Stain/ da die Jungfraw gewaschen/ henckten die Saracener vil Amplen auff/ haben grossen Gewin mit dem Balsam.

6. Wie vngleich werden die Kinder erzogen/ etlich führt man Herodis Schwerdt zu/ zu böser Gesellschafft/ an Ketzerische Orth/ zu keiner Zucht/ sondern lauter Ergernuß/ offt von den Eltern selbst. Etliche haben die gröste Gnad mit JEsu/ heilige/ Catholische/ eyfferige Eltern/ die jhre Kinder/ in die Schul Christlicher Lehr/ in die Klöster/ Kirchen/ zu guter Gesellschafft schicken. O vberseelig ist das Kind/ dem Gott fromme Gottseelige Eltern beschert.

Am

Am Kindleins Tag / ist in deß H. Rosenkr: Ertzbruderschafft 15000. Jahr/vnd vollkommener Ablaß.

Den 29 Christmonat.

I. DEr heilig Königliche Prophet David/ ist der Fürnembsten einer / auß welches Stammen Maria die H. Jungfraw gebohren / vnd auß jhr der Welt Heyland / wie jhme dann Gott versprochen im 131. Psalmen / von der Frucht deines Leibs / will ich auff deinen Thron setzen. Wie der Regen wird tropffen auff das Erdtreich / der Regen tropffnet gemach auff das Erdreich / vnd macht es fruchtbar ; Also hat sich das Göttliche Wort / von Himmel in den Jungfräwlichen Leib herab gelassen / vnd solche herzliche Frucht gebracht.

II. 1. S. Thomas ein heiliger Bischoff zu Cantuarien in Engelland / als er vor deß Gottlosen Königs Dieneren jämmerlich vmbgebracht worden / hat er zuuor sich / vnd sein Kirchen / GOtt vnd der Mutter Gottes kniendt andächtig befohlen. Als er noch ein junger Knab war / hat Maria jhme in einer schönen Büchsen / ein schön Purpurfarb Meßgewand gebracht / zum

anzai-

anzaigen/ daß er solle ein frommer Priester werden / wie geschehen. Da er vnbillicher weiß von seinem Bistumb ins Ellend war verstossen/ bracht jhme die Mutter Gottes ein köstliches Oel/ damit die König in Engelland gesalbet werden.

2. Er war ein frommer einfältiger Priester / der alle Tag die Meß von vnser lieben Frawen lase / Thomas / als sein Ordinarius vnd Bischoff / hat jhm solches verbotten / welches er trawrendt / Marie klaget/ sie erscheint jhm/ vnd sprach: Gehe hin zum Bischoff / vnd sage / er solle dich widerumb lassen dein vorige Meß von mir lesen / wann er dir nit glauben will / so sag jhm zum Zeichen / als er zu dieser Stund / (die sie auch nennete) sein Cilicium vnnd Bußkleid geflicket / habe ich jhme geholffen / den einen Theil in meiner Hand gehebt / so wird er dir bald glauben / wie geschehen. Der Bischoff / mit Verwunderung/ hat jhm gesagt: Gehe hin/ lise deine Meß von der Mutter GOttes / vnd bitt allzeit für mich. Der H. Thomas bettet Täglich 7. Aue Maria / zu Ehren der 7. Frewden Marie auff Erden / welche diese seynd: 1. Die Verkündigung Gabriels.

2. Die

2. Die Heimbsuchung Elisabeth. 3. Die Geburt Christi. 4. Die Anbettung vnd Verehrung der heiligen drey König. 5. Die Widerfindung Christi im Tempel. 6. Die Frewdenreiche Vrständ Christi. 7. Die Glorwürdige Him̃elfahrt Christi.

3. Maria erscheint jhm / vnd sprach: Thoma / diese dein Andacht ist mir lieb / aber forthin verehre auch mich / mit Betrachtung der 7. Frewd / die ich jetzt im Himmel hab / dann einem jeden / der mich also recht wird ehren / den wil ich in seinem Todtbeth trösten / vnd meinem lieben Sohn darstellen.

1. Nach der heiligsten Dreyfaltigkeit hab ich vber alle Creaturē / die gröste Frewd im Himmel.

2. Mit dem Ehrenkrantz der Jungfrawschafft / gehe ich weit vor allen Orden der Engel vnd Menschen.

3. Das grosse Liecht meiner Glory / erleuchtet wie die Sonn das gantze Himmelische Reich.

4. Alle Himmelische Inwohner verehren mich als ein Mutter Gottes / vnd Himmelkönigin.

5. Daß ich hab Gewalt empfangen von meinem Sohn / alles zuerlangen. 6. Daß

6. Daß mir auff Erden ein vnermeßliche Genad mitgetheilt worden / vnnd jetzt im Himmel allen meinen Dieneren ein sehr grosse Glory / von meinem Sohn ist zubereit.

7. Dieweil mein Verehrung vnd Glory wird allzeit zunemmen vnd wachsen / biß an Jüngsten Tag / vnd von dannen in alle Ewigkeit.

Zu Ehren diser 7. Frewd / hat Thomas schöne Lateinische Verß gemacht / die anfangen: Gaude Flore Virginali, &c. Folge diesem heiligen Mann Gottes nach / sonderlich in Betrachtungen der siben dopelten Frewden Marie / so wirst du auch grosse Frewd im Himmel erlangen. Ex Calendario Balingh.

Den 30. Christmonat.

1. JAcoponus auß Vmbria gebürtig / war ein hochgelehrter Doctor der Rechten / ein sehr kluger / lustiger / ansehlicher Herr / bey einem Schawspil / fällt ein Büne ein / vnd werden mehrtheil Weiber erschlagen / etlich auff den Todt verletzt / deß Jacoponi Haußfraw erstummet in disem laidigen Fall / ist bald darauff ge- 1.

storben / er will jhr eylendts helffen / die Hafften am Kleyd eröffnen / damit der Leib vnnd das Hertz Lufft hab / da hat sie sich auß Geschämigkeit vnd Demut starck gewehret / (dann sie hat ein scharpff härin Kleid auff blosser Haut) diß todte Weib / jhr Härin Kleid / vnd zerschlagner Leib / hat Jacoponum gantz bekehrt / sie hette alle jhre Bußwerck heimblich von jhme.

2. Er macht von dem gantzen Leben ein schmertzliche General Beicht / betrachtet tieff / wie eitel die Welt / vnd alles was in der Welt: wie würdig GOtt / Maria / Franciscus seye / jhnen hertzlich zudienen / stellet sich als närrisch / auß lauter Demut / jmmerdar / in der Kirchen stellt er sich nit mehr in sein schönen Stul / sondern hinder die Thür / alle Freund fahen an sich seiner schämen / bitten jhn / er solle sie doch nit zuschanden machen / aber er bleibt vnbeweglich / vberwindt sich / die Menschen / die innerliche Hoffart.

3. Es war zu Tudert ein stattlich Schawspil / Jacoponus / damit Gott vnd Maria nicht verletzt wurde / beraubt sich biß auff die Gürtel seiner Kleydern / legt jhm ein Sattel auff den Rucken / nimbt den Brust-

riemen

riemen für ein Zaum ins Maul/ gehet auff Händen vnd Füssen wie ein Pferdt / auff die Bün deß vnzüchtigen Tantzens / vnd Schawspils / alle haben sich vber jhn erbarmet / daß ein so gelehrter Mann solle so ellend werden/ seyn darfür der Kirchen zugangen/vnd gebettet.

4. Sein Bruder bitt jhn / er sölle doch auff seiner Tochter Hochzeit/ jhm vnd der gantzen Freundtschafft kein Spott beweisen. Als aber die Gäst im besten Muth waren / schmieret Jacoponus sein Leib mit Leim / weltzet sich in Federn vmb / vnnd tritt hinein zu den Hochzeit Gästen / mäniglich weinendt / stehen auff / vnd gehen zu Hauß.

5. Ein Burger auff dem Marck gab jhm erkauffte Hůener / heimb in sein Hauß zutragen / Jacoponus trägt vnd verbirgt sie in deß Burgers Begräbnuß / in S. Fortunati Kirchen / der Burger klagt jhn an / er habe jhm die Hůener nicht / wie er versprochen / heimb getragen. Jacoponus führt jhn zum Grab / sagendt: Da ist dein Hauß / da bist du daheimb / da seynd die Hůener in deinem Hauß.

6. Zehen Jahr verharret er in diser när-

rischen Weiß / aber mit dem Hertzen / bet-
tet er ohne vnderlaß / erwöhlet an statt sei-
ner Frawen / Mariam die seeligste Jung-
frawen / opffert durch jhre Händ dem All-
mächtigen GOtt / alle seine Werck auff.
Er wirdt schwärlich von Franciscanern
auffgenommen / biß er ein hochverständig
Buch / von Verachtung der Welt ge-
schriben / blib ein Layenbruder / lebet mit
Wasser vnd Brodt / dienet Gott auß lau-
ter reiner Lieb / nicht vmb die Seeligkeit zu-
erlangen / oder die Höll zuentfliehen / sein
stethe Bitt wär / daß er GOtt in seinem
Leib / biß an Jüngsten Tag / wanns müg-
lich wäre / köndte leyden / vnd gnug thun
für seine Sünd / für aller Verdampten
vnd Teuffeln Sünd. Ich wolt / sprach er /
daß sie alle durch mich erlöset / mir alle weit
im Himmel vorgiengen / auch mir kein
Danck sagten / sondern ewig GOtt allein
vnd Marie.

7. Er hat jetzt ein Baum / jetzt ein Saul /
starck vmbfangen / gekusset vnd geschryen /
gantz fewrig vor flammender Lieb GOt-
tes: O allersüssester JEsu / O JEsu lö-
sche / lösche / die Lieb verzehrt mich / O
Gott / warumb liebt man dich nit? Jaco-
ponus

ponus kondt nit schweigen / wann er GOtt sahe verletzen / straffte Bonifacium den Achten selbst / der ließ jhn in Verhafft nemmen / vnd als jhn der Pabst fraget / Wann wilt du herauß auß der Gefängknuß ? Jacoponus sprach: Wann der Pabst darein gehet. Ist auch also geschehen.

8. Der Sathan gibt jhm ein vnleidenliche Begierd / Fleisch zu essen / er bekombt ein Pfundt / hengts in die Zell / biß es stincket / voller Maden kriecht / alßdann beißt er darein / mit höchstem Grawsen vnnd Schmertzen / vnd weil er darmit das Closter mit Gestanck angefüllet / wird er für sein Buß / in ein vnflätigs Orth gestossen / allda jhm Christus erscheint / er solle begehren was er wölle / das soll jhm widerfahren. Ich begehr / sagt Jacoponus / vmb deiner Lieb willen / noch in einem vil vnflätigern Orth zuligen / ich will dir borgen / vnd alle Frewd in Himmel sparen.

9. Er sagte diese Gleichnuß: Ein schöne Jungfraw / hat ein köstlich Edelgestain / ein Musicant vnd Singer will jhr darumb singen / nein / sagt sie / wo hett ich zu Essen. Ein Mahler begehrts vmb ein köstlich Gemähl / sie schlägts jhme auch ab. Ein Apo-

ecker will jhr köstliche Rauchwerck darumb geben. Ein Koch Speiß. Ein Kupler schöne Jüngling zuführen/sie weiset alle ab. Dise Jungfraw/ sprach er/ ist die vernünfftige Seel/ die fünff Weiber/ die fünff eusserste Sinn/ die Edelgestain/ der gutte Will/ endtlich begehrt diß Edelgestain der König/ dem gibt sie es/ vnd sich selbst zur Ehe/ diser König ist Gott/ Jesu/ Marie dem gehört alles Gutts zu.

10. O wehe/schreyt Jacoponus/daß die vnendtliche Lieb nit wirdt recht geliebt/ O schädliche Arbeit/die nicht auß Gottes Lieb herkombt/ schlägt mir GOtt etwas ab/ so lieb ich jhn vilmehr / gibt er mir das Widerspil/ so lieb ich jhn doppelt hitziger/ der GOtt wegen der Gutthat allein liebt/ der liebt sich selbst/ vnd nicht GOtt/ der aber GOtt in jhm liebt/ der laßt sich weder Straff noch Wolthaten vom lieben abhalten/ hasset sich selbst/ vnd klagt sich nicht. Er begehrt/ daß jetzt jedermann/ wie am Jüngsten Tag/ alle seine Laster erkennen/ vnd jhn verachten.

11. Jacoponus macht gar schöne Verß von Verachtung der Welt/die also anfangen:

O Welt/ wie streitst vmb eytel Ehr/
Dessen Wolfart Morgen ist nit mehr/
So gschwind zerbricht der Weltlich
Pracht/
Als Irrdisch das der Haffner macht/
Erheb das Hertz/ den Himmel betracht/
O seelig ist/ der die Welt veracht/ ꝛc.

Jacoponus ist voller Weißheit vnd gutter Werck vnd Frewden/ seelig entschlaffen/ jhn hat sein todtes Weib bekehrt/ auß einem hoffärtigen Weltmenschen/ ein so demüthigen/ bußfertigen Geistlichen gemacht/ was solle dann nit Maria die Gebenedeyte vber alle Weiber/ jhre herrliche Exempel/ Heroische Tugendten vermögen? Die Naßweisen verachten andächtige/ demüthige Wercklin/ aber Gott krönet sie. Wirst du von Gott nit erhört/ will der Trost nicht kommen in der Welt/ so spare auch mit Jacopono dein Frewd in Himmel. Ex Matthæo Radero, vixit Anno 1294.

1. Juniperus ein sehr demüthiger Bruder S. Francisci/ erlangt von Gott sonderlich durch Marie Fürbitt solche Gnad wider die Teuffel/ daß jhnen S. Franciscus darmit trowet/ er wolle Juniperum II.

rueffen / dessen Namen sie nicht kondten leyden. Weil ein Krancker von Junipero ein Sawhamen begehrt/hawet er auff dem Feld einem Schwein den Fuß ab / vnnd kocht jhn dem Krancken / der Bawr klagt starck bey S. Francisco / aber Juniperus redet so demüthig mit dem Bawren/daß er jhm die gantze Saw darzu schenckte.

2. Der Sathan nimbt die Gestalt an sich eines Botten / warnet zu Viterbio Nicolaum den Feldobersten / es komb einer / der tragt bey jhm ein Schuster Alen / damit den Obristen zuentleiben / vnd ein Fewerzeug / das Schloß anzuzünden / vnd dem Feindt zuuerrathen. Es wirdt fleissige Wacht gehalten / Juniperus kombt / hat bey sich ein Al / die Schuch zuflicken / ein Fewrzeug / in der Wildtnuß ein Fewr zuschlagen / wirdt als ein Verräther an die Folter geworffen / allda er gütig bekennet: Ich bin ein Verräther / aber er verstund seine Sünd / vnd sagt: Ich hett wol bösers gestifftet/ wanns GOtt nicht hett verhindert.

3. Juniperus sollte von Rossen außgeschlaifft / an Galgen gehenckt werden / in allem Tumult / kombt der Quardian be-

ruffen / heißt ein Instand halten / biß er mit dem Obristen redet. Nicolaus der Obrist verstehet sein Vnschuld / laßt jhn ledig / bitt vmb Verzeyhung / vnd sagt: Jetzt empfinde ich / daß ich / weil ich an diesem vnschuldigen Bruder / hab Hand angelegt / werd ellendiglich sterben. Ist bald darauff erschlagen worden.

4. Es war jhm verbotten / forthin seine Kleider den Armen zugeben: Derohalben sagt er zu den Bettleren: Ich darff euch meine Kleider nicht geben / aber ziehet mir sie selbsten ab. So sollen wir dann stärcker seyn / die Gütter außzutheilen / als die Geitzigen sich bemühen / solche zusamblen. Chron. Ord. Minorum.

Den 31. Christmonat.

1. S. Sylvester zu Rom / von Ruffino vnd Justina bürtig / als er ein vngehewren Dracken / in eingeschloßner Höl getödtet / wo zuuor Curtius der Römer / mit seinem Pferdt war hinein gesprungen / auß Aberglauben den Plutonem zuuersöhnen / hat er Marie dahin ein Kirchen erbawet / vnd genennet / erlöse vns von der Hellischen Peyn. 1.

2. Constantinus dazumahl Heydnischer Keyser/ außsätzig/ von den Artzeten beredt/ er solte wider den Aussatz im Blut der kleinen Kinder baden/ erbarmet sich vber das erbärmblich Geschrey der kleinen Kinder vnd Mütter/ Petrus vnd Paulus erscheinen/ vnd rathen jhm/ er solle sich von Sylvestro tauffen lassen/ wirdt von jhme getaufft/ an Leib vnd Seel gesundt/ wird ein Christ/ lasset zur Danckbarkeit die erste offentliche Christen Kirchen/ Christo dem Heyland/ auß seinem Keyserlichen Pallast auffrichten/ vergunt auch Marie der Himmelkönigin vnd andern Heiligen/ offentliche Kirchen zubawen/ vnd die Christliche Religion weit in allen Landen zulehren/ dardurch er wider die Vnglaubige/ seine Feind/ vil herrliche Victorien vnd Sig erhalten. Baron. Anno 324. Nicephorus.

II. 1. Joannes Dei von Granata/ war ein frischer Soldat/ als er von einem Pferdt gefallen/ halb todt gelegen/ schreit er inniglich zu JEsu Maria vmb Hilff/ ergibt sich jhrem Dienst. Er hütetet bey einem Priester 4. Jahr die Schaaf/ vnd gibt vil den Armen/ handlet darnach ein Zeit lang mit Büchlein vnd Bildern.

2. An

2. An S. Sebastians Tag hört er zu Granata Johannem de Auila gar eyfferig predigen / von den grawsammen Tormenten / deß heiligen Martyrers / in diser Predig wirdt sein Hertz innigklich beständig bekehrt / er schlägt sich grewlich / reißt jhm die Haar auß / wirfft sich ins Koth / schreyt nur mit wenig bedecktem Leib durch die Statt / dem nackenden JEsu / will ich nackendt folgen / macht ein ernstliche gantze Beicht / gibt Joanni Auilæ seine Bücher / vnd was er sonsten hat / den Armen.

3. Weil er aber im Koth sitzendt / Koth asse / wirdt er alß ein Vnsinniger im Spital an Ketten angelegt / vnd vil Täg / von etlichen starcken Männern / vnbarmhertzig gegeißlet. Schlaget nur zu / sagt er / zerreisset mein sündiges Fleisch / zu kleinen Stucken. Er hat in disem Spital / wie Jacob mit GOtt gerungen / er solle jhm die Gnad / den Armen zudienen ertheilen.

4. Legt derowegen das Fundament seines Geistlichen Ordens / wie andere Stiffter bey S. Maria Gemmelina Cæcilia / allda Communiciert er / vnd erbettet durch die Himmelkönigin die fürnembste nothwen-

wendigste Tugendten / die Andacht / Gedult / die Liebe vnd Barmhertzigkeit / erbawet ein Spital / für die bekehrte gemeine Frawen / deren er gar vil bekehrte / ließ sie vom Artzt / in grawsamen Schäden / mit kläglichem Geschrey / in beyseyn der Vnschuldigen / jämmerlich schneiden / brennen / stechen.

6. Der Bischoff nennet jhn Johannes Dei, beståttiget jhm den angefangenen Orden / mit S. Augustini Regulen. Er wirdt offt von Teuffeln hart geschlagen / trägt selbst Holtz zu seinem Spital / vnd die armen Krancken auff dem Rucken / lernet sie am ersten Christlich betten / vnd hailet anfänglich jhre Seelen / dienet Tag vnd Nacht eyfferig / demůthig den Krancken / biß er 55. Jahr alt war. Der Ertzbischoff kombt zu seinem Todtbethlein / Johannes sagt / drey Stuck rewen mich sehr: 1. Daß ich Gott hab belaidiget. 2. Daß ich den Armen nicht ehe / vnd fleissiger gedienet. 3. Daß ich die Schulden fürs Spital nicht alle bezahlet. Der Ertzbischoff tröstet jhn / er wölle das Gelt völlig erlegen / da schwingt er sein Seel ins Gebett / vnd stirbt seelig Anno 1550. Franc. à Castro.

Heut

Heut ist in deß H. Rosenkrantzes Ertzbruderschafft vollkommener Ablaß.

Wer Gott/vnd Gottes Mutter ehrt/
Dem ist gewiß der Himmel bschert.

Der Hochheiligsten / vnzertheilten Dreyfaltigkeit/vnsers gecreutzigten Herrn JESV Christi H. Menschheit/ Marie der allerglorwürdigsten Himmelskeyserin Fruchtbarkeit vnd vnzerstörlichen Reinigkeit / auch aller lieben GOttes Heiligen ewigen Versamblung vnd Einigkeit / seye von allen Creaturen Lieb / Lob / Ehr vnd Preyß / in alle jmmerwehrende Ewigkeit/ vnd vns armen Sünderen allhie Vergebung aller vnser Sünd vnd Missethat/vnd dort das ewige Leben/

A M E N.

Namen

Namen Register deß Drutten Theils deß Stammen Buchs V.L.Frawen.

Die erste Zahl bedeuttet das Blat / die ander die Zeil.

A.

S.Abenner/ 298. 12.
Achuziet/ König/ 337.9.
S.Adelgundis/430.9.
Adelhaidis/ 201. 12.
Aegeas/415.23.
S.Aegidius oder Gilg / 35.6.
B.Aegidius Rodericius/ 57.12.
S.Agape/615. 13.
S.Agatha/603.6.
Agendicus/ 520. 8.
Aglaidas/176.24.
S.Agnes/ 511.25.
S.Agnes Politiana / 16. 2.
Agnes von Nelleburg / 494.5.
Agnes Jün stin / 43.17.
Agrippina/ 351.22.
S.Agrittus/ 10.13.
S.Aichadrus/ 116.21.
Alasta/ 186.15.
S.Albanus / 532.24.
Albert Bauar. 405.8.
Albert/ 621.6.
Albert Bayrfürst/577.9.
S.Albertus/406.4.
B. Albertus Martyr / 432.17.
Albertus Bischoff/437.7.
Albert.Brandeb. 327. 8.
Alcuinus/ 443.8.
Alexander Ales/ 311.19. 588. 20.
Alexand. Herodis Sohn/ von Heilth:
Alfonsus Rodericius / Societatis Jesu/359.8.
Alfonsus Arrag: 328.14. 624.9.
Alfonsus a Castelbracio/ 167.17.
Alf.Perez Gusm. 355. 2.

Alma.

Almachius/ 479. 16.
B. Aloysius Soc. Jesu/ 127. 27.
S. Amadæus/ 410. 11.
S. Amandus/ 635. 21.
S. Ambrosius/ 105. 8. 418. 24. 575. 7.
Amelbertus/ 640. 26.
Amida/ 367. 8.
Anatolia/ 644. 11.
S. Andreas/ 137. 10. 13. 18.
Andreas Frusius/ Soc. Jesu/ 339. 21.
Andreas Römer/ 290. 22.
S. Anna/ 153. 4. 55. 11. 66. 12. 101. 22. 473. 20. 592. 1.
S. Anna Prophetissin/ 38. 20. 473. 25.
Anna/ 508. 20.
S. Anacus/ 556. 2.
S. Andronicus/ 631. 7.
S. Anno/ 556. 10.
Anton. Lusitan. 222. 11.
Anton. Ubelin/ 485. 21.
Apollophanes/ 251. 9.
S. Arbogastus/ 404. 4.
Arcadius/ 8. 18.
Arculfus Bischoff/ 18. 18.
Arethas/ 346. 11.
Aristodemus/ 672. 17.
Aristobulus/ 681. 10.
Arnold. Graf/ 336. 18.
S. Arnulphus Bischoff/ 557. 16.
Arthus König/ 68. 19.
S. Asella/ 574. 18. 20.
S. Athanasia/ 631. 7.
Atila/ 316. 20.
S. Audomarus/ 53. 19. 64. 15.
S. Augustinus/ 105. 7. 275. 5.
Augustinus a Mesapia/ 284. 4.
Augustus/ 160. 11.
S. Aurea/ 351. 26.
Auriculanus/ 508. 18.
S. Austreberta/ 640. 2.

B.

Balduinus König/ 14. 4. 593. 1.
S. Barbara/ 553. 25.
S. Bardus/ 557. 15.
Bartholomæus Vergata/ 186. 24.

Basi-

Basilius Bischoff/355.3.
Beatrix de Sylua/582.19.
S. Beda/443.8.
Beltiz Graf/11.18.
S. Benedicta/316.17.
S. Benedictus/8.6.287.11.124.3.432.6.449.23.451.3.
S. Beneuenuta/55.7.
S. Benigna/316.15.
Benocus/385.6.
Bertgerus/49.23.
S. Berndrdus/152.8.
S. Bernardinus/325.22
Bertha/201.11.256.24.
S. Berthrada/443.9.
Bidfridus/449.24.
S. Bilhildis/498.27.
Boleslaus/193.5.
S. Bonifacius/37.3.276.3.
Bonif. IV. 81.11.366.13.
Bonif: VIII. 262.21.
Bonif. IX. 3.29.
S. Bonitus/26.19.
S. Brigitta/244.11.669.24.
Brigitta Hertzogin/358.25.
S. Bruno/238.4.
S. Burckardus/276.1.

C.

Cadocus/385.10.
S. Cæcilia/479.2.
Cæsarius Raso/221.23.
S. Cæsarius/291.10.
Cæsariüs/341.18.
Candidus/7.13.
Capyrtus/312.4.
S. Carolus Borromæus 39.21.386.15.
Carolus Caluus/5.15.278.20.
Carolus V. König/174.27.369.26.497.26.500.26.
Carolus V. Keyser/99.15.157.27.
Carolus IX. Kön: 22.16.
Carolus Magnus/256.9.5.7.148.19.256.9.443.8.
Carolus Spinola/Soc. Jesu/79.14.
S. Carpophorus.316.16.
Casparus Pedrosa/Soc: Jesu/187.3.
Caspar Güldebronner/346.24.
Caspar Barzæus Socie-

tatis

tatis Jesu/ 300.11.
Cassandra/ 312.24.
S. Cassius/254.24.
S. Catharina Mart: 527. 20. 370.8. 493.3.
S. Catharina Senensis/ 52.27. 133.4.
S. Catharina Genuensis/ oder Adorna/ 104.19.
S. Catharina Raconisia/ 51.51.
Catharina die Schön/ 59. 17.
Catharina Kammerloherin/ 578.11.
Catharina Bayarda/ 243. 2.
Catharina von Hohenzimmern/ 258.20.
S. Celyndis/ 316. 17.
Cerinthus/ 672.24.
Childericus/ 217.27.
S. Chionia/ 615.13.
Cilinia/ 305. 10.
S. Clara/ 332.19.
S. Clemens/ 316.19.
Clemens Pabst/ 25.20.
Clemens IV. 484.11.
Clemens VIII. 125. 4. 149.5. 480.11.
B. Clemens Caponius/ 131.17.
S. Clementia/ 316.15.
Clodoueus/ 35.16. 305. 21. 396.25.
Clotarius/ 531.16.
Clotildis/ 305.20.
S. Columba/ 316.16.
Conanus/ 315.19.
S. Conradus / 104.18. 495.6.
Conradus von Dacheim/ 336.25.
Conradus Beichtvatter/ 470.3.
Conrad Kugelin/ 489.19.
Conrad Bischoff/ 262.13.
Conrad Caplan/ 649.10.
Conrad/ 390.25.
Consaluus Amaranthus/ 591. 18.
Constantinus Magnus/ 3.14.
Constantinus Minor: 344. 1.
Constantinus Copronymus/ 62.21.
Constantina Keyserin/ 351.8.
S. Cordula/ 316.10.

Cornelius Mussus/424.1.
Cornel: Vishau: 457.3.
Crato/672.15.
Curtius/695.21.
Cynthia Ceruina/123.18.
Cyprian: Zauberer/177.8.
Cyriacus/350.24.
Cyrillus Ertzbischoff/119.15.

D.

B. Dalphina/181.6.
Dagobertus/404.9.653.17.
S. Damasus/199.18.
Damianus/549.4.
S. Daria/316.19.
S. David/684.6.
Decius/255.27.
S. Desiderius/288.21.
S. Didacus/422.7.
Dieterich Abbt/11.19.
Dinus/37.3.
Dionethus/315.15.
Dionysius/25.1.2.639.1.
Dionys: Carthus: 274.6.
Dioscorus/555.2.
S. Dominicus/59.20.101.11.224.17.
S. Dominicus Loricatus/276.16.
Domin Carmelit: 406.24
Dominic: Sotus/105.4.
B. Dorothea/91.23.
Drahomira/119.24.
Dulcitius/615.16.
Dunaan/343.13.

E.

S. Eadmundus/472.2.
Ebba/37.3.
S. Eberard/Ertzb: 557.16.
Ebion/627.24.
Ebroin: 217.25.
Edelred/68.10.
S. Edmundus/437.20.
Edmundus Campianus/Soc: J: 374.25.533.13
Eduardus/27.17.437.21.
Egas Monisius/624.14.
Egbert.49.8.
Elesbaan/343.9.
Eleutherius Pabst/549.3.
S. Eleutherius/252.23.
S. Eleutheria/316.12.
S. Eligius/531.6.
S. Elisabeth/280.5.394.1.466.6.
Elisabeth von Reuthen/489.16.
Elisabetha Pfaltzgräfin/408.6.

Elisabeth Kön: 421.9.
B. Elzearius / 181.16.
Emanuel / 613.25.
Emanuel Fernandez / Societ: Jesu / 654.29.
S. Emeramus / 155.7. 253.25. 358.19.
S. Emericus / 39.15.
S. Emerita / 549.16.
S. Erardus / 358.27.
Ermenfrid / 218.14.
Eudoxia Keyserin / 14.17. 669.10.
S. Eugenia / 662.2.
Eugenius III. 254.15.
S. Euphemia / 655.20.
Eustachius Graf / 14.2.
S. Eustachius / 198.1.
S. Euphrosyna / 621.24.
S. Eutropia / 606.12.
S. Eutychia / 603.5.
Eutropius / 625.25.
Eutyches / 546.27.
S. Exuperantius / 255.4.

F.

S. Faustina Keys: 493.10.
S. Felix / 255.4. 287.20.
F. Felix / 642.9.
Ferdinandus König / 337.10.
Ferdinandus II. Keyser / 588.20.
Fescennius / 253.6.
SS. Fides / Spes / Caritas / 203.8.
S. Florentia / 316.13.
S. Florentina / 316.19.
S. Florentinus / 441.254.24.
S. Franciscus / 223.23. 320.20. 391.15. 489.26
Franciscus de Jesu / 642.24.
B. Franciscus Borgias / Soc: J: 206.2. 485.16.
Franciscus Tolet: Societatis Jesu / 103.9.
Franciscus Strada / Soc: Jesu / 502.9.
Francisc: Ximen: 409.8.
Francisc9 Lopez / Soc: Jesu / 655.1.
S. Franciscus Xauerius / Soc: J: 302.12. 542.10
Franciscus Guilhelm von Wartenberg / 268.5.
Franciscus Strada / Societatis Jesu / 300.14.
Francisc: Suarez / 164.26
Francisc: Coster: Societ: Jesu / 567.1.

Franciscus Reza/ 68.28.
Francisc. Turrianus Societatis Jesu/476.10.
Fridericus Keyser/51.11. 593.2. 651.6.
Fridericus Saxo/327.10.
Fridericus Henrichrentner/248.12.
Fridericus Pfaltzgraf/150 13. 192.29. 378.27. 407.6.
S. Fridolin/255.15.
S. Furseus/618.2.
Fugatius/549.4.

G.

S. Gabriel/55.12. 592. 15.
Gabriel Einsidel/591.3.
Gairinus/218.6.
Galba/oder Galbio.7.12.
S. Gallus/287.11.
S. Gedeon/35.23.
S. Genebaldus/597.20.
Genesius/337.15.
S. Georgius/5.2.
S. Gerardus/161.2.
Gerard: Ambsterod: Soc: Jesu/181.8.
S. Gereon/318.4. 254. 20. 556.16.
S. Germanus/49.12.
Germanus Patriarch/8. 22.
S. Gertrud/49.6.276.6.
Gisela/390.16.
Gobertus/386.16.
Godefrid: König/14.4.
Godefrid. 434.20. 452. 21.
Godefrid Bisch: 675.12.
Gomatrudis/653.19.
S. Gosbertus/443.6.
S. Goswinus/254.1.
S. Gregorius M.24.12.
S. Gregor: Mart: 556.19
S. Gregorius Neocæsar: 447.20.
S. Gregorius Thaumaturgus/443.19.
Gregorius Abbt/358.9.
Gregorius III.21.15. IX. 466.13. X.500.3. XIII. 248.17.561.1. XV.328. 6.
Gudachelus/605.5.
S. Guido Abbt/281.27.
S. Guido/94.11.

H.

S. Haberilla/443.12.
Hadrian: Keyser/103.26.

Hai

Haistulfus/4.10.
S. Hartmannus / 646. 22.
S. Hedwig/280.2.
S. Helena / 10. 1. 3.13. 556.16.
S. Helena von Padua / 391.12.
Helladius / oder Feudius/ 25.12.
Henricus Anglus/27.17. 480.25.
Henricus de Calstris / 298.1.
Henricus Graf/381.17.
Henric: Barbatus / 280. 3.
Henricus Abbt / 341.3.
Henricus Koch/555.7.
Henricus Pfaltzgraff/557 1.
Henricus Ertzbischoff/54. 24. 358.2.
F. Henricus/140.23.
Henric: Hertzog/358.25.
Henric: König/445.24.
Henric: Vend/247.20.
Henricus Keyser / 13.17. 390.16.
Heraclius/23.16.599.11.
S. Herman: Ertzbischoff/ 149.4. 557.15.
Hermannus Colon: 634. 24.
Hermannus / 317. 21. 466.27.
Herodes Ascalonites / 681.2.
Herminodus/394.20.
Hieremias Drexel: Soc: Jesu/676.17.
S. Hieronymus/177.12.
Hieronymus a Foroliuio/ 142.22.
Hieron: Careualle / 334. 17.
Hieron: a Monte Politiano/75.11.
Hieronymus Werdemañ/ 44.1.
Hierotheus/252.8.
S. Hilarion/318.21.
Hildegarda/256.23.
Hildibald/288.19.
Hubba/472.7.
S. Hugo/239.11.445. 8.
Hugo König/13.18.
Hugo/552.21.
B. Homobonus/426.12.

S. Humbertus/ 434.9.
Hunchimus/426.1.

J.

S. Jacobus Apostel/ 20. 16. 208. 8. 671. 12.
B. Jac: Anconit: 486. 20.
B. Jac: von Vlm/ 263. 12
Jacobus König/ 167. 12.
Jacobus Vicere/ 309. 15.
Jacobus Rhem/ Societatis Jesu/ 265. 13.
Jacobus Ledesma/ Societ: Jesu/ 453. 5.
Jacob: Lainius/ 457. 22.
Jacobus Wucherer/ 19. 6.
Jacoponus/ 687. 19.
Jauch von Vri/ 259. 21.
S. Ida/ 49. 5. 50. 4.
Ida Gräfin/ 14. 3.
JESVS/ vberal.
S. Ignatius Mart: 16. 9.
S. Ignatius Societatis Jesu/ 170. 19. 179. 7. 302. 4. 506. 11. 545. 22.
S. Ildefons: 21. 20. 25. 8.
Joachim a Leuant/ 321. 10.
S. Joach: 153. 4. 473. 20.
Joanna Fürstin/ 339. 3.
Jo. Herzogin 206. 6. 40. 7
Joan: Jungfraw/ 369. 24
S. Joã: Chrysost: 508. 14.
S. Jo: Euangel: 6. 22. 10. 14. 14. 29. 252. 13. 440. 4. 443. 25. 437. 26. 550. 4. 671. 12.
B. Jo: Augustin: 295. 10.
B. Jo: Capistran: 325. 19
Joannes vnd Franciscus Franciscaner/ 737. 7.
Joan: Galeatius/ 290. 11.
Joan: Hartlieb/ 577. 12.
Joan: von Löuen/ 273. 21.
Joã: Beichtuatter/ 405. 9
Joan: Lang/ 419. 3.
Joan: Gugelberg/ 335. 21
Joan: Frantzhoß/ 30. 5.
Joan: Jaureus/ 6. 15.
Joan: Artes/ 353. 10.
Joan: Rusbroch/ 548. 7.
Jo: Comoriensis/ 403. 25.
Joan: Achler/ 489. 17.
Joan: Castrius/ 415. 11.
Joan. Aldenard/ 477. 25.
Jo: Vnderfinger/ 500. 7.
Joan: Einsidel/ 654. 16.
Joan: Jauzanius/ 400. 13
Joã: Brandeburg/ 327. 9
Joã: Ferdin: S. J. 611. 6.
Joan: a Spina/ 121. 11.
Jo: Godefr: Bisch: 675. 12
Jo: Coruin: Hun: 327. 15
Joan: Patriarch/ 639. 12.

Joan:

Joannes de Turrecremata, 173.25.
Joan: Cohelius/ 372.1.
Joan: Calybita/ 625.25.
Jo. Ramirez/ S. J. 165.21
B. Joan: Bapt: 513.20.
Joan: Dei/ 60.21.
Jo. Herzog/ 206.6. 214.22
Joan: Auila/ 697.2.
Joan: XXII. 559.22.
Joan: de Niuella/ 589.4.
Joan: Huß/ 327.13.
S. Jodocus/ 605.3.
Jofred: 321.17.
S. Jordanes/ 433.12.
S. Joseph/ 657.26.
S. Joseph/ 12.7. 20.22. 31.14. 231.17. 463.22.
Jos: Anchieta S. J. 611.9
S. Josaphat/ 498.12.
S. Iphigenia/ 146.44.
S. Irene/ 615.14.
S. Irmina/ 653.16.
Isabella Keyserin/ 207.3.
B. Isaias Boner/ 220.2.
S. Israel/ 256.7.
Itherius Gauckler/ 27.5.
Judas Iscarioth/ 514.13.
S. Judith/ 316.16.
Julius II. 4.12. 494.12.
Julius III. 502.26.
S. Julianus/ 631.22.
S. Juliana/ 632.21.
Juniperus/ 693.23.
Jupiter/ 256.2.
Justina/ 695.19.
B. Jutta/ 395.17.
Justina/ 176.13. 575.16.
Justinian9 Keys: 427.11.
Juuenalis Bischoff/ 17.26. 18.27.

K.

S. Kebiana/ 443.9.
S. Kilianus/ 680.12.
Kunigund von Eschenbach/ 494.1. 680.14.

L.

Lambert: 156.22. 442.8.
Laurent: Surius/ 534.25.
S. Laurentius / 105.9. 245.9. 427.21.
S. Lazarus/ 628.24.
Leo Keys: 160.6. 6.7. 11.9.
Leo IV. Keys: 62.20. (15.
Leo X. 4.14.
Leo Menzel/ 268.6.
Leonar. Kessl/ S. J. 455.12
S. Leonardus/ 396.23.
Leonora/ 207.7.
S. Leodegarius/ 217.19.
S. Leopoldus/ 431.15.
S. Lucas/ 23.26. 296.17.
S. Lucius/ 549.2.

S. Lucia Narniens: 436. 7.
S. Lucia/ 316.18. 603.4.
B. Luchina/ 292.25.
S. Lioba / 37.1.
S. Ludmilla/118.13.188. 4.
Ludolf Graf/ 50.12.
B. Ludouicus Bertrand/ 308.14.
Ludouicus Keyser / 356. 25.
S. Ludouicus/421.7.
Ludouicus/247.1.262.2.
Ludou: Kön: 421.7.481.6
Ludou: in Bayern/327.7.
Ludou: Landgraf/467.11.

M.

Mabilia/ 437.22.
S. Magdalena / 101.23. 408.11.
Magdalena Hertzogin / 169.23.
Manuel Keyser/241.14.
Marcellus II. 123.19.
Marcus Fugger/635.17.
Margaretha Medicea / 386.16.
B. Margaretha Hertzogin 482.1.
Maria Mutter GOttes/ vberal.
S. Maria Salome/320. 2.
Maria Aubron/ 470.21.
Maria Stuarda / 472. 11.
Maria Keyserin / 62.21.
S. Martha/275.21.
S. Martina/630.2.
S. Martinus/ 416.3.
Martinus Delrio/Societatis Jesu/ 311.4.
Martinus Pieleteus/371. 22.
Martinus Gutierez Societatis Jesu/166.6.
Martinus Winckler/242 1.
Martin. Gutrie/669.13.
Martinus V. 290. 8.
S. Mattheus/145.4.
Mattheus Eckius / 286. 20.
S. Matthias/ 414.13.
S. Mauritius/99.23.
S. Mauritius / 200.2. 254.21. 288. 20. 405. 19.
Mauritius Keyser / 63. 11. 350.4.

S. Ma-

S. Maxellendis/ 425. 1.
Maximilianus Churfürst/ 406. 23.
Maximianns/ 255. 1.
Mechtildis Hertzogin/ 579. 21.
S. Meinrad/ 104. 19.
S. Meinulfus/ 229. 24.
Melania/ 664. 10.
Mercurius/ 256. 2.
S. Michael/ 105. 1. 159. 19. 353. 25. 463. 23. 524. 27. 601. 18.
Michael Ayqtumus/ 463. 17.
Moyses Bischoff/ 9. 21.
Moyses Prophet/ 53. 9.
Musa/ 324. 26.

N.

Nero/ 351. 20.
Nestorius/ 66. 22.
S. Nicasius/ 605. 18.
Nicimira/ 550. 12.
S. Nicolaus Bischoff/ 569. 27.
S. Nicolaus Tolentinus/ 77. 6.
B. Nicolaus auß Breussen/ 216. 8.
Nicolaus V. 326. 20.
Nicolaus Oberst/ 632. 21.
Nicolaus Rusca/ 39. 5.
Nicolaus Pratensis/ 610. 14.
Nontildis/ 653. 20.
S. Norbertus/ 406. 5.

O.

S. Odo/ 449. 12. 461. 5. 531. 11.
S. Odilo/ 48. 12. 368. 10.
Oecolampadius/ 260. 8.
Oliuarius Manareus/ S. Jesu/ 502. 6
Origenes/ 443. 20. 554. 1.
S. Othilia/ 316. 17. 604. 13.
S. Otho/ Martyr: 190. 12.
S. Otho/ 680. 12.
Otho Weinschreiber/ 241. 25.
S. Othmar/ 458. 13.
S. Othmar/ 441. 19.

P.

S. Pantalus/ 36. 9.
Paphnutius/ 622. 6.

Paschalis/352.11.480.6.
S. Paula/ 198.1.
S. Paulus Apostel / 158. 17. 251.12.350.5.351. 24. 671.27.
Paulus Hoffæus / Soc: Jesu/179.14. 620.15.
Paulus a Sylua/ 63.16.
Paulus Bischoff/ 345.4.
Paulus II. 4.10. 119. 2. 475.14.
Paul9 V.360.2. 582.12.
Paulus Prætorius/148.3
S. Pelagia / 243.12.
Pelagia/639.2.
Pelagius König/159.18.
Pelagius Kezer/ 25.12.
Peregrinus Bisch:358.5.
Phoedimus/ 443.22.
S. Petrus/26.24.105.6. 239. 20. 351.24. 671. 27.
Petrus Giron/ 584.4.
Petrus Canisius Soc: J: 178.26. 621.7.634.24.
Petr: Capocus/ 573. 19.
Petr: Eselusanus:121.12.
Petrus Scarga/ Societ: Jesu/56. 17.
Petrus Faber / Soc: Jesu/ 502.11.
Petrus Ribadeneira/Societ: Jesu/502.11.
S. Petrus Ertz Bischoff/ 546.21.
Petr: Augustiner/ 496.4.
Petrus Arragon: 328.14.
Petrus Carolt/ 270.6.
Philibertus/640.20.
Philippus König/151.18.
Philip: Landtuogt/662.6.
Philippus II. Kön: 98. 9. IV. 5. 11.17.
Phocas/350.24.
Pipinus König/ 441.22. 201.10.
Pipin: Hertzog/499.19.
S. Pinnosa/ 316.11.
S. Piirminius / 384.18.
Pius II. 470.3. IV.386. 17. V.221. 15. 476.6. 591.17.
Poppæa/ 351.23.
S. Porphyrius/ 493.10.
S. Principius/305.10.
Pulceria Keys: 8.18. 14. 14.18.4. 19.27. 23.7.

R.

S. Rachilda/443.10.
S. Radbodus/509.25.
Radislans/ 189.6.

Raldefrid/ 640.2.
S. Raphael/ 55.12.
Raphael Riera/ 503.17.
Raphael/ 203.18.
Regnitrudis/ 653.26.
S. Regula/ 255.3. 287.
20.
Regnerus/ 520.8.
S. Reinbertus/ 647.5.
S. Remaclus/ 47.4. 483.
13.
S. Remigius / 305. 8.
39.26. 597.18.
Richard: Norman: 64.13.
Richard: II. 72.25.
Richer: Bischoff/ 11.22.
Robert: Patriarch/ 338.11
Robert: Bellarmin: Soc:
Jesu/ 123.16.
Roboreus Cardinal/ 4.11.
Rockizan/ 327.14.
Rogerius Graf/ 239.27.
Rollo/ 5.17.
Rosa/ 50.17.
Rotelinda/ 531.11.
Rozimirba/ 550.13.
Ruedhard/ 442.4.
Rufinus/ 695.18.
Rudolfus König/ 201.13.
S. Rupertus/ 155.15.
Rupertus Keyser/ 256.15.
S. Rusticus/ 252.24.

S.

S. Sabas/ 558.16.
Saladinus/ 560.9. 592.
26.
Salome/ 671.13.
B. Samuel/ 600.27.
Sanctius König/ 355.4.
S. Sapientia/ 316.15.
Sardaroscki/ 551.11.
S. Sebastianus/ 697.1.
Sebastianus Buchser/
420.3.
Sebald Scheitlin/ 6.24.
Selymus/ 248.26.
Seneca/ 351.24.
S. Seruulus/ 645.19.
Seuerus Priester/ 410.5.
S. Siard: 429.6.
Sigebertus/ 47.8. 288.5.
499.7. 653.26.
Sigibaldus/ 155.24.
Sigismundus/ 191.22.
Simon Zauberer/ 352.1.
Sisbert: Ertzbisch: 26.16.
Sixtus V. 4.16.
S. Sola/ 549.23.
S. Sophia/ 202.27.
B. Stanislaus Kostka/
Societatis Jesu/ 205.15

S. Stepha-

B. Stephana Soncinas/ 132. 21.
S. Stephan: Minor: 508. 1.
S. Stephan: Kön: 161. 5.
S. Stephanus/ 668. 6.
Stephan: Kön: 390. 15.
Stephan: Justin: 129. 8.
Stephan: von der Will/ 318. 3.
S. Sybilla/ 316. 17.
S. Sylvester/ 695. 17.
Sylvanus Bisch: 198. 27.
Sylvester de Marradi/ 213. 32.

T.

Taliarchus/ 645. 12.
Tancredus/ 592. 4.
Theudius oder Helladius/ 25. 12.
B. Thaclauarethus/ 660. 6.
S. Thecla/ 158. 13. 511. 5.
S. Theoctistes/ 413. 6.
Theodo/ 155. 17.
S. Theodorus/ 27. 7.
Theodora/ 625. 26.
Theodorus Beza/ 536. 21.
Theodoricus Canisius/ Societatis Jesu/ 178. 25.
Theodoricus König/ 44. 16. 217. 16.
Theodoricus Pauli/ 556. 1
Theodor: Keyser/ 14. 18. 576. 19.
S. Theresia/ 166. 9. 230. 18.
Tillius/ 407. 27.
B. Thomas Villanova/ 130. 14.
S. Thomas Cantuariensis/ 26. 21. 27. 18. 28. 1. 428. 5.
S. Thomas Apostel/ 543. 25. 623. 2.
S. Thomas Aquin: 73. 3. 133. 3. 433. 13. 586. 6.
Thomas Caietan: 72. 25.
S. Tiburtius/ 479. 12.
Titus Aurelius/ 644. 4.
Traianus/ 484. 22.
Trahomira/ 188. 3.
S. Trudo/ 483. 12.
Tuna und Gnma/ 199. 26. 118. 13.

V.

Valentinus/ 357. 5.
S. Valerianus/ 479. 12.

S. Udal-

S. Vdalricus / 358. 3. 495. 9.
Vdal. Zwinglius / 257. 20
S. Veronica / 18. 16. 275. 4.
Victor Graf / 441. 22.
S. Victoria / 644. 2.
S. Virgilius / 499. 18.
S. Vitalis / 248. 6.
S. Vitus / 191. 21. 378. 21. 405. 16.
Vratislaus / 119. 23. 188. 2.
Vrbanus II. 239. 15. 480. 3. V. 629. 18. VIII. 485. 15.
SS. Vrsus vnd Victor / 200. 1.
SS. Vrsula mit jhren Gspülen / 296. 3. 307. 18. 315. 14.
Vta / 155. 22.

W.

Waltbret Graf / 53. 21.
Walfrid / 269. 5.
Walther von Eschenbach. 259. 1. 493. 1.
Walther Graff / 9. 5.
Warinus / 442. 4.
S. Wendelin / 319. 13.
Wenceslaus König / 405. 6.
S. Wenceslaus / 188. 2. 406. 3.
S. Wenefrida / 385. 4.
Werthra / 201. 9.
S. Wiborada / 443. 10.
Wiclef / 327. 13.
Wilhelm König / 73. 16. 433. 19.
Wilhelm Pfaltzgraff / 169. 25.
Wilhelm Monster / 335. 1.
Wilhelm von Orangien / 6. 17. 424. 2.
S. Winocus / 401. 11.
S. Winwalocus / 401. 19.
Witiza / 160. 2.
S. Wolfgang / 357. 23.
Wolflaitus / 156. 9.

Y.

S. Yta / 381. 9.

Z.

S. Zacharias / 392. 21.
Zegnor / 472. 6.
Ziska / 327. 17.
Zoa / 9. 16.

Register der Denckwürdigen Wort und Sachen / so in den dreyen Theilen deß Stammenbuch V. L. Fr. begriffen werden.

Die Erste Zahl bedeut den Tag deß Monats / die Ander / die Zahl am Rand. Wo das ſ. iſt / bedeuttet es / wo man ſuchen ſoll.

A.

Abbittung / 4. horn 4.
Aberglaub / 18. brach. 3. 24. hewm 3. 14. maij / 2. 18. weinmon 3.
Abentheur / 28. hewm. 3.
Abgötter / 19. hewm. 5. 10. augſt. 3. 13 herbſt. 3 16. 2. 16. weinm 3. 1. winter. 2. 25. chriſt. 6.
Ablaß / 1. Jen. 8. 6. 5. 16 1. 18 3. 21. 2. 27. 3. 31. 3. 4 Horn. 4. 9. 3. 18. 3. 20. 3. 22. 3. 12. Mertz. 1. 6. 1. 2. Apr. 1. 8. 2. 5. 3. 11. 1. 24 3. 1. Maij 5. 2. 4. 9. 3. 12. 3. 16. 1. 21. 2. 26. 2. 29. 2. 7. Brach. 1. 11. 13. 2 15. 5. 19 1. 20. 2. 26. 5. 6 29. 2. 30. 4. 2. Hewm. 5. 17. 2. 3. 20. 4. 21. 5. 22. 2. 26. 1. 28. 1. 1. Augſt. 3. 2. 2. 2. 3. 4. 5. 4. 6. 6. 8. 5. 11. 2. 22. 2. 12. 1. 15. 4. 16. 6. 24. 4. 25. 4 28. 3 29. 4. 8. Herbſt. 7. 10. 2. 12. 2. 14. 3. 21. 3. 27. 3 28. 2. 29. 3 30. 1. 1. 2 2. 4. 9. 3. 11. 4. 18. 3. 19. 2. 21. 1. 3. 22. 2. 23. 3. 25. 2. 26. 1. 28. 2. 30. 3. 1. Wein. 5. 4. 1. 2. 13. 1. 2. 18. 3. 31. 2. 2. Chriſt. 3. 4. 3. 5. 4 6. 1. 2. 7. 4. 13. 3. 16 3. 21. 2. 24. 5. 25. 9. 26. 2. 27. 2. 28. 2. 31. 2.
Ablaſzpfenning / 5. wein. 1.
Abgeſtorbne weichen einander / 14. wein. 1.
Abſag Brieff / 1. mertz. 4.
Abſagung Chriſti / 4. apr. 8. 3. ſ. Chriſti Abſag. Böß Feind. Bekehrung / ꝛc.
Abſolution, 17. wint. 2. 26. horn. 1. ſ. Beicht.
Abtrag vnrechts guets / 23 horn 2.

Ach /

Ach/6.jen.4.
Accede, & adiunge te ad currum istum. 23. augst.2.
Ader/ 16.brach.1. 14 1.
Aderläß / 5. apr. 3. 17. herbst.1.
Adler/28. horn.3. 13.maij 4. 1.christ.2.
Adhæsit Pauimento anima mea. 14. christ.2.
Adorna Thalamum, 3. herbst.2.
Ad te leuaui.10.mertz.1.
Aduent 17. wein. 2. 18. wint 1. 1.christ.1.
Aduocat zu Venedig / 10. mertz.1.
Aebtissin/4.wein.2.
Aff/ 10.mertz.1. 3.aug.5.
Afftermontag/26 hew.1.
Agnus Dei, 12.jen.2. 26. horn. 1. 18 hewm 4. 15.aug. 8. 21.3. 14 herbst.3.
Aichbaum/1.mertz.1.
Aidbruch/27.wein.1.
Aigensinnig/ 13 christ.1.
Al/ 30.christ.2.
Albigenser / 4. horn.4. 25. brach.1.
Alia modo Krägen / 25. mertz.1.
Alleluia, 21. horn. 2. 12. mertz. 1. 25.13. 29. aug.3.
Allmusen / 5. jen.1. S. Eduards/ 19. 2. 23.2. Joannis Almusers/26.1.S.Paulæ Röm: 28.1. Caroli Magni/4.horn.2. Bossemij zuem Seminario. 13.1.Jordani silberne Gürtel / 14. 1. S. Laurentij Hembd/22.1.S.Margaretæ zuuor ein Kebsweib / 2.mertz. 1. Indianerin Cucumer vnd Kürbiß / 12. 1.Gregorij Mag: 15.1. Gonsalui Syluetiæ Ochsen.21.2.Bruder Clauß / 25. 2. Isabella speißt Armen 5. apr. 1. S. Vincentij vmb V.L.Fr.willen/ 14.2. S. Lydwinæ/ 25. 2. Simonis Valentini von seiner Pfrüendt. 7. maij 4. Luzagi/ 29.2. Waltheri von Birbach. 10 brach. 2. Margarathæ Solæ / 14.2. S. Margaretha Columnensis / speist Christum vnder den Armen. 19. 2. Hertfordischen Stifftungfrawen/30.3.Cæsaris Baronij Heilthumgfäßlin. 2. hewm. 3. S. Othonis bisch: 4 3.S.Elisabeth Lusitan: 17. 1. S. Alexij Eltern/ 28.4 Tabacher vergifft damit die Capuciner 5. aug 2. S. Oswald Allmuser Hand vnuerwesen/9.3. Rachel Jüdin vmb V. L. Fr. willen. 10. 2. Deusdedit Schuester sein Gwin. 14.8 Spend zu Fuld/ 21.1. Stephan König kombt darumb vmb sein Bart. 23.1. Florentiner den Dienern vnser L. Fr. 25.2. S. Ludwig

König/4. herbst. 1. S. Idæ Todtenbar täglich vol Almusen/2. S. Rosæ/5.2. Henric: Ertzbischoff zu Maintz/10.1. Nicol. Tolent. zu Rosen worden/25.2. Magdalena Hertzogin in Bayrn/26.1. Turrecremata Heurathguts stiffter für arme Jungfrawen/27.3. S. Elzearij weinend biß man gabe/28.3. S. Wenceslai/30.4. S. Sophiæ/4. wein. 1. S. Francisci Seraph. 5.1. S. Theresiæ Birnbaums allmusen/2. Capuciner heischend vmbgebracht/13.3. Joannis von Löuen wegen mehr Pfründen/15.1. S. Hedwig speißt/3. Augustin Hoffmans den Catholischen exulanten/17.1. Bruderschafft für die schamhafftige Bettler/18.3. Casparis Barzæi/22.2. Capuciner gegeben durch vnmündiges Kindts Ermanung/24.2. In der Pest/2. wint. 4. Joan. Cohelius gibt von der Tafel das Best den Armen/5.3. B. Jutæ all ihr Reichthumb/6.2. S. Amadæi Jaghund/3. S. Winwaloci Bettler mit dem Gschwer in der Naaß/8.2. Ximenij Beherbergung stifften/11.2. S. Martin Mantel/2c. 13.2. Homoboni wider sein geitziges Weib/14.1. S. Laurentij Ertzbisch: speißts/16.1. S. Edmundi bücher verkaufft/beherbergt/2. S. Othmarus dienet den Armen/17.2. S. Hugonis speißts/19.2. S. Elisabethe Königin in Vngarn/vilfaltig/23.2. S. Trudonis/25.1. Gutte Beth gibt Christo.

AltTestament/30. herbst. 1.

Altar/18. christ. 4. s. o. s. Kirch/2c. Meß.

Altar dienen/3. augst. 5. 4.2. 10.1.

Altartücher/4. hewm. 1. 8. augst. 2. 3. herbst. 4.

Altare Portatile. 23. christ. 3.

Altes Weib. 5. apr. 3.

Amen, 24. christ. 3.

Amplen/8. herbst. 3. 13. horn. 1.

Ancker/23. winter. 3.

Amen, 6. horn. 4.

Andacht/3. jen. 1. Stephanæ Soncinatis/2. S. Johan. Euangel. 12.1 deren von Arras/18.1. Jünglings/22.4. S. Edmund: 24, 1 S. Eustachium Prediger Ordens/3. Isabellæ schwangeren Frawen/28.2. Klosterjungfrawen zu Riga/1. horn. 7. Soldatens/10.4. Simon Monfort/15.3. Lanfranchinus/18.1. Joannis Fresolani im Malen/23.3. Soldaten zu Alexan-

lexan-

lexandria. 24. 4. Franciscus Guisius. 3. Francisc. Ximenius. 26. 1. Maria Stuarta. 2. Mechtildis. 27. 1. Simon Garcias. 3. mertz. 2. Robert Sotœllus. 4. 1. S. Casimir9. 12. 1. S. Gregorius M. 13. 1. Nicephorus Patriarch. 15. 1. Gonsaluus Sylueria. 16. 4. armes Töchterlin. 21. 2. Bruder Claus. 22. 1. Catharina auß Schweden. 23. 1. Justus Lipsius. 25. 11. Alphonsus Albuquercius. 28. 1. Wilhelm Eiselin. 29. 3. Venturinus Prediger. 5. apr. 3. Hermannus Præmonstrat. 12. 1. Petrus Anastus. 14. 1. Sebastian: Barrad. 2. S. Ludwina. 17. 3. Hermañus Seruita. 18. 1. Maria von der Menschwerdung Carmelitin. 19. 2. Cornelius Vishauæus. 20. 1. Agnes Politiana. 21. 1. Michael a Fontibus. 25. 2. Simon Valentin: 28. 1. Alexander Bertius. 29. 1. Petrus Martyr. 30. 1. Catharina Senensis. 1. maij 3. Rudolfus Habsp. 6. 3. vnbescheidne Jungfraw. 7. 4. Alexander Luzzagus. 9. 3. Arnoldus Schönouiensis. 10. 1. S. Jsidorus Baur. 11. 2. Didacus Lopez. 13. 4. S. Maternus. 14. 1. Joanna Fürstin. 15. 2. Jacobus Præmonstrat. 3. Franciscus Lopez. 16. 4. Paschalis Layenbruder. 19. 1. Maria Razzia. 20. 1. S. Bernhardin. 21. 1. arme Mutter. 22. 1. Franciscus Capomaz. 2. Constantin: M. 26. 2. Philippus Nerius. 28. 2. Walther von Birbach. 3. brach 1. Ehefraw. 5. 3. Ferdinand Fürst in Lusitania. 9. 1. Joseph Anchieta. 10. Notgerus. 3. Margareth Königin auß Schottland. 13. 1. Anton von Padua. 2. Hirtentöchterlin. 14. 2. Margareth Columna. 15. 2. S. Reparata. 3. Marsilianische Fraw. 21. 1. Aloysius Gonzaga. 2. Martinus Nauarr. 23. 2. Maria Oegniacens. 25. 2. Baptista Ptolomæus. 26. 4. Priester. 28. 4. Franciscaner. 30. 2. Arnolfus Cisterzer. 1. hewm. 3. Carol. Ertzhertzog. 2. 5. Hirtentochter 4. 2. Elisabeth Königin Lusitan: 8. 2. Landrada. 4. Jacob von Nursia. 12. 2. Joan: Gualbertus. 14. Religios. 13. 2. Albert. Ertzherz. 14. 3. S. Bonauentura. 15. 2. Jgnat. Azebed. 16. 2. Alfonsus Kön: 17. 1. Alexius Rom 18. 2. Frideric. Bischoff. 19. 2. Desiderius Gallus. 25. 2. Balthas. Aluarez. 3. Henric. von Rodneck Bischoff. 29. Nouiz. 31. 1. Jgnat. Loiola. 1. Aug. 1.

1. aug. 1. Francisc. Binans. 2. Petrus Faber. 2. 1. S. Fräcisc. Assisius. 3. 5. Subdiacon 4. 1. Dominicus. 2. Sebastian Kön: in Lusitan. 6. 1. Claudius Jaius. 2. Sebast. a Campo. 12. 2. S. Clara. 13. 1. Joan. Berckman. 14. Keyser Frideric 26. Gertrud. 15. 2. Schaffhirt. 4. Stanislaus Kostka. 17. 1. Clara de monte Falco. 2. Francisc. Senensis. 21. 3. Sebast. a Graterio. 22. 3. Alexander Vrsinus. 25. 2. Ludouic. IX. 3. Mönch. 27. 1. Gebhard. 4. herbst. 1. Jda. 3. 5. 3. 8. 5. 9. 1. 10. 2. 11. 2. 17. 1. 2. 20. 3. 21. 2. 24. 1. 25. 2. 27. 3. 28. 3. 1. weinm. 2. 3. 1. 4. 1. 5. 1. 7. 10. 2. 12. 1. 13. 1. 14. 3. 16. 1. 18. 2. 3. 24. 3. 26. 1. 29. 1. 30. 1. 31. 2. 1. wint. 2. 6. 3. 11. 2. 15. 3. 16. 1. 18. 2. 19. 1. 20. 1. 21. 3. 22. 2. 26. 3. 27. 4. 28. 3. 29. 30. 1. 2. 1. christ. 1. 4. 2. 3. 6. 1. 5. 4. 8. 1. 15. 1. 16. 1. 17. 2. 21. 1. 22. 1. 3.

Anfechten. s. böser Feind / Keuschheit / Todt / 2c. 13. aug. 1. S. Andreas Nacht. 14. maij. 2.

Angesicht. 13. maij. 4. 26. 2. 14. wein. 3. 17. christ. 1. 20. 1. 22. 1. s. glantz.

Anklag der bösen Feindt. 17. christ. 1.

Anrühren. 16. brach. 1. 23. 1. 17. aug. 1. 28. christ. 1. 30 1.

Antichrist. 1. Christ. 1.

Anwinschen. 24. brach. 2. 21. wein. 3. 23. wint. 2. s. Fluchen.

Apfel 20. mertz 4. 4. wein. 1. 15. herbst. 2. 5. christ. 1. 25 2.

Apfelbaum. 15. herbst. 1. 25. christ. 2.

Apostaten. 10. wein. 2. 27. 1. 18. wint. 1. 4. christ. 3.

Apostel. 15. wein. 1.

Apostel Namen. 4. horn. 3.

Apostel Loskertzen. 4 horn. 3.

Ara cœli. 3. herbst. 3.

Arbeit. 17. apr. 3. 22. 2. 30. 1. 15. aug. 3. 9. 10. 26. 2. 17. wein. 2. 18. 3. 6. wint. 3. 9. 1. 18. 3.

Arm S. Catharina. Suecæ. 22. mertz. 1. S. Simeons. 3. theil. 9. 14. n. 3.

Armbänder. 28. christ. 1.

Arma passionis Christi. 25. apr. 2. s. Instrumenta P. D.

Argwohn. 11 mertz. 1. 2. 3. 2. maij. 2. 30. herbst. 1. 8. wint. 1. 29. 1.

Arme rechtfertigen. 23. jen. 2. Seelig. 14. mertz. 1. wird reich. 9. brach. 10. 1. 3. 30. 3. 26. hew. 1. 6. wint. 2. 16. christ. 2. 22. 3.

Arm Hauß gestifft / 15. horn. 2. bekombt reichen Gemahel. 24. maij. 2. begleitten eines Barmhertzigen Leich. 1. 17. herbst. 3. s. Almusen/Freygebigkeit/ꝛc.

Armut lieb. 26. jen. 1. 31. 1. 1. mertz. 3. 10. 1. 21. 3. 28. 1. 14. apr. 1. 19. maij. 3. 6. aug. 1. 12. 2. 16. 5. 17. 1. 19. 1. 17. herbst. 1. 4. wein. 1. 5. 1. 22. 2. 19. wint. 2. sonst offt.

Artzt. 23. apr. 2.

Ascendo ad Patrem. 5. maij. 2.

Aschermittwoch. 16. hew. 2.

Aschen. 4. wein. 1. 4. wint. 1. 11. 2.

Aue Filia Dei Patris. 27. horn. 1.

Aue Maria. 3. horn. 2. Ioan: de S. Maria Verehrung. 5. 2. am Creutz gesprochen von Martyrern. drey tausentmal all Tag gesprochen. 21. 2. gesicht darnon. 26. 2. S. Mechtild erscheint V. L. Fraw mit guldinen Buchstaben geschriben auff der Brust. Weiß zu betten. 27. 1. Simon Garcia sehr gebräuchlich. 28. 2. Jm Catechismo von einẽ vnmündigen Kindt gebettet. 4. Von Achas die Kinder gelehrt. Aue Maria erlößt ein fromm Weib jhren bösen Mann damit. 7. apr. 4. Kezern vnleidlich zuhörẽ. 17. 3. S. Hermans grüeßt damit jede Glieder V. L. Fr. 20. 1. Agnes Politiana lehrnets noch ein Kindt. 22. 2. Simon Riuiera nents Ehrerbietig. 24. 1. Mitel wider die Vnkeuschheit. Vermählt mit Maria. 2. verdienst wanns gebett wird. 3. bringt vnser L. Fr. Frewd. 26. 3. Erhalt ein Kind im Wasser. 28. 1. Ableiben Alexandri Bertij da mans leuttet. 3. maij. 1. Joanna vom Creutz von Heiligen darzu ermahnet. 9. 3. Thomas de Kempis zum Vhrschlagen. 12. 3. Sodalis wider das Gspenst. 14. 3. Baum auß einem Cisterzer mit blättern Aue Maria. 16. 4. Layenbruders Andacht. 23. 2. Embsigen Betters Kleid damit nach dem Todt versetzt. 25. 2. Erhaltet in Wassernoth. 3. brach. 1. Ehebrechers Buß. 5. Aue Maria, vnd Wirckung. 9. 1. Vbung der Tugendt im Catechismo. 20. 1. Zu Morgens / Mittag / vnd Abendt geleuttet. 2. erhaltet im Fewr. 3. wider Hexen. 4. Vnkeuschheit. 21. 1. B. Alonsius. 2. Andacht darzu Martini Nauarri. 23. 2. Von Maria Oegniacensi offt im Tag gesprochen. 24. 1. Von Joanne Baptista gesprochen. 28. 1. 2. beschaf-

fenheit deß Aue Maria im Rosenkräntzlein/ 29. 2. Gebettet vnnd gelobt von Romæo. 1. hew. 2. Mitel wider die vnreinigkeit. 14.3. Auffbringer deß Leutens S. Bonauentura/ 29.5. Sieg wider die Heiden/ 22. 5. An einem Pilgerstab gewachsen/ 28. 3. Vertreibt Gespenst/4. aug. 1. vil Miracl: S. Dominici/ 11. 1. Für die Schaf gebettet/ 17.3. Tantzerin vom Teuffel erhalten/ 13. 1. Berckmann in die 12. Stern V. L. Fr. 14.5. tröstliche Erscheinung S. Gertrud. 15.2 offt widerholt täglich. 17. 1. B. Clara de monte Falco bettets noch ein Kind. 2. vnd offt B. Franciscus Senensis. 23. 4. zu leuten eingesetzt. 30. 2. auch da. 8. herbst. 5. Francisc: Reza offt bettet. 10. 2. Caroli Spinolæ Vbungen darinn. 14. 1. von Christo gelehrt Catharina Adorna. 16.4. wider den Ehebruch. 20. 3. Gestorben vnder dem Aue Maria leuten 24. 2. erhalt vor Feind vnd Schüß. 2. Christ. 1. Xauerius vbts im Catechismo. 5. 2. zuleuten gebotten. 6. 1. Costeri Betrachtung darüber. 9. 3. Dominicaner heben an vnnd beschliessen jhre Horas mit. 24.4. 26. 2.

Aue Maris Stella. 8. horn. 2. 29. 3. 13. aug. 1. 20. 1. 2. 12. wein. 1. 6. christ. 1.

Aue mundi spes Maria, 15. maij. 2.

Auffart Christi/ 3. maij. 2. Such Himmelfahrt.

Auffgeben/ 19. maij. 2. s. Verschmähung der Ehren/ rc. 22. horn. 2.

Auffmercken/ 16. brach. 1. 21. 1. s. Gebett. 1. aug. 2. 2. 5. 4. 1.

Auffopfferen/ 15. augst. 12. 1. christ. 4. 21. 1.

Auffruhr/ 4 christ. 3.

Aug/ 10. mertz. 3. 20. apr. 1. 19. maij 2. 22. aug. 1. 18. wein 3. 7. christ 4. Aug/ Hände wider geben/ 25 horn. 2. Vnkeusch/ 24. hew. 1. Augenwehe/ 13. christ. 2.

Augen-Hutsambkeit/ 17. jen. 2. 25. hew. 2. 29. herbst. 3. 21. 2. 11. wein. 3. 12. 1. 31. 2. 19. wint. 1. 5. christ. 1.

Außsatz/ 16. horn. 1. 21. 1. 24. 1. 14. brach. 2. 4. hew. 2. 17. 1. 13. augst. 2. 3. herbst. 4. 21. 4. 27. 3. 12. wint. 2. 25. 1. 1. christ. 3. 2. 2. 31. 1.

Außerwöhlt/ 25. hew. 2. s. Todt vorgesagt/ rc.

Außschlaffen/ 16. brach. 1.

Außschweiffen/ 25. hew. 2. 3. aug. 5. s. betten/ 18. wint. 2.

Axt/ 18. maij. 2. 16. wein. 1. 11. 2.

Ayd/

Ayd falsch/ 36. apr. 1. 17. maij. 2. 8. christ. 1.
Aydgnoßschafft/ 11. mertz. 2.
Ayer/ 28. wint. 2.

B.

Bach vol Eyter/ 21. apr. 2 außtrücknet/ 6 hew. 2.
Backenstreich / 5. horn. 1. 10. mertz. 1. 2. apr. 1. 25. 2. 18. hew. 4. 20. herbst. 3. 6. christ. 2. 14. 1.
Bachofen / 7. mertz 2. 8. apr. 2. 4. 30. 1. 12. wint. 2. 22. 1.
Bad/ 6. mertz. 1. 20. apr. 1. 15. hew. 4. 15. aug. 1. 22. wint. 1. 27. christ. 1. 28. 1. 31. 1.
Badzüberlin / 20. apr. 1. 15. §. im 3. Theil von Heilthumben.
Bär/ 16. aug. 1.
Bayrische Freygebigkeit / 7. horn. 1. 11. 2. Edelmann / 19. hew. 3.
Balsamgart / 25. christ. 6. 28. 2. Bronn / 3. Theil §. 24. von Heilthumben.
Ban/ oder Excommunication, 28. horn. 1. 12. mertz 1. 8. brach. 1. 30. 3. 13. herbst. 4. 1. wint. 5. 17. 2. 23. christ. 3.
Bannen/ 15. herbst. 2.
Bar/ 3. Theil §. 20. võ Heilthumb. 15. aug. 1. 18. 5. 19. 3. 4. herbst. 1. 21. 2. 4. wein. 2. 4. wint. 3.
Bartuch/ 13. maij. 4.
Barmhertzigkeit/ 1. jen. 8. 23. 3. 11. brach. 1. 4. wein. 1. 8. wint 1. 14. christ. 3.
Bastart/ 21. aug. 1.
Barth roth/ 11. mertz. 1. 7. aug. 4. 21. 1.
Baum/ 6. mertz. 1. 21. 2. 23. 2. 19. horn. 2. 3. brach. 1. 3. theil §. 22 von Heilthum: V. E. Fr. 15. herbst. 2. 11. wint. 2. 29. 3. 21. christ. 2. 28. 1. 2.
Bauchs Vnflat für Heilthumb verehrt/ 6. brach. 1.
Bauren Krieg/ 18. horn. 3.
Baur / 2. maij. 2. 24. 2. 27. herbst 1. 4. christ. 3. 24. 5.
Beatus venter qui te portauit, 1. hew. 2.
Beati quorum, 14. wein. 3.
Beata viscera Mariæ Virg: 13. aug. 1.
Becher/ 9. horn. 2. 23. christ. 3.
Begierd zu leyden / 16. brach. 1.
Begierligkeit. 17. mertz. 1.
Begräbnuß / 20. jen. 2. 19. horn. 2. 26. 1. 21. mertz. 3. 24. 4. 10. maij. 1. 11. 1. 13. 4. 14. 3. 17. wint. 2. 3. christ. 3. s. Grab.
Beherbergen/ 11. hew. 7. 8. wint. 2. s. ander Titul.
Behutsambkeit / 17. aug. sonst offt.
Beicht / 1. jen. 4. Kranckens/ 2. 2. Joann: Guarin: 7. 2. Rö-

7. 2. Königlicher Beichtvatter. 28. 2. geschriben geschickt 1. horn. 7. Todtenkopff beicht. 7. 2. Anderer. 13. 1. Spinnenfresserin geholffen. 16. 1. Beichtvatters Bescheidenheit mit einer Beichttochter. 26. 1. Maria Stuarta geschriben geschickt. 28. 1. Conradinus Bornat: Beichtvatter macht Beichtende weinendt 4. mertz. 2. Beichtvatter lehrt den Rosenkrantz 11. 1. Beichtvatters Straff auß der Beicht schwetzendt. 14. 1. Beichtvatter von vnser L. Frawen zum Armen Krancken bestellt. 15. 1. Gonsalvus hört gern Bettler beicht. 18. 1. Todter beicht. 22. 1. Heimbliche Sünd beicht vertreibt Gspenst. 24. 3. Erlediget vom Sathan. 4. Kebsweib todt beicht. 26. 1. Versaumnuß schädlich. 28. 1. frommen Religiosen ohne Absolution. 3. mertz. 3. Generalbeicht vorm Todt. 6. Erhaltet vorm Todt. 5. 1. S. Vincentius muß viel Beichtvätter haben. 6. 1. Sünd verschwigen. 8. 3. Erledigt vom Teufel. 9. 1. wird durch ein Gsicht gerathen 14. 4. Verschwigne Sünd. 16. 2. Beichtvatter / vnd Beichtkind nimbt der Sathan. 17. 1. Vergeßne Sünd erinnert vnser liebe Fraw. 18. 2. Erlößt ein Blutschänderin / vnd Kindtmörderin. 3. Erlangt ein verlohrnes Kindt. 19. 2. Vishavæus embsiger Beichtvatter fischet. 22. 2. Item P. Alfonsus Verroa. 24. 1. Beichtvatter rath gutts. 25. 2. Simon Valentinus will nicht beicht hören wegen der Reinigkeit. 8. maij. 3. Erhalt ein büesserin. 11. 3. Von Feinden nicht vergünstigt. 23. 1. Verschwigen letstlich gebeicht. Nerius wird vnder Schein Beichthörens zur Vnreinigkeit angereitzt / hört embsig / merckt das Verschweigen. 3. brach. Legt fünff Ave Maria für Bueß deß Ehebruchs auff. 6. 1. Norbertus ist Gefahr Lebens vnder dem Beichthören. 9. 1. Beichtvatter von vnreiner Versuchũg erlößt. 10. 3. beichtvatter streng erkiesct. 30. 1. Päpstlicher Beichtvatter Baronius. 4. hew. 2. Eyffer S. Elisabeth König: Beichtvätter halten sie ab vom Geistlichen Stand. 9. 3. Heimbliche Sünd gebeicht / bringt Glück. 12. 1. Gersons Eyffer im Beichthören / Ermahnung. 15. 1. Beichthören Erlaubnuß erhaltẽ vom Bettelorden. 18. 1. Erhalt von Wölffen. 19. 2. Andacht im Beichthören. 31. 1. Alvarez Beichtvatter S. Theresæ. 9. aug. 2.

aug. 2. Sathan beichtuatter einer blutschändigen Kinds-mörderin. 15. 4. heilet Schenckel. 16. 3. verschwigne sünd. 17. 1. beichtuatter vnerkennt von Schwesteren 27. 3 Margarithæ Keysers Tochter / beichtuatter / beicht täglich. 4. herbst. 1. Ida erlangt jhrem beichtuatter Reinigkeit / vnd seeligen todt / rc. 5. 1. beichtuatter sagt Vnglück vor nit beichtenden Grafen. 10. 1. wahre beicht erlangt 21. 2. Carolus V. Raht vom beichten vnnd beichtuatter. 25. 2. Magdalena Herzogin beichtuatter gehorsam. 28. 1. Sodalis von V. L. Frawen zum beichten ermahnt. 1. wein. 2. Borgias beicht täglich 2. mal. 3. beichtuat: strafft ein Jüngling / erweckt jhn vom todt. 2. 1. erledigt vom Sathan. 4. 1. vor dem göhlingē todt 17. 2 beichtuatter B. Luchinæ. 18. 2. vnser L. Fraw macht Henrico de Clastris die beicht 29. 2. verschwigne Ehebruch 3. abermahl Erhalt von Verzweiflung. 26. 2. verstossnen Klosterfrawen. 27. 2. bringt sicherheit. 7. wint. 1. Generalbeicht Engelberti 8. 1. beichtuatter angefochten auß der beicht zu schwetzen. 9. 1. Seuerus versaumt dz beichthören / erweckt von Todten das beichtkind. 19. 2. gehorsam Elisabethæ dem beichtuatter. 21. 3. Vnschuldige beicht Joan. Aldenard. 23. 2. Ochsen dieb beicht. 26. 3. beichtuatter im Fegfewr. 27. 3. vngetauffte beichtet. 28. 3. Flammen vber die beichtuätter vnnd kinder. 1. Christ. 4. Edmund Campiani 4. 2. verbrentes beicht. 6. 1. Generalbeicht. 9. 2. Ioannes de Niuella hört beicht im sterben. 14. 3. Blutschenders / Brudermörders. 23. 3. S. Hartman beicht täglich. s. Bueß. Straff. Sünd. Rew.

Beichtstul. 1. wein. 4. 28. wint. 3.

Beichtzettel. 22. christ. 3.

Beissen. 27. wein. 1.

Bekerung. 2. jen. 2 Mörders 4. 1. vnkeuschen. 3. Chorherrens. 5. 3. Anderæ Corsini. 6. 5. Juden. 9. 2. Vnkeuscher. 11. 2 Gottlosen Ehemanns. 16. 2. Glübdtbrüchigen. 18. 1. Italianers. 3. 4. Raubers. 22. 5. 31. 1. Theophili. 1. horn. 6. Vnkeuschen zū Glauben. 23. 10. mertz. 1. Aduocaten. 26. 1. gaucklers. 30. 3. 2. apr. 2. Mariæ Ægypt. 4. 1. viler. 5. 1. 8. 4. vnkeuschen grossen Sünders. 9. 1. 11. 3. Goes. Türckens. 15. 2. blutschän-

Zz iiij

schänderischen Mörderin. 18. 2. Judens. 26. 1. 5. maij. 1. zum Christenthum. 26. 3. hoffärtigen. 8. 3. vnkeuschen. 30. 4. 1. brach. 2. Ehemanns. 3. 1. Heydē. 5. 1. 9. 1. 11. 1. Wucherers. 13. 1. Ketzer Mörders. 30. 3. Ketzers. 3. 1. hew. vnkeuschen. 2. 3. Heyden. 4. 2. Königs. 6. 2. vnkeuschen. 14. 4. Caluinistē. 6. Zweygstaltler. 24. 1. vnreiner Frawen. 24. 5. Trāgē. 31. S. Ignatij 1. Juden 7. aug. 2. S. Afræ. 9. 2. 4. 11. 2. leuchtfertigē Dantzerin. 16. 3. 20. 1. Spilers / Vnkeuschen. 21. 2. Heydens. 28. S. Augistin. 31. 3. Ketzers. 3. Theil 9. 2. von Heilthumb: Rollonis 6. herbst. 1. Schwartzkünstler. 2. vnzüchtigen. 10. 2. 16. 4. vnkeuschen 17. 1. Ketzer. 20. 1. verstoßrer Mönch. 20. 1. 22. 1. Heyden. 2. Vnger. 2. wein. 1. Jüngling. 4. 1. S. Francisci. 6. 1. S. Brunonis 7. 3. S. Pelagiæ. 14 4. Caroli Cauli. 16. 1. Brenners 2. Gottlosen 17. 2. B. Luchinæ vñ jhr Gemahl. 18. 3. vnderschidlichen 19. 1. 23. 1. 25. 2. Saracener. 9. wint 2. Juden 13. 1. Jünglings. 17. 3. Neocæsarienser. 18. 3. Mörders. 25. 2. Philosophorū. 1 christ. 1. 2. 1. Indianer. 9. 1. Sünderin. 11. 1. Rhumsichtigen Klosterfrawen. 2. S. Genebald. 14. 3. Todtschlager. Blutschänder. 20. 3. 21. 1. Grafin. 26. 2. Lutherischen. 27. 2. Jünglings. 31. 2.

Beckin Vngestümme. 1. maij. 3.

Beckens zeug verzaubert. 4. brach. 2.

Belägerung 8. aug. 4. 15. 7. 4. herbst. 2 8. 4. 26. 4. 21. wein. 1. 27. 1. 28. 1. 12. christ. 1.

Belohnung. 8. wein. 1.

Benedictus fructus ventris tui. 17. horn. 3. 4. wein. 1.

Benedicta tu in mulierib: 26. horn. 2.

Benedictum dulce nomen IESV. 9. brach. 1.

Benediction Ertzbischoffs. 23. apr. 2.

Benedictiner Orden. 21. mertz. 1.

Bereittung zum Todt. 1. wein 2. 3. 4.

Bereitung zun Festen. 14. aug. 2. 4. 7. 15. 2. 23. 3 s. Andacht.

Besessne. 28. jen. 1. 2. horn. 3. 4. 4. 17. 3. 22. 1. 15. mertz. 3. 25. 10. 2. apr. 4. 5 1. 19. 2. 20. 4. 4. maij. 3. 11. 3. 17. 2. 29. 2. 30. 3. 6. brach. 1. 18. 1. 17. 1. 31. 1. 2. aug. 3. 4. 1. 16. 1. 20. 1. 24. 2. 4. 5. 31. 4. 3. herbst.

herbst.4.9.4. 14.3. 17.1.21. 1.30. 10. 1. wein. 2. 5. 1.13. 1. 16.1.24.1.26.3.11.wint. 2. 17.1.2.25 1. 2. christ. 1.
Besingnuß P. Caynis. 19. jen. 2. 13. maij. 4. 30. brach. 3.25. hew. 3.16.aug. 2.18.5. 3. herbst. 3. 13. wein. 3.
Beschwörung. 23. jen. 2. 16. augst. 1. s. Besessne.
Bestechen. 16.wint.1.17.1. 23. christ. 3.
Bestandthafftigkeit. 10. aug. 1. 12.2. 10.herbst. 1. 30. 2. 17. wein. 1.20. 1.21. 1. 12. wint. 3. 13. 1. 18.2. 1. christ. 4. 2. 1.4. 1.5. 3. 13. 1. vnd sonst offt.
Betten. s. Gebett.
Bettbuch. 24. maij. 2. 21. herbst. 2. 14. wein. 4.
Bettstund. 25. herbst. 1.
Bethlehem. 11. mertz. 4,
Bettler vnersättig. 23. jen. 2.boßheit.23. 2.13.horn.1.15. mertz. beicht. 1. 19. brach. 1. 6. wint. 3.
Bettelorden bey den Heyden. 18. wein. 3.
Bettlen vmb Maria willen. 5. apr.2.25.5.
Beth S.Catharinæ Suecæ. zu Gold. 22. mertz. 1. B. Simonis. 25. apr. 2.25.hew. 3. 8. aug. 2. 27. herbst. 3. 25. wint. 1.
Betrachtung.14.jen.4.21. 1.26. horn. 2. 28. 1. 9. mertz. 1. 14.aug. 6.7. sonst offt. such Gebett. Geistliche Vbung ec.
Betrug auff ein Todten. 7. maij. 3. Todtschlägers Calvini. 27.3.
Beuth. 16. christ. 1. 24. 2.
Bibel. 17. mertz. 1. 7. apr. 3. 13. brach. 1. 18. wein. 2. 16. wint. 1. 23. christ. 2.
Bibliothec. 14 herbst. 2. 26. 1. 15. wein. 3.
Bickel. 10. apr. 3.
Bild V. L. Frawen. 2. jen. 2. zu Serrat. 4. 1. erhalt ein Mörder. 9. 2. zu Welden. 10. 2. zu Luca. 13. 1. bey Venedig. 14. 3. 16. 2. 17. 2. empfangt ein Ring. 18. 2.23.3. peinigt den Sathan. 1. horn. 8. versetzt sich. 6. 1. vnuerletzt zu Cöln. 9. 1. am Halß hangend. 10. 1. an einem baum. 11.2. mit silbern Füssen. 12.2. S. Lucæ für die Hostia genossen. 17. 5. auff den Kopff gesetzt 18. 1. Mahlers. 2. Ach. 20. 2. Florentz 24. 3. 4. 27. 4. S. Lucæ in Hispan: 1. mertz 1. zu Foyen. 2. 3. 5. 2. zu Sichem. 12. 1. S. Lucæ. 14. 1. zu Rom. 16.2. 23.4. 25. 7. 8. 10. zu Thermen. 15. 11. Vesperbild. 30. 2. 1. apr. 1. Carnut. 2. 2. Hierusal 4. 1.2.5.3. 6.3.7.5.9.3.11.3.13.2.14.

 1.2.15.

1. 2. 15. 2. 26. 1. 18. 1. S. Lucæ 25. 3. 26. 1. 4. 1. maij. 3. zu Todmos. 5. zu Forli. 8. 2. Abula 21. 1. 22. 1. 24. 1. 29 2. 30. 1. 17. brach. 1. 30. 1. S. Ludou. 30. 3. 1. hew. 1. 2. 5. 3. 12. 3. 5. 2. S. Lucæ. 6. 2. 8. 3. 10. 3 Brüssel. 9. 3. 12 3. 4. Cell. 13. 3. 14. 2. 3. 16 2. 17. 1. 18. 4. 19. 5. 22. 1. 24. 1. 25. 1. 2. 27. 1. 30. 1. 3. aug. 2. 3. 4. 6. 2. 7. 3. 8. 5. 9. 3. 10. 3. 11. 1. 2. 12. 2. 3. 15. 1. 7. 16. 3. 17. 2. 20. 1. 21. 2. 22. 4. 23. 1. 27. 1. 3. Theil §. 25. von Heilthumb: 26. herbst. 7. 8. 4. 7. 12. 2. 3. 16. 3. 18. 1. 19. 2. 26. 2. 1. wein. 2. 2. 3. 5. 1. 8. 1. 2. 11. 1. 1. 11. 2. 12. 1. 15. 1. 16. 1. 17. 1. 18. 1. 3. 23. 3. 27. 2. 2. wint. 2. 4. 1. 7. 3. 8. 1. 12. 2. 15. 3. 16. 1. 19. 1. 24. 2. 6. christ. 1. 7. 1. 2. 4. 8. 1. 9. 2. 14. 3.

Bildnuß S. Dominici. 8. apr. 2.

Bildsaul. 29. apr. 4.

Bilderkramer. 31. christ. 2.

Bildkasten. 24. hew. 1.

Bildstürmer. 23. mertz 4. 29. 1. 4. apr. 2. 26. 2. 3. brach. 2. 19. 3. 10. hew. 3. 24. 1. 3. aug. 23. 8. 5. 16. 3. 1. herbst. 1. 5. 4. 7. 1. 2. 26. 2. 10. wein. 2. 23. 1. 7. wint. 3. 8. 1. 15. christ. 3. 24. 2.

Birnbaum. 15. wein. 1.

Bischoffs grausame That. 19. horn. 2. Basler Zwinglisch. 10. wein. 2.

Bischoffstab. 27. aug. 1. 14. 3. 14. wein. 2.

Bisthumb auffgeben. 23. horn 2. vorgesagt 4. hew. 1.

Blind. 13. jen. 2. 22. horn. 1. 25. 1. 23. mertz. 3. 1. maij. 5. 8. 2. 24. brach. 4. 4. hew. 2. 14. 1. 21. 4. 7. aug. 3. 4. 10. 1. 14. 5. 20. 1. 22. 4. 31. 4. 4. herbst. 2. 7. 1. 17. 2. 30. 4. 2. wein. 2. 9. 2. 2. wint. 3. 6. 3. 13. 1. 23. 2. 3. christ. 2. 13. 2.

Bluem. 21. apr. 2. 28. 1. 29. 1. 2. 28. brach. 2. 14. aug. 6. 12. herbst. 1.

Blut Christi. 1. jen. 1. 20. 1. auß einem todtē Leichtnam 28. 4. auß vnser L. Fr. Bildt. 6. horn. 4. von S. Amand Zanluck. 24. 4. auß einem Bildt. 25. mertz. 4. Christi 5. 26. 1. 29. 1. bild V. L. Fr. 10. 1. der Armen auß dem Tischtuch. 4. apr. 1. JEsuskindlin. 4. 2. Marie bildt. 8. 4. 14. 2. 16. 1. 17. 3. Christi. 23. 2. Vdonis. 6. brach. 1. Christi. 7. 1. auß dem Lufft 3. hew. 3. bildt V. L. Fr. 18. 4. 22. 2. Christi. 7. aug. 1. 12. 2. 3. Theil §. 31. von Heilthumb. 7. herbst 1. 16. 2. 17. 1. 26. 2. bildt vnser L. Fr. 28. 3. 5. wein. 1. 27. 1. 3. wint. 3. 19. 2. 13. 1. 22. 1. 25. 1.

25.1. 29.1. 30.3. 18.christ.3. 31.1.
Bluet Regen.2.herbst.2.
Bluetsfreundt. 17. jen. 2. 26.1. 11.horn.1.
Bluetfluß 9.herbst.4.
Bluetschandt. 2. maij. 4. 18.2. 8.hew.1. 9.aug.2. 11. christ.2. 14.3.
Bluet Verschreibung. 4. apr. 1. 8.3. 13. aug. 1. 20.1. 24. 2. 6. herbst. 1. 30. 1. 2. wein. 1.
Bluetschweiß. 18.brach.1.
Bodensee. 28. jen. 1. 26. wint.2.
Bockhaut.14.wein 3.
Böse Geist. such Sathan.
Boldergeist. such Gspenst.
Böser Ehemann 16.jen.2. 21.horn.3. 4.apr.1. 1.brach. 2. 3.1. 8.1. 11.1. 5. wint.2.
Böses Weib. 18. hew.3. 14.wint.2. 23. 2.
Bossenreisser. 27. mertz.4. 30.3. 24.maij.1. 25.2. 29.3.
Bott.13.brach.1. 8.horn.3. 24.1.
Brasilianer Menschenfresser.4.brach.1.
Braut erstickt an Karpffen. 31.mertz.3. 13.hew.3. 17.1. 17.wint 2.
Bräuttigam zu todt gebettet. 22.apr.1.
Brautführern V.L.Fr.19. apr.2.
Brennen. 11.herbst. 2.16. wein. 1.
Bretspiel. 23.wein.1.
Breuier betten die Engel. 28. mertz 1.2. Breuier. 11. brach.2. 4.hew 2. 26.aug.4. 1.herbst. 1. 21.3. 25.2. 27.3. 2.wint 2. 16.1. 18.1.2.
Brieff vnfürsichtig pitschiert. 8.horn.3. V.L.Frawen 4.mertz. 2. brieff vnd Sigel eines Todten. 6.1. 15.1. P.Gonsalui Syluerię.29.3. P. Venturij erdichtet. 2.apr. Gottslästerlich. 23.Von vnser L.Fr zerrissen. 14.2.17.1. wigt vil. 25.2. 26.1. falsche. 6. maij. 1. 9.brach. 1. 30.1. 17.hew.1. 30.2. 31.1. 5. wein. 1.9.1. 11.2. 4.wint.2. 28.2.3. 2.christ.1.9.2. 14.3.
Bronn/Wein fliessendt.6. jen 3. Wunderthättig. 13.2. 24.2. 10. horn. 1. 9.1. 12.2. 12. mertz. der Lieb GOttes. 21. apr. 2. 26. 2. 2.maij. 1. 10. 1. 13.4. 23.4. 11.brach. 17.2. 29.1. 30. 1. 9.hew.2. 10.4. 13. 1.4. 22.2. 3. aug. 1. 15.6. 21. 3. V.L.Frawen 3. Theil §.23.von Heilthumb. 6.wein.1 3.wint.3. 23.3. 25. 1. 3.christ.1. 7.1. 13.3. 25.1. 28.2.
Brosam. 18.wint.1.
Brodt nach dem Bettler geworffen. 23. jen.2. wachßt. 8. apr.2.

8. apr. 2. 21. 2. 30. 1. Abgang erstattet/ 25 maij. 1. Erbettlet 25. brach. 3. Verschwunden. 6. hew. 2. 12. aug. 2. 17 1. 10. herb. 1. 13. wint 2. 28. 2. 13. christ. 3.

Bruderschafft / 6. jen 5. Carmeliter / 21. horn. 3. Rosenkrantz. 3. apr. 2. Verachter. 3. Verehrer. 4. Außgeschlossen. 6. apr. 2. Nutzbarkeit/ 7. 2. Verlassen / 3. Item 12. 2. Verachtet/ 14. 3. Eyffer dareinzukommen / 10. 2. Verlassen. 1. maij. 4. Mayensteckung darinn / 10. 3. Rosenkrantzbrud: 16. 1. Scapulier/ oder Carmeliter / 22. 2. Vnschuld. 26. hew. 1. S. Annæ. 13. aug. 1. Eyffer darzu/ 15. 8. Vnser L. Fr. Fridens Bruderschafft / 17. 3. Verlobt in höchster Gfahr / 22. 3. Trost vnnd Ehr darauß Vrsini Cardinals/ 23. 1. Siben Florentiner/ 20. herbst. 2. Præses P. Spinola, 17. 1. vnd Bellarmin 25. 2. V. L. Frawen Schmertzen/ 26. 1. Jungfrawen außstewrendt/ 28. 1. Nutz im Todt. 8. wein. 3. Sieg zugeschriben / 12. 1. Colloquium zu Ingolstatt / 17. 1. bettlet für die/ so sich deß bettlen schämen / 18. 3. S. Vrsulæ zu Goa / 21. 1. zu Cöln / 4. wint. 1. Hoch geschetzt/ 8. 2. beherbergt / 21. 1. S. Annæ. 4. christ. 3. S. Annonis zu Cöln/ 5. 4. Bestättigung. Ampt. Frucht. Annuntiatæ zu Rom in Colleg. Rom. 8. 2. Ernewerung der Gelübdt Formul. 16. 1. hochgeacht bey den Indianern. 28. 1. Dero Pflicht Erinnerung. s. Sodalis.

Brüderliche Lieb/ 19. maij. Sonst offt.

Bruch geheylet / 9. horn. 3. 6. herbst. 3. 22. 4. 2. wint. 2. 3. 20. 3.

Brunst/ 6. horn. 5. 17. maij 3. 22. 1. 31. 2. 20. hew. 1. 26. wein. 1. 28. 2. 21. herbst. 1. s. Fewrsnoth.

Brustschmertzen. 14. horn. 3. 26. 2. V. L. Fr. P. Fidelis. 29. 2. 23. brach. 1. 25. 3. 1. hew. 2. 20. aug. 1. 20. herbst. 3. 4. christ. 1. 20. 1. sonst offt.

Bständigkeit / 10. wint. 2. Sonst offt.

Buch nit benetzt/ 9. mertz. 2. 13. horn. 1. 21. apr. 1. der Lebendigen. Nestorij/ 27. 28. 1. vnser L. Fr. 25. brach. 2. 4. hew. 1. 10. 4. 14. 1. 16. 4. 27. 2. 17. augst. 1. 23. 1. 3. Theil § 26. 15. herbst. 2. 17. 1. 5. wein 1. 9. 1. 19 1. 2. 20. 1. 15. wint. 2. 18. 2. 21. 1. 2. christ. 2. 6. 2. 21. 1. 28. 1. 30. 1.

Buchhandler/ 31. christ. 2.

Bulgen mit Sekt/ 11. wint. 4.

Buelbrieff/ 8. horn. 3.

Bueß

Buß wegen Todtschlag. 2. jen. 2. 4. 1. Teuffel ergebnen Mörders. 3. Vnkeuschen. 21. 1. Eustochij. 31. 1. Theophili. 3. Verzweifleten Mägdtlins. 3. horn. 4. Liederlichen Sodalis Todtschlags. 8. 3 Wilhelms Herzogs. 10. 3. 13. 1. Studentens. 21. 1. Kebsweibs. 22. 1. 22. 2. Petri Damiani vom Teuffel geplagten Sauffer. 1. apr. 2 2. 2. Marie Egyptiacæ. 4. 1. Gottlosen Ehemanns. 6. 1. Sündern / so nit recht gebeichtet. 8. 3 vom Sathan verführten Vnkeuschen. 9. 1. Verstockten Sünders. 11. 3. Benedicti Gocs Soldatens. 14. 2. Beichtfälschenden Weibs. 18. 2. Bluetschänderin / Kindmörderin. 1. maij 1. S. Peregrini. 6. 4. vnd 13. 4. der Tungrenser. 23. 1. Teuffel Ergebner. 24. 1. vom Sathan betrogner außgesprungner Mönch. 2. Vom Sathan verführter Jüngling. 25. 2. Ehebrecher Geistlich. 27. 2. Einsidels Verachter seines Bruder. 1. brach. 2. Gottloß Ehemann. 3. 1. Ehebrechers. 7. 1. Gottslästerer / Spiler. 13. 1. Sohn stoßt sein Mutter. 16. 2. S. Ludgard. 24. 3. Außgschloßnen Sodalis. 25. 3. Christinæ mirabilis. 27. 2. Hoffertigen Jungfraw. 29. 1. 5. hewm. 1. Bononienser zu schwerer Zeit 6. 2 Vnkeuschen Bischoffs. 16. 3. Innocentij. 17. 1. Alexij. 24 1. Vnkeuscher / fürwitziger Weiber. 5. Hinlässigen Ordensmann. 31. 1. Ignatij Loiolæ. 7. aug. 1. Neidiger Priester. 2. S. Afræ. 9. 2. Bluetschänderische Kindtsmörderische Klosterfraw. 4. Kezerischen Marialästerin. 11. 2. vppige Tanzerin vom Sathan angefochten. 16. 3. Alter verstockter Sünder. 17. 1. Clara de monte Falco. 20. 1. Bekehrter von S. Bernard. 28. 1. S. Augustin. 6. herbst. 1. Egidio Zauberer. 2. Vnkeusche schöne Catharina zu Rom. 11. 1. Dorotheæ Witfraw. 13. 3. S. Mauritij. 15. 2. Richardus 1. Wein-Wirth. 7. 3. S. Pelagia vnkeusch. 13. Probsts von Löuen 14. 3. Dominicus Loricatus. 4. Carolus Caluus. 16. 3. Vnkeusch voller. 26. 2. Vnkeusche / außgestoßne Klosterfraw 28. 1 Mauritius Keyser. 4 wint. 2. Teutscher bey S. Emerici Grab. 7. 1. Friderich von Isenburg Mörder. 9. 1. S. Seueri. 13 1. Vnkeuscher Mörder. 1. christ. 4. Edmund: Campi: 9. 1. schwere Sünderin. 11. 1. Kopffige / vnkeusche Klosterfraw. 2. S. Genebald. 14. 3. Schwesterschänder.

schänder. Bruder Mörder.17. 1. Frusæus. s. Beicht/ Bekehrung/Casteyung.

Bueßpsalmen. 22. mertz. 1. 21. brach. 1. 4. hew. 2.15.1.16. 2. 28.aug.1.

Bueßkloster. 4.hew. 2.

Buggel / oder Hofer. 5. mertz.2.

Bund wider den Türcken. 17.jen.1. Gutter Werck. 16. brach.1. 25.3. 16. hew 1. 1. herbst.1. Wider Türcken. 8. wein.3.Catholischer Schweitzer.10 wein.2.

Busch. 4.herbst.4.

Büchsenschutz. 3. horn. 1. Kuglen.10 mertz.2.15.2.16.5. 13.hew.3. 25.5. Kuglen. 10.2. 19.1.

Bürg. 26. apr.1.

Butterdieb. 21.mertz.2.

C.

Cæsar Mariæ Seruus. 30 brach.3.

Cætera adijcieutur vobis 2.apr.1.

Caluarienberg.25.christ.4.

Caluinisten Freundt deß Teuffels. 2.horn.3. 26 1. 3. mertz. 2. 15. 2. 27. maij.3. 15 hew.2. 1.christ.4.

Canonization. 9.mertz.1.2. 23.wein 1.

Capitelhauß. 9. brach. 2. 25.christ.2.

Capuciner. 19. apr. Sonst offt.

Capuz. 10.mertz.1. s. Habit.

Carauacensisch Creutz.25. wein.2.

Cardinalat. 22. horn. 2. Huet. 13.hew.2.

Carfreytag. 25. mertz. 5. 30 1. 12. hew 2. 23.aug.1.1. wein 2. 5.1. 18.3. Procession. 9 apr 5. 25. 1. Carwoch. 29. wint. 2.

Caritas omnia suffert. 25. apr. 2.

Carmeliter. 6 jen 5. 17.1. 29.1. 6. horn. 1 16 hew.1.

Casist. 18 wint 2.

Casteyung. 18.jen 2. Guarini. 5 3 Henricus Chorherr. 19. 2. Laynes. 20. 1 S. Eustochij in Sicilia. 22.5. Joan: Cantij. 25.1. Joann: Suso. 26. Paulæ Rom: 29. 1. Margaretha Hungara. 31.1. Theophilus 6. horn.4. Amandus. 22. 1. Kebsweib. 2. Petrus Damianus. 1. mertz 3. Suibert: 10.1. Matthæus Capuciner. 15.1. Gonsaluus Syluerïa 21. 1. Bruder Claus. 3. Stephanus Grandimont:22. Catharina Sueca. 25.4. Jgnat: Loiola. 26.1. Stanislaus. 28 2. Wilhelm Eiselin. 30.3. Gauckler. 31. Rainerij Capucin: 2. apr. 1. Genouefa. 2. Maria Egyptiaca. 4. Francisc: de Paula. 8.3. Jüngling

ling vom Teuffel zur Vnzucht verführt. 9. 1. verstockter Sünder 11. 3. Aenedict Goes 1. 21. Petrus Auascus. 14. 2. Lydwina. 22. Oportuna 1. 6. Joan: Bapt: Coadiutor. 25. 2. Simon Valentin: 28. Alexãder Bertius 29. Petrus Martyr. 2. F. Fidelis. 30. Cathar: Senens: 2. maij. 2. Francisc. Senens: 11. 2 Didacus Lopez Landrichter. 19. 1 Petrus de Morono 2. Petrus Sanchez. 22. 1 Capomaza 23. 3. Francisc: Arias. 26. 2. Philipp: Nerius 29. 2 Walteri 6. brach 1. Norbert: 9. 1. Joseph Anchiet 10 2. Wiborad 3. Margareth: Königin auß Schottland. 16. 1. Innocent. III. 2. S. Lutgard. 21. 1 Aloysius 31. 1. Nauarrus. 23 1 Marie Oegniacensis. 24. 1. muthwilliger Jüngling 25. 3 Christina Mirabilis. 27 1 Rudolf Bischoff 4 hew 2. Elisabeth Lusit: 6. 2 vnkeuscher Bisch: 17. 1. Alexius. 3 Margareth Herzogin 22 2 Maria Magdal: 24 2. Panormitan: 28. 1. Bruno 29 1. Martha. 31. Ignatius Loiola 1. aug. 2. Petrus Faber. 4 1 Dominicus 6. 2. Sebastian: a Campo. 12. 2. Clara. 13. 1. Berckman 2. Radegundis. 14. 1. Frideric: Reys: 15. 6. Franciscus 16. 1. Hiacinth: 17. 1 Clara de monte Falco. 2. Francisc: Senens: 19. 1 Matthæus Bass: 21 3 Sebastian a Graterio 22 3. Alex: Vrsin: 23. 1. Etliche Florentiner 25. 1. Hunegund 27 Margaritha Rupert: Reys: Tochter. 28 1. S. Augustinus: 6. herbst 1, Egidius Zauberer. 2. Catharina die Schön. 9. 4. Hieronym: a monte Politinao 10. 1. Nicol: Tolentin: 1. Carolus Spinola. 11. 1. Dorothea Wittib. 15. 2. Aichadrus. 18. 2. Stephana Soncinas. 20. 3. Hieron: a Forolivio 25. 1. Francisc: Suarez 2. Magdalena Herzogin in Bayern. 27. 3 Elzearius. 1. wein. 1. Francis: Borgia. 4 1. Francisc: Assisias. 5 1. Theresia. 6. 1. Bruno. 7. 3. Pelagia. 14. 3. Dominicus Loricatus. 15 1. Hedwig. 21. 2. Hilarion 31. 1. Wolfgang. 2. Alfonsus Rodericus 4. wint 1. Carol. Borrom. 6. 1. Leonard. 10. 1. Theoctistes. 11. 2. Martin Bischoff. 12. 2. Didacus. 14. 1. Laure: Ertzbischoff. 16 1. Edmund. 17. 2. Hugo Lincolniens. 3. 18. 3. Odo 19. 1. Michael Anatumus. 2. Elisabeth Königin in Vngarn. 21. 3. Joan. Aldenard. 22. 1. Cæcilia. 24. 2. Jacob: Anconitan: 25. 1 Elisabeth võ Reuthen.

Reuthen. 29. 1. Radbod. 1. christ. 2. Eligius. 2. 2. Francis. Xauerius. 7. 1. Asella. 11. 1. eygensinnige vnkeusche Klosterfraw. 2. Remigius. 13. 2. Othilia. 19. 1 Joan. Calibita. 23. 3. Hartmann. 25. 7. Eugenia. 28. 1. Godefrid. bisch. 30. 1. Jacoponus. 31. 2. Joannes Dei. s. Bueß. Fasten. Geißlen ꝛc.

Catechismus. 28. horn. 2. 4. 16. mertz. 4. 12. hew. 1. 5. apr. 2. 9. 3. 17. herbst. 1. 10. wein. 1. 18. 3. 2. christ. 1. 3. 1.

Cerimonien der Catholischen. 2. horn. 3.

China. 6. christ. 1.

Chorfraw. 26. hew. 1.

Chorherr. 5. jen. 3.

Crescite & multiplicamini. 23. christ. 1.

Christkindlin. 1. jen. 1. beschnitten. 8. in der Meß erschienen. 6. 1. angebettet von Weisen. 24. 1. wird S. Eustochio geben. 3. horn. 3. 7. 1. in Egypten. 1 herbst. 5. in Simeons Armē. 8. 7. auff dem Schönenberg bey Ellwang. 23. 3. Augusto vorgebildt. JEsuskindlin.

Christus Richter erzürnet. 3. jen. 4. 4. 1. verlaugnet. 6. 2. macht Wein auß Wasser. 9. 1. erscheint Juliano vnd Basilissæ. 18. 2. Richter. 26. 3. beym todt Cæciliæ Dominicanerin. 30. 2. gibt Rithæ ein dörnine kron. 31. 1. verlaugnet von Theophilo 6. horn. 2. erscheint Brigittæ. 8. 1. gibt ein Zung wider 13. 1. mit Jordani Gürtel vmbgürtet. 2. im Glaßfenster gemalet. 14. 2. beym todt Vlrici Dominicaners. 16. 1. nimbt Leibs schöne hinweg. 21. 1. Richter erzürnet. 22. 1. alß am heiligē Creutz sterbend. 24. 1. weyhet. S. Dionysi Kirch. 26. 2. befilcht Mechtildem Mariæ / gwiset sie der Seeligkeit. 2. mertz. 2. Richter. 6. 2. zerstücklet Coletæ fürgehalten. sie communiciert. 16. 1. Richter wirfft die Welt weck. 2. Richter. 20. 2. haltet gspräch mit Saluatore von Horla. 25. 5. Offenbahrungen von seim Leyden S. Brigitta. 26. 1. bekehrt vom Creucifix gehend ein Sünder zu Rom Julium. 4. apr. 3. am Todtbeth Tacleemanoth. 6. 2. Richter. 9. 1. Richter. 10. 1 erscheint eim krummen Mägdtlin. 14. 2. erscheint Lydwinæ gantz kläglich / vnd im Todt. 17. 3. vnnd Hermanno gleichsfahl. 18. 1. beym todt Mariæ von der Menschwerdung. 23. 2. Richter. 25. 2. wird im Passion von Simone Valentino gesehen.

gesehen. 28. 1. Beym Todt Alex: Bertij. 30. 1 Catharina Senens: vermählet. 19. maij. 1. Wird vermählt mit Maria Razzia. 24. 2. Verlaugnet. 25. 2. Richter. 1. brachm. 2. Richter. 6. 1 Erscheint gantz blutig Norberto. 14. 2. Gibt Marie Columnensi ein Lilien krantz. Item ein Ring. Wird von jhr gspeißt. 15. 3. Erscheint vnder dem Salue Regina. 16. 1. blutig Lutgardi / laßt sie auß sein Wunden trincken / straffts / 2c. krönts als ein Martyrin / zeigt sich jhr als ein Lamb im Psallieren. 19. Wird Susannæ mit dem Ring vermählt. Truckt die Wunden ein. Lehrt sie lesen vnd schreiben. 23. 2. Sucht Mariam Oegniacensem heim. 25. 3. Stellt Christinæ Mirabili frey / ob sie wöll bey Maria bleiben. 28. 4. Wendt sich von einem außschweiffig bettenden / wird versöhnt. 29. 1. Erscheint S. Petro. 30. 2. Zeigt Arnulfo guldine Thrön der Patriarchen. 3. Verlängert das Leben Baronij. 2. hew. 5. Erscheint Schaffhirten Mägdtlin 3. 4. legt S. Clare Dominicanerin seiner lieben Mutter Rock vnd Mantel an. 4. 2. Zum Gmahl erwöhlt von Elisabetha Lusit; 12, 2; Ehrt vñ kusset Gualbertum. 14. 1. Hält Meß S. Henrico in Pontificalibus. 17. 3. Gibt Margarethæ Herzogin drey Lantzen / 2c. 22. 2. Gärtners Gstalt 23. 2. Kombt zur Krancken Ioanna de Orieto. 29. 1. Beym Todt Marthæ / zeigt jhren Todt an. 31. 1 Gibt Ignatio Gnad die Zäher jnzuhalten / erscheint jhm 30. mal / 2c. 2. augst. 1. Verleicht den Ablaß Portiunculæ. 2. 5. Richter. 4. 1. Richter. 6. 2. Wird in der Meß blutig gesehē von Sebastiano à Campo. 13 1. Wird sonder geliebt von Joanne Berckmann. 15. 1. Erscheint seiner Mutter im Todt. 17. 1. Communiciert Claram de Monte Falco. truckt jhr sein Leyden ein / ist im Todtbeth bey jhr. 19. 3. Richter. 20. 1. Vmbfahet Bernardum. 21. 3. Erscheint als ein Ecce Homo. 24 2. Verlaugnet. 27. 3. Leben Christi macht Gottsförchtig. 4. herbst. 3. Vermählung mit Catharina Raconisia / mit einem Ring. 6. 1. Verlaugnet. 2. Bekehrt die Schön / aber Vnkeusch Catharinam zu Rom. 9. 3. Richter. 10. 1. Beym sterbenden Nicolao Tolentino. 2. Geheimnussen von jhme. 11 3. Fridenkuß Dorotheæ Wittib auß Preussen geben / stoßt jhr fünff Pfeil ins Hertz / Commu-

ciens. 14. 2. Petro erschinen. 3. Weyhet V. L. Fr. Capell zu Einsidlen 18. 2. vermählt sich mit eim ring Stephanæ Soncinati / lißt vor ihr Meß / communiciert sie / vmbfahets / kussets / tröstś / truckt ihr die Wunden ein / 2c. 4. wein. 1. Erscheint blutig Francisco / gibt ihm seine Wunden. 5. 1. Erscheint Therefie an dem H. Creutz in der Hostia / Glorwürdig / zeigt die Wunden / verspricht hilff zum Klosterbawen / krönt sie mit einer guldinen Kron / guldinen Ketten / Creutz / offenbahrt Seeligkeit Bernardini Mendozæ Klosterstiffters / befilcht Bücher zuschreiben. 15. 1. segnet vom Creutz Hedwigem. 16. 3. Richter. 22. Syndicus vnd Procurator Capucinorum. 31. 2. Erscheint Alfonso Rodericio / laßt ihm sein Seelenenyffer gefallen. 31. 3. Gibt einem stummen Red. 5. wint. 2. erscheint Hertinodo am Creutz. 3. Gibt Juttæ auß seiner Seiten zutrincken / führts in Himmel. 11. 2. Teuffel in Christi gstalt. 18. 2. Verheißt Iac: Ledesmæ Reinigkeit vnd Bestendigkeit in der Societet. 25. 1. begehrt Allmusen von Elisabeth Reitha. 2. Vermählt sich mit Catharina M. 1. christ. 1., Richter. 2. 3. beym Ableiben Joan: Rusbrochij. 12. 2. vergleicht Samuelem so außgeworffne Hostien genossen seiner lieben Mutter. 24. 2. Blutet von eines Predicanten Sohn schuß. 3. Richter. 26. 1. Erscheint Stephano. s. JEsuskindlin. Jesus Nam. Gott.

Christnacht 6. jen. 5.

Christglaubiger Seelen Gedächtnuß. 1. jen. 7.

Christliche Vnsträffligkeit. 27. horn. 1.

Cilicium. 29. jen. 1. 30. 1. 19. horn. 1. 22. 1. 23. 3. 28. 1. 9. maij. 1. 19. 2. 22. 1. 25. 2. 28. 1. 30. 2. 10. brach. 2. 17. hew. 3. 6. aug. 1. 9. 2. 12. 2. 23. 1. 25. 1. 27. 3. 29. 3. 10. herbst. 2. 11. 2. 18. 2. 21. 2. 24. 1. 25. 2. 27. 3. 28. 3. 1. wein. 2. 3. 4. 4. 1. 5. 1. 6. 1. 14. 3. 15. 1. 17. 2. 11. wint. 2. 24. 2. 16. 1. 22. 1. 23. 1. 1. christ. 1. 28. 1. 29. 1. 30. 1. s. Casteyen.

Cisterzer Freyheit. 16. hew. 2.

Clenodien deß Heil: Röm: Reichs. 3. Theil von Heilth.

Clerisey ärgernuß. 6. maij. 4.

Colloquium Marianum. 12. wein. 1.

Commentaria S. Greg: in Iob. 27. horn. 4.

Com-

Communion. 28. jen. 2. Klosterfrawen zu Riga communicieren einander. 30. 2. Ritha täglich. 10 horn. 4. Oberst Simon Montfort sambt seinem Kriegsheer. 12. 2. Andronicus niest ein Bild vnser L. Fr. darfür. 14. 2. Vlricus Dominicaner darinn glantzendt. 17. 1. Demüthige Guilhelmi Grafens. 26. 1. Maria Stuarta halt sie in der gfängnuß bey jhr. 28. 1. Conradinus Bornat: lebt lang allein darvon. 4. Wird dem H. Knaben Achas versagt. 14 mertz. 1. Armen krancken Weibs mit Englen/Reichen mit Teuffel. 21. 2. Bruder Claus erhalt zweynzig Jahr allein damit das Leben. 24. 4. Vnkeusche wider lebendig / empfangts. 31. 2. Mauritius Dominicaner stifft ein ewig Liecht darzu / von jhme Todte verehrt. 3. apr. Sodali durch ein Seel auß dem Fegfewer procuriert. 9. 1 Antreibung durch ein Gesicht eines Sünders zum öfftern communicieren. 14. Lydwinam speißt Christus. 22. 1. Wirdt sonderlich geliebt von Oportuna. 23. 2. Auß Vdonis Kopff wider bracht/26. 25. 2. Von Simone Valentino von einem krancken mit Spaichel genossen. 28. 1. Erste Communion Alexandri Bertij. 3. maij. Begleittet von Rudolff Habspurg. 10. 1. Jsidorus Baur communicirt Wochenlich. 11. 2. Item Didacus Lopez Landtrichter. 23. 1 Empfangen von einem dem Teuffel versprochnen. 26. 2. Philippi Nerij sonderbahre Innbrunst darinn. 27. 3. Caluini Ketzerey daruon. 28. 2. Andächtige Nicolaæ auß Picardia. 4. brach. 2. Beck vertreibt Hexerey damit. 11. 1. Nutzlicher Rath zur offtern einem Wucherer. 16. 1. Achttägige Ludgardi verbotten macht sie kranck. Maria vnd Jo: Baptista begleitten sie darzu. 17. 3. Häupter können ohne sie nit sterben. 4. wird belohnet einem Mader. 19. 4. Juliana Florent: 3. mahl in der Wochen. Im todt verehrt sie Christum/ weil sie jhn nit niessen kondte. 21. 1. Aloysius lehrnet communicieren von Carolo Borromæo. Andacht darbey. 4. hew. 2. demütige Andacht Elisabethæ Lusit: darzu. 13. 2. Vnd Alberti Ertzhertzog. 14. 3. Bonauentura vom Engel communiciert. 6. Andreæ Walsch beede Gstalt abgezohen. 19. 3. Sodalis kranck erbettet gewohnlicher communion beywesen. 21. erlangt

von einem mit zerspaltnem Kopff durch S. Barbaræ anruffung. 23. 2. Ioannæ de Orivueto entrathne communions Trost. 15 aug. 1. Tägliche V. L. Fr. 4. Fasten darvor Stanislai Kostkæ. von S. Barbara/vnd Engel empfangen. 6. der ersten Patrum Societatis. 18 4. in einer guldinen Kugel behelts Alexander IV. 20. 1. Eines vnzüchtigen doch büessenden Priesters. 25. 2. Ludouici X. zu Hierusalem. 27. 3. Christus speißt Margaritham Keysers Tochter. 10. herbst 2. danckbarkeit Spinolæ darumb. 11. 3. von Christo selber Dorotheæ in Preussen Witfraw geben 18. 2. Stephana Soncinas lebt võ täglicher communion allein. 19. 3. Vnwürdig begangen von einer vnkeuschen Klosterfraw 27. 3. Elzearius befilcht den seinen Monatliche cõmunion. 28 1. Von Maria Vergatæ zu nemmen gebotten 3. Wenceslaus bawet einen Weinberg vnd Acker darzu. Fuhrmann verehrt sie/ Drahomira sein Fraw wirdt verschlickt von der Erden. 1. wein. 1. Borgiæ Gebett darvor. 5. 1. Theresiæ halten die Engel das Communicantentuch. 10. 2. Zwinglij Kezerey darvon. 15. 1. Andacht Hedwigis darinn. 17. 2. Luchina Soncinas cõmuniciert drey mahl in der Wochen. 20. 2. Gleißnerey Cassandræ Ehebrecherin. 31. 2. Rodericij Augenbehutsamkeit in ablution raichung der Communicanten. 2. wint. 2. Joaña die Siegueßt in Fräckreich communiciert offt. 4. 1. Befelch der Allgemeinen Cõmunion S. Caroli, zur Zeit der Pest. 27 3 Bilhildis communiciert nit getaufft. 28. 3. Zu Abstellung der Faßnacht angestellt. 1. christ. 4. Campianus in dero Außspendung ertappet von Kezern 4 2. Heinrich Koch erhaltet sie in Todts nöthen.

Communicanten Tuch. 5. wein. 1.

Concilium Nicenum. 4. hew. 1. 10. 4.

Confessiones S. Augustini. 13. aug. 1.

Contract. s lahm.

Corolla, oder Rosenkräntzlin V. L. Fr. 28. brach. 2. s. Rosenkrantz.

Corona B. M. V. 12. maij. 2. 20. 1.

Corporal. 18. mertz. 2.

Corporis Christi Fest. 1. brach. 1. 15. 1.

Credo. 23. maij. 3. 17. herbst. 1.

Creutz Crucifix.2.jen.1.zu Granata auff dem Thurn wider die Mohren.5 2 vertreibt Gspenst. 12.1. Gedenckcreutz Maximiliani I. 19. 1. kußts am letzten End Ioannes II. König. 29 1. andacht Margarethæ Kön: auß Vngarn darzu 31. 1. Sathan verbietet es Theophilo zumachen. 2. horn. 3. ist jhm sehr bschwerlich bey einer Bseßne 5. 2. Japoneser daran gemartert. 13. 2. im Glaßfenster zu Bständigkeit im Ordenstand angezogen. 18 1. auff das andächtigst / vnd künstlichsts gemalet 26.1. Hencker nimbts Marie Stuartæ. 2. wird darunder Mechtildis V. L. Fr. von Christo befohlen 28 4 Pracht dardurch gebessert 10. mertz. 1 sieghaffts Creutz Caroli V. Heer vorgetragē 14.3. Ochß wird dardurch lebendig. 26. 1. Christus geht daruon zu einem Vnbußfertigē. 30 2. vom Himmel Carolo M. geben. 30. 1. newgebornes Kind damit bezeichnet 6. apr. 2. gebraucht in der Sterbstund wider den Sathan. 14. 2. wird der sterbenden Lydwinæ fürgesetzt. 17.2. Dancksagung darumb. 20.1 Agnes Politiana ziechts dem Christkindlin ab 21. 2. wie Christum Josph Pilatum erbetten / daruon zunemmen 25. 2. Simon Valentin: schleppet eines auß andacht zum Galgen. 28.1. Alexand: Bertius machts gar jung. 26 1. V. L. Fr. machts eim Knaben an die Stirn 29.2. V. L. Fraw schickt eines von Himel Walthero von Birbach. 6. brach. 1. Christus erscheint Norberto daran. 13.1. Franciscus schwebt mit glantzendem Creutz ob Antonio von Padua. 16. 1. Lutgardi erscheint Christus daran. 19.2. ein Dauben darauff zu Renzeichen 23.2 von Christo Mariæ Oegniacensi fürgesetzt. 25.1. von Albigensern verhönet. 28.4. wendt das Angesicht von einem Bettenden. 8. hew 2. Landradæ vom Engel bracht. 12.2. vmbfangt Gualbertum. 22. 2. Sathan damit verjagt von Maria Magdal: 4. aug. 1. gebräuchlich bey den Dominicanern 5. 2. von Oswaldo auffgericht 6. 2. Christum sicht in der Meß daran Sebastian: a Camp. 7. 4. 13. 1. 2. 15. 4. 17. 1. 18. 1. 20. 1. 25. 2. 28 3. 30. 2. 9. 14. im 3. Theil von Heilthum 6. herbst. 2. 8. 7. 10. 1. 11. 2. 13. 2. 17. 3. 18. 2 25. 1. 26. 1. 1. wint. 1. 4. 15. 1. 13. 2. 15. 1. 16. 1. 18. 3. 19. 1. 20. 1. 21 1. 23. 2. 25. 2. 2. wint.

2. 2.wint. 2. 5. 8. 1. 9. 2. 11. 2. 15. 1. 16. 1. 19. 2. 30. 1. 1.christ. 1. 9. 2. 18. 3. 21. 2. 22. 1. 24. 2.

Creutz-oder Bettwoch. 18. wint. 1. 19. 2.

H. Creutztag. 25. wein. 1.

Cucumern vnnd Kürbiß. 2. mertz. 1.

Cùm dederit dilectis suis somnum. 29. brach. 2.

Custor. 5. apr. 3. 24. maij. 1.

D.

Danckbarkeit. 9. maij. 3. 19. 2. 1. brach. 1. 21. 2. 17. hew. 2. 31. 1. 24. augst. 3. 3. herbst. 1. 4 wein. 1. 30. 1. 6. wint. 17. 17. 2. 19. 2. 16. christ. 1. 31. 1.

Decanus verdamp. 4. brach. 1.

Deo gratias. 18. wint. 1.

Deus in adiutorium. 21. brach. 2. 11. wein. 3.

De profundis. 28. herbst. 4.

Diacon. 3. aug. 5. 10. 1. 17. wint. 1. 1. christ. 4.

Dieb. 15. mertz. 1. 16 wein. 1. 30. 2. 17. wint. 2. 18. 1. 23. 2. 17. christ. 1.

Diemuth. 26. jen. 1. 29. 1. 1. horn. 6. 6. 4. 13. 1. 16. 2 25. 3. 26. 2. 28. 1. 12. mertz. 1. 15. 1. 21. 2. 28. 1. 14. apr. 1. 3. 22. 2. 23. 2. 25. 1. 2. 1. maij. 2. 7. 4. 19. 2. 3. 20. 1. 2 23. 3. 27. 2. 28. 1. 30. 3. 1. brach. 3. 5. 3. 6. 1. 9. 1. 10. 1. 3 13. 1. 14. 2. 16. 1. 21. 1. 24. 1. 29. 1. 30. 3. sonst offt.

Diener Mörder. 11. jen. 2. betrug. 23. 2. Trew vnd Mitleydt. 21. apr. 2. Marie dreyerley. 8. 3. Trew. 21. 2. Mörder. 10. maij. 1. von Baronio Communiciert. 30. brach. 3. Boßheit. 17. hew. 1. V. L. Fr. 23. aug. 1. 17. herbst. 1. 11. wint. 2.

Dienstbarkeit. 17. mertz. 2. 29. maij. 3.

Disciplin im Kloster. 5. wein. 1. 9. 2. s. Regel obseruanz.

Disciplin Feind. 22. christ. 1.

Disputation. 1. aug. 2. 6. 1. 19. 2. 22. 1. 31. 2. 2. herbst. 1. 17. 1. 10. wein. 2. 12. 3. 15. wint. 2. 1. christ 4.

Doctor Brieff. 30. brach. 3

Doctor Angelicus 7 mertz. 1.

Dochter erkandtnuß. 18. christ. 1. 25 7.

Dolch. wird wie Wachs 21. horn. 2. 7. brach. 1. 12. aug. 2.

Domine adauge dolorem. 17. jen. 1.

Dominus tecum. 24. apr. 2

Dominus vobiscum. 14. herbst.1.
Domine ne statuas illis.&c. 24.herbst. 1.
Domina B.V. 24.herbst.1.
Dominicaner. 16.hew.2. sonst offt.
Donner. 6. maij. 4. 13. 4. 22. 1. 11. hew. 1. 2. 15. 1.6. herbst.2.7.4. 15. wint.1. 12. christ.1.s. Straal.
Donnerstag. 19. maij. 3.
Dorn. 18. herbst. 1. 2. wein. 5.1.
Drackh. 9. maij. 1. 27. brach.2. 10. hew.3. 16. 3. 22. 2.29. 1.1 christ 3. 31. 1.
Dreyfaltigkeit. 31.mertz. 3. 20.apr. 1. 26. maij. 1. höllische 6. brach. 1. 25. hew. 2. 17. aug. 1. 12.wein. 3. 17. 3. 1.wint.2. 17. 3. 4.christ. 1.
HH. Drey König Fest. 12. aug.3. 18.herbst.2.
Dreyssigst V. L. Frawen. 4.hew.2. 15. aug. 11. 12. 13. 28.christ.1.
Dum tempus habemus operemur bonum. 21.wint.3.
Durst vnd Hunger 6.hew. 2. 13.1. sonst offt.

E.

Ebigkeit. 17.herbst.1.
Ebigs Fewr/ vnd Gottsdienst. 30.maij. 4.
Ecce filius tuus 26.horn.2.
Edelgstein im Hertzen. 13. apr.2. 25. 1. 4 herbst 3. 19.2. 5.wein.1. 6.wint.3. 15 2.18. 1. 1.christ.2.
Ehestand vngern eintretten. 5.jen.1. 9.1. 11.horn 1. 10. 1. 26. 1. 32. mertz.3. 8. 3. 23. 2. 12. apr. 2. 22. 1. 25. 1.3. maij. 1. 12. 1. 23. 5. 8.hew.2. 17.1.18.christ.1.24.5.
Eheliche Jungkfraw. 5. jen.1. 9. 1. 23. maij. 5. such Jungkfrawschafft. Reuschheit.
Ehemann hart gegen seiner Fraw. 30. jen 2. 21.horn. 3 Ehestand. 5.jen.1. 9. 2.20. 1. 1.brach.2. 31. 8.14. herbst. 1.
Ehegmahel Erkantnuß/ 2. christ.2.
Eheliche trew vnd lieb. 12. horn.16. 1. 3. brach. 1. 10. 1. 19. wint. 2. 20.christ. 2. sonst offt.
Eheleuth werden geistlich. 23.aug.1.
Eichbaum.1.hew.1.22. 1.
Eheburch. 3 apr.2. 18. 2. 25. maij. 2. 3. brach. 1. 3. 3. 24. 2. 2. hew. 1. 24. 1. 20. aug 1.16.herbst.4.
Ehe gescheiden.12.maij.2.
Ehestewr. 26. herbst. 1.6. christ.2.s. Heurathgut.
Ehr abschneiden. 21.maij. 1. s. verläumbden.
Ehrerbietigkeit. 1. jen. 8. 8.3.23.2.

8. 3. 23. 2. 29. 1. 30. 1. 31. 2. 4. horn. 2. 15. mertz. 1. 5. apr. 3. 6. 1. 14. 1. 21. 1. 1. maij. 3. 3. 1. 9. 3. 13. 4. 1. 16. 4. 30. 1. 1. brach. 3. 5. 3. 9. 3. 13. 2. 30. 1. 3. 4. hew. 2. 14. 3. 21. 1. 23. 1. 25. 2. 27. 1. 31. 1. sonst offt.

Ehrgeitz 31. jen. 1. 5. wein 28. herbst. 3.

Ehr Gottes. 5. wein 1.

Ehr rettung 21. maij. 1.

Ekhel oder Unwillen. 26. aug. 2.

Einfalt 15. horn. 4. 17. 3. 26. 2. 28. 2. 2. mertz 3. 15. apr. 3. 3 maij. 3. 15. aug. 2. 17. herbst. 1. 12. wein. 1. 19. 1. 3. christ. 3. 29. 2.

Einsidel. 2. jen. 2. sonst offt.

Eiß. 19. brachtz. 6. hew. 2.

Ellwang. 8. herbst. 7.

Eltern Vermaledeyung gstrafft. 2. apr. 3.

Empfängnuß U. L. Fr. 2. jen 1. 19. 1. 2. 24. horn. 3. 31. mertz 1. 6. apr. 3. 21. 2. 3. maij. 1. 16. 4. 25. 1. 13. aug. 1. 25. herbst 1. 8. wein. 1. 31. 2. 8. wint. 2. 28. 2. 7. christ. 4. 8. 2 3. 4.

Engel. 1. horn. 8. 11. 2. 18 2. 20. 1. 2. 1. 2. 25. 1. 26. 1 29. 1. 30. 1. 1. horn. 8. 4. 4 17. 4. 21. 2. 22. 2. 2 mertz. 1 6. 2. 12. 1. 14. 1. 16. 1. 17. 1 28. 1. 29. 1. 5. apr. 3. 13. 1. 14. 2. 20. 1. 22. 1. 23. 1. 2. 25. 2. 28. 1. 29. 30. 1. 3. maij. 1. 10. 1. 13. 4. 16. 1. 21. 1. 27. 2. 29. 2. 1. hew. 2. 2. 3. 3. 1. 4. 8. 10. 1. 14. 1. 3. 26. 2. 22. 2. 25. 1. 2. aug. 1. 4. 3. 5. 7. 1. 10. 1. 11. 1. 12. 2. 14. 2. 3. 15. 1. 20 sonst offt.

Engels Bildtnuß. 10. mertz. 1.

Englisch Gruß. 5. jen. 3. 6. 6. 16 2. mit schiessen. trommetten. 8. mertz. 1. 15. 1. 18. 2. 20. 2. 22. 1. 4. 23. 1. 25. 1. 29. 1. s. Aue Maria.

Engelweyh. 14. herbst. 3. 28. 2.

Enickl. 23. wint. 1.

Epistel S. Pauli. 28. wint 2.

Erb U. L. Fr. 14. hew. 1.

Erben. 6. mertz. 1. 18. apr. 2. 28. 1. 21. brach. 1. 27. hew. 1. 7. aug. 1. 9 herbst. 3. 10. 1. 14. 2. 15. 2. 3 wint. 1. 12. 1. 17. 2. 28. 4. 25. christ. 3. such Leibserben.

Erbsünd. 8. christ. 3.

Erbarkeit. 20. aug. 1.

Erbsen. 3. Theil. 9. 24. von Heilth.

Erdbeer. 18. apr. 3.

Erdbidem. 3. jen. 4. 16. mertz. 1. 19. brach. 3. 5. hew. 1. 24. 1. 31. 1. 26. aug. 5. 2. herbst. 2.

Erdtrich vom Berg Caluariæ. 20. apr. 1. wirdt zum Sessel.

Sessel. 13. maij. 4. 28 herbst. 3. verschlickt.

Erforschung deß Gewissens. 25. herbst 2. 1. wein. 1. 2. 28 christ. 1.

Ergernuß. 2. maij. 2. 6. 4. 28. 1. 17. herbst. 1. 22. 3. 26. wein. 2.

Erhebt im Lufft. 15. wein. 1. 27. 2. 5. wint. 3. 2. christ. 1. s. Gebett sonst offt.

Erkenntnuß. 2. Ehegmahel 2 apr. 1. Tochter. 18. christ. 1. Sohns. 17. hew. 1. Ehegmahel. 20. christ. 2.

Ermel. 3. Theil. §. 2. von Heilth. 10. wein. 2.

Ernewerung der Keuschheit. 13. horn. 4. Leibeigenschafft V. L. Fr. 22 2. deß Geists. 19. maij 3.

Erscheinung der Weißheit 28. 1. Barmhertzigkeit. 23. 2.

Erwartung der Geburth Mariæ. 18. christ. 2. 22. 2.

Euangelium S. Matthæi. 20. apr. 4. S. Joan. 3. theil. §. 2. von Heilthumb. S. Lucæ. 14. 2. S. Matthæi. 21. herbst. 1. 2. wint. S. Joan. 7. christ. 1.

Euangeli buch. 2. horn. 3. 19. christ. 1.

Euangelisten. 21. christ. 2.

Excõmunication. 28. horn. 1. such Bann.

Exempel Erzehlung von V. L. Fr. 20. horn. 2. Guet exempel. 28. 4. 11. aug. 3.

Exercitia S. Ignatij. 19. apr. 2. 15. hew. 2. 31. 1. 6. aug. 1. 1. wint. 2. 18. 3. 2. christ. 1. 21. 1. s. Geistliche Vbungen.

Exorcismi. 28. wint. 3. s. Beseßne.

Eyffer. 19. jen. 2. 20. 1. 4. horn. 2. 10. 3. 4. 14. 2. 15. 3. 26. 1. 28. 2. 3. mertz. 2. 6. 1. 12. 1. 30. 3. 31. 1. 5. apr. 1. 9. 3. 22. 2. 25. 1. 28. 1. 29. 1. 2. 1. maij. 1. 2 2. 6. 3. 4. 7. 4. 10. 2. 13. 4. 19. 3. 20. 1. 26. 2. 29. 3. 30. 2. &c. sonst offt.

Eyfern. 8. horn. 3. 21. 3. 5. apr. 2. 14. wein. 1.

Ey. 21. brach. 1.

Eytle Ehr. 17. aug. 1.

Eytelkeit der Welt. 30. christ. 1. s. Verschmähung.

Eyter. 21. apr. 2. 12. 1. 2. 25. 1. 14. brach. 2. 23. 1. 2. christ. 1.

F.

Facilet. 10. herbst. 2. 20. wein. 2. 6. wint. 3.

Faden. 25. mertz. 6. 7. 2. 3. Theil §. 13. von Heilthumb.

Fahl. 19. horn. 3. 27. mertz. 3. 26. apr. 3. 26. maij. 2. 28. brach. 3. 13. hew. 3. 4. 14. 2. 20. 4. 21. 1. 4. 24. 3. 27. 1. 5. herbst. 1. 17. 1. 20. 2. 12. wein. 3. 3. wint.

3.3.wint.1.7.2.28.2.

Falsche Aufflag. 14.hew.1. 7.maij.3.6.hew.2.s.verleumbden. Zugen.

Fahn. 8.mertz.1. 10.horn.4. 16.hew.2. 27.1. 30.aug.2. 10, wein.2.

Faißte. 25.wint.1.

Farb.18.christ.3.

Faßnacht. 25.apr.2. 28. wint.3.

Fasten. such casteyen.

Fastenspeiß. 22.maij.1.

Fechter. 8.brach.1.

Feder. 22.mertz.1. 25.herbst.1

Fegfewr. 6.jen.5. 1.horn.1. 24.7. 12.mertz.1. 21.apr.1.4. maij.2.3.23.1.29.2. 9.brach. 2.16.1. 23.1.25.3. 12.hew.1. 16.2.29.3. 2.aug.2.5.wein.1. 12.1.13.1.3. 14.1.18.2.24.3.26. 2.31.2. 10.herbst.1. 17.1.2. wint.1.2.4.3.1.4.3.14.3.15.2. 19.2.26.3. 2.christ.1. 9.1.13.2. 17.2.

Feigen im Jenner.30.jen.2.

Felß weichend. 30.aug.1.

Feind versöhnt. 12.horn.24. 1.2.3.apr.6.

Feind. 12.horn.2.15.1.19. apr.1. 11.maij.3. 21.hew.2. 15.aug.8.17.1.28.3.29.1.16. wein.1. 28.3.30.3. 8.herbst. 3.17.3. 24.2. 17.wint.2.

Feind guets vergolten. 17. maij.3.

Felix es Virgo Maria. 14. christ 2.

F.E.R.T. 25.mertz.3.

Festag V. L. Fr. 7.horn.1. 3.herbst.2.

Feyrabendt. 17.brach.3.4. 4.hew 2.

Feyrtag vbertretten. 25. mertz.6. 25.9.27.2.15.brach.1. 15.aug.3. 9.10. 5.herbst.1.17. wein.3. 12.christ.2.

Fewr. 11.mertz 1. 8.maij.4. 3.Theil.§.29.von Heilthumb. 7.herbst.3. 10.2.13.3.27.wein. 1. 7.wint.3.12.2.3.christ.1.5. 2.13.1. 17.1.20.1.3. 23.3.

Fewrkugel. 2.maij.2.

Fewrsnoth. 2.brach.1.15. aug 9.3.Theil.§ 29.von Heilthumb. 7.herbst.4. 10.1.16. wein.1.4.christ.2.s.Brunst.

Fewrzeug. 30 christ.2.

Fiat voluntas tua. 5.jen.3. 1.christ.4.

Fieber. 10.horn.1. 19.apr.2. 21.aug.3.31.4. 14.wein.2. 18. 3.31.2.25.7. 14.wint.3. 24.2.

Filioli diligite alterutrum. 27.christ.4.

Finden. 19.wein.1.

Findelkind. 6.hew.2.

Finger. 14.wein.1. 17.3.

Firmung. 5.brach.1. 9.aug. 1.5. 13.herbst.3.

Fisch. 2.hew.3.4.1. 6.2.15. aug.7. 23.2. 5.herbst.1. 13.3. 5.wint 3.18.1.

Fischer. 19.apr.2. 1.hew.1. 2.20.aug.1.

Fischweiher. 17.wint.1.

Flam-

Flammen auß Innbrunst. 9.brach.1.
Fleiß. 12.apr.1. 22.2.19. maij.3.27.aug.3.12.herbst. 1.7.wein.3.18.wint.3.
Fleisch essen. 6.jen.5.8.1. 22.5.4.hewm.1.16.1.10. herbst.1.14.wint.1.18.1.30. christ.1.
Fleisch eines Bildts vnser L.Fr.7.aug.3.
Fluech 23.jen.3. 1.apr.2. 24.brach.2.21.wein.3.23.1. 29.herbst.3.23.wint.2. such Straff
Fluß: 3.jen.4. mit Füessen vbergangen. 10.horn.3.23. maij.1.7.aug.1.16.3.27.1. 5.wint.3.22.christ.1. sonst offt.
Flucht der Ehren. 19.jen. 2.Pabstumbs. 12.mertz.1. Ehestandts.22.mertz.2.17.1. s. Verschmähung.
Foiensische Steinlin. 3. theil 9.24. von Heilthumb.
Forcht Gottes. 1.horn.6.
Forcht.21.wein.1.2.27.2.
Freygebigkeit zum Gottsdienst. 11.jen.1.12.1.26.2 27.2.28.1.4.horn.2.7.1.20. 3.3.mertz.1.12.1.28.3.23. apr.1.1.maij.3.2.2.4.7.1.2. 8.1.10.1.11.1.1.hew.1.2.3. 4.2.5.1.12.4.13.2.14.1.15. 1.27.1.2.5.aug.1.7.3.12.2. 18.2.20.1.23.3.30.2.8. herbst.3.5.9.1.13.2.18.1. 21.2.30.3.10.wein.1.2c. s. Allmusen. Kirch.
Freygebigkeit gegen den Mördern 21.jen.1.dem Feind. 17.maij.3.
Freyheit.28.wein.2.
Freyheit im Straffen. 7. jen.2.6.horn 4.25.3.12. mertz.1.6.maij.1.24.brach. 1.8.hew.1.9.3.18.2.27. wein.1.7.wint.1.17.2.30.1. 3.christ.3.7.3.23.3.24.2. 30.1.
Freyheit Bruderschafft der Carmeliter. 16.maij.1.27. wein.1.
Freyherzen. 25.horn.4.8. wein.2.
Freye Künsten 7.jen.2. 19.2.
Freytag. 24.mertz 2.19. maij.3.29.2.17.brach.1.19. 4.24.1.1.hew.2.16.aug.3. 19.1.21.3 10.herbst.1.17.1. 20.3.27.3.1.wein.2.18.3. 16.wein.1.19.1.6.christ.2. 20.2.28.1.
Freit- oder Kirchhoff. 16. herbst.2.12.wein.1.23.christ. 3.
Frembder Sünd Straff. 28.apr.2.
Freindtschafft mit Weltleuthen.29.hew.3.
Freuel.23.wein.2.8.wint. 1.23.jen.2.

De vi.

Frewd. 1. jen. 8. 9. brach. 1. 14. 3. 16. 1. 19. 4. 7. hew. 1. 3. aug. 1. 4. herbst. 3. 6. 1. 10. 2. 4. wint. 3. 5. 1. 28. 2.

Frid. 2. hew. 4. 4. 1. 12. aug. 2. 15. 7. Fest U. L. Fr. in Hispania. s. Festag.

Fridmacher. 2. maij. 2.

Fronfasten verkündigen 26. wint. 28. 3.

Fronleichnam Fest. 15. brach. 1. 16. christ. 1.

Frucht der H. Meß. 21. mertz. 2.

Fruchtbarkeit. 5. hew. 1. 2. 22. 1.

Füeß S. Agnetis Polit: 21. apr. 1. wider angesetzt. 13. brach. 1.

Füeß waschen. 10. brach 3. 20. hew. 1. 25. aug. 2. 17. herbst. 1. 21. 3. 17. wint. 2. 19. 2.

Fueßsock U. L. Fr. 3. theil. von Heilthumb. §. 8.

Fuehrmann 11. herbst. 1.

Fugite Fornicationem. 19 jen. 2.

Fünff Sinn. 30. christ. 1. 31. 2.

Fürhang. U. L. Fr. 27. apr. 2. Bruderschafft 13. maij. 3. 17. brach. 1. 3. hew. 1.

Fürst in einer Nacht graw 8. horn. 3.

Fürwitz. 18. mertz. 1. 19. maij 3. 24. hew. 1. 18. 1. 24. 1. 20. aug. 1. 6. wint. 3. 5. christ. 1.

G.

Gaißlen. s. Casteyen.

Gaisel auß fleisch im Hertzen. 31. mertz. 3.

Gall. 31. mertz. 3. 25. apr. 2. 17. aug. 1.

Galg 9. horn. 2. 17. 5. 15. mertz. 1. 21. hew. 3. 10. aug 3. 29. 2. 18. herbst. 3.

Garn. 25. wint. 1.

Gasterey. 11. brach. 1. 15. wint. 2. 28. christ. 1. 30. 1. s. Mahlzeit.

Gaude flore Virginali. 29. christ. 2.

Gaude morum disciplina. 17. mertz. 1.

Gauckler. 30. mertz. 3.

Gebeiner Mahumets. 15. apr. 2.

Gebett. 26. jen. 1. 29. 1. 16. horn. 1. 15. mertz. 1. 21. 3. 25. 4. 28. 1. 5. apr. 3. 7. 1. 14. 1. 2. 28. 1. 9. maij. 3. 10. 1. 19. 3. 23. 3. 26. 2. 29. 1. 2. 31. 4. 6. brach. 1. 9. 1. 10. 3. 4. hew. 2. 8. 3. 4. 14. 1. 3. 15. 1. 16. 4. 1. aug. 2. 3. 5. 4. 1. 16. 3. 17. 1. 21. 2. 22. 3. 26. 1. 27. 3. 28. 1. 1. herbst. 4. 4. 1. 9. 4. 10. 1. 11. 2. 12. 1. 27. 3. 28. 3. 1. wein. 2. 3. 1. 4. 1. 5. 1. 2. 11. 2. 6. wint. 3. 11. 2. 13. 2. 14. 1. 15. 2. 16. 1. 17. 1. 18. 2. 23. 1. 25. 1. 28. 3.

28.3. 29.1. 30.2. 1.christ.2.4. 8.1. 11.2. 18.1. 20. 1. 23. 28. 1. 30. sonst offt.
Geburth einer Jüdin. 9. jen. 2. Lebendig. 22.mertz.1. Christi. 18.brach.2.V.L.Fr. 7.herbst.2.8.1. 17.3. 18.wint. 3. 8.christ.3. 11.1. 25.1.
Gedancken. 16. brach. 1. 21.1. 28.4. 3. aug 5. 13.1. 18. herbst.2. 5. wein. 1. 23. christ. 3.
Gedancken Wissenschafft. 26. maij.2.
Gedult. 26. horn 1. 28. 1. 10.mertz.1. 15.1. 19.4. 28.1. 2. apr. 1. 12.1. 14 2. 25.1.2. 1.maij.3. 2.2. 17 3. 19.3. 28. 2. 30.3. 31.3. 3.brach 3. 6.1. 9.1. 14.2. 16 1. 21.1. 1.hew. 3. 4.2. 5.2. 17. 1.3. 19 2. 31.1. 1 aug. 1. 10.1. 18. 3. 20.1. 21.1.sonst offt.
Gefangne. 2. jen. 1. 4.1. 7.1. 16.1. 16.horn.3. 8.mertz. 2. 21.3. 4.apr.1. 13. maij 4. 24. 1. 1 brach 3. 12.2. 13 1. 29. 1. 14.hew 4. 20. 3. 27.2. 30.2. 31.1.sonst offt.
Gefängnuß vnmöglich zu bawen. 6.mertz.1.
Gegenwertigkeit Gottes. 13.aug.1.
Geheimnuß deß Rosenkr: s. Rosenkrantz vnd Geistliche Vbungen.
Gehenckt. 25. hew. 4. 29. aug. 1.
Gehörloß.2.apr.3.17 aug 2. 26.1.s.Taub.
Gehorsam. 17.jen.2. 23.3. 21. mertz.2. 14. 1. 21. 3. 10. apr. 3. 18. maij. 2. 9. 3. 19 3. 30. brach. 4. 31.hew. 1. 9.aug.1. 16.1. 30.1. 31.1.18. herbst. 1. 25 2.5.wein.1.11.3. 15.1. 18.3 18.wint.2 3. 19. 2. 25.1. 28. 3. 1. christ.4, 1. 22.1.
Geistlichen Ordens Anfang. 7. jen. 2. B. V. De mercede. 19. 2. Societatis Iesu. 10. jen 1. Gulden Flüß Ritterschafft. 4. horn. 1. Annuntiatarum. 22. 1.Tertiariorum. 21. mertz 3. Grandimontenser. 25. 3. 29. apr. 1. Seruitarum. 29.3. Cisterzer. Ritter der Verkündigung Mariæ. Societatis Iesu. 25. 4. 16.maij 2. Ritter vnser L. Fr. 6. brach. 1. Præmonstratenser. 12. hew. 2. Vallis Vmbrosæ. 20 1. Ritter B. Virg. zum Stern. 27. 2. Maria de mercede. 28. 1. 28 hew. 1. Cartheuser. 31. 1. 2. aug. 1. Franciscaner. 15.6. Soc. Iesu. 22. Oliuetaner. 23. 1. Seruitarum B.V. 28.1.Augustiner. 4. wein. 1. S. Francisci 5. 1. Carmelit: Reformaten. 5. 1. Cartheus. 24. wider die Pest. 26. Nachfolg. V. L. Fr. 31 2. 8.christ.2. Von V. L. Frawen Empfängnuß. 31.2. Barmhertzi-

hertzige Brüder.
Geistlichen Orden eintretten. 1. jen. 3. 5. 3. 6. 6. 16. 2. 19. 2. 29. 1. 30. 2. 13. horn. 1. 2. 17. 2. 18. 3. 19. 1. 22. 1. 4. mertz. 2. 7. 1. 17. 1. 12. apr. 1. 14. 1. 16. 3. 20. 1. 22. 1. 3. maij 1. 20. 1. 29. 2. 12. brach. 1. 13. 2. 14. 1. 16. 1. 19. 1. 21. 1. 2. 27. 2. 14. hew. 3. 15. 2. 4. aug. 1. 7. 1. 9. 3. 15. 4. 22. 2. 1. herbst. 1. 4. 2. 3. 6. 1. 9. 1. 1. wein. 2. 3. 4. 5. 1. 11. 3. 12. 1. 2. wint. 4. 5. 3. 14. 3. 16. 1. 18. 2. 21. 3. 1. christ. 4. 2. 1. 9. 6. 14. 2. 19. 1. 23. 3. 25. 7. sonst gar offt.
Geistlich Gespräch. 19. mertz. 2.
Geistlichen Ordensstand. Abbildung. 21. apr. 1.
Geistliche Güeter. 6. maij 4. 12. 2. 12. brach. 1. 15. 4. 16. hew. 2. 10. aug. 1. 10. wein. 2. 31. 1. 7. wint. 1. 14. 3. 16. 2. 23. christ. 3.
Geistliche allerhand Vbungen. 1. jen. 3. für das new Jahr. 3. 2. Schmertzen der Mutter Gottes zubetrachten. Mariam zu einem seeligen Todt anruffen. 3. Ehrerbietig sich naigen. 4. 1. Am Sambstag. 4. 3. 6. 5. Rosenkrantz. 7. 3. Von V. L. Fr. Volkommenheiten. 12. 1. 18. 2. 19. 2. 25. 1. Am ersten Tag Maijen. 29. 1. allerley. 30. fen. Bueß. 1. horn. 1. Am Vorabendtfest V. L. Fr. 2. 3. Für ein Besessnen. 4. 1. Zur Volkommenheit. 13. 1. Vom Namen Mariæ. 3. In der Vacanz. 7. 4. Communion. 18. 1. Im Malen. 21. 2 Rosenkrantz Geheimnussen. 22. 1. 2. Soldatens/für den Tag. 26. 2. Zum Englischen Gruß. 3. mertz. 1. Communion. 4. 2. Rosenkrantz Geheimnussen. 8. 1. Meß. 9. 2. außgehen. 11. 4. Officium B. V. 15. 1. betrachten. 17. 1. 19. 11. Von S. Joseph. 20. 4. Gebett 21. 2. Bruder Claus 28. 2. Vorm Studieren. Wochen vnd Tag Ordnung. 31. schwangere Frawen. 7. apr. 1. Meß lesen / communicieren. 11. 1. Schmertz V. L. Fr. 12. 1. 13. 2. Betrachten. 14. 2. 17. 2. 3. 22. 2. fleiß. 25. 2. Leiden Christi. 29. 4. Bildtsäulen V. L. Frawen. 30. 1. In eusserlichen Geschäfften. 28. apr. 1. In Kranckheit. 6. maij. Rosenkrantz. 7. 4. Englisch Grueß leutten. 9. 3. allerley. 14. 2. fünff Psalmen. 3. Ave Maria. 17. 1. Pfingsten. 18. 1. vnderschidlich. 19. 1. seeligen Todt. 2. fastens. 3. Volkommenheiten. 26. 1. Geistlicher Communion. 8. brach. 2. Schmertzen V. L. Fr. 9. 1.

Kinderlehr/ vnd anderer. 10. 3. 11. 1. Rechter Lieb. 15. 3. Salue Regina. 17. 3. Feyrabend. 20. 1. Englisch Gruß. 21. 1. Rosenkrantz. 23. 2. Psalter. 28. 1. Rosenkräntzlins/oder Corollæ. 30. 12. Betrachtung der Frewden V. L. Fr. 1. hew. 2. Im Kirchendurchgehen. 4. 2. In Todtsnöten. 7. 1. Ehrlicher Jüngling. 14. 3. Englischen Gruß. 15. 2. im Schiff. 17. 3. Im Creutz. 19. 2. Rosenkrantz. 24. 5. Englisch Gruß. 25. 3. Zum Todt. 26. 1. Gegen S. Anna ihr Rosenkrantz. 28. 3. für Gspenst. 31. 1. S. Ignatij. 1. aug. 1. Andacht gegen JEsu vnnd Maria 2. Im Raisen/ vnd sonst. Officium B.V. zum Gebett. 4. 1. Casteyen. 10. 2. Arbeitens. 13. 1. 14. 6. S. Gertraud in der Kranckheit. 15. 12. Auffopfferung. 20. 1. Besserung. 25. 2. S. Ludouici. 27. 3. 10. herbst. 2. Rosenkräntzlins. 17. 1. Abbruchs. 18. 2. verehrung Lebens Christi. 20. Seeligen Todts. 25. 1. Außtheilung der Zeit. 27. 3. Für das Haußgesind. wein. 2. Rosenkrantz. 18. Wochenordnung. 19. 1. Kindbetherin. 21. 1. S. Vrsulæ Bruderschafft betten. 8. wint. 1. Beherbergen. 14. 2. Marie Rathhauß. 18. 2. 28. 3. In der Faßnacht. 1. christ. 4. 2. 1. Nach dē Catechismo vnd Predig. 4. 1. Seeligen Todt. 5. 2. Aue Maria 4. Der Bruderschafften V. L. Fr. 16. 1. Beym Grab Christi. 17. 1. 28. 1. 29. 2. Frewden vnser lieben Frawē.

Geitz. 6. hew. 2. 17. aug. 1. 4. weinm. 1. 7. wint. 1. 13. 2. 16. 2. 17. 2. 10 christ. 1. 12. 1.

Gelehrt/ such Geschickligkeit.

Gelächter. 22. wein. 3.

Gelt. 5. apr. 3. 11. 2. 16. 1. 26. 1. 7. maij. 3. 8. 2. 9. wein. 2.

Gelthaß. 28. horn. 4.

Geltstraff. 17. wint. 2.

Gelübdt. 5. jen. 1. 12. 1. 16. 2. 24. 1. Der Bruderschafft formul. 3. apr. 4. In Kindtsnöthen. 18. 1. 1. maij. 4. 3. 1. 20. 1. 28. 3. 1. hew. 4. 2. 3. 4. 2. 19. 3. 29. 4. 1. aug. 2. 15. 6. 22. 1. 2. herbst. 1. 8. 3. 9. 1. 10. 1. 11. 1. 15. 1. 27. 3. 4. wein. 1. 5. 1. 8. 2. 12. 3. 15. 4. 18. 3. 20. 1. 24. 4. 13. wint. 1. 1. christ. 4. 4. 1. 8. 2. s. Keuschheit. Geistlichen Orden eintretten.

Gerechtigkeit. 7. maij. 3. 28. wein. 1. 14. wint. 3. 14. christ. 3. 24. 2.

Gericht. 18. apr. 2. 26. 1.

Gerichts Verhör an Festtägen. 19.jen.1. 6.wein.1.
Gemüths Erhebung/ 28. mertz.1.
Gerstenbrodt. 8.apr.1.
Geruch. 20.jen.26.3. 28.2. 6. horn. 2. 27.1. 9 mertz.1. 10. 2. 21. 3. 28. 1. 4. apr. 3. 23. brach. 1. 16. 1. 3. hew. 1. 4. 2. 17. 3. 28. 1. 15. aug. 1. 25. 1. 2. herbst. 1. 9. 1. 20. 3. 24. 1. 5. wein. 1. 23. christ. 2.
Gesang. 18. wein 3. 23. christ. 2. s. Musica.
Gesandte. 26. maij. 2. 6. wint. 2. such Legaten.
Geschämigkeit. 20. wein 1. 3. 23. christ. 3. 30. 1. such Beicht.
Geschickligkeit. 26. horn. 1. 22. 1. 7. mertz. 1. 28 1. 25. apr. 1. 23. 2. 25 1. 26. 1. 28. 1. 29. 3. 19. maij. 3. 13. brach. 1. 19. 2. 21. 2. 30. 3. 14. hew. 3. 31. 1. 1. aug. 2. 6. 1. 11. 1. 13. 1. 16. 3. 20. 1. 23. 5. 28. 1.
Geschütz. 23. wein. 2. 16. christ. 1.
Geschleck. 25. aug. 3.
Gespenst. 5. jen. 2. 18. 1. 28. 1. 12. mertz. 1. 22. 1. 20. apr. 4. 23. 2. 12. maij. 3. 15. brach. 5. 24 3. 28. hew 3. 31 1. 16. aug. 6. 10. herbst. 1. 9. 13. im 3. Theil von Heilth. 28. wint. 3.
Gestalt Christi vnd Marie. 15. aug. 1.
Gestanck. 26. maij. 2. 9. herbst. 3. 10. 7. 5. wein. 1. 2. wint. 3. 25. 1. 28. 2. 30. christ. 1.
Gewissen. 20. wein. 3.
Gewissens Erforschung. 1. maij. 5. 9. apr. 1. 1. hew. 2. 31. 1.
Gewinns Geistlichen Begierd. 19. maij. 3.
Gfatter im Tauff. 21. mertz. 25. apr. 2. s. Tauff.
Gifft. 25. horn. 3. 11. mertz. 1. 2. maij. 1. 18. brach 3. 18. hew. 3. 29. 4. 18 augst. 4. 3. wint. 2. 6. christ. 2. 19. 1.
Glaßscheib 24. aug. 4.
Glantz. 16. brach. 1. 16. hew. 4. 17. 1. 31. 1. 6. aug. 2. 11. 1. 17. 1. 19 4. 25. 1. 3. Theil. 9. 29. von Heilth. 7. herbst. 3. 12. 2. 23. 3. 25. 1. 30. 3. 1. wein. 2. 11. 3. 15. 1. 17. 1. 18. 2. 23. 2. 4. wint. 3. 5. 3. 6. 3. 25. 1. 28. 2. 2. christ. 1. 23. 3.
Glaub. 6. aug. 2. 4. wein. 1. Beschützung. 27. wein. 1. Regul 17. wint. 3.
Glaubens Bekandtnuß/ 13. mertz. 1. 15. apr. 3. 4. hew. 2. 10. 4. 15. 2. 17. herbst. 1. 25. 2. 10. wint 2. 17. 3. Bestättigung. 21 christ. 2.
Glauben brechen. 23. hew. 1.
Gleißnerey. 6. apr. 1. 3. maij. 2. 27. 3. 31. 1. 15. hew. 4. 14. 6. 29. 4. 10. aug. 3. 19. hebst. 3.

herbst. 3. 25. 2. 6. wein. 1. 18. 3. 20. 2. 16. christ. 3.
Glock. 30. jen. 2. 28. 2. 27. horn. 4. 10. mertz. 1. 14. 2. 2. maij. 1. 20. brach. 3. 11. hew. 2. 14. 3. 15. 5. 16. 5. 17. 3. 24. 5. 3. Theil §. 1. von Heilthumb. 7. aug. 4. 1. herbst. 4. 7. 4. 12. wein. 2 15 christ. 2.
Glöcklin. 18. wein. 3. 2. christ. 1.
Glockfewr. 11. aug. 1. 2. 3. Theil §. 27. von Heilth.
Glieder/V. L. Fr. 27. apr. 3.
Glückseeligkeit der Menschen. 7. christ. 3.
Gloria in excelsis. 2. horn. 3. 21. maij. 2.
Gloria Patri. 13 horn. 1. 9. brach. 1.
Gloria tibi Domine. 14. hew. 3.
Gloriosum SS. nomen Mariæ. 9. brach. 1.
Glorificierung Marie Fest. 30. aug. 1.
Gnaden / der Vbung von Schmertzen vnser L. Frawen. 9. brach. 2.
Gold funden. 24 herbst. 3.
Goldklauber. 12. herbst. 2.
Goldstuck. 17. brach. 4. 14. hew. 5. 19. 1.
Gott erzürnet such Maria. Richter. 3. jen. 4. 6. 16. 3. wassey. 4. wint. 3.
Gottsacker. 23. christ. 3. such Kirchhoff.
Gottsforcht. such Andacht.
GOttes Will. 1. wein. 2. 3. 4. 5. 1. 28. 1.
GOtt Vatters Offenbarung von V. L. Fr. 30. apr. 1.
Gott verlaugnet. s. Blutverschreibung / Bekehrung / Christus / Maria / Sathan.
Gottes Abbildung / 21. mertz. 2. Gott. s. Christus / Jesuskindlein / 2c.
Gottloser Bossenreisser verdampt. 17. mertz. 4.
Gottslösterer. 7. brach. 1. 1. wein. 1. 24. christ. 2. 27. 2. s. Straff.
Gottes Gnad. 4. wein. 1. 8. 1. vor Augen. 21. brach. 2.
Gottseelige Gespräch. 6. christ. 1. sonst offt.
Gözen. s. Abgott. Gözenpfaff. 4. maij. 3.
Grab. 18. jen. 2. 6. horn. 2. 2. apr. 2. 18 aug. 1. 3. Theil §. 18. von Heilthumb. 4. herbst. 1. 3. wein. 1. 6. 1. 20. wein. 2. 4. wint. 2. 3. 8. 1. 15. 1. 4. christ. 3. 16. 1. 25. 4. 30. 1. s. Begräbnuß.
Grabschrifft. 5. herbst. 2. 10. wein. 2.
Graf verdampt. 25. horn. 4. Geistlich. 22. apr. 1.
Graßbosch. 13 maij. 4.
Grausambkeit der Caluinisten. 27. maij. 3.
Grewel der Sünden. 6. mertz. 2.

mertz.2.16.1.3.26.maij.2.25 herbst.2.
Grinendonerstag.20.hew. 1.16.christ.1.
Grieß.26.horn.2.17 herbst. 1. 31.wein.2.25.wint.1.17. christ.2. s. Stein.
Grosch.20.horn.4.
Großmüthigkeit. 13 hew. 3.17.3.31.1.s. Bstandhafft.
Gratias nach dem Essen. 31.maij.4.
Guldins Flüß.10.jen 1.
Guldine Ketten.23.brach. 1. 20. hew. 1. 5. wein. 1. 7. christ.2.
Gutter Will. 14. aug. 6. 15.2. 18.herbst.1. 8.wein.1.
Gutt Exempel. 6. augst.2. 12.2.14.1. 17.herbst.1.
Gutscher. 25.mertz.9. 28. herbst.3. 3.christ 3.
Gürtel. 26.jen.2. 13.horn 1.14.1. 28.1.7.mertz.1. 15.3 17.hew.1. 24.2. 31.aug 1. 3. Theil. §. 4. von Heilthumb. 18. herbst.2. 15.wein.1. 17.2.

H.

Haar. 6. horn.4. 27. 1. 1. mertz.1. 9.1. 13.apr.3. 19 2. 16.brach.1. 15.aug 1. 3.Theil §. 10. von Heilth. 3. herbst.4. 15.2. 4.wint.3.
Haarband V. lieben Frawen. 3.Theil §.11.von Heilth.
Habit S. Francisci. 10. mertz.1. 6.brach. 1.Præmonstrat: 27.2. 19. aug 1. 22.1. Oliuetaner. 23. 2. Seruiter. 30.herbst.2. Hieronymitaner. 17. wein. 2. Klosterhabit. 8. christ.1.s. Kleid/Weihel/rc.
Hæc est radix Anna. 26. hew.1.
Hæc est requies mea. 23. aug.2.
Hafner. 6. hew 2.
Hagel. 5. hew. 1. 11.1.2. 24. 1. 7.aug.1. 4. wein. 1. s. Straal.
Hand als Chrystal.22.jen. 3. Rieckend als Rosen.26.3. 16.apr.2.Marie Bildts/wider angesetzt. 6. maij. 1. 16. brach. Vnkeuschens. 16.brach 1. Christi. 6. hew.3. durchstochen.4.1.5.aug.2 15.1.17.1. 19. 1. 20.1.21.1. 12.herbst.1. 17.1. 26.2. 30. wein. 2. 30. wint.3. 7.christ.3.
Handmül. 6 wint.3.
Handschrifft. 31. jen. 1. 8. apr.4 6.brach.2. 6.christ.1.
Handschuech. 3. Theil. §.9. von Heilthumb. 17. herbst. 1. 4.wint.1.
Hand waschen. 12.mertz.1.
Haupt. 1. jen 6. wider angesetzt. 11.2. redend. 1 horn. 7.7.2. 17.5. 18. mertz. 1. 2. apr.2 5.3. 23.2. 10.maij.1. ergrawet. 1 brach.2.beichtet. 17.1. 14. hew.5. 27.aug 1.2.

wein.2.9.1.10.1.12.3.18.1.28.1.3.wint.1.3.20.2.24.2.14.christ.1.

Hauptbinden V. lieben Fr. 3.Theil. §.5.6. von Heilth.

Hauß. 28.aug 2. 3. Theil. §.1.von Heilth. 7.christ.3.22.1.23.3. 30.1.

Haußzucht. 30. brach. 3. 27.herbst.3.

Hebam. 28.hewm.2. 29. wein.1.

Heilige streiten 27.hew.1. von S Gallen. 16.wein.1.

Heilthumb Gfäßlin. 30. brach.3.7.aug.4.30.herbst.3.

Heilthumb zeigen 10.hew. 2. 3. Theil von Heilth. V.lieben Fr. 28.herbst.2.

Heimsuchung V. L. Fr. 2. hew.1. 2.4. 4.5.9.1.

Heimsuchung der Weltlichen. 18.wint.1.

Hemet 14.horn 1.15.mertz 1.10.hew.2.1 aug 1.3 Theil. §. 2. von Heilth. 14.herbst.4. 14 wein.4.16.wint.1 1 christ 2.

Henn. 18. wint 1.

Herberg. 11. mertz.4. 4. wein.1.

Hertz Christi. 26.horn. 2. 15 4. 26 mertz. 1 9.apr. 2. 13.16.1.26.maij.2.13.brach 1.14.1. 16.1. 19.4.30.2 25. hew.2.1.aug.1.4.2.17 1.30 2. 31.5. 4.herbst.1.5.1.10.2. 17.1. 4.wein.1. 12.wint.1. 2.christ.1.4.3.

Heu mihi. 23. horn.1.

Heuchler.25.herbst.1.

Heurathguet.25.apr.2.26. herbst.1.s.Ehestewr.

Himmelbrot.20.apr.1.25. christ.4.

Himmelfart V. L. Frawē. 19.jen 2.23.1,27.1.9.mertz.1. 10 apr.3.21.brach.1.4.hew.2 23.2. 14.aug.2 4.7.8. 15.1. 2.3.4.5. 13.herbst.1.14.2.24. 1.27.3. 4.wein.1, 5.1.

Himmels Versicherung / 24.horn.3.

Himlische Glori.1.christ.1.

Hinlässigkeit im Gutten. 24.maij.3.

Hirsch. 22.mertz.1. 6.hew. 2. 3.wint.1.

Hirt.13.jen.1.5.2.21.wein 3. 2.wint.4.

Hoffart. 28.horn.2. 4. 1. maij.3. 6.3. 23.brach.1. 11. aug.3. 19. 20. 1. 31.7.wein. 3. 17.9.

Hof Leben Vngelegenheit. 27.horn.3.

Hof Narr. 17.hew.1.

Hoffnung. 26. apr. 4. 13. maij.3 19.3.23 3.9.brach.1. 17.herbst.1. 5. wein.1. 22.2. 26.1

Höll / wessen sie voll. 4. horn.4.Peyn. 1.christ.1.19.2.

Holderstaudē.25.mertz.10. 14.wein.

14. wein. 2.
Holtzdieb. 16. wein. 1. 17. wint. 2.
HH. Hostia 1. jen. 2. Entzuckt. 28. 2. Auffbehalten. 10. horn. 3. Wilhelmo vorgehalten. 28. 1. Bornatus lebt allein darvon. 31. mertz 2. ewigs Liecht darvor gstifft. 20. apr. 1. Von Engel geraicht. 23. 2. Auß Udone von Maria gewaschen. 25. 2. von eim Krancken außgeworffen / vnd Simoni Valentino gnossen. 1. maij. 3. von Habspurgico verehrt. 8. brachm. 1. Verachter Straff. 19. 1. Von Hexen gestohlen. 4. Ans Hertz gehalten verschwunden. 14. hew. 3. Bonauenturæ durch ein Engel geben. 27. 1. Nicht verletzt. 6. aug. Christus am Creutz blutig darinn 12. 2. Clara wendt den Feind damit ab. 15. 4. von S. Barbara Kostkæ gereicht. 6. Glübd PP. Societatis Iesu daruor. 18. Auffbehalten in einer guldinen Kugel. 21. 3. Christus wie bey Pilato darinn. 27. 3. Von Christo selbst geben worden. 31. 2. Wider Teuffel Gspenst. 4. Abermahl 11. 3. von Christo mitgetheilt. 13. 4. Abermahl. 28. 3. äckerlin vnnd Weinberglin darzu gebawet. 5. wein. 1. Christus darinn gantz hertzlich. 7. 1. Straff Ketzerischen Spötters. 20. 2. Auß einer Vnkeuschen verdambte. 25. 2. in Kindleins Gstalt. 17. wint. 2. Abermal. 29. 2. von Juden vbel tractirt. 2. christ. 1. kniend gereichet.
Humiliati außgetilgt. 4. wint. 1.
Hund. 30. hew. 2. 16. aug. 3. 30. 4. 20. christ. 3.
Hündlin. 5 apr. 1. 4. aug. 1. 22. horn. 1.
Hunger. 6. hew. 2. 7. aug. 1. 12. 2. 15. 7. 24. herbst. 3. 5. wint. 3. 16. 2.
Hussitisch Kelch. 23. wint. 1.
Huett. 1. aug. 1. 7. 4. 1. christ 4.
Hymni von V. E. Fr. 13. horn. 1.

J.

I. 2. christ. 1.
Jagt. 2. jen. 2. 11. 2. 12. 1. 2. apr. 1. 8. wein. 2. 17. 3. 3. wint. 1. 6. 2.
Jahrmarckt. 20. horn. 2. 3. 28. herbst. 2. 24. wein. 4.
Jahrtag. 25. hew. 3. 13. wein. 2. s. Besingnuß.
Jesuskindlein. 1. jen. 8. Gerardo erschinen. 16. 2. Ellend zerhawen. 21. 1. Bettet Psalmē mit Meinrado. 22. 5. Cantio erschinen. 2. horn. 2. Vnd Conrado Franciscaner. 3. 3. einem

r im Bisch. 8. 1. gibt Zungen. 13. 1. im Schnee 24. 3. blutet. 1. mertz. 1. im Bann 6. 2. gantz zerstücklet. 9. 1. erscheint Catharinæ Bonon: 11. 4. Hieronym: Pistoriensi: 18. 2. auff dem Corporal. 19. 2. Benedictiner. 31. 1. mit Kronen verehrt. 4. apr. 1. voller Wunden vnd Blut. 5. 3. kurtzweilt. 11. 3. weinet. 12. 1. rüefft Anascum in die Societet. 13. 2. im Hertzē Margarethæ a Castro funden. 14. 1. von Ludwina gesäuget. 3. maij 3. 4. 1. 18. 1. 24. 2. 18. brach. 2. 22. 2. 23. 2. 30. 2. 14. hew. 5. 31. 1. 6. augst. 2. 12. 3. 15. 1. 4. 2. wein. 1. 12. wint. 2. 15. 3. 16. 1. 17. 2. 25. 1. 30. 2. 8. christ. 1. 22. 3. 24. 2. 25. 3. 8.

JEsus Nam. 1. jen. 2. 14. 1. 29. 1. 30. 1. 1. horn. 7. 21. 2. 21. mertz. 2. 4. apr. 4. 9. 2. 12. 1. 22. 2. 28. 1. 11. maij 3. 19. 3. 20. 1. 9. brach. 1. 21. 1. 14. hew. 2. 26. 1. 27. 2. 31. 1. 2. herbst. 1. 14. 1. 17. 2. 22. 1. 27. 2. 1. aug. 1. 2. 5. 2. 13. 2. 15. 4. 17. 1. 2. wein. 1. 5. 1. 15. 2. 31. 3. 1. wint. 2. 2. 4. 16. 1. 19. 1. 1. christ. 1.

Iesu bone. 26. horn. 2.

Iesus Amor meus. 29. mertz 3.

S. Ignatius. 2. horn. 33. 1. hew. 1. sonst offt.

Immen. 30. jen. 2. Korb. 1. hew. 1.

Inful. 6. christ. 2.

Instrumēta passionis Christi. 29. mertz. 3. 31. 3. 14. apr. 2. 25. 2. 17. aug. 2. 23. 2. such Arma.

Intentio. 1. aug. 2. 21. herbst. 2. 5. wein. 1. 8. 1.

Jubeljahr. 13. wein. 1. 10. christ. 1.

Juden 9. jen. 2. 5. horn. 1. 14. mertz. 2. 23. 4. 29. 1. 8. apr. 4. 26. 1. 27. hew. 2. 3. theil. 9. 3. von heilth. 7. aug. 1. 9. 2. 3. 15. 1. 18. 2. 9. wint. 2. 29. 2. 30. 3.

Jungfrawschafft. Verlob: 3. jen. 1. 29. 1. 17. horn. 3. 19. 1. Beweiß. 3. mertz. 1. Erhaltung. 13. 2. Befürderer. 19. apr. 2. im Ehestand. 3. 1. lieb vnnd werth. 4. 8. 2. 17. 1. 1. maij. 1. vnder den Barbarn. 9. brach. 1. im Ehestand. 10. 3. 13. 2. errettet. 14. 1. 2. Lohn. 16. 1. 20. 4. 23. 1. 30. 3. im Ehestand. 23. brach. 1. 2. 14. hew. 1. 16. 1. verschertzt 26. 1. 4. christ. 1. 5. 3. 13. 1. 2. 14. 1. 16. 2. 18. 1. 21. 1. 2. 22. 1. 23. 1. 24. 1. im Ehestand. 25. 5. 28. 1. such Eheliche Jungfraw Keuschheit.

Jungfraw in Mannsklei-der. 18. christ. 1. 25. 7.

Jungfraw Geburth. 25. christ. 6.

christ.6.9.
Jungfraw Garten. 20. wint.1.
Jüngst gericht.15.wein.1. 15.3. Beschaffenheit.1.christ. 1.

K.

Kaiserthumb an die Teutschen.25.apr.1.
Kaiserin Köchin. 11. wint.2.
Kalt wasser zur keuschheit 22.horn.2.
Kämmerlin deß Hertzens. 30.apr.2.
Kampff.19.mertz.1.18. herbst 3.
Kantzel.5.wein.1.28. horn.2.15.wint.2.
Kamtzler.25.herbst.3.4.
Kappen an der Sonnenstraalen.6.hew 2.
Karg.6 mertz.1.
Kart.23.wein.1.
Kartmacher.20.maij.
Kauffen.19.hew.1.19. aug.1.
Kauffmann.12.herbst.1. 16.3. 13.wint 2.2.christ 1.
Kärcker.25.jen.2.6 mertz. 1. kan nit bawet werden.
Kebsweib bekehrt.22.horn 1.4.hew.2.8.1.18.2.
Kelck.22.apr.2.26.maij. 3.14 hew.1.18.aug 2.
Kertz. S. Meinrads.21. jen.1. selbst angezündt. 2. horn.4. Apostelkertz.4.3.17. 4.14.apr.2. Wandelkertz.16. 3.20.1.2.maij.1.13.1.1. brach 1.2.3.2.1.9.1.26.hew. 1.8.aug.2.15.1 3.19.3.24. 2.4 29.1.3. Theil.9.7. von Heilth.5 herbst5.13.2.29.3. 3.wint.1 12.1.
Ketten 12.brach.2.8.aug. 3.4.wint.2. s. Gfangne. casteyen.
Keuschheit im Ehestandt. 5.jen 1.9.1 verfochten 11.2. 17.2.19.2.22.5. 29.1. ubertretten 18.1 erhalten 22. horn.2.11.1.28.1.im Fewr. 11.mertz.1.bewahrt.2.apr.1. 5.1.7.5 20.1:22.1.2.1.24.1. 25.2.30.1. 10.maij.1.in der Ehe.25.2.errettet.21.1.26.2. 9.brach.10.3.14.2.18.1. 21.23.1.im Ehestand.2.28. 4 sonst offt.
Ketzer.5 jen.2.4.horn.4. 10.4 18.3.26.1.15.apr.2. 27.1.29.2.16.brach.1.17.2. 25.1.10.hew.3.4.22.1.6. aug.1.19.2.31.2 3.11.herbst. 1.17.1.25.2 10.wein.2.23. 1.2.christ.2.3.3.6.2.7.3. 27.1.
KetzerischeKirch.15.aug 4
Kinder redendt. 2.jen.2. 3.4.14.3.6.horn.4.28.2. 20.apr.1.20 brach.3.6.hew. 2.23.aug.1.19.herbst.3.28.2. 22.wein.2.

22. wein. 2. 27. wint. 2. 7. christ. 3. 21. 2.
Kinder erlangt. 6. jen. 4. s. Leibs erben.
Kinder verlobt. 6. jen 5. 18 apr. 1. 23. 1. 28. 1. 29. 2.
Kind vnuerbrent 6 horn. 5 im Bronnen. 9. 1. weinendt in Mutterleib. 15. mertz. 1. bellendt. 5. apr. 1. 18. 1. ermördt. 3. brach. 3. ermordt redendt 24. hew. 4. vberfahren. 27. aug 1. weinendt auß der Mutter geschnitten. 28. horn. 4 bessert seine Eltern. 27. 1. Maãheit. Kindtsnoth. 4 wein. 1. 8. 1. 19. 1. 28. hew. 2. 18. aug. 5. 6. wint. 1. 17. 2. 21. 3. 16 christ. 1.
Kindbetherin. 27. aug. 2. 13. herbst. 4. 16. 3. 26. 1.
Kindliche Gehorsamb. 3. aug. 1. 28. 1. Zucht. 26. apr. 3. 2. brach. 1. 13. 2. 7. hew. 1. 2. aug 3. 11. 3. 25. 2. 15. wein. 1. 16 wint. 1. 20. 1. 18. christ 4.
Kinderlehr. 16. mertz 4. 21 2. 9. brach. 1. 30. 3. 28. herbst. 2. s. Catechismus.
Kirchen außkehren. 30. brach. 3. Historien. 30. 3. 25. maij. 2. im Meer. Kirchenprobst. 8. aug. 2. Rauber. 12. brach. 1. 4. hew 1. 15. 4. 18. 4. 8. aug. 2. 3. herbst. 4. 5. 4. 19. 2. 30. wein. 2.
Kirchthür. 13. wint. 2. 15. 3.
Kirchenwäsch. 18. mertz. 2.
Kirchweyh. 6. jen. 4. 20. horn 2. 24 1. 13 maij. 4 22. 1. 18 hew. 1. 14. herbst 3. 18. wein 20. 1. 14. wint. 1.
Kirchenschatz. 13. maij. 4. 27. 2. 1. aug. 1. s. Freygebigkeit
Klee. 14. aug. 6.
Kleid. 24. horn. 4. 28. 4. 10. mertz. 2. 16. brach. 1. 30. 3. 6. aug. 2. 14. 6. 19. 1. 3. Theil. von Heilthum. 6. 3. 17. wint. 2. 19. 2. 4. christ. 3. 16. 2 17. 1. 19. 1.
Klostermenge. 6. jen. 5. Vnglück. 11. brach. 2.
Klosterjungfrawen grosse Anzahl. 16. hew. 1. viele. 21. wein 2.
Koch. 18. maij. 2. 19. brach. 2. 30. 3.
Kol. 1. aug 2.
Koler. 28. maij. 1. 17. wint. 1
Korn. 28. aug. 2.
Kornacker. 6. wint. 3.
Kornschneiden. 26. aug. 2.
Korb vol Erden zur Kirchen. 22. maij. 2. verbrent. 4. wein. 1.
König worden. 28. herbst. 3. 1. wein. 3.
Künigmahl an der HH. 3. König Tag. 2. apr. 1.
Krancke. 1. jen. 4. 3. 1. 3. 14. apr. 2.
Kranckheit erbetten. 24. apr. 2. 18. maij. 2.
Kranckenwarter. 27. horn. 2. 13. 3.

2. 13. 3. 28. 1. 20. maij. 1. 10 brach. 1. 24. 2. 23. 2. 2 hew. 2. 4. 2. 8. 4. 17. 1. 29. 3. 16. aug. 5. 22. 2. 27. 3. 24. herbst. 1. 12. wint. 2. 19. 2. 2. christ. 1. 2. 1. 3. 1. 20. 2.

Räntz. 22 jen. 5. 2. horn. 3. 27. 1. 28 apr. 1. 29. 1. 21. maij. 1. 16. brach. 1. 14. 3. 17. aug. 2.

Kriegsoberster/ 19. hew 5. s. Sieg.

Kripplin. 18. maij. 1. 3. Theil. 9. 23. von Heilth. 25. christ. 1.

Kron 30. jen. 2 21. horn. 2. 2. mertz. 3. 13. 1. 22. 1. 31. 1. 13. apr. 2. 19. maij. 1. 16. brach 1. 18. 1. 7. hew. 2. 12. 4. 14. 1. 25. 2. 27. 2. 29. 3. 14. aug. 2. 17. 1. 23. 1. 2. 25. 3. Theil. 9. 14. 25. von Heilthumb. 5. herbst. 4. 7. 2. 5. wein. 1. 19. 2. 8. christ. 1.

Kruffe. 3. hew. 2.

Kugel. 17. 1. 2. 18. 4. 23. wein. 2 4. wint. 1. 11. 2. 26. 1.

Kupplen. 23. christ. 1.

Kuß. 4. jen. 1. 16. 2. 23. 3. 6. mertz. 2. 8. 2. 9. 1. 20. 3. 4. apr. 2. 20. 1. 24. 1. 16. brach. 1. 4. hew 2. 12. 2. 14. 1. 15. aug. 4. 8. 20. 1. 17. herbst. 2. 11. 2. 27. 3. 1. christ. 4. 3. 4. 25. 3.

Kutten. 10. mertz. 1. 1. aug. 3. 21. 3. 7. christ. 2.

L.

Ladung zur Himmlischen Tafel. 3. maij. 3.

Laiter. 6. jen. 5. 26. 3. 29. 1. 22. aug. 2. 18. herbst. 2. 12. wein. 1.

Lamb 23. wint. 3.

Lantzen. 17. hew. 3. 27. 2. 9. wint. 2. 28. christ. 1.

Läßliche Sünd 31. aug. 1.

Latwergen. 25. aug. 3.

Lauretanisch kirchlin. 10. christ. 1.

Layen 17. wint. 2.

Layenbruder. 15. aug. 2. 1. wein. 2. 19. 1.

Leben vnd Lob Marie. 15. herbst. 1. sonst offt.

Lebendig im Grab. 18. hew. 2.

Lehren. 25. horn. 1. 21. mertz. 2. 11. brach. 1. 11. wein. 2. 18 wint. 2.

Leib B. Francisci Borgiæ. 1. wein. 2.

Leib im Lufft. 23. herbst. 2. s. Gebett.

Leibeigenschafft V. L. Fr. 22. horn. 2. 21. maij. 1. 29. 2. 22. aug. 1. 3. 13. 1. Bellarm: 27. herbst. 3. 14 wint. 3. 21. 3. 16. christ. 1. 24. 5.

Leyden Christi/ Mitleyden oder Schmertzen V. L. Fr. Betrachtung/ Verehrung ꝛc. 14. jen. 4. 21. 23. 3. 15. horn. 3. 4.

3. 4. 21. 2. 22. 1. 26. 2. 4. mertz. 1. 9. 1. 12. 25. 5. 31. 3. 11. apr. 1. 12. 1. 14. 2. 17. 3. 25. 2. 28. 1. 4. maij. 2. 23. 1. 28. 2. 29. 2. 6. brach. 1. 8. 2. 14. 1. 16. 1. 19. 4. 21. 1. 12. hew. 2. 28. 4. 1. aug. 1. 2. 13. 1. 17. 1. 11. 2. 3. 23. 1. 4. herbst. 2. 6. 2. 10. 2. 11. 2. 18. 2. 4. wein. 11. 3. 17. 2. 5. christ. 2. 9. 2. 16. 1. 19. 2. 28. 1.

Leidens Begird vnd Lieb. 16. brach. 1. 17. hew. 3. 18. herbst. 2. 8. wein. 3. 31. 2. 30. christ. s. Gedult.

Leichtfertigkeit. 22. maij. 1. 11. aug. 3.

Leicht. 17. herbst. 3.

Leichnam vnuerwesen. 5. jen. 1. 8. 1. 20. 1. 23. 2. 6. horn. 4. 19. 2. 9. mertz. 1. 27. apr. 3. 10. maij. 1. 15. 2. 10. brach. 2. 23. 1. 14. hew. 3. 17. aug. 1. 9. herbst. 4. 20. 3. 1. wein. 5. 8. 4. 11. 2. 4. wint. 3. 12. 2. 16. 2. 17. 2. 22. 1. 1. christ. 2. 2. 1. 3. 2. 6. 2. 13. 3. 21. 2.

Leichnam Christi. 21. apr. 2. Ydonis. 23. 2. funden. 14. hew. 2. Wunderthetig. 17. 1. 22. 5. wolriechend. 16. brach. 1. Martyrer. 9. aug. 1. Isabellæ. 1. wein. 2. Verbanter Christ. 5. ausser deß Grabs. 20. 2. Neronis. 28. 2. B. Alberti M. 12. wint. 2.

Leinwath. 13. horn. 3. 23. brach. 1. 3. Theil. §. 18. von Heilth.

Lesen. 16. mertz. 4. 5. 1. 27. 2. 18. brach. 2. 23. hew. 1. 27. 2. 13. aug. 1. 28. 1. 1. herbst. 4. 17. 1. 14. wein. 1. 23. christ. 2.

Letaney. 23. jen. 3. 10. horn. 2. 21. 2. 8. mertz. 1. 15. 1. 20. apr. 4. 25. 1. 29. 4. 30. brach. 3. 15. hew. 1. 16. 2. 24. 2. 29. aug. 2. 12. wein. 1. 18. 2. 24. 1. 31. 2. 28. christ. 1.

Leuchter. 19. apr. 3.

Letzte Oelung. 14. apr. 2. 23. brach. 2. 4. wint. 1. 4. christ. 1.

Lieb GOttes 30. jen. 1. 2. 14. horn. 2. 28. 2. 21. mertz. 2. 22. apr. 2. 18. maij. 1. 16. brach. 1. 23. hew. 2. 15. aug. 9. 15. wint. 2. sonst gar offt / durch vnnd durch. s. Seelen-eyffer / 2c. Gebett.

Lieb deß Nägsten. 5. apr. 3. 25. 1. 28. 1. 12. brach. 3. 16. 1. 4. aug. 1. 6. 2. s. Seeleneyffer.

Liebschwester vnnd Brüder 5. apr. 3. 12. brach. 1. Gegen die Eltern 13. 1. Mariæ 13. aug. vnd schier durch vnd durch.

Leibs Brunst B. Nerei. 26. maij. 2.

Liebhaberin S. Bernardini. 20. maij. 1.

Liebreich. 19. maij. 3. 1. christ. 4.

christ 4.2.1.
Liecht 2.jen.2. 2.herbst. 1. 12. 2. 3. Theil. §. 29. 16. wint. 2.
Liechtmeß Vorabendt. 1. horn. 1. Tag 13. 1. 27. merst. 2. 28. 1. 18.brach. 2. 23. 2. 17.herbst.3.
Lilien. 19.horn.2. 22.apr. 2. 29. 1 Calumi. 27. maij.3.
Lilienkrantz. 14. brach. 3. 17.aug.2. 23. 1. 26. 5.
Listiger Fund.23.christ.3.
Lobambt.12.aug. 2.
Lobtitul 15. aug. 4. 12. wein.1.2.christ.2. s. Andacht Eyffer.
Losung/ Sancta Maria. 8. wint.1.
Lufft vergifft.1.maij.3.
Lugen. 22. jen.5. 5.apr.3. 3.brach. 3. 17. hew. 3. 16. wint. 2. 17. 2. 28. 4. 7. christ. 3. s. verlaumbden.

M.

Mader. 17.brach.4.
Magd.17 maij.2.15.aug. 9. 30. 3. 17 wein.2. 28.wint. 4.24.christ.5.
Magnificat. 13.horn. 1. 23. brach. 2. 3. Theil. §. 17. von Heilth. 19.wein. 1.
Mahler. 20. aug. 2. 23. 1. 18.wein.1.
Mahlzeichen. 18. herbst.2.
Mahlzeit. 27. aug. 3. 11. christ.3. 4. wein. 1.
Maiestäts Bildtnuß. 25. christ.9.
Mackel 4 christ. 3.
Maledeyen. 23. jen.3.2. apr.3.23.2.
Mantel.7. jen. 2. 13. horn. 3. 17. mertz.1.2.apr. 4. 13. 2. 1.hew.4. 3. 4. 31. 1.4.aug.1. 3. Theil. §. 3. von Heilthumb. 3. herbst.1. 14.wein.1. 23. 1. 29. 1. 11.wint.2.
Maria. 1.jen.8. zeigt Gerardo in der H. Meß das Jesuskindlin. 3. 1. vermählt ihren Sohn Stephanæ Soncinæ. 2. Erlangt sonderbahre Gnad denen/so ihre Schmertzen behertzigen 3. gibt stärck sich Ehrerbietig naigen. 4. versöhnt die Welt Christo. 4. 1. Erhalt ein malefic Jüngling ihrer Ehrer bey leben 2. Angelæ Fuligin: erhalt sie die Gnad der wahren Gesicht.5.3.bringt ein Thorherrn zur Bueß. 6. 5. vnd auß eim Wolff ein Lamb. Ist bey der Ersten Meß Andreæ Corsini. zeigt ihm sein Todt an 6. 6. Gibt einem Priester ein Zung. 7.4. Erledigt Pignerium von den Türcken. 9. 2. Gibt einer Jüdin frölliche Geburt / ihrem ermördten Kind das Leben / dem Vatter den Glauben.

Glauben. 11. 2. Erweckt ein Ermördte/ jhr ergebene Jungfraw. 13. 2. Verspricht Leoni das Keyserthum. 14. 2. Macht ein Stummen redendt. 4 Gibt einem Franciscaner Reinigkeit jhre Schmertzen betrachtenden. 15. 1. Macht Bonitum Meß lesen/ gibt jhm ein Meßgwand 16. 1. Erlediget vom Türcken. 2. Versöhnt jhrem Sohn ein mörderischen Ehemann. 18. 1. Verweißt einem Jüngling seine Vntrew an jhr wegen mit Ring versprechnen Reinigkeit / bekehrt jhn. 2. Erhaltet vor dem Richterstul Christi Carolum Brigittæ Sohn. 19. 2. Erhalt Caynem in Wassersnot. 20 1. Beschützt/ tröst Eustachium. 21. 3. Erhalt einen verfallnen Maurer bey Leben. 22. 1. 2. 3. 4. Marie Ring zu Perus. Roberti schwangern Mutter geben. Alano auß Haar. Edmundo. kombt Alano im Krieg zu Hilff. 5. Erhalt Cantio die Reinigkeit. 23. 1. Gibt Ildefonso ein Meßgwand 3. Nöthet den Sathan wegen jhr Lösterung die Erden kussen. Gibt Eustachio das JEsuskindlin. 2. Kußt ein JEsusbildlin. 3. Macht ein vergrabens Kindt Isabellæ Ferinæ lebendig. 25. 1. Besucht Susonem. 3. Beym Todt Ceciliæ Dominicanerin 26. 2. Verfochten wider Cherintum vnd 4. 28. 1. Erhalt vom Schiffbruch. 31. 1. Bringt Theophilum bey Christo wider in Gnaden. 3. Erhelt ein Verzweiflete in Bronnen vnd Schnee.

Maria. 1. Horn. 1. Erlediget von Straffen deß Fegfewers. 5. Schreibt S. Joanni. 7 Erhelt einem todten Soldaten Beicht. 2. 1. Hilfft der Pest ab. 2. Gibt Conrado dz Christkindlin. 3. Ist deß Sathans gröster Feind. 3 1. Erhalt vor schiessen. 2. Gibt Joanni Oblato was er will. 3. Gibt einem Bischoff das JEsulein/ macht jhn gesund. 4. 1. Vnderweiset Joannem. 2. Wird zum Erben eingestellet. 4. Sathans gröster Feindt Macht den Psalter vnd Rosenkrantz berühmbt. 5. 2. Laßt jhren Diener ansehen/ als hab er 2. Augen. 3. Reginald Ehrerbietigkeit gegen jhr. 6. 2. Jhr Bildt bleibt bey den Carmelitern vnuerletzt. 2. Offenbaret Brigittæ die Heiligkeit Brinolfi Bischoffs. 5. Erhalt ein Kind in der Brunst. 7. 2. Erlangt einem entleibten Straßrauber Gnad zubeichten. 8. 1. Gibt Zungen 9. 1. Erhalt ein Kindt im Bronnen. 2. Ein

Pilgram am Galgen. 3. Hei-
let ein Bruch. 10. 1. Vnder-
weißt durch die Engel Su-
ram. 2. Ist beym Absterben
Austrebertæ. 3. Heilet Guili-
elmum vom Sathan geschla-
gen. 4. Bringt Sieg wider
die Albigenser. 11. 3. Erhalt
vor dem Wetter Straal. 13.
Vlpho laßt Täglich von jhr
Meß lesen. 2. Macht Andro-
nicum gsund / versöhnet jhn.
Er nießt jhr Bildt für die H.
Hostia. 13. 1. Segnet Domi-
nicaner. Erhalt ein Blutschen-
derische Kindtsmörderin/vnd
verzweiflete Spinnenfresse-
rin. 2. Durch jhr Exempel
bleibt Albert Falckenberg be-
ständig bey der Religion. 3.
Zeigt die Societet Jesu vnder
jhrē Mantel/vñ sagt Martino
Gutierez sein Todt vor. Gibt
Leinwath für sein Leichnam.
14. 2. Ist beym Todt Vlrici
Dominicani. 3. Heilet Brust.
15. 1. Vnd Anton: Pisanum.
2. Ernehrt durch Joan: Leo-
nard: Geruß: vil Arme. 4. Er-
scheint Robaldo mit Lanfran-
chini Seel. 16. 2. Ist bey Adol-
fi Ableiben. 3. Erledigt Theo-
doricum Soldaten. 17. 5. Jh-
res Lösterers Todt am Gal-
gen. 18. 1. Wird vbernatür-
lich außgemalet. 2. Macht ein
Krummen gerad. 19. 1. Con-
uersiert mit jhr Referendaria
Elisabetha Piciuarda. ist bey
jhrem Ableiben. 3. Erhalt im
Fahl. 4. Versöhnt Adalberto
Christum den Richter. 21. 1.
Vnd Guilhelmo Vidio. Zeigt
jhm seine Sünd geschriben.
2. Zeigt einem Cartheüser deß
Rosenkrantzes Früchten/ vnd
Lohn. 3. Erhalt beym Leben.
Rosenkrantz Betterin. 22. 1.
Ein Büesserin Margaretha
wird jhrer Schmertzen vnder
dem Creutz theilhafftig. 22. 2.
Hat Damianum als Leibei-
gen. ist im Todt bey jhme. 24.
4. Jhres Bildtsstürmer wird
besessen. 25. 2. Gibt einem
Jüngling gleichsamb Falcken-
Augen. 26. 2. Offenbaret vil
Mechtildi. Erscheint jhr mit
dem Englischen Gruß. Chri-
stus befilcht sie jhr. 27. 1. Si-
mon Garcias jhr sonderbarer
Liebhaber. 2. Erscheint/tröst
ein Kranckenwarter. 28. 1. Be-
hütet vor Vnreinigkeit Con-
radinum Bornatum. 3. Ja-
cobus de Bonis jhr Lösterer
wird gestrafft.

Maria. 1. Mertz. 1. Bildt
vnnd Steinlein zu Foyen. 2.
Befilcht jhr ein Kirch zu ba-
wen. 4. Erwirbt Basilio Sieg
wider jhren Lösterer. 2. 1. Er-
halt ein Indianerin vor dem
Richterstul GOttes. 2. Item
ein an-

ein andern. 3. Vertreibt der Vnkeuschheit Anfechtung von einem Creutzherrn. 3.1. Erlößt Kunigunden Keyserin auß allen Nöthen. 4.1. Casimirus jhr Liebhaber. 2. Schreibt Joannæ ein Brieff voll gutter Lehren. Vertreibt wegen Rosenkrantz die böse Feind vom Kloster 5.1. Behüet im Fahl. 2. Vertreibt ein Hofer/ etc. 3. Geschwer. 6. 2. Kußt/ macht redend Coletam/ erscheint jhr mit dem zerstückleten JEsus-Kindlin. 7. 1. Jhr Nam von Thoma Aquinate verschlickt. 2. Fridericus liset gern von jhr Meß. 3. Durch jhr Fürbitt werden zween Söhn/ vnd Mutter vmbgebrach lebendig. 4. Marie befohlenes Kind wird gefunden. 8. 1. Sonderbarer Verehrer Saillius / vnuerletzt im Streit. Jhr Bildt im Fahnen / Englisch Gruß mit Stucken. 2. Gefangner erledigt. 9. 1. Verspricht Erben. Gibt Catharinæ Bonon: das Christkindlin zukussen / vergwißt sie der Reinig- vnd Seligkeit/ vermählts jrem Sohn. 9. 2. laßt kein Regen auff die dz Officium B. M. bettende Franciscam Romanam. 4. Erhalt von Schiffbruch. 10. 1. Erhalt vor dem Höllischen Affen ein Venedischen Aduocaten. 2. Vertreibt Lähme/ vnd Schlag. 3. Blindheit. 11. 1. Erhalt mitten im Fewr ein Fraw/ welche auß der Beicht verschwetzt werden. 2. Noch eine mit dem Rosenkrantz. 3. Vnd vom Galgen einen vermeinten Todtschläger. 4. Verschafft gute Nachtherberg den Capuciner. 12. 1. Vrsprung deß Regina Cœli, Jhr sonderbarer Liebhaber Gregor: M. 2. Erzeigt den Orth jhr Kirchen Heriberto. 3. Gibt den Capucinern Wasser. 13. 1. Jhr Verfechter. 14. 1 Ist bey Versehung eines armen Krancken. 3. Strafft jhrer Bildtnuß spottenden Juden. 15. 1. Gonsalui Syluerię Eyffer gegen jhr / durch deren Bildnuß er König in Monomotapa bekehret. 2. Bringt Sieg wider jhr Hemetspötter zu Carnut. Vertreibt durch jhr Gürtel den Sathan. 16. Versöhnt Christo die Lasterhaffte Welt. 2. Item. 3. Item. 4. Lehrt ein Töchterlin den Psalter. 5. Errettet Verwundte. 17. 1. Offenbaret Wunderding Gertrudi. Beschutzt vnder jhrem Mantel/ so zu jhr fliehen. Gibt jhr Reinigkeit deß Hertzens. Gibt Ruhe den Begirligkeiten. 2. Macht drey Brüder gsund. 18. 1. Erwirbt Beicht einem abgehawnen Haupt. 2.

Setzt

Setzt das Jesuskindlin auff die Kirchenwäsch.19.1.Ihres Gemahels Josephi Frewd vnd Hertzenleid. 2. Zeigt einem Benedictiner den Weg. 20. Vilerley Gsundheiten durch sie.3.Kußt Abundum.4.Lehrt Dominicum Buschet Gebett. 21.2.Erledigt von bösen Feind Bruder Clausen. 3. Stephanus Grandimont ist jhr Leibeigen / Er vertestamentiert sich jhr. Sie erlediget sein Schaffner. Bekehrt ein Soldaten. 22.1. Laßt vil Miracul geschehen durch das Aue Maria durch Brigittam. 2.Fiehrt trucken Jachelinam vbers Meer. 23. 4. Erleucht ein Blinden. 4. Oel auß jhrem Bildt.24.3.Erhalt zur Beicht ein dem bösen Feind ergebnen Edelmann. 4. Item ein vnkeusche Verstorbne. 25.4. Ihr Verkündigung in der Societet Jesu denckwürdig. 5.Brigittæ offenbarts die Beschaffenheit vnder dem Creutz Christi. 8. Lahmer gerad/durch jhr Fürbitt. 9. Gott straffl jhres Fest Ketzerische Verachterin 10.Böse Feind muß jhr gehorchen. 13. Macht jhr Fest herzlich durch frü zeitige Weintrauben. 27. 2. wie auch 15. 6. Strafft Spinnerin an jhrem Feyrabendt. 3. Erhaltet einen gefallnen Maurer. 28.2. Lodsemius erstehet von Todten durch sie. 3. Erquickt Fulbert: mit jhrer Milch. 29. 1. Jud jhr Lösterer gstrafft 2. Verweißt einem Sterbenden freuenliche Frewd / vnd erhaltet jhn. 3. Venturin jhr eyfferiger Prediger. 30.4. Durch jhr Nam ein Todt Kindt erweckt. 31. Spannische Andacht gegen jhr Festäg. 2. Verkündiget Mauritij Dominicani Geburth. 3. Vberhebt ein Bräutigam seiner Braut / wirdt in dessen (Reinerij à Burgo sepulcri) Gall mit jhrem JEsuskindlein gesehen.

Maria.1.Apr.1. Gibt Zungen. 2. Bekehrt ein Gottslösterer / vnd erledigt jhn vom Teuffel. 3.Blinds Mägdtlin sehendt. 4. Item. 2. 1. Verspricht Genouefæ Hilff in allen Nöthen. 2. Bekehrt Mariam Egyptiacam / versöhnt sie Christo/wird Bürg für sie. 3. Bringt ein die Eltern verfluchenden Jüngling zu recht. 3. 2. Ihr Bruderschafft Verachter erstochen im Ehebruch. Verehrer aber zur Beicht ermahnet vnnd seelig gestorben. 4. Anderer jhr Bruderschafft Verachter gehenckt. 6. Nimbt einem Japoneser den Willen jhme selbst den Bauch auffzuschnei-

schneiden. 4.1 Versöhnt das JEsulein einem dem bösen Feind ergebnen. 2. Strafft ein Türcken wegen jhr Bildt. 3. Ist beym Todt Tacleemanoth. 4. Vertreibt Gspenst. 5. 1. Behalt Vincentio Ferrario Reinigkeit. 2. Ihr Bruderschafft Verstoßner erstochen. 3. Laßt Hermannum mit jhrem Jesulein spilen / gibt jhm Schuch / Gelt. Erscheint jhm runtzlet / vnnd altgschaffen. Lehrt jhn nach der Aderläß den Arm halten Vermählt sich jhm / nennet jhn Joseph / setzt jhm die Zähn ein. 6. 1. Versöhnet ein gstorbne falsch beichtete vnzüchtige Fraw dem Richter Christo / vnnd bringts zum recht beichten. 2. Beym Todt eines Gottseligen Sodalis. 3. Ihr Bildt in der Brunst vnuersehrt. 7. 1. Kusset die jhr ergebne Schueler. filtzt Thomam de Kempis auß. 2. Ihr Bruderschafft Verlassers böser Todt. 3. Einem dergleichen trowet sie durch den Præsidem. 5. Ihr zugefallen helt sich Carolus VIII keusch. 8.1. Brot gemehrt. 2. Schenckt S. Dominici vnnachmalber Bild. 3. Widerbringt einem Büessenden vnkeuschen Blutbrieff vom Sathan 4. Erhalt im fewrigen Bachofen ein Jungen Kind. 9.1. Verstockten alten Sünder versöhnt beym Richterstul Gottes. 2. Erhalt ein Priester bey Leben mit außgeschnittnen Ingewaid. 5. Chinenser Zimmerleuth Eyffer gegen jhr. 10. 1. Krumme gerad. 2. Offenbaret Marcello Päbstl: Würde. 11. 1. Ihr Schmertzen. 2. Blind gesehendt 3. Laßt jhr Jesuskindlein Milch weinen. 12. 1. Ruefft Petrum Anascum in die Societet / dessen Marianischer Eyfer. 2. Bringt ein außgeschloßnen bessert wider in die Bruderschafft. 13. 1. Erhalt die Cappadocier sambt Basilio / vor Juliano Apostata. 2. Margareth a Castro hat im Hertz jhr Bildtnuß sampt einer Cron. das JEsuskindlein vnnd Joseph. 14. 1. Beruefft Sebast: Barrad: in die Societet Jesu. 2. Laßt jhr Bildt nit verführen. Gibt Lydwinæ ein Kindt für jhr Bildt. Erscheint jhr mit dem Jesuskindlein. Ermahnts zum Almusen. Versöhnet dem Richter Christo ein falsch beichtete Vnkeuschen. Lydwinæ gibt Maria Instrumenta passionis D. In jhr beyseyn Communiciert sie Christus / gibt jhr die letzte Oelung. 15. 1 Kind vnder einem geladnen Wagen erhalten.

2. Schickt

schickt Türcken durch jhr Bild zum Christenthumb. 3. Erhaltet einen Priester vnd Rosenkrantz zur ersten Meß vor den Ketzern. 16.1. Maria lösterlicher Bildtstürmischer Schuester gestrafft. 17.1. Erinnert Sodalem heimblicher Sünd. 2. Erlangt Hermanno Weiß- vnd Geschickligkeit. 18.1. Maria von der Menschwerdung von jhr erbetten bey jhr im Todtbeth. 18.2. Beschützt vor Gericht wider den Sathan ein büessende sonst Blutschenderische Kindtsmörderin. 3. Widerbringt ein verlohrnes Kindt/vnd ein ertrunckenes/ versottnes vom Sathan. 19.1. Ein Gschoßner erhalten. 2. Cornelius Vishauæus jhr Paranymphus vnd Fischer der Jungfrawen. 3. Lahmer gerad. 20.1. Gibt Agneti Polit: jhr JEsuskindlein. 3. Erhalt am Galgen 4. Vertreibt Gspenst. 21. 2. Sonders Lob auß Anselmo. Erhelt jhn im Bronnen. offenbaret jhm von Christo. 22.1. Beym Absterben Oportunæ 2. Durch Cilien jhr Reinigkeit dargethan von Egidio. 6. Erhalt Joan: Baptistam in der Societet. 23.1. Leibeigenschafft Adalberti. 2. Bringt Vdoni ingenium zum studieren/ 26. Waschet die jhm außgefallne hostien. 3. Blinder gesehendt. 4. Knab wider lebendig. 24. 1. Verkehret fleischl. in geistliche Lieb/kusset jhre Gsponß/ hat Hochzeit im Himmel. 2. Erweiset die Frucht deß Aue Maria. 3. Vilmehr vnd deutlicher. 25.3. Verspricht durch ein Bild bey Heylbronn Miracl zuthun. 26. 1. Wirdt Bürg für einen Christen/vberweiset ein Juden vor dem Richter/ bekehrt jhn 1. Beschützt Auenion vor den Feinden. 3. Kind im Wasser erhalten. 4. Erscheint zu Genest an der Kirch Mawr. 27. 1. Kombt nicht in Cyriaci Zell wegen eines Kezerischen Buchs. 2. Strafft den Mißbrauch jhres Bildts-Fürhang. 3. Führt Sittam zur verschloßnen Thor gen Lucam in die Statt. 28. 1. Tauschet jhre Jesulein an Alexandrum Bertium/besprengt sein Bethlein mit Blumen/macht jhm ein Küßlein / laßt jhm vor dem Todt ein Krantz auffsetzen. 2. Mariæ lösterende Zechleuth vnnd Wirth gestrafft. 29. 1. Petro Martyri Offenbarung von den Seruiten V. L. Fr. Verheissung. 3. Vermähl Ring mit jhr Roberti Mutter gebracht. 4. Oesterreichischer Eyffer zu jhr.

30.1. Ca-

30. 1. Catharina Senensis von jhr zur Gespons Christi angenommen. 2. Der Congregation verwisnen Sodalem bringt sie auß Gefahr / vnd zur Buß.

Maria. 1. Maij. 2. vor prophecenet. 2. Reinigt Todmos von bösem Lufft. 4. Jhr Geistlicher Maijen. 5. Bringt Peregrinum in der Servitẽ Orden. 2. 1. Zeigt verborgen Heilthumb. 2. Franciscus Senensis erbettet von jhr / daß er vmbs Gehör kom. 3. 1. Joanna vom Creutz noch nit geboren / von jhr erkhieset zur Reformierung / erscheint jhr mit Offenbahrungen. 2. Strafft ein gerad gemachten Ketzer. 3. Jhr Jesuskindlin ladt andere Schuler in Himel. 4. 2. Gnad jhr Hertzenlaid Verehrerin. 3. Vertreibt den Sathan mit Rosenkrãntz geißlẽ. 4. Frucht der andächtigen Sprechung jhrer Horarum. 5. 1. Bekehret Angelum Carmel: 2. Befürdert Gotthardum zum Bischöfflichen Ambt 6. 1. Widerbringt Johanni Damasceno abgehawene Hand. 2. Errettet ein vppiges Mägdelein vom Sathan. 3. Vnderweiset ein vnbescheidne Andächtlärin. 4. Versöhnet den Läuterern Christum im Gewitter. 5. Erhalt daruor ein Priester. 3. Beschützt eines Weingarten. 8. 2. Blinde Klosterfraw gesehendt. 3. Erhalt ein Bußfertige vnkeuschen. 4. Erhalt im Fewr ein Blutschenderin / doch büssendt. 9. 4. Verwundter. 10. 2. Straff jhr Lösterer. 3. Rosenkrantz Widersprecher. 4. Lauretanische Capellstein. 11. 3. Entreisset dem Sathan ein Seel. 12. 2. Schiebt die Straff eines Kirchenraubers auff. 3. Erledigt vom Gspenst. 13. 1. Ellends Kind. 3. Krancken Mann geholffen. 4. Fürsprecherin der Tungern bey Christo dem Richter. 14. 2. Rosen Joscions wegen jhr angeneme Psalmẽ. 3. Anderer dergleichen Baum mit Aue Maria. 4. Schiffbruch gefahr abgewendet. 15. 1. Nimbt Jacobum Nouitzen in Himmel. 16. 1. Gibt Simoni Stock den Carmeliter Scapulier mit grosser Versprechung. 2. Ritters Orden. 3. Erhalt in Wassernoth. 4. Eyffer Paschalis gegen jhr. 17. 2. Verläumbter Gfangner erledigt. 18. 1. Verehrt beym Kripplin. Gibt Felici das Jesulein. 2. Hat Menogosum den Gehorsamen bey jhrem Thron. 19. 1. Gibt Mariæ Razziæ gute Lehr / krönet sie / vermählt mit einem Ring jhrem

jhrem Sohn 2. Erscheint Petro de Morono. 3. bringt Petrum Sanchez in die Societet/vertreibt jhm das stamlen. 20. 1. Bernardini Senensis denckwürdige Andacht gegen jhr. Sie erscheint als er von jhr predigt; erlangt jhm Gnad Wunder zuwürcken. 2. Erledigt Andream auß Chio vom Fieber / macht sein zerfetzten Leib gantz. 3. Erscheint Columbæ mit Jesulo. 21. Mutter vbergibt jhr Leibeigen jhre Töchtern / jhr Keuschheit mit Kräntzen verfochten komt wol an. 22. Erhalt Capomazam vorm Fewr. 23. 1. Schickt ein Beichtuatter zu einem dẽ Sathan Ergebnen / daß er beicht. 2. Frucht deß Aue Maria. 4. Zeigt ein heilsamen Bronnẽ. 24. 1. Erhalt bey Ehren ein fromme keusche Custorin: hilfft dem Custor võ Sathan betrogen. 2. Bringt zur Bueß ein Christum verlaugneten Jüngling / verschafft jhm eiñ reichs Weib. 3. Erhaltet in einem Sumpff. 25. 1. Speißt Albertum. 2. Sie anrieffenden Ehebrecherischẽ Geistlichen / erhaltet sie vor dem Sathan. 3. Erhalt im Wetter. 26. 1. Erscheint eim krancken Knaben zur Gesundheit Wurtzel weisend. 2. Bewahrt Philippi Nerij Reinigkeit. Entdeckt jhm ein Höllsche Mariam. Bringt ein todtes Kind zum Tauff. Maria schenckt jhm Cæsarem Baronium. 3. Gibt dem Vatter erschlagnen Sohn das Leben. 28. 2. Jhr Bild verbrennet nit zu Ambsberg. 3. Gibt jhres Hertzenleids Empfindung Nicolaæ auß Picardia. 29. 1. Erhalt einem Einsidler Reinigkeit. 2. Verlangt Walthero Sieg vnder der Meß / gibt jm ein Creutz. 30. 1. Macht Balduinum Barbatum gsund. 4. Vladislai Mariæ Triumph. 31. 2. Laßt vom Schismatischen geweyhete Kirch verbrennen. 3. Nimbt ein Geschwulst eines Sodalis.

Maria. 1. brachm: 1. Gibt Itherico ein Kertzen zu Arras. 2. Versöhnet Christum den Richter einem Lasterhafften Ehemann. 3. Empfangt Leibeigenschafft von Ludwig erledigten Grafen. 2. 1. Erhalt ein Hauß in der Brunst. Bringt ein Ehebrecher zu der Buß. 3. Item ein Ehebrecher vnnd Kindtsmörder zuschanden gemacht. bringt die Vnschuld an Tag. 4. Erhelt ein schwanckenden Nouitzen inn der Religion. 2. Wendt Hexerey von einem Becken ab. 3.

Bringt

Bringt Sieg Philippo Kön: 5. 2. Erhalt Wilhelm Lockh Priester vnder den Mördern. 3. Nimbt Ferdinaudum Fürsten in Lufft: in Himmel 6. 1. Gibt Norberto den Ordens-Habit. 2. Widerbringt einem Kindt das Leben. 3. Nöthet dem Teuffel ein mit Blut geschribne Handtschrifft ab. 7 2. Verthediget mit dem Rosenkrantz Romanam vor Christo dem Richter. 3. Kind wider lebendig. 4. Abermal zum H. Tauff. 8. 1. Sacramentschender gestrafft. 2. Ihr fünff Hertzeleid. Vñ deren Betrachtung Frücht. 3. Verheissung S. Brigitten zum seeligen Todt. 11. 1. Bekehrt ein bösen Ehemañ. 2. bringt zeitliche Nothturfft. 12. 1. Hroznata im Wasser erhalten. 2. Erledigt Gefangne. 3. Zeigt Mariæ Razziæ vnder jhrem Mantel die befohlne Seelen. 13. 1 Lehrt Antonium de Padua die Bibel außwendig. Erhalt jhn vom Sathan. 2. Führt zu- vnd von Laureten ein fromme Schaffhürten Tochter. 14. 1. Erhalt einem Jüngling wahre Rew 2. Erscheint Marie Columnēsi / vermählt sie mit eim Ring Christo / ist am Todt bey jhr. 15. 1. Erhalt in Wassernoth. 2. Erscheint Reparatæ im Salue Regina. 3. Item einer anderen. 4. behüt die Frücht. 5. Einen vor dem Richter Christo. 16. Erscheint Lutgardi / begleittet sie zur Communion / versprich jhr Beständigkeit / nimbt jhr Scrupel / Offenbarung vom Te Deum laudamus, Kombt zu jhrem Todt / zeigt jhr Christo angethane Vnbill von den Kezern. 17. 1. Ihr Fürhang ziecht sich am Sambstag für. 2. Abgeschlagne Häupter bringts zur beicht. 4. belohnt eim frommen Mader. 6. Erhalt am Galgen zur Buß. 19. 2. Ist Susannæ von Mantua Schulmeisterin. Gibt jhr das Jesuskindlin zu kussen. 3. Erhalt das Viech. 19. 2 Schickt vnreformierten Stifftjungfrawen ein Bettler zu / macht jhn vnleidlich. 3. Ihr Bildstürmer gestrafft. 21. 2. Erhalt ein Vbelthäter im Fewr. 4. beschützt Keuschheit. 21. 2. Nauarri Andacht gegen jhr. Weiß den Rosenkrantz zu betten. 22. 1. Krumbs Kindt gerad. Item 2. 3. 23. 2. Zeigt Marie Ognaicensi jhr JEsulein. Dienet jhr im Sterbstündlein. 24 3. Bringt ein saumseligē Sodalem zu recht. 4. blind Kind. 25. 1 gibt Sieg. 2. Laßt sich auff der Cantzel sehen. 3. Zeigt sich Christinæ

Mirabili. 26. 1. bestättigt die Carthäuser. 2. Sieg. 3. seeligs Endt der Dominicaner. 4. Heilt mit jhr Milch ein Priester. 27. 2. Hilfft vom Sathan ein vnselige Braut. 3. Nimbt Rauden hinweg. 28. 1. Jhr kleins Rosenkräntzlin. 2. Gesicht daruon 2. erhalt im Fahl. 4. Versöhnt ein Außschweiffigen mit Christo. 29. 2. ist beym sterbenden Romæo. 30. 2. Erscheint Arnulfo. Jhre himmlische Frewd. Gibt jhm Jesulum zukussen. 3. Erhalt Baronium bey Leben. 4. Offenbaret eim Nouitzen von O Gloriosa Domina.

Maria 1. Hew. 1. Glantzt im Jmmenkorb. 2. bespritzt ein angefochtnen Clericum mit Milch/vnd erhalt jhm die Reinigkeit. 4 bringt Frid. 2. 4. Jst beym Todt Realini. 5. Erscheint 2. Schafhürten Mägdlein 3. 1. Gibt ein Glantz/vnd guten Geruch von sich zu Meyland. 3. Straff Bildstürmers. 4. Zeigt Claræ Predigersorden das JEsulein. 5. Bringt Zungen wider. 4. 2. Erscheint Elisabethæ Lusit: 5. 2. Wendt Wetter ab. 3. bringt Regen. 4. bringt Leben einem Kind. 6. 3. Soldat geheilet. 7. 1. Jünglings so verläumbdt Vnschuld vor dem Fewr erhalten. 2. Jhr Kleider fund e. 4. Krummer gerad 8. 3. Strafft muthwillige Kinder. 4. Jst im Todt bey Jacobo von Nursia. 9. 1. Erhaltet ein Mohren im Bronnen. 3. bringt ein vnrecht beichtenden Sodalem zu recht. 10. 3. Zrecht ein Bildtstürmer zur Straff. 11. 1. Verschafft Capucinern Herberg. 2. Erhalt vor dem Straal. 12. Ermahnet Gualbertum. 4. Macht Marggrafen in Möhren gesund. 13. Rächet sie an einem Spötter. 3. Erhalt vor schiessen. 4. Erhalt im Bronnen. 14. Erscheint Henrico Keyser. 4. Erledigt vom Türcken. 5. vom Hauptwehe. 6. Von 2. Gstalten deß Nachtmals 15. 1. Erhalt den Bettelorden Beichthören. 16. 2. Sieg Alfonsi. 3. erhalt den Cistertiensern Freyheit. Innocentium erhalt sie vor der Höll. beym Richterstul Christi. vnd 3. 17. 3. Tröstet Margaritam Hertzogin. 18. 1. Erhalt ein vppiges Mägdlin biß nach der Beicht beym Leben. 3. erhalt vor gifft. 4. Jhr Bildstürmers Straff. 19. 2. Sieg jhres Rosenkrantz manier. 3. erhaltet vor Schiffbruch. 4. Befürdert ein Sodalem zur Comunion. 5. gibt König in Cuba wunderbarliche Sieg. 20. 1. Jhr Ritter Orden

den zum Stern. 2. Erhalt in Fewrsnoth. 21. 1. Macht ein Kind lebendig. 2. erhalt vndern Feinden einem das Lebē. 3. einem Vnschuldigen am Galgen. 4. Vom Fahl / vnd Wassergfahr. 22. 1. bewahrt ein Weinberg. befilcht jhr ein Kirch zubawen. 3. erlöset vom Mühlrad. 4. von Wölfen. 5. auß jhres ermördten Ehrers Mund wachst ein Baum mit Aue Maria. 23. erscheint Joanni de Orueto. 24. 1. ist für ein Kriegsguardi. Will sie von Vnwürdigen nicht sehen lassen. 3. Kindsfahl. 4. Kind vberfaren. 5. Kirchenknopff neigt sich zum Aue Maria. 25. 1. erscheint Jacobo Apost: auff einer Saul. 2. vermahnt Balthas: Aluarez daß er nebē jhr S. Joseph verehr. 4. Blinder sehendt. 5. Gschoßner geheilet. 26. 1. Von S. Anna Marie Mutter verursacht seligs End. 27. 2. Erscheint zu Rhodis mit einem Schildt. 3. gibt Sieg. Erledigt König Jacob Arragon: lobt jhn. Heist jhn ein Orden stifftē. 28. todts Kind lebendig. 3. enthebt deß Teuffelsgspenst. 29. 1. komt zu Marthæ todt. 3 bringt seligen todt einem Nouizen vnd Prediger. 4. erquickt ein vergifften Capuciner. 30. Jhr Bildstürmer gestrafft. 2. erledigt vom Türcken Samuelem Corecium Fürsten auß Poln. 31. Lehrt Ignatium die Geistlichen Vbungen. Erscheint jhm vber dreyssig mahl. Jhr Gunst vnnd Gnaden gegen der Societet Jesu.

Maria 1. Augst 1. Franciscus Binans schneidt jhr Namen ins Hertz. 3. erhalt in Wassersnoth. 2. 1. Erlangt Portiuncula Francisco Ablaß. 3. erhalt vor dem Richter Christo einer Schwedin Seel. 4. segnet die Pilgram. 3. 1. macht Oliuam lebendig in einem Bronnen. 2. jhr Bildstürmers Straff. 3. abermahl. 5. bessert gschwezige Weiber in der Kirch. Bringt ein Epistler wider zu Gnaden. 4. 1. Lehrt Dominicum den Rosenkrantz vnd Psalter / vnd Alanum. Versöhnt der Welt Christum den Richter durch Dominicum / ꝛc zeigt jhm sein Orden vnder jhrem Mantel / gibt jhm den Habit. Jst im Salue Regina. Jm Schlaffhauß / segnet sie / im Wald erscheint sie jhm mit Jungfrawen / den Psalter bedeuttend. Dessen Frucht. 5 1. schneyet im Sommer. 2. macht Oswaldum obsigen. 3. Kind wider lebendig zum Tauff. 4. ist vor Schiffbruch.

bruch.

bruch/ 6.3. Krummer gerad/ Bruch geheilet/ 5. Sieg erobert/ 7.1 Trowet Alberti Carmel: Vatter wegen daß er den Sohn wolt abhalten vom Orden. Erscheint Alberto. Führt Juden vbers Meer. Spiler/ Marie Bildtstürmer gstrafft/ 7.3. Ihr Bild wird zu Fleisch/ Fliesset Oel/ Soldan blend wird sehen/ 5. Nadel verschlicket ohn schaden/ 3. Gfangner erledigt/ 4. Ipren vom Feind entsetzt/ 5. Türckischer Bildtstürmer gestrafft/ 9.1. Macht Christen auß Virgilio/ 2. Bekehrt ein blutschendige kindsmörderische Klosterfraw/ machts lebendig/ bekehrt ein Jüdin/ 3. gibt Racheli einer Jüdin ein Kutten/ 4. laßt ein Ketzerin nicht zum H. Grab/ 10.3. Strafft ein Gleißner/ 11.1. Erhalt im Wildenfewr/ Erscheint einem Hirtenbuben. 2. Predicant gestrafft/ 3. erhelt vorm Sathan ein vppige hoffertige Tochter/ Cösterer/ Spiler gstrafft/ 12.2. ist im todt bey Clara. Gibt Agneti jhr Christkindlein/ 3. Glantzet sehr/ 14. 5. Thut Wunder zu Höchstätt 5. Erquickt Arnulfum/ 6 wunderbarliche Erscheinung Gertrudi geschehen/ mit drey blätigern Klee gezierdten Kleid/ Gebett bedeuttendt/ 7. erhört Hiacynthi Gebett. 8. Nimbt Pest wegk. 15. 1. Ihr Sitten. Auffarth. 3. Straff jhres Fest Vbertretter. 4. Gibt Stanislao jhr Jesulein. 6. Erlediget Gfangne/ 6. Nimbt PP. Societatis Jesu erste Glübt auff/ 7. Sieg/ 8. Pflantzt Frid mit jhrem Bild/ 9. strafft mit brand jhr Festbrecherin/ 10. vnd ein Bawren mit der Sichel/ 12. Ihr werden Jungfrawen auffgeopffert/ 13. Ihr Kertz verbrennt nit/ 14 Heilt ein Schenckel/ 16. 1. Vertreibt den Sathan/ 2. Redt Hiacynthum an. 4. bringt zu volkomner Beicht. 17. 1. Wird durch die Engel gegrüßt von Clara de monte Falco, Erscheint jhr im Todt. 18. 1. S. Thomas bey jhrem Grab/ 3. gibt einer keuschen ein Zungen/ 3. bringt ein Fraw vom Grab herfür/ 20. 1. Erscheint mit Jesulo Bernardo/ spricht Salue Bernarde. Bekehrt ein Sünder/ gibt jhm auß jhr Brust zutrincken/ 2. Macht ein Mahler gesehend. 3 Heilet ein Verwundten/ 21. 1. bschützt Vngarn/ 2 begegnet im Bild eim Lahmen/ macht jhn zum Christen/ 3. erscheint Sebastiano a Gratterio/ bringt jhme gesundtmachendt Wasser/ 22. 1. Nimbt Bernardo Senensi das Augenwehe/

wehe. 2. Erscheint Guidoni weiß bekleidet wie die Oliuetaner haben. 4. Thut Miracul zu Marquet. 13. 1. Gibt den siben ersten Seruiten die Waffen deß Leidens Christi Regl. grawen Habit/ rc. erscheint jhn offt mit Liliẽ/ Kronen/ Weinreben. Ihr Bild wird von Engel außgemahlet. 2. Erscheint Philippo von Florentz/ heißt jhn in Seruiten Orden gehen. 3. bringt Sieg. 5. Gleichnuß von jhr. 24. 2. Erledigt vom Sathan. 3. Vom Türcken. 4. vom Sathan. 26. 1. Vilfältig Krancken heilet sie. 2. Hebt den Schweiß der Arbeitter auff. 4 Erquicket mit jhrer Milch ein Religiosen. 5. Ihr Milch schaumbt zur Erdbidem Zeit. 27. 1. Gibt Gebhardo den Bischoffstab / macht jhn gelehrt. 3. Gibt Sieg. 3. Ihr Leben gelesen sehr nutzlich. 28. 2. Erledigt vom Feind. 29. 1. Item. 2. vom Galgen. 3. von der Pest. 30. Ihr Glorificierung Fest. 4. Erlößt von Hunden. 31. 1. Teuffel verführt in jhr Gestalt ein Mönch. 2. Zeigt fälschlich Mariam. 3. Wie auch Petro Veronensi.

Maria 1. herbst. 4. Wendt Straal ab. 3. 2. Aller jhrer Fest Begengnuß. 4. strafft ein Kirchen Rauber. Vertreibt den Grind. 2. schickt Rosam in Franciscaner Orden/ vermählets mit dem blutigen JEsu. 3. Vermählt Christum Catharinæ Raconisiæ mit einem Ring/ nent sie ein Schwiger. 5. 2. bringt ein Grafen zum Communicieren. 3. Wird alß ein kleines Töchterlein Beneuenutæ geben von S. Anna. 4. Bildstürmer gstrafft. 6. 1. erlößt Egidium von Zauberey vnnd Sathan/ widerbringt sein Handtschrifft. 7. 1. Laßt jhr Kirch nicht verbrennen. Macht eines Caluinistẽ Roß gesehendt. 2. Zeigt Copronymi Mutter ein Gschürtz vol Menschenblut. 3. Frewdenfewr ob jhr Capell. 4 Ihr Hembd im Fewr vnuerletzt. 8. 1. Ihr Geburt. 2. wird von Engel offenbaret. 3. erhalt vnder den Feinden. 4. gibt Sieg / kombt ins Wappen. 7. Hebt bey Ellwang Wunder thuen. 9. 2. Caietanus wird zu jhrẽ Thron geführt. 10. 1. Ist beym seligen Todt Nicolai Tolentini. 2. Ihrer Freyheiten schöne Betrachtung. 11. 1. Hilfft einem Lutherischen Fuehrmann 2. einer krancken Klosterfrawen. 3. Erscheinet Dorotheæ auß Preussen offt. 12. 2 Zu Wertenstein einem Goldtklauber. 13. 4. Stehet einer gfangne schwan-

schwangern Frawen bey. 3. laßt sich bey der Engelweyhe zu Einsideln finden. 15.1. Vrsprung der Einstellung der Octau jhrer Geburt. 16.1. Sagt Petro Barbo das Pabstumb vor 2. erlangt Ludmillæ gnad der Zäher. 3. erhalt vnder den Feinden. 4. bekehrt Ehebrecher. 17.2 Entwehnet von der singularitet deß Abbruchs. 18. 1. Schafft Clementem Caponium zum Tisch. 2. vermählt mit Christo Stephanum Soncinatem 19.1. Bringt ein Erhenckten vom Galgen. 2. strafft ein Bildstürmer. 20.1. Bringt ein verstoßnen Mönch wider in das Kloster. 2. heilet zerstoßne Ripp. 3. erscheint am Todt Hieronymo a Foroliuio. 21.3. Erweckt ein todten Knaben. 22,2. erhalt vor der Vnkeuschheit. 23.2. Gibt Sieg. 3. laßt sich von Augusto im Lufft sehen. 24.1. Gerardi Eyffer gegen jhr. 2. erhalt vnder den Feinden. 3. wendt Hunger ab. 25.1. Bekant Suarezium verfechter jhrer reinen Empfängnuß. 2. Andacht vnnd Eyffer gegen jhr Magdalenæ Herzogin in Bayrn. 26.2. Strafft Bildstürmer. 4. vertreibt die Feind. 27.1. Erhalt fallende Ochsen. 3. wirdt zwischen Elzeario vnnd Dalphina ligend gesehen. 28.1. Offenbaret den Todt Barthol: Vergatæ. 29.1. Erhalt ein Wucherer vor dem Richterstul Christi. 3. strafft ein Spiler / Flucher/ bekehrt seine Gsellen. 30 Tröst vnd erhaltet die Hieronymianer

Maria. 1. Weinm. 3. Führt Syluester de Marradi in Prediger Orden. 4. Erhaltet Sieg. 2.1. Erscheint Nicolao auß Preussen. 3. weinet vnder einer Dornenstauden. 3.1. Erscheint Esaiæ Boner. 2. schlagt die Kezer. 3. verkündet den Todt Cæsario Rosoni. 4. vnd Antonio Lusitano. 4.1 Wird von jhr dargestellt zur Reformierung der Welt. 5.1. Halt Theresiam für jhr Tochter / hilfft jhr Klöster bawen/wird von jhr bekleidet. 8. offenbaret Brigittæ jhr vnbefleckt. Empfengknuß. Den Sündern Hilff. nennet sie jhr Schwiger. schafft Israeli jhrem Bruder ein Ambt anzunemmen. 3. Sieg 12.2. wider 12. Jacobo Rhem eröffnets offt wie wol jhr gefalle Mater admirabilis. 2. Walfridum bschützts vor dem Richterstul Gottes/ machet jhn wider lebendig. 3. Petrum Caroli erhelts vor dem Sathan. 13.1. Verkündigt deß Jubeljahrs Ablaß. 2 wischt

im Ablaß Mackl ab 3. versöhnt Christo ein viel Pfrüendenhabenden Priester. 14. 1. Lehrt Veronicam Lesen vnd Singen vnnd sonst. 15. 4. Kind lebendig zum Tauff 17. 1. Nimt Pest wegk. 3. offenbaret Joanni Augustino Wassergüß/ ist bey jhm am Todtbeth. 18. 2. Erscheint Henrico de Clastris. Erledigt jhn vom Sathan. Lehrt jhn die H. Schrifft verstehen/ macht jhm die Beicht/ schickt jhn Beicht zuhören. 18. 3. Bringt durch Barzæi Meß ein Aug wider zu recht 19. 1. Gibt glückliche geburt/ bringt verlohrens. Redt mit Ludovico Bertrando/ ist bey seinem todt. 20. 1. Bringt Alexandrũ Alesium in Orden. 3. erhalt ein Verzweifleten. 22. 3. Erscheint Musæ. 23. 2. Laßt Petrum Arragonium erschossen werden 3. erhalt im Wetter 24. 1. vom angewünschtẽ Sathan. 2. von der Pest. 3. vom Fegfewer Hieron: Careualle. 4 vom hencken. 5. vom Fahl. 26. 2. vor der Höll. 3. Bjeßne vor dem Sathan. 27. 2. Verhütet Todtschlag. bringt Rew. 29. 2. Entdeckt die Beiner Neronis. 3. erlößt von Mördern 30. 1. Sieg. 2. strafft ein Dieb. 3. erlößt von Mördern. 31. 2. Befilcht Rodericio seine Gebett schreiben/ erscheint/ begleitet jhn / gibt jhm Befelch võ Officio Immaculatæ Conceptionis. 3. macht Stummen redend.

Maria. 2. Wint. 2. Gibt Sieg. 3. Augen. 3. 3. Erweckt Wenefridam von Todten. 4. 3. Ist bey der sterbenden Helena von Padua. 5. 2. Erscheint in der Glori Hertinodo 7. 3. Strafft jhren Bildstürmer. 8. 1. Sieg. 9 1. Lösterer. 11. 1. Feind. 3. bringt ein Vnsinnigen zu recht. 4 Erhalt vom Schiffbruch. 12. 2. Im Bachofen. 14. 1. Schafft Mauritio jhr ein Kirch zuweyhen. 3. bringt Adelgund ins Kloster. 15. 2. Albertum M. erhaltet sie darinn / gibt jhm Geschicklichkeit. 3. Gibt Luciæ von Narnien jhr JEsulein. 16. 1. Bekombt ein Ring von Edmundo/ strafft sein Hinlässigkeit. 17. 3. Offenbahret Gregorio Neocæsar: Glaubenspunctẽ. 18. 1. Offenbahret eines Apostaten Verdamnuß. Erkieset S. Odonem zur Reformirũg. 2. bringt Ledesmæ reinigkeit/ vnd bstendigkeit zuwegen. 3. zeigt das Sterbstündlein einem büssenden Mörder an. 20. 3. heilet den Krebs. 21. 1. Empfengnuß. Auffopfferung. 3. verleicht gutte Geburth. 23. 1.

Pflantzt in Margaretha Hertzogin in Saphoy Gottes willen. 24. 1. Widerbringt einem Botten Zung vnd Ohren. 2. macht Jacobum Anconitanū gsund. 27. 1. Sieg. 28. 1. Erledigt ein Gfangnen 2. bringt zur keuschheit. 4. verheisset ein Erben. 29. 1. Ist beym todt Radbodi. 3. laßt auß ihres Verehrers Mund ein Baum wachsen. 30. 2. Erzeigt sich gantz durchsichtig.

Maria / 2. Christ. 3. Erscheint Rusbrochio 3. 3. strafft ein lösterlichen Prædicanten. 4. nimbt das Zähnwehe. 5. laß nit verbrennt werden. 4. Bstätigung vnd Frucht ihrer Bruderschafft. 7. 1. Schwimmet im Bronnen. 4. thut. in der Krufft zu München Wunder. 8. 1. Empfenggnuß. Zeigt Beatrici de Sylua den Habit der Closterfrawen der Conception. 9. 3. Schickt Consaluum Amaranthum in Orden. 5. vnd ein Hoffherrn Friderici deß Keysers. 10. 1. Ihr Lauretanischen Capellins Historia. 11. 1. Hilfft einer verfalnen Closterfrawen auß der noth. 3. Erhalt im Fahl. 12. 1. Sieg. 14. 3. erhalt vor der Höll ein Schwesterschänderischen Brudermörder. 15. 1. Bringt Rosen im Winter. 3. strafft ein Bildstürmer. 16. 3. strafft ein Vnkeuschen 18. 2. Fest ihrer Geburth Erwartung. 4. ermahnung Monisij von Alfonso Kön: vnd besserung einer Kirchen. 19. 3. Offenbahret Brigittæ den Todt Vrbani V. 21. 1. Canisius von ihr erbetten. 24. 4. Ist beym sterbenden Emanuel Fernandez. 25. 1. Ihr Jungfräwliche Geburt. 3. legt Gertrudi das JEsulein auff ihren Arm. 4. gibt ein Gschürtz vol herrlichē Saffts vnd Himelbrot Thackauareto. 8. erscheint Hugoni mit dem Christkindlein. 27. 1. Wird von S. Joanne Cōmuniciert 2. bringt Dominico ein Predig vom Rosenkr: strafft dessen Verachter. 28. 1. Erscheint Godefrido Bisch: 29. 2. Gibt Thomæ Cantuar: ein Meßgwand. beschützt bey ihm sie liebhabenden Priester. Lobt die Andacht zu den 7. ihre Frewden.

Marie Empfengnuß. 19. jen. 1.

Marie Feind. 5. jen. 2. 6. 2. 10. 1. 11, 1. 19. 2. 26. 4. 30. 1. 31. 1. 4 horn. 4. 5. 1. 17. 5. 18. 3. 13. mertz. 1. 4. 2. 15. 2. 23. 4. 28. 3. 31. 1. 9. aug. 4. 10. 3. 11. 2. 12. 2. 15. 9. 19. 1. 2. 27. 2.

Maria Mater gratiæ. 12 jen. 2.

jen. 2. 3. apr. 1.
Maria Mutter GOttes. 20. jen. 3.
Marie Nam. 3. jen. 3. 22. 4. 25. 1. 29. 1. 30. 2. 1. horn. 7. 21. 2. 26. 2. 7. mertz. 7. 21. 2. 4. apr. 4. 9. 2. 12. 1. 14. 1. 22. 2. 28. 1. 6. maij. 3. 11. 3. 19. 3. 5. brach. 3. 9. 1. 21. 1. 2. 14. hew. 2. 16. 2. 24. 2. 26. 1. 27. 2. 1. aug. 2. 22. 9. 3. 13. 2. 15. 4. 17. 1. 27. 2. 2. herbst. 1. 17. 1. 22. 1. 2. 24. 1. 27. 2. 2. wein. 1. 3. 3. 5. 1. 15. 2. 31. 3. 1. wint. 2. 2. 4. 12. 2. 16. 1. 1. christ. 1.
Marie Triumph. 30. maij. 4.
Marie vermählung Fest. 22. jen. 1.
Martyrologium. 12. wein. 1.
Mater admirabilis. 12. wein. 1.
Mater Spiritus. 25. herbst. 1.
Materialia zur Kirchen. 1. horn 8.
Meel. 8. apr. 2. 21. 2. 30. 1. 10. maij. 1. 4. brach. 2. 6. hew. 2. 28. wint. 2.
Meer. 22. mertz. 2. 19. brach 3. 23. wint. 3. 21. christ. 2. 25. 3.
Meerrauber. 25. hew. 4. 21. aug. 3.
Meinungs Auffrichtigkeit. 6. wint. 3.
Memento. 6. wint. 2. 2. christ. 1.
Menschwerdung Christi 3. apr. 1. 18. maij. 1.
Meß. 1. jen. 3. 6. 5. 8. 6. 5. 7. 2. 14. 2. 15. 1. 16. 5. 19. 2. 20. 3. 21. 1. 23. 1. 2. 28. 1. 1. horn. 4. 2. 3. 10. 4. 12. 1. 15. 3. 17. 4. 20. 3. 26. 2. 4. mertz. 1. 7. 2. 8. 1. 10. 1. 12. 1. 16. 2. 17. 1. 21. 2. 28. 2. 31. 1. 2. 9. apr. 2. 10. 2. 14. 1. 15. 3. 18. 1. 19. 2. 21. 1. 23. 4. 25. 2. 29. 2. 4. 6. maij. 4. 10. 1. 13. 4. 16. 2. 19. 2. 3. 23. 1. 28. 2. 29. 2. 3. brach. 1. 5. 2. 7. 4. 9. 1. 10. 3. 13. 1. 19. 2. 21. 1. 2. 26. 4. 30. 3. 2. hew. 5. 3. 1. 4. 4. 1. 2. 7. 1. 14. 1. 31. 1. 4. aug. 2. 6. 2. 7. 1. 10. 1. 12. 2. 13. 1. 15. 4. 6. 13. 17. 2. 21. 3. 24. 4. 25. 2. 30. 2. 4. herbst. 1. 9. 4. 10. 2. 3. 3. 4. 14. 3. 17. 1. 18. 2. 21. 1. 2. 28. 3. 1. wein. 2. 5. 1. 12. 1. 4. 18. 2. 23. 1. 25. 2. 26. 2. wint. 4. 4. 1. 6. 1. 11. 2. 13. 2. 19. 2. 20. 3. 22. 2. 25. 1. 26. 3. 1. christ. 3. 2. 1. 7. 3. 11. 2. 17. 2. 18. 3. 23. 3. 28. 1. 29. 2.
Meßbuch. 10. apr. 2. 9. maij. 1.
Meßgwand. 15. jen. 1. 13. 1. 23. 1. 9. maij. 1. 3. Teil. 9. 25. von Heilth. 29. christ. 2.
Meß dienen. 16. apr. 3. 31. wein. 2.
Meß leutten. 28. jen. 3.
Mesner. 2. aug. 2. 2. herbst. 1. 20. wein. 2.
Messigkeit. 19. maij. 3. s. Fasten.

Fasten/ Casteyen.
Mettin/6.jen.6.13.horn.1. 14.hew.1 25.aug.3. 14.wein. 4. 3.wint.1. 13.2. 16.1. 14. christ.2. 22.1.2. 28.1.
Mettin leuten/15.aug.2.
Metzger/7.mertz.2.11.1.
Migremus hinc, 8.wint.1.
Milch/16.horn.2.28.mertz 3. 25.brach.3. 26.4. 30.1. 1. hew.2. 20.aug.1. 25.3. 26.4. 5. 28.1. 3.Theil §.9.10. von Heilth.
Milchzeltlin V. L. Frawẽ. 3.Theil/ §.10. von Heilth.
Milchzäher/11.apr.3.
Miltigkeit gegẽ den Sündern/ 1.jen.7. 21.1. 23 2.
Mühl von Gold/21.apr.2.
Miracula von V. L. Frawen/8.wein 2.
Miserere, 22.horn.2 26.1.
Mißgeburt/ 17.hew.3.
Mitleyden/ s. Allmusen/ Demuth/rc. 11.brach.1. 12. 3. 6.wint.1.3. 16.1.19.christ. 2.
Mitwoch/19.brach.4. 21. 1. 16.hew.1.2. 17.herbst.1. 20.1. 2.wint.4. 7.1. 6. christ. 1. 20.2.
Monat Heiligen/1.wein.2.
Montag/ 14.aug.5. 18. wein.3. 20.christ.2.
Mohr/ 3.apr.2. 9.hew.2. 28.wint.3.
Monstra te esse Matrem, 8.horn.2. 13.aug.1. 20.3.
Monstrantz. 10.wein.2.
Mörder/ 2.jen.2. 9.1.2. 16.2. 21.1. 16.herbst.2.3. 28.3. 24.wein.4. 28.3. 4. wint.1. 7.1. 11.2.13.1. 18.1. 24.1.2. 30.3.1.christ.3. 7.3. 10.1. 27.1. 28.1.2.
Mortificatio, 22.jen.5. 16. horn.2. 15.maij.3. 27.2. s. Buß/Casteyen/rc.
Moschea/ 15.apr.2. 18. wein.3.
Mund vnd Händ glantzen vom Rosenkrantz/22.jen.3.
Musica/ 28.jen.1. 1.horn. 7. 19.1. 9 mertz 1. 12.1.14.1. 14.apr.2. 25.2. 13.maij.4. 21.1. 9.brach.1. 15.2.3.29.2. 17.hew.3. 2.aug.4. 7.1. 14. 3.7. 15.1.12. 17.1.1.herbst.8. 8.2. 10. 1. 12.2. 14.3. 27.2. 9.wein.1.2.wint.4. 11.2. 18. 2. 25.1. 13.christ.2. 14.2.
Mutter der Barmhertzigkeit/18.wint.1.3.
Mütterliche Ermahnung/ 4.jen.1. 26.1. 18.apr.1. 26. 3. 25.herbst.2. Traum/19. horn.2.
Mutter vom Sohn gschlagen/13.brach.1.

N.

Nach sechs/ 14.hewm.1.
Nachtessen/6.herbst.2.
Nachfolgung Christi/ 7. apr.1.

Nachti-

Nachtigall. 2. wint. 4.
Nachlässig. 17. wint. 2.
Nachstellung. 6. brach. 1.
Nachreden. 14 horn. 1. s. verleumbden.
Nadel 7. aug. 5.
Nagel. 6. 14 3. Theil von Heilth. 18. herbst. 2.
Nägel S. Amandi. 6. horn. 4. 19. hew. 1.
Nahrung. 8. apr. 2. 25. maij 1. 9. brach. 1. 19. 2. 6. hew. 2. 11. 1. 7. aug. 1. 12. 2. 15. 7. 12. 3. 24. herbst. 3. 2. wint. 4 16. 2. 28. 2.
Namen. 2. christ. 1. 18. 1. 20. 2. 25. 7.
Namen Enderung. 5. apr. 3. 30. maij 3.
Namen der Klosterfrawē. 17. aug. 1.
Namenstragung vergünstigung. 30. brach. 3.
Nasen. 3. aug. 2. 12. 2. 5. christ. 3. 24. 5.
Neid. 16. brach. 2. 4. hew. 2. 7. 1. 17. 2. 24. 2.
Nesslen. 25. apr. 3.
Newjahr Schanckung. 1. jen. 3.
Nouiz. 30. brach. 4. 15. hew. 2. 28. 3. 29. 3. 14. wint. 3. 18. 3. 28. 2.
Nouizenmaister. 19. apr. 2.
Nunc demittis. 2. horn. 3. 10. 4.

O.

O Domina mea sanctissima. 2. hew. 4.
O Gloriosa Domina 13. brach. 1. 30. 4.
O. in der Vesper. 16. wint. 1.
O intemerata. 16. wint. 1.
Obern Behutsambkeit im Straffen. 9. brach. 1.
Obern Vngerechtigkeit. 8. brach. 1.
Obern Versöhnung. 12. apr. 1.
Ohr. 24. wint. 1.
Ochsen. 19. horn. 2. 10 maij 1. 14. mertz. 1. 4. 3. hew. 2. 27. herbst. 4. 2. wint. 4. 23. 2.
Ochsentreiber. 31. mertz. 3.
Oel. 23. jen 2. 23. mertz. 4. 25. brach. 3. 4. hew. 1. 31. 1. 7. aug. 3. 3. Theil H. 28. 5. wein. 1. 18. 1. 29. 1. 12. wint. 2. 17. 2. 25. 2. 6. christ. 2. 27. 1. 29. 2.
Oelbaum. 18. wein. 1.
Offenbarung. 3. jen. 1. 6. 5. 30. 2. 13. horn. 3. 6. mertz. 1. 17. 1. 25. 5 21. apr. 2. 3. maij 1. 12. wein. 3. 19. christ. 3. sunst offt.
Officium V. L. Fr. 6. jen. 5. 17. 1. 28. 2. 1. horn. 1. 22. 2. 9. mertz. 2. 23. 1. 31. 1. 5. apr. 1. 18. 1. 4. maij. 4. 7. 4. 16. 2. 24. 3. 25. 2. 31. 3. 10. brach. 3. 11. 2.

11.2. 16.1.17.1.2.21.1.26. 1.2.3.4.6.27.1.4. hew. 2.14 2.17.2.25.2.29.2.30.2.1. aug.2.4.1.6.1.2.2.2.3.4.30. 4.10. herbst. 2.17.1.25.2.6. wein. 1.11.3.31.2.4. wint. 1. 16.1.28.2.17. christ.2.28.1.

Officium von V. L. Fr. Empfengnuß 31. wein. 2.

Officium Defunctorum. 23. horn.1.10.brach.3.4.hew. 2.18.2.25.3.6.wein. 1.16 wint 1. s. Tagzeit.

Officium S. Spiritus. 16. wint. 1.

Omni die dic Mariæ. 4. mertz. 1.

Omnis honor & gloria. 9. brach. 1.

Omnis spiritus laudet Dominum. 20.herbst. 3.

Opfferdieb. 8. aug. 2.

Ordens Underscheid. 18. wint. 2.

Orgel. 16. wein. 2.

Osterabendt. 1.wein.2.

Ostertag. 25. horn. 3. 28. apr.3. 6.maij.4.4.hew.1. 5. herbst. 1.18. wint. 1.

P.

Palast. 7. brach. 2.

Pallium Episcopale. 6. christ. 2.

Panterthier. 9. brach. 1.

Papist. 30. brach.3.

Paradisus voluptatis. 19. mertz. 1.

Paranymphus V. L. Frawen. 19. apr. 2.

Passio D.N. secundùm Isaiam. 6. hew. 1.

Pater noster. 20. apr. 1.9. brach. 1.17. aug.1.17.herbst. 1.29.wint.3.2. christ. 1.12.1.

Patron. 5. jen. 1. 20.1.29. 1.30.1.13. horn 1.21.1.28. mertz. 1.23.1.2. apr. 4. 22. 1. 28. 1.5 brach. 3.26.1.2.hew. 4.4.1.20. 1.26. 1.31.1.19. aug. 3. 10. herbst. 1. 17.2.1. wein.2. 4. 1 6. 1.12.2.4. wint.1. 3.2. 5.2.1. christ. 2. 13.2. 23.1. 2. 24.3.5.

Pestilentz. 8. jen. 2. 17.2. 20.2.2. hor 1.28.1.12. mertz. 1.14.2.20. maij. 1.27.3.19. brach. 3.4. aug. 1.14 8.16.5. 21.3. 12.1.29. 2. 16. herbst. 1.17.wein. 1.24.2.4.wint. 1.

Pfand der Seeligkeit. 6. christ. 1.

Pfann. 16. christ. 2.

Pfarherr. 22. horn. 1.27.3. 14. mertz. 4. 18. apr. 3. 29. brach. 1.

Pfeil. 21.hew.2.21.aug.3. Theil 6.2 von Heilthumb. 11. herbst. 2. 23. wein. 1.

Pferd.24.maij. 3.4.hew 1 19. 1. 8. aug. 1. 16. 1.23.3. 7. herbst. 1. 11. 2. 28. 3. 22. wein. 2.24.4. 7.wint.2 8.11. 28.2.3. christ. 3. 7. 1. 11. 3. 31.1. (23.4.

Pfingstabend. 22. maij. 1.

Pfingstag. 1. apr. 1. 6. maij 4. 17. 1. 4. herbst. 3.

Pflug. 10. maij. 1. 27. herbst. 4

Pflugschar. 3. mertz. 1.

Pfrüendt. 25. aug. 2. 13. wein. 3. 17. wint. 2.

Philosophisch Kunststuck. 25. wint. 2.

Pilgram. 9. hew. 3. 12. 4. 22. 5. 16. aug. 5. 21. wein. 3. sonst offt.

Pilgramstab. 22. hew. 5.

Pilulen. 1. wein. 2.

Pistol. 19. wein. 27. 2. 4. wint. 1.

Platern. 3. herbst. 4.

Plurs Vndergang. 2. herb 2.

Pranger. 4 wein. 1.

Prædicant. 28. jen. 1. 2. horn. 18. 3. 26. 1. 1. aug. 1. 2. 11. 2. 2. herbst. 2. 25. 2. 15. wint. 2. 1. christ. 4. 3. 3. 24. 2.

Præses Congreationis B. Virg: 7. apr 3.

Predigen vnnd Prediger. 1. jen. 5. 12. 2. 23. 2. 4. horn 4. 13. 4. 23. 1. 28. 1. 2. 6. mertz. 15. 1. 16. 1. 20. 4. 29. 3. 5. apr. 1. 8. 2. 17. 3. 18. 3. 21. 1. 2. 25. 2. 29. 1. 2. 1. maij. 1. 2. 2. 10. 3. 13. 4. 15. 3. 20. 1. 23. 3. 28. 1. 31. 1. 5. brach. 1. 6. 1. 9. 1. 10. 3. 13. 1. 23. 2. 28. 2. 30. 3. 1. aug. 2. 4. 1. 5. 2. 11. 2. 12. 2. 15. 4. 16. 3. 17. 2. 19. 1. 22. 1. 3. 23. 2. 4. herbst. 2. 5. 5. 10. 2. 17. 1. 25. 1. 26. 3. 2. wein. 2. 4. 1. 5. 1. 8. 1. 11. 3. 13. 2. 17. 2. 3. 18. 3. 19. 1. 23. 1. 25. 1. 4. wint. 1. 5. 1. 15. 2. 17. 3. 22. 2. 24. 2. 28. 3. 30. 1. 1. christ. 4. 2. 1. 3. 1. 3. 7. 3. 9. 1. 14. 1. 3. 17. 1. 19. 2. 24. 5. 26. 2. 27. 1. 2. 31. 2.

Predigstul. 15. wint. 2. s. Cantzel.

Priorin. 20. apr. 1.

Priester. 13. wein. 1. 14. 3. 15. 1.

Priesterweyh. 31. maij. 2.

Procession. 8. jen. 2. 1. horn. 8. 3. 3. 14. mertz. 2. 14. apr. 1. 25. 1. 3. 8. maij. 2. 10. 1. 1. brach. 1. 7. 1. 15. 1. 19. 2. 5. hew. 1. 2. 16. 2. 27. 2. 14. aug. 8. 15. 3. 22. 3. 29. 2. 3. Theil. §. 4. von Heilthumb. 1. herbst. 5. 5. 1. 7. 3. 8. wein. 3. 18. 3. 1. christ 2. 16. 1. 23. 3. 28. 1.

Profession im Ordenstand. 20. apr. 1.

Psalmi. 10. brach. 2.

Psalmi Graduales. 6. aug. 2.

Psalterium V. L. Frawē. 22. jen. 3. 21. 1. 28. 2. 4. horn. 4. 16. mertz. 4. 4. maij. 4. 6. 3. 10. brach. 3. 16. 2. 21. 1. 23. 2. 27. 1. 2. 31. hew. 1. 4. aug. 1. 15. 2. 17. herbst. 1. 14 wint. 3. 16. 1.

16. 1. 18. 3. 23. 2. 26. 2.
Psalterium S. Bonauenturæ. 13. aug. 1.
Prophet falscher. 10. wein. 2.
Prophezey. 1. maij. 1. 6. aug. 2. 2. herbst. 1. 17. 2.
Purpurfarbē Liliē Traum. 19. horn. 2.
Purpurmantel. 25. horn. 3.

Q.

Quatember Montag. 4. wint. 3. 16. christ. 3.

R.

Raach. 3. apr. 6. 28. herbst. 3. 19. wein. 1. 27. 2. 30. wint. 2.
Rappen 21. jen. 1. 18. horn. 3. 20. apr. 1. 11. wein. 3. 28. 2. 3. wein. 1.
Rathgeber. 25. horn. 4. 21. mertz. 2. 6. wint. 2.
Rathauß Mariæ. 14. wint 2.
Rathschlag der bösē Feind. 4. wein. 1.
Rauber. 8. horn. 2. 8. 1. 2. s. Kirchenrauber.
Rauchfaß. 6. horn. 4. 24. herbst. 1.
Rauten. 23. christ. 2.
Raz. 4. christ. 3.
Reben. 9. wint. 1. 15. 2. 25. mertz. 3.
Rebhun. 10. herbst. 1.
Recreation. 28. mertz. 1. 5. apr. 3. 9. brach. 1. 8. herbst. 15. 3.
Rechtsprechung. 23. jen. 2.
Redens Bhutsambkeit. 5. apr. 3.
Reformieren. 17. herbst. 1. 26. 1. 4. wein. 1. 16. wint. 1. 18. 1.
Reech. 2. apr. 1. 7. aug. 4. 1. herbst. 1.
Regen. 9. mertz. 2. sonst offt.
Regina cœli. 18. horn. 3. 12. mertz. 1. 29. aug. 2.
Regien. 22. mertz 1. 19. apr. 1. 8. brach. 1. 4. aug. 1. 13. 1. 23. 1. 4. wein. 1. Obseruanz. 11. 3. 15. 3. 19. 1. 31. 1. 2. 18. wint. 1.
Religion. s. Geistliche Orden.
Rechenschafft. 3. apr. 3. 4. wein. 2.
Reichstag. 28. herbst. 3.
Reiche Klöster. 5. wein. 1.
Reinigkeit. s. Jungfräwliche Reuschheit.
Requiem. s. Meß.
Resignation. 5. wein. 1.
Responde mihi. 6. wein. 1.
Rew vber die Sünd. 11. maij. 3. 22. 2. 24. 2. aug. 3. 15. 1. 4. 24. 4. 9. herbst. 3. 11. 2. 16. 2. 4. 17. 1. 18. 3. 20. 1. 30. 1. 4. wein. 1. 7. 3. 13. 3. 16. 1. 17. 1. 19. 1. 23. 1. 26. 2. 27. 2. 28. 1. 31. 1. 5. wein. 3. 7. 1. 14. christ.

7.1. 14.christ.3. 24.3.
Rheins Rhinsaal bezwungen 6.mertz.1.
Rhuemsucht. 10. wein. 2. 11.christ.1.
Richter. 25. horn. 4. 6. mertz. 1. 7.maij.3. 8. aug. 3. 2.wein.1. 27.1.
Richterstul GOttes. such Christus/ Maria.
Ring. 3 jen.1. 5.1. 18.1. 22.1.2.3.4. 25.2. 6. mertz. 2. 21.2. 2 apr 2. 29. 3. 19. 1. 6. brach.1. 14.3. 18.2. 17 hew. 1. 3.Theil. §. 30. 4. herbst. 3. 18. 2. 8. wein. 1. 3. wint. 1. 16.1.
Ripp.20.maij.2. 26 2.
Riß. 20.aug.1. 1.wein.2. 11.3.
Ritter deß guldinen Flüß. 10 jen.1.
Roggenacker. 26.maij.1.
Roth. 13.horn.1. 27.apr. 2.3 hew.4. 3 Theil. §. 3 vnd 35 von Heilth: 25. herbst. 2. 5. wein.1 29.wint.2.
Rom verbrent 28.wein.2.
Römisch Reich Clenodien. 3.Theil von Heilthumben.
Rotate. 29. augst. 2. 28. christ. 1.
Rosen 13 jen.1 12.1. 30. 2. 20.apr. 1. 14 maij 2. 3. brach. 1. 14.1. 14.aug.6. 11. herbst.1. 14.wein.1. 15 christ. 1.
Rosengart.21.apr.2.
Rosenkrantz 4.aug.2.6.2. 11.2. 13 1. 15.1.4. 21.2. 25. 2.4. 13. herbst 4. 17. 1. 18.1. 25.2. 29.1. 1.wein. 2.3 3.2. 5.1. 8.3.4. 11.3. 17.2.3. 19. 1. 23.3. 31 2. 4. wint.1. 19. 1.2. 2 christ.1. 6.1 17.2. 21. 1.2. 28.1. sonst offt.
Rosenkrantz Fest.8.wint.3.
Rosenkräntzlin V. L. Fr. 28.brach.1.2. 10.herbst.2
Rosenkrantzbüchl: deß Leben Christi vnnd Marie.. 27. aug.2.
Roß. 5.mertz.1. 5.apr.3. 4.brach.1. 1.maij.3.
Rothbartig. 28.herbst.3.
Rueth. 3. apr 5. 1.hew.4.
Rueß.16.christ.2.

S.

Saal der Mutter Gottes. 14.herbst.3.
Sacramentschender. 8. brach 1.
Sacram:deß Ehestandts. 19.maij.3.
Sacrament Häußlin. 27. hew.1.
Sacristan. 6.horn.4. such Mesner.
Sachsen. 12.mertz.1.
Safft.25.christ.4.27.aug. 3.
Sail. 29.brach. 2.
Sathan. 21.herbst. 2. 30. wein.

wein. 2. 2. wint. 4. 18. 1.
Saltz scheiben. 18 herbst. 3.
Salue Regina. 28. jen 2. 18. horn 3. 6. maij. 5. 31. 3. 15. brach. 2. 3. 4. 5. 17. hew. 2. 4. aug. 1. 20. 1. 23. 3. 4 15. wein. 3. 18. 3. 8. wint. 2. 13. 2. 2. christ. 1. 6. 1.
Saluia. 23. christ. 2.
Sambstag. 4. jen. 3. 6. 5. 6. 16. 2. 1. horn. 2. 7. 2. 13. 4. 20. 2. 26. 1. 10. mertz. 3. 15. 1. 24. 2. 29. 3. 12. apr. 1. 25. 1. 27. 2. 29. 4. 16. maij. 2. 19. 3. 9. brach. 1. 13. 1. 17. 1. 2. 4. 5. 6. 19. 4. 26. 2. 30. 3. sonst offt.
Sanctus, sanctus. 20. jen. 3. 24. aug. 4. 24. herbst. 3.
Sanfftmuth. 30. jen. 2. 26. horn. 1. 27. 2. 1. maij. 3. 17. 2. 4. hew. 2. 12. 2. 17. 3. 31. 1. 13. aug. 1.
Saracener. 7. aug. 3.
Sarch. 19. herbst. 1. 24. 1. 4. wint. 3. 1. christ. 2. s. Baar.
Sathan. 23. jen. 3. 24. 5. 2. herbst. 3. 6. 1. 15. 2. 26. 3. 1. wein. 2. 2. 1. 2. 4 1. 5. 1. 10. 2. 11. 3. 12. 3. 13 1. 16. 1. 17. 3. 18. 2. 21. 2. 24. 1. 26. 3 28. 2. 3. wint. 1. 3. 9. 1. 11. 2. 14. 3. 16. 1. 17. 2. 23. 2. 25. 1. 28. 3. 2. christ 1. 3. 4. 6. 2. 7. 3. 12. 2. 13. 3. 17. 1. 20. 3. 24. 3. 25. 8. 30. 2. 31. 2. sonst gar offt.
Saugen. 6. christ. 2.
Saul. 12. mertz. 1. 31. 3. 27. maij. 2. 25. hew. 1. 3. theil 9. 21. von Heilth. 7. wint. 3. 30 christ. 1.
Scapulier. 6. jen. 5. 4. horn. 4. 16. maij. 1.
Scrupel. 1. aug. 2 18 wint 2. 19. 1. 8. christ. 1.
Schaaf. 30. maij. 1. 4. wein. 1.
Schaafhüeten. 13. brach. 2. 2. hew. 5. 11. aug. 1. 2. wein. 3. 31. christ. 2.
Schafner. 15. aug. 2. 23. wint. 2.
Schanckung. 17. herbst. 1. sonst offt.
Scharpffrichter. 26. herbst. 1
Schawspil. 25. hew. 2. 30. christ. 1.
Schatz. 8. maij. 3. 27. 2. 13. apr. 1. 2.
Scheuden. 8. brach. 1. such Cöstern.
Scheren. 19 brach. 2.
Schewr. 16. wein. 1.
Schiff Maria genant. 15. apr. 1.
Schiffbruch. 28. jen. 1. 13. horn. 1. 17. 4. 9. mertz. 4. 15. 1. 19. 3. 25. maij. 2. 11. wint. 4. 2. christ. 1. 6. 2.
Schiffleuth. 18. wein. 3.
Schiessen. 8. mertz. 1. 10. 1. 3. 26. apr. 2. 29. 2. 22. wein. 3. 11. wint. 1. 24. christ. 3. 28. 1.

Schissel.

Schissel. 6. mertz. 2.
Schismaticus. 15. aug. 3.
Schismatische Priesterweyh. 31. mai 2.
Schlaff. 31. maij. 1. 14 apr 2. 25. 2. 27. brach. 1.
Schlangen 12. mertz. 1. 5. maij. 3 6. brach. 1. 4. wein. 1. 16 1. 18. 3.
Schleyr. 16. herbst. 2. 26. 2. 19 wint. 1.
Schlepsack etlicher Geistlichen. 6. maij. 4.
Schloß. 21. herbst. 2.
Schlüssel. 14. hew. 1. 13. herbst 3. 26. 4. 5. wein. 1. 10. 2.
Schmachschrifften. 17. herbst. 1.
Schmachwort vertilgt. hew. 2
Schmertz. 28 maij. 2. 18. herbst. 2. sonst offt.
Schmertzen V. L. Frawē. s. Leyden Christi.
Schmid. 25. apr. 5.
Schöne Gstalt. 16. horn. 1. 14 apr. 2. 27. brach. 2. 13. aug. 1. 15. 1. 10. wint 2. 29. 2. 30. 2. 18. christ. 1. 21. 1. 25. 7.
Schnee. 19. brach. 3. 1. aug. 2. 4. 1. 22. wein. 2. 6. wint. 1. 15. 2.
Schneider. 13. wint. 2.
Schnitter. 22. hew 4. 15. aug. 10. 26. 2. 13. wint. 2.
Schreiben. 9. maij. 3.
Schröcken. 15 brach. 5. 12. wein. 3. 2. wint. 2. 24. 2.
Schreibzeug. 3. aug. 5. Tafel. 15. herbst. 2.
Schrifften. 19. wein. 1. 1. christ. 4.
Schuech. 15. mertz. 5. 5. apr. 3. 15. wein 1.
Schuester. 16. apr. 1. 10. aug. 2 26. wein. 3.
Schuel 7. apr. 1. 12. mertz. 1. 6. herbst. 1. der Zauberey. 16. wint. 1. 20. 1.
Schutzengel. such Engel.
Schuld 21. maij. 15. wein. 1. 26. wint. 3. 31. christ. 2.
Schutzgebett. 1. aug. 2.
Schwanger. 29. wein. 1. 8. christ. 3.
Schwangerer Frawen geistliche Vbungen. 31. mertz. 1. 2.
Schwartzkünstler. s. Zauberer. 6. herbst. 1.
Schwein. 19. brach. 1. 26. wein. 3. 30. christ. 2.
Schweines Fleisch. 19. brach. 2.
Schweinhirt. 22. horn. 2. 1. mertz. 2. 7. aug. 4.
Schwerdt. 5. brach. 2. 4. hew. 1. 12. 4 13. 1 2. wint. 2.
Schweiß. 22. maij. 1. 9. mertz. 1. 16. 2. 16. brach. 1. 26. aug. 2. 11. herbst. 2. 18. christ. 3.

Schweißtuch. 3. Theil 9. 18. von Heilth.
Schwetzen. 3. aug. 5. 22. wein. 3.
Schwören. 14. horn. 1. 28. 2. s. Fluchen.
Secretarius. 25. herbst 4.
Segen. 31. mertz. 2. 13 maij 4. 19. 2. 8. hew. 4. 2. wint. 4. 16. wint. 1. 17. 1.
Seckel mit Gelt. 24. herbst. 2.
Seelen Eyffer. 19. jen. 2. 15. mertz. 1. 20. mertz 4. 29. 3. 25. apr. 2. 12. 1. 19. 2. 21. 1. 25. 1. 29. 1. 12. brach. 3. 16. 1. 21. 1. 23. 2. 25. 1. s. Eyffer. Predig/ ꝛc.
Seel. 19. jen. 2. 9. brach. 1. 12. 3. 16. 1. 2. 3. 25. hew. 2. 26. 1. 29. 3. 2. aug. 2. 3. 27. 1. 10. herbst. 1. 19. 3. 25. 1. 12. wein. 1. 13. 3. 14. 1. 4. 18. 2. 20. 2. 26. 2. 2. wint. 1. 3. 19. 1. 11. 2. 15. 2. 17. 2. 19. 2. 25. 1. 2. christ. 1. 9. 1. 14. 3. 17. 1. 2. 24. 3.
Seel auß dem Fegfewer. 3. apr. 3. 24. 2. 4. maij. 2. 3. 6. 4. 20. 2. 25. brach. 3.
Seelen Tag 4. wint. 3.
Seelē verdampt. 21. mertz. 2. sonst offt.
Seelenmörder. 1. wein. 2.
Seelsorg Beschaffenheit. 27. horn. 3. 4. brach 1.
Seeligkeit. 9. maij. 1. 18. maij. 2. 10. brach. 1. 12. 3. 15. 5. 16. 1. 3. wein. 4. 4. 1. 14. 5. 17. 1. 18. 2.
Seelig wenig. 31. mai. 1.
Seminaria. 4. horn. 2. 4. wint. 1.
Sendbrieff V. L. Frawen. 3. Theil. 9. 16. von Heilthumb.
Sessel. 13. maij. 4. 11. wint 2.
Seugam. 28. wein. 1. 27. 1.
Seugen. 5. herbst. 3.
Sieg. 2. jen. 1. 12. 1. 13. 1. 2. 17. 1. 10. horn. 4. 12. 2. 1. mertz. 4. 4. 1. 15. 2. 25. 3. 26. apr. 2. 29. maij. 2. 30. 4. 4. brach. 3. 25. 1. 26. 2. 4. hew. 1. 12. 4. 14. 1. 15. 1. 16. 1. 19. 1. 5. 20. 1. 27. 2. 29. 2. 4. aug. 1. 5. 2. 6. 4. 8. 1. 4. 12. 2. 21. 1. 23. 3. 27. 2. 3. 3. Theil 9. 2. 25. von Heilth: 8. herbst. 4. 21. 2. 23. 2. 3. 26. 4. 28. 3. 1. wein. 4. 3. 2. 8. 3. 10. 2. 21. 1. 23. 1. 5. 30. 1. 2. wint. 2. 8. 1. 11. 1. 27. 1. 8. christ. 4. 12. 1. 31. 1.
Sieg seiner selbst. 21. herbst 6. s. Keuschheit/ Casteyen/ ꝛc.
Silberscheider. 20. christ. 2
Singen. 14. wein. s. Musica.
Societas Jesu. 13. horn. 3. 31. hew. 1. 15. aug. 6. sonst offt.
Sodalis. 3. horn. 4. 11. maij. 2. 12. 3. 13. 3. 17. 3. 22. 1. 24. 3. 24. brach. 3. 9. hew. 3. 19. 3.

3. 19. 4. 13. aug. 1. 22. 3. 12. wein. 1. 4. wint. 1. 1. christ. 4. 5. 4. 16. 1. 28. 1. s. Bruderschafft.
Sodomita. 27. maij. 3.
Soldan. 7. aug. 3.
Sohns Erkandtnuß. 17. hew. 1.
Sommer. 15 wint. 2.
Sommerfrücht 3. herbst. 1.
Sontag. 25. mertz. 9. 14. aug. 5. 14. wein. 4 8. wint. 2. 20. christ 2.
Sonnenstraal. 10. mertz. 1. 2. 6 hew 2.
Spend 14. aug. 8.
Speichel. 2. apr. 4. 25. 1. 16. brach 1.
Speiß. 30. jen. 2. 21. mertz. 2. 25. wint. 1.
Speisung der Armen. 10. brach. 3. 14. 3. sonst offt.
Spiegel. 23. wein. 1. 16. christ 2. 22. 1.
Spil. mit dem Jesuskindlin 5 apr. 3.
Spiler, 7. brach. 1, 3. hew. 3 7. aug. 1. 2. 20. 1. 29. herbst. 3. 23. wein. 1.
Spiltisch. 7. brach. 1.
Spinn. 13. herbst. 1.
Spindel. V. L. Fr. 3. Theil. §. 3.
Spital. 19. horn. 2. 12. mertz. 1. 1. brach. 2. 30. aug. 3. 3. wint. 2. 19. 2, 30. christ. 2. 23. 8.
Spott. 17. brach 4. s. verleumbden.
Spötter. 3. apr. 2. 8. hew. 3. 13. 1. 17. 1. 23. aug. 2. 25. 2. 27. 2. 7 wein. 1. 8. wint. 1. 18. 1.
Sprachkündig. 25. apr. 2. 26. herbst. 1.
Sprach verständtnuß. 5. apr 1.
Sprung. 27. maij. 2. 12. wint. 1.
Spüelwasser. 1. wein. 2.
Stab. 22. apr. 2. 13. maij. 4. 6 brach. 1. 30. aug. 3. 13. wint. 3. 17 2
Stabat autem iuxta crucem. 26. horn 2.
Stall. 13. herbst. 4. 24. christ. 5.
Starckmütigkeit. 21. jen. 28. 2 1. christ. 4. 20. 1. 3.
Statt Weichung. 22. maij 2.
Statthor. 15. mertz. 3.
Stattporten. 26. apr. 2. 27. 3.
Steck. 19. brach. 2. 20. aug. 1.
Stein. 25. horn. 1. 31. mertz 3. 20. apr. 1. 10. maij 4.
Steinlin von Foyè 1. mertz. 1. 28. christ. 2.
Steines Bild V. L. Frawen bluttet 24. horn. 4.
Stern. 22. mertz. 1. 26. 2. 20. maij. 1. 28. brach. 1. 20. hew. 1.

hew. 1. 25. 2. 2. aug. 3. 13. 1. 6. wein. 1. 23. 1. 31. 1. 8. wint. 1. 15. 2. 8. christ. 2.

Stifftungen. 4. horn. 2. 15. 2. 17. 4. 24. 1. 27. maij. 2. 30. 4. 1. brach. 2. 19. 2. 2. hew. 2. 3. 4. 2. 26. herbst. 1. 1. wein. 2. sonst offt

Stifftbrieff. 8. wein. 4.

Stifft zu Hall. 21. christ. 1.

Stifftungfrawen Liederligkeit. 19. brach. 2.

Stilschweigen. 13. aug. 1. 17. 1. 18. 1. 2. christ. 2.

Stimm. 5. jen. 1. 13. 2. 15. 1. 1. 10. horn 2. 15. 1. 19. 2. 18. mertz. 1. 21. 3. 23. apr. 2. 10. maij. 4. 25. 2. 4. brach. 1. 30. 3. 17. hew. 1, 24. 5. 10. aug. 1. 11. 1. 12. 2. 14. 3. 17. 1. 19. 1. 1. wint. 2. 2. 3. 4. 2. 3. 5. 1. 11. 4. 14. 4. 18. 2. 3. christ. 2. 14. 1. 20. 3. 22. 1.

Stol. S. Joannis 3. Theil. § 3. von Heilth.

Straff. 10. jen. 2. Vettel/ Mariæ Lösterin 21. 1. Mörders 23. 3. Fluchers. 28. 1. Bildtstürmers. 30. 1. 31. Mariæ Lösterers.

3. horn. 4. brennerischen Sodalis. 5. 1. 6. 4. 11. 3. 17. 5. Marie Lösterers 20. 4. Groschen vnd Zehent garb diebs. 6. 4. Spoters deß Göttlchen Worts 8. 3. Ehrsichtigen. 22. 2. Officij B. V. Verabsaumers. 24. 4. Bildstürmers. 26. 3. 28. 3. Lösterer. 11. 1. Beichtuatters. 14. 2. Marie bild. Spöters.

1. mertz. 4. Marie Lösterer. 15. 2. 24. 2. fleischlicher Eheleuth. 6. Marie vnd Kirchen Vnehrerin. 25. 4. Verleumbder/ Mörder. 27. 2. 28. 2. Bossenreissers 4. 29. 1.

1. apr. 2. Lösterers. 2. 3. Vndanckhbarkeit gegen den Eltern 3. 5. vngehorsammer Schuler. 4. 2. Bildtstürmer. 5. 1. Vnteuschen. 2. Wucherers vnnd Beichtuatters. 16. 2. Haars Hoffart. 19. apr. 2. 23. 2. Vnkeuscheit. 26. 2. Bildstürmers. 27. 2. Wucherers. Gastgebs. 30. 1. Läßlicher sünd. 2. apr 1. Verleumbders 3. 2. Bruderschafft Verachters. 4. Studenden. 5. Vnkeuschheit. 5. 1. 2. 7. 2. 3. Bruderschafft Verlasser 12. 1. Juliani Apost. 16. 1. Mörder. 23. 1. vnkeuschen Ertzbisch. 28. 2. Marie Lösterers.

2 maij. 2. versagten Wassertrunks. 3. 2. Gleißners. 5. 3. vndanckbahren Sohns. 6. 4. Simoney. 7. 3. Betriegers mit falschen Zeugen. 8. 4. Mörders. 10. 2. Lösterers. 3. Prediger wider den Rosenkrantz 12. 2. Geistlicher Güter Entfrembders. 13. 4. Verachter

achter Wort GOttes. 17. 2. Verleumbdt. 17. 3. Vnbild. 21. Vnkeuschheit. 22. 1 Leichtfertigkeit. 24. 2. Hinlässigkeit. 25. 1. Muthwilligen Kindts. 26. 3. 27. 3. Gleißners / Bildtstürmers. 28. 3. Fraß. 30. 3. verleumbd. 31. 1. Gleißners. 3. Schismatischer Weyh.

3. brach. 2. Kirchenrauber / Bildstürm: 3. Ehebrech: 1. 4. 1. Mörders 7. 1. Spilers / Gottlöst: 8. 1. Sacramentschender. 15. 1 Feyrtag Vnehrer. 16. 1. verbietens deß Communicieren. Versaumbten Tagzeiten V. L. Frawen. 18. 1. verleumbd: 19. 1. Hostiendieb vnd Hexen. 2. Frechheit. 3. Bildtstürmer. 20. 4. Vnkeusch. 23. 1. Gulden Kettin Pracht. 24. 2. Ehebrecherischen Flucherin 3. Lösterers. 25. 1. Kezer. 27. 2. Vnkeuschen. 28. 4. Zerstreweten Gebett.

1. hew. 2. 3. 3. Spiler / Bildstürmer. 4. 1. Kirchenrauber 7. 1. verleumbd. 5. 1. Constantinopolitaner 6. 2. verleumbd. vnkeusch. Geitz 7. 3. Copronymi. 18. 4. Kirchenraub. 23. 1. Hus. 26. 1. Trägen. 30. 2. Marielösterer

3. aug. 2. 3. Bildstürmers / Marielöst: 5. Schwezerin in der Kirch. 7. 1. Verleumbd: Spilers / Marielöst: 8. 1. Kirchenprobst. 5. Bildstürm: 9. 1. Henckers. 10. 3. Zauberers / Marie Feind. 11. 3. Feyrtagbrech: 9. 10. 16. 6. Beicht auffschieben. 17. 1. Geitz. 19. 2. Rezer. 20. 1. Vnzucht. 25. 2. Spötters. 27. 2. 3. 30. 3. Freuelicher Weiber.

3. Theil. §. 1. von Heilthum. Abtrager von Laureto. §. 24. abschewlicher Laster. 26. Ehrgeitz / vermessen. 2. herbst. 1. Kezerisch Grausambkeit / Fraß / Vollerey. 3. 4. Kirchenrauber. Vnkeuschen. 5. 1. Nit Communicierenden. 4. Bildstürmer. 7. 1. Lösterer 2. Bildstürmer. 15. 2 Feyrabendts. brecher. 16. 4. Ehebrecher. 18. 2. Verleumbders. 19. 2. Kirchenrauber. 21. 1. Tyrannen. Vnkeuschen. 26. 3. Bildstürm: 28. 5. Mörd: 29. 3. Spiler / Lösterer.

2. wein. 2. Ebrioni. 3. 1. vnkeuscher Freyheit. 4. 1. Außschwaiffen im Gebett. Vnzucht. 5. 1. Weltlicher Heimsuchung Priesters in Sünden 7. 2. Gottlösterer. 10. 2. Zwinglij / Oecalampadij. 14. 1. Zanckerin. 4. Hoher Potentaten. 16. 1. Brenners. Dieb. 17. 3. Prediger Verachter / Jägers vnder dem Gottsdienst. 20. 2. Ehebrecherin Gleißnerin. 23. 7. Kirchenfeind. 26. 3

Mariclösterer. 28.1. Mauritij 30.2. Kirchenraubers. 3. wint 3. Vnkeuschen 6 3. Fürwitz 7. 1. Mörderischen Grauen. 3 Bildstürm: 8. 1. Freulers / Spötterin. 11. 2. Halstarrige Heyden. 13. 1. Hochzeitters. 15. 2. Prædicanten. 16 1. Hinlässigkeit / Vnkeuscher. 2 Verleumbder. 17. 1 vnkeusche Verleumbderin. 2. Lugners Ban Verachters / Layen / Hinlässigkeit. 18 1 Fraß 23. 2. Böß Weib. verleumbd: Dieb. 24. 2. Mörder / Dieb. 29. 5. Jud. 30. 3. 3. christ. 3. Prædicant. 4. 1. Gottlosen Vatters. 4. 3. Hinlessigkeit. vnkeusch Apostaten. 5. 1. Fürwitz. 6. 2. Maultasch. 7 3. ketzerisch Weib. Mörder. zeitlich Glückseeligen 8. 2. Alexandri Alens: 11. 1. Rhumsichtigen. 12. 2 Geitzigen Feyrtagswehrer. 14. 2. Vnbußfertigen. 15. 3 16. 2. 3. Vnkeusch. 19. 1. Vngehorsamb. 20 3. Abgötterer. 22. 11. Vngehorsamb. 23. 1. Henckers 3. Hartmanni 27. 2. Gottslöster: 28. 1. Herodis Tyranney. 30 2. Feldobristen.

Straich Marie Bildts. 14. hew. 2.

Strál / oder Rampel. 3. Theil §. 7. von Heilth.

Straal. 11. horn. 3. 18. 3. 2. maij. 2. 6. 4. 13. 4. 25. 2. 4. christ. 1. 12. 1.

Straalen deß Angesicht s. Glantz.

Strenge deß Ordens. 26. brach. 1. 4 aug. 1.

Stro. 15. aug. 9. 3. Theil. §. 33. von Heilth. 11. wint. 2.

Stroschneider 25. mertz. 1.

Strick. 11. mertz. 2. 3. 28. 2. 29. maij. 2. 18. herbst. 2. 20. wein. 3. 24. 4. 18. wint. 3.

Student. 2 apr. 3. 5. 23. 2. 27. christ. 2.

Stum. 13. jen. 1. 14. 2. 20. 2. 8. horn. 1. 22. 1. 20. mertz. 2. 25. 6. 2. apr. 1. 13. hew. 3. 25. 5. 26. aug. 1. 29. herbst. 4. 31. wein. 3. 3. wint. 1.

Sünd / Grewel. 6. mertz. 2. 16. 1. 3. 21. apr. 2. 3. wein. 1. 5. 1. 7. 1. s. Versöhnen / Verzeyhung / Richter / Straff / ꝛc.

Sünden Haß. 21. apr. 2. 28. 1. 10 maij. 1. 19. maij. 3. 25. 2. 27. 2. 25. aug. 1. 28. christ. 1.

Sünd. 26. brach. 2. 13. aug. 1. 11. 1. 14. 5. 16. 6. 28. 2.

Sündern was zuthun. 8. wein 1.

Supp. 18. hew. 3. Suppenschüssel. 25. aug. 2

Suscepimus DEUS misericordiam tuam. 14. hew. 1.

T.

Tagordnung 25.herbst.1.3.
Tagzeiten V. L. Frawen. 21.1. 29.jen.1. 11.brach 2. 16.1.17.1. 4.wein.1.9.christ. 2. s.Officium.
Tanzen. 6 maij.3.4. 22.1. 24. brach 1. 11. augst.3. 11. herbst.2 30.christ.1.
Tafel.15.aug.4.
Tafeldecker. 15 aug.4.
Taschen 4.wein 1.
Tauben / Vogel. 19.jen 2. 14.horn 1 apr.2. 10. maij. 1. 19.2. 27.aug. 12.herbst.1. 1.wein 1. 7 3.
Tauffen. 9. jen. 2. 24.3.4. horn. 3.6.7 7.mertz.2 12.1. 21.2. 13.apr.1 25.2. 26.1. 22 maij 2. 26.2. 2.brach. 4. 9.1.21.1.2. 24.1. 9.hew.5. 28.2. 5 aug.2.3.7. 9.1.2. 10 1. 17.2. 28.1. 2.herbst.2. 10.2. 13.4. 26 3. 30.1. 1. wein.1.7.3. 10.1.2. 6 wint 1. 11.2. 19.2 27.3. 2.christ.1. 9.2. 13.2.24.3.31.1.
Tauff deß Sathans.4.apr. 1.
Tauffwasser.28.jen.2.
Tausch. 2.mertz.3. 28.apr. 1.
Taw. 20.apr. 1.
Te Deum laudamus. 1.jen. 7. 2.horn.3. 8.1. 12.mertz.3. 16.brach.2.6.aug.3.11.herbst 2. 22 wein.2.1.christ.4 14.2.
Teppich mit Todtenköpff. 26 herbst.1.
Tertz 4. wein.1.
Testament. 26. horn 1. 6. mertz.1. 21.3. 23.1.27.hew.1. 4.aug.1. 21.1. 9.herbst.3.14. 2. 15.2 17.1.4 wein.1.13.3. 16.christ.1.
Testamentbrecher.6.mertz. 1.
Teuffel. s. Sathan.
Teutschen Andacht. 20. brach.4.
Teutscher Ansehen in wem es stehe. 1.maij.3.
Theuwre. 8. maij. 2. 30. brach 3.
Thron. 3. theil §. 26. Von Heilth: 1.christ.2.
Thurn. 27 jen. 3. 5.2. 13. hew. 3 24.5. 30.2. 3.theil. §.1. von Heilth: 7.herbst.4.
Thür.7.jen 2. 27.horn.1.
Tischtuch V. L. Frawen. 3.Theil.§.12 von Heilthumb:
Todmos. 1.maij.3.
Todt vorgesagt. 5. jen. 1. 6.5. 21.1. 29.1. 13 horn.1.3. 4. 14 2. 19.1. 28 mertz.1. 3. apr.3.5.3. 24 1. 11. maij. 1. 13.4. 12.brach. 1. 2. hew.4. 4. 6.augst.2. 11.1. 15.4. 14. herbst.1. 9 4 10.2. 15.2. 18.2. 20.3. 28.1. 3.wint.3. 19.1. 3.wein.1.4. 4.1. 11.3 28.1. 31.2.

31. 2. 2. christ. 2. 23. 3. 24. 4.

Todtschlag. 2. jen. 2. 8. horn. 3. 19. 2. 5. wein. 2. 28. 1. 2. 30. 1. 3. wint. 3. 13. 1. 20. 2. 14 christ. 3. 21. 2. 28. 2. 29. 1. sonst offt.

Todtschlag verzihen. 4. maij. 2. 26. 3.

Todt seelig. 2. jen. 2. 4. 1. 6. 5. 18. 2. 19. 1. 20. 1. 25. 3. 29. 1. 30. 2. 10. horn. 2. 12. 2. 13. 2. 4. 16. 2. 19. 1. 22. 2. 26. 1. 2. 27. 1. 28. 4. 7. 2. 14. mertz. 1. 21. 2. 24. 3. 28. 1. 3. apr. 1. 3. 4. 3. 10. 2. 12. 1. 3. maij. 3. 10. 1. 13. 4. 2. brach. 4. 5. 3. 8. 2. 3. 4. hew. 2. 8. 4. 2. aug. 3. 3. 1. 4. 1. 12. 2. 2. herbst. 1. 5. 5. 10. 1. 2. 5. wint 3. 13. 2. 18. 1. 2. christ. 1. 4. 1. 19. 1. 23. 3. sonst offt.

Todt vnseelig. 18. horn. 3. 27. maij. 3. 7. brach. 1. 24. 2. 28. hew. 1. 7. apr. 3. 8. aug. 1. 5. 9. 1. 10. 3. 11. 2. 15. 3. 19. 1. 3. herbst 4. 19. 2. 25. 2. 2. wein. 2. 4. 1. 6. 1. 7. 1. 10. 2. 20. 2. 3. wint. 3. 8. 1. 17. 2. 18. 1. 23. 2. 3. christ. 3. 7. 3. 12. 7. 16. 3. 20. 3. s. Verdampte/straff.

Todte wider lebendig. 4. hew. 1. 5. 2. 21. 1. 28. 2. 31. 1. 3. aug. 1. 5. 3. 6. 6. 7. 4. 9. 2. 16. 3. 18. 5. 19. 3. 27. 1. 2. herbst. 2. 13. 3. 16. 3. 21. 1. 3. 1. wein. 3. 3. 1. 4. 1, 2. 5. 1. 12. 2. 15. 4. 16. 2. 3. wint. 1. 3. 7. 2. 9. 1. 11. 2. 14. 1. 15. 1. 1. christ. 1. 6. 2. 27. 2. sonst offt.

Todtenbaar. 25. hew. 3

Todtenköpffeter Teppich. 26. herbst. 1.

Todter / gehorsamet. 21. mertz. 3.

Todt gähen erbettet. 22. apr. 2.

Todten. vnderschreiben der Bekandtnuß deß Glaubens. 10. hew. 4.

Traum. 19. horn. 4. 14. mertz. 3.

Trew. 30. wein. 1.

Tribut. 28. herbst. 3.

Trifueß. 5. wint. 3.

Trost 14. brach. 2. 15. 2. 16. 1. 2. 19. 4. 4. herbst. 2. 10. 2. 1. wein. 2. 18. wint. 2, 23. 3. 28. 3

Tröhung. 30. wein. 1. 16. wint. 1.

Trunck. 13. jen. 2. 2. maij. 2. 11. brach. 1. 21. augst. 3. 7. herbst. 2. 5. wint. 3.

Trübsal. 7. christ 3.

Türck. 4. apr. 2. 15. 2. 22. mertz 1.

V.

Vatter vnser. s. Pater noster. 1. jen. 8. 23. 3. 3. horn. 2. 5. 3. 28. 4.

Vatter Grawsambkeit. 4. christ. 1.

Vdo, Vdo cessa à ludo. 23. apr. 2.
Verachtung der Welt / Ehr / Reichthumb / ꝛc 12. hor. 2. 25. 1. 17 mertz. 1 2 maij. 2. 19. 2. 23. 3. 2 hew. 3 3. 4. 4 2. 14 3. 17 1. 18 2. 31. 1. 6. bracht. 1. 21. 1. 30 3. 30 christ. 1. s. verschmähen.
Verachtung seines Bruders. 27. maij. 2 15. aug. 3. 9. 17. wint. 2 2. 2. s. spötter. straff. verschmähung.
Verachtung der H. Vätter. 1. christ 4.
Verdampte. 11. mertz. 1. 14. 1. 16. apr. 2 3. 1. 31. maij. 1. 4. brach. 2. 19. herbst. 3. 6. wein. 1. Doctor zu Pariß. 20. 2. Cassandra Ehebrecherin. 3. wint. 3. Cadocus Arglicus 12. christ 3. s. todt vnselig.
Verdamnuß Vrsachen. 17. christ. 1.
Verdamte Seelen erscheinen. 21. mertz. 2.
Verdienst seiner selbst Vberwindung. 2. maij. 2.
Verdienst Mehrung. 19. hew. 1.
Verfechter V. L. Frawen 9. maij. 2. sonst offt.
Verführen. 3. apr. 4. 18 hew. 1. 11. aug. 3. 31. 2. 12. herbst. 1.
Verfolgung leiden. 20. jen 1 6. brach. 1. 18. 1. 31. hew. 1. s. Gedult.
Verzanhen 16. aug. 5. 23. herbst. 2. 1. christ. 4. 31. 2.
Versaumen den Gottsdienst. 17 wein. 3.
Verschmähung der Welt. Ehr. Reichthumb. Eytelkeit. 19. jen. 2. 6. horn. 4. 22. 2. 6. aug. 1. 22. 2. 23. 2. 1. wein. 2. 5. 1. 8. 1. 9. herbst. 4. 10. 2. 17. 1. 3 28. 2 2. wint. 4. 4. 1. 6. 1. 15. 2. 17. 1. 28. 2. 1. christ. 4. 2. 1. 7. 3. 13. 3. 21. 1. 28. 1. 30. 1. s. Versöhnung. Feind. verzeihen Maria Versöhnerin.
Verstörung Tungren. 13. maij. 4.
Vertrawen auff Gott. 5. wint. 3. 3. christ. 4.
Versuchung. s. Sathan. Vnkeusch.
Versus. 11. aug 1. 26. wein. 1.
Vertuschung. 18. herbst. 2.
Verwahrlosung. 9. christ. 1
Verschwetzen. 14. horn. 1. s. verleumbden.
Verzeihung. 2. jen. 2. 26. horn 1. 4. maij. 2 6. hew. 2. 12. 2. 15. aug. 8. 5. wein. 1. 11. 3. 13. 2. 15. 1. 19. 1. 27. 2. 2. herbst. 1. 10. 1. 16. 2. 20. 3. 24. 1. 28. 3. 3. wint. 1. 4. 2. 14. 1. 17. 2. 19. 2. 24. 2. 1. christ. 4. 4. 3. 14. 3. 28. 1. s. versöhnung.

Verzu-

Verzuckung. 15. maij. 2. 26. maij. 2. 27. brach. 2. 19. hew. 2 31. 1. 4. herbst. 2. 25. 1. 31. wein. 2. 25. christ. 4. s. Gebett.

Verzweiflung. 31. jen. 3. 13. horn. 1. 3. apr. 6. 18. 2. 23. maij. 1. 24. 2. 15. brach. 5. 13. hew. 1. 31. 1. 24. aug. 2. 20. wein. 3. 11. christ. 2. 28. 2.

Vesper. 16. brach. 2. 11. hew. 2. 18. christ. 2.

Vesperbild. 25. apr. 3. 7. christ 4. 15. 3 s. Bildtnuß. V. L. Fr.

Vexatio dat intellectum. 24 hew. 4.

Vexieren. 28. wint. 3. sonst offt.

Viech. 18. brach. 3.

Viertzigstündig Gebett. 28. wint. 3.

Visitieren. 4. mertz. 2. 16. brach. 1. 19. 2. 27. 1. 4. hew. 1. 24. herbst. 1.

Vnbild vbertragen. 17. maij. 3. s. Gedult.

Vnbußfertig. 14. christ. 1. s. verzweiflen.

Vndanckbarkeit. 5. maij. 3. 19. wint. 2.

Vndergang in Frießland. 8. brach. 1. der Vnbußfertigen. 14. christ. 1.

Vnerkent. 17. hew. 1. s. Erkandtnuß.

Vngehorsam. 22. christ. 1.

Vngelehrte verspott. 24. aug. 4.

Vngewitter. 17. horn. 4. s. Wetter.

Vnglauben. 4. horn. 4.

Vnglück. 12. apr. 1. 11. brach. 2.

Vnkeuschheit. 2. jen. 2. 4. 3. 30. 2. 1. horn. 6. 19. aug. 1. 21. 24. 4. 6. herbst. 2. 19. 3. 21. 2. 22. 3. 1. wein. 1. 3. 1. 4. 1. 5. 2. 20. 2. 16. wint. 1. 2. 17. 1. 2. 4 christ. 4 11. 1. 2. 14 1. 3. 16. 2. 3. 24. 3. 25. 7. 27. 2. sonst offt.

Vnkosten. 8. wein 2.

Vnreinigkeits Anfechtũg vberwunden. 29. maij. 1. such Vnkeuschheit. Reuschheit.

Vnschuld. 2. apr. 1. 5. 3. 28. 1. 30. 1. 1. maij. 1. 3. 3. 10. 1. 19. 3. 20. 2. 22. 1. 2. 26. 2. 30. 3. 4. hew. 1. 8. 4. 14. 3. 6. 2. 16. 1. 17. 1. 21. 3. 31. 1. 4. wein. 1. 5. 1. 2. 12. 1 14. 3. 17. 3. 3. wint. 1. 4. 1. 11. 2. 15. 3 16. 1. 17. 1. 19. 1. 21. 3. 28. 4. 6. christ. 2. 21. 1. 22. 1. 3. 25. 7. 30. 2. s. Einfalt.

Vnsichtbar. 8. horn. 2. 15. apr. 3. 1. aug. 1. 8. 3. 15. 5.

Vnsinnig. 1. hew. 2. 22. 3. 4. 11. wint. 3. 4. christ. 3.

Vnthier. 1. wein. 3.

Vnuerletzlich. 6. brach. 1. 13 christ. 1. s. Fewr.

Vnzifer. 15. mertz. 1. 10. herbst. 2.

herbst. 2. 3. wint. 2.
Vögel 6. hew. 4. 20. wein. 2. 18. 2. 10. herbst. 1. wider lebendig.
Volsauffer. 1. apr. 2.
Vollerey. 30. hew. 1. 2. 24. christ. 2. 27. 2.
Vorbereitung zum Todt. 4. wint. 1. 23. christ. 3. sonst offt.
Vorbott Vbels. 18. christ. 3.
Vorlesung. 28. apr. 1.
Vorsichtigkeit GOttes in der Nahrung. 8. apr. 1. such Nahrung/ Brodt.
Vrtheil Gottes. 28. wein. 1. 2. 6. 1.

W.

Waagschüssel. 29. herbst. 1. 12. wein. 2.
Wagen. 15. apr. 1. 14. brach. 2. 14. aug. 5. 23. 2.
Wagner. 1. mertz. 1. 15. aug. 7.
Walfarth. 5. jen. 1. 8. 2. 19. 2. 26. 1. 28. 1. 9. horn. 2. 25. 2. 18. mertz. 1. 29. apr. 2. 1. maij. 1. 3. 2. 8. 2. 13. 4. 19. 3. 25. 2. 26. 1. 23. brach. 2. 30. 2. 1. hew. 3. 4. 4. 1. 2. 9. 3. 11. 1. 12. 4. 14. 4. 17. 1. 19. 3. 29. 4. 2. aug. 2. 4. 7. 5. 14. 1. 15. 5. 18. 5. 24. 4. 25. 1. 28. 2. 6. herbst. 3. 9. 4. 11. 2. 26. 1. 11. wein. 3. 29. 1. 4. wint. 1. 26. 2. 28. 3. 1. christ. 2. 6. 2. 10. 1. 13. 1. 20. 2. 28. 1.
Waisen V. L. HErrn. 1. wein. 2.
Wandelglöcklin. 7. aug. 4. 16. 2.
Warheits lieb. 22. jen. 5. kombt an Tag. 17. maij. 2.
Wappen. 3. Theil §. 26. 8. herbst. 4. 22. 2. 28. 3.
Wasser mit Füessen vbergangen 10. mertz. 1. sonst offt. in Wein. 23. christ. 3. sonst offt.
Wasser. 10. apr. 3. 20. 1. 29. maij. 2.
Wassernoth. 16. maij. 3. 9. brach. 1. 12. 1. 19. 1. 21. 2.
Weiberflucht. 25. apr. 2. 25. maij. 1. 21. brach. 1. 25. hew. 2. 30. aug. 3. 4. herbst. 1. 17. 1. 21. 2. 28. christ. 1.
Weib nit erkennet. 4. wein. 1.
Weiber Gmeinschaff. 17. aug. 2. 28. 1. Zulauff zur Predig. 2. maij. 2.
Weyhel. 12. maij. 1. 13. augst. 2. 25. 1. 4. wein. 2. 3. christ. 1. 22. 1.
Weyhenächt 9. mertz. 1. 11. 4. 21. maij. 1. 18. brach. 2. 20. hew. 1. 20. aug. 1. 22. christ. 3. 24. 4. 5. 25. 1. 8.
Weyhung Ertzbischoffs. 5. maij. 2.
Weychbischoff 2. wint. 4.
Weychkessel. 14. herbst. 4.

Weichwasser. 28. jen 2.3. 2. horn. 3. 4 brach. 2. 28. hew. 3. 29. 1. 14. wint. 1.
Weinen. 5. mertz. 1. 16. apr. 1. 23. maij. 1. 2. wein. 3. 7. 3.
Wein. 5. herbst. 1. 13. wint. 2. 29. 1.
Weinberg. 9. mertz. 2. 7. maij. 3. 6 hew. 2. 22. 1. 25. christ. 6.
Weinfaß. 30. hew. 2. 16. wint. 2.
Weinlägel. Weinstock. 1. horn. 6.
Weintraub. 23. aug. 1. 25. mertz. 1. Weinziehrl.
Weiß Kleid 18. apr. 1.
Weißheit. s. Gschickligkeit.
Weissagung. 10. brach. 1. 2. 25. christ. 6. s. Prophezey. Offenbarung. Vorsag.
Welt Bildnuß. 16. mertz. 1 von Gott zerschmettert. 16. 1. Abbildung. 21. apr. 2.
Weltliche vom Kloster außgeschlossen. 9. weinm. 2. Heimsuchung. 5. wein. 1.
Wetter. 16. jen. 1. 28. 1. 11. horn. 3. 17. 4. 18. 3. 9. mertz. 4. 6. maij. 4. 5. 14. 4. 25. 2. 26. 1. 15. brach. 4. 1. aug. 1. 14. 4. 1 herbst. 4. 17. wein. 3. 6. christ. 2.
Wetter förchten. 15. wein. 1.
Widerstattung ungerechtes Gut. 25. brach. 3.
Wiegen. 6. horn. 5. 7. mertz. 2. 3 theil §. 34 von Heilth.
Wietig. 25. apr. 2. 1. hew. 2. 22. 3. 4. s. Unsinnig.
Will. 7. christ. 3. für das Werck. 6. maij. 3.
Will Gottes. 29. brach. 1. 6. aug. 2. 27. 3. 10. herbst. 2. 25. 2. 27. 3. 23. wint. 1. 24. 2.
Wildthier Verehrung. 10. horn. 3. zam. 9. brach. 1.
Windlen. 3. theil §. 14. von Heilthumb.
Wirth. 18. apr. 3. 26. brach. 4. 8. wein. 2.
Würffel 12. aug. 2. 20. 1. 23. wein. 1.
Würffel unnd Kartenmacher. 20. maij. 1.
Wittib. 11. herbst. 2. 4. hew. 2.
Wolff. 10. maij. 1. 13. 4. 18. hew. 1. 22. 4. 10. aug. 3. 4 wein. 1.
Wollust. 26. jen 1. 19. maij 3. 18 hew. 1. 5. wein. 1.
Wucherer. 23. jen. 2. 16. apr. 2. 27. 2. 11. brach. 1. 13. 1. 29. herbst. 1. 18. wein. 3.
Wunden 3. jen. 1. 12. mertz. 1. 17. apr. 3. 14. 2. 19. 1. 8. maij. 3. 9. 4. 16. brach. 1. 18. 2. 6. hew. 3. 28. aug. 1. 8. herbst. 3. 18. 2. 4. wein. 1. 5. 1. 16. 3. 5. brach. 2. 2[illegible]. christ. 1. s. Leyden Christi
Wunsch. 23. christ. 3.

Zahn.

Z.

Zahn. 6. horn. 4. 24. 4. 5. apr. 3. 29. 1. 4. wint. 3.
Zahnwehe. 23. wint. 2. 3. christ. 4.
Zäher. 7 jen. 3. 12. 2. 29. 1. 16. mertz. 1. 2. 11. apr. 3. 1. brach. 2. 18. hew. 4. 22. 1. 24. 1. 31. 1. 2. wein 3. s. Bueß. Weinen/ꝛc.
Zanck. 14. jen. 3. 4. wein. 1. 14. 1. 24. 1. 9. wint. 3. 17. 1.
Zauberey. 1. jen 1. 2. horn. 3. 11. mertz. 2. 24. maij. 1. 4. brach. 2. 18. 3. 24. hew. 1. 10. aug 3. 31. 3. 28. wein. 2. 6. christ. 1. 30. 1.
Zechbrüder. 1. apr. 2.
Zehendt. 20. horn. 4. 12. aug. 1.
Zellen. 14. aug. 4.
Zeugen. 7. maij. 3. 1. christ. 4. 17. 2.
Zeughauß. 4. wein. 1.
Zetel. 21. horn. 1. 19. wein. 1. 24. 1. 2.
Züchtigung. 26. maij. 1.
Ziechmutter. 27. wein. 2.
Zim̃er glanzend. 25. apr. 2.
Zimmerleuth. 9. apr. 3.
Zin in Silber. 23. jen. 2.
Zingiesser. 19 apr. 3.
Zorn. 21. brach. 1. 12. aug. 2. 10. herbst. 2. 20. 3. 3. wint. 1. 5. 3. 13. 2. s. Raach.
Zucht. 12 maij. 1. 21. 1. 22. wein 3.
Zucker 28. wint. 2.
Zungen. 6. jen. 6. 31. 2. 1. horn. 7. 7. 2. 8. 1. 11. 3. 6. mertz. 2. 25. 6. 1. apr. 1. 2. 1. 17. 3. 19. maij. 3. 25. 2. 1. hew. 2. 3. 3. 5. 18. 3. 4. 9 wint. 3. 24. 1.
Zuuersicht zu Gott. 12. jen. 1. 13 aug. 1. 14. 6. 17. 1. s. Hoffnung/ Vertrawen.
Zwerg. 1. wein. 2.

Laus Deo, B. Mariæ V. & Omnibus Sanctis.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mayr, Leonhard, -1665

Mariae Stammen Buch, Oder, Täglicher jmmerwerender Vnser Lieben Frawen Calender, Das ist: Denckwürdige Historien von der Hochgelobt-Vbergebenedeyten, Jungfr. vnd Gottes Gebärerin Maria auß vielen bewehrten Scribenten Colligiert, vnd auff jeden Tag deß Jahrs gerichtet ; darinen vil Andächtige Formen die Allerseligste Jungfraw Täglich zu verehren: ...
Bd.: 3

Dilingen 1646

V.ss. 545-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11020778-9
VD17 12:117596Z